

wirtschaft und statistik $\frac{6}{75}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	343
Wirtschaftszahlen	344
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	348
Das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik	349
Ausgewählte Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte am Jahresende 1973 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstich- probe 1973)	363
Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Bevölkerungsentwicklung 1974	376
Gerichtliche Ehelösungen 1973	382
Gesundheitswesen	
Geschlechtskrankheiten 1974	385
Landwirtschaft	
Gartenbauerhebung 1972/73 (Methode und Er- gebnisse einer Nacherhebung zur Landwirt- schaftszählung 1971)	388
Industrie und Handwerk	
Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1973	393
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1974 (Ergebnis der Handwerksberichterstattung auf Basis 1970)	397
Einzelhandel	
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel auf Basis 1970	401
Außenhandel	
Handelswege im Außenhandel 1974	401
Außenhandel im 1. Vierteljahr 1975	407
Verkehr	
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1974	410
Seeschifffahrt 1974	413
Finanzen und Steuern	
Öffentliche Finanzwirtschaft 1974 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	416
Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst am 1. Februar 1975	419
Preise	
Preise im Mai 1975	422
Anhang	
Systematisches Inhaltverzeichnis, Januar bis Juni 1975, Heft 1 bis 6	424
Veröffentlichungen vom 21. Mai bis 16. Juni 1975	427
Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	337*

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Hildegard Bartels,
Präsidentin des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postf. 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe KG
65 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 9,—
Jahresbezugspreis: DM 100,—
(für einen kompletten Berichtsjahrgang)
zuzüglich Versandkosten.

Bestellnummer: 100300—750206

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum
Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen
Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Contents	Page
Summary survey	343
Economic indicators	344
Graphs on the economic development	348
The overall system of employment statistics	349
Selected forms of capital and property and debts of private households at the end of 1973 (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1973)	363
 Statistical Review	
Population	
Population development in 1974	376
Legal dissolutions of marriages in 1973	382
Public health	
Venereal diseases in 1974	385
Agriculture	
Census of Horticulture, 1972/73 (Method and results of a follow-up survey to the Census of Agriculture, 1971)	388
Industry and handicrafts	
Persons engaged and turnover of enterprises in industry, 1973	393
Persons engaged and turnover of handicrafts, 1974 (Results of the reports on handicrafts, base 1970)	397
Retail trade	
Turnover and persons engaged in retail trade, base 1970	401
Foreign trade	
Channels of foreign trade, 1974	401
Foreign trade in the 1st quarter of 1975	407
Transport	
Enterprises of inland water transport, 1974	410
Sea-borne shipping in 1974	413
Finance and taxes	
Public finance in 1974 (Results of the quarterly statistics)	416
Public service pensioners on 1 February 1975 ..	419
Prices	
Prices in May 1975	422
 Appendix	
Systematic table of contents, January to June 1975, Nos. 1 to 6	424
Publications from 21 May to 16 June 1975	427
 Monthly Statistical Figures	
Contents	337*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	343
Données d'ensemble sur l'économie	344
Courbes relatives à l'évolution économique	348
Le système global de la statistique de l'emploi	349
Certains types de patrimoine et dettes des ménages particuliers, à la fin de 1973 (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1973)	363
 Revue statistique	
Population	
Evolution démographique en 1974	376
Dissolutions judiciaires de mariages en 1973 ..	382
Santé publique	
Maladies vénériennes en 1974	385
Agriculture	
Recensement horticole de 1972/73 (Méthode et résultats d'une enquête complémentaire au recensement agricole de 1971)	388
Industrie et artisanat	
Personnes occupées et chiffre d'affaires des entreprises industrielles, 1973	393
Personnes occupées et chiffre d'affaires de l'artisanat en 1974 (Résultats des relevés sur l'artisanat, base 1970)	397
Commerce de détail	
Chiffre d'affaires et personnes occupées dans le commerce de détail, base 1970	401
Commerce extérieur	
Courants des échanges du commerce extérieur en 1974	401
Commerce extérieur au 1er trimestre de 1975	407
Transports	
Entreprises de la navigation fluviale en 1974	410
Navigation maritime en 1974	413
Finances et impôts	
Finances publiques en 1974 (Résultats de la statistique trimestrielle)	416
Bénéficiaires d'une pension de la fonction publique au 1er février 1975	419
Prix	
Prix en mai 1975	422
 Annexe	
Table systématique de janvier à juin 1975, Nos. 1 à 6	424
Publications du 21 mai au 16 juin 1975	427
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	337*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	tkm = Tonnenkilometer
MD = Monatsdurchschnitt	a = Ar
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	ha = Hektar
HjD = Halbjahresdurchschnitt	l = Liter
JD = Jahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
D = Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	g = Gramm
Vj. = Vierteljahr	kg = Kilogramm
Hj. = Halbjahr	dt = Dezitonne (100 kg)
Shj. = Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)	t = Tonne (1 000 kg)
Whj. = Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)	BRT = Bruttoregistertonne
Wj. = Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)	NRT = Nettoregistertonne
Fwj. = Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)	PS = Pferdestärke
% = Prozent	kWh = Kilowattstunde
‰ = Promille	Pf = Pfennig
aT = auf Tausend	RM = Reichsmark
St = Stück	DM = Deutsche Mark
Mill. = Million	BG = Bundesgebiet
Mrd. = Milliarde	SchH = Schleswig-Holstein
mm = Millimeter	Hmb = Hamburg
cm = Zentimeter	Ndsa = Niedersachsen
m = Meter	Brm = Bremen
km = Kilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
m² = Quadratmeter	Hess = Hessen
km² = Quadratkilometer	RhPf = Rheinland-Pfalz
m³ = Kubikmeter	BaWü = Baden-Württemberg
Pkm = Personenkilometer	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	BlnW = Berlin (West)
	EG = Europäische Gemeinschaften

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
X	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
()	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Bevölkerung

Am Jahresende 1974 wurde — nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung — im Bundesgebiet eine Einwohnerzahl von 62,0 Mill. festgestellt, das waren rd. 110 000 weniger als am Jahresende 1973. Damit ist die Einwohnerzahl — bedingt durch ein Geburtendefizit von 101 000 und einen Wanderungsverlust von 9 300 — erstmals in der Nachkriegszeit zurückgegangen.

Im Jahre 1974 wurden rd. 377 000 Ehen geschlossen; das waren 18 000 oder 4,4% weniger als 1973. Der seit Anfang der 60er Jahre zu beobachtende Rückgang der Zahl der Eheschließungen hat sich damit fortgesetzt. 1974 wurden mit rd. 626 000 Lebendgeborenen (10,1 auf 1 000 Einwohner) rd. 9 000 oder 1,5% weniger als 1973 registriert. Der Geburtenrückgang hat sich damit erheblich abgeschwächt. Die Zahl der Sterbefälle belief sich 1974 auf rd. 725 000 (11,7 auf 1 000 Einwohner); das waren 3 500 oder 0,5% weniger als 1973.

Im Jahr 1973 sind rd. 90 000 (1972 rund 87 000) Ehen geschieden worden. Bezogen auf 1 000 bestehende Ehen waren das 1973 57,3 und 1972 55,7% Ehescheidungen. Unter den geschiedenen Ehen befanden sich 37,7% ohne und 62,3% mit minderjährigen Kindern. Während die Gesamtzahl der Scheidungen gegenüber 1972 um 4,1% zunahm, betrug die Steigerung bei den kinderlosen geschiedenen Ehen 5,5%, bei den geschiedenen Ehen mit minderjährigen Kindern 3,3%.

Gesundheitswesen

1974 wurden rd. 85 300 Geschlechtskranke gemeldet, d. s. 650 mehr als 1973. Die Erkrankungsziffer (Geschlechtskranke auf 100 000 Einwohner) betrug — wie im Vorjahr — 137. Männer erkrankten dreimal so häufig wie Frauen. 93% aller Meldungen betrafen wieder den Tripper, 7% die Syphilis. Etwa jeder vierte 1974 gemeldete Geschlechtskranke war schon früher mindestens einmal venerisch infiziert gewesen.

Erwerbstätigkeit

In der amtlichen Statistik sind in den letzten Jahren zwei Entwicklungen zu beobachten, die miteinander in engem Zusammenhang stehen. Fachstatistisch treten mehr und mehr geschlossene Problemkreise in den Vordergrund der Betrachtung, während es methodisch-systematisch vor allem um die Entwicklung umfassender statistischer Systeme geht. Eines davon ist das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik. Dieses System hat zwei grundsätzlich zu unterscheidende Aspekte. Der eine ist die Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Rahmen der Bevölkerung und ihrer Struktur; der andere ist die Betrachtung des Produktionsfaktors „Arbeit“ in enger Verbindung mit dem wirtschaftlichen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Konzepte, Definitionen, Abgrenzungen, Systematiken und sonstige Gliederungen der Erwerbstätigkeits- und Beschäftigtenstatistiken sind in einem Aufsatz ausführlich dargestellt.

Landwirtschaft

In der Gartenbauerhebung 1972/73 wurden insgesamt rd. 99 800 Betriebe gezählt, die im Jahr 1972 Gartenbauerzeugnisse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Gartenbausämereien) auf dem Freiland oder in Unterglasanlagen zum Verkauf angebaut hatten. Bei der Erhebung im Jahr 1961 waren im vergleichbaren Bereich rd. 106 600 Betriebe ermittelt worden. Damit hat sich in diesem Zeitraum die Zahl der Betriebe um etwa 6% verringert. Die Fläche, auf der Gartenbauerzeugnisse zum Verkauf angeboten wurden (gärtnerische Nutzfläche), hat sich dagegen von rd. 124 000 ha (1961) auf rd. 134 000 ha im Jahre 1972 erhöht. Die gärtnerisch genutzte Unterglasfläche erstreckte sich 1972 auf rd. 3 400 ha (1961: 2 200 ha) und hat damit um 53% zugenommen.

Industrie und Handwerk

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag im April 1975 mit einem Stand von 103,2 (1970 = 100) um 5,2% niedriger als im Vormonat und um 12,9% unter dem Stand im April 1974. Das Produktionsvolumen im Zeitraum Januar/April 1975 war um 8,9% geringer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nach dem Ergebnis der Jahreserhebung über Beschäftigte und Umsatz in der Industrie im Jahre 1973 entfielen vom Gesamtumsatz der Industrieunternehmen mit rd. 740 Mrd. DM 90,3% auf Umsatz von eigenen Erzeugnissen und Leistungen, 8,3% auf Umsatz von Handelsware und 1,4% auf Erlöse aus Nebengeschäften.

Im Jahr 1974 lag die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten des Handwerks (ohne handwerkliche Nebenbetriebe) mit 3 800 900 Beschäftigten um 134 000 (—3,4%) niedriger als im Vorjahr. Der Gesamtumsatz des Handwerks 1974 stieg gegenüber 1973 um nominal 1,8% auf 230,7 Mrd. DM.

Einzelhandel

Die Ergebnisse der monatlichen Einzelhandelsstatistik liegen jetzt für alle Bundesländer vor. In einem Beitrag werden die Meßzahlenreihen für Umsätze und Beschäftigte auf der Basis 1970 veröffentlicht.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Mai 1975 mit 14,3 Mrd. um 11% und der der Ausfuhr mit 17,5 Mrd. DM um 17% niedriger als im Mai 1974. Im Zeitraum Januar/Mai 1975 war die Einfuhr mit 73,3 Mrd. DM um 1% größer und die Ausfuhr mit 89,9 Mrd. DM um 5% geringer als im Januar/Mai 1974. Der Ausfuhrüberschuß betrug 16,6 Mrd. DM gegenüber 22,8 Mrd. DM im Januar/Mai 1974.

1974 hat die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 37,4 Mrd. DM über dritte Länder gekauft und Waren im Wert von 7,8 Mrd. DM über dritte Länder verkauft. Bei einer Gesamteinfuhr von 179,7 Mrd. DM und einer Gesamtausfuhr von 230,6 Mrd. DM ist damit der wertmäßige Anteil dieses mittelbaren Handels bei den Importen von 15,3 auf 20,8% und bei den Exporten von 2,7 auf 3,4% gestiegen. Die wichtigsten Mittelländer waren 1974 bei den Einfuhren und bei den Ausfuhren Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz, die Niederlande, Belgien-Luxemburg und Frankreich.

Verkehr

Am 30. 6. 1974 gab es im Bundesgebiet 2 620 Unternehmen, die gegen Entgelt oder im Rahmen des Werksverkehrs mit Binnenschiffen Güter transportierten oder Fahrgäste beförderten. Für den Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen standen 4 503 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 4 Mill. t sowie 159 Schlepper und 78 Schubboote zur Verfügung. Im Personenverkehr (ohne Fähr- und Hafenverkehr) wurden 456 Fahrgastschiffe mit 140 000 Plätzen eingesetzt. Im Unternehmensbereich Binnenschifffahrt waren am Stichtag 16 041 Personen beschäftigt.

Im Jahre 1974 konnte im Güterverkehr über See mit den Küstenhäfen des Bundesgebietes wieder eine beachtliche Steigerung erzielt werden. Insgesamt wurden 154,7 Mill. t befördert; d. s. 9,1% mehr als im Vorjahr. Die seit Jahren zu beobachtende Zunahme des Containerverkehrs mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes setzte sich auch 1974 fort.

Finanzen und Steuern

Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände haben aufgrund vorläufiger Ergebnisse der Vierteljahresstatistik 1974 (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) 313,2 Mrd. DM ausgeben und 285,5 Mrd. DM eingenommen. Das unter Berücksichtigung von Verrechnungen ermittelte Finanzierungsdefizit des öffentlichen Gesamthaushaltes in Höhe von 27,5 Mrd. DM (Mehrausgaben) wurde durch 21,7 Mrd. DM Nettokreditaufnahmen vom Kreditmarkt sowie durch Rücklageentnahmen und Vorjahresüberschüsse in Höhe von 6,2 Mrd. DM finanziert.

Die Zahl der Empfänger von Versorgungsbezügen belief sich am 1. Februar 1975 bei Bund und Ländern auf 442 907 Personen (1. 2. 1974 = 434 468). Bei der Deutschen Bundesbahn wurden 253 902 und bei der Deutschen Bundespost 159 755 Versorgungsempfänger gezählt (1. 2. 1974 = 255 002 bzw. 159 067). Weitere 25 796 Versorgungsempfänger gab es bei der Bundesanstalt für Arbeit, bei den Sozialversicherungsträgern sowie bei den Trägern der Zusatzversorgung von Bund und Ländern. Für den gesamten erfaßten Bereich des öffentlichen Dienstes wurden außerdem 279 799 Empfänger von Versorgungsbezügen gemäß Kap. I des Gesetzes zu Artikel 131 des Grundgesetzes (nicht wieder verwendete ehemalige öffentliche Bedienstete und Angehörige weggefallener Dienststellen) ermittelt.

Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von April bis Mai 1975 nahezu unverändert geblieben oder geringfügig gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist von April bis Mai 1975 um 1,7% gestiegen, er lag um 10,4% höher als am Mai 1974. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte stieg von April bis Mai 1975 um 0,1% und lag damit um 4,9% über dem Stand vom Mai 1974. Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich von April bis Mai 1975 um 0,2% erhöht, er lag um 5,6% höher als im Mai 1974. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von April bis Mai 1975 um 0,6% gestiegen, er lag um 6,1% höher als im Mai 1974.

Wirtschaftsrechnungen

Über die am Jahresende 1973 vorhandenen Vermögensbestände und die Verschuldung der privaten Haushalte mit einem Monateinkommen unter 15 000 DM wird aufgrund der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 berichtet. Die Ergebnisse zeigen u. a., daß die am meisten verbreitete Form der Vermögensbildung das Sparen auf Sparbüchern ist (in 91% aller erfaßten Haushalte vorhanden). Etwa drei Viertel der Haushalte hatten mindestens einen Vertrag über eine Lebens-, Aussteuer-, Ausbildungs- oder Sterbegeldversicherung abgeschlossen. 40 von 100 Haushalten verfügten über Haus- und Grundbesitz; allerdings mußten mehr als die Hälfte der Eigentümerhaushalte noch Hypotheken, Baudarlehen u. ä. zurückzahlen. Rund 35% der Haushalte besaßen mindestens einen Bausparvertrag. Wertpapiere hatten rund 24% der Haushalte. Aufgenommene Kredite (ohne Hypotheken, Baudarlehen u. ä.) mußten 16% aller erfaßten Haushalte tilgen.

Ha/Mö.

Wirtschaftszahlen

b) Veränderungen in %

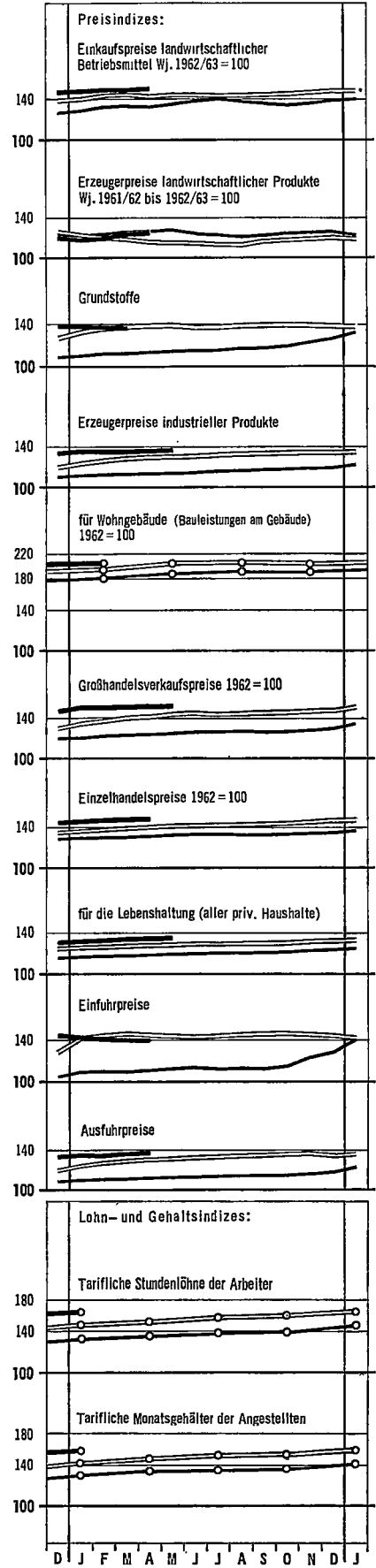
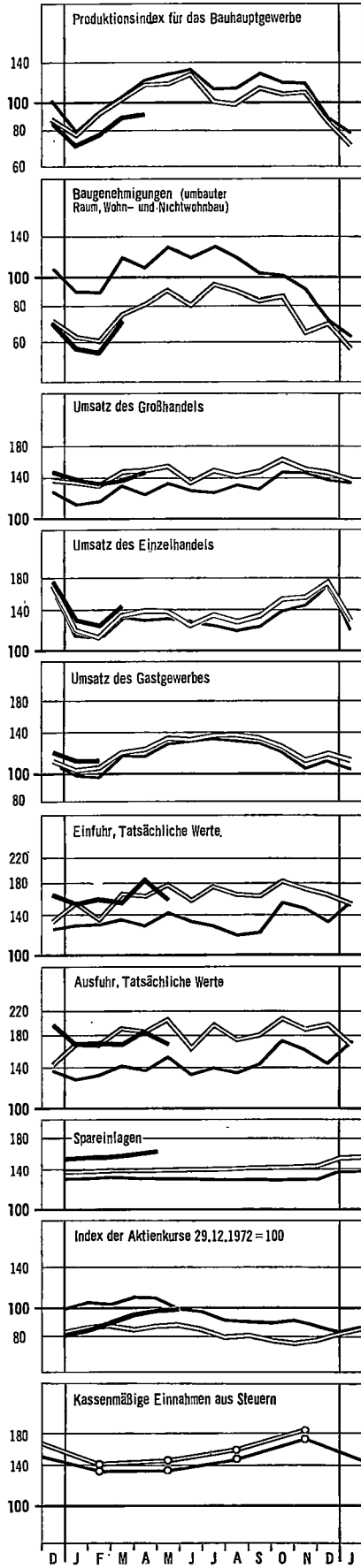
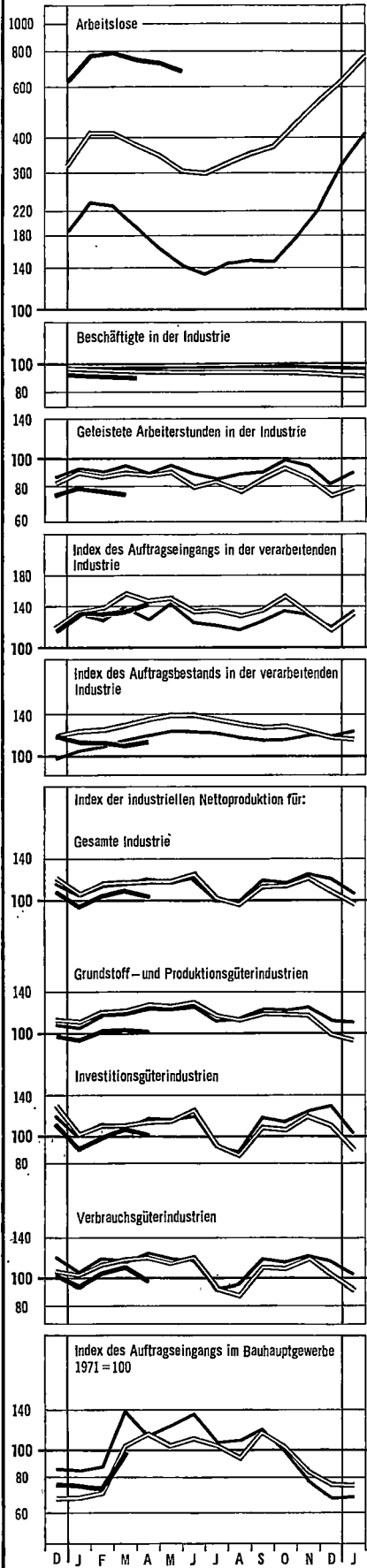
Gegenstand der Nachweisung	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1971	1972	1973	1974	Febr. 75	März 75	April 75	Mai 75	Febr. 75	März 75	April 75	Mai 75
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
1970	1971	1972	1973	Febr. 74	März 74	April 74	Mai 74	Jan. 75	Febr. 75	März 75	April 75	
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen	- 2,8	- 3,9	- 5,0	- 4,6	+ 4,6	- 6,2	- 6,5	...	x	x	x	x
Lebendgeborene	- 4,0	- 9,9	- 9,4	- 2,0	- 1,3	- 6,1	- 0,7	...	x	x	x	x
Gestorbene	- 0,6	+ 0,1	-	- 0,8	+23,6	- 1,5	- 0,8	...	x	x	x	x
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Abhängige	+ 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	+24,3	+33,2	+11,0	+113,0	+ 90,8	+ 98,3	+110,1	+122,7	+ 2,5	- 5,9	- 2,4	- 6,4
Kurzarbeiter	+795,0	-11,4	-42,7	+569,0	+209,3	+217,5	+325,4	+313,7	+ 6,2	-15,0	+10,6	+ 2,5
Offene Stellen	-18,5	-15,8	+ 4,8	-44,9	-25,5	-25,4	-27,6	-28,1	+11,4	+ 5,8	+ 0,5	+ 0,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	- 4,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,3	...	...	- 1,6	...	...	...	+ 4,0 ¹⁾	...
Milcherzeugung	- 3,2	+ 1,5	- 1,1	+ 1,1	- 1,0	- 0,3	- 2,1	...	- 3,1	+19,9	+ 1,6	...
Gewerbliche Schlachtungen, Schlachtmenge	+ 4,9	- 4,2	- 0,7	+ 7,6	+ 9,4	+ 0,4	+ 4,4	...	-10,4	+ 1,2	+13,1	...
Hochsee- und Küstenfischerei, Fanggewicht	-16,7	-17,8	+12,5	+ 8,2	-22,9	+ 0,0	...	...	-18,9	+100,0	...	...
Industrie												
Beschäftigte	- 0,8	- 2,3	+ 0,3	- 2,7	- 5,9	- 6,2	...	...	- 0,7	- 0,6	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	- 4,2	- 4,3	- 0,6	- 6,3	-11,6	-15,3	...	...	- 3,4	- 1,1	...	...
Umsatz	+ 6,5	+ 5,9	+11,9	+12,5	- 0,0	- 6,7	...	...	- 1,9	+ 4,1	...	...
darunter: Auslandsumsatz	+ 7,8	+ 8,6	+20,0	+26,5	- 1,1	-11,4	...	...	- 1,1	+ 3,5	...	...
Index des Auftragsengangs												
Verarbeitende Industrie	+ 2,5	+ 7,9	+16,0	+ 8,4	- 5,9	-14,3	- 4,0	...	- 0,2	+ 1,6	+ 6,1	...
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	+ 1,2	+ 8,9	+17,2	+19,0	-13,3	-19,1	-16,0	...	- 6,5	- 0,8	+ 5,4	...
Investitionsgüterindustrien	+ 0,0	+ 7,1	+20,5	+ 3,7	- 0,5	-11,9	+ 2,4	...	+ 3,2	- 2,7	+ 2,1	...
Verbrauchsgüterindustrien	+10,4	+ 8,3	+ 4,5	+ 2,2	- 5,5	-11,7	+ 3,7	...	+ 2,7	+18,2	+16,9	...
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen der verarbeitenden Industrie												
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	- 6,3	- 1,5	+25,8	+11,5	-10,3	-15,5	-16,9	...	- 1,9	- 2,1	+ 3,0	...
Investitionsgüterindustrien	-28,5	+ 7,0	+71,0	+30,3	-27,1	-34,1	-39,6	...	- 4,3	- 6,1	- 3,4	...
Verbrauchsgüterindustrien	- 2,2	- 9,3	+16,6	+ 6,9	+ 7,6	+ 4,1	+ 3,8	...	+ 4,2	- 1,4	- 0,4	...
Index der industriellen Nettoproduktion												
Industrie insgesamt	+ 1,5	+ 4,3	+ 6,8	- 1,4	- 8,7	- 5,3	-12,9	...	+ 7,2	+ 5,3	- 5,2	...
Bergbau	+ 2,1	- 8,6	- 1,1	- 1,0	- 4,9	- 4,6	+ 0,9	...	- 0,5	- 0,3	- 0,8	...
Verarbeitende Industrie	+ 1,1	+ 4,1	+ 7,0	- 1,8	- 9,9	- 6,0	-14,3	...	+ 7,8	+ 5,7	- 5,4	...
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	+ 0,7	+ 5,3	+ 9,7	- 0,3	-13,5	-14,4	-18,9	...	+ 7,0	+ 0,1	- 0,7	...
Investitionsgüterindustrien	- 0,7	+ 3,0	+ 7,8	- 2,8	-10,7	- 2,7	-10,6	...	+ 9,0	+ 9,3	- 5,8	...
Verbrauchsgüterindustrien	+ 3,6	+ 5,8	+ 2,4	- 4,0	- 7,5	- 4,2	-17,0	...	+ 9,7	+ 7,6	-11,6	...
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 5,2	+ 1,9	+ 4,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 4,7	- 9,5	...	+ 2,9	+ 5,2	- 6,8	...
Öffentliche Energiewirtschaft	+ 8,0	+14,5	+13,0	+ 4,9	+ 8,5	+ 9,3	+ 8,9	...	+ 1,8	- 1,2	- 9,3	...
Bauindustrie	+ 2,7	+ 6,1	- 1,2	- 5,0	-15,0	-13,5	-21,3	...	+ 8,8	+15,3	+ 3,9	...
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter	+ 1,0	+ 3,8	+ 3,8	- 1,3	- 7,0	- 0,1	- 9,3	...	+ 7,5	+ 9,9	- 5,7	...
Verbrauchsgüter	+ 2,4	+ 4,3	+ 3,7	- 7,0	- 9,1	- 2,7	-11,0	...	+11,7	+ 8,5	- 6,6	...
					2. Vj. 74	3. Vj. 74	4. Vj. 74	1. Vj. 75	2. Vj. 74	3. Vj. 74	4. Vj. 74	1. Vj. 75
					gegenüber				gegenüber			
					2. Vj. 73	3. Vj. 73	4. Vj. 73	1. Vj. 74	1. Vj. 74	2. Vj. 74	3. Vj. 74	4. Vj. 74
Handwerk												
Beschäftigte	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,9	- 3,4	- 4,0	- 3,9	- 3,5	...	- 0,4	+ 1,1	- 2,4	...
Gesamtumsatz	+13,0	+10,8	+ 6,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 2,3	+ 2,6	...	+13,6	+ 1,7	+19,1	...
Bauwirtschaft und Bautätigkeit												
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe		+ 5,0	- 0,4	-14,2	-19,3	- 7,2	- 6,0	- 6,5	+ 3,1	- 1,2	- 7,0	- 0,7
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe	+ 3,1	+ 6,8	+ 1,3	- 6,5	- 5,1	-10,5	- 8,1	...	+29,4	-12,4	+ 4,4	...
Ausbauwerke	+ 3,2	+ 6,2	+ 1,5	- 5,6	- 0,4	- 8,7	-10,6	...	+22,1	-11,5	+34,1	...
					Febr. 75	März 75	April 75	Mai 75	Febr. 75	März 75	April 75	Mai 75
					gegenüber				gegenüber			
					Febr. 74	März 74	April 74	Mai 74	Jan. 75	Febr. 75	März 75	April 75
Index des Auftragsengangs im Bauhauptgewerbe		+ 4,9	- 0,3	- 9,2	+ 2,5	- 3,7	...	...	- 2,9	+35,6	...	...
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe	+ 3,0	+ 7,0	+ 1,3	- 6,7	-16,1	-15,5	-21,9	...	+ 8,9	+13,9	+ 3,9	...
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe												
Beschäftigte	+ 1,0	- 0,7	- 1,7	-10,3	-13,8	-15,8	...	...	- 2,9	+ 0,4	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	+ 1,1	- 1,2	- 6,8	-12,0	-17,5	-24,7	...	...	- 6,7	+ 5,0	...	...
Baugenehmigungen												
Wohnungen	+15,8	+ 8,9	-14,4	-36,7	- 9,9	-19,9	...	...	+13,5	+18,1	...	...
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	- 0,6	- 2,3	- 3,2	-17,7	-14,6	+ 0,9	...	...	-13,3	+31,0	...	...
Baufertigstellungen Wohnungen	+16,1	+19,0	+ 8,0	-15,4	-30,8	-25,9	...	...	-24,9	+15,0	...	...
Wohnräume	+16,2	+17,1	+ 7,3	-15,2	-31,4	-20,6	...	...	+19,8	+19,1	...	...
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe												
Meßzahlen der Umsätze des												
Großhandels	+ 7,0	+ 4,9	+15,6	+12,8	+ 1,1	- 8,1	- 2,5	...	- 2,7	+ 2,6	+ 6,3	...
Einzelhandels	+10,4	+ 9,6	+ 7,4	+ 5,3	+ 9,9	+ 8,0	...	...	- 4,8	-17,2	...	...
Gastgewerbes	+ 6,4	+ 6,4	+ 4,5	+ 4,1	+ 3,6	...	...	...	- 0,0	...	...	...
Gaststättengewerbes	+ 6,1	+ 6,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,9	...	...	...	- 0,9	...	...	...
Beherbergungsgewerbes	+ 6,9	+ 6,6	+ 6,1	+ 5,0	+ 5,4	...	...	...	+ 2,3	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 8,8	+ 6,8	+ 6,9	+ 6,5	+ 2,2	- 6,6	+ 3,2	...	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,7	...
nach Berlin (West)	+ 6,2	+ 2,5	+ 0,6	+ 4,7	+ 2,2	- 6,8	+ 8,7	...	- 4,8	- 2,8	+ 9,2	...
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Bezüge des Bundesgebietes	+16,2	+ 2,7	+11,7	+22,3	+ 2,5	- 3,9	+ 8,7	-18,3	- 8,8	+ 7,3	+19,5	-14,6
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 3,4	+17,2	+ 2,4	+22,4	+18,1	+ 8,5	+26,6	+18,1	+19,8	+12,1	+ 0,3	- 7,0
Außenhandel												
Tatsächliche Werte												
Einfuhr, insgesamt	+ 9,6	+ 7,2	+13,0	+23,6	+15,2	- 6,6	+14,3	-11,4	+ 3,3	- 1,1	+19,8	-15,6
Ernährungswirtschaft	+ 9,1	+ 9,3	+12,3	+ 4,7	+35,1	- 2,6	+15,8	...	+ 9,5	+ 7,4	+21,7	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,6	+ 6,8	+13,3	+28,2	+11,7	- 7,7	+13,5	...	+ 2,6	-	+19,3	...
Ausfuhr, insgesamt	+ 8,6	+ 9,6	+19,7	+29,3	+ 1,8	-11,1	+ 1,7	-16,6	+ 2,0	- 1,2	+12,3	-11,1
Ernährungswirtschaft	+16,4	+16,6	+34,8	+24,2	+ 6,9	-11,6	+13,2	...	-13,6	-12,9	+23,3	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,3	+ 9,4	+19,1	+29,5	+ 1,3	-11,3	+ 1,1	...	+ 3,0	- 0,7	+11,8	...
Index des Volumens, Einfuhr	+10,6	+10,1	+ 6,1	- 1,4	+14,5	- 6,3	+14,3	...	+ 5,1	- 1,0	+20,3	...
Ausfuhr	+ 5,9	+ 8,8	+15,7	+12,3	-10,9	-19,9	- 6,9	...	+ 0,4	+ 0,6	+11,7	...
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	- 1,0	- 2,5	+ 6,4	+25,3	+ 0,6	- 0,3	-	...	- 1,6	- 0,2	- 0,5	...
Ausfuhr	+ 2,5	+ 0,7	+ 3,5	+15,1	+14,3	+11,0	+ 9,3	...	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,6	...
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	+ 3,5	+ 3,3	- 2,7	- 8,2	+13,5	+11,3	+ 9,3	...	- 3,3	- 1,6	+ 1,1	...

1) Gegenüber Dezember 1974.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1970 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1973 — 1974 — 1975



Das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik

Inhalt

Vorbemerkung

- I. Die Einordnung der Erwerbstätigkeitsstatistik in das statistische Gesamtsystem
- II. Anforderungen an die Erwerbstätigkeitsstatistik
 1. Allgemeine Erkenntnisziele
 2. Fachliche Anforderungen
 - a) Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Aspekte
 - b) Wirtschaftsstatistische Aspekte
 3. Regionale Anforderungen
 4. Zeitliche Anforderungen
- III. Statistiken mit Angaben zur Erwerbstätigkeit
 1. Art der Darstellung und Überblick
 2. Statistiken über Erwerbspersonen
 - a) Volks- und Berufszählung
 - b) Mikrozensus
 3. Neue Beschäftigtenstatistik
 4. Betriebsstatistiken über Beschäftigte
 - a) Arbeitsstättenzählung
 - b) Land- und Forstwirtschaft
 - c) Produzierendes Gewerbe
 - d) Handel und Gastgewerbe
 - e) Verkehr
 - f) Sonstige Dienstleistungen
 5. Laufende Schätzungen der Erwerbstätigen
- IV. Zusammenfassende Betrachtung
 1. Vollständigkeit des Systems
 2. Datengewinnung aus Erhebungen und Verwaltungsunterlagen
 3. Vergleichbarkeit und Kombinationsfähigkeit der Ergebnisse

Vorbemerkung

Angesichts der vielfältigen strukturellen Wandlungen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie einer veränderten Einstellung zur Rolle des Staates im Wirtschaftsprozess macht sich in den letzten Jahren ein wachsender Bedarf an statistischen Daten in nahezu allen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens bemerkbar. Diese Entwicklung ist dadurch gekennzeichnet, daß immer mehr in sich geschlossene Problemkreise in den Vordergrund rücken. Besondere Bedeutung kommt dabei u. a. dem Fragenkomplex von Erwerbstätigkeit und Beschäftigung zu. Diese Tendenz wird durch die gegenwärtigen Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt aufgrund der konjunkturellen Situation und der strukturellen Anpassungsprobleme an die tatsächliche Entwicklung des Bedarfs verstärkt.

Informationen über die Erwerbstätigkeit und Beschäftigung sind unter zwei verschiedenen Aspekten von Bedeutung. Im Mittelpunkt der gesellschafts- und sozialpolitischen Betrachtungsweise steht die Bevölkerung und ihre Beteiligung am Erwerbsleben in der Gliederung nach demographischen und sozialen Merkmalen, während unter wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten in erster Linie der Produktionsfaktor Arbeit und seine Verknüpfung mit anderen ökonomischen und sozialen Tatbeständen von Bedeutung ist. Das System der deutschen Statistik der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung ist auf beide Untersuchungsziele ausgerichtet und aufgrund nationaler und internationaler Anforderungen ständig ausgebaut worden. Bei dem Ausbau des erwerbsstatistischen Programms der amtlichen Statistik wurde besonderer Wert darauf gelegt, in sachlicher, regionaler und zeitlicher Hinsicht zu einem ausgewogenen Programm zu kommen.

Der Ausbau des erwerbsstatistischen Programms ist durch verschiedene zeitliche Entwicklungsphasen gekennzeichnet. Einen wesentlichen Fortschritt stellte die Einführung des Mikrozensus im Jahre 1957 dar, der als Repräsentativstatistik über Bevölkerung und des Erwerbslebens erstmals im Rahmen einer laufenden Berichterstattung einen Gesamtüberblick über die Erwerbstätigkeit ermöglicht. Die damalige vierteljährliche Arbeitsmarktstatistik, die Angaben in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung brachte, wurde nach der Einführung des Mikrozensus und dem Vorliegen der Ergebnisse der Volkszählung von 1961 wegen beträchtlicher Mängel eingestellt. Dadurch entstand eine nicht unwesentliche Lücke auf dem Gebiet der Beschäftigtenstatistiken, die — trotz verschiedener Versuche — zunächst nicht geschlossen werden konnte. Erst durch die Einführung eines neuen Meldever-

fahrens zur Sozialversicherung und durch Datenverbund zwischen den Sozialversicherungsträgern und der Bundesanstalt für Arbeit ab Anfang 1973 wurden die Voraussetzungen für eine neue Beschäftigten- und Entgeltstatistik geschaffen. In der Zwischenzeit konnten durch die Weiterentwicklung der Bereichsstatistiken verschiedene Verbesserungen über den Nachweis der Beschäftigten erzielt werden. Diese Bemühungen wurden ergänzt durch umfassende Schätzungen von Erwerbstätigenzahlen anhand aller verfügbaren Informationen.

I. Die Einordnung der Erwerbstätigkeitsstatistik in das statistische Gesamtsystem

Leitgedanke eines Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik ist es, die Ergebnisse über Erwerbstätige und Beschäftigte aus den verschiedenen Teilstatistiken zu einem geschlossenen Gesamtbild zusammenzufügen. Die Darstellung des Inhaltes dieses Gesamtsystems ist der Hauptgegenstand der folgenden Ausarbeitung. Besondere Schwierigkeiten für die Entwicklung eines erwerbsstatistischen Gesamtsystems liegen darin, daß jede Erhebung mit erwerbsstatistischen und beschäftigungsstatistischen Daten bis zu einem gewissen Grade ihre an den unterschiedlichen Untersuchungszwecken ausgerichteten eigenen Definitionen, Periodizitäten, fachlichen und regionalen Erhebungsbereiche, Gliederungen usw. hat. Soweit nötig und möglich müssen Umrechnungen und ergänzende Schätzungen vorgenommen werden.

Ein relativ neues Anliegen bei der Entwicklung des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik ist die Ergänzung der bisher überwiegend angewandten statischen Betrachtungsweise durch die dynamische Betrachtungsweise. Sie zielt u. a. darauf ab, im Ablauf der Lebensphasen die Übergänge in das und im Erwerbsleben — z. B. aus dem Ausbildungsbereich, von einer Tätigkeit in eine andere, von einem Wirtschaftsbereich in einen anderen usw. — und das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben darzustellen.

Das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik stellt einerseits — und zwar hinsichtlich der demographischen und sozialen Aspekte — einen Teil des von den Vereinten Nationen angeregten „Statistischen Systems demographischer und sozialer Daten“ dar, das Informationen über wesentliche Aspekte der gesellschaftlichen Verhältnisse und sozialen Zustände bringen soll. Es umfaßt neben dem Teilsystem der Erwerbstätigkeit die Teilsysteme Bevölkerung, Ausbildung, Wohnverhältnisse, Gesundheit, soziale Sicherheit, Freizeitverhalten, Einkommensverteilung und -verwendung usw., die ihrerseits untereinander zu verknüpfen sind. Die Teilsysteme sollen die für die Analyse der demographischen und sozialen Gegebenheiten und Trends erforderlichen Daten enthalten und mit den sozialen Indikatoren in Verbindung stehen, an deren Entwicklung und Weiterentwicklung die OECD arbeitet.

Andererseits steht das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik — vom Produktionsfaktor Arbeit her gesehen — in enger Verbindung mit dem wirtschaftsstatistischen System, das sich in seinen Grundzügen weitgehend an das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anlehnt. Die Konzepte, Definitionen, Abgrenzungen, Systematiken und sonstigen Gliederungen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik sind deshalb in enger Verbindung mit denen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Wirtschaftsstatistiken zu sehen. Hinsichtlich des Aufbaus des „Statistischen Systems demographischer und sozialer Daten“ sei an dieser Stelle erwähnt, daß die Voraussetzungen im Vergleich zur Entwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen weit ungünstiger sind. Dies erklärt

sich vor allem daraus, daß es keine umfassende, allgemein akzeptierte Theorie der Bevölkerung und ihrer sozialen Entwicklungen gibt, die — wie die Kreislauftheorie für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — die angestrebten Aussagen vorgibt und damit eine Richtschnur für die Ausgestaltung des Systems bilden könnte.

II. Anforderungen an die Erwerbstätigkeitsstatistik

1. Allgemeine Erkenntnisziele

Wie bereits erwähnt, sind in der Erwerbstätigkeitsstatistik zwei grundsätzlich verschiedene Aspekte zu unterscheiden, und zwar die Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Zusammenhang mit der Bevölkerung und die Untersuchung der Beschäftigung im wirtschaftlichen Zusammenhang. Diese beiden Ziele werden auf unterschiedlichen Wegen erreicht, nämlich in einem Fall von der Person und im anderen vom Betrieb (Arbeitsplatz) ausgehend. Trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte haben beide Ansätze das gemeinsame Ziel, die menschliche Arbeitsleistung zu erfassen. Die gemeinsame Definition beruht auf der Arbeitsleistung als Beitrag zum Sozialprodukt — auch kleinsten Umfanges — in einer gegebenen Berichtsperiode.

Als Erwerbstätige oder Beschäftigte werden damit alle Personen angesehen, die überhaupt eine Erwerbstätigkeit ausüben, ohne Rücksicht auf die von ihnen vertragsmäßig zu leistenden oder tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Bei beiden Betrachtungsweisen zählen hierzu Selbständige (Inhaber von Betrieben, freiberuflich Tätige usw.) und ihre im Betrieb mithelfenden unbezahlten Familienangehörigen sowie als umfangreichste Gruppe alle diejenigen Personen, die aufgrund eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses erwerbstätig bzw. beschäftigt sind einschließlich der im Betrieb Auszubildenden.

Für die Betrachtung der Erwerbstätigkeit von der Person her wird, um den gestellten Forderungen gerecht zu werden, in der amtlichen Statistik im allgemeinen das Erwerbspersonenkonzept zugrunde gelegt. Zu den Erwerbspersonen rechnen entsprechend internationaler Übereinkunft außer den Erwerbstätigen auch die Erwerbslosen bzw. Arbeitslosen. Die Erwerbstätigen werden u. a. weiter untergliedert nach der Stellung im Beruf. Sie stehen im Vordergrund der folgenden Darstellung.

Davon ausgehend, daß eine Person oft mehrere Einkommensquellen hat, wovon die Erwerbstätigkeit die überwiegende sein kann, aber nicht sein muß, folgt eine Trennung von ausgeübter Erwerbstätigkeit einerseits und Einkommens- und Unterhaltsquellen andererseits. Es bestehen deshalb zwei logisch voneinander unabhängige Gliederungssysteme, nämlich nach dem Erwerbskonzept und nach dem Unterhaltskonzept, von denen im Rahmen der Erwerbstätigkeitsstatistik in erster Linie das Erwerbskonzept von Bedeutung ist.

Geht man von der Erfassung der Beschäftigten über die Betriebe (Arbeitsplätze) aus, so ist zu berücksichtigen, daß ein und dieselbe Person nebeneinander oder während eines bestimmten Beobachtungszeitraumes nacheinander in mehreren Betrieben arbeiten und damit in der statistischen Zusammenfassung der Betriebsmeldungen über die Beschäftigten dieselbe Person bei verschiedenen Betrieben gezählt werden kann¹⁾; denn den meldenden Betrieben ist häufig eine zweite Beschäftigung der von ihnen gemeldeten Beschäftigten gar nicht bekannt. Mit Angaben über „Beschäftigte“ oder „Beschäftigte Personen“, wie sie aufgrund von Meldungen der Betriebe gewonnen werden, sind also Beschäftigungsfälle oder besetzte Arbeitsplätze gemeint, und zwar ohne Rücksicht auf die in den einzelnen Beschäftigungsfällen geleistete

¹⁾ Das gilt z. B. für gleichzeitige Beschäftigung in der Landwirtschaft und in einem anderen Wirtschaftszweig, aber auch für andere Bereiche, in denen die Form des Familienbetriebes wichtig ist, oder in Wirtschaftszweigen, die in größerem Umfange mit Teilzeitbeschäftigten und Aushilfskräften arbeiten, z. B. Einzelhandels-geschäfte an bestimmten Tagen, Gaststättenbetriebe usw.

Arbeitszeit. Eine Ergänzung dieser Daten stellt die Statistik der offenen Stellen dar, auf die aber hier nicht weiter eingegangen wird, da sich die folgende Darstellung auf die Probleme der Erwerbstätigkeitsstatistik konzentriert. Wegen der Mehrfachbeschäftigten ist die Zahl der Beschäftigten größer als die der arbeitenden Personen. Vom Betrieb her gesehen ergibt sich für die Beschäftigten die Gliederung nach der Stellung im Betrieb. Diese Untergliederung ist nicht nur aus fachlichen Gründen von Bedeutung, sondern zum Teil auch deshalb, weil eine Reihe von Statistiken, die vom Betrieb ausgehen, sich auf ausgewählte Arten der Stellung im Betrieb beschränken. Einen Überblick über die verschiedenen Konzepte und ihre Gliederungen vermittelt Übersicht 1.

Übersicht 1: Erwerbsstatistische Gliederungskonzepte

Erwerbskonzept Beteiligung am Erwerbsleben (Wer arbeitet?)		Unterhaltskonzept Überwiegende Unterhaltsquelle (Wovon lebt die Bevölkerung?)
vom Betrieb aus gesehen	von der Person aus gesehen	
— Beschäftigte (Summe der Tätig- keitsfälle) nach	Erwerbspersonen Erwerbstätige (Summe der tätig- en Personen) nach	Überwiegender Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit
—	+ Erwerbslose	über- tragene Einkom- men und Vermö- gensein- kommen (Arbeits- losengeld bzw. -hilfe Rente usw.) Angehöri- ge Quellen eigenstän- diger Existenz Quelle ab- hängiger Existenz
—	Nichterwerbsperso- nen	
Stellung im Betrieb Tätige Inhaber unbezahlte Mithelf. Familienangehö- rige Beamte Angestellte Arbeiter Auszubildende	Stellung im Beruf Selbständige unbezahlte Mithelf. Familienangehö- rige Beamte Angestellte Arbeiter Auszubildende	
	| Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte	

Eine Verknüpfung zwischen dem Erwerbstätigen- und Beschäftigtenkonzept ist möglich, wenn bei Befragungen von Personen diese danach gefragt werden, ob sie ein oder mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben. Diese Art der Verknüpfung ist allerdings nicht bei der statistischen Erfassung der Beschäftigten über die Betriebe möglich. Eine Sonderstellung nehmen aus dieser Sicht die neue Beschäftigtenstatistik (auf Grund der Sozialversicherungsunterlagen) und die Landwirtschaftsstatistik ein. In der Beschäftigtenstatistik erfolgt die Meldung der beschäftigten Personen zwar auch in Form von Einzelmeldungen der Betriebe. Da aber an jede sozialversicherungspflichtige Person von der Sozialversicherung eine Versicherungsnummer vergeben worden ist, können die Beschäftigten-Meldungen personenbezogen von einer zentralen Stelle — hier der Bundesanstalt für Arbeit — zusammengeführt werden. Gewisse Verknüpfungsmöglichkeiten ergeben sich auch dann, wenn, wie im Bereich der Landwirtschaft, Betrieb und Haushalt eng miteinander verbunden sind.

Mit den beiden grundsätzlichen Betrachtungsweisen ist ein weiterer, insbesondere für die Regionalstatistik wichtiger Unterschied verbunden. Bei Statistiken, die von der Person ausgehen, erfolgt die regionale Zuordnung der Personen nach ihrem Wohnort. Bei den Statistiken über den Betrieb wird dagegen eine regionale Zuordnung der Beschäftigten nach dem Arbeitsort vorgenommen. Auch hier kann eine Verbindung hergestellt werden, wenn in den Personenstatistiken neben dem Wohnort auch der Arbeitsort erfragt wird, was im allgemeinen z. B. in den Volks- und Berufszählungen zur Ermittlung der Pendler erfolgt.

2. Fachliche Anforderungen

a) Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Aspekte

Die laufende Beobachtung der Erwerbsbeteiligung und ihrer Veränderungen im zeitlichen Ablauf ist eine der

wichtigsten Anforderungen an die Erwerbstätigkeitsstatistik. Die Kenntnis der Bevölkerungsstruktur vermittelt wichtige Aufschlüsse über die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Untersuchungen über die Erwerbsbeteiligung zeigen darüber hinaus, inwieweit die Personen im erwerbsfähigen Alter tatsächlich erwerbstätig bzw. arbeitslos sind. Von besonderer Bedeutung sind auch Untersuchungen über die künftigen Entwicklungstendenzen. Derartige Untersuchungen werden z. B. zur Beurteilung der künftigen Situation der sozialen Rentenversicherung und der Auswirkungen der Ausländerbeschäftigung benötigt.

Für die Untersuchung der Struktur der Erwerbstätigen sind insbesondere Angaben über Alter, Geschlecht, Familienstand und Staatsangehörigkeit notwendig. Sie liefern u. a. auch Informationen über bestimmte Personengruppen, wie z. B. über die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer, die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer, über Art und Umfang der Erwerbstätigkeit Jugendlicher und über die Frauenerwerbstätigkeit als solche und in ihrer Abhängigkeit von der familiären Situation der Frauen. Ferner werden Daten über Voll- und Teilzeitbeschäftigung, über die berufliche und sozio-ökonomische Gliederung und die allgemeine schulische und berufliche Ausbildung benötigt. Von besonderer Aktualität sind Fragen der beruflichen Bildung in ihren Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit. Zum Teil im Zusammenhang hiermit stehen Fragen der räumlichen und beruflich-fachlichen Mobilität der Erwerbstätigen. Hier wird es in zunehmendem Maße darauf ankommen, im Wege verlaufsstatistischer Untersuchungen die für die langfristige Arbeitsmarktbeobachtung benötigten Informationen bereitzustellen. Weitere Anforderungen zielen auf die Faktoren, die erst im Laufe des Erwerbslebens wirksam werden können, wie Krankheit und Frühinvalidität. In Verbindung hiermit stehen Untersuchungen über Rehabilitationsmaßnahmen unter Gesichtspunkten des Arbeitsmarktes und der Erwerbsbeteiligung.

Zur besseren Beurteilung der Arbeitsmarktsituation und ihrer künftigen Entwicklungstendenzen wird auch die Untersuchung von Absichten und persönlichen Einstellungen zum Erwerbsleben gefordert. Im Zusammenhang mit der Untersuchung der beruflichen und räumlichen Mobilität der Arbeitnehmer interessieren z. B. Fragen über beabsichtigte Arbeitsplatz- und Berufswechsel, über die Zufriedenheit am und mit dem Arbeitsplatz und über die Sicherheit am Arbeitsplatz. Die ersten beiden Fragestellungen sind bereits in der letzten EG-Arbeitskräftestichprobe aufgegriffen worden.

b) Wirtschaftsstatistische Aspekte

Unter wirtschaftsstatistischen Gesichtspunkten kommt es in erster Linie darauf an, die Beschäftigung im Unternehmens- und Betriebszusammenhang zu beobachten und damit Aufschlüsse über Quantität, Struktur und Qualität des Produktionsfaktors Arbeit zu gewinnen. Hierzu gehören auch Angaben über geleistete Arbeitsstunden. Beschäftigtenzahlen werden vielfach auch als Bezugswerte für andere wirtschaftsstatistische Größen benötigt. Als Grundlage hierfür kommen alle Betriebs- und Unternehmensstatistiken in Betracht, die Angaben über Beschäftigte enthalten.

Für diesen Zweck sind u. a. Gliederungen der Beschäftigtendaten nach der Unternehmens- bzw. Betriebsstruktur unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Schwerpunktes (Wirtschaftszweig), nach Unternehmens- und Betriebsgrößenklassen sowie nach der Gruppierung in arbeits- und kapitalintensive Betriebe usw. erforderlich. Darüber hinaus werden Angaben zur Beurteilung der konjunkturellen Situation und ihrer Auswirkungen auf die Beschäftigung benötigt, z. B. im Hinblick auf Kurzarbeit, Ausländeranteile, Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Diese Statistiken sind u. a. erforderlich, um die Strukturwandlungen und Anpassungsprozesse in der Wirtschaft zu beobachten. Die Wirtschaftsstatistiken er-

möglichen dabei jeweils für ihren Erfassungsbereich eine differenzierte branchenspezifische Betrachtung.

Vor allem für gesamtwirtschaftliche Zwecke ist es erforderlich, daß Definitionen und Abgrenzungen in den entsprechenden Statistiken übereinstimmen, um Kombinationen zu ermöglichen, wie sie für die Berechnung von Arbeitsproduktivität, Arbeitsintensität, Durchschnittseinkommen u. ä. benötigt werden.

Beschäftigtendaten sind im übrigen auch eine wesentliche Grundlage für gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen.

3. Regionale Anforderungen

Fragen der Raumordnung, der Landes- und Regionalplanung, der Regionalforschung u. ä., Bestrebungen zur Neugliederung der Länder, Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern auf dem Gebiet der regionalen Wirtschaftsstrukturpolitik, der Arbeitsmarktpolitik und sonstige räumlich orientierte Fachplanungen haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und zu einem erhöhten Bedarf an statistischen Angaben über Erwerbstätigkeit und Beschäftigung für kleine regionale Einheiten geführt. Diese Daten werden vordringlich als Basis für die Vorbereitung regionalpolitischer Entscheidungen sowie für anschließende Erfolgskontrollen benötigt. Sie dienen ferner zur Erarbeitung von Regionalprognosen über die mögliche Entwicklung des Arbeitskräftepotentials sowie der Erwerbs- und damit auch der Wirtschaftsstruktur.

Neben Daten über die räumliche Verteilung der Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten werden in zunehmendem Maße Daten über die räumliche Verflechtung gefordert, um so Einzugsbereiche für Städte, zentrale Orte usw. für raumplanerische Maßnahmen u. ä. abzugrenzen. Hierfür kommen in erster Linie die Angaben über die Pendler aus den Volkszählungen in Betracht.

Im Rahmen der Regionalstatistik gewinnt neben der Gliederung nach verschiedenen administrativen Einheiten die Gliederung der erwerbsstatistischen Daten nach nichtadministrativen Raumeinheiten, die sich ihrerseits häufig aus Verwaltungseinheiten (Gemeinden, Kreise) zusammensetzen, zunehmend an Bedeutung.

4. Zeitliche Anforderungen

Die Erfüllung der fachlichen und regionalen Anforderungen an die Erwerbstätigkeitsstatistik steht vielfach in einem gewissen Spannungsverhältnis zu den zeitlichen Anforderungen. Ohne Zweifel müssen Erwerbstätigkeits- und Beschäftigtenstatistiken, die zur Beurteilung der Konjunkturlage und zur Beobachtung saisonaler Schwankungen erforderlich sind, eine wesentlich höhere Aktualität haben als Statistiken, die Informationen über die Struktur geben sollen. Die letzteren müssen dagegen in der Regel in fachlicher und regionaler Hinsicht sehr viel ausführlicher sein. Da alle Forderungen fachlicher und regionaler Art nicht zugleich erfüllt werden können, kommt es darauf an, ein unter Berücksichtigung der gegebenen Möglichkeiten ausgewogenes Programm zu entwickeln.

III. Statistiken mit Angaben zur Erwerbstätigkeit

1. Art der Darstellung und Überblick

Die im vorangegangenen Kapitel zusammengefaßten Anforderungen sind sachbezogen und nicht auf bestimmte Statistiken ausgerichtet. Es ergibt sich hieraus die Frage nach den jeweils geeigneten statistischen Quellen. In der folgenden Darstellung wird zunächst für einige der für das System der Erwerbstätigkeitsstatistik wichtigsten kurz-, mittel- und langfristigen Statistiken untersucht, welche Merkmale bzw. Gliederungen, die für das System relevant sind, vorkommen. Gruppieren nach den beiden prinzipiell unterschiedlichen Erhebungswegen (Personen, Betriebe) werden danach die für das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik in Betracht kommenden Statistiken und die laufenden Schätzungen beschrieben.

Entsprechend den Anforderungen an das System der Erwerbstätigkeitsstatistik lassen sich folgende drei Gruppen von Merkmalen und Gliederungen unterscheiden:

- a) die demographischen und bildungsstatistischen Merkmale und Gliederungen,
- b) die erwerbs- und wirtschaftsstatistischen Merkmale und Gliederungen,
- c) die regionalstatistischen Merkmale und Gliederungen.

Zu den demographischen und bildungsstatistischen Merkmalen und Gliederungen gehören Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Angaben über die Haushalts- und Familienstruktur (Typ, Eheschließungsjahr, Zahl der Kinder) sowie Merkmale des Ausbildungsstandes.

Zu den erwerbs- und wirtschaftsstatistischen Merkmalen und Gliederungen zählen Wirt-

schaftszweig, Betriebsgröße, Beruf, soziale Stellung, geleistete Arbeitsstunden bzw. Voll- und Teilzeitbeschäftigung, Angaben über eine weitere Tätigkeit sowie die überwiegende Unterhaltsquelle der Erwerbstätigen.

Zu den regionalstatistischen Merkmalen und Gliederungen zählen die Pendlereigenschaft, die administrativen und nichtadministrativen Gliederungen der Daten sowohl nach dem Wohn- als auch Arbeitsort.

Untersucht werden hinsichtlich dieser drei Gruppen von Merkmalen und Gliederungen die Volkszählung, der Mikrozensus, die neue Beschäftigtenstatistik, die Arbeitsstättenzählung und dann die wichtigsten Bereichsstatistiken. Ein Überblick über die Merkmale in den einzelnen Statistiken zeigt, wo Gemeinsamkeiten der einzelnen Erwerbstätigkeitsstatistiken bereits bestehen (siehe Übersicht 2).

Übersicht 2: Ausgewählte Merkmale und Gliederungen der wichtigsten Statistiken, die Erwerbstätige bzw. Beschäftigte erfassen
Stand: 10. 6. 1975

Merkmale und Gliederungen	Volkszählung	Mikrozensus	Beschäftigtenstatistik	Arbeitsstättenzählung	Landwirtschaftszählung	Industriezensus	Zensus im Baugewerbe	Handwerkszählung	Handels- u. Gaststättenzählung	Arbeitskräftestatistik i. d. Landwirtschaft	Industriebericht	Baubereich	Handwerksberichterstattung	Personalstatistik im öffentl. Dienst
Demographische einschl. bildungsstatistische Merkmale und Gliederungen														
Geschlecht	x	x	x	x	x ¹⁾²⁾	x	x	x	—	x	—	—	—	x (alle 3 Jahre)
Alter (Geburtsjahr)	x	x	x	—	x ¹⁾²⁾	—	—	—	—	x	—	—	—	x (alle 6 Jahre)
Staatsangehörigkeit	x	x	x	x	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Familienstand	x	x	x	—	x ¹⁾²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	x (alle 6 Jahre)
Familien/Haushaltsstruktur	x	x	—	—	x	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausbildung	x	x (vorgesehen)	x	—	x ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erwerbs- und wirtschaftsstatistische Merkmale														
Wirtschaftszweig														
	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x staatl. Bereich jährlich kommunaler Bereich alle 3 Jahre (Aufgabenbereich)
Betriebsgröße														
	x (bei Selbst.)	—	—	x	x	x	x	x	x	x	x (jährl.)	x (jährl.)	—	—
Beruf														
	x	x	x	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	x
Soziale Stellung - Sozioökonomische Gliederung (Stellung im Betrieb, Stellung im Beruf, Dienst- und Beschäftigungsverhältnis)														
	x	x	x	x	x ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	—	x
Geleistete Arbeiter- bzw. Arbeitsstunden bzw. Voll-/ Teilzeitbeschäftigung														
	x	x	x	—	x ¹⁾²⁾	—	—	—	x	x	x	x	—	x
Weitere Tätigkeit														
	x	x	x	—	x ¹⁾	—	—	—	—	x	—	—	—	—
Überwiegender Lebensunterhalt bei Erwerbstätigen														
	x	x	—	—	x ⁴⁾	—	—	—	—	x ⁴⁾	—	—	—	—
Regionalstatistische Merkmale und Gliederungen														
Arbeitsort														
	x (über Pendelwanderung)	x (über Pendelwanderung)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Wohnort														
	x	x	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pendlereigenschaft														
	x	x	bedingt möglich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Benutztes Verkehrsmittel														
	x	x (vorgesehen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeitaufwand														
	x	x (vorgesehen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund														
	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Land														
	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Regierungs-Bezirk														
	x	x (nur ausgew. Merkmale)	x	x	x	x	x	x	x	—	x	x	—	—
Kreis														
	x	—	x	x	x	x	x	x	x	—	x	x	—	x (alle 3 Jahre)
Gemeinde														
	x	—	x	x	x	—	x	—	—	—	—	—	—	—
Nichtadministrative Gebiets-einheiten														
	x	x	—	x	x	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Betriebsinhaber und seine im Betrieb lebenden Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten. — 2) Ständige familienfremde Arbeitskräfte des land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes. — 3) Betriebsleiter und für Hauswirtschaft des Betriebes verantwortliche Person. — 4) Betriebsinhaber bzw. Ehegatte.

Bei den demographischen und bildungsstatistischen Merkmalen und Gliederungen zeigt sich, daß das Geschlecht in vielen Statistiken, auch in denjenigen, die über den Betrieb gehen, erfaßt wird, Alter und Familienstand dagegen nur in wenigen Statistiken. Von den weiteren demographischen Merkmalen, wie Familien- und Haushaltsstruktur, wird fast nur in Volkszählung und Mikrozensus Gebrauch gemacht. Alle Untersuchungen über Erwerbstätigkeit in Beziehung zur Bevölkerung allgemein und im Haushalts- und Familienbezug können sich daher nur auf diese beiden Statistiken stützen.

Familienstand und Staatsangehörigkeit dagegen sind Merkmale, die auch in der Beschäftigtenstatistik verwendet werden. Bei den Statistiken, die über den Betrieb gehen, spielt von den demographischen Merkmalen neben den bereits erwähnten nur noch die Staatsangehörigkeit bei den größeren Zählungen eine Rolle.

Bei den erwerbs- und wirtschaftsstatistischen Merkmalen und Gliederungen ist die wirtschaftssystematische Gliederung Bestandteil aller Statistiken, gleichgültig, ob sie von der Person oder vom Betrieb ausgehen. Auch die soziale Stellung, sei es nun Stellung im Beruf, Stellung im Betrieb oder auch nur eine Unterscheidung hinsichtlich des Dienst- und Beschäftigungsverhältnisses, ist ebenfalls ein Merkmal, das in einer Vielzahl der Statistiken verwendet wird. Beide Merkmale, wirtschaftliche Gliederung und soziale Stellung, sind zum Teil auch Abgrenzungsmerkmale für den Berichtskreis der Statistik. Ein weiteres Merkmal, nämlich die Arbeitszeit bzw. Voll- und Teilzeitbeschäftigung, ist ebenfalls in der Mehrzahl der Statistiken enthalten. Angaben über eine weitere Tätigkeit und auch über die überwiegende Unterhaltungsquelle bei Erwerbstätigen werden fast ausschließlich nur in Statistiken, die von der Person ausgehen, erhoben. Eine Ausnahme bei den Bereichsstatistiken sind die Landwirtschaftszählungen, und zwar wegen der in diesem Bereich engen Verflechtung von Betrieb und Haushalt. Angaben über Berufe fallen überwiegend in von der Person ausgehenden Statistiken an.

Eine regionale Gliederung der Erwerbstätigen und Beschäftigten entweder nach dem Wohn- oder Arbeitsort ist in allen Statistiken, gleichgültig, ob sie von der Person oder vom Betrieb ausgehen, möglich, allerdings ist die Gliederungstiefe unterschiedlich. Neben der Untergliederung nach administrativen Gebietseinheiten spielt auch diejenige nach nichtadministrativen Gebietseinheiten eine Rolle. Nicht nur unter dem Gesichtspunkt der regionalen Zuordnung der Erwerbstätigen und Beschäftigten, nämlich nach Wohnort- oder Arbeitsortprinzip, sondern auch im Hinblick auf die Verflechtung der Räume im Bundesgebiet erfolgt die Ermittlung der Pendler.

Um die zeitlichen Anforderungen in Verbindung mit den fachlichen und regionalen Anforderungen, soweit methodisch, technisch und organisatorisch möglich, erfüllen zu können, wurde für die Erwerbstätigkeitsstatistik ein System entwickelt, in dem sich Großzählungen, die nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden, Jahres- und Mehrjahresstatistiken und kurzfristige, laufende Berichterstattung ergänzen. In größeren Abständen erfolgt die Betrachtung der Erwerbstätigkeit von der Person ausgehend in den Volkszählungen, von der Beschäftigung vom Betrieb her gesehen in den Arbeitsstättenzählungen und in den verschiedenen Bereichszählungen, wie z. B. Landwirtschaftszählungen, Zensen im Produzierenden Gewerbe, Handwerkszählungen, Handels- und Gaststättenzählungen usw. Für die laufende jährliche Berichterstattung von der Person ausgehend wird der Mikrozensus herangezogen, während wichtige kurz- und mittelfristige Statistiken mit Beschäftigtenangaben die Industrieberichterstattung, die Bauberichterstattung, die Handwerksberichterstattung, die Groß- und Einzelhandelsstatistik, die Arbeitskräftestatistik in der Landwirtschaft usw.

sind. Darüber hinaus wird die neue, erheblich erweiterte Personalstatistik im öffentlichen Dienst zusammen mit Hochschul- und Schulstatistiken, Statistiken im Gesundheitswesen in ein- bis mehrjährigen Abständen Material für den öffentlichen Bereich liefern. Noch bestehende Lücken im ineinandergreifenden System von Großzählungen und laufender kurz- bis mittelfristiger Berichterstattung werden durch die neue Beschäftigtenstatistik weitgehend geschlossen werden.

2. Statistiken über Erwerbspersonen

a) Volks- und Berufszählung

Die Volks- und Berufszählung — seit je das Kernstück aller auf die Bevölkerung und das Erwerbsleben bezogenen totalen Bestandsaufnahmen eines Staates — soll in etwa 10jährigen Abständen zusammen mit den Bestandsaufnahmen der landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten die Grundinformationen oder Eckdaten über das Erwerbsleben in der tiefstmöglichen regionalen Gliederung (Kreise, Gemeinden, Gemeindeteile, Blöcke, Blockseiten etc.) liefern. Sie ist die einzige totale und zugleich umfassende Erwerbspersonenstatistik im Gesamtsystem der Erwerbsstatistik. Sie bezieht über alle Wirtschaftsbereiche und Stellungen im Beruf hinweg die gesamte im Bundesgebiet wohnende Erwerbsbevölkerung (Inländerkonzept) in die Erhebung ein. Die Volkszählung ist zugleich die einzige Totalstatistik, die neben der gesamten im Arbeitsprozeß stehenden Bevölkerung auch die noch nicht oder nicht mehr am Erwerbsleben beteiligten Personen der Gesamtbevölkerung erfaßt.

In der Volks- und Berufszählung wird durch die Frage nach der Beteiligung am Erwerbsleben eine Trennung von Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) und Nichterwerbspersonen vorgenommen. Zu den Erwerbstätigen gehören alle Personen, die nach den Verhältnissen am Erhebungsstichtag überhaupt eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben, wobei es gleichgültig ist, ob daraus der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird. Als Maßstab für die Intensität der Arbeit wird die normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit (4 Kategorien) herangezogen. Alle Erwerbstätigen (mit einer „ersten“ Erwerbstätigkeit) werden zudem nach einer „ersten“ zum Zeitpunkt der Erhebung ausgeübten Tätigkeit (zweite Erwerbstätigkeit innerhalb oder außerhalb der Landwirtschaft) gefragt, ohne jedoch die Art und den Umfang dieser Tätigkeit festzustellen. Demzufolge ist es grundsätzlich möglich, die Zahl der Beschäftigungsfälle insgesamt zum Zeitpunkt der Volkszählung zu ermitteln und damit eine Verknüpfung mit der Arbeitsstättenzählung zu ermöglichen.

Bei der Volks- und Berufszählung 1970 (und wohl auch bei zukünftigen Großzählungen dieser Art) wurden die die Erwerbstätigkeit betreffenden Merkmale teils total, teils auf repräsentativer Basis (10 %) erhoben. Diese Unterscheidung dient dem Zweck, nur diejenigen Informationen, die in regional stärkerer Differenzierung benötigt werden, total zu ermitteln, die Probleme aber, deren Klärung einer eingehenderen Fragestellung und präziseren Beantwortung bedürfen, jedoch von geringerem regionalem Interesse sind, auf repräsentative Erhebung zu beschränken. So wird total neben den demographischen Merkmalen (Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Merkmale der Familie und des Haushalts) nach dem überwiegenden Lebensunterhalt, dem Ausbildungsniveau, nach Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, Wirtschaftszweig, Stellung im Beruf, Arbeitszeit, weiterer Tätigkeit, Pendlereigenschaft, repräsentativ nach ausgeübter Tätigkeit (Beruf), sozio-ökonomischen Merkmalen, beruflicher Ausbildung und bei Nichterwerbspersonen nach einer früher ausgeübten Erwerbstätigkeit gefragt.

Die Ermittlung der beruflichen Gliederung der Erwerbstätigen ist eine der Hauptaufgaben der Volks- und Berufszählungen, wobei in der Auswertung die berufliche Gliederung nach demographischen Merkmalen und nach dem Ausbildungsstand differenziert wird.

In der Volks- und Berufszählung wird die Stellung im Beruf und der Wirtschaftszweig des Betriebes, bezogen auf den wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit, ermittelt. Vergleiche zwischen den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung mit der Arbeitsstättenzählung geben Hinweise auf die unterschiedlichen Auswirkungen der Zuordnung nach dem Betriebs- bzw. Unternehmensschwerpunkt durch den Betrieb, wie sie in den Statistiken der Beschäftigten erfolgt. Außerdem werden in der Volks- und Berufszählung die Erwerbstätigen bei Anstalten und Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbcharakter, der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung sowie bei verschiedenen (kommunalen) Anstalten und Einrichtungen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt und nicht nach dem wirtschaftlichen Träger zugeordnet.

Je regional tiefer die Darstellung der Erwerbstätigen in wirtschaftlicher Gliederung erfolgt, um so bedeutsamer ist bei dem Vergleich mit den Ergebnissen der Beschäftigtenstatistiken das Prinzip der Zuordnung nach dem Wohnort und dem Arbeitsort. Grundsätzlich erfolgt der regionale Nachweis der inländischen Erwerbstätigen bei der Volks- und Berufszählung — entsprechend dem Erhebungsweg — nach dem Wohnort. Aufgrund der Frage nach der Anschrift des Betriebes wird jedoch auch der Arbeitsort als Grundlage für die Untersuchung räumlicher Verflechtungen mit Hilfe von Pendlerströmen ermittelt.

b) Mikrozensus

Der Mikrozensus wurde bis Ende 1974 als laufende Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens jährlich einmal (seit 1963 im April) mit einem Auswahlsatz von 1,0 %, dreimal jährlich mit einem Auswahlsatz von 0,1 % durchgeführt. In der 1 %-Erhebung wurden rund 230 000 Haushalte mit rund 620 000 Personen durch Interviewer über demographische Tatbestände sowie über ihre wirtschaftlichen, beruflichen und sozialen Verhältnisse, insbesondere über ihre Erwerbstätigkeit, für ein Strukturbild der Erwerbstätigkeit befragt. Die dreimal jährlich mit einem Auswahlsatz von 0,1 % durchgeführten Befragungen dienen der vierteljährlichen Fortführung der 1 %-Stichprobe mit der zusätzlichen Aufgabe, Umschichtungsvorgänge im Bereich des Erwerbslebens zu beobachten. Viertel- oder Halbjahreserhebungen entfallen nach dem neuen Mikrozensusgesetz ab 1975.

Der Mikrozensus ermöglicht es, die Informationslücke zwischen den Totalzählungen (Volkszählungen) durch „Fortanschreibung“ bzw. Fortschätzung der Volkszählungsergebnisse zu überbrücken und zugleich laufend international vergleichbare Zahlen über das Arbeitskräftevolumen gemäß den Empfehlungen der OECD und des Internationalen Arbeitsamtes zu gewinnen. Er entspricht in seinen Definitionen voll denen der Volks- und Berufszählung und den internationalen Anforderungen.

Im Mikrozensus gelten als Erwerbstätige alle Personen mit Wohnsitz im Bundesgebiet (Inländerkonzept), die in der Berichtswoche eine unmittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit auszuüben pflegen (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Abhängige), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Sie setzen sich zusammen aus Selbständigen, Mithelfenden Familienangehörigen, Beamten, Angestellten, Arbeitern (einschließlich Heimarbeitern) und Auszubildenden. Entsprechend dem Erwerbskonzept bilden die Erwerbstätigen zusammen mit den Erwerbslosen (nichterwerbstätige Arbeitslose und Arbeitssuchende) die Erwerbspersonen.

Im Mikrozensus werden grundsätzlich alle gleichzeitig nebeneinander ausgeübten Erwerbstätigkeiten der gleichen Person erfaßt. Es ist auch künftig noch möglich, alle im Laufe eines bestimmten Zeitraumes

(z. B. Vierteljahr, halbes Jahr) nacheinander ausgeübten Erwerbstätigkeiten einer Person zu ermitteln. Die „zweiten“ gegenwärtigen und/oder früheren Erwerbstätigkeiten sowie die Tätigkeitsfälle insgesamt werden insbesondere in der Gliederung nach dem Wirtschaftszweig und nach der Stellung im Beruf nachgewiesen. Als Zusatzinformation wird zudem die normaler Weise und in der Berichtswoche tatsächlich je Tätigkeitsfall geleistete Arbeitszeit (einschl. der Gründe für evtl. Abweichungen voneinander) und damit der Beitrag der individuellen Arbeitsleistung zur insgesamt in einer Volkswirtschaft geleisteten „Arbeitsmenge“ ermittelt. Durch diese Ergebnisse wird eine Verbindung zwischen den Statistiken vom Betrieb her und den Erwerbspersonenstatistiken möglich.

In der jährlichen 1 %-Erhebung des Mikrozensus werden die Personen ferner nach der Mitgliedschaft und dem Versicherungsverhältnis in der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung befragt. Dadurch wird eine Unterscheidung der in der Sozialversicherung Pflichtversicherten und der übrigen Erwerbstätigen und damit eine genaue Abgrenzung der in der Beschäftigtenstatistik nicht nachweisbaren Erwerbstätigengruppen als Basis der Verknüpfung beider Statistiken möglich.

In Zusatzerhebungen zum Mikrozensus werden aktuelle Sonderfragen wie Merkmale der von den Erwerbstätigen ausgeübten Tätigkeiten, berufliche Fortbildung und Umschulung, Sonntags- und Nacharbeit, Erwerbstätigkeit der Frauen, Mütter, Ausländer und anderer Bevölkerungsgruppen untersucht.

Neben den Stichtagsergebnissen (als Grundlage für Querschnittsanalysen) und dem durch retrospektive Fragestellungen möglichen Nachweis von in einem bestimmten Zeitraum nacheinander ausgeübten Erwerbstätigkeiten ermöglichen die im Mikrozensus aufgrund des Rotationssystems durchgeführten Wiederholungsbefragungen die Untersuchung der zwischen zwei Erhebungstagen auftretenden Bruttoveränderungen (z. B. Wechsel zwischen den Wirtschaftsabteilungen, Stellungen im Beruf, versicherungspflichtigen und nichtversicherungspflichtigen Tätigkeiten).

Eine Regionalisierung der erhobenen Daten ist beim Mikrozensus nur begrenzt möglich. Der Auswahlsatz von 1 % ermöglicht eine tiefe Gliederung (z. B. Wirtschaftszweige, ausgewählte Berufsordnungen) grundsätzlich nur auf Bundesebene. Wie bei der Volks- und Berufszählung werden die Erwerbstätigen nach dem Wohnort und nach Wirtschaftszweigen entsprechend dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit des Betriebes mit den bereits bei der Darstellung der Volks- und Berufszählung erwähnten Abweichungen zu der Grundsystematik zugeordnet.

3. Neue Beschäftigtenstatistik

Die Bedeutung und Aufgabe der neuen Beschäftigtenstatistik läßt sich zusammenfassend wie folgt beschreiben: — kurzfristig Informationen über die Beschäftigten in wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung zu geben,

— jährlich Informationen über die Beschäftigten in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung, über ihre Beschäftigungszeiten (innerhalb des Jahres) und ihre Entgelte zu vermitteln.

Die kurzfristigen Informationen sollen der laufenden Arbeitsmarkt- und Konjunkturbeobachtung dienen. Jahresdaten über die Beschäftigung werden für Strukturuntersuchungen, für umfassende Analysen der Arbeitsmarktentwicklung — auch in regionaler Hinsicht — und zur Schätzung der Jahresarbeitsleistung benötigt. Grundlage hierfür sind die Angaben über Voll- und Teilzeitbeschäftigung.

Die Beschäftigtenstatistik wird außerdem die Unterlagen zur Beobachtung der Arbeitsmarktsituation dadurch wesentlich verbessern, daß ihre Ergebnisse als Basis für die Berechnung der Arbeitslosenquoten sowie zur Analyse der gemeldeten offenen Stellen

len herangezogen werden können. Der von ihr erfaßte Personenkreis deckt sich weitgehend mit den Anspruchsberechtigten der Arbeitslosenversicherung, und die gemeldeten offenen Stellen (für eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit) können den besetzten Arbeitsplätzen gegenübergestellt werden.

Der von der Beschäftigtenstatistik erfaßte Personenkreis umfaßt die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen, das sind ca. 75 % aller Erwerbstätigen. Nicht erfaßt werden von der neuen Beschäftigtenstatistik grundsätzlich die Selbständigen, die Mithelfenden Familienangehörigen, die Beamten sowie alle geringfügig Beschäftigten, wenn sie nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen.

Grundlage der Beschäftigtenstatistik ist das neue Meldeverfahren zur Sozialversicherung, das mit Wirkung vom 1. Januar 1973 eingeführt worden ist. Das neue Verfahren verlangt von den Arbeitgebern für alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einheitlicher und automationsgerechter Form (lesefähige Belege) Meldungen bei Aufnahme und bei Beendigung einer versicherungspflichtigen Beschäftigung sowie eine Jahresmeldung²⁾. Diese Meldungen und Versicherungskarten werden über die gesetzlichen Krankenkassen und die Rentenversicherungsträger an die Bundesanstalt für Arbeit übermittelt und bilden das Ausgangsmaterial für die Beschäftigten- und Entgeltstatistik, das dafür aber aus Unterlagen der Bundesanstalt für Arbeit noch ergänzt werden muß. Von den in diesen Meldungen enthaltenen Angaben sind für die Beschäftigten- und Entgeltstatistik wesentlich: Geburtsdatum, Geschlecht, Wirtschaftszweig, Arbeitsort, Beruf, Stellung im Beruf, vollzeitbeschäftigt oder teilzeitbeschäftigt, Ausbildung, Mehrfachbeschäftigung, Rentner bzw. Rentenantragsteller, Staatsangehörigkeit, Beginn und Ende der Beschäftigung, beitragspflichtiges Bruttoarbeitsentgelt.

Die Bundesanstalt für Arbeit hat zur Ergänzung der aus dem neuen Meldeverfahren zur Sozialversicherung gewonnenen Daten für Zwecke der Beschäftigten- und Entgeltstatistik eine Betriebsdatei aufgebaut. Sie hat zu diesem Zweck an jeden Betrieb³⁾ eine Betriebsnummer vergeben. Neben der Betriebsnummer enthält die Betriebsdatei den Wirtschaftszweig des Betriebes und einen Postortschlüssel (Zustellbezirk). Um die Postorte zu entschlüsseln und auf die amtlichen Gemeindecodizes umzuschlüsseln, wurde die Ortsdatei eingerichtet. Nur mit Hilfe dieser beiden Dateien der Bundesanstalt für Arbeit ist die Beschäftigten- und Entgeltstatistik in fachlicher und regionaler Gliederung möglich, und zwar nach dem Arbeitsortsprinzip. Um die Ergebnisse auch nach dem Wohnort gliedern zu können, wäre ein Rückgriff auf die bei den Rentenversicherungsträgern gespeicherten Daten notwendig, was zur Zeit u. a. aus arbeitsmäßigen Gründen nicht möglich ist.

Die Bundesanstalt für Arbeit führt für jeden Versicherten unter seiner Versicherungsnummer ein sog. Versicherungskonto, auf dem alle Meldungen zu der jeweiligen Versicherungsnummer in chronologischer Reihenfolge (nach dem Eintritt des Meldebestandes) gespeichert werden. Sie sind Grundlage aller Auszählungen, und zwar der geplanten monatlichen, der vierteljährlichen und der jährlichen.

Die Beschäftigtenstatistik ist von ihrer Anlage her sowohl eine Personen- als auch eine Fallstatistik. Der Meldeweg führt zwar über die Betriebe,

²⁾ Für alle Beschäftigten, die am Jahresende in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis standen. Außerdem sind Meldungen beim Übergang in eine andere Beitragsgruppe oder Kasse erforderlich. — ³⁾ Die zu numerierende Betriebseinheit wurde als „örtliche Einheit“ definiert. Dabei mußte pragmatisch vorgegangen werden, um auf vorhandene Organisationsstrukturen Rücksicht zu nehmen. Um die vorgegebenen Bedingungen der Statistik einzuhalten, konnten mehrere Niederlassungen eines Unternehmens grundsätzlich nur dann zusammengefaßt werden, wenn sie in einer Gemeinde liegen und demselben Wirtschaftszweig angehören (z. B. Kettenläden), siehe „Arbeit, Beruf und Arbeitslosenhilfe — Das Arbeitsamt“, Jahrgang 1972, Heft 9, S. 283.

aber durch die für jede einzelne Person vergebene Versicherungsnummer wird es möglich, mehrere Beschäftigungen einer Person — gleichgültig, ob sie zeitlich parallel oder im Laufe des Jahres nacheinander ausgeübt worden sind — je Person zusammenzuführen.

Die Auswertungsziele der Beschäftigtenstatistik ergeben sich im Überblick aus dem Tabellenprogramm, wobei der Schwerpunkt des Programms auf Tabellen, die sich auf alle versicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer beziehen, liegt.

Weitere Tabellen beziehen sich auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer, auf Auszubildende, auf Teilzeitarbeitnehmer, Leiharbeiter, Heimarbeiter.

Hinsichtlich der Periodizität liegt der Schwerpunkt bei den Jahrestabellen, die neben der Untersuchung von Veränderungen der Arbeitsmarktstrukturen, der Darstellung der beruflichen Gliederung, dem Nachweis der versicherungspflichtigen Entgelte und der Gewinnung von Daten über Fluktuation und Wanderungen dienen. Für Zwecke der kurzfristigen Arbeitsmarktbeobachtung sind einige monatliche und vierteljährliche Tabellen vorgesehen. In der regionalen Gliederung sind etwa zwei Drittel der Tabellen für Länder vorgesehen und ein Drittel für Kreise und auch Gemeinden.

Um die erwartete kurzfristige Berichterstattung zur Beobachtung der Arbeitsmarktsituation zu ermöglichen, muß alles versucht werden, die seit Beginn des Meldeverfahrens beobachtete Zeitspanne von zwei bis fünf Monate zwischen Eintritt des Meldetatbestandes und Eingang der Meldung bei der Bundesanstalt für Arbeit zu verkürzen, um kurzfristige Änderungen der Beschäftigungslage ausreichend nachweisen zu können. Je nach dem Erfolg der Bemühungen, die Zeitspanne zwischen Eintritt des Meldetatbestandes und Eingang der Meldung zu verkürzen, kann sich u. U. die Frage stellen, welcher Vollständigkeitsgrad des Materials ausreicht für die kurzfristige Berichterstattung und für die jährliche Berichterstattung.

4. Betriebsstatistiken über Beschäftigte

a) Arbeitsstättenzählung

Die bisher in Abständen von etwa 10 Jahren durchgeführte Arbeitsstättenzählung (es wird allerdings eine Periodizität von 5 Jahren angestrebt) berücksichtigt alle nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten mit insgesamt etwa 24,4 Millionen Beschäftigten (1970) und liefert somit — wenn man von der Land- und Forstwirtschaft absieht — ein Strukturbild der gesamten Volkswirtschaft. Hierdurch hebt sie sich von den Teilstatistiken ab, die laufend oder in mehrjährigen Abständen detaillierte Unterlagen über Struktur und Entwicklung für begrenzte wirtschaftliche Bereiche bereitstellen. Die Arbeitsstättenzählung liefert damit auch Angaben für solche Bereiche, die — wie ein großer Teil der Dienstleistungen — nicht oder nur unvollständig durch andere Statistiken erfaßt werden.

Folgende Tatbestände werden in der Arbeitsstättenzählung u. a. berücksichtigt: tätige Personen nach Geschlecht, Stellung im Betrieb, Teilbeschäftigung, Heimarbeiter nach Geschlecht, Ausländer nach Geschlecht. Die Ergebnisse werden bis auf Gemeindeebene dargestellt. Für das erwerbsstatistische Gesamtsystem ist einmal die nahezu umfassende Einbeziehung aller Wirtschaftsbereiche und zudem die tiefe regionale Gliederung der Ergebnisse von Bedeutung.

b) Land- und Forstwirtschaft

Die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft werden einmal in Statistiken mit langfristiger Periodizität (Landwirtschaftszählungen, etwa alle zehn Jahre), zum anderen alle zwei Jahre (mit zwei Berichtsmonaten) im Rahmen der repräsentativen Erhebung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft erfaßt.

Die Landwirtschaftszählung wird wie die Arbeitsstättenzählung in Abständen von etwa zehn Jahren durchgeführt und berücksichtigt alle Betriebe der Land- und Forstwirtschaft mit landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder fischwirtschaftlich genutzten Flächen von mindestens einem ha, einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von unter einem ha (einschließlich der Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche), wenn deren natürliche Erzeugung eine bestimmte Grenze erreicht hat. Die letzte Zählung bestand aus einer Totalerhebung, an die eine 20 %ige Repräsentativerhebung in der Land- und Forstwirtschaft angeschlossen war, bei der zusätzliche Merkmale erhoben wurden. Von den zahlreichen in der Landwirtschaftszählung erfaßten Merkmalen sind für das erwerbsstatistische Gesamtbild von Bedeutung: Geschlecht, Alter, Familienstand, Vorhandensein außerbetrieblicher Unterhaltsquellen. Die Verbindung dieser Daten mit Angaben über das Nettoeinkommen aus den außerbetrieblichen Unterhaltsquellen und mit dem Betriebseinkommen, das selbst nicht unmittelbar erhoben wird, sondern aus den Angaben über Produktionsgrundlagen aufgrund von unterstellten Erträgen und Preisen geschätzt wird, dient in erster Linie dazu, bessere Aussagen über die sozialökonomische Stellung der Betriebe und damit auch des Betriebsinhabers zu gewinnen.

Von den weiteren Merkmalen sind im Hinblick auf das erwerbsstatistische Gesamtbild hervorzuheben: Beschäftigung des Betriebsinhabers, der Mithelfenden Familienangehörigen und der ständigen familienfremden Arbeitskräfte, wobei für jede Person die Arbeitszeit in den drei Arbeitsbereichen „landwirtschaftlicher Betrieb, Haushalt des Betriebsinhabers und anderweitige Erwerbstätigkeit“ erhoben wurde. Innerhalb jedes Arbeitsbereiches wurde zwischen regelmäßig (jede Woche im Jahr) und unregelmäßig beschäftigten Personen unterschieden, wobei für die regelmäßig beschäftigten Personen die individuellen Arbeitswochen im Jahr innerhalb jedes Bereiches und die durchschnittliche wöchentliche Arbeitsleistung (in Stunden) ermittelt wurden. Die Angaben über den Arbeitseinsatz dienen u. a. der Berechnung von Arbeitskräfteeinheiten, die wiederum Grundlage für Produktivitätsberechnungen sind.

Für die mittelfristige Beobachtung des Beschäftigungsstandes in der Land- und Forstwirtschaft kann auf die zweijährliche repräsentative Erhebung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft (in der Forstwirtschaft alle drei Jahre) zurückgegriffen werden. Die Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft wird zusammen mit anderen laufenden Statistiken in der zweijährlichen Agrarberichterstattung zusammengefaßt. Mit der Agrarberichterstattung werden im wesentlichen die in der Landwirtschaftszählung erhobenen Merkmale fortgeschrieben, insbesondere auch das außerbetriebliche Nettoeinkommen sowie das geschätzte Betriebseinkommen, ferner die Struktur der Arbeitskräfte (Zugehörigkeit zur Familie des Betriebsinhabers, Arbeitseinsatz).

c) Produzierendes Gewerbe

Die Statistiken im Produzierenden Gewerbe haben kurz- und längerfristige Periodizität. Sie liefern fast alle auch Angaben über Beschäftigte und sind daher auch für das erwerbsstatistische Gesamtsystem von Bedeutung. Von den in mehrjährigen Abständen wiederkehrenden Statistiken im Produzierenden Gewerbe, die in der Regel sachlich und regional tiefer gegliederte Ergebnisse liefern als die kurzfristigen Erhebungen und sich daher besonders für Strukturanalysen des Arbeitsmarktes eignen, sind zu nennen: der Zensus im Produzierenden Gewerbe und die Handwerkszählung.

Der zuletzt für 1967 durchgeführte Zensus im Produzierenden Gewerbe umfaßte etwa 46 000 Unternehmen der Industrie sowie Industriebetriebe von nichtindustriellen Unternehmen mit jeweils 10 und mehr

Beschäftigten und berücksichtigt somit in diesem Bereich etwa 8 Mill. Arbeitskräfte. Er bildet die Grundlage für strukturelle Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und für längerfristige Vorausschätzungen in der Industrie, und zwar sowohl für das Bundesgebiet als auch im Bereich der Regional- und Landesplanung. Die im Zensus ermittelten Nettoproduktionswerte der Industrie dienen insbesondere als Unterlage für die Berechnung von Produktions- und Produktivitätsindizes. Sie werden auch im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet. Folgende Tatbestände wurden u. a. erhoben: Unternehmen, Betriebe, Beschäftigte nach Geschlecht und Stellung im Betrieb. Die regionale Gliederung der Ergebnisse erstreckt sich bis auf Gemeinden. Für das erwerbsstatistische Gesamtsystem bildet der Zensus insofern eine wichtige Grundlage, als er zumindest in mehrjährigen Abständen für einen großen wirtschaftlichen Bereich die Zahl der Beschäftigten in der Gliederung nach Geschlecht und Stellung im Betrieb ermittelt und auch in tiefer regionaler Gliederung (bis Gemeindeebene) verfügbar macht.

Die Handwerkszählung ergänzte mit der Erfassung von rd. 600 000 in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen den Industriezensus und berücksichtigte etwa 4 Mill. Arbeitskräfte. Auch die Handwerkszählung wurde in mehrjährigem Turnus durchgeführt und bildete ebenfalls die Grundlage für Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung. Folgende Tatbestände, die für das System der Erwerbstätigkeitsstatistik von Bedeutung sind, wurden u. a. erhoben: Unternehmen, Beschäftigte nach Geschlecht und Stellung im Betrieb. Die Ergebnisse können bis auf Gemeindeebene aufbereitet werden.

Neben dem Zensus im Produzierenden Gewerbe und der Handwerkszählung können noch folgende Erhebungen für mittel- und längerfristige Beschäftigungsanalysen im Bereich des Produzierenden Gewerbes herangezogen werden: Zensus im Bauhauptgewerbe (Beschäftigte nach Geschlecht, Stellung im Betrieb), Zusatzenerhebung zum monatlichen Industriebericht (Beschäftigte nach Geschlecht, Stellung im Betrieb), Kostenstrukturstatistik (Beschäftigte), Statistik der öffentlichen Energie- und Wasserversorgung (Beschäftigte nach Geschlecht, Stellung im Betrieb und geleisteten Arbeiterstunden).

Von den Statistiken im Produzierenden Gewerbe mit kurzfristiger- und mittelfristiger Periodizität sind für das erwerbsstatistische Gesamtsystem folgende von besonderer Bedeutung: der monatliche Industriebericht, der jährliche Industriebericht für Kleinbetriebe und die monatliche und jährliche Bauberichterstattung.

Der monatliche Industriebericht erfaßt rd. 55 000 Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten. Trotz dieser Einschränkung werden im monatlichen Industriebericht etwa 98% aller Industriebeschäftigten erfaßt. Die Gruppe der Industriebetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten wird im Rahmen des jährlichen Industrieberichtes für Kleinbetriebe berücksichtigt. Der Industriebericht dient der laufenden Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Industrie und trägt somit dazu bei, Störungen und Diskrepanzen in der Entwicklung frühzeitig zu erkennen. Von den im Rahmen des monatlichen Industrieberichtes erhobenen Tatbeständen sind für das System der Erwerbsstatistiken u. a. wichtig: Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb und geleisteten Arbeiterstunden. Die jährliche Erhebung der Kleinbetriebe beschränkt sich demgegenüber auf weniger Tatbestände. Ergebnisse der Industrieberichterstattung (Betriebe und Beschäftigte) werden in vierjährigen Zeitabständen bis auf Kreisebene untergliedert.

Die Bauberichterstattung ergänzt die Industrieberichterstattung und erfaßt im Rahmen der monatlichen Erhebung rd. 16 000 Betriebe des Bauhauptgewerbes, wobei nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten berücksichtigt werden. Hierbei werden jedoch nahezu

80 % der Beschäftigten dieses Wirtschaftsbereiches erfaßt. Der jährliche Bericht baut auf einer Totalerhebung von rd. 61 000 Betrieben auf. Anders als die Industrieberichterstattung werden im Rahmen der Bauberichterstattung sowohl industrielle als auch handwerkliche Betriebe berücksichtigt. Die Bauberichterstattung hat ähnliche Auswertungsziele wie die Industrieberichterstattung. Auch sie dient in erster Linie der laufenden Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung und erfaßt in der monatlichen Erhebung u. a. folgende für das System der Erwerbstätigkeitsstatistik wichtige Merkmale: Beschäftigte nach fünf Beschäftigungsgruppen und geleisteten Arbeitsstunden nach der Art der Bauten. In der jährlichen Erhebung werden noch einige zusätzliche wirtschaftsstatistische Merkmale erhoben (Arbeitgeberzulagen zu Löhnen und Gehältern, Vorjahresumsatz, Geräteausstattung). Die regionale Gliederung der monatlichen und jährlichen Ergebnisse erstreckt sich auch auf Kreise.

Weitere für die Darstellung der kurzfristigen Entwicklung des Beschäftigtenstandes im Produzierenden Gewerbe in Frage kommende Statistiken sind: Unternehmenserhebung in der Industrie (Beschäftigte insgesamt), einige Sonderstatistiken für ausgewählte Industriezweige (Eisen- und Stahlstatistik: Beschäftigte nach Geschlecht, Stellung im Betrieb, geleistete Arbeiterstunden, Textilstatistik: Beschäftigte nach Geschlecht und Stellung im Betrieb), Unternehmenserhebung im Baugewerbe (Beschäftigte insgesamt), Statistik der öffentlichen Elektrizitätsversorgung (Beschäftigte nach Geschlecht, Stellung im Betrieb, geleistete Arbeiterstunden), Statistik der öffentlichen Gasversorgung (Beschäftigte nach Geschlecht, Stellung im Betrieb, geleistete Arbeiterstunden), Handwerksberichterstattung (Beschäftigte insgesamt).

Im Hinblick auf vielfältige nationale und auch internationale Anforderungen ist in einem neuen Gesetzentwurf vorgesehen, das System der Statistiken im Produzierenden Gewerbe zu vereinheitlichen bzw. zu vervollständigen und durch Zusammenfassung übersichtlicher zu gestalten. U. a. ist beabsichtigt, eine einheitliche Berichterstattung auf das gesamte Produzierende Gewerbe, d. h. auf Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung, auszudehnen, wobei das produzierende Handwerk damit ebenfalls in die monatlichen Erhebungen einbezogen wird. Außerdem wird die Erfassungs- oder Abschneidegrenze, die sich nach der Zahl der tätigen Personen bei Betrieben und Unternehmen richtet, von Erhebung zu Erhebung und über die Bereiche hinweg weitgehend vereinheitlicht. Ferner werden neben den Betriebsdaten in stärkerem Maße Daten für Unternehmen erfaßt.

d) Handel und Gastgewerbe

Im Bereich Handel (Großhandel, Einzelhandel, Handelsvermittlung) und Gastgewerbe gibt es sowohl langfristige (Handels- und Gaststättenzählungen, in unregelmäßigen Zeitabständen) als auch mittelfristige (vierjähriger Abstand) und kurzfristige (monatliche und jährliche) Statistiken, in denen Beschäftigte nachgewiesen werden. In die Handels- und Gaststättenzählungen werden in erster Linie die Unternehmen des Handels und Gastgewerbes einbezogen. Hierdurch werden etwa 4 400 000 Beschäftigte berücksichtigt. Diese Bereichszählungen sollen u. a. Aufschluß über die Auswirkungen des langfristigen Wachstums- und Rationalisierungsprozesses geben sowie Daten für eine eingehende Analyse der Betriebs- und Beschäftigtenstruktur bereitstellen. Das Zahlenmaterial dient auch als Ausgangsbasis und Gewichtungsunterlage für die Monats- und Jahresstatistiken im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe, die als Stichprobenstatistiken durchgeführt werden. Von den in den Handels- und Gaststättenzählungen erhobenen Tatbeständen sind insbesondere die Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb

von Bedeutung; des weiteren sind die relativ feine regionale Darstellung (bis auf Kreisebene) sowie die tiefe fachliche Gliederung (bis zur fünfstelligen Position der Systematik der Wirtschaftszweige) zu nennen. Im Rahmen der in vierjährigem Abstand durchzuführenden Kostenstrukturstatistik fallen ebenfalls Angaben über Beschäftigte an.

Die kurzfristigen Statistiken erfassen bis zu 40 000 Unternehmen im Einzelhandel (knapp 2 000 000 Beschäftigte) und bis zu 10 000 Unternehmen im Großhandel (etwa 1 200 000 Beschäftigte). Sie dienen einmal der laufenden Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung im vorgegebenen Bereich und stellen zum anderen ein wesentliches Hilfsmittel zur Errechnung des Privaten Verbrauchs im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung dar. Zu den nachgewiesenen Tatbeständen zählen Meßzahlen der Beschäftigten (1970 = 100) und auch des Umsatzes. Mit der monatlichen Gastgewerbestatistik werden bis zu 15 000 ausgewählte Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit etwa 470 000 Beschäftigten erfaßt. Nachgewiesen werden ebenfalls Meßzahlen der Beschäftigten und des Umsatzes (1970 = 100).

e) Verkehr

Im Bereich Verkehr gibt es zahlreiche, meist auf einzelne Verkehrszweige und deren wirtschaftliche Entwicklung abgestellte Statistiken, die Angaben über Beschäftigte enthalten und somit ebenfalls Bausteine für das erwerbsstatistische Gesamtsystem sind. Die in Frage kommenden Erhebungen werden bis auf die etwa alle fünf Jahre vorgesehene Güterkraftverkehrsstatistik und die vierjährliche Kostenstrukturstatistik in kurzfristigen Abständen (meist jährlich) durchgeführt. Im einzelnen handelt es sich um folgende Statistiken: Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr (Beschäftigte z. T. nach Beschäftigungsverhältnis), Eisenbahnstatistik (Personal nach Beschäftigungsverhältnis), Statistik der Deutschen Bundespost (Personal nach Beschäftigungsverhältnis), Binnenschiffahrtsstatistik (Beschäftigte z. T. nach Beschäftigungsverhältnis), Seemannsstatistik (Beschäftigte nach Altersgruppen), Luftfahrtstatistik (Beschäftigte z. T. nach Beschäftigungsverhältnis), Statistik des Güterkraftverkehrs (Beschäftigte z. T. nach Beschäftigungsverhältnis), Kostenstrukturstatistik (Beschäftigte insgesamt).

f) Sonstige Dienstleistungen

Die dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen (ohne Gebietskörperschaften) zuzuordnenden Statistiken mit Angaben über Beschäftigte beziehen sich auf das Bildungs- und Gesundheitswesen, auf die Film- und Pressewirtschaft sowie auf Freie Berufe und haben mit Ausnahme der vierjährlichen Kostenstrukturstatistik eine kurzfristige Periodizität (bis zu einem Jahr). Folgende Statistiken sind zu nennen: Personalerhebung im Hochschulbereich — jährliche Erhebung vorgesehen —, (Voll-/Teilzeitbeschäftigung, Dienstverhältnis), Statistik der allgemeinbildenden Schulen (Geschlecht, Alter, Lehrbefähigung), Statistik der Schulen der beruflichen Ausbildung (Geschlecht, Alter, Lehrbefähigung), Statistik der allgemeinen und beruflichen Fortbildung (Geschlecht, Alter, Lehrbefähigung), Statistik der Berufe des Gesundheitswesens (Geschlecht, Berufsgruppe), Krankenhausstatistik (Beschäftigte, bei Ärzten: Stellung im Beruf), Statistik der Filmwirtschaft (Voll-/Teilzeitbeschäftigung, Stellung im Unternehmen), Pressestatistik (ab Berichtsjahr 1975, Beschäftigte bei Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen nach Stellung im Unternehmen), Kostenstrukturstatistik (u. a. Freie Berufe).

Die im Bereich der Gebietskörperschaften Beschäftigten werden durch die jährliche bzw. dreijährliche Personalstatistik umfassend berücksichtigt, wenn auch im Rahmen dieser Statistik noch andere Bereiche (z. B. Wirtschaftsunternehmen ohne bzw. mit eigener Rechtspersönlichkeit, Zweckverbände,

Sozialversicherungsträger, sonstige juristische Personen) einbezogen werden. Im Rahmen der jährlichen Personalstatistik werden zur Zeit Gebietskörperschaften einschließlich deren Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie die kommunalen Zweckverbände und anderen juristischen Personen zwischenkommunalen Zusammenarbeit erfaßt, des weiteren Bundesbahn und Bundespost sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts, die der unmittelbaren Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen, daneben Sozialversicherungsträger, Träger der Zusatzversorgung, Bundesanstalt für Arbeit, sonstige juristische Personen mit auf die Dauer überwiegender öffentlicher Finanzierung und rechtlich selbständige Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand.

Mit der jährlichen Personalstatistik soll ein laufender Überblick über die Entwicklung und die Struktur des Personalbestandes bei den o. g. Bereichen gegeben werden. Zu den jährlich nachgewiesenen Tatbeständen zählen der Personalbestand u. a. in der Gliederung nach dem Dienstverhältnis und nach Aufgabenbereichen (im staatlichen Sektor) bzw. nach Art der Körperschaften und nach Gemeindegrößenklassen (im kommunalen Sektor). Eine regionale Gliederung wird alle 3 Jahre bis auf Kreisebene durchgeführt. Im Hinblick auf weitere Verwendungsmöglichkeiten, insbesondere für Arbeitsmarktanalysen, ist vorgesehen, die Beschäftigten jährlich auch nach Berufen (Gruppen von Berufen, wobei für ausgewählte Gruppen von Berufen zusätzlich eine Gliederung nach Laufbahngruppen und Einstufungen durchzuführen ist) zu untergliedern. Es fehlt jedoch eine jährliche Gliederung nach dem Geschlecht, insbesondere im Hinblick auf konjunkturelle Arbeitsmarktuntersuchungen. Die jährliche Erhebung wird in jedem dritten Jahr um zusätzliche Fragen ergänzt. Neben dem in den jährlichen Erhebungen erfaßten Dienstverhältnis nach Aufgabenbereichen (im staatlichen Bereich) bzw. Art der Körperschaften und Gemeindegrößenklassen (bei Gemeinden und Gemeindeverbänden) werden hierbei noch Geschlecht, Einstufungen (Besoldungs-, Vergütungs-, Lohngruppen), Laufbahngruppe und Aufgabenbereiche im kommunalen Bereich berücksichtigt. Dieses Programm soll durch die Einbeziehung weiterer personenbezogener Merkmale wie Alter, Familienstand und Zahl der Kinder erweitert werden, und zwar künftig in sechsjährigem Turnus.

Die in der Personalstatistik erhobenen Daten sind für das System erwerbsstatistischer Daten insofern von besonderer Bedeutung, als sie die im Rahmen der Beschäftigten- und Entgeltstatistik nachgewiesenen Beschäftigten um die dort nicht berücksichtigte Gruppe der Beamten und Richter, und zwar auch hinsichtlich der beruflichen Gliederung, ergänzen.

Neben der im wechselnden Turnus (jährlich, dreijährlich und sechsjährlich) mit unterschiedlichem Programm durchzuführenden Personalstandsstatistik werden alle 3 Jahre bei Bund, Ländern, Gemeinden mit 3 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbänden sowie bei der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost die Personalzu- und -abgänge (für einen Anrechnungszeitraum von einem Jahr) in der Gliederung nach Dienstverhältnis, Geschlecht, Laufbahngruppen sowie nach ausgewählten Gründen des Personalwechsels festgestellt.

Es werden außerdem noch Angaben über die nach beamtenrechtlichen Vorschriften bzw. Grundsätzen zu versorgenden Personen ermittelt. Neben der Personalstatistik sind — wie bereits angeklungen ist — noch folgende Statistiken mit Beschäftigungsfällen zu erwähnen: Statistik über Organisation, Personal und Geschäftsanfall der Gerichte: a) Statistik des Personals bei den ordentlichen Gerichten (Beschäftigte nach Dienst- und Beschäftigungsverhältnis; jährlich), b) Statistik der Richter im Landes- und Bundesdienst (Richter insgesamt; zweijährlich), Bewährungshilfestatistik (Bewährungshelfer insgesamt; jährlich).

5. Laufende Schätzungen der Erwerbstätigen

Durchschnittliche Zahlen der Erwerbstätigen in verschiedenen Gliederungen und für verschiedene Berichtszeiträume werden z. B. als Bezugswerte für makro-ökonomische Größen benötigt, um die Entwicklung des Sozialprodukts je Erwerbstätigen zu berechnen. Jede Durchschnittsberechnung setzt voraus, daß man Angaben für mehrere Stichtage — auch aus verschiedenen Quellen — im Laufe des Beobachtungszeitraumes hat. Schwerpunkt laufender Schätzungen sind zur Zeit die Berechnungen von Jahres-, Halbjahres- und Vierteljahresdurchschnitten der Erwerbspersonen und Erwerbstätigen in einer Reihe von Gliederungen. Ausgangspunkt für die Berechnungen sind die Angaben über die Erwerbstätigkeit in den Großzählungen (Volks- und Berufszählung, Arbeitsstättenzählung, Zensus in der Industrie und im Bauhauptgewerbe, Handwerkszählung, Handels- und Gaststättenzählung, Landwirtschaftszählung u. a.). Zur Fortschreibung und Interpolation dieser Angaben werden sämtliche dafür geeigneten kurzfristigen erwerbsstatistischen Unterlagen herangezogen. Neben dem Mikrozensus handelt es sich dabei vor allem um Ergebnisse der monatlichen Industrie- und Bauberichterstattung, der monatlichen Groß- und Einzelhandelsstatistik, der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung und der jährlichen Personalstatistik für den öffentlichen Bereich.

Die Berechnung der Jahresdurchschnitte der Erwerbstätigen erfolgt sowohl nach dem Inlands- als auch nach dem Inländerkonzept. Bei Verwendung des Inländerkonzeptes werden Jahresdurchschnitte für drei Sektoren der Volkswirtschaft (Unternehmen, Staat, private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter) berechnet, wobei der Sektor Unternehmen nochmals nach acht Wirtschaftsabteilungen untergliedert wird. Die Zuordnung der Erwerbstätigen auf die einzelnen Unternehmensbereiche erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Unternehmen.

Angaben nach dem Inländerkonzept liegen jährlich in der Gliederung nach zehn Wirtschaftsabteilungen in Kombination mit der Stellung im Beruf und dem Geschlecht für die Jahre ab 1960 vor (Angaben nach vier Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf ab 1950). Diese Ergebnisse werden ergänzt durch halbjährliche und vierteljährliche Zahlen über die Erwerbstätigen insgesamt in der Gliederung nach dem Geschlecht (ab 1960) und durch halb- und vierteljährliche Zahlen über die Erwerbstätigen insgesamt nach vier Wirtschaftsbereichen. Die Zuordnung der Erwerbstätigen auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen erfolgt nach dem Schwerpunkt des Betriebes (bzw. der örtlichen Einheit).

Die Berechnungen von Durchschnittsangaben der Erwerbstätigen nach dem Inlands- und Inländerkonzept werden aufeinander abgestimmt und mit Hilfe von Plausibilitätskontrollen über alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten und über die Produktivitätsentwicklung geprüft. Durch die neue Beschäftigtenstatistik werden die Unterlagen für diese Durchschnittsberechnung wesentlich verbessert, weil damit für alle Bereiche der Wirtschaft, also auch für den gesamten Dienstleistungsbereich, monatliche, viertel- und halbjährliche Zahlen der rentenversicherungspflichtigen Angestellten und Arbeiter zur Verfügung stehen.

IV. Zusammenfassende Betrachtung

1. Vollständigkeit des Systems

In den vorangegangenen Abschnitten war, ausgehend davon, daß Anforderungen an die Erwerbstätigkeitsstatistik auf bestimmte Merkmale ausgerichtet sind und nicht auf spezielle Statistiken, für die wichtigsten Statistiken untersucht worden, welche für das System der Erwerbstätigkeitsstatistik relevanten Merkmale und Gliederungen verfügbar sind und zur Erfüllung der Anforderungen herangezogen werden können. In der Übersicht 3 ist nun, ausgehend von den Anforderungen, die sich auf demogra-

pische und bildungsstatistische, auf erwerbs- und wirtschaftsstatistische sowie auf regionalstatistische Merkmale und Gliederungen richten, unter Berücksichtigung der zeitlichen Verfügbarkeit der Daten untersucht worden, welches Material für die Wirtschaft insgesamt und für die Bereiche zur Verfügung steht, um so aufzuzeigen, wo Ergänzungen, z. B. durch fundierte Schätzungen, oder auch neue Erhebungen erforderlich sind.

Für die Beobachtung der saisonalen und konjunkturellen Entwicklung kommen nur die kurzfristigen Statistiken mit höchstens jährlicher Periodizität in Betracht. Wichtig für diese Zielsetzung sind Daten über Erwerbstätige und Beschäftigte in wirtschaftlicher Gliederung, nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit sowie in regionaler Untergliederung. Zur Beurteilung des Umfangs des Arbeitskräfteeinsatzes sind außerdem Angaben über die geleisteten Arbeitsstunden erforderlich. Diese Forderungen werden von der Gesamtheit der dafür zur Verfügung stehenden Statistiken nicht voll erfüllt. Die aus monatlichen Betriebsstatistiken anfallenden Beschäftigungsdaten beziehen sich nicht auf alle Wirtschaftsbereiche und sind wenig differenziert. Die eingehendere, sich auf alle Wirtschaftsbereiche erstreckende neue kurzfristige Beschäftigtenstatistik erfaßte dagegen nicht alle Kategorien von Erwerbstätigen, sondern nur die sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer. Der Mikrozensus wiederum liefert zwar Angaben über alle Erwerbstätigen, aber nur jährlich. Außerdem sind die fachlichen und regionalen Gliederungsmöglichkeiten begrenzt.

Die Beobachtung von Strukturveränderungen erfolgt umfassend im wesentlichen durch die mittel- und langfristigen Statistiken, aber auch einige der kurzfristigen Statistiken können dafür mit herangezogen werden. Es sind für Untersuchungen von Strukturveränderungen Angaben über die Bevölkerung und ihre Gliederung nach Alter, Geschlecht, Familienstand, Erwerbsbeteiligung und Unterhaltsquellen erforderlich. Für die Erwerbstätigen und Beschäftigten werden Ergebnisse nach den bereits erwähnten drei Gruppen von Merkmalen und Gliederungen (demographisch und bildungsstatistisch, erwerbs- und wirtschaftsstatistisch sowie regionalstatistisch) benötigt. In Betracht kommen für diese Zielsetzung in erster Linie die Volks- und Berufszählung, die Arbeitsstättenzählung und die Landwirtschaftszählung. Sie erfolgen etwa alle 10 Jahre und bringen fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse für beide erwerbsstatistische Betrachtungsweisen. Als Ergänzung können mit den oben erwähnten Einschränkungen auch noch der Mikrozensus und die Beschäftigtenstatistik für die Untersuchung von Strukturveränderungen herangezogen werden. Weitere Angaben lassen sich aus den Bereichszählungen entnehmen.

Allgemein ist festzustellen, daß die Statistiken, die in mehrjährigen Abständen durchgeführt werden, fachlich und auch in regionaler Hinsicht umfassender sind als die kurzfristigen, was sich schon aus der Zielsetzung dieser Statistiken erklärt; denn bei den kurzfristigen Statistiken kommt es auf die aktuelle Berichterstattung an, während bei den mehrjährigen Statistiken die Beobachtung von langfristigen Strukturveränderungen im Vordergrund steht.

Erwerbstätigenzahlen liegen z. T. für die gesamte Wirtschaft, z. T. für einzelne Bereiche vor. Für alle Bereiche der Wirtschaft und alle erwerbstätigen Personen werden nach dem vor der Verkündung stehenden neuen Mikrozensusgesetz (ab 1975) weiterhin Daten, die mit Schwerpunkt dem bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Aspekt im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik Rechnung tragen, jährlich vorliegen. Hierbei sind allerdings tiefe fachliche und regionale Gliederungen der Daten nicht möglich; das kann nur im Rahmen der Volks- und Berufszählungen erfolgen. Weiterhin wird für alle Bereiche der Wirtschaft, aber nur für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen, eine Reihe wichtiger demographischer und bildungsstatistischer sowie erwerbs- und wirtschaftsstatistischer Informationen kurzfristig bzw. jähr-

lich aus der Beschäftigtenstatistik vorliegen. Tiefe fachliche und regionale Untergliederungsmöglichkeiten sind hier auch bei der kurzfristigen Berichterstattung möglich. Durch die Abdeckung aller Bereiche der Wirtschaft in der Beschäftigtenstatistik wird im Vergleich mit den Bereichsstatistiken deutlich, welche Bedeutung der Beschäftigtenstatistik als Ergänzung der Bereichsstatistiken und den darin erhobenen wirtschaftsstatistischen Daten zukommt. Sie stellt aber auch das Verbindungsglied zwischen der bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Betrachtungsweise einerseits und der wirtschaftsstatistischen Betrachtungsweise andererseits im Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik dar.

Die Information, die für Arbeitnehmer aus der Beschäftigtenstatistik, für alle erwerbstätigen Personen aus dem Mikrozensus und für einzelne Wirtschaftsbereiche aus den sonstigen Statistiken vorliegen, müssen im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik miteinander verarbeitet werden, denn nur mit Hilfe des Mikrozensus und der Bereichsstatistiken können die Zahlen der Beschäftigtenstatistik zu Gesamtgrößen aufgeschätzt werden. Hierbei ist die tiefe fachliche und auch regionale Gliederungsmöglichkeit der Beschäftigtenstatistik methodisch von Vorteil; es wird dadurch die Möglichkeit eröffnet, die aus der Stichprobe ermittelten Gesamtzahlen zu verwenden, um tiefer gegliederte fachliche und regionale Ergebnisse zu schätzen, die aus den Stichprobenergebnissen nicht unmittelbar abgeleitet werden können.

In den Statistiken im Bereich der Landwirtschaft sind die Schwerpunkte zum Teil etwas anders gelagert als in den Statistiken für die übrigen Wirtschaftsbereiche. Im Rahmen der Landwirtschaftsstatistik steht die Ermittlung der Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und des Einsatzes von Arbeitskräften unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen im Vordergrund, nicht nur um den Produktionsfaktor Arbeit in seinem Einfluß auf den Umfang der landwirtschaftlichen Produktion zu untersuchen, sondern auch, weil es sich hier um ein wichtiges Strukturmerkmal für die Landwirtschaft handelt. Im Rahmen der Agrarberichterstattung wird dieser Bereich in zweijährigen Abständen, durch die Landwirtschaftszählungen in größeren Abständen umfassend abgedeckt. Inhaltlich sind diese Statistiken so aufgebaut, daß unter Berücksichtigung der besonderen Arbeitskräfte- und Betriebsstruktur in der Landwirtschaft Verzahnungen mit den alle Bereiche abdeckenden Statistiken möglich sind, so daß für einige wenige ausgewählte Merkmale auch zwischenzeitlich Ergebnisse für den Bereich der Landwirtschaft geschätzt werden könnten.

Eine weitere Verbindung von den Bereichsstatistiken zu einer Gesamtbetrachtung sowie zwischen Landwirtschaftszählung und Volkszählung ist die in größeren Zeitabständen durchgeführte Arbeitsstättenzählung. Sie erfaßt über die Betriebe alle Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft mit einigen wenigen demographischen Merkmalen, nämlich Geschlecht und Staatsangehörigkeit, von den wirtschaftsstatistischen Merkmalen die Wirtschaftszweige in tiefer Gliederung, die Betriebsgröße und die soziale Stellung. Sie bietet die Möglichkeit zu einer tiefen regionalen Gliederung der Ergebnisse.

Betrachtet man die Informationen, die für einzelne Wirtschaftsbereiche allein vorliegen, so zeigt sich, daß im Bereich der Dienstleistungen und im Bereich Verkehr die bisher vorliegenden Informationen stets nur Teile dieser beiden Wirtschaftsbereiche erfassen, während sowohl im Produzierenden Gewerbe wie im Handel, wenn auch nur für relativ wenige Merkmale und damit für relativ wenige fachliche Anforderungen Daten kurzfristig sowie mittel- bzw. langfristig aus Zensen verfügbar sind. Hierbei ist das Datenangebot im Bereich des Produzierenden Gewerbes, verglichen mit allen übrigen Wirtschaftsbereichen, am größten. Es muß dabei natürlich berücksichtigt werden, daß die Zahl der Erwerbstätigen, die in diesem Wirtschaftszweig arbeiten, (mit rd. 12,8 Mill.) am größten

Übersicht 3: Ausgewählte Merkmale und Gliederungen der wichtigsten Statistiken,

Stand:

Wirtschaftsbereich Periodizität	Personen Betriebe	Demographische einschl. bildungsstatistische Merkmale und Gliederungen					Erwerbs- und wirtschaftsstatistische Merkmale und Gliederungen							
		Ge- schlecht	Alter (Geb.- Jahr)	Staats- angehörig- keit	Familien- stand	Familien-/ Haushalts- struk- turen	Aus- bil- dung	Wirt- schafts- zweig	Betriebs- größe	Beruf	Soziale Stellung- Sozioöko- nomische Gliederung 1)	Geleistete Arbeiter- bzw. Arbeits- stunden 2)	Weitere Tätigkeit	Über- wiegend Lebens- unterhalt bei Erwerbs- tätigen
Alle Bereiche der Wirtschaft														
Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich ..	Betriebe 4)	t	t	t	t	—	t	t	—	t	t	t	t	—
jährlich	Personen 3) Betriebe 4)	v	v	v	v	v	—	v	—	v	v	v	v	v
Mittel- und langfristig	Personen 5) Betriebe	t	t	t	t	—	t	t	—	t	t	t	t	—
		v	v	v	v	v	v	v	v 23)	v	v	v	v	v
Alle Bereiche (außer Landwirtsch.)														
Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich ..	Personen Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
jährlich	Personen Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittel- und langfristig	Personen Betriebe 6)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		v	—	v	—	—	—	v	v	—	v	—	—	—
Land- und Forstwirtschaft														
Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich ..	Personen Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
jährlich	Personen Betriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittel- und langfristig	Personen Betriebe 7)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		v 24)26)	v 24)25)	—	v 24)26)	v	v 26)	v	v	—	v 24)	v 24)25)	v 24)	v 27)
Produzierendes Gewerbe														
Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich ..	Personen Betriebe 8)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
jährlich	Personen Betriebe 9)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittel- und langfristig	Personen Betriebe 10)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		v	—	—	—	—	—	v	—	—	v	—	—	—
Handel und Gastgewerbe														
Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich ..	Personen Betriebe 11)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
jährlich	Personen Betriebe 12)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittel- und langfristig	Personen Betriebe 13)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	v	v	—	v	v	—	—
Verkehr														
Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich ..	Personen Betriebe 14)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
jährlich	Personen Betriebe 15)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittel- und langfristig	Personen Betriebe 16)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		t	t	—	t	—	—	t	t	t	t	t	—	—
Sonstige Dienstleistungen														
Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich ..	Personen Betriebe 17)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
jährlich	Personen 18) Betriebe 19)	t	t	—	t	—	t	—	—	t	t	t	—	—
Mittel- und langfristig	Personen Betriebe 20)	t	t	—	t	—	—	t	t	t	t	t	—	—

Zeichenerklärung: Informationen liegen vor für den jeweiligen Bereich; vollständig oder für den größten Teil = v, nur für Ausschnitte bzw. Teilgruppen von Erwerbstätigen/Beschäftigten = t.

1) Stellung im Betrieb, Stellung im Beruf, Dienst- und Beschäftigungsverhältnis. — 2) Bzw. Voll-/Teilzeitbeschäftigung. — 3) Mikrozensus. — 4) Beschäftigtenstatistik. — 5) Volkszählung. — 6) Arbeitsstättenzählung. — 7) Landwirtschaftszählung, Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. — 8) Monatl. Industriebericht, monatl. Baubericht, viertelj. Handwerksberichterstattung. — 9) Jährl. Industriebericht (zuzügl. monatl. Industriebericht), Industriebericht für Kleinbetriebe, jährl. Erhebung im Bauhauptgewerbe. — 10) Industriezensus, Zensus im Baugewerbe, Kostenstrukturstatistik. — 11) Monatl. Einzelhandelsstatistik, monatl. Großhandelsstatistik, Statistik des Gastgewerbes. — 12) Jährl. Einzelhandelsstatistik, jährl. Großhandelsstatistik. — 13) Handels- und Gaststättenzählung, Kostenstrukturstatistik. — 14) Eisenbahnstatistik, Statistik der Deutschen Bundespost. — 15) Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr, Eisenbahnstatistik, Statistik der Deutschen Bundespost, jährl. Personalstatistik im öffentl. Dienst. —

die Erwerbstätige bzw. Beschäftigte erfassen, nach Wirtschaftsbereichen und Periodizität

10. 6. 1975

Regionalstatistische Merkmale und Gliederungen											Personen Betriebe	Wirtschaftsbereich Periodizität
Arbeits- ort	Wohn- ort	Pendler- eigen- schaft	Benutztes Verkehrsmittel	Zeit- aufwand	Bund	Land	Reg- Bezirk	Kreis	Gemeinde	Nicht- admini- strative Gebiets- einheiten		
t	—	v 22)	—	—	t	t	t	t	t	—	Betriebe 4)	Alle Bereiche der Wirtschaft Kurzfristig monatlich/viertel-/halbjährlich
v 21)	v	v	—	—	v	v	v	—	—	v	Personen 3)	jährlich
t	—	v 22)	—	—	t	t	t	t	t	—	Betriebe 4)	jährlich
v 21)	v	v	v	v	v	v	v	v	v	v	Personen 5)	Mittel- und langfristig
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebe	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Alle Bereiche (außer Landwirtsch.) Kurzfristig
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebe	monatlich/viertel-/halbjährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	jährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebe	jährlich
v	—	—	—	—	v	v	v	v	v	v	Personen	Mittel- und langfristig
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebe 6)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Land- und Forstwirtschaft Kurzfristig
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebe	monatlich/viertel-/halbjährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	jährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebe	jährlich
v	—	—	—	—	v	v	v	v	v	v	Personen	Mittel- und langfristig
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebe 7)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Produzierendes Gewerbe Kurzfristig
v	—	—	—	—	v	v	v	v	—	—	Betriebe 8)	monatlich/viertel-/halbjährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	jährlich
v	—	—	—	—	v	v	v	v	—	—	Betriebe 9)	jährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Mittel- und langfristig
v	—	—	—	—	v	v	v	v	t	—	Betriebe 10)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Handel und Gastgewerbe Kurzfristig
v	—	—	—	—	v	—	—	—	—	—	Betriebe 11)	monatlich/viertel-/halbjährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	jährlich
v	—	—	—	—	v	—	—	—	—	—	Betriebe 12)	jährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Mittel- und langfristig
v	—	—	—	—	v	v	v	v	—	—	Betriebe 13)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Verkehr Kurzfristig
t	—	—	—	—	t	—	—	—	—	—	Betriebe 14)	monatlich/viertel-/halbjährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	jährlich
t	—	—	—	—	t	t	—	—	—	—	Betriebe 15)	jährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Mittel- und langfristig
t	—	—	—	—	t	t	—	t	—	—	Betriebe 16)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Sonstige Dienstleistungen Kurzfristig
t	—	—	—	—	t	—	—	—	—	—	Betriebe 17)	monatlich/viertel-/halbjährlich
t	—	—	—	—	t	t	—	—	—	—	Personen 18)	jährlich
t	—	—	—	—	t	t	—	—	—	—	Betriebe 19)	jährlich
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Personen	Mittel- und langfristig
t	—	—	—	—	t	t	t	t	—	—	Betriebe 20)	

16) Verkehrszensus, Kostenstrukturstatistik, dreijährl. und sechsjährl. Personalstatistik im öffentl. Dienst. — 17) Handwerksberichterstattung. — 18) Lehrerrindividerhebung (jährl. vorgesehen), Personalerhebung im Hochschulbereich (jährl. vorgesehen). — 19) Jährl. Personalstatistik im öffentl. Dienst, Statistik der allgemeinbildenden Schulen (Aus- und Fortbildung), Statistik der Schulen der beruflichen Aus- und Fortbildung. — 20) Zensus im Produzierenden Gewerbe, dreijährl. und sechsjährl. Personalstatistik im öffentl. Dienst, Kostenstrukturstatistik. — 21) Über Pendelwanderung. — 22) Bedingt möglich. — 23) Nur bei Selbständigen. — 24) Betriebsinhaber und seine auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten. — 25) Ständige familienfremde Arbeitskräfte des landw. oder forstw. Betriebs. — 26) Betriebsleiter und für Hauswirtschaft des Betriebes verantw. Person. — 27) Betriebsinhaber bzw. Ehegatte.

ist. Dadurch, daß die Beschäftigtenstatistik sich über alle Wirtschaftsbereiche erstreckt, werden mit ihrer Hilfe Lücken in diesen Statistiken zum Teil geschlossen. Für die Bereiche Verkehr und Dienstleistungen stellt sie in Verbindung mit der Personalstatistik für den öffentlichen Bereich eine wesentliche Verbesserung dar.

2. Datengewinnung aus Erhebungen und Verwaltungsunterlagen

Wie sich aus der bisherigen Darstellung ergeben hat, kommen bisher als Quellen für erwerbsstatistische Daten im wesentlichen eigene Erhebungen der amtlichen Statistik in Betracht. Daneben werden künftig aber in zunehmendem Maße auch Verwaltungsunterlagen herangezogen werden können.

Das im Bereich der Erwerbstätigkeitsstatistik bedeutendste Beispiel für die Verwendung von Verwaltungsunterlagen für statistische Zwecke ist die bereits im einzelnen dargestellte Beschäftigtenstatistik. Langfristig gesehen dürften, insbesondere über die Erwerbstätigkeit ausgewählter Personen- bzw. Berufsgruppen, durch die zunehmende Automation des Verwaltungsvollzugs weitere Verwaltungsunterlagen für erwerbsstatistische Zwecke verfügbar werden. Als Beispiele sei der Aufbau von Lehrdateien erwähnt.

Mit der Verwendung von Verwaltungsunterlagen für statistische Zwecke stellt sich die Frage des Verhältnisses von statistischen Erhebungen und der statistischen Aufbereitungen von Daten aus Verwaltungsunterlagen zueinander, so z. B., ob durch die verstärkte Verwendung von Verwaltungsunterlagen für erwerbsstatistische Zwecke u. U. auf bestimmten Gebieten das Programm der originären Erhebungen eingeschränkt werden kann.

Für Daten in Verwaltungsunterlagen, die in automationsgerechter Form vorliegen, ist es theoretisch möglich, jede Merkmalskombination für jeden beliebigen Zeitpunkt festzustellen, aber nur für die in den Verwaltungsunterlagen bzw. Registern enthaltenen Merkmale. Statistische Erhebungen dagegen sind hinsichtlich ihres Merkmalskataloges flexibel und an jeweilige aktuelle Fragestellungen anpassungsfähig. Dieser Zusammenhang zwischen inhaltlicher Inflexibilität statistischer Aufbereitung von Registern bzw. Verwaltungsunterlagen und der inhaltlichen Flexibilität statistischer Erhebungen wird langfristig auf das statistische Programm nicht ohne Einfluß sein. Das neue Konzept des Mikrozensus ist im Hinblick auf die Beschäftigtenstatistik ein Beispiel dafür. So werden entsprechend dem vor der Verkündung stehenden neuen Mikrozensusgesetz die kurzfristigen 0,1%-Befragungen zur kurzfristigen Beobachtung der Erwerbstätigkeitsentwicklung aufgegeben, und es soll zu einem jährlichen Rhythmus übergegangen werden. Die vierteljährliche Berichterstattung für eine erwerbsstatistisch wichtige Personengruppe, nämlich alle Arbeitnehmer, wird u. a. wegen ihrer tieferen fachlichen Gliederungsmöglichkeiten von der Beschäftigtenstatistik übernommen, jährlich aber soll für die gesamte Erwerbstätigkeit die Beschäftigtenstatistik durch den Mikrozensus ergänzt werden. Es wurde weiterhin das jährlich zu erhebende Grundprogramm des Mikrozensus verkürzt, um Kapazität für wechselnde erwerbsstatistische Fragestellungen zu erhalten.

Statistische Erhebungen werden durch die zunehmende Verwendung von Verwaltungsunterlagen für statistische Zwecke keineswegs überflüssig, allerdings können ihre Schwerpunkte häufiger wechseln. Bereits jetzt läßt sich absehen, daß viele Tatbestände nach wie vor nur durch spezielle statistische Erhebungen erfaßt werden können. Das gilt auf dem Gebiet der Wirtschafts- und auch Erwerbstätigkeitsstatistiken vor allem für jene Personengruppen und Tatbestände, für die aus Verwaltungsunterlagen oder anderen Informationssystemen keine oder nur unvollständige Angaben anfallen (z. B. Selbständige, Mithelfende Familienangehörige). In ande-

ren Fällen, z. B. bei Angaben über den Beruf, reicht möglicherweise die Zuverlässigkeit bzw. Aktualität der Daten aus den Verwaltungsunterlagen für statistische Zwecke nicht aus.

Die Ermittlung umfassender Daten über Erwerbstätige und Beschäftigte in vielfältigen, insbesondere auch regionalen Untergliederungen wird auch in Zukunft den Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählungen vorbehalten bleiben. Durch sie können auch die Zusammenhänge zwischen Erwerbstätigkeit und Beschäftigung einerseits und Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur andererseits herausgearbeitet werden. Mit ihrer Hilfe ist gleichzeitig auch eine Überprüfung der laufenden Statistiken und der Schätzungen über Erwerbstätigkeit und Beschäftigung sowie der Register und Karteien, auf die ein Teil der Statistiken aufbaut, möglich.

3. Vergleichbarkeit und Kombinationsfähigkeit der Ergebnisse

Ein besonderes Problem für ein Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik ist die Vergleichbarkeit und Kombinationsfähigkeit der statistischen Ergebnisse aus verschiedenen Quellen. Sie gehört zu den Grundvoraussetzungen für eine vielseitige Verwendung der Daten für Analyse und Planung. Dazu ist eine gute Abstimmung der Frage- und Tabellenprogramme hinsichtlich Bereichsabgrenzung, Darstellungseinheiten Merkmalen, Definitionen, Systematiken, Zeiträumen und regionaler Gliederung erforderlich. Eine solche systematische Koordinierung wird seit Jahren vorgenommen. Sie muß aber auch auf alle aus automatisierten Verwaltungsunterlagen stammenden Statistiken ausgedehnt werden. Da sich ergänzende Statistiken vielfach auf unterschiedlichen Wegen gewonnen werden, ist nicht völlig zu verhindern, daß ihre Ergebnisse zum Teil wegen der deshalb erforderlichen unterschiedlichen Definitionen, Abgrenzungen und der wirtschaftssystematischen Zuordnung Abweichungen aufweisen. Für die Erwerbstätigkeitsdaten ist bisher vor allem im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen versucht worden, Mängel in der Vergleichbarkeit und Kombinierbarkeit durch Umgruppierungen und Umschätzungen zu beheben. Sie eröffnen in vielen Fällen auch einen Weg, fehlende statistische Daten durch Kombination vorhandener Daten schätzungsweise zu ermitteln, ein Weg, der vor allem für die Vervollständigung des erwerbsstatistischen Instrumentariums von Bedeutung ist.

Mit dem Aufbau einer statistischen Datenbank als Teil des gesamten automatisierten Informationssystems des Bundes wird auch die Darbietung und Auswertung der Ergebnisse aus dem Bereich der Erwerbstätigkeit wesentlich verbessert werden. In der statistischen Datenbank wird das wesentliche erwerbsstatistische Material in übersichtlicher und leicht zugänglicher Form für längere Zeit an einem Platz gespeichert sein. Das aus verschiedenen Quellen und Perioden stammende Material wird dadurch stärker als bisher in vergleichbarer, kombinierbarer und auch für andere als die ursprünglichen Zwecke benutzbarer Form bereitstehen und auf Abruf in beliebiger problem- und projektbezogener Kombination zur Verfügung stehen.

Durch die statistische Datenbank wird nicht nur schneller und besser als bisher das benötigte Material zusammengestellt werden können, sondern es werden auch die Möglichkeiten für analytische Berechnungen, Modellrechnungen u. ä. sich vergrößern.

Was die erwerbsstatistischen Daten betrifft, so sollen sie in der Regel in die statistische Datenbank in relativ feiner Gliederung aufgenommen werden. Einzelangaben werden vorläufig eine Ausnahme bleiben. Im Vorfeld der Datenbank werden sich jedoch die Möglichkeiten, Sonderaufbereitungen von Einzelmateriale kurzfristig vorzunehmen, verbessern lassen.

Dipl.-Volkswirt Lothar Herberger und Mitarbeiter

Ausgewählte Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte am Jahresende 1973

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Vorbemerkung

Die Vermögensbestände privater Haushalte wurden von der amtlichen Statistik erstmals 1969 im Rahmen der Schlußinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erhoben¹⁾. In der Darstellung der Ergebnisse wurde ausführlich auf die Probleme der begrifflichen Abgrenzung, der Bewertung, der Erfassung und der Zuordnung eingegangen²⁾, so daß an dieser Stelle einige Hinweise, insbesondere auf Erweiterungen und Änderungen des Frageprogramms der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973, genügen mögen. Kernpunkt blieb die Erfassung folgender Vermögensbestände:

- Sparguthaben bei Banken, Sparkassen, Post usw.,
- angesparte Bausparguthaben,
- Wertpapierbestände,
- versicherte Summen bei Lebensversicherungsunternehmen,
- Haus- und Grundbesitz (ohne eigengenutzte Betriebsgrundstücke und -gebäude).

Gegenüber 1969 sind jedoch auch hier die Fragestellungen erweitert worden. So wurden erstmals die Vermögensbestände nicht nur nach vorgegebenen Bestandsgruppen erfaßt, sondern auch nach dem genauen Betrag. Ferner wurde die Zahl der im Haushalt vorhandenen Sparbücher, Bauspar- und Lebensversicherungsverträge ermittelt.

Durch den Nachweis der Verschuldung der Haushalte wurde die Aussagefähigkeit der Ergebnisse gegenüber 1969 wesentlich verbessert. Haus- und Grundbesitzer, die noch Baudarlehen, Hypotheken u. ä. zurückzahlten, wurden nach der Höhe der Restschuld (einschl. Zinsen) befragt; darüber hinaus wurden alle Haushalte um Auskunft über Verpflichtungen aus sonstigen Krediten, Darlehen usw. gebeten.

Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß sich trotz der nicht unerheblichen zusätzlichen Informationen aus den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 noch kein vollständiges Bild der privaten Vermögensbestände gewinnen läßt. Zum einen wurde beim Geldvermögen auf die Erfassung von Bargeld, Sichteinlagen, Termingeldern³⁾ und sonstigen Forderungen verzichtet und für Lebensversicherungen nur die Angabe der versicherten Summe, nicht der angesparten Guthaben erbeten, um die Haushalte nicht über Gebühr zu beanspruchen. Beim Sachvermögen beschränkten sich die Fragen aus ähnlichen Gründen weitgehend auf den privaten Haus- und Grundbesitz⁴⁾. Zum anderen umfaßt die Erhebung keine Haushalte von Ausländern, keine Privathaushalte in Anstalten und keine Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. Vor allem bei der letztgenannten Bevölkerungsgruppe dürften aber die vorhandenen Vermögensbestände, besonders an Wertpapieren, wesentlich höher sein als im Durchschnitt der hier erfaßten Haushalte. Es bedarf also zusätzlicher Daten, etwa aus der Vermögen-

steuerstatistik oder aus den Berechnungen der Deutschen Bundesbank, um zu Größenvorstellungen über Höhe und Verteilung der Vermögensbestände aller privaten Haushalte zu gelangen. Andererseits haben wissenschaftliche Untersuchungen ergeben, daß die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben — wenn auch mit gewissen Einschränkungen — einen hinreichend zuverlässigen Überblick über die Vermögenssituation der großen Masse der deutschen Bevölkerung vermitteln können⁵⁾.

Ergebnisse

1. Haushalte mit Sparbüchern

Bereits Ende 1969 verfügten 88 % aller privaten Haushalte über Guthaben auf Sparkonten bei Banken, Sparkassen, der Post usw. Bei einem so hohen Ausstattungsgrad war von vornherein klar, daß sich am Anteil der Haushalte mit Sparbüchern im Lauf von vier Jahren keine nennenswerten Veränderungen ergeben würden. Tatsächlich hat sich dieser Anteil von Ende 1969 bis Ende 1973 lediglich um etwa 3 Prozentpunkte auf rd. 91 % erhöht (siehe Tabelle 1).

Der breitgestreute Besitz von Sparbüchern ist neben der schnellen Verfügbarkeit und der hohen Sicherheit der Einlagen vor allem auch darauf zurückzuführen, daß schon mit kleinsten Beträgen Sparkonten eingerichtet werden können. So wiesen 1973 noch 42 von 100 Sparbüchern bei Sparkassen Einlagen unter 300 DM auf⁶⁾; vermutlich dürfte es sich dabei zu einem großen Teil um Sparbücher von Kindern gehandelt haben.

Da im Haushalt häufig mehrere Sparbücher vorhanden sind (nach den Feststellungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 im Durchschnitt je Haushalt 3,4 Sparbücher), kumulieren sich die Guthaben. Deshalb hatten lediglich knapp 8 % der Haushalte, die überhaupt Sparbücher besaßen, Einlagen unter 500 DM nachgewiesen, und weitere 7 % Einlagen von 500 bis unter 1 000 DM. Insgesamt blieb also bei etwa jedem siebten Haushalt mit Sparbüchern der Gesamtbetrag der vorhandenen Guthaben unter 1 000 DM. Selbst bei bescheidenen Ansprüchen kann bei derartigen Beträgen von einer Absicherung gegen Notfälle kaum die Rede sein, höchstens von Liquiditätsreserven für kleinere Anschaffungen u. ä.

Andererseits ist unverkennbar, daß sich der Anteil der Haushalte mit Sparguthaben von 5 000 und mehr DM in den letzten Jahren sprunghaft erhöht hat. Er lag 1973 bei 46 %; vier Jahre früher waren es knapp 30 % gewesen. Der Anteil der Haushalte mit Sparguthaben von 20 000 und mehr DM betrug Ende 1973 immerhin 8 % und war damit mehr als doppelt so hoch wie 1969. Diese deutliche Zunahme der höheren Bestandsgruppen spiegelt sicherlich in erster Linie den Anstieg der verfügbaren Einkommen und die damit verbundene höhere Sparfähigkeit wider. Mit der im gleichen Zeitraum einsetzenden verstärkten Geldwertminderung ist freilich auch ein Rückgang des Wertes der Guthaben in realer Kaufkraft verbunden.

Zwischen der Höhe des verfügbaren Einkommens und der Höhe der vorhandenen Sparguthaben (wie auch der übrigen Vermögensbestände) ergibt sich ein klarer Zusammenhang. Je höher das Haushaltseinkommen ist, desto

⁵⁾ Siehe Krupp, Hans Jürgen: „Ergänzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durch Vermögensrechnungen; Anforderung an die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe im Hinblick auf die Bereitstellung von Ausgangsdaten für gesamtwirtschaftliche Vermögensrechnungen“, Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung 1972 und Ergänzungsbericht 1973. — ⁶⁾ Siehe „Die Sparkassen in Zahlen“, herausgegeben vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., 4. Auflage 1973, Abschn. 3143, S. 3.

¹⁾ Siehe Euler, M.: „Ausgewählte Vermögensbestände privater Haushalte am Jahresende 1969“ in WiSta 12/1970, S. 605 ff. — ²⁾ Siehe Euler, M.: „Probleme der Erfassung von Vermögensbeständen privater Haushalte im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969“ in WiSta 12/1970, S. 601 ff. — ³⁾ Die Termingelder hatten vor 1973 schon wegen der Höhe der festzulegenden Beträge (zunächst ab 10 000 DM) für die an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe beteiligten Haushalte keine große Bedeutung. Ob und inwieweit sich daran durch den sprunghaften Anstieg der von privaten Haushalten angelegten Termingelder von 27 Mrd. DM im Jahr 1972 auf 46 Mrd. DM im Jahr 1973 (siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 26. Jahrgang, Nr. 5, S. 71 und 72) etwas geändert hat, läßt sich schwer beurteilen. — ⁴⁾ Hinsichtlich des betrieblichen Sachvermögens sind im Schlußinterview einige Fragen über die Beteiligung an gewerblichen Unternehmen gestellt worden. Die Ergebnisse werden z. Z. noch überprüft und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

größer ist ceteris paribus die Sparfähigkeit und um so höher müßten demnach die Sparguthaben sein. Diese Schlussfolgerung wird durch die Aufgliederung der Ergebnisse nach Gruppen des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens (siehe Tabelle 1) bestätigt.

Bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 600 DM verfügten 16 von 100 Haushalten über Sparguthaben von weniger als 500 DM, 60 über Guthaben von 500 bis unter 5 000 DM und 24 über Guthaben von 5 000 und mehr DM. Bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 2 500 bis unter 15 000 DM lautet dagegen die entsprechende Relation 6:35:59.

Trotz dieser eindeutigen Wechselbeziehung zwischen gegenwärtigem Einkommen und Guthabenbestand sind einige Einschränkungen erforderlich. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Angaben über die Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens auf einer Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen vom Januar 1973 beruhen. Sie sind also nur bedingt aussagefähig⁷⁾, als Indiz für die wirtschaftliche Lage eines Haushalts jedoch durchaus ausreichend. Daß immerhin jeder zehnte Haushalt mit einem Nettoeinkommen von weniger als 600 DM Sparguthaben von 10 000 und mehr DM besaß, mag z. T. auf der Einstufung in eine zu niedrige Gruppe des derzeitigen Einkommens beruhen. Entscheidend ist aber, daß der vorhandene Vermögensbestand sehr oft das Ergebnis eines langjährigen Sparprozesses ist und daß während dieses Sparprozesses möglicherweise wesentlich höhere Einkommen erzielt wurden als zum Zeitpunkt der Befragung.

Wie bedeutsam die Dauer des Sparprozesses für die Höhe der Guthaben ist, läßt sich wenigstens annähernd nachweisen, indem man die Guthaben nach dem Alter des Haushaltsvorstandes gruppiert. In der Mehrzahl der Fälle dürfte nämlich das Alter des Haushaltsvorstandes auch als Anhaltspunkt für die Dauer des Bestehens des Haushalts und damit für die Länge des Sparprozesses angesehen werden können. Wie Tabelle 1 zeigt, war der Anteil der Haushalte mit kleinen Guthaben um so höher, je jünger der Haushaltsvorstand war, und umgekehrt war der Anteil der Haushalte mit höheren Guthaben um so größer, je älter der Haushaltsvorstand war.

7) Siehe „Zur Genauigkeit von Einkommensangaben in Interviews“ in WiSta 3/1973, S. 193 ff.

Auch die Feststellung, daß sich die Struktur der Sparguthaben von Nichterwerbstätigenhaushalten trotz erfahrungsgemäß weit niedrigeren Einkommen von derjenigen der Arbeitnehmerhaushalte kaum unterscheidet, erklärt sich aus dem höheren Durchschnittsalter der Haushaltsvorstände bei den Nichterwerbstätigen. Der hohe Anteil der Haushalte von Landwirten und übrigen Selbständigen mit Guthaben von 20 000 und mehr DM dürfte dagegen z. T. darauf zurückzuführen sein, daß in den Sparguthaben möglicherweise auch Gelder enthalten sind, die der Absicherung betrieblicher Transaktionen dienen und die deshalb eigentlich als Betriebsvermögen anzusehen sind. Interessanterweise gab es gerade bei den Selbständigenhaushalten deutlich weniger Haushalte mit Sparbüchern als bei den Arbeitnehmerhaushalten. Ob es sich dabei wegen der schwierigen Abgrenzung von privatem Bereich und Betrieb um Untererfassungen handelt, läßt sich aus dem vorliegenden Material nicht beurteilen, ist aber nicht auszuschließen⁸⁾.

Erstmals ist 1973 zusätzlich zur Größenklasse der Guthaben die absolute Höhe in DM erfragt worden. Befürchtungen, daß eine derart präzise Frage die Auskunftswilligkeit der Haushalte überfordern würde, haben sich im großen und ganzen als unbegründet erwiesen. Fast 90 % der befragten Haushalte nannten den genauen Betrag, für die restlichen Haushalte wurde anhand der angegebenen Größenklasse und des für die jeweilige Größenklasse ermittelten Durchschnittswertes ein Schätzwert eingesetzt. Im Durchschnitt aller Haushalte mit Sparbüchern ergab sich ein Gesamtsparguthaben von 7 955 DM. Entsprechend der unterschiedlichen Verteilung der Sparguthaben weichen die Werte für die in Tabelle 2 dargestellten Haushaltsgruppen zum Teil erheblich voneinander ab. Auf die mutmaßlichen Gründe wurde bereits bei der Darstellung der Größenklassen der Guthaben eingegangen.

Bemerkenswert ist, daß bei der Gliederung nach dem Haushaltsnettoeinkommen die durchschnittlichen Spareinlagen je Sparbuch relativ konstant bleiben und sich die Guthaben je Haushalt im wesentlichen nur deshalb von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe erhöhen, weil mehr Sparbücher im Haushalt vorhanden sind. Bei

8) Siehe dazu Euler, M.: „Die Verteilung des Geld- und Grundvermögens der privaten Haushalte nach sozialen Gruppen — Versuch einer statistischen Analyse —“ in Allgemeines Statistisches Archiv 3/4, 1973, insbes. S. 286 ff.

Tabelle 1: Private Haushalte¹⁾ mit Sparbüchern nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Verteilung der Sparguthaben am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾	Haushalte		Von den Haushalten mit Sparbüchern verfügten ... über Sparguthaben von ... bis unter ... DM									
	insgesamt	darunter mit Sparbüchern	unter 500	500 — 1 000	1 000 — 2 000	2 000 — 3 000	3 000 — 4 000	4 000 — 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 20 000	20 000 und mehr	
			%									
Haushalte insgesamt	21 141	19 207	90,9	7,5	7,1	11,7	10,6	8,7	8,4	21,9	16,0	8,1
unter 600	2 308	1 653	71,6	16,0	12,0	19,5	12,0	8,7	7,3	13,8	8,0	(2,5)
600 — 800	1 744	1 476	84,6	9,1	10,5	15,8	12,9	9,5	8,7	19,2	11,0	(3,1)
800 — 1 000	1 927	1 744	90,5	8,4	6,5	13,7	10,8	10,0	9,6	22,4	13,4	4,5
1 000 — 1 200	2 773	2 578	93,0	7,1	7,6	11,9	11,5	8,6	8,6	23,7	15,0	6,1
1 200 — 1 500	3 147	2 978	94,6	7,0	6,7	11,1	11,8	9,4	9,2	21,3	17,0	6,5
1 500 — 1 800	2 873	2 744	95,5	6,1	6,0	11,2	10,1	9,4	8,9	23,3	16,9	8,0
1 800 — 2 500	3 558	3 405	95,7	5,3	5,4	9,0	9,2	7,8	8,4	24,8	19,9	10,2
2 500 — 15 000	2 190	2 075	94,7	5,6	5,3	7,7	8,2	7,2	7,0	22,5	20,3	16,2
Landwirt	620	554	89,4	(7,4)	(5,4)	8,3	9,4	(7,0)	(6,1)	20,4	16,1	19,9
Selbständiger ³⁾	1 477	1 339	90,7	7,7	7,7	9,9	9,6	7,4	7,8	18,4	15,8	15,9
Beamter	1 352	1 304	96,4	6,4	6,3	10,4	10,3	8,4	8,1	25,5	16,9	7,6
Angestellter	4 296	4 123	96,0	6,2	6,2	10,2	10,6	9,1	8,9	24,2	17,4	7,3
Arbeiter	6 000	5 647	94,1	7,3	7,5	12,6	11,7	9,4	8,9	22,3	14,9	5,3
Nichterwerbstätiger	7 395	6 239	84,4	8,7	7,4	12,9	10,0	8,3	8,1	20,2	15,9	8,4
unter 25	462	430	93,1	16,5	(10,0)	18,1	12,8	(10,2)	(5,8)	16,3	(8,4)	/
25 — 35	3 599	3 394	94,3	11,3	9,3	13,6	11,5	9,6	8,8	20,3	11,5	3,9
35 — 45	4 119	3 897	94,6	6,9	7,4	12,1	11,6	9,5	8,9	21,9	15,4	6,2
45 — 55	3 937	3 695	93,9	5,6	5,5	9,8	10,2	8,4	8,7	24,1	17,9	9,9
55 — 65	3 758	3 350	89,1	6,2	6,5	10,7	10,2	7,7	8,2	22,8	18,2	9,4
65 und mehr	5 267	4 441	84,3	6,9	6,4	11,7	9,4	8,2	7,9	21,3	17,5	10,8

1) Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — 2) Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — 3) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit Sparbüchern nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der durchschnittlichen Zahl der Sparbücher und der durchschnittlichen Höhe der Sparguthaben am 31. 12. 1973

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾	Haushalte mit Sparbüchern	Durchschnittliche Zahl der Sparbücher je Haushalt mit Sparbüchern	Durchschnittliche Sparguthaben	
			je Haushalt mit Sparbüchern	je Sparbuch
			DM	
Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	1 000	Anzahl		
Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren				
Haushalte insgesamt.....	19 207	3,4	7 955	2 372
unter 600	1 653	1,7	4 255	2 452
600- 800	1 476	2,0	5 346	2 656
800- 1 000	1 744	2,6	6 476	2 506
1 000- 1 200	2 578	3,1	7 021	2 247
1 200- 1 500	2 978	3,5	7 490	2 142
1 500- 1 800	2 744	3,8	8 156	2 127
1 800- 2 500	3 405	4,1	9 289	2 259
2 500-15 000	2 075	4,3	12 023	2 786
Landwirt	554	3,8	13 027	3 414
Selbständiger ³⁾	1 339	3,6	11 803	3 308
Beamter	1 304	4,3	8 052	1 862
Angestellter	4 123	3,9	7 901	2 021
Arbeiter	5 647	3,6	6 705	1 851
Nichterwerbstätiger	6 239	2,5	7 826	3 191
unter 25	430	3,0	4 381	1 470
25-35	3 394	3,6	5 769	1 593
35-45	3 897	4,2	7 218	1 715
45-55	3 695	3,9	9 004	2 334
55-65	3 350	2,9	8 897	3 097
65 und mehr	4 441	2,4	9 037	3 801

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

der Gliederung nach der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes ergibt sich ein ganz anderes Bild. So waren z. B. bei Haushalten mit 35- bis unter 45jährigen Haushaltsvorständen, die im Durchschnitt 4,2 Sparbücher besaßen, die durchschnittlichen Spareinlagen je Haushalt und je Sparbuch wesentlich niedriger als bei den Haushalten mit 65jährigen und älteren Haushaltsvorständen, bei denen nur 2,4 Sparbücher im Durchschnitt je Haushalt ermittelt wurden.

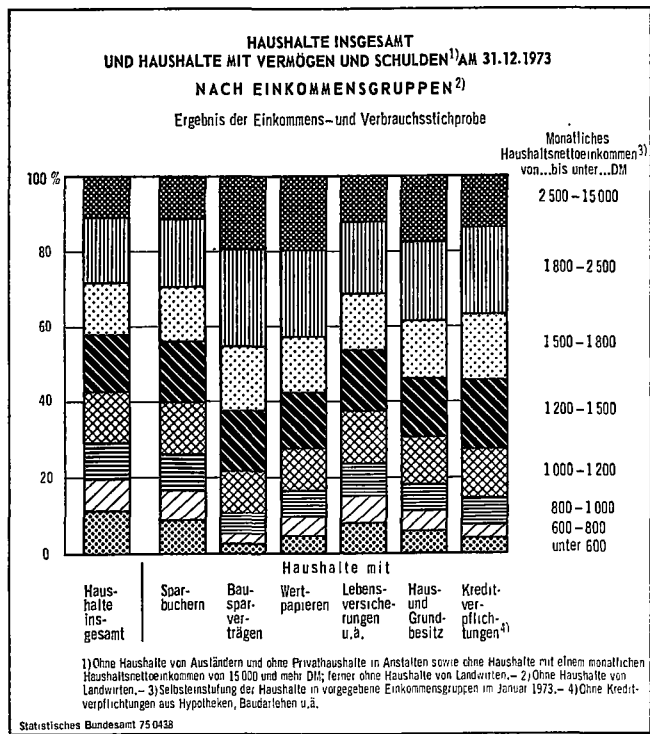
Tabelle 3: Private Haushalte¹⁾ mit Bausparverträgen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Verteilung der Bausparsummen am 31. 12. 1973

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ³⁾	Haushalte		Von den Haushalten mit Bausparverträgen verfügten ... über Verträge mit Bausparsummen von ... bis unter ... DM								
	insgesamt	darunter mit Bausparverträgen	unter 10 000	10 000 — 20 000	20 000 — 30 000	30 000 — 40 000	40 000 — 50 000	50 000 — 75 000	75 000 — 100 000	100 000 und mehr	
			%								
Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	1 000										
Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren											
Haushalte insgesamt.....	21 141	7 481	35,4	18,0	27,5	17,3	10,5	8,7	9,6	4,4	3,9
unter 600	2 308	177	7,7	(28,8)	(39,5)	(11,9)	/	/	/	/	/
600- 800	1 744	196	11,2	(25,5)	36,7	(19,9)	8,2	/	/	/	/
800- 1 000	1 927	383	19,9	26,1	32,4	19,1	(9,1)	(5,5)	(5,2)	/	/
1 000- 1 200	2 773	813	29,3	24,0	33,9	18,2	8,9	5,3	6,2	(2,3)	/
1 200- 1 500	3 147	1 133	36,0	21,0	30,8	17,0	10,9	8,0	7,7	3,3	(1,2)
1 500- 1 800	2 873	1 226	42,7	18,3	28,4	17,6	10,9	9,1	9,3	4,1	(2,2)
1 800- 2 500	3 558	1 852	52,1	16,1	24,2	17,4	10,5	10,3	11,4	5,5	4,6
2 500-15 000	2 190	1 407	64,2	10,7	20,0	15,2	11,4	10,9	13,9	7,3	10,6
Landwirt	620	294	47,4	(13,6)	30,6	22,4	(11,6)	(6,8)	(9,5)	(3,4)	/
Selbständiger ⁴⁾	1 477	854	57,8	12,4	24,4	16,5	10,9	10,7	11,6	(6,0)	7,7
Beamter	1 352	843	62,4	12,9	21,6	15,5	10,0	10,7	12,7	7,4	9,1
Angestellter	4 296	2 101	48,9	16,5	24,6	16,9	10,8	9,7	11,4	5,4	4,7
Arbeiter	6 000	2 197	36,6	21,8	30,1	18,4	10,5	7,4	7,9	2,7	(1,3)
Nichterwerbstätiger	7 395	1 192	16,1	22,6	33,5	16,4	10,1	7,1	6,2	(2,7)	(1,4)
unter 25	462	187	40,5	(16,0)	(21,9)	(18,2)	(13,9)	(12,3)	(10,2)	/	/
25-35	3 599	1 994	55,4	13,4	21,3	17,0	11,3	11,4	13,3	6,5	5,8
35-45	4 119	1 997	48,5	17,5	28,2	17,0	7,8	7,8	10,0	4,3	4,8
45-55	3 937	1 534	39,0	19,4	27,4	18,8	10,4	8,1	8,7	4,1	3,1
55-65	3 758	1 043	27,8	21,6	33,9	17,6	9,2	6,9	6,3	(2,4)	(2,1)
65 und mehr	5 267	726	13,8	24,7	34,7	15,4	10,1	6,7	(5,0)	(1,9)	/

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Noch nicht zugeteilte Verträge. — ³⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Schaubild 1



2. Haushalte mit Bausparverträgen

Nach ihren Angaben im Schlußinterview verfügten Ende 1973 etwas mehr als 35 % der erfaßten Haushalte über mindestens einen noch nicht zugeteilten Bausparvertrag (siehe Tabelle 3). Ende 1969 hatte der Anteil der Bausparer noch bei rd. 23 % gelegen. Angesichts der geringen Zuwachsraten bei anderen Sparformen hat also das Bausparen innerhalb der relativ kurzen Zeit von vier Jahren erheblich an Beliebtheit gewonnen, wie sich auch aus den Statistiken der öffentlichen und privaten Bausparkassen nachweisen läßt (Zunahmen des Bestandes an nicht zuge-

teilten Verträgen Ende 1973 gegenüber Ende 1969 um 65 %, Zunahme des Spareinlagenbestandes um 76 %⁹⁾).

Geht man davon aus, daß die Masse der Bausparverträge in der Absicht abgeschlossen wird, die Bausparsummen nach Zuteilung des Vertrages für den Kauf oder Bau eines eigenen Hauses oder einer Wohnung bzw. für bauliche Maßnahmen an bereits vorhandenem Haus- und Grundbesitz zu verwenden, so ist verständlich, daß die vereinbarten Bausparsummen z. T. recht hoch sind. Immerhin beliefen sie sich Ende 1973 bei 18 von 100 Haushalten mit Bausparverträgen auf 50 000 und mehr DM, bei weiteren 19 auf 30 000 bis unter 50 000 DM. Nur bei 18 von 100 Haushalten lag die Bausparsumme unter 10 000 DM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Höhe der Bausparsumme nicht nur von dem Wert des Bau- oder Kaufobjektes bestimmt wird, sondern auch von der Art und Höhe der sonstigen verfügbaren Finanzierungsmittel. Ist z. B. beträchtliches Eigenkapital vorhanden, so ist der Bausparvertrag unter Umständen nur eine steuerlich interessante Form der Zusatzfinanzierung, während bei geringem Eigenkapital der Bausparvertrag oft die Hauptstütze des Finanzierungsplanes darstellt.

Weil die — meist hohen — monatlichen Sparleistungen für Bausparverträge in der Regel aus dem laufenden Einkommen finanziert werden müssen, besteht zwischen dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen und dem Anteil der Haushalte mit Bausparverträgen ein wesentlich enger Zusammenhang als bei den Sparbüchern. Bei einem Haushaltsnettoeinkommen unter 600 DM besaßen nur etwa 8 % der Haushalte Bausparverträge; die Abschlußsummen lagen hier in mehr als zwei Dritteln aller Fälle unter 20 000 DM. Bei Einkommen von 2 500 bis unter 15 000 DM hatten 64 % aller Haushalte Bausparverträge abgeschlossen, wobei die Bausparsummen in knapp einem Drittel aller Fälle den Betrag von 50 000 DM und in etwa einem Zehntel der Fälle sogar den Betrag von 100 000 DM überstiegen.

Weniger augenfällig, aber noch recht deutlich waren die Unterschiede im Anteil der Bausparer bei der Gliederung nach der sozialen Stellung und nach dem Alter des Haushaltsvorstandes. Bausparverträge haben, nimmt man die Anspar- und die Tilgungsphase zusammen, in der Regel sehr lange Laufzeiten. Abgesehen von steuerlichen Erwä-

⁹⁾ Siehe Statistische Jahrbücher 1973, S. 374, und 1974, S. 360.

gungen ist also selbst bei ausreichendem Einkommen der Abschluß eines Bausparvertrages im allgemeinen um so weniger sinnvoll, je älter der Haushaltsvorstand ist. Sieht man einmal von der Gruppe der Haushalte mit Haushaltsvorständen unter 25 Jahren ab, so sinkt der Anteil der Haushalte mit Bausparverträgen kontinuierlich von mehr als 55 % bei Haushaltsvorständen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren auf knapp 14 % bei den 65jährigen und älteren Haushaltsvorständen. Auch der niedrige Anteil bei den Haushalten von Nichterwerbstätigen (16 %) dürfte zumindest teilweise altersbedingt sein. An der Spitze aller sozialen Gruppen rangieren die Haushalte von Beamten, von denen 62 % Bausparverträge besaßen. Gegenüber 1969 haben sich aber ganz allgemein die Abstände zwischen Selbständigen- und Arbeitnehmerhaushalten mit Bausparverträgen spürbar verringert.

Unter dem Gesichtspunkt der erreichten Vermögensbildung sind die Bausparsummen freilich weniger interessant als die bereits angesparten Beträge. In Tabelle 4 ist die Verteilung der Bausparguthaben am 31. 12. 1973 dargestellt, in Tabelle 5 die durchschnittliche Höhe der Bausparguthaben je Haushalt mit Bausparvertrag und je Bausparvertrag. Erhebungstechnisch stieß die Ermittlung der Bausparguthaben (einschl. Bausparprämien und Zinsen) insofern auf Schwierigkeiten, als die Bestandsnachweise der Bausparkassen für ein Kalenderjahr erst im Frühjahr des folgenden Jahres den Sparern übermittelt werden können. Solange nur die Größenklasse der Bausparguthaben anzugeben war, wie das 1969 der Fall war, konnte vom Bausparer erwartet werden, daß er im Wege der Schätzung auch ohne genaue Unterlagen die richtige Größenklasse des Bestandes am Ende des laufenden Jahres treffen würde. Für 1973 wurde jedoch zusätzlich nach dem genauen Betrag gefragt.

Um dem Haushalt zusätzliche Rechnungen zu ersparen, wurde der Guthabenbestand zum 31. 12. 1972 ermittelt und die — ebenfalls anzugebenden — Sparleistungen des Jahres 1973 hinzugeschlagen. Mit diesem Verfahren sind naturgemäß einige Unsicherheiten verbunden. Vergleiche mit den Statistiken der Bausparkassen deuten darauf hin, daß die errechneten Bausparguthaben (und die Zahl der Verträge) etwas überhöht sein dürften.

Wie zu erwarten, sind die angesammelten Bausparguthaben der noch nicht zuteilten Verträge wesentlich

Tabelle 4: Private Haushalte¹⁾ mit Bausparverträgen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Verteilung der Bausparguthaben³⁾ am 31. 12. 1973

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ⁴⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte mit Bausparverträgen ²⁾	Von den Haushalten mit Bausparverträgen ²⁾ verfügt ... über Bausparguthaben ³⁾ von ... bis unter ... DM						
		unter 1 000	1 000 — 2 000	2 000 — 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 20 000	20 000 — 30 000	30 000 und mehr
		%						
Haushalte insgesamt	7 481	1,7	5,8	28,8	31,9	22,6	5,4	3,9
unter 600	177	/	(10,7)	(44,1)	(34,5)	/	/	/
600— 800	196	/	/	35,7	38,3	(15,8)	/	/
800— 1 000	383	/	(7,0)	33,7	36,6	17,0	/	/
1 000— 1 200	813	(2,1)	8,2	36,4	32,7	16,7	(2,8)	/
1 200— 1 500	1 133	(2,4)	7,1	31,9	32,2	21,2	3,6	(1,7)
1 500— 1 800	1 226	(1,8)	6,5	30,4	30,6	23,5	4,6	(2,4)
1 800— 2 500	1 852	(1,4)	4,8	25,9	32,5	24,2	6,7	4,6
2 500—15 000	1 407	(1,0)	3,6	20,6	28,1	27,8	9,2	9,7
Landwirt	294	/	/	26,2	35,4	25,9	(6,5)	/
Selbständiger ⁵⁾	854	/	(3,7)	22,4	31,6	24,8	8,2	8,0
Beamter	843	(1,9)	5,5	26,0	27,8	24,2	7,8	6,9
Angestellter	2 101	(1,5)	5,2	26,3	32,2	24,3	6,0	4,4
Arbeiter	2 197	(2,1)	7,6	33,0	31,1	20,7	3,6	(1,9)
Nichterwerbstätiger	1 192	(1,5)	6,0	32,6	34,9	19,5	3,6	(1,9)
unter 25	187	/	(10,2)	34,2	27,3	(20,3)	/	/
25—35	1 994	(1,8)	5,5	26,7	30,1	24,5	6,7	4,7
35—45	1 997	(1,8)	5,8	29,1	30,4	22,9	5,7	4,5
45—55	1 534	(1,5)	6,1	28,6	33,4	22,1	5,0	3,3
55—65	1 043	(1,5)	5,8	30,3	34,0	20,5	4,6	3,1
65 und mehr	726	/	(4,5)	30,6	35,5	21,3	(4,1)	(2,6)

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Noch nicht zuteilte Verträge. — ³⁾ Einschl. Bausparprämien und Zinsen. — ⁴⁾ SelbstEinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Tabelle 5: Private Haushalte¹⁾ mit Bausparverträgen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der durchschnittlichen Zahl der Bausparverträge und der durchschnittlichen Höhe der Bausparguthaben³⁾ am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ⁴⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte mit Bausparverträgen ²⁾	Durchschnittliche Zahl der Bausparverträge ²⁾ je Haushalt mit Bausparverträgen	Durchschnittliche Bausparguthaben ³⁾	
			je Haushalt mit Bausparverträgen	je Bausparvertrag ²⁾
			DM	
	1 000	Anzahl		
Haushalte insgesamt	7 481	1,5	9 576	6 526
unter 600	177	1,1	5 471	4 905
600- 800	196	1,1	6 734	5 949
800- 1 000	383	1,2	7 184	6 098
1 000- 1 200	813	1,3	7 128	5 658
1 200- 1 500	1 133	1,4	7 973	5 898
1 500- 1 800	1 226	1,4	8 721	6 071
1 800- 2 500	1 852	1,6	10 364	6 656
2 500-15 000	1 407	1,8	13 523	7 631
Landwirt	294	1,4	9 717	6 931
Selbständiger⁵⁾	854	1,6	12 455	7 842
Beamter	843	1,6	11 403	6 970
Angestellter	2 101	1,6	10 180	6 567
Arbeiter	2 197	1,4	7 948	5 869
Nichterwerbstätiger	1 192	1,3	8 125	6 063
unter 25	187	1,3	7 245	5 509
25-35	1 994	1,5	10 280	6 809
35-45	1 997	1,5	9 986	6 683
45-55	1 534	1,5	9 162	6 117
55-65	1 043	1,4	8 956	6 339
65 und mehr	726	1,3	8 884	6 682

1) Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — 2) Noch nicht zugeeilte Verträge. — 3) Einschli. Bausparprämien und Zinsen. — 4) Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — 5) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

niedriger als die Bausparsummen, weil die Zuteilung in der Regel bereits erfolgt, wenn 35 bis 40 % der vereinbarten Bausparsumme angespart sind. So ist es zu erklären, daß Ende 1973 zwar nur 18 % der Bausparsummen, aber fast 70 % der Bausparguthaben unter 10 000 DM lagen. Im

Durchschnitt aller Haushalte ergab sich ein Guthabenbestand je Haushalt mit Bausparverträgen von 9 576 DM, je Bausparvertrag (im Durchschnitt rd. 1,5 Verträge je Haushalt) von 6 526 DM (siehe Tabelle 5).

Die Sparguthaben der in Tabelle 5 nachgewiesenen verschiedenen Haushaltsgruppen streuen erheblich schwächer um den Gesamtdurchschnitt, als man aufgrund der Unterschiede in den Bausparsummen annehmen könnte. Das gilt insbesondere, wenn man die Bausparguthaben auf den einzelnen Vertrag bezieht. So war z. B. das Bausparguthaben je Haushalt bei Arbeiterhaushalten im Durchschnitt um etwas mehr als ein Drittel niedriger als bei Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen, das Guthaben je Vertrag jedoch nur um ein Viertel.

Auch hinsichtlich der Höhe der jährlichen Beitragszahlungen sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Haushaltsgruppen relativ gering. Bei der Gliederung nach der sozialen Stellung und nach dem Alter des Haushaltsvorstandes liegt der jeweils unterste Wert nur um etwa ein Viertel unter dem jeweils höchsten Wert, der Abstand zur durchschnittlichen jährlichen Sparleistung aller Haushalte (2 181 DM, siehe Tabelle 6) ist wesentlich geringer. Diese Feststellung erklärt sich aus dem Zweck und den spezifischen Eigenschaften des Bausparvertrages. Wer ernsthaft den Bau oder Kauf eines Hauses bzw. einer Wohnung oder wer sonstige bauliche Maßnahmen plant und deshalb einen Bausparvertrag abschließt, muß dafür — unabhängig von seinem Beruf oder Alter — innerhalb einer relativ kurzen Ansparzeit erhebliche Teile seines Einkommens aufwenden, um überhaupt sein Ziel zu erreichen. Dabei wird die Höhe der Sparleistungen nicht nur durch die Bausparsumme, sondern auch durch die vereinbarte Laufzeit bestimmt, so daß unter Umständen für Verträge mit relativ niedrigen Bausparsummen höhere laufende Sparleistungen zu erbringen sind als für Verträge mit sehr hohen Bausparsummen, aber längeren Laufzeiten.

3. Haushalte mit Wertpapieren

Wie keine andere Vermögensform ist der Wertpapierbesitz von privaten Haushalten durch eine ungleiche Verteilung

Tabelle 6: Private Haushalte¹⁾ mit Bausparverträgen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Höhe der jährlichen Sparleistung im Jahre 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ³⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Von den Haushalten mit Bausparverträgen hatten ... jährliche Sparleistungen von ... bis unter ... DM											Durchschnittliche jährliche Sparleistung je Haushalt mit Bausparverträgen DM
	unter 360	360 — 600	600 — 1 200	1 200 — 1 800	1 800 — 2 400	2 400 — 3 000	3 000 — 3 600	3 600 — 4 200	4 200 — 4 800	4 800 — 6 000	6 000 und mehr	
	%											
Haushalte insgesamt	2,9	3,4	15,6	37,2	14,6	7,5	6,0	2,9	1,9	2,5	5,6	2 181
unter 600	/	/	(20,9)	53,7	/	/	/	/	/	/	/	1 461
600- 800	/	/	(15,3)	58,2	(9,2)	/	/	/	/	/	/	1 555
800- 1 000	(4,7)	(5,7)	22,2	44,9	12,0	(3,4)	/	/	/	/	/	1 554
1 000- 1 200	(4,1)	(4,2)	19,9	43,4	14,3	4,8	(3,6)	(1,6)	/	/	(2,5)	1 705
1 200- 1 500	3,9	3,6	19,3	39,0	15,9	6,0	4,4	(2,1)	(1,5)	(1,4)	(2,9)	1 842
1 500- 1 800	3,3	3,4	16,6	35,6	15,8	9,5	6,1	(2,7)	(1,5)	(1,5)	4,0	2 034
1 800- 2 500	2,2	2,7	13,7	33,0	16,3	9,7	6,8	3,7	2,2	2,9	6,9	2 391
2 500-15 000	(1,6)	(2,6)	10,8	28,4	14,6	8,4	9,0	4,7	2,8	5,4	11,8	2 922
Landwirt	/	/	(8,2)	53,7	(6,1)	(6,8)	(9,9)	/	(3,4)	(3,4)	(3,4)	2 223
Selbständiger⁴⁾	(1,6)	(3,3)	11,7	37,1	12,5	(5,6)	7,8	(4,8)	(2,2)	(4,2)	9,1	2 589
Beamter	3,2	(2,6)	18,6	26,2	16,1	8,9	6,8	3,6	(2,4)	(2,8)	8,8	2 485
Angestellter	2,6	2,7	14,4	32,6	18,9	9,1	5,8	2,8	2,2	2,5	6,5	2 320
Arbeiter	3,7	3,4	19,0	37,5	14,6	8,1	5,2	(2,1)	(1,5)	(1,5)	3,3	1 895
Nichterwerbstätiger	(2,9)	6,0	13,8	48,3	9,2	4,0	5,1	(2,9)	(1,1)	(2,7)	3,9	1 948
unter 25	(6,4)	/	(19,8)	35,3	(10,7)	(10,7)	/	/	/	/	/	1 738
25-35	2,8	2,3	16,3	32,4	15,8	10,1	5,6	2,8	1,9	2,4	7,4	2 354
35-45	2,8	2,9	16,5	36,6	16,1	7,9	5,2	3,0	1,8	2,3	5,3	2 142
45-55	3,1	3,1	15,1	35,8	15,4	6,8	7,6	3,1	(2,1)	2,9	5,1	2 188
55-65	(2,8)	4,9	15,3	40,7	12,8	4,7	6,9	(2,5)	(2,1)	(2,7)	4,5	2 069
65 und mehr	(2,2)	(5,8)	11,4	50,0	8,5	(4,1)	(5,2)	(3,3)	/	(2,9)	(5,0)	2 075

1) Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — 2) Noch nicht zugeeilte Verträge. — 3) Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — 4) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

lung gekennzeichnet. Nach der letzten Depoterhebung der Deutschen Bundesbank¹⁰⁾ entfielen von den rd. 5,4 Mill. Wertpapierdepots, die von Banken für inländische Privatpersonen verwaltet wurden, knapp 56 % auf Wertpapierdepots mit einem Kurswert unter 5 000 DM, die wertmäßig aber nur etwa 6 % aller Depotbestände repräsentierten (siehe Tabelle 7). Umgekehrt machten die in den 143 000 Depots mit einem Kurswert von 100 000 und mehr DM (= knapp 3 % aller Depots) enthaltenen Wertpapiere knapp 44 % des gesamten Wertpapierbestandes privater Haushalte aus.

Tabelle 7: Wertpapierdepots inländischer Privatpersonen Ende 1972
Depoterhebung der Deutschen Bundesbank¹⁾

Kurswert der Depots von ... bis unter ... DM	Wertpapierdepots				
	insgesamt		Kurswert		
			aller Depots		Durchschnitt ²⁾
1 000	%	Mill. DM	%	DM	
unter 5 000	2 990	55,5	5 204	5,8	1 740
5 000- 25 000	1 699	31,6	19 928	22,0	11 733
25 000- 100 000	551	10,2	25 907	28,7	46 984
100 000 und mehr	143	2,7	39 366	43,5	275 476
Insgesamt	5 383	100	90 405	100	16 795

¹⁾ Siehe auch Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 26. Jg., Nr. 1, Januar 1974, S. 12 ff. — ²⁾ Durchschnittlicher Kurswert je Depot der einzelnen Größenklasse.

Vor diesem Hintergrund müssen die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe gesehen werden. Vermutlich wird ein großer Teil der Depots mit einem Kurswert von 25 000 bis unter 100 000 DM, insbesondere aber von 100 000 und mehr DM, von Haushalten mit besonders hohem Einkommen unterhalten, die in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nicht erfaßt sind. Die an der Stichprobe beteiligten Haushalte dürften demnach nur etwa 40 bis 50 % des Wertpapierbesitzes aller privaten Haushalte auf sich vereinigen. Der errechnete Durchschnittswert je Haushalt mit Wertpapieren ist also

¹⁰⁾ Siehe „Die größenmäßige Schichtung des Wertpapierbesitzes inländischer Privatpersonen“ in Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 26. Jg., Nr. 1, Januar 1974, S. 15.

zwangsläufig wesentlich niedriger als ein vergleichbarer Wert, der sich aufgrund der Unterlagen der Bundesbank errechnen läßt. Bei der Gliederung nach Größenklassen ergeben sich ebenfalls Abweichungen, die allerdings wegen der verhältnismäßig geringen Zahl der Haushalte (Depots) mit besonders hohen Beständen von untergeordneter Bedeutung sind.

Auch methodisch bestehen zu den Statistiken der Bundesbank einige Unterschiede, die Vergleiche zusätzlich erschweren. So werden bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe vereinfachend die Sparbriefe, die nach Auffassung der Bundesbank „ins Vorfeld des Wertpapiersparens“ gehören¹¹⁾, den Wertpapieren zugerechnet. Außerdem werden auch solche — in der Depotstatistik nicht enthaltene — Wertpapiere erfaßt, die von den Haushalten selbst verwahrt oder bei der Bundesschuldenverwaltung in Form von Einzelschuldbuchforderungen unterhalten werden.

Ende 1973 verfügten knapp 24 % der in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erfaßten Haushalte über Wertpapiere in der erläuterten Abgrenzung. Dieser Anteil ist gegenüber Ende 1969 um 4 Prozentpunkte gestiegen. Bei mehr als der Hälfte aller Haushalte, die Wertpapiere besaßen, lag der zum Tageskurs berechnete Wert des Bestandes unter 5 000 DM, und nur bei etwa jedem achten Haushalt lag er bei 20 000 und mehr DM. Im Durchschnitt aller Haushalte mit Wertpapieren ergab sich ein Bestand in Höhe von 10 382 DM (siehe Tabelle 8).

Zwischen dem Wertpapierbesitz und dem laufenden Einkommen besteht offensichtlich ein deutlicher Zusammenhang. Während von 100 Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 600 DM nur 10 über Wertpapiere verfügten, waren es bei einem Einkommen von 2 500 bis unter 15 000 DM 44 Haushalte. Anders als bei den Bausparverträgen ist die starke Einkommensabhängigkeit aber weder mit hohen laufenden Aufwendungen noch damit zu erklären, daß die Mehrzahl der Haushalte mit geringem Einkommen aus älteren Personen besteht, die möglicherweise aus sachlichen oder subjektiven Gründen andere Formen der Vermögensanlage bevorzugen. Bei

¹¹⁾ Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, a.a.O.

Tabelle 8: Private Haushalte¹⁾ mit Wertpapieren nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes sowie der Höhe der Bestände zum Tageskurs am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte		Von den Haushalten mit Wertpapieren verfügten ... über Wertpapiere zum Tageskurs von ... bis unter ... DM						Durchschnittlicher Bestand an Wertpapieren (Tageskurs) je Haushalt mit Wertpapieren DM	
	insgesamt	darunter mit Wertpapieren	unter 2 000	2 000 — 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 20 000	20 000 — 50 000	50 000 und mehr		
	1 000		%							
Haushalte insgesamt	21 141	4 998	23,6	32,3	22,5	17,5	14,5	9,1	4,0	10 382
unter 600	2 308	239	10,4	36,4	(23,8)	(17,2)	(13,0)	/	/	7 592
600- 800	1 744	246	14,1	43,1	(17,5)	(15,9)	(14,2)	(8,1)	/	7 510
800- 1 000	1 927	334	17,3	35,6	24,3	19,8	(10,8)	(7,5)	/	7 672
1 000- 1 200	2 773	546	19,7	37,7	24,5	15,4	14,1	(6,4)	/	7 459
1 200- 1 500	3 147	714	22,7	35,3	24,8	17,6	13,2	7,8	/	7 363
1 500- 1 800	2 873	726	25,3	34,0	25,3	17,8	13,8	6,3	(2,5)	8 192
1 800- 2 500	3 558	1 137	32,0	32,1	21,8	17,9	15,0	9,5	3,8	10 390
2 500-15 000	2 190	969	44,2	20,5	18,8	18,0	17,2	14,6	10,8	18 366
Landwirt	620	87	14,0	(37,9)	(18,4)	(16,1)	(17,2)	/	/	8 977
Selbständiger ³⁾	1 477	542	36,7	22,9	17,0	16,6	16,2	15,3	12,0	19 227
Beamter	1 352	407	30,1	33,7	23,1	18,2	13,3	8,4	(3,2)	9 256
Angestellter	4 296	1 507	35,1	32,0	23,8	19,0	14,5	7,9	2,7	9 057
Arbeiter	6 000	867	14,5	45,6	25,8	14,0	10,4	(3,9)	/	5 056
Nichtwerbstätiger	7 395	1 588	21,5	27,8	21,3	18,3	16,3	11,3	4,8	11 899
unter 25	462	79	17,1	(48,1)	(24,1)	(19,0)	/	/	/	3 936
25-35	3 599	878	24,4	40,8	25,4	16,2	11,3	5,5	/	6 159
35-45	4 119	1 078	26,2	36,8	22,9	16,8	13,6	7,1	(2,8)	8 588
45-55	3 937	939	23,9	29,3	25,0	18,2	13,5	8,8	5,2	11 201
55-65	3 758	791	21,0	29,8	21,2	17,8	16,1	10,1	(4,8)	11 546
65 und mehr	5 267	1 233	23,4	25,1	18,8	18,4	17,7	13,8	6,1	13 998

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

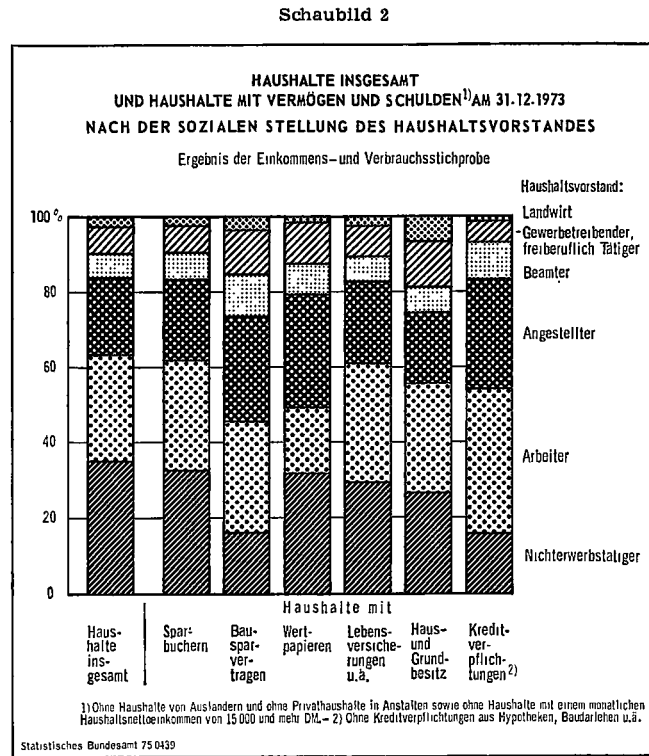
Haushalten von Nichterwerbstätigen sowie bei Haushalten mit 65jährigen und älteren Haushaltsvorständen lag nämlich der Anteil der Wertpapierbesitzer kaum unter dem für alle Haushalte ermittelten Wert.

Bemerkenswert ist, daß mit steigendem Haushaltsnettoeinkommen zwar der Anteil der Haushalte mit Wertpapieren sprunghaft zunimmt, nicht aber die durchschnittliche Höhe der Bestände je Haushalt. So lag der Durchschnittswert bei Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 1 500 bis unter 1 800 DM mit 8 192 DM nur um 8 % höher als bei Haushalten mit einem Einkommen unter 600 DM. Erst in der höchsten nachgewiesenen Einkommensgruppe (2 500 bis unter 15 000 DM) war der durchschnittliche Vermögensbestand mehr als doppelt so hoch wie die Bestände der Haushalte in den unteren und mittleren Einkommensgruppen. Vermutlich ist das relativ hohe Niveau im unteren und mittleren Einkommensbereich weitgehend auf längere Ansparzeiten zurückzuführen. Die Gliederung der Ergebnisse nach dem Alter des Haushaltsvorstandes zeigt nämlich ganz deutlich, daß der durchschnittliche Bestand an Wertpapieren um so höher lag, je älter der Haushaltsvorstand war, während der Anteil der Haushalte mit Wertpapieren an allen Haushalten einer bestimmten Altersgruppe (mit Ausnahme der unter 25jährigen Haushaltsvorstände) ziemlich konstant blieb.

Besonders niedrig (jeweils etwa 14 %) war der Anteil der Haushalte mit Wertpapieren an den Haushalten insgesamt, wenn der Haushaltsvorstand Landwirt oder Arbeiter war, besonders hoch (knapp 37 %) bei Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen, für die auch mit 19 227 DM der weitaus höchste Durchschnittswert ermittelt wurde. Vermutlich dient den Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen wegen der meist fehlenden Absicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung der Wertpapierbesitz in weit höherem Maße als bei den übrigen Haushaltsgruppen der Vorsorge für Krisensituationen und für den Lebensabend.

4. Haushalte mit Lebensversicherungsverträgen

Rund drei Viertel aller privaten Haushalte hatten Ende 1973 mindestens einen Vertrag über eine Lebens-, Aus-



steuer-, Ausbildungs- oder Sterbegeldversicherung abgeschlossen (siehe Tabelle 9), das entspricht in etwa dem Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe von 1969. Damit sind die genannten Verträge nach den Sparbüchern die häufigste Form der Vermögensbildung geblieben. Allerdings ist einschränkend zu bemerken, daß reine Risikoversicherungen, bei denen die Versicherungssumme nur beim Tod des Versicherungsnehmers innerhalb der vereinbarten Laufzeit ausbezahlt wird, in der Mehrzahl der Fälle nicht zu einem Vermögenszuwachs führen. Zusatzfragen über die Art der Versicherungsverträge hätten aber den Rahmen des Interviews gesprengt; zudem ist der

Tabelle 9: Private Haushalte¹⁾ mit Lebensversicherungsverträgen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Verteilung der Versicherungssummen am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ³⁾	Haushalte		Von den Haushalten mit Lebensversicherungsverträgen verfügten ... über Verträge mit Versicherungssummen von insgesamt ... bis unter ... DM										
	insgesamt	darunter mit Lebensversicherungsverträgen	unter 3 000	3 000 — 4 000	4 000 — 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 20 000	20 000 — 30 000	30 000 — 50 000	50 000 — 75 000	75 000 — 100 000	100 000 und mehr	
Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes			%										
Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren			%										
Haushalte insgesamt.....	21 141	16 021	75,8	29,3	6,7	5,5	14,2	18,1	9,9	8,2	3,7	1,8	2,5
unter 600	2 308	1 260	54,6	78,1	7,7	(4,8)	(4,4)	(3,4)	/	/	/	/	/
600— 800	1 744	1 111	63,7	67,4	10,4	5,9	8,0	(4,4)	(2,3)	/	/	/	/
800— 1 000	1 927	1 330	69,0	49,5	8,9	7,2	14,1	11,6	4,7	(2,9)	/	/	/
1 000— 1 200	2 773	2 131	76,8	30,9	7,6	6,8	18,3	19,7	9,1	5,0	(1,5)	(0,6)	(0,5)
1 200— 1 500	3 147	2 527	80,3	23,3	7,5	6,6	18,3	22,6	10,8	7,3	2,5	(0,8)	(0,4)
1 500— 1 800	2 873	2 351	81,8	18,0	6,6	5,7	17,3	23,8	13,2	9,7	3,4	(1,2)	(1,1)
1 800— 2 500	3 558	3 003	84,4	14,0	5,3	4,7	14,7	23,8	14,2	12,3	5,6	2,6	2,8
2 500—15 000	2 190	1 887	86,2	8,2	3,1	2,6	9,7	15,3	11,9	16,8	11,6	7,4	13,5
Landwirt	620	421	67,9	14,0	(3,1)	(5,0)	14,7	23,3	16,4	14,7	(5,0)	(2,1)	/
Selbständiger ⁴⁾	1 477	1 301	88,1	6,5	(1,9)	(2,3)	6,8	11,4	13,2	18,5	14,6	9,5	15,4
Beamter	1 352	1 076	79,6	12,8	5,0	5,4	17,6	26,6	13,8	12,0	4,1	(1,2)	(1,4)
Angestellter	4 296	3 459	80,5	13,2	4,5	4,4	14,6	23,8	14,2	12,1	6,0	3,2	4,2
Arbeiter	6 000	5 055	84,3	19,4	7,3	6,6	19,9	24,6	11,6	7,5	2,1	(0,5)	(0,4)
Nichterwerbstätiger.....	7 395	4 709	63,7	63,3	9,6	6,1	9,0	6,2	2,7	2,0	(0,6)	/	(0,3)
unter 25	462	245	53,0	(11,4)	/	/	(12,7)	23,7	20,0	(16,3)	(6,1)	/	/
25—35	3 599	2 869	79,7	6,4	2,3	3,2	14,0	27,7	19,2	15,7	6,2	2,7	2,7
35—45	4 119	3 531	85,7	10,6	4,4	5,0	16,9	25,3	13,4	11,5	5,3	2,9	4,9
45—55	3 937	3 239	82,3	19,8	7,3	6,3	17,9	20,9	9,5	7,9	4,2	2,6	3,4
55—65	3 758	2 852	75,9	41,4	10,8	7,5	14,6	11,6	5,7	4,4	2,3	(0,7)	(1,1)
65 und mehr	5 267	3 285	62,4	69,6	8,9	5,7	7,8	4,3	1,6	(1,3)	(0,5)	/	/

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Einschl. Aussteuer-, Ausbildungs-, Sterbegeldversicherungen u. ä. — ³⁾ Selbststufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Anteil der von Privatpersonen abgeschlossenen reinen Risikoverträge an der Zahl aller Verträge und an den versicherten Summen relativ gering.

Ähnlich wie bei den Sparbüchern erklärt sich auch bei den Lebensversicherungsverträgen u. ä. der hohe Anteil der damit ausgestatteten Haushalte nicht zuletzt daraus, daß die meisten Lebensversicherungsverträge auf eine längere Dauer angelegt sind und daß die eingezahlten Beträge sehr niedrig sein können. Bei 29 % der Haushalte mit Lebensversicherungsverträgen u. ä. lagen die versicherten Summen unter 3 000 DM, bei weiteren 12 % beliefen sie sich auf 3 000 bis unter 5 000 DM. Lange Laufzeiten und niedrige Versicherungssummen führen z. T. zu einer sehr geringen jährlichen Belastung. Im Jahr 1973 belief sich bei mehr als der Hälfte der beitragszahlenden Haushalte die Jahresprämie auf weniger als 360 DM; ein knappes Viertel wandte sogar weniger als 120 DM auf, das entspricht also einer monatlichen Beitragszahlung von weniger als 10 DM (siehe Tabelle 10). Wahrscheinlich handelte es sich dabei überwiegend um Sterbegeldversicherungen, mit denen in der Regel nur die durch den Tod des Versicherten entstehenden Unkosten abgedeckt werden sollen.

Den Haushalten mit niedrigen Versicherungssummen und -beiträgen stehen andere Gruppen der Bevölkerung gegenüber, für die die Lebensversicherungsverträge u. ä. zu den wichtigsten Grundlagen der Alters- und Existenzsicherung gehören. Das gilt insbesondere für die Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen, denen bis vor kurzem der Zugang zur gesetzlichen Rentenversicherung verwehrt war. Welche Bedeutung die Lebensversicherung für diesen Personenkreis hat, geht schon daraus hervor, daß 88 % aller Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen diese Form der Vermögensbildung genutzt hatten (also deutlich mehr als etwa bei den Haushalten von Beamten und Angestellten); sie wird aber in vollem Umfang erst durch den Vergleich der versicherten Summen erkennbar. Von 100 Haushalten mit Lebensversicherungsverträgen u. ä. hatten bei den Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen knapp 40 Haushalte Verträge mit Versicherungssummen von 50 000 und mehr DM, bei den Angestellten 13 und bei den übrigen Haushalten

weniger als 10 (siehe Tabelle 9). Den Unterschieden in den versicherten Summen entsprechen die Unterschiede in den jährlichen Beitragszahlungen. Im Durchschnitt aller Haushalte ergab sich eine Jahresprämie von 705 DM. Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen zahlten dreimal soviel, auch die Haushalte von Angestellten und Landwirten blieben deutlich (um 34 bzw. 24 %) über dem Durchschnitt. Dabei dürfte sich bei den Angestellten die Tatsache auswirken, daß ein Teil von ihnen wegen Überschreitung der Beitragsbemessungsgrenze von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreit wurde und deshalb private Lebensversicherungen abgeschlossen hatte. Bei den Landwirten werden häufig mit Hilfe von Lebensversicherungsverträgen u. ä. die Mittel zur Abfindung von Kindern bereitgestellt, die den Betrieb nicht übernehmen.

Daß von den Nichterwerbstätigen „nur“ 64 % über Lebensversicherungsverträge u. ä. verfügten, hängt mit der Altersstruktur dieser Haushalte und den Besonderheiten der Lebensversicherung zusammen. Wie bereits erwähnt, bestehen Nichterwerbstätigenhaushalte vorwiegend aus älteren Personen, für die der Neuabschluß eines Lebensversicherungsvertrags im allgemeinen wenig sinnvoll erscheint. Zum einen steigt mit dem Alter des Versicherten der Risikoanteil an der Gesamtprämie, so daß ein immer kleinerer Teil der gezahlten Beiträge an den Versicherten bzw. dessen Nachkommen zurückfließt, zum anderen betrug im Jahr 1973 bei einem Eintrittsalter ab 53 Jahren die Mindestvertragsdauer sieben Jahre, um die Aufwendungen steuerlich als Sonderausgaben geltend machen zu können. Für einen so langen Zeitraum werden sich aber Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, nur noch selten festlegen wollen. So kommt es, daß bei rd. 70 % der Haushalte mit Haushaltsvorständen im Alter von 65 und mehr Jahren, die überhaupt (noch) über Lebensversicherungen verfügten, die Versicherungssummen der noch vorhandenen Verträge unter 3 000 DM lagen. Hier dürfte die Wahrscheinlichkeit, daß es sich überwiegend um langfristige, z. T. bereits beitragsfreie Sterbegeldversicherungen handelt, noch höher sein als bei der Gesamtheit aller Haushalte. Entsprechend niedrig waren

Tabelle 10: Private Haushalte¹⁾ mit Lebensversicherungsverträgen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Höhe der im Jahre 1973 gezahlten Beiträge
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ³⁾	Von den Haushalten mit Lebensversicherungsverträgen ⁴⁾ zahlten 1973 ... Jahresbeiträge von ... bis unter ... DM													Durchschnittl. Jahresbeitrag je Haushalt mit Lebensversicherungsverträgen DM
	unter 120	120-240	240-360	360-480	480-600	600-720	720-960	960-1 200	1 200-1 800	1 800-2 400	2 400-3 000	3 000-3 600	3 600 und mehr	
	%													
Haushalte insgesamt	23,0	17,0	12,7	8,3	6,0	7,2	7,1	4,1	5,9	2,7	1,5	1,1	3,3	705
unter 600	61,1	21,5	7,9	(3,4)	(1,7)	/	/	/	/	/	/	/	/	192
600- 800	47,4	26,9	10,6	(3,4)	(2,9)	(2,8)	(2,0)	(1,3)	/	/	/	/	/	233
800- 1 000	34,3	23,1	15,3	7,4	4,5	5,5	3,9	(2,1)	(1,9)	/	/	/	/	343
1 000- 1 200	24,3	20,0	15,3	9,9	6,2	8,3	6,3	3,1	3,5	(1,3)	(0,6)	/	(0,8)	460
1 200- 1 500	19,9	18,1	15,3	10,4	7,2	8,7	7,9	3,8	4,9	(1,5)	(0,8)	(0,6)	(1,0)	531
1 500- 1 800	15,8	15,9	15,1	10,6	7,3	8,7	9,4	5,3	6,3	2,1	(1,2)	(0,8)	(1,5)	636
1 800- 2 500	13,0	12,9	12,1	9,1	7,8	9,1	10,3	5,4	9,0	4,2	2,2	(1,3)	3,8	864
2 500-15 000	7,9	8,2	7,4	5,2	5,1	6,3	6,9	6,6	12,3	8,2	5,0	4,4	16,5	1 843
Landwirt	(9,8)	14,4	8,6	10,6	7,9	(7,9)	11,0	(7,4)	11,8	(4,3)	(2,6)	/	(2,4)	873
Selbständiger ⁵⁾	4,8	4,9	4,7	(3,7)	(3,5)	5,0	6,3	6,3	4,8	12,3	8,0	6,3	19,4	2 237
Beamter	14,7	16,1	12,9	10,6	7,9	8,5	8,9	5,9	7,2	3,2	(1,8)	(0,9)	1,4	678
Angestellter	12,7	12,0	13,0	9,3	7,8	8,8	9,6	5,8	8,7	3,6	1,9	1,5	5,5	944
Arbeiter	16,7	18,7	16,4	10,8	7,4	10,2	8,7	4,0	4,5	1,3	(0,5)	(0,3)	0,6	507
Nichterwerbstätiger	46,6	22,9	10,9	5,2	3,3	2,8	2,7	1,7	2,0	(0,7)	(0,3)	(0,3)	(0,7)	293
unter 25	(9,4)	(18,0)	(16,7)	(7,8)	(6,1)	(13,5)	(11,4)	/	(9,0)	/	/	/	/	580
25-35	7,9	11,9	16,0	11,6	8,8	11,7	11,0	6,3	7,9	3,1	(1,2)	(0,9)	1,6	736
35-45	11,5	13,1	14,2	10,4	7,4	9,1	9,2	5,4	7,7	3,6	2,1	1,6	4,8	909
45-55	17,6	16,6	11,3	8,2	6,3	7,6	7,9	4,6	7,0	3,5	2,4	1,5	5,7	917
55-65	30,3	21,0	11,7	6,6	5,0	4,7	4,4	2,9	4,8	2,7	(1,4)	(1,0)	3,5	642
65 und mehr	50,2	23,0	9,7	4,4	2,6	2,2	2,2	(1,4)	1,7	(0,8)	(0,4)	(0,4)	(0,9)	288

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Einschl. Aussteuer-, Ausbildungs-, Sterbegeldversicherungen u. ä. — ³⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁴⁾ Ohne Haushalte mit beitragsfreien Verträgen. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

auch die Aufwendungen der beitragszahlenden Haushalte (durchschnittlich 288 DM im Jahr).

5. Haushalte mit Haus- und Grundbesitz

Ende 1973 verfügten 40 % aller Haushalte über Haus- und Grundbesitz (ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und -grundstücke, die dem Betriebsvermögen zuzurechnen sind, sowie ohne Miteigentümer, um Doppelzählungen auszuschalten). Gegenüber Ende 1969 ist dieser Anteil nur geringfügig gestiegen. Allerdings wurden damals Miteigentümer einbezogen, so daß die Angaben nur bedingt vergleichbar sind.

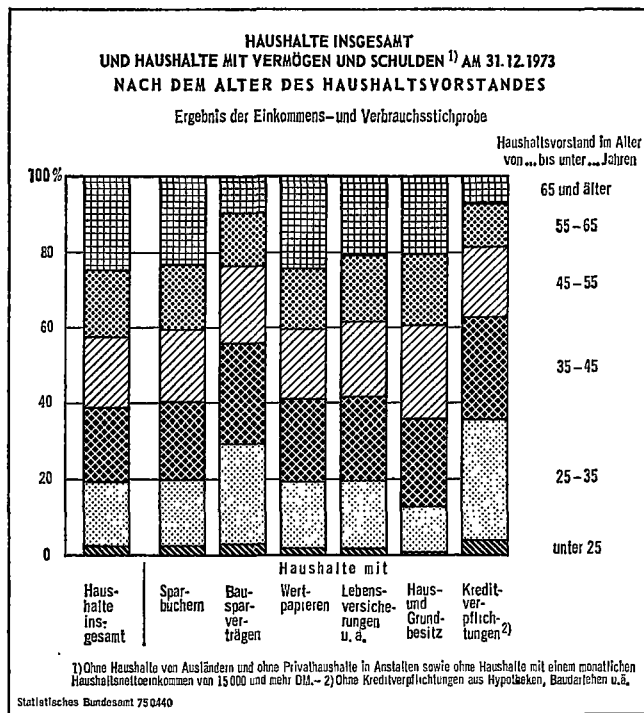
Man wird davon ausgehen können, daß es sich bei dem Haus- und Grundbesitz der einbezogenen privaten Haushalte in der Masse der Fälle um Eigentum an bebauten Wohngrundstücken handelt, und zwar überwiegend um Wohngrundstücke mit Ein- und Zweifamilienhäusern. Dieser Schluß läßt sich einmal auf die Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1972 stützen, wonach 35 % aller bewohnten Wohnungen Eigentümerwohnungen waren. Von diesen Eigentümerwohnungen lagen 85 % in nicht-landwirtschaftlichen Wohngebäuden mit ein oder zwei Wohnungen sowie in landwirtschaftlichen Wohngebäuden¹²⁾. Zum anderen deutet darauf auch die Verteilung der ermittelten Einheitswerte (Stand: 1. Jan. 1964) hin, die bei zwei Dritteln der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz unter 20 000 DM lagen. Es ist kaum anzunehmen, daß in diesem Bereich der Anteil der mit Mehrfamilienhäusern bebauten Grundstücke sehr groß ist.

Der für steuerliche Zwecke ermittelte Einheitswert ist zwar mit Sicherheit nicht gleichbedeutend mit dem tatsächlichen Verkehrswert des Haus- und Grundbesitzes, d. h. mit dem Preis, der sich bei einem Verkauf zum Zeitpunkt der Erhebung erzielen ließe. Da jedoch keine sicheren Richtlinien für die Ermittlung des Verkehrswertes durch den Haushalt selbst zur Verfügung stehen, blieb nur der Rückgriff auf die steuerlichen Werte übrig.

Infolge der hohen Aufwendungen, die mit dem Bau bzw. dem Kauf eines Hauses sowie mit der Bestreitung der laufenden Unterhaltungskosten im allgemeinen verbunden

¹²⁾ Siehe auch Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen, 1 %-Wohnungsstichprobe 1972, Heft 2, Gebäude, Wohnungen.

Schaubild 3



sind, ist der Abstand zwischen den Anteilen der Eigentümer in der niedrigsten und der höchsten nachgewiesenen Einkommensgruppe wesentlich größer als etwa bei Sparbüchern und Lebensversicherungsverträgen. Bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 2 500 bis unter 15 000 DM war der Anteil der Haus- und Grundbesitzer mit knapp 62 % etwa dreimal so hoch wie bei einem Einkommen unter 600 DM; der durchschnittliche Einheitswert belief sich mit rd. 42 000 DM auf etwa das Dreieinhalbfache des Wertes in der untersten Einkommensgruppe. Immerhin mag die Feststellung, daß selbst bei einem Haushaltsnettoeinkommen von unter 600 DM jeder

Tabelle 11: Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Höhe des Einheitswertes³⁾ am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ⁴⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte		Von den Haushalten mit Haus- und Grundbesitz verfügten ... über Grundstücke mit Einheitswerten von ... bis unter ... DM								Durchschnittlicher Einheitswert je Haushalt mit Haus- und Grundbesitz DM ⁵⁾
	insgesamt	darunter mit Haus- und Grundbesitz	unter 10 000	% über							
				10 000 - 20 000	20 000 - 40 000	40 000 - 60 000	60 000 - 80 000	80 000 - 100 000	100 000 und mehr		
Haushalte insgesamt.....	21 141	8 351	39,5	33,5	32,4	21,3	6,5	2,9	1,3	2,3	24 001
unter 600	2 308	468	20,3	59,4	26,7	(9,8)	/	/	/	/	12 399
600- 800	1 744	415	23,8	46,7	31,3	16,4	/	/	/	/	15 228
800- 1 000	1 927	540	28,0	42,6	30,0	20,4	(4,4)	/	/	/	18 044
1 000- 1 200	2 773	975	35,2	37,8	33,9	20,1	4,7	(1,8)	/	/	18 111
1 200- 1 500	3 147	1 187	37,7	34,4	32,6	22,7	5,9	(2,1)	(0,8)	(1,4)	20 929
1 500- 1 800	2 873	1 189	41,4	31,9	34,4	21,2	6,6	(2,8)	(1,3)	(1,8)	22 493
1 800- 2 500	3 558	1 658	46,6	25,9	35,9	23,6	7,4	(3,3)	(1,1)	2,8	26 256
2 500-15 000	2 190	1 348	61,6	17,7	29,4	25,3	11,4	6,3	3,5	6,5	41 905
Landwirt	620	572	92,3	47,2	29,5	17,8	(3,7)	/	/	/	16 301
Selbständiger ⁵⁾	1 477	995	67,4	20,8	25,6	25,2	11,7	7,5	(2,5)	6,6	42 564
Beamter	1 352	560	41,4	26,8	35,2	23,6	7,7	(3,2)	(1,4)	(2,1)	24 297
Angestellter	4 296	1 588	37,0	27,5	33,7	23,4	7,7	3,5	(1,6)	2,5	26 441
Arbeiter	6 000	2 422	40,4	37,3	34,5	19,8	4,7	(1,7)	(0,9)	(1,2)	19 419
Nichterwerbstätiger	7 395	2 214	29,9	37,4	32,2	19,8	5,5	2,1	(1,1)	(1,8)	20 837
unter 25	462	(32)	(6,9)	(37,5)	(31,3)	/	/	/	/	/	(20 122)
25-35	3 599	1 025	28,5	38,4	30,5	18,4	5,0	(2,9)	(1,4)	(3,3)	24 097
35-45	4 119	1 939	47,1	30,5	33,3	21,7	7,6	3,2	(1,4)	2,3	25 864
45-55	3 937	2 056	52,2	29,5	33,8	23,8	7,1	2,7	(1,1)	(2,0)	24 503
55-65	3 758	1 613	42,9	34,9	31,6	20,8	6,1	2,9	(1,4)	(2,4)	23 970
65 und mehr	5 267	1 687	32,0	37,3	31,5	20,0	5,6	(2,5)	(1,2)	(1,8)	21 296

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgrundstücke und -gebäude. — ³⁾ Stand: 1964. — ⁴⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

fünfte Haushalt über Haus- und Grundbesitz verfügte, auf den ersten Blick überraschen. Zu den bereits ausführlich dargelegten Gründen, weshalb das gegenwärtige Einkommen nur sehr bedingt als Erklärung für vorhandene Vermögensbestände herangezogen werden kann, kommt beim Haus- und Grundbesitz in besonders hohem Maß die Übernahme von Vermögenswerten im Erbgang hinzu. Gerade beim Grundbesitz der einkommensschwachen Haushalte dürfte es sich zu einem großen Teil um kleine, ältere, oft sanierungsbedürftige Gebäude handeln, was schon daraus hervorgeht, daß in 59 von 100 Fällen der Einheitswert unter 10 000 DM lag.

Tabelle 12: Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes und der Höhe der Einheitswerte

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1969 und 1973
Prozent

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Einheitswert ²⁾ der Grundstücke von ... bis unter ... DM					
	unter 10 000		10 000-20 000		20 000 und mehr	
	1969	1973	1969	1973	1969	1973
Landwirt	50,0	47,2	30,8	29,5	19,2	23,3
Selbständiger ³⁾	51,5	20,8	26,4	25,6	22,1	53,5
Beamter	64,5	26,8	27,8	35,2	7,7	38,0
Angestellter	68,2	27,5	23,8	33,7	8,0	38,7
Arbeiter	81,0	37,3	16,2	34,5	2,8	28,2
Nichterwerbstätiger ...	71,0	37,4	21,1	32,2	7,9	30,3
Zusammen ...	68,5	33,5	22,1	32,4	9,4	34,2

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Bei der Erhebung von 1969 wurden die Einheitswerte nach dem Stand von 1935, bei der Erhebung von 1973 nach dem Stand von 1964 erfragt. — ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Am häufigsten war Haus- und Grundbesitz bei den Haushalten von Landwirten anzutreffen, von denen rd. 92 % auf eigenem Grund und Boden lebten, relativ am seltensten bei Haushalten von Nichterwerbstätigen (30 %). Der höchste durchschnittliche Einheitswert wurde mit 42 564 DM für das Grundvermögen der Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen ermittelt, der niedrigste mit 16 301 DM für das Grundvermögen der Haushalte von Landwirten. Wie Tabelle 12 zeigt, blieb bei den Landwirten die Schichtung der Einheitswerte trotz der Änderungen der Berechnungsgrundlage zwischen 1969

und 1973 praktisch unverändert, während bei allen übrigen Haushaltgruppen eine deutliche Verschiebung zu den höheren Einheitswerten hin eintrat. Offen ist, inwieweit bei den Haushalten von Selbständigen, insbesondere bei Landwirten, eine Trennung zwischen privaten und betrieblichen Grundstücken möglich war, wie sie in der Fragestellung gefordert wurde. Vermutlich beziehen sich hier in vielen Fällen die Angaben auf das gesamte Grundvermögen einschl. des Betriebsvermögens.

Der Anteil der Haus- und Grundbesitzer an einer bestimmten Gruppe der Bevölkerung wird nicht zuletzt auch durch das Alter des Haushaltsvorstandes bestimmt. In jungen, im Aufbau befindlichen Haushalten reichen die vorhandenen Mittel meist gerade dazu aus, die Ausgaben für den täglichen Verbrauch und für die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen u. ä. zu bestreiten. Die hohen Belastungen durch den Erwerb und die Unterhaltung von Haus- und Grundbesitz können nur von einem kleinen Teil dieser Haushalte getragen werden. Nur 7 von 100 Haushalten mit Haushaltsvorständen unter 25 Jahren verfügten über Grundvermögen, dagegen 52 von 100 Haushalten mit Haushaltsvorständen im Alter von 45 bis unter 55 Jahren.

Um den Bau oder den Kauf eines eigenen Hauses oder einer eigenen Wohnung finanzieren zu können, mußten die meisten Haus- und Grundbesitzer Fremdkapital — oft in erheblichem Umfang — aufnehmen. Ende 1973 leisteten 57 % aller privaten Haus- und Grundbesitzer noch Rückzahlungen auf erhaltene Hypotheken, Baudarlehen oder ähnliche, mit dem Hausbau oder -kauf verknüpfte Kredite (siehe Tabelle 13). Bei jedem fünften der dadurch belasteten Haushalte belief sich die Restschuld (noch zu zahlende Tilgungen und Zinsen) auf 60 000 und mehr DM. Bezogen auf die Haushalte mit Tilgungs- und Zinszahlungen betrug die durchschnittliche Restschuld 43 663 DM. Bezieht man die vorhandenen Restschulden auf alle Haushalte mit Haus- und Grundbesitz, so ergibt sich ein Betrag in Höhe von 24 861 DM, der noch etwas höher ist als der nach den Bewertungsvorschriften von 1964 ermittelte durchschnittliche Einheitswert von 24 001 DM (siehe Tabelle 11). Schon diese Gegenüberstellung zeigt, daß der Verkehrswert des Haus- und Grundbesitzes wesentlich höher liegt als der Einheitswert.

Tabelle 13: Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie dem Anteil und der Höhe der Verschuldung³⁾ am 31. 12. 1973

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ⁴⁾	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz			Von den Haushalten mit Tilgungs- und Zinszahlungen hatten ... Restschulden ³⁾ von ... bis unter ... DM						Restschuld ³⁾ im Durchschnitt je Haushalt	
	insgesamt	darunter mit Tilgungs- und Zinszahlungen	%	unter 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 20 000	20 000 — 40 000	40 000 — 60 000	60 000 und mehr	mit Haus- und Grundbesitz	mit Tilgungs- und Zinszahlungen
				1 000	%						DM
Haushalte insgesamt	8 351	4 755	56,9	14,0	12,5	17,1	21,5	13,2	21,6	24 861	43 663
unter 600	468	94	20,1	(33,0)	(21,3)	/	/	/	/	3 537	17 608
600- 800	415	132	31,8	(31,8)	(24,2)	(17,4)	(17,4)	(9,9)	(5,2)	4 668	14 676
800- 1 000	540	232	43,0	23,7	21,1	22,0	(18,1)	(9,9)	(5,2)	8 769	20 411
1 000- 1 200	975	510	52,3	19,0	16,7	23,5	23,3	8,6	8,6	12 782	24 436
1 200- 1 500	1 187	698	58,8	15,9	15,9	19,5	23,1	11,7	13,8	18 968	32 257
1 500- 1 800	1 189	748	62,9	14,8	12,2	17,6	23,1	14,4	17,6	22 811	36 260
1 800- 2 500	1 658	1 162	70,1	10,2	10,0	15,7	22,6	16,6	24,9	32 801	46 802
2 500-15 000	1 348	1 019	75,6	7,9	6,6	12,3	18,9	14,4	39,8	55 477	73 389
Landwirt	572	159	27,8	(11,9)	(13,8)	(16,4)	(20,8)	(10,7)	26,4	13 927	50 103
Selbständiger ³⁾	995	621	62,4	8,9	(8,2)	15,6	19,0	14,0	34,1	43 965	70 443
Beamter	560	440	78,6	7,3	7,7	13,4	21,4	16,4	34,1	44 521	56 664
Angestellter	1 588	1 187	74,7	9,3	10,1	14,0	21,4	15,3	29,8	39 836	53 294
Arbeiter	2 422	1 459	60,2	16,7	14,3	18,8	23,3	13,1	13,7	18 953	31 463
Nichterwerbstätiger	2 214	888	40,1	23,2	17,6	21,5	20,6	9,0	8,1	9 827	24 501
unter 25	(32)	(16)	(50,0)	/	/	/	/	/	/	(21 432)	(42 864)
25-35	1 025	725	70,7	5,5	7,6	13,9	21,5	17,4	34,2	40 385	57 096
35-45	1 939	1 332	68,7	8,6	9,5	14,3	21,8	15,6	30,2	38 291	55 741
45-55	2 056	1 256	61,1	14,8	13,6	17,6	23,0	12,5	18,5	24 060	39 385
55-65	1 613	816	50,6	20,3	16,2	20,1	20,8	10,4	12,1	17 268	34 134
65 und mehr	1 687	610	36,2	25,7	17,5	22,0	18,9	8,5	7,2	8 274	22 882

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgrundstücke und -gebäude. — ³⁾ Noch zu zahlende Tilgungen und Zinsen. — ⁴⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Die für die Gesamtheit der Haus- und Grundbesitzer dargestellte Belastung mit Tilgungs- und Zinszahlungen zeigt bei der Aufgliederung der Haushalte nach den verschiedenen Gruppen erhebliche Schwankungen, auf die hier aus Raumgründen nicht näher eingegangen werden kann. Daß bei den unteren Einkommensgruppen der Anteil der verschuldeten Haushalte am niedrigsten war (rd. 20 %), ist darauf zurückzuführen, daß der überwiegende Teil der einkommensschwachen Haushalte aus älteren Personen besteht, die in einem langfristigen Sparprozeß zum großen Teil ihre Schulden bereits tilgen konnten.

6. Haushalte ohne Vermögen, Kombination von Vermögensformen

Für die Analyse der Vermögensverteilung privater Haushalte ist die Kenntnis, wieviel Haushalte Vermögen in einer bestimmten Form gebildet haben, zwar außerordentlich wichtig, aber letztlich unbefriedigend, wenn nicht bekannt ist, ob und in welcher Weise Vermögensformen in Kombination miteinander vorkommen und welche Haushalte überhaupt keine Vermögenswerte in einer der ausgewählten Formen (Sparbücher, Lebensversicherungs- und Bausparverträge, Haus- und Grundbesitz, Wertpapiere) besitzen.

Die zur Klärung dieser Fragen notwendigen Angaben sind Tabelle 14 zu entnehmen. Aus ihr geht zunächst einmal hervor, daß nur 2 % aller erfaßten Haushalte weder über Sparbücher noch über Lebensversicherungsverträge, Bausparverträge, Wertpapiere oder Haus- und Grundbesitz verfügten. Dieser Wert erscheint außerordentlich niedrig. Möglicherweise liegt hier ein gewisser systematischer Fehler vor, der darin besteht, daß Haushalte mit besonders niedrigem Einkommen und mit besonders großen finanziellen Schwierigkeiten in der Stichprobe unterrepräsentiert sind. Es ist aber unstreitig, daß durch die Gesetze zur Förderung der Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand und durch die zunehmende Verankerung vermögenswirksamer Leistungen in Tarifverträgen der Sparanreiz für Arbeitnehmer erhöht worden ist. 1971 machten 58 % aller Arbeitnehmer von den Möglichkeiten des Dritten Vermögensbildungsgesetzes Ge-

brauch¹³⁾. Nach vorläufigen Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973, über die zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich berichtet wird, dürfte im Jahr 1973 dieser Anteil noch wesentlich höher gelegen haben (etwa bei 90 %). Es ist deshalb kein Zufall, wenn mehr als vier Fünftel der vermögenslosen Haushalte einen nichterwerbstätigen Haushaltsvorstand hatten.

Wie Tabelle 14 zeigt, war für die Gesamtheit der erfaßten Haushalte das Vorhandensein mehrerer Vermögensformen die Regel, wobei der Anteil der Haushalte, die gleichzeitig (nur) über Sparbücher und über Lebensversicherungsverträge verfügten, mit knapp 24 % besonders hoch war. 5 % aller Haushalte waren mit allen erfaßten Vermögenswerten ausgestattet. Lediglich 8 % aller Haushalte besaßen nur Sparbücher, weitere 3 % nur Lebensversicherungsverträge. Der alleinige Besitz von Wertpapieren oder von Bausparverträgen oder von Haus- und Grundbesitz kam so selten vor, daß er in der Tabelle nicht berücksichtigt wurde.

Bei der Gliederung der Haushalte nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes ergeben sich erwartungsgemäß erhebliche Abweichungen von den genannten Werten. So verfügte etwa bei den Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 600 DM immerhin ein Drittel entweder nur über Sparbücher oder nur über Lebensversicherungsverträge. Bei den Haushalten von Landwirten waren wegen des hohen Anteils der Hauseigentümer fast alle Kombinationen, in denen der Haus- und Grundbesitz vorkommt, wesentlich stärker besetzt als bei den übrigen Haushalten. Bei den Haushalten mit Haushaltsvorständen unter 25 Jahren zeugt der hohe Anteil der Haushalte, die von den ausgewählten Vermögensformen nur Sparbücher genannt hatten, von der relativ geringen Vermögensausstattung dieser Bevölkerungsgruppe.

7. Haushalte mit Kreditverpflichtungen

Wie bereits erwähnt, wurden die erfaßten Haushalte bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 erstmals

¹³⁾ Siehe „Anlageformen der vermögenswirksamen Leistungen nach dem Dritten Vermögensbildungsgesetz“ in WiSta 12/1974, S. 843 ff.

Tabelle 14: Private Haushalte¹⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Art vorhandener Vermögensformen am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾	Haushalte insgesamt	Darunter (S = Sparbuch, L = Lebensversicherung, H = Haus- und Grundbesitz, B = Bausparvertrag, W = Wertpapiere)										mit allen erfaßten Vermögensformen
		ohne eine der erfaßten Vermögensformen	nur mit									
			S	L	S + L	S + H	S + B + L	S + W + L	S + L + H	S + B + W + L	S + B + L + H	
	1 000	%										
Haushalte insgesamt.....	21 141	2,0	8,0	3,2	23,7	3,5	7,9	5,7	10,1	3,8	10,5	5,3
unter 600	2 308	10,2	19,8	13,1	25,5	5,3	(1,7)	(2,9)	6,0	/	(1,0)	/
600- 800	1 744	4,2	17,1	6,8	33,4	4,8	(2,7)	4,2	8,8	/	(1,8)	/
800- 1 000	1 927	(2,1)	12,7	3,7	32,6	4,3	5,2	5,8	10,4	(1,6)	4,2	(1,3)
1 000- 1 200	2 773	(1,0)	8,0	2,3	29,6	3,7	8,4	6,2	11,7	2,6	8,4	2,4
1 200- 1 500	3 147	(0,4)	6,3	1,8	27,0	2,9	10,1	6,8	11,2	3,6	10,8	3,6
1 500- 1 800	2 873	(0,5)	4,6	(1,2)	23,6	2,8	11,5	7,1	10,6	4,5	13,2	5,1
1 800- 2 500	3 558	(0,4)	3,1	(0,6)	18,2	1,4	11,4	6,9	9,7	6,9	15,7	8,6
2 500-15 000	2 190	/	(1,4)	(0,6)	9,2	(1,4)	8,4	5,4	8,3	8,1	18,8	18,0
Landwirt	620	/	/	/	(2,1)	14,2	(1,6)	/	21,6	/	25,2	6,1
Selbständiger ³⁾	1 477	/	(2,1)	(1,2)	9,9	(1,7)	7,5	(3,7)	11,8	4,8	20,0	16,6
Beamter	1 352	/	4,4	(0,6)	15,8	(1,5)	16,2	4,5	6,4	8,1	14,9	9,0
Angestellter	4 296	(0,6)	5,9	(0,3)	20,0	1,4	11,2	8,1	6,9	8,0	11,5	8,5
Arbeiter	6 000	(0,6)	5,0	1,9	30,5	3,1	10,6	4,7	13,1	2,4	13,5	3,0
Nichterwerbstätiger	7 395	4,7	14,2	6,8	26,4	4,8	2,8	6,2	8,9	1,7	3,4	2,2
unter 25	462	/	24,5	/	19,9	/	18,0	(3,9)	/	(2,8)	(3,5)	/
25-35	3 599	(0,9)	6,6	1,3	21,6	(0,8)	18,4	4,6	5,0	8,4	11,6	4,9
35-45	4 119	(0,5)	3,7	(1,0)	21,5	2,0	10,5	5,7	11,1	5,4	16,3	8,0
45-55	3 937	(0,6)	4,7	1,7	22,8	3,6	5,7	5,6	14,2	2,8	15,4	7,5
55-65	3 758	2,2	7,4	4,1	26,6	4,7	4,5	5,8	12,2	2,1	9,4	4,7
65 und mehr	5 267	4,6	13,9	6,9	25,9	5,8	1,8	6,7	9,0	1,4	2,8	2,5

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Tabelle 15: Private Haushalte¹⁾ mit Kreditverpflichtungen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Höhe der Restschuld³⁾ am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ⁴⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte		Von den Haushalten mit Kreditverpflichtungen hatten ... circa Restschuld ²⁾ von ... bis unter ... DM										Durchschnittliche Restschulden je Haushalt mit Restschulden ³⁾ DM
	insgesamt	darunter Haushalte mit Kreditverpflichtungen ²⁾	unter 500	500 - 1 000	1 000 - 2 000	2 000 - 3 000	3 000 - 4 000	4 000 - 5 000	5 000 - 7 000	7 000 - 10 000	10 000 und mehr	%	
Haushalte insgesamt.....	21 141	3 380	16,0	11,0	13,5	19,6	13,6	9,6	7,2	8,8	7,0	9,6	5 112
unter 600	2 308	135	5,8	(31,9)	(17,8)	(23,7)	/	/	/	/	/	/	2 357
600- 800	1 744	123	7,1	(23,6)	(14,6)	(23,6)	/	/	/	/	/	/	3 052
800- 1 000	1 927	233	12,1	(18,5)	(20,2)	19,7	(13,7)	(7,7)	(5,6)	(5,6)	/	(5,2)	3 412
1 000- 1 200	2 773	419	15,1	14,3	15,5	23,4	13,1	9,8	(6,4)	(7,4)	(5,5)	4,5	3 562
1 200- 1 500	3 147	614	19,5	11,4	15,5	21,2	16,0	9,1	7,5	7,8	(5,4)	6,2	3 727
1 500- 1 800	2 873	582	20,3	8,4	12,7	20,4	15,3	11,7	7,2	9,5	7,9	7,2	4 290
1 800- 2 500	3 558	783	22,0	7,9	11,9	18,6	13,3	10,0	8,2	11,0	8,7	10,5	5 473
2 500-15 000	2 190	444	20,3	(3,6)	9,0	12,8	12,2	10,6	(8,3)	12,2	9,2	22,3	9 973
Landwirt	620	47	7,6	/	/	(11,6)	(9,5)	(8,9)	/	(10,5)	(8,4)	(34,0)	17 076
Selbständiger ⁵⁾	1 477	190	12,9	/	/	17,8	16,3	9,6	8,1	9,9	(7,2)	35,3	15 337
Beamter	1 352	332	24,6	8,4	15,1	17,8	16,3	9,6	8,1	9,9	(7,2)	(7,5)	4 327
Angestellter	4 296	981	22,8	7,8	11,7	19,1	14,7	11,1	8,7	9,1	7,5	6,8	5 107
Arbeiter	6 000	1 301	21,7	10,8	14,8	21,3	14,1	9,6	7,0	9,1	6,8	6,4	4 005
Nichtberufstätiger	7 395	530	7,2	22,1	16,2	20,9	10,6	(7,4)	(4,9)	(5,7)	(5,7)	(6,6)	3 606
unter 25	462	130	28,1	(10,8)	(16,9)	(15,4)	(16,2)	(8,5)	(6,9)	(10,0)	(10,0)	/	3 729
25-35	3 599	1 075	29,9	7,3	12,0	20,1	15,5	10,4	8,1	10,0	7,8	8,7	5 595
35-45	4 119	914	22,2	9,2	13,8	19,1	14,2	9,5	7,0	10,1	6,6	10,6	5 481
45-55	3 937	637	16,2	11,8	13,0	19,6	12,6	10,0	7,8	7,7	7,2	10,2	5 651
55-65	3 758	379	10,1	15,8	15,3	21,1	11,1	(8,7)	(4,2)	(6,6)	(5,3)	11,6	5 886
65 und mehr	5 267	245	4,7	24,9	(16,3)	(18,8)	(8,6)	(6,9)	(7,3)	(4,5)	(5,3)	(7,3)	4 147

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Ohne Kreditverpflichtungen aus Hypotheken, Baudarlehen u. ä. — ³⁾ Noch zu zahlende Tilgungen und Zinsen. — ⁴⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

auch nach vorhandenen Verpflichtungen aus der Aufnahme von Krediten (ohne die bereits dargestellten Verpflichtungen aus Hypotheken, Baudarlehen u. ä. sowie ohne Kredite für betriebliche Zwecke) befragt. Bei früheren Erhebungen war darauf bewußt verzichtet worden, weil nicht auszuschließen war, daß die Haushalte ihre Schulden noch wesentlich weniger gern offenbaren würden als ihre Vermögensbestände. Nach den 1973 gesammelten Erfahrungen waren diese Befürchtungen unbegründet, wobei darauf hinzuweisen ist, daß sich die Haushalte freiwillig an der Einkommens- und Verbrauchsstich-

probe beteiligten und daß die Frage nach den Verpflichtungen für die meisten die letzte Information war, die von ihnen im Laufe der einjährigen Erhebung erbeten wurde.

Ende 1973 zahlten 16 % der erfaßten Haushalte aufgenommene Kredite zurück. Die Restschuld (noch zu zahlende Tilgungen und Zinsen) belief sich im Durchschnitt aller Haushalte mit Kreditverpflichtungen auf 5 112 DM, lag aber bei einem großen Teil dieser Haushalte (44 %) wesentlich niedriger, nämlich unter 2 000 DM (siehe Tabelle 15). Von etwas mehr als der Hälfte der Haushalte, die noch Zahlungen zu leisten hatten, waren im laufenden

Tabelle 16: Private Haushalte¹⁾ mit Kreditverpflichtungen²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie dem Verwendungszweck der 1973 aufgenommenen Kredite
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ³⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte mit Kreditverpflichtungen ²⁾			Mit den 1973 aufgenommenen Krediten wurden ganz oder teilweise finanziert ⁴⁾				
	insgesamt	darunter mit 1973 aufgenommenen Krediten	%	Autokauf	Möbelkauf	sonstige Anschaffungen ⁵⁾	Urlaubsreise	Sonstiges
				%				
Haushalte insgesamt.....	3 380	1 876	55,5	34,8	23,9	31,7	4,4	27,7
unter 600	135	(78)	(57,8)	/	/	(37,2)	/	(43,6)
600- 800	123	67	54,5	/	(23,9)	(40,3)	/	(41,8)
800- 1 000	233	136	58,4	(22,8)	(28,7)	(34,6)	/	(30,1)
1 000- 1 200	419	237	56,6	29,5	24,1	34,6	(5,5)	26,2
1 200- 1 500	614	357	58,1	35,3	27,2	31,1	(3,4)	24,9
1 500- 1 800	582	327	56,2	40,1	25,1	30,0	(4,3)	22,6
1 800- 2 500	783	412	52,6	40,3	21,8	29,6	(4,9)	26,7
2 500-15 000	444	239	53,8	42,3	20,9	28,9	(5,0)	31,4
Landwirt	47	(22)	(46,8)	/	(14,7)	(22,5)	/	(48,0)
Selbständiger ⁶⁾	190	102	53,7	(29,4)	(14,7)	(22,5)	/	(48,0)
Beamter	332	171	51,5	35,7	26,9	31,0	(5,8)	28,1
Angestellter	981	534	54,4	38,2	24,7	29,2	(5,6)	27,2
Arbeiter	1 301	736	56,6	38,7	26,1	33,2	(3,4)	20,5
Nichtberufstätiger	530	312	58,9	20,5	19,9	34,6	(4,5)	38,1
unter 25	130	74	56,9	(45,9)	(23,0)	(20,3)	/	31,1
25-35	1 075	585	54,4	39,0	26,3	28,2	(4,6)	26,5
35-45	914	516	56,5	36,2	26,2	32,8	(3,9)	24,8
45-55	637	343	53,8	35,3	20,7	32,7	(4,7)	27,4
55-65	379	210	55,4	27,1	22,9	32,4	/	31,0
65 und mehr	245	149	60,8	(16,8)	(16,1)	43,6	/	36,9

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Ohne Kreditverpflichtungen aus Hypotheken, Baudarlehen u. ä. — ³⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁴⁾ Mehrfachnennungen möglich. — ⁵⁾ Z. B. Kleidung, elektrische und optische Geräte, Hausrat, Hobby-, Camping- und Sportartikel u. ä. — ⁶⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Kalenderjahr (also 1973) Kredite aufgenommen worden (siehe Tabelle 16).

Auf den ersten Blick überraschen mag die Feststellung, daß mit sinkendem Haushaltseinkommen der Anteil der Haushalte mit Kreditbelastungen nicht größer, sondern kleiner wird. Von 100 Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 2 500 bis unter 15 000 DM hatten 20 — z. T. recht hohe — Kreditverpflichtungen (durchschnittliche Restschuld fast 10 000 DM), von 100 Haushalten mit einem Einkommen unter 600 DM dagegen nur 6, von denen die Hälfte weniger als 1 000 DM zurückzahlen mußte.

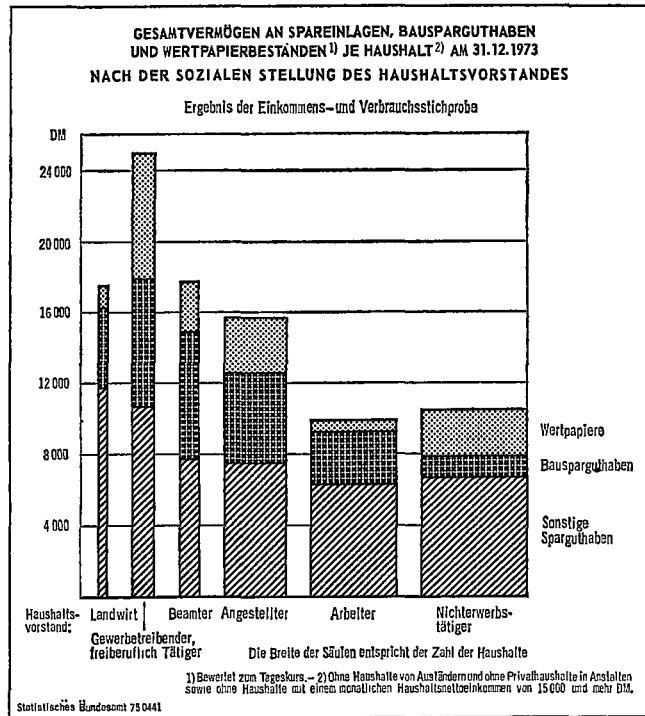
Die Gründe für die Wechselbeziehung zwischen Einkommen und Verschuldung lassen sich jedoch unschwer finden. Einmal müssen die Tilgungs- und Zinszahlungen in der Regel aus dem laufenden Einkommen bestritten werden. Je niedriger das Einkommen ist, desto nachhaltiger wirkt sich eine derartige zusätzliche Belastung auf die Haushaltsführung aus. Zweitens schlägt sich in der geringen Quote der Kreditnehmer in den unteren Einkommensgruppen der hohe Anteil der Haushalte mit älteren, nicht mehr erwerbstätigen Personen nieder, die am seltensten von allen nachgewiesenen Bevölkerungsgruppen verschuldet waren. Dieser geringe Verschuldungsgrad hat sicherlich mehrere Gründe. Entscheidend dürfte jedoch sein, daß bei diesen Haushalten die (Ersatz-)Nachfrage nach Autos, Möbeln und sonstigen Waren wie Kleidung, elektrische und optische Geräte, Hausrat, Hobby-, Camping- und Sportartikel recht gering ist. Wie Tabelle 16 zeigt, war aber für 1973 die Anschaffung derartiger Güter der Hauptgrund für die Aufnahme eines Kredites. Am häufigsten, nämlich bei mehr als einem Drittel der Kreditnehmer, wurde mit den Krediten der Kauf eines Autos finanziert. Autokäufe dürften wegen des meist beträchtlichen Kaufpreises auch die Höhe der Restschuld am stärksten beeinflusst haben.

Sucht man nach den Haushalten mit der höchsten Verschuldung, so stößt man schnell auf die Haushalte von Landwirten und sonstigen Selbständigen, die zwar weniger häufig als die übrigen Haushalte Kreditverpflichtungen nachgewiesen haben, deren Restschulden von rd. 17 000 bzw. 15 000 DM jedoch völlig aus dem Rahmen fallen (siehe Tabelle 15). Ob diese Werte tatsächlich durch hohe Anschaffungskosten für Personenwagen oder sonstige hochwertige Gebrauchsgüter verursacht sind oder ob entgegen den Richtlinien auch Kredite für betriebliche Zwecke genannt wurden, läßt sich aus dem Material nicht erkennen. Allerdings fällt auf, daß bei den Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen der Anteil der Haushalte, die 1973 Kredite „für sonstige Zwecke“ aufgenommen hatten, mit 48 % ungewöhnlich hoch war (gegenüber 28 % bei allen erfaßten Haushalten).

8. Durchschnittliches Vermögen

Durch die erstmalige Erfassung der durchschnittlichen Spareinlagen, Bausparguthaben und Wertpapierbestände je Haushalt mit der jeweiligen Vermögensform besteht auch erstmals die Möglichkeit, durch Umrechnung dieser Durchschnittswerte auf die Gesamtheit der Haushalte einen Gesamtvermögensbestand für die genannten Vermögensformen zu ermitteln und der durchschnittlichen Verschuldung gegenüberzustellen. Man erhält dann ein Nettovermögen je erfaßten Haushalt, das allerdings weder die Guthaben bei Lebensversicherungen noch den Haus- und Grundbesitz noch die in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ohnehin nicht erfaßten Vermögensformen wie Bestände an Bargeld, Guthaben auf laufenden Konten, Forderungen u. ä. umschließt. Trotz dieser Einschränkung ist eine Zusammenfassung der vorhandenen Durchschnittswerte von erheblicher Bedeutung für die Beurteilung der Vermögenssituation der privaten Haushalte, weil die Beteiligung der verschiedenen Haushaltsgruppen an den einzelnen Formen der Vermögensbildung sehr unterschiedlich ist und u. U. hohe Vermögensbestände bei der einen Vermögensform durch geringe Ver-

Schaubild 4



mögensbestände bei einer anderen Vermögensform kompensiert werden. Bei einer Darstellung der Ergebnisse, die — wie 1969 zwangsläufig — ausschließlich auf einen getrennten Nachweis der einzelnen Vermögensformen beschränkt ist, besteht die Gefahr, daß Einzelergebnisse überbewertet und deshalb die Gesamtsituation falsch eingeschätzt wird.

Nach den angestellten Berechnungen belief sich Ende 1973 der durchschnittliche Bestand an Spareinlagen, Bausparguthaben und Wertpapieren je Haushalt auf 13 070 DM. Zieht man davon die durchschnittliche Restschuld aus Kreditverpflichtungen (ohne Verpflichtungen aus Hypotheken, Baudarlehen u. ä.) von 817 DM je Haushalt ab, verbleibt ein Nettowert von 12 253 DM. Über nur etwa ein Drittel dieses Wertes verfügten Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 600 DM, während Haushalte mit einem Einkommen von 2 500 bis unter 15 000 DM mehr als doppelt soviel Vermögenswerte in der gegebenen Abgrenzung besaßen.

Beträchtlich waren auch z. T. die Unterschiede zwischen den Haushalten der einzelnen sozialen Gruppen. Die höchsten Netto-Vermögensbestände wurden für die Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen ermittelt (22 984 DM), die niedrigsten für die Haushalte von Nichterwerbstätigen (10 210 DM) und von Arbeitern (9 084 DM). Die Haushalte von Beamten und Landwirten (jeweils etwas mehr als 16 000 DM) und die Haushalte von Angestellten (14 573 DM) lagen etwa in der Mitte zwischen den Extremwerten. Dabei muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß in den Ergebnissen u. a. Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 15 000 und mehr DM nicht berücksichtigt sind, die in der Regel auch über besonders hohe Vermögensbestände verfügen dürften. Da anzunehmen ist, daß Haushalte mit derart hohen Einkommen und Vermögen überwiegend einen Selbständigen als Haushaltsvorstand haben, dürfte der Abstand zwischen den Vermögensbeständen aller Haushalte von Selbständigen und aller übrigen Haushalte noch wesentlich größer sein als bei den in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erfaßten Haushalten.

Bei der Gliederung nach dem Alter des Haushaltsvorstandes fällt vor allem der niedrige Netto-Vermögensbestand bei Haushalten mit unter 25 Jahren alten Haus-

Tabelle 17: Private Haushalte¹⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie dem durchschnittlichen Bestand an ausgewählten Vermögensformen²⁾ und der durchschnittlichen Restschuld aus Kreditverpflichtungen³⁾ am 31. 12. 1973
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ⁴⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Durchschnittliche Vermögensbestände je Haushalt				Durchschnittliche Restschulden aus Kreditverpflichtungen ³⁾ je Haushalt		Durchschnittliches Vermögen zusammen abzüglich Restschulden ³⁾ je Haushalt DM
	auf Sparbüchern	bei Bausparkassen	an Wertpapieren	zusammen	DM	%) ⁵⁾	
	DM						
Haushalte insgesamt	7 227	3 389	2 454	13 070	817	6,3	12 253
unter 600	3 047	420	786	4 253	138	3,2	4 115
600- 800	4 524	757	1 059	6 340	215	3,4	6 125
800- 1 000	5 861	1 428	1 330	8 619	413	4,8	8 206
1 000- 1 200	6 527	2 090	1 469	10 086	538	5,3	9 548
1 200- 1 500	7 088	2 870	1 671	11 629	727	6,3	10 902
1 500- 1 800	7 790	3 722	2 070	13 582	869	6,4	12 713
1 800- 2 500	8 890	5 395	3 320	17 605	1 204	6,8	16 401
2 500-15 000	11 392	8 688	8 126	28 206	2 022	7,2	26 183
Landwirt	11 640	4 608	1 260	17 508	1 294	7,4	16 214
Selbständiger ⁶⁾	10 700	7 201	7 056	24 957	1 973	7,9	22 984
Beamter	7 766	7 110	2 786	17 662	1 063	6,0	16 599
Angestellter	7 583	4 979	3 177	15 739	1 166	7,4	14 573
Arbeiter	6 311	2 910	731	9 952	868	8,7	9 084
Nichtberufstätiger	6 603	1 310	2 555	10 468	258	2,5	10 210
unter 25	4 078	2 933	673	7 684	1 049	13,7	6 635
25-35	5 440	5 696	1 503	12 639	1 372	10,9	11 267
35-45	6 829	4 841	2 248	13 918	1 216	8,7	12 702
45-55	8 451	3 570	2 672	14 693	914	6,2	13 779
55-65	7 931	2 486	2 430	12 847	594	4,6	12 253
65 und mehr	7 620	1 225	3 277	12 122	193	1,6	11 929

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 und mehr DM. — ²⁾ Sparbücher, Bausparverträge und Wertpapiere. — ³⁾ Ohne Kreditverpflichtungen aus Hypotheken, Baudarlehen u. ä. — ⁴⁾ Selbstbestimmung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgruppen im Januar 1973; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁵⁾ Bezogen auf die durchschnittlichen Vermögensbestände zusammen. — ⁶⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

haltsvorständen auf (6 635 DM). In dieser Altersgruppe ergibt sich dagegen der weitaus höchste Quotient (rd. 14 %), wenn man die Restschulden zu den Vermögensbeständen auf Sparbüchern, bei Bausparkassen und an Wertpapieren

in Beziehung setzt. Der vergleichbare Wert für Haushalte mit 65jährigen und älteren Haushaltsvorständen lag dagegen nur bei weniger als 2 %.

Dipl.-Volkswirt Manfred Euler

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 1974

1. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

Zahl der Eheschließungen weiterhin rückläufig

Der seit Anfang der 60er Jahre zu beobachtende Rückgang der Zahl der Eheschließungen hat sich fortgesetzt. Im Jahre 1974 wurden rd. 377 000 Ehen geschlossen; das sind knapp 18 000 oder 4,4 % weniger als 1973 (395 000). Die Zahl der Heiraten lag 1974 — wie bereits 1973 — unter der Zahl der Eheschließungen der ersten Nachkriegsjahre. Auf 1 000 Einwohner bezogen, nahmen die Eheschließungen von 9,3 (1962) auf 6,1 (1974) ab. Die rückläufige Entwicklung beruht hauptsächlich auf den Veränderungen im Altersaufbau der deutschen Bevölkerung (Nachrücken der schwächer besetzten Nachkriegsjahrgänge in das Heiratsalter) sowie auf der ohnehin schon niedrigeren Heiratshäufigkeit der im Bundesgebiet lebenden Ausländer.

Von den 377 000 Ehen wurden mit 48 000 die meisten im Mai geschlossen. Das hängt damit zusammen, daß das für die Wahl des Hochzeitstages wichtige Pfingstfest 1974 im Mai lag. Die zweithöchste Zahl von Eheschließungen (knapp 43 000) entfiel auf den August.

Aufgrund des am 1. 1. 1975 in Kraft getretenen Gesetzes zur Neuregelung des Volljährigkeitsalters¹⁾ sind Männer und Frauen nunmehr mit Vollendung des 18. Lebensjahres volljährig und damit auch ehemündig. Es war deshalb zu erwarten, daß die Zahl der Eheschließungen ab Januar 1975 — zumindest vorübergehend — zunehmen würde. Das ist

¹⁾ BGBl. I S. 1713 ff.

auch eingetreten: nach vorläufigen Ergebnissen wurden im Januar 1975 rd. 9 500 oder 55 % Eheschließungen mehr registriert als im gleichen Monat des Vorjahres. Im Februar 1975 betrug die Zunahme gegenüber 1974 jedoch nur noch 5 %, und für März 1975 wurde wieder eine Abnahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, und zwar um 6 %, festgestellt. Die durch die Neuregelung des Volljährigkeitsalters zum 1. 1. 1975 hervorgerufene Welle von Heiraten junger Paare, die offensichtlich auf diesen Termin gewartet hatten, ist also rasch abgeebbt.

Geburtenrückgang erheblich abgeschwächt

Im Berichtsjahr wurden mit rd. 626 000 Lebendgeborenen (10,1 auf 1 000 Einwohner) rd. 9 000 oder 1,5 % weniger Kinder als 1973 registriert. Der Geburtenrückgang hat sich damit erheblich abgeschwächt. Jeweils gegenüber dem Vorjahr hatte er 1972 — 9,9 % und auch 1973 noch — 9,4 % betragen. Von den 1974 registrierten Lebendgeborenen dürften schätzungsweise 110 000 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Im 1. Vierteljahr 1975 sind — nach vorläufigen Ergebnissen — gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum rd. 6 000 oder 4 % weniger Kinder geboren worden. Diese Geburtenabnahme entspricht prozentual der im 1. Vierteljahr 1974 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1973.

Für die Beurteilung der regionalen Unterschiede in der Geburtenentwicklung sind die Zahl der Geburten mit ausländischer Staatsangehörigkeit und der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung von erheblicher Bedeutung.

Schaubild 1

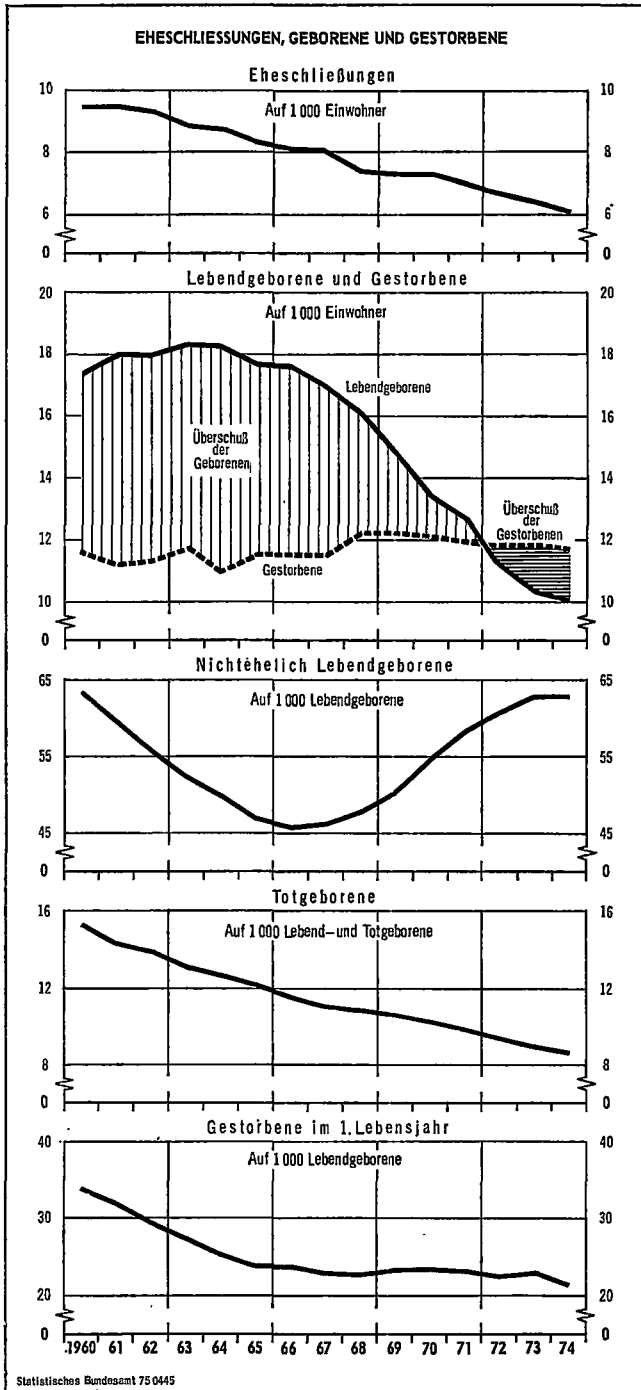


Tabelle 1: Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ¹⁾		Geburten-saldo ²⁾
		insgesamt	darunter nicht-ehelecht		im ersten Lebensjahr	insgesamt	
1965	492 128	1 044 328	48 977	12 901	24 947	677 628	+ 366 700
1966	484 562	1 050 345	47 854	12 174	24 803	686 321	+ 364 024
1967	483 101	1 019 459	46 964	11 422	23 303	687 349	+ 332 110
1968	444 150	969 825	46 209	10 702	22 110	734 048	+ 235 777
1969	446 586	903 456	45 498	9 693	21 162	744 360	+ 159 096
1970	444 510	810 808	44 280	8 351	19 165	734 843	+ 75 965
1971	432 030	778 526	45 263	7 674	18 141	730 670	+ 47 856
1972	415 132	701 214	42 410	6 557	15 907	731 264	- 30 050
1973	394 603	635 633	39 843	5 686	14 569	731 028	- 95 395
1974 ⁴⁾	377 119	626 370	39 277	5 386	13 231	727 504	- 101 134

Jahr	auf 1 000 Einwohner	von 1 000 Lebendgeborenen waren		auf 1 000 Lebendgeborene ³⁾	auf 1 000 Einwohner
		nicht-ehelecht Lebendgeborene	Totgeborene		
1965	8,3	17,7	46,9	12,2	23,8
1966	8,1	17,6	45,6	11,5	23,6
1967	8,1	17,0	46,1	11,1	22,8
1968	7,4	16,1	47,6	10,9	22,6
1969	7,3	14,8	50,4	10,6	23,2
1970	7,3	13,4	54,6	10,2	23,4
1971	7,0	12,7	58,1	9,8	23,1
1972	6,7	11,3	60,5	9,3	22,4
1973	6,4	10,3	62,7	8,9	22,7
1974 ⁴⁾	6,1	10,1	62,7	8,5	21,1

¹⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. — ²⁾ Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-). — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Geringer Rückgang der Sterblichkeit

Die Zahl der Sterbefälle betrug 1974 rd. 727 500 oder 11,7 auf 1 000 Einwohner; das sind etwa 3 500 oder 0,5 % weniger als 1973 (731 000). Positiv auf die Sterblichkeitsentwicklung wirkte sich aus, daß es im Jahre 1974 — wie schon 1972 und 1973 — keine Grippewelle gab.

Nach wie vor erheblich mehr Gestorbene je 1 000 Einwohner als im Bundesdurchschnitt gab es — wegen des relativ hohen Anteils älterer Personen — in Berlin (18,9) und in Hamburg (14,5). Die niedrigste Sterbeziffer hatte wiederum Baden-Württemberg (10,1).

Im Berichtsjahr starben rd. 13 200 Kinder im 1. Lebensjahr; das sind etwa 1 300 oder 9,2 % weniger als 1973. Die Säuglingssterblichkeit (Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene) verringerte sich damit im gleichen Zeitraum von 22,7 auf 21,1. Die seit Anfang der 70er Jahre zu beobachtende positive Entwicklung hat sich somit fortgesetzt. Dazu hat auch der Rückgang der Säuglingssterblichkeit der Ausländerkinder beigetragen; sie verringerte sich — auf 1 000 Lebendgeborene mit ausländischer Staatsangehörigkeit bezogen — von 25,8 (1971) auf 23,6 (1973). Im Regionalvergleich ist die Säuglingssterblichkeit gegenüber 1973 am stärksten in Hamburg zurückgegangen (von 23,7 auf 19,0³⁾).

Geburtendefizit geringfügig gestiegen

Im Jahre 1972 reichte der Beitrag der Ausländer zur Geburtenentwicklung erstmals nicht aus, um den Überschuß der Sterbefälle über die Geburten bei der deutschen Bevölkerung zu kompensieren. Seitdem gibt es in der Bundesrepublik kein natürliches Bevölkerungswachstum mehr. Mit rd. 95 000 Personen hatte sich der Sterbefallüberschuß 1973 gegenüber 1972 mehr als verdreifacht. Für das Berichtsjahr 1974 ergab sich ein Überschuß der Sterbefälle über die Geburten von rd. 101 000 Personen. Am höchsten war der Sterbefallüberschuß im 4. Vierteljahr (— 41 400) und im 1. Vierteljahr 1974 (— 33 400). Das Geburtendefizit der deutschen Bevölkerung hat im Jahr 1974 schätzungsweise 200 000 Personen betragen (1973: — 185 000).

So hatte Baden-Württemberg, wo gegenwärtig etwa jeder 10. Einwohner nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, mit 11,1 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner die höchste Geburtenziffer. Über dem Bundesdurchschnitt (10,1) lag die Geburtenziffer ferner in Bayern und Niedersachsen (jeweils 10,5³⁾).

Weiterhin rückläufig ist die Zahl der nichtehelich Lebendgeborenen. Im Berichtsjahr wurden rund 39 300 (— 1,4 % gegenüber 1973) oder 62,7 je 1 000 Lebendgeborene registriert. Erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegt die Nichteheleichenquote nach wie vor in Berlin (118,7), Hamburg (92,9) und Bremen (85,5).

Auch die Totgeborenenhäufigkeit ist weiterhin rückläufig. 1974 kamen rd. 5 400 Kinder (— 5,3 % gegenüber 1973) tot zur Welt, das sind 8,5 je 1 000 Geborene insgesamt. Wie bereits 1973 kamen auch 1974 in keinem Bundesland mehr als 10 % aller Geborenen tot zur Welt³⁾.

²⁾ Siehe auch Tabelle, 342*.

³⁾ Siehe Tabelle, S. 342*.

Ein Geburtenüberschuß wurde 1974 — wie bereits 1973 — nur noch in Baden-Württemberg registriert. Diese positive Bilanz hängt mit der günstigen Altersstruktur der Bevölkerung dieses Bundeslandes zusammen, die vor allem auf dem bereits erwähnten hohen Ausländeranteil beruht. Die höchsten Geburtendefizite hatten wiederum Nordrhein-Westfalen (— 29 000), Berlin (— 20 000) und Hamburg (— 12 000). In Berlin war — wegen des relativ hohen Anteils älterer Personen — die Zahl der Gestorbenen mehr als doppelt so hoch wie die der Geborenen⁴⁾.

2. Wanderungen

Grundzüge und Strukturen

Im Jahre 1974 haben 4,70 Mill. Personen ihren Wohnsitz von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde des Bundesgebietes verlegt oder sind über die Grenzen des Bundesgebietes zu- oder fortgezogen. Das Ausmaß dieser Wanderungen resultiert aus 3,43 Mill. Binnenwanderungsfällen (73 %) und aus 1,27 Mill. Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes (27 %). Gegenüber dem Vorjahr (5,23 Mill. Wanderungsfälle) ist das Ausmaß der Wanderungen damit um gut eine halbe Mill. Fälle zurückgegangen. Dieser Rückgang beruhte etwa zu gleichen Teilen auf der Entwicklung der Binnenwanderung und der Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes. Bei der Beurteilung des Umfangs der Binnenwanderung ist jedoch die Verminderung der Zahl der Gemeinden im Jahre 1974 um 2 771 auf 12 159 zu berücksichtigen.

Das Ausmaß der Binnenwanderung lag im Jahre 1974 mit 3,43 Mill. Wanderungsfällen rechnerisch gesehen unter den Jahresergebnissen von 1972 (3,70 Mill.) und 1973 (3,68 Mill.). Demzufolge sind im Jahre 1974 innerhalb des Bundesgebietes 243 000 Personen (— 6,6 %) weniger als im Vorjahr in eine andere Gemeinde des Bundesgebietes umgezogen. Bei unverändertem Gemeindebestand wäre jedoch die Zahl der Binnenwanderungsfälle wohl annähernd gleich geblieben.

Die Außenwanderung ergab im Jahre 1974 bei rd. 630 000 Zuzügen und 639 000 Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebietes einen negativen Außenwanderungssaldo von rd. 9 000 Personen (s. Tabelle 2). Im Gegensatz dazu war im Jahr 1973 der Außenwanderungssaldo bei rd. 968 000 Zuzügen und 584 000 Fortzügen mit rd. 384 000 Personen noch positiv gewesen. Der Rückgang von + 384 000 auf — 9 000 gewinnt noch an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß der Wanderungssaldo 1972 zu 1973 von 331 000 auf 384 000 angestiegen war.

Die sprunghaften Veränderungen bei den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes beruhen insbesondere auf der gegenüber 1973 starken Abnahme der Zuzüge um 34,9 %. Es kann aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Zahl der Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes im Jahre 1974 mit einer Zunahme um 9,5 % wesentlich stärker erhöht hat als 1973 (+ 2,0 %). Besonders ausgeprägt sind die Veränderungen bei den Wan-

derungen der Erwerbspersonen. Die Zahl der zugezogenen Erwerbspersonen ging von 592 000 im Jahre 1973 auf 269 000 im Jahre 1974 (— 56,2 %) zurück, während die Fortzüge von Erwerbspersonen von 369 000 auf 389 000 (+ 5,3 %) stiegen.

Im Rahmen der Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes kommt den Wanderungen über die Auslandsgrenzen besondere Bedeutung zu. Im Jahr 1974 wurden im Bundesgebiet bei den Einwohnermeldeämtern 601 000 Zuzüge aus dem Ausland und 636 000 Fortzüge ins Ausland registriert; das ergibt eine Nettoabwanderung von 35 000 Personen. 1973 war dagegen bei 933 000 Zuzügen und 580 000 Fortzügen noch ein Nettozug von 353 000 Personen zu verzeichnen gewesen.

Betrachtet man die Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes getrennt nach Deutschen und nach Ausländern, so zeigt sich, daß bei der deutschen Bevölkerung (1974: 63 000 Zuzüge; 55 000 Fortzüge) der Wanderungssaldo gegenüber dem Vorjahre zwar von rd. 10 000 auf rd. 7 000 zurückgegangen ist, die Größenordnung des Wanderungsumfanges sich jedoch nur wenig verändert hat.

Bestimmend für das Ausmaß der Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes waren mit einem Anteil von 90,5 % die Ausländer (siehe Schaubild 2). Im Jahre 1974 sind über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 539 000 Ausländer zugezogen und 580 000 fortgezogen. Damit war erstmals wieder seit dem Rezessionsjahr 1967 der Wanderungssaldo der Ausländer mit 42 000 Personen negativ. 1973 hatte die Zahl der Zuzüge die der Fortzüge noch um 342 000 übertroffen. Diese auffallende Veränderung beruht darauf, daß im Vergleich zum Vorjahr der Ausländerzustrom von 869 000 auf 539 000 Personen zurückgegangen ist, bei gleichzeitigem Anstieg der Fortzüge von 527 000 auf 580 000 Personen. Der Abnahme bei den Zuzügen um 331 000 oder — 38,0 % stand eine Zunahme bei den Fortzügen von 54 000 oder + 10,6 % gegenüber.

Besonders groß waren die Veränderungen bei den ausländischen Erwerbspersonen⁵⁾. Während bei ihnen im Jahre 1973 noch ein Anstieg der Zuzüge von 493 000 auf 544 000 Personen zu verzeichnen war, ging die Anzahl der Zuzüge von ausländischen Erwerbspersonen im Jahre 1974 um 327 000 oder 60,1 % zurück. Gleichzeitig mit der Abnahme der Zuzüge hat sich die Zahl der Fortzüge für diesen Personenkreis im Vergleich zum Vorjahr von 339 000 um 5,5 % auf 357 000 erhöht (siehe Tabelle, S. 343* f).

In den Jahren 1973 und 1974 sind mit 325 000 bzw. 321 000 Zuzügen etwa gleich viele ausländische Nichterwerbsper-

⁵⁾ Bei den Ergebnissen der Wanderungsstatistik für Erwerbspersonen muß darauf verwiesen werden, daß es sich hierbei nicht um Erwerbspersonen im strengen Sinne des erwerbsstatistischen Konzepts, z. B. des Mikrozensus oder der Volkszählung, handelt. Erwerbsperson im Rahmen der Wanderungsstatistik ist derjenige, der bei einem Wohnungswechsel im An- oder Abmelde-schein eine Berufsbezeichnung angibt. Diese recht grobe Abgrenzung hat jedoch bei einer Nachprüfung anhand von Einzelfällen in verschiedenen Ausländerbehörden des Bundesgebietes zu Ergebnissen geführt, die in der Praxis eine brauchbare Übereinstimmung mit den Begriffen der Erwerbstätigkeitsstatistik ergaben.

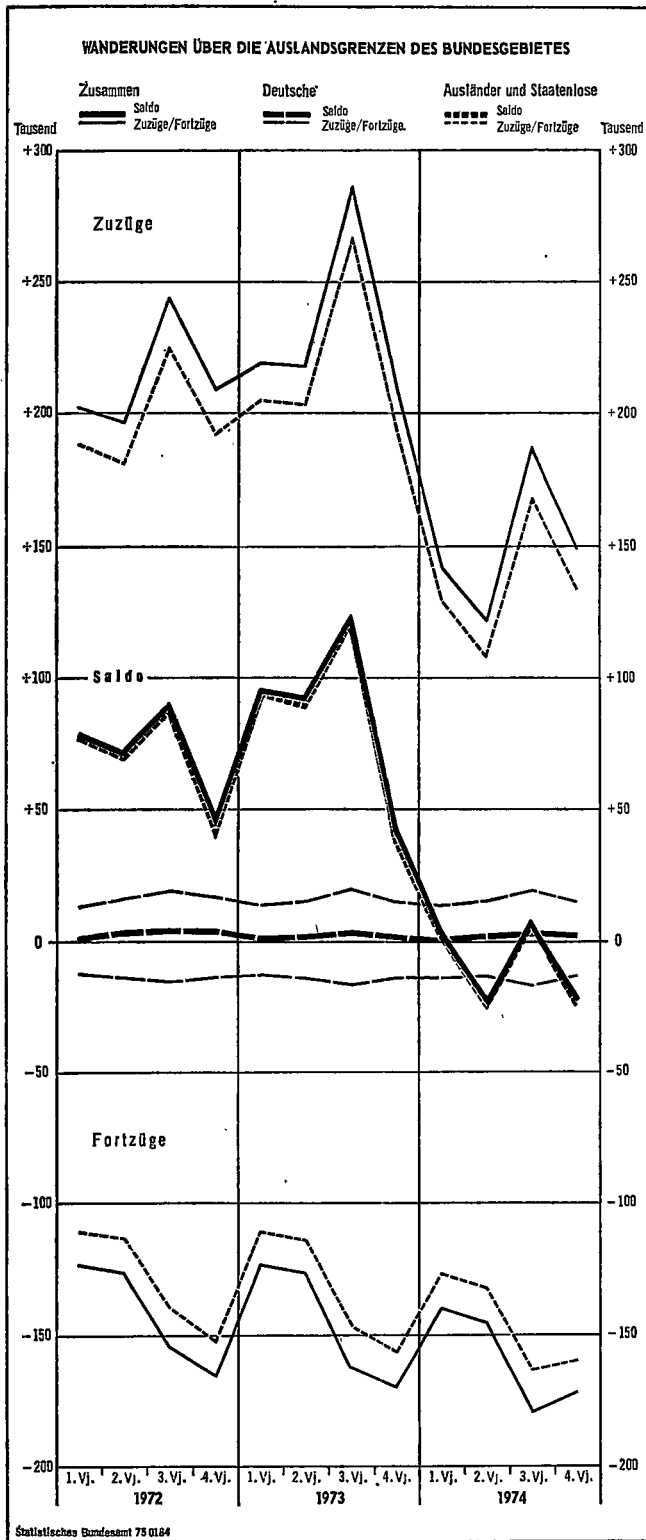
Tabelle 2: Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes

1 000

Personen	Geschlecht	1973					1974				
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
Zuzüge											
Personen	insgesamt	227,9	228,1	293,7	218,3	967,9	147,8	129,5	195,4	157,1	629,8
dar. Erwerbspersonen	zusammen	150,5	153,7	166,3	121,6	592,1	74,0	62,5	70,7	52,1	259,4
	männlich	118,1	121,9	123,7	89,7	453,3	55,8	47,2	50,4	37,0	190,4
Fortzüge											
Personen	insgesamt	124,0	127,1	163,1	169,7	583,9	140,7	145,8	180,4	172,3	639,1
dar. Erwerbspersonen	zusammen	79,1	82,7	93,5	113,8	369,1	86,7	92,7	102,1	107,0	388,5
	männlich	61,8	64,4	71,2	92,9	290,3	67,8	72,5	77,8	85,7	303,8
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (—)											
Personen	insgesamt	+ 103,9	+ 101,0	+ 130,6	+ 48,5	+ 384,0	+ 7,1	— 16,3	+ 15,1	— 15,2	— 9,4
dar. Erwerbspersonen	zusammen	+ 71,4	+ 71,0	+ 72,7	+ 7,8	+ 223,0	— 12,6	— 30,2	— 31,4	— 54,8	— 129,1
	männlich	+ 56,2	+ 57,4	+ 52,5	— 3,2	+ 163,0	— 12,0	— 25,4	— 27,4	— 48,6	— 113,4

⁴⁾ Siehe Tabelle, S. 342*.

Schaubild 2

Tabelle 3: Zu- und Fortzüge von Ausländern aus bzw. nach ausgewählten europäischen Ländern
1 000

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge		Fortzüge		Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
	1973	1974	1973	1974	1973	1974
Türkei	249,7	160,8	87,1	110,8	+ 162,6	+ 49,9
Italien	152,5	85,6	121,5	120,3	+ 31,1	- 34,7
Jugoslawien	151,1	72,3	91,5	102,0	+ 59,5	- 29,7
Griechenland	36,1	30,0	48,8	48,7	- 12,7	- 18,8
Spanien	46,2	13,8	39,2	47,6	+ 7,0	- 33,8
Portugal	39,3	13,2	10,5	17,4	+ 28,8	- 4,1
Übriges Europa	127,6	99,9	85,8	85,6	+ 41,8	+ 14,3
Europa insgesamt ...	802,4	475,5	484,4	532,4	+ 318,1	- 56,9

nach der Türkei (bei 161 000 Zuzügen und 111 000 Fortzügen) zu einem Überschuß der Zuzüge von 50 000 Ausländern.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zuzüge von Ausländern aus Spanien (-70,1%), Portugal (-66,4%) und Jugoslawien (-52,2%) besonders stark zurückgegangen. Dagegen hat sich die Zahl der in die Türkei und nach Spanien fortgezogenen Ausländer mit 27,2 bzw. 21,4% merklich erhöht. Die Wanderungsverflechtungen mit Italien sind durch eine starke Abnahme der Zuzüge bei einer nahezu unverändert gebliebenen Anzahl der Fortzüge gekennzeichnet.

Anwerbestopp reduziert Ausländerzuzug

Die Ursache für den starken Rückgang des Zuzugs von Ausländern in die Bundesrepublik Deutschland liegt in dem vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung verfügten Anwerbestopp⁷⁾.

Von den im Jahre 1973 aus dem Ausland zugezogenen 869 000 Ausländern kamen 530 000, das sind 61% aus Anwerbestoppländern und 339 000 oder 39% aus den übrigen Ländern, wobei auf die EG-Länder mit 204 000 der größte Anteil entfiel. 1974 ist der Zuzug von Ausländern auf 539 000 Personen zurückgegangen, von denen 293 000, das sind 54,4% aus Anwerbestoppländern und 245 000 oder 45,5% aus den übrigen Ländern kamen. Aus den EG-Ländern sind 1974 128 000 ausländische Personen zugezogen. Erwähnenswert ist noch, daß von 1972 auf 1973 der Zuzug von Ausländern aus den späteren Anwerbestoppländern um 18,8% auf 530 000 gestiegen war.

Der Anwerbestopp hat sich vor allem auf die Zuzüge von Erwerbspersonen in die Bundesrepublik ausgewirkt. Während im Jahre 1973 aus den Anwerbestoppländern noch 323 000 Erwerbspersonen zugezogen sind, waren es 1974 nur noch 77 000. Obwohl die Zuzüge damit um 76,2% zurückgegangen sind, konnten trotz Anwerbestopp im Jahre 1974 noch 77 000 Erwerbspersonen in die Bundesrepublik Deutschland zuziehen. Nachprüfungen bei Einwohnermeldeämtern und Ausländerbehörden haben ergeben, daß es sich hierbei meist um Erwerbspersonen handelt, die bereits zuvor in der Bundesrepublik lebten, und die nach einem Heimaturlaub mit einer noch gültigen Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis wieder zurückgekehrt sind. Vor Antritt ihres Urlaubs hatten diese Personen ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland aufgegeben⁸⁾.

Familienzusammenführung

In den letzten Jahren haben die in der Bundesrepublik lebenden ausländischen Arbeitnehmer in zunehmendem Maße ihre Familienangehörigen nachgeholt. Diese Familienzusammenführungen schlagen sich in der Wanderungs-

personen in das Bundesgebiet zugezogen. Bei diesem Personenkreis haben sich überdies die Fortzüge von 188 000 um 18,6% auf 223 000 erhöht. Der Überschuß der Zuzüge ist daher von 1973 auf 1974 von 137 000 um 28,3% auf 98 000 zurückgegangen.

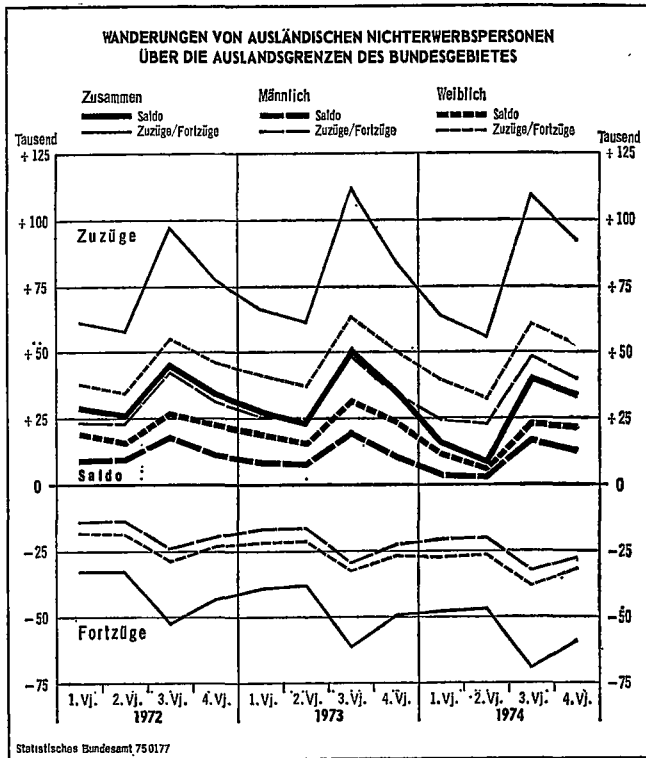
Betrachtet man die Wanderungen der Ausländer nach einzelnen Herkunfts- bzw. Zielländern, so zeigen sich auch gegenüber 1973 große Veränderungen⁹⁾. Zwar kamen, wie Texttabelle 2 zeigt, nach wie vor die meisten Ausländer aus der Türkei, aber unter den wichtigsten Herkunfts- und Zielländern führten nur noch die Wanderungen aus und

⁷⁾ Am 23. 11. 1973 hatte der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung die Bundesanstalt für Arbeit angewiesen, die Anwerbung von Arbeitnehmern aus Griechenland, Spanien, Portugal, Jugoslawien, Marokko, Tunesien und der Türkei einzustellen. Die Anweisung erfolgte aufgrund von § 19 Abs. 4 des Arbeitsförderungs-gesetzes vom 25. 6. 1969 (BGBl. I S. 586) in Verbindung mit der Arbeitsverlaubsordnung vom 2. 3. 1971 (BGBl. I S. 152 ff.).

⁸⁾ Siehe auch „Wanderungen im 1. Halbjahr 1974“; in WiSta 4/1975, S. 250.

⁹⁾ Siehe Tabelle, S. 343* f.

Schaubild 3



statistik als Zuzüge von Nichterwerbspersonen nieder. Der Anteil solcher Ausländer an den Zuzügen aus dem Ausland hatte im Jahre 1965 noch 17,4 % betragen. Seit 1968 ist der Nichterwerbspersonenanteil zwar langsam aber stetig gestiegen. Er belief sich 1973 auf 37,4 % und erreichte im Jahre 1974 59,7 %. Im Vergleich zu 1965 haben sich damit die Anteile der ausländischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen am Zuzug der Ausländer von 82,6 % bzw. 17,4 % auf nunmehr 40,3 % bzw. 59,7 % verändert. Absolut gesehen ist die Zahl der 1974 zugezogenen ausländischen Nichterwerbspersonen gegenüber 1973 um 3 000 auf 321 000 Personen zurückgegangen. Gleichzeitig sind im Jahre 1974 223 000 Nichterwerbspersonen, das sind 35 000 mehr als im Jahr zuvor, in ihre ausländische Heimat zurückgekehrt. Der Wanderungssaldo bei den Nichterwerbspersonen betrug damit 98 000 Personen und war erheblich niedriger als im Vorjahr (137 000).

Wanderungssalden der Ausländer stark verändert

Zusammenfassend kann zu den Ergebnissen der Ausländerwanderung festgestellt werden, daß die Salden aus den Zu- und Fortzügen von Ausländern über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1974 ein wesentlich verändertes Bild gegenüber 1973 aufweisen. Der Saldo der Zu- und Fortzüge von Ausländern insgesamt veränderte sich von + 342 000 auf - 42 000, bei den Erwerbspersonen von + 205 000 auf - 140 000; bei den Nichterwerbspersonen ging er von 137 000 auf 98 000 zurück. Diese stark ausgeprägten Abnahmen im Jahre 1974 haben die Gesamtergebnisse der Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes in die Nähe der Wanderungsergebnisse des Rezessionsjahres 1967 gerückt⁹⁾ (siehe Schaubild 2).

Wanderungen nach Bundesländern

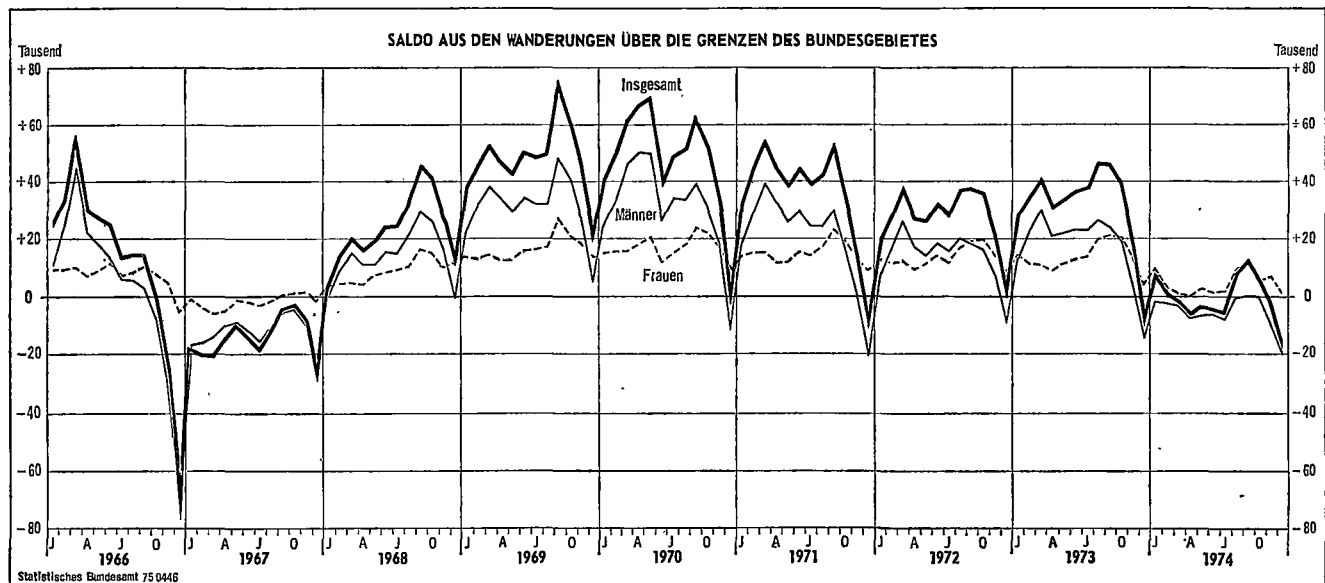
Innerhalb der einzelnen Bundesländer wurden im Jahre 1974 2,5 Mill. Wanderungsfälle registriert; in ein anderes Bundesland zogen 930 000 Personen um.

Als Ergebnis der Wanderungen zwischen den Bundesländern hatten im Jahre 1974 folgende Bevölkerungszunahmen zu verzeichnen: Bayern (+ 17 000), Niedersachsen (+ 14 000), Hessen (+ 10 000), Schleswig-Holstein (+ 9 000) und Baden-Württemberg (+ 3 000). Mehr Fortals Zuzüge aufgrund der Binnenwanderung gab es in Nordrhein-Westfalen (- 15 000), Berlin (West) (- 14 000), Hamburg (- 10 000), im Saarland (- 6 000) und in Rheinland-Pfalz (- 5 000). Aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes verzeichneten insbesondere Nordrhein-Westfalen (+ 16 000) und Berlin (West) (+ 10 000) sowie Hamburg (+ 4 000) Bevölkerungszunahmen. Nennenswerte Fortzugsüberschüsse ergaben sich dagegen in Baden-Württemberg mit - 26 000, Bayern mit - 11 000 und Hessen mit - 9 000 Personen⁹⁾.

Insgesamt gesehen wurde durch die Wanderungssalden der Bevölkerungsstand in den einzelnen Bundesländern wie folgt beeinflusst: Zunahmen verbuchten die Länder Niedersachsen + 17 000, Schleswig-Holstein + 11 000 und Hessen + 400; Abnahmen verzeichneten dagegen Baden-Württemberg - 22 000, Hamburg - 6 000, Rheinland-Pfalz und das Saarland je - 5 000, Berlin (West) - 4 000 und Bremen - 2 000. Im Vergleich zu 1973 zeigt sich, daß die großen Veränderungen bei den Wanderungen über die Auslandsgrenzen einen allgemeinen Rückgang der Wanderungssalden bewirkt haben.

⁹⁾ Siehe auch Tabelle, S. 343* f.

Schaubild 4



3. Bevölkerungsstand

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellten Veränderungen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und Wanderungen werden bilanziert in der Bevölkerungsfortschreibung zusammengefaßt (siehe Tabelle 4).

Die Bundesrepublik Deutschland hatte am 31. Dezember 1974 nach den vorläufigen Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung 62,0 Mill. Einwohner, das sind 110 000 oder -0,2% weniger als am 31. Dezember 1973. Damit war erstmals seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Diese Verringerung der Einwohnerzahl ging fast ausschließlich zu Lasten der männlichen Bevölkerung, während der Stand der weiblichen Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr fast gleich geblieben ist. Dadurch hat sich im Gegensatz zu der in den vorangegangenen Jahren zu beobachtenden Tendenz die Geschlechtsproportion erstmals seit 1967 wieder zugunsten der weiblichen Bevölkerung verschoben.

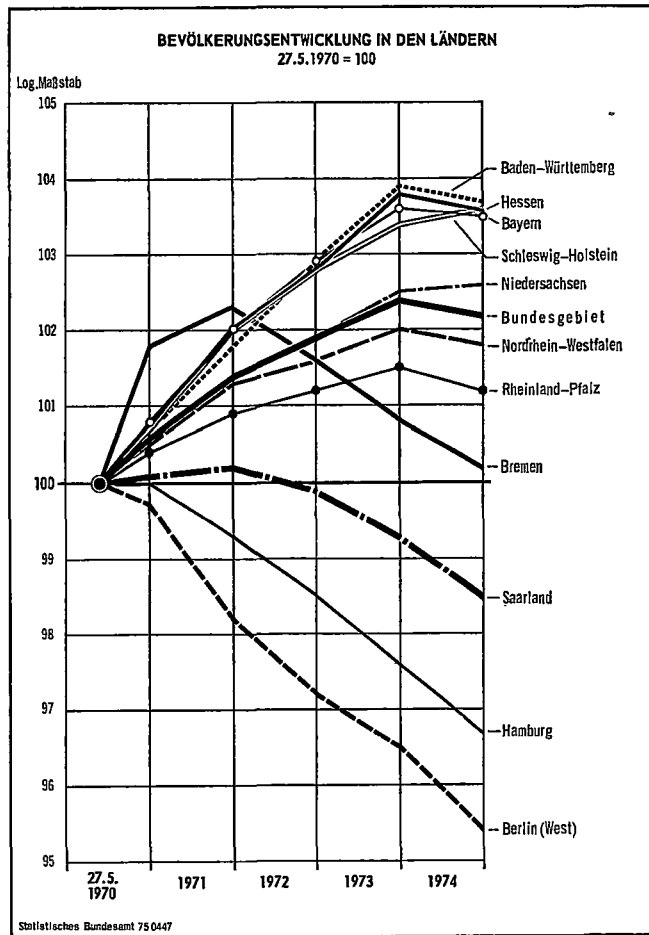
Aus der Bevölkerungsentwicklung ergab sich Ende 1974 eine gegenüber dem Jahresende 1973 kaum verminderte Bevölkerungsdichte von 249 Einwohnern je Quadratkilometer.

Die Bevölkerungsentwicklung ist 1974 weder saisonal noch regional gleichmäßig verlaufen. Für die einzelnen Monate des Jahres 1974 ergaben sich folgende Veränderungen der Einwohnerzahlen:

Monat	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in 1 000	Monat	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in 1 000
Januar	- 3	Juli	- 8
Februar	- 9	August	+ 5
März	- 14	September	+ 10
April	- 16	Oktober	- 6
Mai	- 9	November	- 16
Juni	- 10	Dezember	- 35

Nur in zwei Monaten — August und September — war eine Bevölkerungszunahme von insgesamt 15 000 zu verzeichnen; diese reichte jedoch bei weitem nicht aus, um den in den übrigen Monaten eingetretenen Bevölkerungsrückgang von insgesamt 125 000 Personen auszugleichen. Im Jahresablauf zeichnen sich zwei Perioden besonders starken Bevölkerungsrückgangs ab, nämlich die Monate März und April sowie November und Dezember mit Abnahmen von zusammen 30 000 bzw. 51 000 Personen.

Schaubild 5



Die Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern war 1974 dadurch gekennzeichnet, daß nur noch Schleswig-Holstein und Niedersachsen geringfügige Zunahmen ihrer Einwohnerzahl zu verzeichnen hatten. Jedoch wirkte sich die rückläufige Tendenz auch hier aus: Während die Zunahmen in diesen beiden Ländern 1973 noch 16 000 bzw.

Tabelle 4: Bevölkerungsstand und -entwicklung

Jahr Land	Fläche km ²	Wohnbevölkerung am Jahresanfang	Überschuß der					Bevölkerungs- zu- (+) bzw. abnahme (-) insgesamt ²⁾	Wohnbevölkerung am Jahresende				
			Geborenen (+) bzw. gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) gegenüber dem übrigen Bundes- gebiet			auf 1 000 Einw.		insgesamt	männlich	weiblich	weibliche Personen auf 1 000 männliche	Bevölkerungs- dichte
				insgesamt	aus sonstigen Gebieten ¹⁾	aus sonstigen Gebieten ¹⁾							
1965	248 587	58 587	+ 367	+ 344	x	+ 344	+ 709	+ 12	59 297	28 171	31 126	1 105	239
1966	248 587	59 297	+ 364	+ 132	x	+ 132	+ 496	+ 8	59 793	28 400	31 393	1 105	241
1967	248 587	59 793	+ 332	- 177	x	- 177	+ 156	+ 3	59 948	28 418	31 530	1 109	241
1968	248 587	59 948	+ 236	+ 278	x	+ 278	+ 515	+ 9	60 463	28 716	31 747	1 106	243
1969	248 587	60 463	+ 159	+ 572	x	+ 572	+ 732	+ 12	61 195	29 180	32 015	1 098	246
1970	248 587	61 195	+ 76	+ 575	x	+ 575	(- 1933)) (- 33))	61 001	29 072	31 930	1 098	245	
1971	248 587	61 001	+ 48	+ 430	x	+ 430	+ 501	+ 8	61 503	29 367	32 135	1 094	247
1972	248 587	61 503	- 30	+ 330	x	+ 330	+ 307	+ 5	61 809	29 533	32 276	1 093	249
1973	248 587	61 809	- 95	+ 384	x	+ 384	+ 292	+ 5	62 101	29 714	32 388	1 090	250
1974	248 587	62 101	- 101	- 9	x	- 9	- 110	- 2	61 991	29 604	32 387	1 094	249
Davon (1974):													
Schleswig-Holstein	15 678	2 580	- 7	+ 11	+ 9	+ 2	+ 5	+ 2	2 584	1 240	1 345	1 085	165
Hamburg	753	1 752	- 12	+ 6	- 10	+ 4	- 18	- 10	1 734	805	929	1 154	2 302
Niedersachsen	47 405	7 259	- 11	+ 17	+ 14	+ 3	+ 6	+ 1	7 265	3 482	3 783	1 086	153
Bremen	404	729	- 3	- 2	- 3	+ 1	- 5	- 7	724	341	383	1 123	1 793
Nordrhein-Westfalen	34 057	17 246	- 29	+ 1	- 15	+ 16	- 8	- 2	17 218	8 241	8 977	1 089	506
Hessen	21 112	5 584	- 8	+ 0	+ 10	- 9	- 28	- 1	5 576	2 687	2 889	1 076	264
Rheinland-Pfalz	19 835	3 701	- 8	+ 5	- 5	+ 1	- 13	- 3	3 688	1 764	1 924	1 091	186
Baden-Württemberg	35 751	9 239	+ 9	- 22	+ 3	- 26	- 13	- 1	9 226	4 445	4 782	1 076	258
Bayern	70 547	10 853	- 10	+ 6	+ 17	- 11	- 4	- 0	10 849	5 181	5 668	1 094	154
Saarland	2 568	1 112	- 3	- 5	- 6	+ 1	- 9	- 8	1 103	525	579	1 103	430
Berlin (West)	480	2 048	- 20	- 4	- 14	+ 10	- 24	- 12	2 024	895	1 129	1 261	4 216

¹⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz. — ²⁾ Einschl. Differenz zwischen vorläufigen und endgültigen Ergebnissen der Statistik der Geburten und Sterbefälle und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. — ³⁾ Die durch die Volkszählung am 27. 5. 1970 ermittelte Einwohnerzahl lag um 857 707 Personen unter dem zum gleichen Stichtag durch die Fortschreibung ermittelten Bevölkerungsstand. Dadurch ergibt sich für das Jahr 1970 trotz Geburten- und Zuwanderungsüberschusses rechnerisch eine Bevölkerungsabnahme.

44 000 Personen betrogen, reduzierten sie sich 1974 auf 5 000 bzw. 6 000. Die übrigen Flächenländer (mit Ausnahme des stark verstädterten Saarlandes), die 1973 Zunahmen von insgesamt 273 000 Personen zu verzeichnen hatten, wiesen im vergangenen Jahr Abnahmen von insgesamt 66 000 Personen auf. Der zahlenmäßig größte Umschwung vollzog sich in Baden-Württemberg, wo an Stelle einer Steigerung von 85 000 im Vorjahr nunmehr ein Rückgang von 13 000 Personen festzustellen war. Die stärkste Abnahme ergab sich mit 28 000 Personen in Nordrhein-Westfalen, das 1973 noch eine Erhöhung um 53 000 Personen registrieren konnte. Die Stadtstaaten und das Saarland hatten wie bereits im Jahr zuvor wiederum Abnahmen zu verzeichnen, und zwar mit steigender Tendenz: der Bevölkerungsverlust vergrößerte sich von zusammen 42 000 auf 56 000 Personen. Besonders deutlich stieg die Abnahmerate je 1 000 Einwohner in Berlin (West) (von -7 auf -12). In Hamburg und im Saarland stieg die Abnahmerate je 1 000 Einwohner um jeweils zwei Promillepunkte auf -10 bzw. -8, während sie in Bremen mit -7 unverändert blieb.

Fle./Rau./Pz.

Gerichtliche Ehelösungen 1973

1. Allgemeiner Überblick

Im Jahre 1973 wurden 90 164 Ehen geschieden. Die Zahl der Ehescheidungen nahm damit gegenüber 1972 (86 614) um 4,1% zu. Bezogen auf 10 000 Einwohner wurden 14,5 Ehen geschieden (1972: 14,0). Die Zahl der Scheidungen bezogen auf 10 000 bestehende Ehen (Scheidungs-ziffer) stieg von 55,2 im Jahre 1972 auf 57,3 im Jahre 1973.

Seit 1972 liegt die absolute Zahl der Ehescheidungen — nicht jedoch die Scheidungsziffer — über dem Höchststand der Ehescheidungen, der in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg beobachtet worden war. Von 1950 bis 1956 gingen die Zahl der Ehescheidungen und die Ehescheidungs-ziffern zurück¹⁾. In den darauffolgenden Jahren war bis 1963 eine relativ langsame und danach eine beschleunigte Zunahme der Ehescheidungen und der Ehescheidungs-ziffer zu verzeichnen. In welcher Weise sich die Zunahme der Ehescheidungen auf die Ehen, die nach 1950 geschlossen wurden, ausgewirkt hat, soll in diesem Beitrag näher untersucht werden. Außerdem wird der Versuch gemacht, die oft gestellte Frage, wie viele von tausend geschlossenen Ehen eigentlich wieder geschieden werden, näherungsweise anhand einer Modellrechnung zu beantworten.

Die Scheidungshäufigkeit ist regional unterschiedlich (siehe Tabelle 1). Charakteristisch ist, daß die Stadtstaaten die höchste Scheidungsziffer aufweisen; Hamburg und Berlin übertreffen den Bundesdurchschnitt dieser Ziffer um das Doppelte. Im Saarland hatte sich 1972 gegenüber

¹⁾ Detaillierte Ergebnisse siehe Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 2/II, Gerichtliche Ehelösungen 1973.

1971 eine besonders starke Zunahme der absoluten Zahl von Scheidungen, und zwar um 43% ergeben. Diese Entwicklung setzte sich 1973 in abgeschwächter Form mit einer weiteren Steigerung um 16% fort. Nach wie vor hat aber das Saarland mit 31,0 Scheidungen auf 10 000 bestehende Ehen die niedrigste Scheidungsziffer unter den Bundesländern. Den nächstniedrigen Wert weist mit 49,8 Bayern aus, das außerdem das einzige Land mit stagnierender Scheidungsziffer ist (1972: 49,9).

2. Ausgewählte Strukturvergleiche

In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen, die als wesentliche Merkmale Art der Ehelösung (Scheidung, Aufhebung, Nichtigkeitserklärung), Lösungsgrund (in Paragraphen des Ehegesetzes vom 20. 2. 1946), Kläger, Schuldverteilung, Ehedauer, Zahl der betroffenen Kinder und Konfession nachweist, lassen sich seit vielen Jahren bestimmte Strukturen und Tendenzen beobachten, wie die Tabelle 2 deutlich zeigt.

Nahezu bedeutungslos wurden im Laufe der Jahre die Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen. 1973 machten die Ehescheidungen 99,86% der gerichtlichen Ehelösungen aus, während auf die Aufhebungen 0,1% und auf die Nichtigkeitserklärungen nur 0,04% entfielen. (Diese Anteile sind gegenüber 1972 unverändert geblieben.)

Unter den Paragraphen, die der Urteilsbegründung dienen, dominiert in zunehmendem Maße der § 43 EheG (andere Eheverfehlungen) mit 95,3% (1972: 94,8%). Deutlich definierte Gründe haben dagegen stark an Bedeutung verloren, wie z. B. Ehebruch (§ 42 EheG und § 42 in Verbindung mit § 43) auf den 1972 und 1973 nur 0,9% und § 48 (Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft), auf den 3,4% (1972: 3,8%) entfielen. Noch 1950 wurden je 12% der Scheidungen mit § 42 ohne oder in Verbindung mit § 43 bzw. mit § 48 begründet.

Seit Beginn der 60er Jahre treten die Frauen in etwa 70 von 100 Ehescheidungen als Kläger auf. Der Anteil für 1973 lag mit 71,4% nur geringfügig höher als 1972 (70,9%).

Auch die Schuldverteilung bei Scheidungen, die nach geltendem Recht mit einem Schuldausspruch enden müssen (§§ 42 und 43 einzeln oder in Verbindung miteinander), hat sich kaum verändert. 1973 wurden bei Scheidungen aufgrund der genannten Paragraphen zu 55,2% (1972: 56,2%) der Mann, zu 15,3% (wie 1972) die Frau und zu 29,6% (1972: 28,4%) beide Ehegatten für schuldig befunden.

Bei der Gliederung der Scheidungen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten bedarf es zur Interpretation eines Vergleichs mit den Bestandszahlen, die für deutsche Ehepaare²⁾ aus der Volkszählung 1970 vorliegen. Ein Vergleich mit 1973 kann ohne weiteres angestellt werden, da sich die Struktur des Bestandes nur sehr langsam verändert (siehe Tabelle 3).

²⁾ Zahlen über die Ehen der Gesamtbevölkerung liegen nicht vor. Von deutschen Gerichten werden jedoch überwiegend Ehen zwischen Deutschen gelöst.

Tabelle 1: Ehescheidungen nach Ländern

Land	1950	1972	1973	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1973 gegenüber		1950	1972	1973	1950	1972	1973
				1950	1972						
	Anzahl				%		auf 10 000 Einwohner			auf 10 000 Ehen ¹⁾	
Schleswig-Holstein	5 888	4 303	4 570	- 22,4	+ 6,2	22,5 ²⁾	16,8	17,8	104,5	66,2	69,8
Hamburg	5 208	5 543	5 555	+ 6,7	+ 0,2	32,7 ²⁾	31,4	31,6	130,7	120,6	122,9
Niedersachsen	11 065	8 935	9 440	- 14,7	+ 5,7	16,2 ²⁾	12,4	13,0	73,9	49,0	51,6
Bremen	1 259	1 894	1 919	+ 52,4	+ 1,3	22,6 ²⁾	25,8	26,2	91,1	93,2	96,5
Nordrhein-Westfalen	19 925	21 732	22 768	+ 14,3	+ 4,8	15,2 ²⁾	12,7	13,2	64,9	48,8	51,1
Hessen	6 730	7 814	8 382	+ 24,5	+ 7,3	15,6 ²⁾	14,1	15,1	65,7	54,4	57,6
Rheinland-Pfalz	3 319	4 675	5 028	+ 51,5	+ 7,6	11,2 ²⁾	12,7	13,6	49,8	49,8	53,5
Baden-Württemberg	7 862	11 144	11 592	+ 47,4	+ 4,0	12,3 ²⁾	12,2	12,6	56,9	49,5	51,1
Bayern	13 382	13 321	13 370	- 0,1	+ 0,4	14,6 ²⁾	12,4	12,4	68,0	49,9	49,8
Saarland	630	764	890	+ 41,3	+ 16,5	6,7 ²⁾	6,8	8,0	26,3	26,3	31,0
Berlin (West)	9 472	6 489	6 650	- 29,8	+ 2,5	44,1 ²⁾	31,5	32,4	189,7	126,2	130,2
Bundesgebiet ...	84 740	86 614	90 164	+ 6,4	+ 4,1	16,9 ²⁾	14,0	14,5	67,5	55,2	57,3

¹⁾ 1950 bezogen auf 10 000 verheiratete Männer, in den übrigen Jahren bezogen auf 10 000 verheiratete Frauen. — ²⁾ Bezogen auf den Bevölkerungsdurchschnitt. — ³⁾ Ergebnis der Volkszählung 1950.

Tabelle 2: Gerichtliche Ehelösungen

Jahr	Gerichtliche Ehelösungen				Rechtskräftige Urteile auf Ehelösungen nach dem Kläger		Ehescheidungen aufgrund der §§ 42 bzw. 43 oder in Verbindung miteinander					Von Scheidung betroffene Kinder ¹⁾	
	insgesamt	darunter			Mann	Frau	Anteil an den Scheidungen	insgesamt	davon für schuldig erklärt				Anzahl
		Aufhebungen	Nichtigkeitsklärungen	Scheidungen					Mann	Frau	beide		
	Anzahl				%		%		Anzahl				Anzahl
1950	86 341	767	834	84 740	47,6	52,0	86,9	73 612	45,5	21,7	32,8	83 296	
1956	46 636	277	258	46 101	35,5	64,2	90,6	41 773	57,1	13,2	29,7	42 389	
1963	51 152	211	101	50 833	31,9	68,0	94,1	47 843	56,8	14,8	28,4	49 130	
1964	55 995	190	95	55 698	31,3	68,6	94,1	52 419	56,4	15,0	28,6	55 509	
1965	59 039	209	102	58 718	31,9	68,0	94,2	55 336	55,6	15,7	28,7	59 827	
1966	59 014	181	89	58 730	31,5	68,4	94,4	55 441	55,9	15,4	28,7	60 749	
1967	63 116	178	83	62 835	30,7	69,3	95,0	59 670	55,9	15,6	28,5	67 906	
1968	65 498	163	71	65 264	30,4	69,6	95,1	62 050	55,8	15,5	28,7	71 620	
1969	72 517	156	61	72 300	29,9	70,0	95,5	69 073	55,2	15,5	29,4	80 001	
1970	76 711	137	54	76 520	29,8	70,2	95,6	73 167	55,2	15,2	29,6	86 057	
1971	80 619	122	53	80 444	29,4	70,6	95,6	76 916	55,4	15,2	29,5	90 245	
1972	86 734	85	35	86 614	29,1	70,9	95,8	82 992	56,2	15,3	28,4	95 702	
1973	90 291	93	34	90 164	28,6	71,4	96,2	86 775	55,2	15,3	29,6	98 536	

¹⁾ Zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung noch lebende minderjährige Kinder.

Bezeichnet man den aus den Unterlagen der Volkszählung ermittelten Anteil eines Eheotyps t an sämtlichen Ehen mit k_t und die Gesamtzahl der Scheidungen des Jahres 1973 mit S , so kann man Erwartungswerte E_t nach der Formel

$$E_t^{73} = k_t^{70} \cdot S^{73}$$

berechnen und diese mit den effektiven Zahlen nach Eheotypen vergleichen. Es zeigt sich, daß allgemein Ehen, in denen ein Partner evangelisch und der andere katholisch ist (konfessionelle Mischehen) am scheidungsanfälligsten sind. Die Zahl der 1973 geschiedenen Ehen, in denen der Mann katholisch und die Frau evangelisch war, übertrifft die Erwartungszahl um 61%. Die umgekehrte Kombination liegt um 43% über der nach dem Bestand zu er-

wartenden Zahl. Bei rein evangelischen Ehen wird der Erwartungswert dagegen um 3,2% unterschritten, bei rein katholischen Ehen liegt die Zahl der 1973 geschiedenen Ehen sogar um knapp ein Drittel (-32,3%) niedriger als der berechnete Erwartungswert. Doppelt so hoch wie der Erwartungswert ist die Zahl der Scheidungen von Partnern, die beide keiner der großen Konfessionen angehören.

Seit 1965 übertrifft die Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder, die von einer Scheidung betroffen werden, die Zahl der Scheidungen. Die Zuwachsrate bei den kinderlosen geschiedenen Ehen war 1973 mit +5,5% wie auch schon im Jahr 1972 am größten. Scheidungen von Ehen mit Kindern nahmen dagegen nur um 3,3% (gegenüber 1972) zu. 37,7% aller geschiedenen Ehepaare hatten keine minderjährigen Kinder (1972: 37,2%). Während die Zahl der Scheidungen um 4,1% gegenüber 1972 zunahm, stieg die Zahl der betroffenen Kinder nur um 3%. Zwei-

Tabelle 3: 1973 geschiedene Ehen sowie am 27. 5. 1970 bestehende Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten

Religionszugehörigkeit des Mannes	Einheit	Religionszugehörigkeit der Frau			Insgesamt
		evangelisch	röm.-kath.	sonstige	
1973 geschiedene Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten					
Evangelisch tatsächlich	Anzahl	36 989	10 065	1 054	48 108
Erwartungswert	%	41,0	11,2	1,2	53,4
Abweichung E _t ¹⁾	Anzahl	38 230	7 033	721	x
Abweichung E _t ²⁾	%	+3,2	+43,1	+46,2	x
Römisch-Katholisch tatsächlich	Anzahl	10 453	21 044	487	31 984
Erwartungswert E _t ¹⁾	%	11,6	23,3	0,5	35,5
Abweichung E _t ²⁾	Anzahl	6 492	31 107	361	x
Abweichung E _t ²⁾	%	+61,0	-32,3	+34,9	x
Sonstige tatsächlich	Anzahl	2 801	1 040	6 231	10 072
Erwartungswert E _t ¹⁾	%	3,1	1,2	6,9	11,2
Abweichung E _t ²⁾	Anzahl	2 254	811	3 066	x
Abweichung E _t ²⁾	%	+24,3	+28,2	+103,2	x
Insgesamt	Anzahl	50 243	32 149	7 772	90 164
	%	55,7	35,7	8,6	100
Deutsche Ehepaare am 27. 5. 1970 nach der Religionszugehörigkeit					
Evangelisch	1 000 %	5 991,7	1 096,6	110,8	7 199,1
	%	42,4	7,8	0,8	51,0
Römisch-Katholisch	1 000 %	1 021,1	4 867,9	61,9	5 950,9
	%	7,2	34,5	0,4	42,2
Sonstige	1 000 %	357,9	134,1	474,3	966,2
	%	2,5	0,9	3,4	6,8
Insgesamt	1 000 %	7 370,7	6 098,5	647,0	14 116,2
	%	52,2	43,2	4,6	100

¹⁾ Erwartungswert = Anteil an Ehekombination nach der Konfessionszugehörigkeit am 27. 5. 1970 x Gesamtzahl der Scheidungen 1973. — ²⁾ Abweichung zwischen tatsächlicher Anzahl und zugehörigem Erwartungswert.

Schaubild 1

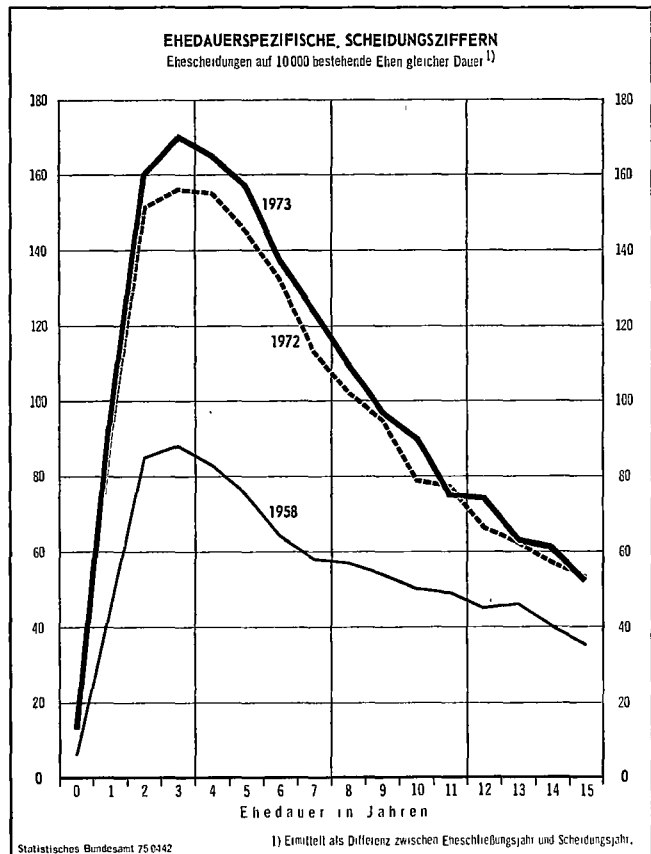
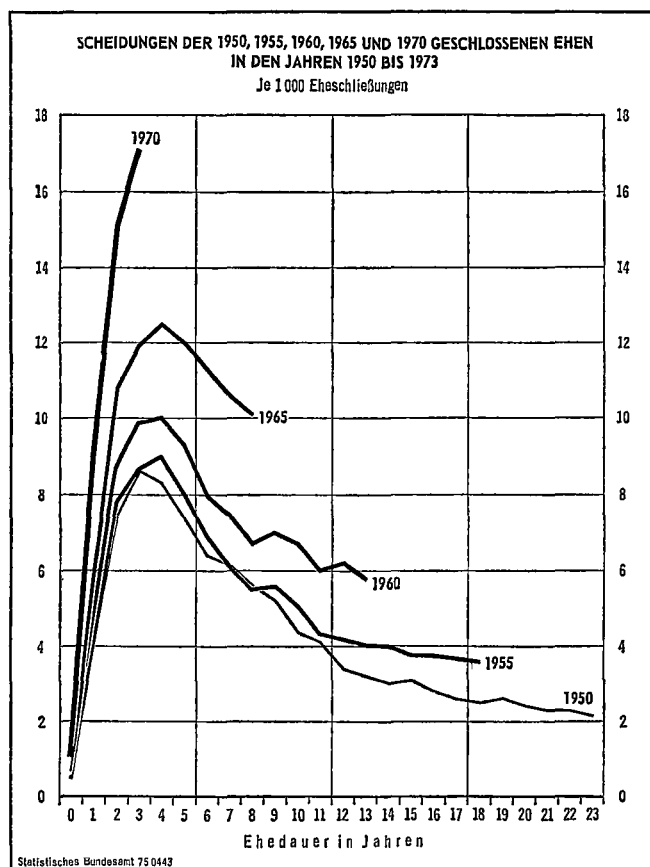


Schaubild 2



fellos wirken sich hier die veränderten Familiengrößen jüngerer Ehen aus, wie sie seit dem Einsetzen des Geburtenrückgangs ab 1965 zu beobachten sind. Die Schere zwischen Scheidungen und betroffenen Kindern öffnet sich daher nicht weiter. Das Problem Scheidungswaisen kommt allerdings wesentlich deutlicher in der Familienstatistik zum Ausdruck. Im Mai 1973³⁾ lebten rund 479 000 Kinder unter 18 Jahren im Haushalt ihrer geschiedenen Mutter bzw. ihres geschiedenen Vaters, davon allein 435 000 bei der Mutter.

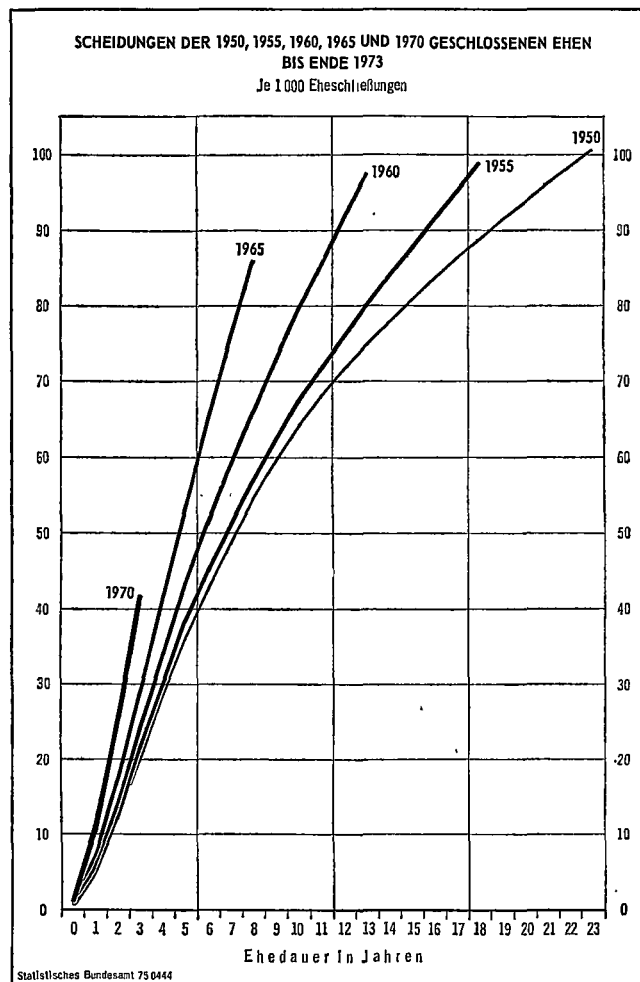
Die Scheidungsanfälligkeit hängt in hohem Maße von der Ehedauer ab. Berechnet man ehedauerspezifische Scheidungsziffern (geschiedene Ehen bestimmter Dauer bezogen auf 1000 bestehende Ehen gleicher Dauer), so wird ersichtlich, daß zwischen dem 2. und dem 5. Ehejahr das Risiko einer Scheidung am größten ist (siehe Schaubild 1). Seit 1958 hat sich grob gesprochen das Scheidungsrisiko für den genannten Ehedauerbereich verdoppelt. Alle ehedauerspezifischen Scheidungsziffern (außer der für das 11. Ehejahr) haben 1973 gegenüber 1972 zugenommen.

3. Scheidungsquote von Eheschließungsjahrgängen

Die bisher gemachten Aussagen beruhen auf einer sog. Querschnittsbetrachtung, das heißt, sie beziehen sich auf die in einem Jahr nebeneinander lebenden Ehejahrgänge mit unterschiedlicher Ehedauer (hier Eheschließungsjahrgänge ab etwa 1950 bis 1973). Da die Scheidungsstatistik in vergleichbarer Form seit 1950 geführt wird, ist es möglich, für den gleichen Sachverhalt auch Längsschnitte zu betrachten, d. h. für bestimmte Ehejahrgänge ihre Scheidungsanfälligkeit im Verlauf der Jahre zu beobachten. Ein solcher Längsschnittansatz sollte sich zweckmäßigerweise immer auf 1000 der in dem jeweiligen Jahr geschlossenen Ehen beziehen, um anschließend kumulieren zu können. Die Scheidungen nach einer bestimmten Ehedauer werden

³⁾ Ergebnis des Mikrozensus. Siehe „Die Frau in Familie, Beruf und Gesellschaft, Ausgabe 1975“.

Schaubild 3



also auf den jeweiligen Ausgangsbestand und nicht auf die davon noch verbleibenden Ehen bezogen.

Bezeichnet man die Ehescheidungen mit S , die Eheschließungen mit H , die im Jahr der Scheidung noch bestehenden Ehen mit E , das Eheschließungsjahr mit x und das Scheidungsjahr (= Beobachtungsjahr) mit y so ergeben sich folgende Formeln:

$$(I) \quad s_y = \frac{S_{x,y}}{H_x} \cdot 1000 \quad (\text{für Längsschnittbetrachtungen})$$

$$(II) \quad s'_y = \frac{S_{x,y}}{E_y} \cdot 1000 \quad (\text{für Querschnittbetrachtungen})$$

Die nach der zweiten Formel berechneten Ziffern liegen etwas höher, da im Nenner des Quotienten bereits diejenigen Ehen fehlen, die vor dem Beobachtungsjahr y durch Tod oder Scheidung gelöst worden sind.

Die Längsschnittfeststellungen über das Schicksal der in jedem Kalenderjahr seit 1950 geschlossenen Ehen⁴⁾ bestätigen die schon an den Querschnittsergebnissen beobachteten erhöhten Scheidungsrisiken in den 2. bis 5. Ehejahren. Sie weisen aber auch die stark zunehmende Tendenz der Scheidungsanfälligkeit innerhalb von 23 Kalenderjahren nach. So wurden z. B. von 1000 im Jahre 1950 geschlossenen Ehen im 3. Jahr nach der Heirat 8,6 geschieden, von 1000 im Jahre 1970 geschlossenen Ehen im 3. Ehejahr aber schon 17,1, also doppelt so viele (siehe Schaubild 2).

Die Zunahme der allgemeinen Scheidungshäufigkeit kommt noch klarer zum Ausdruck, wenn man die ehe-

⁴⁾ Siehe Tabelle, S. 345*.

dauerspezifischen Scheidungsziffern kumuliert (siehe Schaubild 3). Von 1 000 im Jahre 1950 geschlossenen Ehen waren nach fünf Jahren insgesamt rd. 36, von den 1965 geschlossenen aber schon 54 geschieden. Nach zehn Jahren Ehe waren vom Eheschließungsjahrgang 1950 (ausgehend von 1000 000 Ehen) 64, aus dem Jahrgang 1960 aber 79 geschieden worden.

Für die 1950 geschlossenen Ehen läßt sich die eingangs gestellte Frage, wieviel Prozent aller Ehen eigentlich geschieden werden, bereits mit großer Sicherheit beantworten, weil nach 23jähriger Ehe Scheidungen relativ selten sind; rund 10% dieser Ehen wurden bisher durch Scheidung beendet. Für die jüngeren Ehejahrgänge kann die entsprechende Frage nur mittels einer Modellrechnung beantwortet werden, da sichere Kenntnisse über die zukünftigen Scheidungen nicht vorliegen. Dabei soll angenommen werden, daß die ehedauerspezifischen Scheidungsziffern für künftige Jahre auf dem zuletzt bekannten Stand von 1973 verharren, d. h. daß die im Jahre 1968 geschlossenen Ehen im 8. Ehejahr (das wäre 1976) eine Scheidungshäufigkeit haben, die der Scheidungshäufigkeit der Ehen gleicher Dauer im Jahre 1973 (Scheidungs-häufigkeit des Ehejahrgangs 1965 im 8. Ehejahr) entspricht. Diese Annahme kann als „optimistisch“ angesehen werden, da sie dem aufwärts gerichteten Trend der Scheidungshäufigkeiten bei jeder Ehedauer keineswegs Rechnung trägt. Zudem ist nicht abzusehen, welche Folgen die beabsichtigte Reform des Scheidungsrechtes haben wird. Unter Zugrundelegung der beschriebenen Annahmen wurden die bereits vorliegenden Ergebnisse für Ehejahrgänge durch die Ziffern für 1973 ergänzt und auszugswise in Tabelle 4 zusammengefaßt dargestellt.

Aus dieser Modellrechnung ist zu entnehmen, daß von den in den letzten Jahren geschlossenen Ehen voraussichtlich sehr viele durch eine Scheidung beendet werden. Die Zahl der Scheidungen bis zum 15. Ehejahr hat sich

Tabelle 4: Scheidungen der 1950, 1955, 1960, 1965, 1970 und 1973 geschlossenen Ehen

Eheschließungs-jahr	Auf 1 000 in vorgenannten Jahren geschlossene Ehen kommen ... Scheidungen						insgesamt
	bis zum Ende des						
	3.	5.	10.	15.	20.	25.	
Kalenderjahres nach dem Eheschließungsjahr							
1950	21	36	64	81	94	104	114
1955	21	38	67	88	105	115	125
1960	24	43	79	107	125	135	145
1965	29	54	102	131	149	159	169
1970	42	74	125	154	172	182	192
1973	44	75	126	155	173	183	193
1973, wenn ...							
1950 = 100	210	208	197	191	184	176	169

Links von der Treppenlinie tatsächliche Beobachtungen in den Jahren 1950-1973 — Rechts von der Treppenlinie hinzugeschätzt aufgrund der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern im Jahre 1973. Ferner wurde aufgrund der Beobachtungen im Jahr 1973 angenommen, daß nach dem 25. Ehejahr je 1 000 Eheschließungen noch 10 Scheidungen stattfinden.

binnen 20 Jahren verdoppelt. Während von den 1960 geschlossenen Ehen — unter den oben erwähnten Voraussetzungen — voraussichtlich 14,5% geschieden werden, wird der entsprechende Prozentsatz für die jüngeren Ehen auf fast 20% steigen. Anders ausgedrückt: Jede fünfte neu geschlossene Ehe würde bei Zugrundelegung der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern und sonstigen Bedingungen von 1973 wieder geschieden werden, und zwar 7,5% dieser Ehen schon nach fünf Jahren und 15,5% nach 15 Ehejahren.

Die Ergebnisse dieser Modellrechnung stellen naturgemäß kein Werturteil dar. Sie zeigen aber, daß die Auffassungen über das Wesen der Ehe als Lebensgemeinschaft einem tiefgreifenden Wandel unterworfen sind.

Hö.

Gesundheitswesen

Geschlechtskrankheiten 1974

Bereits in früheren Berichten¹⁾ ist auf die bei der Statistik der Geschlechtskrankheiten²⁾ anzunehmende hohe Dunkelziffer hingewiesen worden. Die Ergebnisse entsprechen somit nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Auch kann dieser Statistik nicht entnommen werden, inwieweit

¹⁾ Zuletzt für 1973 in WiSta 6/1974, S. 410 ff. — ²⁾ Über Rechtsgrundlage, Kreis der Meldepflichtigen, zu meldende Tatbestände und Methodik siehe WiSta 7/1971, S. 410 ff.

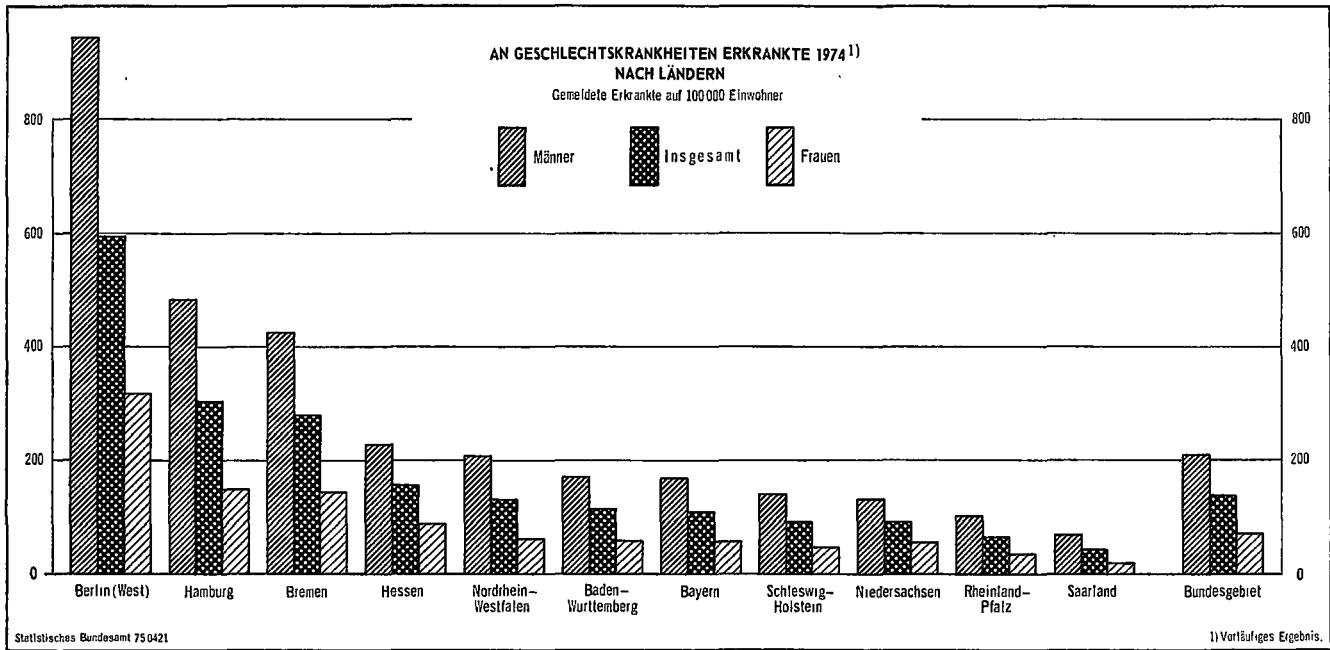
Praxisort des meldenden Arztes und Wohnort des behandelten Geschlechtskranken zusammenfallen, so daß dadurch, besonders in Großstädten, überhöhte Zahlen entstehen können. Ferner kann eine Honorierung des Arztes für jede einzelne Meldung, wie dies in Berlin (West) geschieht, die Vollständigkeit der Meldungen günstig beeinflussen. Schließlich sind Doppelzählungen sowohl bei Inanspruchnahme eines weiteren Arztes bei der gleichen Behandlung als auch durch Mehrfachinfektionen der gleichen Person im Berichtsjahr möglich. Da der Gesetzgeber

Tabelle 1: Gemeldete Erkrankte an Geschlechtskrankheiten 1974 nach Art der Erkrankung und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Syphilis			Tripper		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
unter 10	170	99	71	35	18	17	134	80	54
10-15	128	36	92	8	6	2	120	30	90
15-20	9 180	4 269	4 911	419	164	255	8 723	4 093	4 630
20-25	24 447	16 424	8 023	1 069	666	403	23 295	15 705	7 590
25-30	20 347	15 879	4 468	1 247	944	303	19 033	14 881	4 152
30-40	23 483	19 417	4 066	1 979	1 615	364	21 409	17 729	3 680
40-50	5 295	4 231	1 064	714	535	179	4 551	3 677	874
50-60	1 344	985	359	290	178	112	1 043	801	242
60 und mehr	579	426	153	182	117	65	388	303	85
unbekannt	291	220	71	25	20	5	261	195	66
Insgesamt ...	85 264	61 986	23 278	5 968	4 263	1 705	78 957	57 494	21 463
	Auf 100 000 Einwohner ¹⁾								
unter 10	1,9	2,1	1,6	0,4	0,4	0,4	1,5	1,7	1,2
10-15	2,6	1,4	3,9	0,2	0,2	0,1	2,5	1,2	3,8
15-20	213,9	193,6	235,3	9,8	7,4	12,2	203,2	185,6	221,8
20-25	572,5	752,6	384,3	25,0	30,5	19,3	545,6	719,7	363,6
25-30	523,7	783,6	240,3	32,1	46,6	16,3	489,9	734,4	223,3
30-40	245,3	386,5	89,4	20,7	32,1	8,0	223,7	352,9	80,9
40-50	69,2	112,8	27,3	9,3	14,3	4,6	59,5	98,0	22,4
50-60	21,7	38,2	9,9	4,7	6,9	3,1	16,8	31,1	6,7
60 und mehr	4,7	8,9	2,0	1,5	2,5	0,9	3,2	6,4	1,1
Insgesamt ...	137,4	208,5	72,0	9,6	14,3	5,3	127,2	193,4	66,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 1



jedoch die Anonymität der Meldungen bei dieser die Intimsphäre betreffenden Statistik als wesentlich erachtet hat, lassen sich Doppelzählungen nicht ausschalten. Nachprüfungen haben jedoch ergeben, daß sie keineswegs stark ins Gewicht fallen. Angesichts der hohen Dunkelziffer können sie als unbedeutend bezeichnet werden. Trotz dieser Einschränkungen ist ein statistischer Vergleich mit den Vorjahren, vor allem in der Gliederung nach Geschlecht, Alter und Familienstand, aber auch in regionaler Hinsicht, möglich, so daß wenigstens annähernd ein Überblick über die derzeitige epidemiologische Situation gewonnen werden kann.

Zahl der Geschlechtskranken nahezu unverändert

Mit rund 85 300 gemeldeten Geschlechtskranken, darunter 73 % männlichen Geschlechts, wurden 1974 nur unwesentlich mehr (+ 650 bzw. 0,8 %) Personen als 1973 registriert. Dementsprechend haben sich auch die Erkrankungsziffern (Erkrankte auf 100 000 Einwohner) 1974 gegenüber 1973 nur wenig verändert: Sie betragen für den Tripper 127,2 (1973: 126,6), für die Syphilis 9,6 (9,4) und insgesamt 137,4 (136,5), wobei die Ziffern für Männer bei beiden Geschlechtskrankheiten wieder jeweils fast dreimal so hoch waren wie die der Frauen³⁾. Damit hat sich die Zahl der gemeldeten Geschlechtskrankheiten auf etwa 85 000 für 1973/74 eingependelt, nachdem sie 1971 noch rd. 82 000 betrug und 1972 mit rd. 88 000 auf den bisherigen Höchststand gestiegen war.

³⁾ Siehe Weise: „Zur Epidemiologie der Geschlechtskrankheiten in der Bundesrepublik Deutschland“, Bundesgesundheitsblatt Nr. 1 vom 10. Januar 1975.

Auch 1974 91 % aller Gemeldeten jünger als 40 Jahre

Im Jahr 1974 waren 80 % aller Geschlechtskranken 20 bis 39 Jahre alt. Die 20- bis 24jährigen allein stellten als größte Gruppe fast 30 %, bei den Frauen sogar fast 35 %. Die 15- bis 19jährigen Frauen haben einen Anteil von 21 %, die Männer gleichen Alters dagegen von nur 7 %. Obgleich die Zahl der Erkrankungsfälle im Durchschnitt bei Männern fast dreimal so hoch ist wie bei Frauen, gibt es mehr erkrankte Frauen im Alter von 15 bis 19 Jahren (aber auch bereits im Alter von 10 bis 14 Jahren, bei allerdings wesentlich kleineren Zahlen) als Männer. Dies trifft sowohl für die Gonorrhoe als auch für die Syphilis zu. Die hohe Gefährdung der jungen Mädchen ist somit deutlich nachweisbar. Die meisten männlichen Syphilis- und Tripperkranken stehen im Alter von 30 bis 39, die meisten weiblichen im Alter von 20 bis 24 Jahren (siehe Tabelle 1).

Tripper nach wie vor am häufigsten

Der Tripper wurde mit knapp 93 % 13mal so häufig registriert wie die Syphilis. Während nur 7 % aller gemeldeten Kranken eine Syphilis aufwiesen, waren es bei den 40- bis 49jährigen 14 % und bei den über 50jährigen 25 %. Die entsprechenden Anteile bei den Männern betragen 13 % bzw. 21 %, bei den Frauen war auch im Berichtsjahr der Anteil mit 17 % bzw. 35 % wesentlich größer.

Höchste Erkrankungsziffern in Großstädten

Während die gemeldete durchschnittliche Erkrankungshäufigkeit 137 Geschlechtskranke auf 100 000 Einwohner

Tabelle 2: Gemeldete Erkrankte an Geschlechtskrankheiten 1974 nach Art der Erkrankung und Ländern

Land	Insgesamt			Syphilis			Tripper			Weicher Schanker			Venerische Lymphknotenentzündung			Mehrfachinfektion		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein ...	2 380	1 732	648	149	109	40	2 224	1 619	605	4	4	—	—	—	—	—	—	3
Hamburg	5 255	3 882	1 373	464	347	117	4 718	3 479	1 239	15	15	—	6	6	—	52	35	17
Niedersachsen	6 658	4 599	2 059	361	224	137	6 264	4 351	1 913	12	10	2	2	2	—	19	12	7
Bremen	2 006	1 456	550	149	110	39	1 841	1 332	509	7	6	1	4	4	—	5	4	1
Nordrhein-Westfalen ..	22 804	17 204	5 600	1 454	985	469	21 299	16 187	5 112	32	24	8	3	2	1	16	6	10
Hessen	8 622	6 122	2 500	721	538	183	7 868	5 559	2 309	4	4	—	2	1	1	27	20	7
Rheinland-Pfalz	2 446	1 777	669	207	136	71	2 226	1 634	592	4	2	2	—	—	—	9	5	4
Baden-Württemberg	10 578	7 690	2 888	732	521	211	9 793	7 144	2 649	13	6	7	3	3	—	37	16	21
Bayern	11 953	8 669	3 284	887	651	236	11 037	7 998	3 039	8	6	2	2	1	1	19	13	6
Saarland	471	362	109	36	26	10	434	335	99	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Berlin (West)	12 091	8 493	3 598	808	616	192	11 253	7 856	3 397	1	—	1	2	—	2	27	21	6
Bundesgebiet	85 264	61 986	23 278	5 968	4 263	1 705	78 957	57 494	21 463	100	77	23	24	19	5	215	133	82

beträgt, ergibt sich für die Stadt Frankfurt/Main eine Erkrankungshäufigkeit von 700, für das männliche Geschlecht beträgt hier die Ziffer sogar 1 050. Damit wurde 1974 auf etwa 100 männliche Einwohner von Frankfurt ein Geschlechtskranker gemeldet. Es folgen Berlin (West) mit 590 (auch dort erreichten die Ziffern für das männliche Geschlecht fast 1 000), Düsseldorf mit 460 und München mit 410. Stuttgart, Hamburg, Hannover und Bremen weisen Ziffern um 300 auf. Die Konzentration der venerischen Erkrankungen in größeren Städten ist typisch für die heutige Situation. In den erwähnten 8 Großstädten lebten nur 13 % der Bevölkerung des gesamten Bundesgebietes, dagegen wurden hier 42 % aller Geschlechtskranken festgestellt. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist somit in den Großstädten besonders dringlich. Am niedrigsten sind die Erkrankungshäufigkeiten in Schleswig-Holstein, Niedersachsen (je 90), Rheinland-Pfalz (70) und schließlich im Saarland (40) (siehe Schaubild 1). Auffallend ist der hohe Anteil des weiblichen Geschlechts an den Geschlechtskranken in Hannover mit 37 % (Bundesdurchschnitt: 27 %) und der niedrige im Saarland mit 23 % (siehe Tabellen 2, 3 und 4).

Tabelle 3: Gemeldete Erkrankte an Geschlechtskrankheiten 1974 nach Ländern
Auf 100 000 Einwohner¹⁾

Land	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Schleswig-Holstein	92,2	139,8	48,2
Hamburg	301,5	479,6	147,0
Niedersachsen	91,7	132,0	54,5
Bremen	276,1	425,4	143,1
Nordrhein-Westfalen	132,3	206,9	62,8
Hessen	154,5	227,1	86,6
Rheinland-Pfalz	66,2	100,4	34,7
Baden-Württemberg	114,5	172,4	60,5
Bayern	110,2	167,1	58,0
Saarland	42,5	68,7	18,8
Berlin (West)	594,3	945,0	316,8
Bundesgebiet	137,4	208,5	72,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Nach Bundesländern betrachtet verlief die Entwicklung von 1973 auf 1974 uneinheitlich: Während in Schleswig-Holstein ein Rückgang der gemeldeten Erkrankungshäufigkeit um 12 % in Bremen und Bayern um 9 bzw. 8 % zu verzeichnen war, ist sie im Saarland um 19 % und in Nordrhein-Westfalen um 13 % gestiegen.

Massentourismus wirkt sich aus

Wie Schaubild 2 zeigt, ist regelmäßig ein Gipfel in der Erkrankungshäufigkeit an Gonorrhoe im III. Quartal jedes Jahres zu erkennen. 1974 hat die Erkrankungshäufigkeit erstmals auch in den ersten beiden Quartalen gegenüber früher zugenommen. Inwieweit sich auch hier der Massentourismus auswirkt, wie dies offenbar für die Sommermonate der Fall ist, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen⁴⁾.

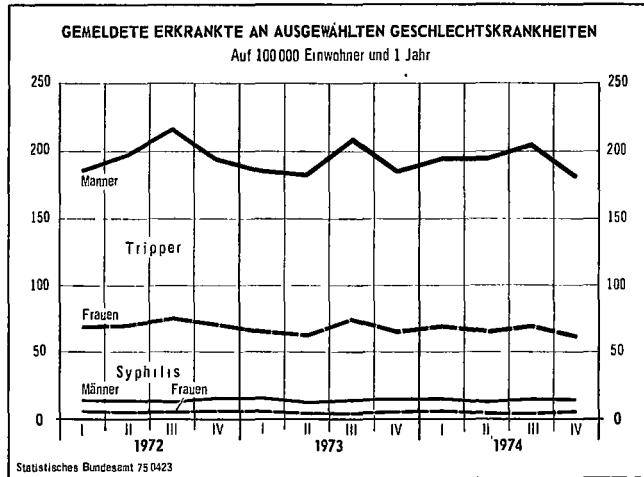
⁴⁾ Siehe Tabelle, S. 348*.

Tabelle 4: Gemeldete Erkrankte an Geschlechtskrankheiten 1974 nach Art der Erkrankung und ausgewählten Städten

Stadt	Insgesamt			Syphilis			Tripper		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Hannover	1 653	1 046	607	68	47	21	1 575	992	583
Düsseldorf	2 847	2 159	688	193	145	48	2 652	2 013	639
Frankfurt/Main	4 591	3 289	1 302	427	340	87	4 141	2 931	1 210
Stuttgart	1 890	1 292	598	166	118	48	1 709	1 165	544
München	5 385	4 098	1 287	460	356	104	4 910	3 732	1 178
Auf 100 000 Einwohner ¹⁾									
Hannover	291,9	398,5	199,9	12,0	17,9	6,9	278,2	377,9	192,0
Düsseldorf	456,4	745,5	205,9	30,9	50,1	14,4	425,1	695,1	191,2
Frankfurt/Main	697,4	149,1	377,6	64,9	108,5	25,2	629,0	934,9	350,9
Stuttgart	305,5	435,6	185,7	26,8	39,8	14,9	276,3	392,8	168,9
München	407,5	637,1	189,7	34,8	55,3	15,3	371,5	580,2	173,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 2



Höhe der Morbidität in enger Beziehung zum Familienstand

Unter den Männern hatten die verheirateten Männer wie 1973 die geringste Erkrankungshäufigkeit aufzuweisen (118); es folgen die Verwitweten (170), die Geschiedenen (548) und die Ledigen (769). Bei den Frauen lautet die Reihenfolge: Verwitwete (24), Verheiratete (49), Ledige (338) und Geschiedene (344). Damit verhält sich die Erkrank-

Schaubild 3

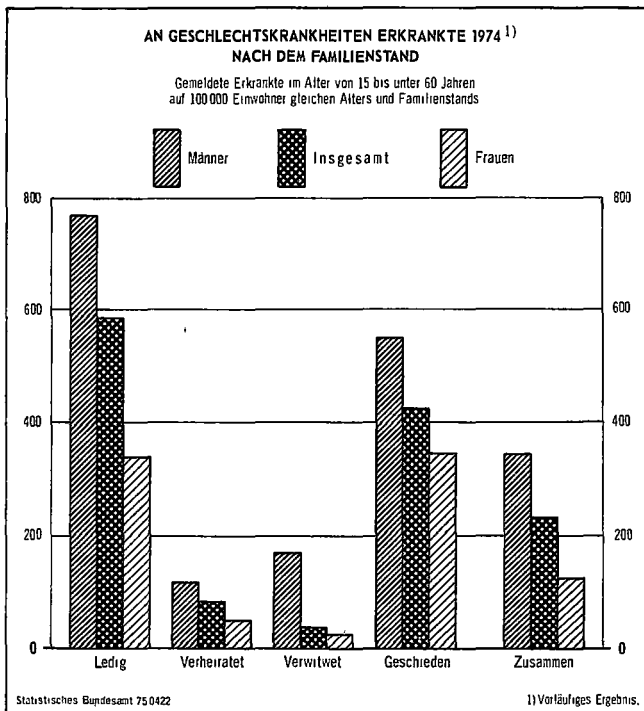


Tabelle 5: Gemeldete Erkrankte an Geschlechtskrankheiten 1974 nach der Art der jetzigen und Zahl der früheren Erkrankungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geschlecht	Syphilis					Tripper				
		jetzt Erkrankte insgesamt	davon waren früher erkrankt				jetzt Erkrankte insgesamt	davon waren früher erkrankt			
			einmal	zweimal und mehr		keine Angaben		einmal	zweimal und mehr		keine Angaben
Personen	Erkrankungen	Personen	Erkrankungen	Personen	Erkrankungen	Personen	Erkrankungen	Personen	Erkrankungen		
unter 10	männlich	18	—	1	2	17	80	5	2	6	73
	weiblich	17	—	—	—	17	54	2	1	2	51
	zusammen	35	—	1	2	34	134	7	3	8	124
10-15	männlich	6	—	—	—	6	30	5	4	8	21
	weiblich	2	1	—	—	1	90	6	—	—	84
	zusammen	8	1	—	—	7	120	11	4	8	105
15-20	männlich	164	18	5	11	141	4 093	560	289	834	3 244
	weiblich	255	24	8	22	223	4 630	509	245	684	3 876
	zusammen	419	42	13	33	364	8 723	1 069	534	1 518	7 120
20-25	männlich	666	74	34	89	558	15 705	2 578	1 551	4 744	11 576
	weiblich	403	41	22	59	340	7 590	983	612	2 008	5 995
	zusammen	1 069	115	56	148	898	23 295	3 561	2 163	6 752	17 571
25-30	männlich	944	144	71	218	729	14 881	2 664	2 022	6 581	10 215
	weiblich	303	26	13	35	264	4 152	530	363	1 167	3 259
	zusammen	1 247	170	84	253	993	19 033	3 174	2 385	7 748	13 474
30-40	männlich	1 615	250	172	571	1 193	17 729	3 291	2 640	9 135	11 798
	weiblich	364	34	7	20	323	3 680	426	369	1 434	2 885
	zusammen	1 979	284	179	591	1 516	21 409	3 717	3 009	10 569	14 683
40-50	männlich	535	85	35	99	415	3 677	616	539	1 811	2 522
	weiblich	179	14	20	76	145	874	95	134	537	645
	zusammen	714	99	55	175	560	4 551	711	673	2 348	3 167
50-60	männlich	178	27	10	35	141	801	117	129	561	555
	weiblich	112	13	5	14	94	242	35	47	215	160
	zusammen	290	40	15	49	235	1 043	152	176	776	715
60 und mehr	männlich	117	25	9	27	83	303	59	54	212	190
	weiblich	65	11	2	4	52	85	10	22	116	53
	zusammen	182	36	11	31	135	388	69	76	328	243
unbekannt	männlich	20	—	—	—	20	195	30	16	48	149
	weiblich	5	2	—	—	3	66	7	4	10	55
	zusammen	25	2	—	—	23	261	37	20	58	204
Insgesamt ...	männlich	4 263	623	337	1 052	3 303	57 494	9 905	7 246	23 940	40 343
	weiblich	1 705	166	77	230	1 462	21 463	2 603	1 797	6 173	17 063
	insgesamt	5 968	789	414	1 282	4 765	78 950	12 508	9 043	30 113	57 406

kungshäufigkeit der ledigen Männer zu derjenigen der verwitweten Frauen wie etwa 32 zu 1. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich für die verheirateten Männer sowie für die verheirateten und verwitweten Frauen ein geringer Anstieg der Erkrankungshäufigkeit (siehe Schaubild 3).

Mindestens jeder 4. Geschlechtskranke war bereits früher venerisch infiziert

27 % aller 1974 gemeldeten Geschlechtskranken waren

früher schon mindestens einmal geschlechtskrank gewesen. Bei den Männern war es fast jeder 3. (29 %) und bei den Frauen jede 5. (20 %). Bei den über 40jährigen Tripperkranken beliefen sich die entsprechenden Anteile auf 32 % bei den Männern und 29 % bei den Frauen. Für die über 60jährigen ergab sich auch 1974 — bei allerdings kleinen absoluten Zahlen — ein Anteil von nahezu 40 % (siehe Tabelle 5).

Lt.

Landwirtschaft

Gartenbauerhebung 1972/73

Methode und Ergebnisse einer Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung 1971

Vorbemerkung

Die Landwirtschaft umfaßt im weiteren Sinne nicht nur Ackerbau und Viehzucht, sondern auch Bereiche wie Gartenbau, Weinbau, Forstwirtschaft, Binnenfischerei und Teichwirtschaft. Ihre Bedeutung ist immerhin so groß, daß sie bei einer Bestandsaufnahme der Landwirtschaft nicht außer acht gelassen werden können, und ihre jeweiligen Besonderheiten sind so ausgeprägt, daß diese einer besonderen Erhebung bedürfen. Deshalb untersucht man die o. a. Bereiche durch Spezialerhebungen, die aus technisch-organisatorischen Gründen als Nacherhebungen zur eigentlichen Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt werden.

Es stellt sich jedoch die Frage nach der Notwendigkeit dieser statistischen Erhebungen, denn schließlich ist der Beitrag der gesamten Landwirtschaft zum Inlandsprodukt

mit z. Z. knapp 3 % relativ gering, der einzelner landwirtschaftlicher Sektoren könnte mithin vernachlässigenswert erscheinen. Die amtliche Statistik hat jedoch die Aufgabe, Entscheidungshilfen für staatliche und supranationale Maßnahmen zu liefern. Demzufolge müssen Art und Umfang statistischer Untersuchungen auch nach Art und Umfang öffentlicher Maßnahmen in dem betreffenden Wirtschaftszweig bemessen werden. So gesehen setzen die vielfältigen Interventionen auf den Agrarmärkten, die Anstrengungen zur Strukturverbesserung oder die Bewältigung kurzfristig auftretender Probleme die Bereitstellung ausreichender statistischer Unterlagen auch über die verschiedenen Sektoren der Landwirtschaft voraus. Außerdem sieht die amtliche Statistik eine ihrer Aufgaben darin, der Öffentlichkeit in größeren Zeitabständen Strukturdaten über möglichst viele Bereiche zur Verfügung zu stellen. Dies gilt auch für den Gartenbau.

Landläufig versteht man unter Gartenbau alle Tätigkeiten, die sich mit dem Anbau von Gartengewächsen oder gärtnerischen Dienstleistungen verbinden. Die „Systematik der Wirtschaftszweige“ ordnet die Nutzung von Bodenflächen zum Anbau von Gartengewächsen der landwirtschaftlichen Erzeugung, die Ausführung gärtneri-

scher Arbeiten im Auftrage anderer dagegen der gewerblichen Gärtnerei und damit einer Gruppe zu, die üblicherweise nicht zur Landwirtschaft im eigentlichen Sinne gerechnet wird. Folgerichtig untersucht die amtliche Statistik im Rahmen der Landwirtschaftszählung nur den Anbau von Gartengewächsen, während der gärtnerische Dienstleistungssektor, vornehmlich Landschaftsbau und Friedhofsgartenbau, in die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählungen einbezogen wird.

Gartenbau im Sinne der Gartenbauerhebung umfaßt den Anbau von Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulgehölzen und den gärtnerischen Samenbau. Seine funktionelle Abgrenzung gegenüber der eigentlichen Landwirtschaft ergibt sich vom Erzeugnis her. Damit zählt z. B. auch der Kohlanbau in schwerpunktmäßig landwirtschaftlichen Betrieben zum Gartenbau, ebenso wie die Anzucht von Straßenbäumen in Forstbetrieben oder die Vermehrung von Seerosen in Betrieben der Teichwirtschaft.

So vorzugehen ist nötig, wenn die Betriebsverhältnisse untersucht werden sollen, unter denen bestimmte Produkte erzeugt werden, ohne daß zu deren Hervorbringung eine bestimmte Betriebsform erforderlich wäre. Die institutionelle Betrachtung des Gartenbaus als Produktionsstätte, das Ziel dieser Erhebung, ist nur auf dem Umweg über das Erzeugnis möglich.

1. Methodisches

1.1 Erhebung und Aufbereitung

Die Gartenbauerhebung (GE) beschränkt sich notwendigerweise auf die Untersuchung der Betriebsverhältnisse des auf Erwerb ausgerichteten produzierenden Gartenbaus. Dementsprechend legte das Gesetz über eine Zählung in der Land- und Forstwirtschaft (Landwirtschaftszählungsgesetz 1971) vom 23. Dezember 1970 (BGBl. 1970 I S. 1852) im § 7 fest, daß bei der in den Monaten Dezember 1972 und Januar 1973 stattfindenden GE alle Betriebe erfaßt werden sollten, die Gartenbauerzeugnisse zum Verkauf anbauen, sofern sie eine gärtnerische Nutzfläche (GN) von mindestens 10 Ar oder eine GN unter Glas oder Kunststoff bewirtschafteten. Folgende Tatbestände waren zu erheben:

1. Merkmale zur Kennzeichnung des Betriebes, Besitzverhältnisse, Buchführung, Erwerbs- und Unterhaltsquellen,
2. Betriebsflächen und deren Nutzung nach Nutzungsarten, Merkmale zur näheren Kennzeichnung der Intensivobstanlagen,
3. gärtnerische Vorbildung des Betriebsleiters, Arbeitskräfte nach Zahl und Arbeitszeitgruppen,
4. Absatzwege und vertragliche Bindungen bei der Erzeugung und beim Absatz,
5. Maschinen, technische und bauliche Einrichtungen.

Im Zusammenhang mit der GE 1972/73 war eine durch die Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften — EG (71/286/EWG) initiierte Erhebung zur Ermittlung des Produktionspotentials bestimmter Baumobstanlagen durchzuführen, die in der Bundesrepublik als Zusatzbefragung für „Betriebe mit Baumobstflächen“ vorgenommen wurde. Über deren Ergebnisse wurde bereits berichtet¹⁾.

Als Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung ist die GE turnusmäßig mit dieser gekoppelt; sie findet in etwa 10jährlichem Abstand statt; zwischen der nunmehr abgeschlossenen Erhebung und ihrer Vorgängerin liegen allerdings fast 12 Jahre.

Im Gegensatz zu früheren Erhebungen ist die GE 1972/1973 in den Wintermonaten durchgeführt worden. Das war nötig, um den Auskunftspflichtigen für die Zusatzbefragung über die Baumobstflächen durch Verlegung der Erhebung in die arbeitsärmere Zeit zu entlasten, denn die Obstbaubetriebe waren für die GE und die Zusatzbefragung auskunftspflichtig. Diese Entlastung war möglich,

weil erstmals die Verbindung mit der Gemüsehaupterhebung gelöst wurde, kein differenzierter Artenkatalog mehr zu erfragen war und deshalb auf den Sommer als Erhebungszeitraum verzichtet werden konnte. Die Regelung hat sich für den Obst- und Gemüsebau bewährt; für den Zierpflanzenbau mit seiner ausgeprägten Wintersaison war dieser Erhebungszeitpunkt indessen nicht sehr günstig.

Die Aufbereitung des Urmaterials der GE erfolgte nach den üblichen Eingangs- und Sichtkontrollen in den statistischen Landesämtern maschinell.

1.2 Darstellung und Gliederung

Der Darstellungsbereich der GE entspricht ihrem Erhebungsbereich. Die Klassifizierung der Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf geht von den Verkaufserlösannteilen aus, die in den einzelnen betrieblichen Sparten — gemessen an den gesamten Verkaufserlösen des Betriebes — erwirtschaftet werden. Diese Anteile mußten von den Auskunftspflichtigen jeweils geschätzt werden. Die Klassifizierung im Rahmen der LZ-Haupterhebung erfolgte über die Standarddeckungsbeiträge einzelner Frucht- bzw. Vieharten und ihre Anteile am Betriebseinkommen (T), d. h. über im Nachhinein errechnete Größen²⁾.

Die Notwendigkeit dieses unterschiedlichen Vorgehens ergibt sich aus den verschiedenen Zielsetzungen beider Erhebungen. Während bei der LZ-Haupterhebung der Gartenbau mehr summarisch als einer von mehreren Teilen der Landwirtschaft betrachtet wird, versucht die GE ihn in seiner spartenweisen Differenzierung und Verflechtung sichtbar zu machen.

In Anlehnung an die GE 1961 wurden die Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf zunächst nach dem Anteil der gartenbaulichen Verkaufserlöse an den gesamten Verkaufserlösen (jeweils ohne Zukauf von Fertigwaren und ohne Gewerbebetrieb) in Betriebsarten gegliedert. Dabei waren zu unterscheiden

1. Reine Gartenbaubetriebe: 90 % oder mehr aus Gartenbau,
2. Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft: 50 bis unter 90 % aus Gartenbau,
3. Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau: Weniger als 50 % aus Gartenbau.

Die Gruppen 1 und 2 werden vielfach unter der Bezeichnung „Gartenbaubetriebe“ zusammengefaßt; die Gruppe 3 — im folgenden kurz „Landwirtschaftliche Betriebe“ genannt — wird unterteilt in Betriebe mit Verkaufserlösen aus Gartenbau von 25 bis unter 50 % und solche mit weniger als 25 %.

Die Gruppierung nach Betriebsarten zeigt zwar das Gewicht des Gartenbaus im Rahmen des Gesamtbetriebes, sie vermag jedoch keinen Aufschluß darüber zu geben, welche der fünf gartenbaulichen Sparten (Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Baumschule, gärtnerischer Samenbau) in welchem Umfang an der gartenbaulichen Erzeugung beteiligt sind. Dazu bedarf es einer weiteren Untergliederung, die sich auf die Anteile der genannten Sparten an den gesamten Verkaufserlösen aus Gartenbau stützt. Kombiniert mit den Betriebsarten vermittelt eine solche Einteilung ein sehr differenziertes Bild über die Produktionsschwerpunkte der Betriebe.

Die Unterscheidung nach Produktionssparten geht von dem Anteil aus, den eine Sparte an den gesamten Verkaufserlösen aus Gartenbau erreicht. Betriebe, bei denen 70 % oder mehr der gesamten Verkaufserlöse aus Gartenbau auf eine Sparte entfallen, gelten als Betriebe mit Hauptproduktionssparte (HPS), solche, in denen keine der fünf Sparten einen Anteil von 70 % erreicht oder überschreitet, zählen als Betriebe ohne HPS.

Neben der Zuordnung der Betriebe nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt steht als weiteres Gliederungsmerkmal noch die Einteilung der Betriebe nach der Größe

¹⁾ Siehe hierzu WiSta 4/1975, S. 263 ff.

²⁾ Siehe hierzu WiSta 4/1973, S. 211 ff.

der von ihnen bewirtschafteten Fläche zur Verfügung. Hierfür werden zwei Flächenarten herangezogen:

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Sie umfaßt Flächen, die als Ackerland (einschl. Erwerbsgartenland), Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweiden-, Papelanlagen oder mit Weihnachtsbaumkulturen genutzt werden, ohne nicht genutzte Äcker, Wiesen, Weiden, Obstanlagen, Rebland und ohne reine Ziergärten, Park- und Rasenflächen.

Die gärtnerische Nutzfläche (GN) — Teil der LF — umfaßt die Freilandflächen mit Verkaufsanbau in Hauptnutzung von Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulen, gärtnerischem Samenbau sowie den Anbau von Gartengewächsen unter Glas oder Kunststoff.

Bei beiden Flächenarten handelt es sich um „physische Flächen“, d. h. aufgrund ihrer Hauptnutzung ermittelte tatsächliche Flächen, nicht um rechnerische Größen, wie sie sich durch Einbeziehung von Nebennutzungen ergeben würden.

1.3 Vergleichsmöglichkeiten

Zum Vergleich mit den Ergebnissen der GE 1972/73 bieten sich hauptsächlich die Ergebnisse der GE 1961 an. Gegenüberstellungen z. B. mit der LZ-Haupterhebung 1971 sind wegen der zusammenfassenden Betrachtungsweise und dem andersartigen Klassifizierungsschema dieser Erhebung nicht sehr ergiebig; Vergleiche mit Ergebnissen laufender Erhebungen wie etwa der Gemüsehaupterhebung oder der Baumschulerhebung sind nur bei totalen Erhebungen über die Zahl der jeweils beteiligten Betriebe möglich, wobei noch Unterschiede im Erhebungsbereich berücksichtigt werden müssen.

Auch der Vergleich der vorliegenden Ergebnisse mit denen der GE 1961 wird durch solche Unterschiede beeinträchtigt. 1961 war jeder Inhaber einer Bodenfläche, der Anbau von Gartengewächsen zu Erwerbzzwecken betrieb, zur Auskunft verpflichtet, 1972/73 wurde die Auskunftspflicht auf Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen auf mindestens 10 Ar in Hauptnutzung oder Anbau unter Glas beschränkt. Dadurch wurde die GE von einer großen Zahl von Erhebungseinheiten entlastet, die zwar für die Produktion eine Rolle spielen und entsprechend in den Produktionsstatistiken berücksichtigt werden, die aber über keine oder nur eine spärliche Betriebsausrüstung verfügten, so daß eine Strukturuntersuchung keine wesentlichen Erkenntnisse vermitteln würde.

Im einzelnen ist bei einem Vergleich mit den Ergebnissen von 1961 folgendes zu beachten:

1. Betriebe mit einer kleineren GN als 10 Ar wurden 1972/73 nur noch ermittelt, wenn sie Anbau unter Glas betreiben;

2. Der Anbau für öffentliche, gemeinnützige oder wissenschaftliche Zwecke, d. h. der Anbau von Stadtgärtnereien, Werksgärtnereien oder naturwissenschaftlichen Instituten, wurde 1972/73 nicht mehr erhoben;

3. Reine Forstbaumschulen wurden 1972/73 bei der GE miterrfaßt.

Bei dem 1972/73 nicht mehr einbezogenen Bereich handelt es sich im wesentlichen um „Sonstige Betriebe“ nach der Klassifikation der GE 1961.

Nachstehend werden einige Eckdaten aus beiden Erhebungen gegenübergestellt, wobei die Grundgesamtheit von 1961 auf die der GE 1972/73 umgerechnet wurde:

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1961
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf	Anzahl	99 809	108 788
Gärtnerische Nutzfläche	ha	134 029	124 399
darunter: Unterglasfläche	ha	3 404	2 233
Gewächshausfläche	ha	2 752	1 282
Ständig beschäftigte Arbeitskräfte	Anzahl	93 849	114 225
darunter: Familienarbeitskräfte	Anzahl	59 442	73 389

Es zeigt sich, daß bei einem Rückgang in der Zahl der Betriebe eine Flächenaufstockung, insbesondere bei den Unterglasflächen, und ein Abbau von Arbeitskräften stattgefunden hat.

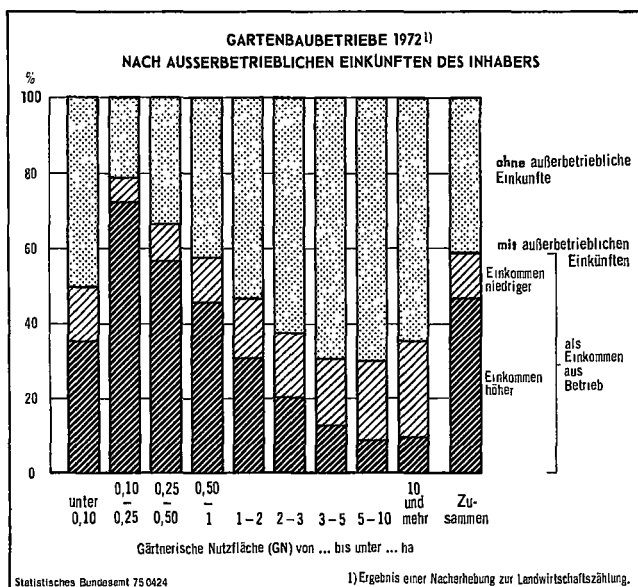
2. Ergebnisse³⁾

2.1 Betriebsarten und Einkommensquellen

Durch die GE 1972/73 wurden insgesamt 99 809 Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf ermittelt, die im Berichtsjahr 1972 eine GN von 134 029 ha bewirtschafteten. Hiervon waren 44 091 (44,2 %) reine Gartenbaubetriebe mit 90 % und mehr der gesamten Verkaufserlöse aus Gartenbau; 12 904 (12,9 %) waren Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft, d. h. sie hatten Verkaufserlösanteile aus Gartenbau von 50 bis unter 90 %. Diese beiden Betriebsarten zusammen — Gartenbaubetriebe im Sinne der GE — verfügten mit rd. 86 000 ha über zwei Drittel der GN. Die landwirtschaftlichen Betriebe, d. s. solche mit Verkaufserlösanteilen aus Gartenbau von weniger als 50 %, betrieben Gartenbau entweder im Teilbetrieb (10 121 Betriebe bzw. 10,1 %) oder wie die Mehrzahl (32 693 Betriebe bzw. 32,8 %) im Nebenbetrieb⁴⁾.

Knapp zwei Drittel der Betriebe hatten eine LF von weniger als 5 ha, sie bewirtschafteten aber nur etwa 30 % der GN. Mehr als die Hälfte der GN (54 %) lag in den Betrieben mit einer LF von 10 und mehr ha, d. h. in knapp einem Viertel der Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen zum Verkauf.

Die Gartenbaubetriebe nutzten zu fast 60 % ausschließlich eigene Flächen, zu 10 % ausschließlich gepachtete Flächen. In 30 % der Fälle lagen gemischte Besitzverhältnisse vor.



Die Inhaber kleiner Gartenbaubetriebe sind häufiger als andere darauf angewiesen, etwas zu ihren betrieblichen Einkünften hinzuverdienen. Aus diesem Grund ist der Anteil der Gartenbaubetriebe, deren Inhaber oder Ehegatten außerbetriebliche Einkünfte haben, in den niedrigen Größenklassen am höchsten und nimmt mit steigender GN ab. Das gleiche gilt auch für die Betriebe, bei denen die außerbetrieblichen Einkünfte des Inhabers die betrieblichen überwiegen. Der geringe Prozentsatz derartiger Betriebe in der Größenklasse unter 0,10 ha GN erklärt sich einmal aus der schwachen Besetzung und zum anderen daraus, daß es sich hierbei nur um Unterglasbetriebe handelt, die eine höhere Flächenproduktivität als Freilandbetriebe besitzen; sie sind deshalb eher mit den Betrieben von 1 ha GN zu vergleichen. Der leichte Anstieg in der obersten Größenklasse von 10 ha GN und mehr ist ebenfalls aus der schwachen Besetzung zu erklären.

³⁾ Siehe auch Tabellen S. 348* ff. — ⁴⁾ Teilbetrieb: 25 bis unter 50 % der gesamten Verkaufserlöse stammen aus Gartenbau. Nebenbetrieb: weniger als 25 % der gesamten Verkaufserlöse stammen aus Gartenbau.

Tabelle 2: Betriebe mit Anbau von Obst 1972

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Obstfläche im Freiland		Betriebe				
		zusammen	darunter für Baumobst	mit einer Baumobstfläche unter 1 ha	die als Absatzweg(e) für Obst ... angegeben haben			mit Obstbrennerei
					Genossenschaftliche oder überbetriebl. Einrichtungen	Groß- und Einzelhandel	Verkauf im eigenen Laden oder ab Betrieb	
		Anzahl	ha		Anzahl			
unter 0,5	8 042	1 597	1 347	12 893	3 185	1 407	2 860	170
0,5-1	7 822	2 852	2 488		3 262	1 571	2 402	360
1-2	6 819	3 727	3 276	4 491	3 147	1 500	1 912	552
2-5	9 377	7 688	6 844	5 958	4 918	2 024	2 400	1 622
5-7,5	4 977	6 096	5 636	4 911	2 685	1 107	1 287	1 187
7,5-10	3 594	5 595	5 287		1 821	816	1 032	868
10-20	8 631	15 978	15 188	4 738	4 125	2 024	2 774	1 850
20 und mehr	4 558	13 645	12 208	2 280	1 735	1 063	1 875	650
Insgesamt...	53 820	57 177	52 274	35 271	24 878	11 512	16 542	7 259

2.2 Produktionssparten

Gartenbau ist eine Sammelbezeichnung für bestimmte Sonderkulturbereiche, die sich hinsichtlich der Anforderungen an Betriebsausstattung, Arbeitsorganisation und Ausbildung des Betriebsleiters recht erheblich unterscheiden. Dennoch gibt es mannigfaltige Übergänge, die betriebliche Kombinationen verschiedener Sparten ermöglichen. Zwar geht die Entwicklung zum Spezialbetrieb auch im Gartenbau weiter, doch sind sogenannte Gemischtbetriebe noch immer und in bestimmtem Umfang sicherlich auch in Zukunft anzutreffen.

Gruppiert man die Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf nach den Sparten, die sie betreiben, so ergibt sich folgendes Bild.

Tabelle 1: Anteile einzelner Sparten an der Gesamtzahl der Betriebe ¹⁾, der Gärtnerischen Nutzfläche (GN) und den Verkaufserlösen aus gartenbaulicher Produktion

Produktionssparte	Betriebe	Spartenspezifische Fläche (GN=100)		Verkaufserlöse ²⁾
		Prozent		
		1972	1972/73	
Obstbau	53,9	42,6	24,7	
Gemüsebau	44,0	41,1	17,6	
Zierpflanzenbau	20,1	6,0	45,8	
Baumschulen	5,9	10,2	10,9	
Gärtn. Samenbau	0,4	0,1	1,0 ³⁾	
Insgesamt...	100 ⁴⁾	100	100	

¹⁾ Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf. — ²⁾ Quelle: Agrarbericht 1975, Materialband, Tab. 17 (umgerechnet). — ³⁾ Vom Verfasser geschätzt. — ⁴⁾ Summe größer als 100% durch Mehrspartenbetriebe.

Die für die einzelnen Sparten angegebenen Verkaufserlöse (siehe Tabelle 1) beruhen größtenteils auf Berechnungen. Außerdem entsprechen die Erlöse des Wirtschaftsjahres nicht unbedingt der Produktionsleistung des Kalenderjahres, vor allem nicht bei den saisonabhängigeren Sparten, wie z. B. Zierpflanzenbau. Dennoch dürften

die Relationen untereinander realistisch sein, so daß Aussagen über Flächenproduktivität und wirtschaftliche Bedeutung im Rahmen des gesamten Gartenbaus möglich werden.

Obstbau

Von der Zahl der Betriebe und den Flächenanteilen her bildet der Obstbau den wichtigsten Bereich: 54 % aller Betriebe bauen Obst auf fast 43 % der gesamten GN an. Ihre Verkaufserlöse erreichten im Wirtschaftsjahr 1972/73 knapp 25 % des Gesamtumsatzes aus gartenbaulicher Produktion.

In den Größenklassen unter 2 ha LF liegen 42 % der Betriebe, aber nur 14 % der Obstfläche, im Bereich von 10 und mehr ha LF befinden sich dagegen nur 25 % der Betriebe, aber 52 % der Obstfläche; 91 % der Fläche ist mit Obstbäumen bepflanzt, der Rest trägt Beerenobst. Bei 83 % der Betriebe bildet Obstbau die HPS, zwei Drittel haben eine Baumobstfläche von weniger als 1 ha.

Die Betriebe mit Anbau von Obst bevorzugen als Absatzwege Genossenschaften oder überbetriebliche Einrichtungen (46 %), den Verkauf ab Betrieb (31 %) und den Groß- und Einzelhandel (22 %). 82 % benutzen jeweils nur einen Absatzweg, 16 % deren zwei.

Gemüsebau

Vom Umfang her bildet der Gemüsebau die zweitwichtigste Sparte: 44 % aller Betriebe bauen auf 41 % der gesamten GN Gemüse an. Der Verkaufserlösanteil belief sich im Wirtschaftsjahr 1972/73 auf rd. 18 %. Damit beanspruchen die der Ernährung dienenden Bereiche des Gartenbaus (Obst- und Gemüsebau) fast 84 % der GN, tragen aber nur mit 42 % zu dessen Verkaufserlösen bei.

Ähnlich wie beim Obstbau liegt das Schwergewicht der Betriebe beim Gemüsebau in den unteren Größenklassen. Rd. 47 % der Betriebe haben weniger als 2 ha LF; sie bewirtschaften nur 11 % der Gemüseflächen im Freiland, aber fast 54 % der Gemüseflächen unter Glas. In den Größenklassen von 10 und mehr ha LF befinden sich dagegen nur 27 % der Betriebe, aber fast 64 % des Freiland- und noch 10 % des Unterglasanbaus. Bei 69 % der Betriebe bil-

Tabelle 3: Betriebe mit Anbau von Gemüse 1972

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Gemüsefläche		Betriebe				
		im Freiland	unter Glas	die als Absatzweg(e) für Gemüse ... angegeben haben			mit vertraglichen Bindungen für Anbau (Absatz) von Gemüse mit	
				Genossenschaftliche oder überbetriebl. Einrichtungen	Groß- und Einzelhandel	Verkauf im eigenen Laden oder ab Betrieb	Handelsunternehmen	Verarbeitungsindustrie
		Anzahl	ha		Anzahl			
unter 0,5	8 602	1 194	104	3 234	1 797	3 140	31	89
0,5-1	6 239	1 715	160	2 060	1 559	2 149	54	153
1-2	5 580	3 065	260	2 035	1 632	1 513	75	196
2-5	6 535	6 820	251	2 349	2 242	1 456	154	424
5-7,5	2 932	3 910	63	1 005	1 089	548	115	322
7,5-10	2 203	3 047	41	690	875	398	117	310
10-20	5 959	8 910	61	1 811	2 324	998	542	1 308
20 und mehr	5 886	25 505	37	1 478	2 327	1 124	787	1 968
Insgesamt...	43 936	54 166	977	14 662	13 845	11 326	1 875	4 770

Tabelle 4: Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen 1972

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Zierpflanzenfläche		Gartenbau- betriebe mit Anbau von Zierpflanzen	Betriebe			
		im Freiland	unter Glas		die als Absatzweg(e) für Zierpflanzen ... angegeben haben			
					Genossen- schaftliche oder überbetriebl. Einrichtungen	Blumen- großmarkt	Wochen- markt	Verkauf im eigenen Laden oder ab Betrieb
Anzahl	ha		Anzahl					
unter 0,5	8 497	932	672	8 462	765	1 100	1 395	6 649
0,5- 1	4 981	1 384	735	4 943	779	1 194	1 113	3 129
1 - 2	3 407	1 326	637	3 360	711	975	756	1 817
2 - 5	1 944	915	391	1 836	369	495	476	1 000
5 - 7,5	398	219	75	344	59	94	107	206
7,5-10	175	115	39	140	23	39	40	94
10 -20	320	247	50	222	55	71	65	134
20 und mehr	332	304	61	104	68	57	33	169
Insgesamt...	20 054	5 443	2 662	19 411	2 829	4 025	3 985	13 198

det der Anbau von Gemüse die HPS; rd. 11 % haben vertragliche Bindungen zur Verarbeitungsindustrie, 4 % zu Handelsunternehmen. Hierbei handelt es sich um jährlich neu abzuschließende Verträge, nicht um langfristige Bindungen. Der Anteil dieser Betriebe ist von Jahr zu Jahr größeren Veränderungen unterworfen.

Als Absatzwege benutzen die Gemüsebaubetriebe vorwiegend Genossenschaften oder überbetriebliche Einrichtungen (34 %), den Groß- und Einzelhandel (32 %) oder verkaufen ab Betrieb (26 %). Wie die Obstbaubetriebe haben 82 % jeweils nur einen und knapp 17 % zwei Absatzwege.

Zierpflanzenbau

Der Zierpflanzenbau ist der mit Abstand flächenproduktivste Zweig des Gartenbaus: 20 % der Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen erzielten 1972/73 auf nur 6 % der GN fast 46 % der gesamten gartenbaulichen Verkaufserlöse. Allerdings liegt fast ein Drittel der Zierpflanzenfläche unter Glas, d. s. 78 % der gesamten Unterglasfläche.

Wegen der hohen Flächenproduktivität konzentrieren sich im Zierpflanzenbau Betriebe und Flächen in den unteren Größenklassen. 84 % der Betriebe haben weniger als 2 ha LF; sie nutzen 67 % der Zierpflanzenflächen im Freiland und 77 % der Zierpflanzenflächen unter Glas. Den Größenklassen von 10 und mehr ha LF gehören nur 3 % der Betriebe an mit 10 % der Freiland- und 4 % der Unterglasfläche von Zierpflanzen. — Bei 68 % der Betriebe insgesamt bildet der Anbau von Zierpflanzen die HPS.

Der Anbau von Zierpflanzen vollzieht sich fast ausschließlich in Gartenbaubetrieben. Während die der Ernährung dienenden Gartenbauzweige sich zu wesentlichen Teilen (Obstbau: 52 % der Betriebe, Gemüsebau: 41 %) in landwirtschaftlichen Betrieben befinden, ist Zierpflanzenbau zu 97 % in Gartenbaubetrieben angesiedelt; in diesen Betrieben liegen auch 97 % der Freiland- und 99 % der Unterglasflächen von Zierpflanzen.

Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen verkaufen ihre Erzeugnisse überwiegend im eigenen Laden oder ab Be-

trieb (66 %). Jeweils 20 % der Betriebe setzen über den Blumen Großmarkt bzw. über den Wochenmarkt ab. 63 % der Betriebe benutzen nur einen, 28 % zwei Absatzwege, der Rest hat jeweils drei oder mehr.

Baumschulen

Baumschulen haben von allen gartenbaulichen Zweigen die größten Spezialflächen je Betrieb. Verfügt der Zierpflanzenbetrieb durchschnittlich über 0,40 ha Zierpflanzenfläche, der Obstbaubetrieb über 1,06 ha Obstfläche und der Gemüsebaubetrieb über 1,26 ha Gemüsefläche, so werden in der Baumschule im Durchschnitt 2,43 ha mit Baumschulgehölzen kultiviert. Knapp 6 % aller Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf betreiben auf rd. 10 % der GN Anzucht von Baumschulgehölzen; sie erwirtschafteten dabei 1972/73 fast 11 % aller Verkaufserlöse aus gartenbaulicher Produktion. Trotz der Größe der durchschnittlichen Spezialfläche liegt die Mehrzahl der Baumschulen in den Größenklassen unter 2 ha LF (56 % der Betriebe, 10 % der Baumschulfläche). Im Bereich von 10 und mehr ha LF befinden sich dagegen nur knapp 12 % der Betriebe, aber 54 % der Baumschulfläche. — Das Schwergewicht liegt flächenmäßig auf der Anzucht von Ziergehölzen (66 %) und Forstpflanzen (26 %), die Obstgehölze nehmen nur einen geringen Teil (8 %) in Anspruch. 58 % der Betriebe mit Anbau von Baumschulkulturen betreiben dies als HPS.

Baumschulen verkaufen zumeist ab Betrieb oder Gartencenter (68 %), an andere Baumschulen (38 %), an Betriebe des Landschaftsbaus, auch Landschaftsverbände oder andere Abnehmer der öffentlichen Hand (29 %) und über den Handel (23 %). 59 % haben nur einen Absatzweg, 24 % deren zwei und der Rest (17 %) drei oder mehr. — In geringem Umfang gibt es auch vertragliche Bindungen für den Anbau bzw. Absatz von Baumschulerzeugnissen: jeweils rd. 3 % der Betriebe sind 1972 solche Bindungen mit Handelsunternehmen oder Erzeugerbetrieben, also anderen Baumschulen, eingegangen.

Tabelle 5: Betriebe mit Anbau von Baumschulkulturen 1972

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Baumschulfläche im Freiland			Betriebe					
		Obst- gehölze	Zier- gehölze	Forst- pflanzen	die als Absatzweg(e) für Baumschulerzeugnisse ... angegeben haben				mit vertraglichen Bindungen für Anbau (Absatz) von Baumschulerzeugnissen mit	
					Handel	Land- schafts- bau	Verkauf ab Betrieb, Gartencenter oder Wochen- markt	Baum- schulen	Handels- unter- nehmen	Erzeuger- betrieben
Anzahl	ha			Anzahl						
unter 0,5	1 120	7	118	35	79	212	751	167	5	17
0,5- 1	1 130	25	297	78	133	242	765	197	16	7
1 - 2	1 020	50	614	175	149	291	705	330	24	28
2 - 5	1 228	185	1 696	487	363	368	753	631	48	50
5 - 7,5	419	137	916	283	142	160	259	243	12	20
7,5-10	253	127	794	246	110	98	161	158	16	17
10 -20	389	224	1 694	628	167	166	248	253	24	21
20 und mehr	280	270	2 899	1 663	128	122	177	183	14	22
Insgesamt...	5 839	1 024	9 028	3 594	1 271	1 659	3 819	2 162	159	182

2.3 Gewerbliche Betriebszweige

Der Dienstleistungsbereich wurde im Rahmen der GE nur in den Fällen ermittelt, wo er in Verbindung mit einem Sachleistungszweig betrieben wurde. Reine Dienstleistungsbetriebe ohne gartenbaulich produktive Flächen blieben außer Betracht.

Der häufigste gewerbliche Betriebszweig ist die Blumen- und Kranzbinderei. Sie wird insgesamt von rd. 9 900 Betrieben, d. h. von jedem zweiten Betrieb mit Anbau von Zierpflanzen betrieben; darunter sind 99 % Gartenbaubetriebe. Ein eigenes Ladengeschäft zum Vertrieb von Gartenbauerzeugnissen haben rd. 7 900 Betriebe, davon sind etwa 6 450 zugleich mit Blumen- und Kranzbinderei und 3 600 mit Friedhofsgärtnerei und Grabpflege gekoppelt. Die Betriebe mit eigenem Ladengeschäft sind nicht nur fast ausschließlich Gartenbaubetriebe (99 %), sie sind auch fast ausnahmslos Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen.

(Die letztgenannte Beziehung ist zwar nicht direkt festgestellt worden, kann somit auch nicht quantifiziert werden, sie ergibt sich aber aus dem übrigen Sachzusammenhang, wie z. B. aus der Kopplung mit Dienstleistungen aus dem Bereich der gärtnerischen Dekoration). Friedhofsgärtnerei und Grabpflege betreiben etwa 5 300 Betriebe, darunter haben rd. 68 % ein eigenes Ladengeschäft. Schließlich befassten sich annähernd 2 700 Betriebe neben dem Anbau von Gartengewächsen mit Gartengestaltung und Landschaftsbau.

Im Verarbeitungsbereich wurde nur die Obstverarbeitung untersucht. 7 260 Betriebe besitzen noch Brennrechte und üben sie aus, 345 verarbeiten Obst anderweitig oder stellen Süßmost her. Die Betriebe mit Obstbrennerei machen 36 % aller durch die GE erfaßten Betriebe mit Handels-, Dienstleistungs- und Verarbeitungsbetriebszweigen aus; sie sind zu zwei Dritteln landwirtschaftliche Betriebe. Mte.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1973

Seit dem Berichtsjahr 1963 werden im Bereich Bergbau und Industrie einmal jährlich die Beschäftigten und die Umsätze (gegliedert nach Umsätzen aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen, aus Handelsware und aus Nebengeschäften) bei den Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten erfragt. Beim Vergleich der Ergebnisse dieser Erhebung mit denjenigen anderer Erhebungen, die dieselben Merkmale erfassen, insbesondere der Industrieberichterstattung, sind die unterschiedlichen Erhebungs- und Darstellungseinheiten zu berücksichtigen¹⁾.

Im Berichtsjahr 1973 wurden 43 682 Unternehmen befragt, das sind 564 Unternehmen weniger als im Vorjahr. Um das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Umsätzen nicht zu verzerrten, werden in der Unternehmenserhebung nur die Ergebnisse der Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr nachgewiesen. Die Zahl der Unternehmen ohne volles Geschäftsjahr und ihr Umsatz sind so gering, daß diese Ergebnisse ohne Aussageverlust vernachlässigt werden können.

Nach einer Zeit der Entspannung hatte die Wirtschaft im Jahr 1973 wieder einen konjunkturellen Höhepunkt erreicht. Die Wachstumsrate des Umsatzes lag mit 12,7 % rund doppelt so hoch wie in den zwei Jahren zuvor (1971 = 7,1 %; 1972 = 5,3 %); die Beschäftigung stieg, nachdem sie zwei Jahre lang rückläufig gewesen war (1971 = -1,5 %; 1972 = -2,3 %), wieder leicht an (+0,6 %). Der Aufschwung wurde durch Nachfragesteigerungen aus dem Inland, insbesondere aber aus dem Ausland ausgelöst und von hohen Preissteigerungsraten begleitet, so daß sich die Bundesregierung im Mai 1973 gezwungen sah, Restriktionsmaßnahmen zu treffen. Das günstige konjunkturelle Klima von neun Monaten des Jahres 1973 wurde jäh durch die im Herbst beginnende Erdölkrise verschlechtert. Die Restriktionsmaßnahmen sowie die Energieverteuerung haben sich nachteilig auf die Wachstumsrate der Beschäftigung und des Umsatzes des Jahres 1973 ausgewirkt.

Beschäftigte

Mit 8,6 Mill. Beschäftigten wurden 1973 von den erfaßten Unternehmen 0,6 % oder 55 000 Personen mehr gemeldet als im Vorjahr. Die Beschäftigtenentwicklung in den einzelnen Hauptgruppen war dabei sehr unterschiedlich.

¹⁾ Über die Methode der Erhebung siehe WiSta 8/1965, S. 386 ff.

Im Bergbau nahm die Beschäftigtenzahl weiter ab, und zwar um 7,7 %. Damit war die Abnahmerate nur wenig kleiner als 1972 (-8,3 %). Der Beschäftigungsrückgang in diesem Bereich wurde vor allem bestimmt durch den Rückgang im Kohlenbergbau (-8,2 %), der mit 91,5 % den größten Anteil an den Beschäftigten dieser Hauptgruppe hat.

Die Zahl der Beschäftigten in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien blieb gegenüber dem Vorjahr fast konstant. Auch bei der überwiegenden Zahl der einzelnen Industriezweige dieser Hauptgruppe waren die Beschäftigungsabweichungen gering. Die Änderungsraten lagen hier nur zwischen +1 und -1 %. Lediglich in der NE-Metallindustrie (-8 %), der NE-Metallgießerei (+7,7 %) und der Mineralölverarbeitung (-2,3 %) wichen die Ergebnisse stärker vom Vorjahresergebnis ab.

Die positive Entwicklung in der gesamten Industrie wurde allein durch die Zunahme der Beschäftigten um 3,2 % bei den Investitionsgüterindustrien hervorgerufen. In dieser Hauptgruppe sind allein rd. 47 % aller Beschäftigten der Industrie tätig. Mit Ausnahme des Schiffbaus (-1,6 %) wuchs in dieser Gruppe die Zahl der Beschäftigten auch in allen Industriezweigen. Im wesentlichen waren an der Zunahme die von ihrem Gewicht her bedeutendsten Zweige dieser Gruppe, das sind der Maschinenbau (+2,1 %), der Straßenfahrzeugbau (+3,8 %) sowie die Elektrotechnische Industrie (+5,2 %), beteiligt.

In den Verbrauchsgüterindustrien nahm die Beschäftigung mit -2,5 % stärker ab als im Vorjahr (-1,4 %). Bei den einzelnen Industriegruppen verlief die Entwicklung dagegen uneinheitlich. Beschäftigungsrückgang wurde bei der Ledererzeugenden- (-16 %) und der Lederverarbeitenden Industrie (-3,8 %), der Schuh- (-11 %), der Textil- (-6,1 %) sowie der Bekleidungsindustrie (-7,2 %) festgestellt. Dabei handelt es sich um Industriezweige, die schon seit einigen Jahren unter den steigenden Rohstoffpreisen am Weltmarkt sowie starkem ausländischem Konkurrenzdruck zu leiden hatten. Eine positive Entwicklung wiesen dagegen die Holz- (+2,8 %) und die Kunststoffverarbeitende Industrie (+7 %) auf.

Wie in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat sich auch in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien die Beschäftigungslage gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Innerhalb der Hauptgruppe war die Entwicklung bei den einzelnen Zweigen im allgemeinen einheitlich. Nur in der Zucker- und der Spirituosenindustrie waren nennenswerte Rückgänge (-4,4 % bzw. -5,1 %) zu verzeichnen.

Umsätze

Der Gesamtumsatz²⁾ der Industrie erreichte 1973 einen Wert von 740 Mrd. DM gegenüber 657 Mrd. DM im Jahre 1972. Nominal betrug die Zunahme also 83 Mrd. DM oder 12,7%. Die Umsatzsteigerung war allerdings zum großen Teil auf Preissteigerungen zurückzuführen: Der zusammengefaßte Index der Erzeugerpreise (Inlands- und Auslandsabsatz) erreichte mit einer Zuwachsrate von 6,8% im Jahre 1973 den höchsten Stand seit Jahren (1972 lag der Zuwachs nur bei 2,3%). Die reale Wachstumsrate war deshalb mit rund 6% nur etwa halb so groß wie die nominale.

²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Trotz des hohen Beschäftigungsrückgangs lag die Zunahme des Umsatzes im Bergbau mit 13,4% über dem Durchschnitt der gesamten Industrie. Auch die einzelnen Zweige dieses Bereichs zeigten positive Entwicklungen.

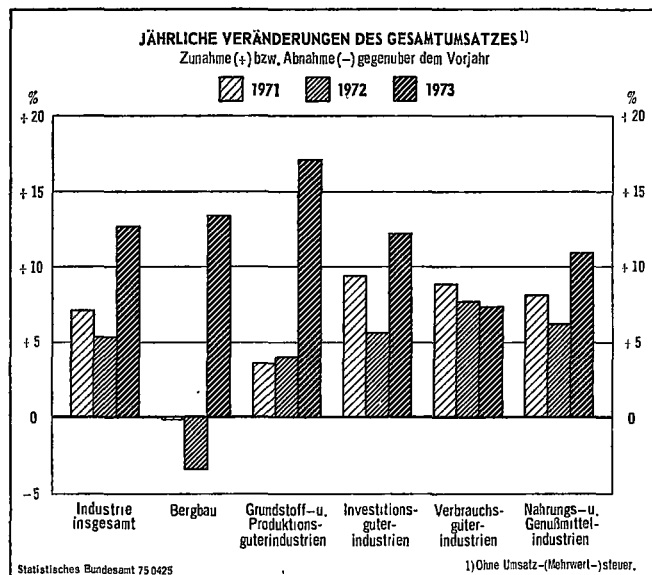
Die höchste Umsatzzunahme aller Hauptgruppen erreichten die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 17%. Allerdings muß man berücksichtigen, daß für die in dieser Hauptgruppe hergestellten Erzeugnisse im Durchschnitt von 1972 zu 1973 die Preise am stärksten (um 9,1%) anstiegen. Von den einzelnen Industriezweigen sind besonders die überdurchschnittlichen Wachstumsraten der Eisenschaffenden Industrie

Tabelle 1: Beschäftigte und Umsatz
Jahreserhebung der Unternehmen des Bergbaus und der Industrie mit 10 und mehr Beschäftigten

Industriegruppe und -zweig	Beschäftigte				Umsatz ¹⁾					
	1971	1972	1973	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 | 1973 gegenüber 1971 | 1972		1971	1972	1973	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 | 1973 gegenüber 1971 | 1972	
	1 000			%		Mill. DM			%	
Industrie insgesamt ²⁾	8 714	8 511	8 566	- 2,3	+ 0,6	623 852	657 156	740 406	+ 5,3	+ 12,7
Bergbau	307	282	260	- 8,3	- 7,7	15 220	14 704	16 677	- 3,4	+ 13,4
darunter:										
Kohlenbergbau	285	259	238	- 9,0	- 8,2	13 263	12 385	14 103	- 6,6	+ 13,9
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	11	11	10	- 3,4	- 6,4	830	889	987	+ 7,1	+ 11,0
Erdöl- und Erdgasgewinnung	3	4	3	+ 1,5	- 2,1	750	990	1 110	+ 32,1	+ 12,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 838	1 794	1 794	- 2,4	+ 0,0	185 083	192 475	225 361	+ 4,0	+ 17,1
Industrie der Steine und Erden	230	230	229	+ 0,3	- 0,6	18 813	20 990	21 974	+ 11,6	+ 4,7
Eisenschaffende Industrie	348	332	336	- 4,5	+ 0,9	30 733	30 169	37 721	- 1,8	+ 25,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	111	106	107	- 4,6	+ 0,5	5 763	5 539	6 296	- 3,9	+ 13,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	65	65	66	- 0,1	+ 0,7	6 341	6 477	7 614	+ 2,2	+ 17,5
NE-Metallindustrie	101	99	91	- 2,1	- 8,0	11 150	11 540	13 353	+ 3,5	+ 15,7
NE-Metallgießerei	28	27	30	- 3,4	+ 7,7	1 461	1 432	1 754	- 2,0	+ 22,4
Mineralölverarbeitung	53	52	51	- 1,7	- 2,3	31 299	31 969	41 354	+ 2,1	+ 29,4
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwerkstoff-industrie)	624	615	620	- 1,4	+ 0,9	60 826	64 867	73 252	+ 6,6	+ 12,9
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	62	60	60	- 2,2	- 0,9	4 863	5 175	6 003	+ 6,4	+ 16,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papp erzeugende Industrie	71	65	65	- 8,4	- 0,6	5 867	6 070	6 959	+ 3,5	+ 14,7
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	145	142	142	- 2,3	+ 0,1	7 969	8 248	9 082	+ 3,5	+ 10,1
Investitionsgüterindustrien	4 015	3 921	4 046	- 2,4	+ 3,2	242 616	256 295	287 567	+ 5,6	+ 12,2
Stahl- und Leichtmetallbau	199	200	203	+ 0,5	+ 1,5	12 269	13 124	13 883	+ 7,0	+ 5,8
Maschinenbau (ohne Herstellung von Büro-maschinen, Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	1 163	1 124	1 147	- 3,4	+ 2,1	71 210	73 020	80 728	+ 2,5	+ 10,6
Straßenfahrzeugbau	640	617	640	- 3,6	+ 3,8	48 616	50 831	56 875	+ 4,6	+ 11,9
Schiffbau	71	68	67	- 5,1	- 1,6	4 248	4 450	5 588	+ 4,7	+ 25,6
Luftfahrzeugbau	40	37	39	- 7,5	+ 3,8	2 011	2 248	3 167	+ 11,8	+ 40,9
Elektrotechnische Industrie (ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	1 100	1 090	1 147	- 0,9	+ 5,2	59 538	65 197	74 208	+ 9,5	+ 13,8
Feinmechanische u. optische sowie Uhrenindustrie	158	154	159	- 2,3	+ 3,3	6 929	7 556	8 558	+ 9,1	+ 13,3
Stahlverformung	142	134	138	- 5,4	+ 3,0	7 833	7 568	9 384	- 3,4	+ 24,0
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	408	410	411	+ 0,5	+ 0,3	23 076	24 784	27 077	+ 7,4	+ 9,3
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	93	87	95	- 6,9	+ 9,5	6 887	7 517	8 099	+ 9,2	+ 7,7
Verbrauchsgüterindustrien	1 992	1 963	1 914	- 1,4	- 2,5	102 269	110 110	118 158	+ 7,7	+ 7,3
Feinkeramische Industrie	75	74	74	- 1,7	- 0,3	2 678	2 871	3 178	+ 7,2	+ 10,7
Glasindustrie	93	92	90	- 0,7	- 1,7	5 366	5 552	5 892	+ 3,5	+ 6,1
Holzverarbeitende Industrie	231	239	246	+ 3,3	+ 2,8	14 330	16 549	18 502	+ 15,5	+ 11,8
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie	59	57	55	- 3,0	- 3,7	2 536	2 795	2 943	+ 10,2	+ 5,3
Papier- und papperverarbeitende Industrie	139	134	137	- 3,4	+ 2,3	8 162	8 618	9 728	+ 5,6	+ 12,9
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	251	243	243	- 3,0	- 0,3	11 361	11 961	12 974	+ 5,3	+ 8,5
Kunststoffverarbeitende Industrie	166	172	184	+ 3,6	+ 7,0	9 928	11 219	13 504	+ 13,0	+ 20,4
Ledererzeugende Industrie	13	11	9	- 11,3	- 15,9	846	921	838	- 9,0	- 9,0
Lederverarbeitende Industrie	39	38	36	- 3,1	- 3,8	1 672	1 762	1 824	+ 5,4	+ 3,5
Schuhindustrie	84	78	70	- 6,4	- 11,0	3 373	3 585	3 552	+ 6,3	- 0,9
Textilindustrie	479	456	428	- 4,8	- 6,1	26 753	27 398	28 286	+ 2,4	+ 3,2
Bekleidungsindustrie	364	368	342	+ 1,2	- 7,2	15 263	16 880	16 936	+ 10,6	+ 0,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	562	552	552	- 1,9	+ 0,0	78 665	83 572	92 643	+ 6,2	+ 10,9
Ernährungsindustrie	529	521	521	- 1,6	+ 0,1	68 627	72 718	80 422	+ 6,0	+ 10,6
darunter:										
Mahl- und Schlämmlindenindustrie	11	10	10	- 7,3	+ 0,0	2 801	2 552	2 978	- 8,9	+ 16,7
Brotindustrie	27	29	29	+ 6,0	- 0,8	1 621	1 813	1 869	+ 11,9	+ 3,1
Zuckerindustrie	14	13	13	- 5,5	- 4,4	2 261	2 512	2 662	+ 11,1	+ 6,0
Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	35	32	33	- 8,2	+ 0,8	3 173	3 148	3 480	- 0,8	+ 10,5
Herstellung von Süßwaren	48	46	46	- 3,7	- 0,7	3 634	3 804	4 241	+ 4,7	+ 11,5
Molkerei und milchverarbeitende Industrie	59	60	61	+ 2,9	+ 1,4	12 799	14 444	15 600	+ 12,9	+ 8,0
Ölmühlen- und Margarine-Industrie	21	20	20	- 5,6	- 0,6	4 875	4 724	5 560	- 3,1	+ 17,7
Talgschmelzen, Schmalzsiedereien und fleischverarbeitende Industrie	53	54	54	+ 1,6	+ 0,2	6 969	7 880	8 970	+ 13,1	+ 13,8
Kaffeemittelindustrie, Kaffee- und teeerarbeitende Industrie	22	22	21	- 3,5	- 2,0	3 645	3 918	4 227	+ 7,5	+ 7,9
Brauerei und Mälzerei	95	95	96	+ 0,4	+ 1,5	9 346	9 915	10 727	+ 6,1	+ 8,2
Alkoholbrennereien, Spiritusreinigungsanstalten, Weinverarbeitung	7	7	7	- 1,9	- 1,9	1 191	1 296	1 420	+ 8,8	+ 9,6
Spirituosenindustrie	15	14	13	- 2,2	- 5,1	3 697	3 678	4 042	- 0,5	+ 9,9
Futtermittelindustrie	13	13	13	- 2,9	- 1,4	3 998	4 001	4 668	+ 0,1	+ 16,7
Tabakverarbeitende Industrie	33	31	30	- 5,9	- 1,6	10 038	10 854	12 222	+ 8,1	+ 12,6

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Ohne Energiewirtschaft und Bauindustrie.

Schaubild 1



(+ 25 %) und der Mineralölverarbeitung (+ 29 %) hervorzuheben. Der umsatzstärkste Zweig dieses Bereichs, die Chemische Industrie, konnte mit einer Wachstumsrate von 13 % sein Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verdoppeln, wobei gleichzeitig die Preissteigerungen für chemische Erzeugnisse unter dem Durchschnitt der gesamten Hauptgruppe lagen. Die geringste Zuwachsrate der Gruppe erreichte die Industrie der Steine und Erden mit 4,7 %. In diesem Ergebnis dürfte sich unter anderem der im Herbst beginnende Rückgang der Bautätigkeit niederschlagen haben.

Die Investitionsgüterindustrien konnten ihre Umsatzzunahme gegenüber dem Vorjahr zwar mehr als verdoppeln; mit 12,2 % lagen sie aber knapp unter dem Durchschnitt der gesamten Industrie; dies dürfte vor allem auf die Auswirkungen des Stabilitätsprogramms — insbesondere die Einführung der Investitionssteuer sowie die Geld- und Kreditverknappung — auf die Nachfrage der Investoren zurückzuführen sein. Real gesehen war die Zunahme der Umsätze in den Investitionsgüterindustrien allerdings vergleichsweise besser, da die Erzeugerpreise nur um 4,2 % anstiegen. Bei den einzelnen Industriezweigen ist vor allem die Entwicklung im Schiffbau bemerkenswert: trotz Beschäftigungsrückgang trat hier eine Umsatzzunahme von 26 % ein. Überdurchschnittliche Umsatzzunahmen verzeichneten ferner die Elektrotechnische Industrie (+ 14 %), die Stahlverformung (+ 24 %) sowie der Luftfahrzeugbau (+ 41 %). Die Drosselung der Investitionsgüternachfrage dürfte sich besonders im Maschinen- und im Straßenfahrzeugbau ausgewirkt haben. Die Umsatznahmen dieser bedeutenden Zweige haben sich zwar gegenüber dem Vorjahr rund verdreifacht, lagen aber mit 10,6 % und 11,9 % unter dem Gruppenschnitt. Die niedrige Wachstumsrate im Stahl- und Leichtmetallbau (+ 5,8 %) könnte wiederum mit der beginnenden Abflachung der Baukonjunktur zusammenhängen.

Die Steigerung des Umsatzes der Verbrauchsgüterindustrien von 1972 zu 1973 lag mit 7,3 % unter dem Durchschnitt und hat sich damit gegenüber 1971/72 nur wenig geändert. Real gesehen stagnierte der Umsatz sogar, denn die Erzeugerpreise stiegen um 7,4 %. Die Entwicklung dieser Gruppe wurde maßgeblich vom Zuwachs in der Holzverarbeitenden Industrie um 12 % sowie in der Kunststoffverarbeitenden Industrie um 20 % beeinflusst. Besonders ungünstig entwickelten sich die Umsätze der Ledererzeugenden Industrie (— 9 %), der Schuhindustrie (— 0,9 %) und der Bekleidungsindustrie (+ 0,3 %).

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien nahm der Umsatz, verglichen mit den Vorjahren (1971 = + 8,1 %, 1972 = 6,2 %), mit 10,9 % relativ stark zu. Der größte Teil der Umsatzsteigerung ist aber auch hier auf die Preissteigerung im Jahre 1973 zurückzuführen (Anstieg der Erzeugerpreise + 8,4 %). Die nominale Entwicklung der einzelnen Zweige dieses Bereichs war zwar sehr uneinheitlich, in allen Fällen aber positiv.

Umsatz je Beschäftigten

Bedingt durch den Beschäftigungsrückgang in den Jahren 1971 und 1972 sowie die relativ geringe Zunahme der Beschäftigten im Jahre 1973 ist die Kennzahl „Umsatz je Beschäftigten“ in den letzten Jahren in den Industriezweigen mit wenigen Ausnahmen gestiegen. Das Verhältnis der Kennzahlen zwischen den einzelnen Zweigen ist jedoch größenordnungsmäßig etwa gleich geblieben.

Tabelle 2; Umsatz insgesamt je Beschäftigten
Jahreserhebung der Unternehmen des Bergbaus und der Industrie mit 10 und mehr Beschäftigten
1 000 DM

Industriegruppe und -zweig	1971	1972	1973
Industrie insgesamt ¹⁾	71	77	86
Bergbau	49	52	64
darunter:			
Kohlenbergbau	46	48	59
Erdöl- und Erdgasgewinnung	214	279	319
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	101	107	126
darunter:			
Industrie der Steine und Erden	81	91	96
Eisenschaffende Industrie	88	91	112
Mineralölverarbeitung	592	615	815
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	97	106	118
Investitionsgüterindustrien	60	65	71
darunter:			
Maschinenbau ²⁾	61	65	70
Straßenfahrzeugbau	75	82	89
Elektrotechnische Industrie ³⁾	54	60	65
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	56	60	66
Verbrauchsgüterindustrien	51	56	62
darunter:			
Holzverarbeitende Industrie	61	69	75
Textilindustrie	55	60	66
Bekleidungsindustrie	41	46	50
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	140	152	168
Ernährungsindustrie	129	140	154
Tabakverarbeitende Industrie	304	350	401

1) Ohne Energiewirtschaft und Bauindustrie. — 2) Ohne Herstellung von Büro-
maschinen, Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. —
3) Ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Daten-
verarbeitung.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien standen mit 168 000 DM Umsatz je Beschäftigten im Jahre 1973 wie in den beiden Vorjahren an der Spitze der fünf Hauptgruppen, gefolgt von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 126 000 DM. Die übrigen drei Hauptgruppen lagen mit 64 000 DM, 71 000 DM und 62 000 DM je Beschäftigten wiederum relativ dicht beieinander. Das überdurchschnittlich hohe Umsatzwachstum im Bergbau bei rückläufiger Beschäftigung führte dazu, daß diese Gruppe vom letzten Platz unter den Hauptgruppen auf den 4. vor die Verbrauchsgüterindustrien rückte.

Unter den einzelnen Industriezweigen ragten besonders die extrem kapitalintensive „Mineralölverarbeitung“ mit 815 000 DM Umsatz je Beschäftigten, die Erdöl- und Erdgasgewinnung mit 319 000 DM und die Tabakverarbeitende Industrie mit 401 000 DM hervor.

Umsatzstruktur

Im Jahre 1973 entfielen 90,3 % des Gesamtumsatzes auf den Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen, 8,3 % auf den Umsatz aus Handelsware und 1,4 % auf den Umsatz aus Nebengeschäften. Wie Tabelle 3 zeigt,

Schaubild 2

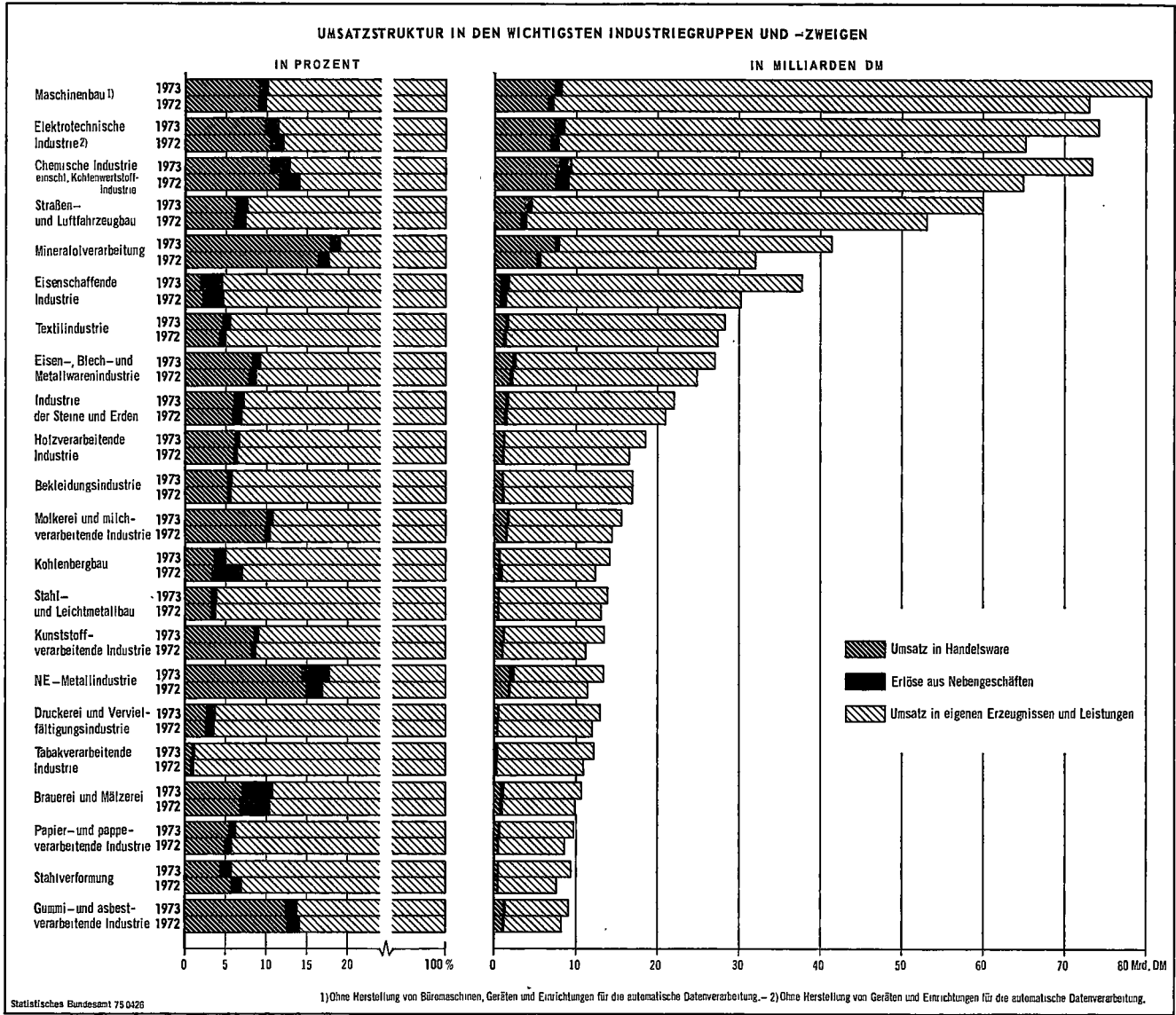


Tabelle 3: Umsatzstruktur ¹⁾

Jahreserhebung der Unternehmen des Bergbaus und der Industrie mit 10 und mehr Beschäftigten

Merkmal	1971		1972		1973	
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%
Umsatz in eigenen Erzeugnissen und Leistungen	565,2	90,6	594,8	90,5	669,0	90,3
Umsatz in Handelsware	50,4	8,1	53,4	8,1	61,3	8,3
Erlöse aus Nebengeschäften	8,2	1,3	9,0	1,4	10,1	1,4
Gesamtumsatz	623,9	100	657,2	100	740,4	100

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

sind diese Anteile im Zeitablauf ziemlich konstant geblieben. Der Anteil des Umsatzes aus eigenen Erzeugnissen

und Leistungen ist zwischen 1971 und 1973 nur geringfügig zu Gunsten der Anteile der beiden übrigen Umsatzarten gesunken.

Schaubild 2 zeigt die Umsatzstruktur in den 22 wichtigsten Industriezweigen, die rd. 82 % des Gesamtumsatzes repräsentieren, gemessen an der absoluten Höhe des Gesamtumsatzes. Auch in den einzelnen Zweigen war die Umsatzstruktur sehr stabil. Lediglich bei vier Zweigen änderte sich der Anteil des Umsatzes an eigenen Erzeugnissen und Leistungen um mehr als einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr (Chemische Industrie + 1,2; Stahlverformung + 1,3; Kohlenbergbau + 2,1; Mineralölverarbeitung - 1,4). Der Anteil des Umsatzes aus Nebentätigkeiten (= Handelsware und sonstige Nebengeschäfte) ist in allen Industriezweigen relativ gering. 1973 war er nur in zwei Zweigen größer als 15 % und nur in acht Zweigen größer als 10 %.

Os.

Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1974

Ergebnis der Handwerksberichterstattung auf Basis 1970

Nachdem die Umstellung der Handwerksberichterstattung von dem Berichtskreis der Handwerkszählung 1963 auf den Berichtskreis der Handwerkszählung 1968 und auf das Basisjahr 1970 vollzogen ist, können nunmehr erste Ergebnisse dieser Statistik für die Jahre 1974 und 1973 veröffentlicht werden. Eine Darstellung der Methodik der Handwerksberichterstattung folgt demnächst in dieser Zeitschrift.

Rückläufige Beschäftigtenzahl

Die Beschäftigung im Gesamthandwerk war im Jahr 1974 rückläufig: Die Zahl der in den Unternehmen selbständiger Handwerker tätigen Personen ging im Bundesgebiet im Durchschnitt des Jahres 1974 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis um 3,4 % (— 134 000) auf 3 800 900 zurück. Damit war das Handwerk, gemessen an der Beschäftigtenzahl, von dem Konjunkturereinbruch im Berichtsjahr stärker betroffen als die Industrie, die nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung einen Rückgang der Zahl der Beschäftigten um 2,7 % verzeichnete¹⁾.

Beobachtet man die Entwicklung im Handwerk vierteljährlich, so waren besonders ausgeprägte Abschwächungstendenzen um die Jahresmitte zu erkennen; erst im letzten Quartal des Jahres 1974 zeichnete sich eine leichte Entspannung auf dem Beschäftigtensektor ab. Prozentual gesehen nahm die Beschäftigung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal im 1. Quartal 1974 um 2,9 % ab, im 2. Quartal belief sich der Rückgang auf 4,0 %; er verringerte sich dann auf 3,9 % im 3. Quartal und auf 3,5 % am Ende des 4. Quartals. Diese Ergebnisse sind allerdings vor dem Hintergrund der z. T. unterschiedlichen Beschäftigtenentwicklung im Verlaufe des Jahres 1973 zu sehen, für das in den ersten drei Quartalen noch eine Zunahme der tätigen Personen gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen zu verzeichnen war, während im letzten Quartal 1973 die Zahl der Beschäftigten bereits deutlich abnahm.

Der Beschäftigtenrückgang des Jahres 1974 betraf von den einzelnen Wirtschaftsabteilungen innerhalb des Handwerks insbesondere das Baugewerbe und in

¹⁾ Siehe WiSta 2/1975: „Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1974“, S. 112 ff.

geringerem Umfange das Verarbeitende Gewerbe und den Handel, wohingegen sich bei den Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen die Zahl der Beschäftigten noch erhöhte. Das handwerkliche Baugewerbe zählte 1974 insgesamt 1 537 200 tätige Personen und setzte damit gegenüber dem Vorjahr 7,3 % seiner Beschäftigten (120 800 Personen) frei. Aus dem handwerklichen Bauhauptgewerbe (1974: 928 300 tätige Personen) schieden hierbei rd. 10 % der Beschäftigten oder 108 300 Personen aus, und zwar vor allem als Folge der schlechten Konjunktur im Wohnungsbau. Anders als das Bauhauptgewerbe war das Ausbau- und Bauhilfsgewerbe 1974 von der Abschwächung der Baukonjunktur noch verhältnismäßig wenig betroffen. Der Beschäftigtenstand reduzierte sich hier um 2,0 % oder 12 500 auf 608 900 Beschäftigte. Diese Entwicklung ist zum Teil daraus zu erklären, daß die Tätigkeiten des Ausbau- und Bauhilfsgewerbes denen des Bauhauptgewerbes zeitlich nachgelagert sind, so daß im Ausbaugewerbe Reaktionen auf eine veränderte Nachfragesituation auf dem Bausektor stets später erfolgen. Daneben ist das Ausbaugewerbe in geringerem Maße als das Bauhauptgewerbe von der Neubautätigkeit abhängig, da es einen Großteil seiner Leistungen für Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten sowie für Altbaumodernisierungen erbringt.

In denjenigen Wirtschaftszweigen des Handwerks, die dem Verarbeitenden Gewerbe zuzurechnen sind, reduzierte sich die Zahl der tätigen Personen im Jahre 1974 gegenüber 1973 um 1,4 % oder 22 700 auf 1 632 000 Beschäftigte. Diese Abnahme ergab sich im wesentlichen aus einer nachlassenden Beschäftigung in den Unterabteilungen Holz-, Papier- und Druckgewerbe sowie Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie (— 3,3 % oder 9 100 bzw. — 8,9 % oder 9 300). Im letztgenannten Bereich dürfte die Ursache für diese Entwicklung sowohl in der harten Konkurrenz zur inländischen Bekleidungsindustrie als auch in dem wachsenden Wettbewerbsdruck von ausländischen Anbietern, deren Kostensituation vielfach günstiger ist, zu suchen sein. Die Unterabteilungen Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Nahrungs- und Genussmittelgewerbe konnten im Jahre 1974 das Beschäftigungsniveau des Vorjahres nahezu behaupten (— 0,3 % oder 1 700 bzw. — 0,9 % oder 3 700). Im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe (siehe Fußnote 4 zu Tabelle 1) war sogar ein Beschäftigungsanstieg um 0,3 % oder 1 100 Personen zu beobachten.

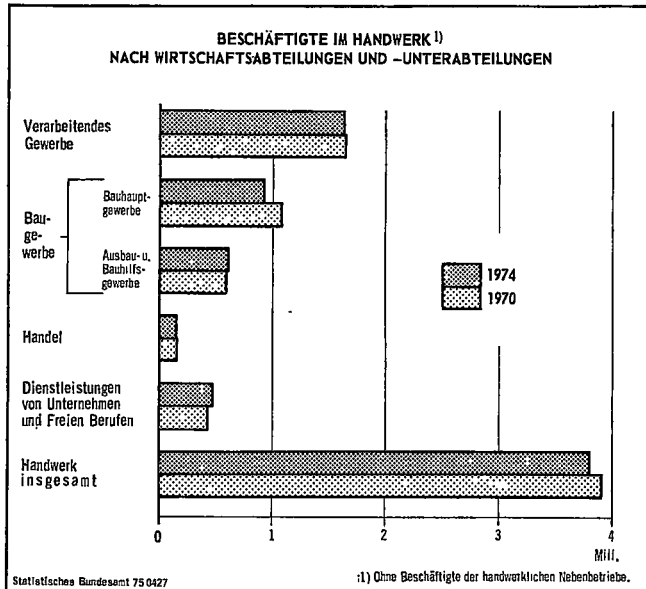
Minderungen des Beschäftigtenstandes waren innerhalb des Handwerks außerdem noch für die Wirtschaftsabteilung Handel festzustellen (— 1,0 % oder 1 500), wobei der Schwerpunkt im Bereich des Einzelhandels lag. Der hand-

Tabelle 1: Beschäftigte¹⁾ des Handwerks nach Wirtschaftsabteilungen und -unterabteilungen

Jahr ²⁾ Vierteljahr ³⁾	Handwerk insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Baugewerbe			Handel	Dienst- leistungen
		zusammen	Stahl-, Maschinen- und Fahr- zeugbau	Holz-, Papier- und Druck-	Leder-, Textil- und Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Ge- nussmittel	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾	zusammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		
1 000												
1973 Jahr	3 934,9	1 654,7	521,4	274,6	103,9	433,0	321,8	1 658,0	1 036,6	621,4	156,3	463,2
1. Vj.	3 908,1	1 651,0	515,9	275,6	105,3	432,4	321,8	1 639,9	1 027,7	612,2	154,5	460,0
2. Vj.	3 940,4	1 643,1	516,2	274,6	103,6	428,0	320,7	1 675,5	1 057,7	617,8	155,4	463,7
3. Vj.	3 979,0	1 670,2	533,3	275,5	101,7	433,8	325,9	1 680,7	1 042,8	637,9	156,5	469,0
4. Vj.	3 869,4	1 639,4	516,4	269,9	100,5	431,9	320,7	1 604,4	987,7	616,7	160,1	462,9
1974 Jahr	3 800,9	1 632,0	519,7	265,5	94,6	429,3	322,9	1 537,2	928,3	608,9	154,8	474,3
1. Vj.	3 795,7	1 639,3	530,0	265,7	95,9	425,6	322,1	1 530,6	927,0	603,6	155,1	468,0
2. Vj.	3 782,3	1 617,7	509,0	264,4	94,2	427,0	323,1	1 537,7	929,9	607,8	152,4	471,9
3. Vj.	3 824,0	1 640,5	523,7	265,6	92,5	432,6	326,1	1 541,1	921,8	619,3	154,8	485,0
4. Vj.	3 734,1	1 621,2	515,3	262,8	90,8	432,3	320,0	1 474,5	881,2	593,3	153,7	482,0
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr bzw. dem jeweiligen Vorjahresquartal												
%												
1974 Jahr	— 3,4	— 1,4	— 0,3	— 3,3	— 8,9	— 0,9	+ 0,3	— 7,3	— 10,4	— 2,0	— 1,0	+ 2,4
1. Vj.	— 2,9	— 0,7	+ 2,7	— 3,6	— 8,9	— 1,6	+ 0,1	— 6,7	— 9,8	— 1,4	+ 0,4	+ 1,7
2. Vj.	— 4,0	— 1,5	— 1,4	— 3,7	— 9,1	— 0,2	+ 0,7	— 8,2	— 12,1	— 1,6	— 1,9	+ 1,8
3. Vj.	— 3,9	— 1,8	— 1,8	— 3,6	— 9,0	— 0,3	+ 0,1	— 8,3	— 11,6	— 2,9	— 1,1	+ 3,4
4. Vj.	— 3,5	— 1,1	— 0,2	— 2,6	— 9,6	+ 0,1	— 0,2	— 8,1	— 10,8	— 3,8	— 4,0	+ 4,1

¹⁾ Ohne die Beschäftigten der handwerklichen Nebenbetriebe. — ²⁾ Jahresdurchschnittswerte aus den Ergebnissen für den Stand am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: $\frac{1}{3}$ des 4. Vj. des Vorjahres + $\frac{1}{4}$ des 1. bis 3. Vj. + $\frac{1}{3}$ des 4. Vj. des Berichtsjahres. — ³⁾ Stand am Ende des jeweiligen Vierteljahres. — ⁴⁾ Hierzu zählen die Unterabteilungen 20 (Chemisches Gewerbe und Mineralölverarbeitung), 21 (Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung), 22 (Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glas), 23 (Metallerzeugung und -bearbeitung), 25 (Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; H.v. EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren).

Schaubild 1



werkliche Einzelhandel erzielte mit einer Zunahme der Beschäftigtenzahl um 0,3% ein besseres Ergebnis als der Einzelhandel insgesamt, der gegenüber 1973 eine Abnahme der Anzahl der Beschäftigten von rd. 4% hinnehmen mußte²⁾. Die Dienstleistungen hatten 1974 mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahl um 2,4% oder 11 100 auf 474 300 die günstigste Entwicklung von allen Handwerksbereichen aufzuweisen. Zu diesem Ergebnis trug die starke Beschäftigtenzunahme des Wirtschaftszweiges Gebäudereinigung, Schornsteinfegergewerbe entscheidend bei.

Von den einzelnen Wirtschaftszweigen³⁾ verzeichneten vor allem die Zweige des Baugewerbes einen größeren Beschäftigungsabbau. Innerhalb des handwerklichen Bauhauptgewerbes waren davon insbesondere der Hochbau sowie der Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) betroffen, deren Beschäftigtenzahlen um 14% (- 66 500) bzw. um 9,3% (- 21 800) zurückgingen. Es folgen der Straßenbau (- 7,4% oder 6 300) die Gipserei, Verputzerei (- 9,7% oder 5 600) und die Zimmerei (- 8,0% oder 4 500). Im Ausbau- und Bauhilfsgewerbe mußten vor allem die Zweige Maler- und Lackierergewerbe, Tapetenkleberei (- 4,0% bzw. 7 600) sowie Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (- 2,2% oder 3 200) Beschäftigteneinbußen hinnehmen. Dagegen erzielte die Elektroinstallation noch einen leichten Zugang an Beschäftigten, und zwar um 0,8% (+ 1 600).

In den Zweigen des Handwerks, die dem Verarbeitenden Gewerbe zuzurechnen sind, verzeichneten die Wirtschafts-

²⁾ Siehe WiSta 3/1975 „Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1974“, S. 196 f. — ³⁾ Siehe Tabelle, S. 363* f.

zweige Bekleidungsgewerbe (- 12%), Herstellung von Holzmöbeln, Möbeltischlerei, Veredlung von Holz (- 7,1%), Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (- 5,4%) und Herstellung von Maßschuhen, Schuhreparatur (- 5,1%) einen relativ starken Rückgang der Zahl ihrer Beschäftigten. Dagegen vermochten die Zweige Feinmechanik, Optik, Herstellung und Reparatur von Uhren (+ 4,8%) und Herstellung und Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen (+ 2,1%) noch einen Zugang an Beschäftigten zu erzielen. Innerhalb der Dienstleistungen ist die starke Beschäftigtenzunahme des Wirtschaftszweiges Gebäudereinigung, Schornsteinfegergewerbe bemerkenswert (+ 8,1%). Dieser Zweig, dessen Aufwärtsentwicklung seit Jahren anhält, konnte die Zahl der Beschäftigten seit der Handwerkszählung 1968 (Stichtag: 30. 9. 1967) bis zum Jahr 1974 um 121% oder 116 700 auf 213 100 steigern.

Ergebnisse über die Zahl der Beschäftigten des Handwerks liegen auch in der Gliederung nach Gewerbegruppen⁴⁾ vor (siehe Tabelle 2).

Für die Gewerbegruppe Bau ist 1974 gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung der Beschäftigung um 8,3% bzw. 116 500 Personen auf 1 286 400 Personen festzustellen⁵⁾. Vor allem die Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer⁶⁾ waren von der Baukrise hart betroffen und mußten den Beschäftigtenstand um 12% oder 90 000 auf 671 100 Personen vermindern. Daneben fiel auch die Abnahme der Beschäftigten bei den Stukkateuren (- 9,7%), den Zimmerern (- 8,0%), den Straßenbauern (- 7,4%) und den Malern und Lackierern (- 3,3%) stärker ins Gewicht. Die Gewerbegruppe Metall hingegen hatte 1974 insofern ein vergleichsweise günstiges Ergebnis vorzuweisen, als die Neueinstellungen die Abgänge um 9 100 überwogen, so daß sich die Beschäftigtenzahl um 0,8% auf 1 180 700 tätige Personen erhöhte. Die Gewerbezüge Landmaschinenmechaniker sowie Radio- und Fernsehtechniker schnitten dabei mit Zuwachsraten von 6,6% und 3,7% prozentual gesehen am besten ab, während die Klempner (- 7,6%) und die Schmiede (- 6,5%) den relativ stärksten Beschäftigtenrückgang aufwiesen. Weitere Gewerbegruppen mit hohen Beschäftigtenzahlen sind das Nah-

⁴⁾ Für die 7 Gewerbegruppen werden auch folgende Kurzbezeichnungen verwandt: Bau = Bau- und Ausbaugewerbe; Metall = Metallgewerbe; Holz = Holzgewerbe; Bekleidung = Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe; Nahrung = Nahrungsmittelgewerbe; Körperpflege (Reinigung) = Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe; Sonstige = Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe. — ⁵⁾ Diese Abnahmerate liegt höher als die prozentuale Abnahme für die Wirtschaftsabteilung Baugewerbe, da nach wirtschaftszweigsystematischer Zuordnung u. a. die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation sowie die Elektroinstallation, die 1974 kaum Beschäftigte freisetzen, zur Wirtschaftsabteilung Baugewerbe nach der Systematik der Gewerbezüge jedoch zum Metallgewerbe gehören. — ⁶⁾ In der neuen Handwerksberichterstattung entsprechen die Ergebnisse des Gewerbeziuges Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer dem summierten Ergebnis der drei Wirtschaftszweige Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt), Hochbau und Tiefbau (ohne Straßenbau).

Tabelle 2: Beschäftigte¹⁾ des Handwerks nach Gewerbegruppen

Jahr ²⁾ Vierteljahr ³⁾	Handwerk insgesamt		Bau		Metall		Holz		Bekleidung		Nahrung		Körperpflege (Reinigung)		Sonstige	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1973 Jahr	3 934,9	100	1 402,9	35,7	1 171,6	29,8	267,6	6,8	141,1	3,6	487,3	12,4	359,9	9,1	104,5	2,7
1. Vj.	3 908,1	100	1 390,6	35,6	1 154,9	29,5	269,2	6,9	142,6	3,6	487,4	12,5	358,8	9,2	104,5	2,7
2. Vj.	3 940,4	100	1 429,5	36,3	1 156,4	29,3	268,0	6,8	142,1	3,6	483,9	12,3	356,9	9,1	103,5	2,6
3. Vj.	3 979,0	100	1 415,0	35,6	1 205,2	30,3	267,7	6,7	137,2	3,4	486,9	12,2	361,4	9,1	105,6	2,7
4. Vj.	3 869,4	100	1 341,8	34,7	1 181,2	30,5	262,7	6,8	136,0	3,5	485,7	12,5	359,1	9,3	102,9	2,7
1974 Jahr	3 800,9	100	1 286,4	33,9	1 180,7	31,1	259,0	6,8	128,2	3,4	487,0	12,8	358,7	9,4	100,9	2,6
1. Vj.	3 795,7	100	1 276,1	33,6	1 193,1	31,5	258,9	6,8	129,7	3,4	483,0	12,7	353,2	9,3	101,7	2,7
2. Vj.	3 782,3	100	1 292,9	34,2	1 165,0	30,8	258,0	6,8	127,9	3,4	485,4	12,8	353,7	9,4	99,4	2,6
3. Vj.	3 824,0	100	1 290,9	33,7	1 190,4	31,1	259,4	6,8	125,5	3,3	490,8	12,8	365,6	9,6	101,4	2,7
4. Vj.	3 734,1	100	1 229,7	32,9	1 167,6	31,3	256,8	6,9	123,7	3,3	491,5	13,2	365,5	9,8	99,3	2,6
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. dem jeweiligen Vorjahresquartal																
1974 Jahr	- 134,0	- 3,4	- 116,5	- 8,3	+ 9,1	+ 0,8	- 8,6	- 3,2	- 12,9	- 9,1	- 0,3	- 0,1	- 1,2	- 0,3	- 3,6	- 3,4
1. Vj.	- 112,4	- 2,9	- 114,5	- 8,2	+ 38,2	+ 3,3	- 10,3	- 3,8	- 12,9	- 9,0	- 4,4	- 0,9	- 5,6	- 1,6	- 2,8	- 2,7
2. Vj.	- 158,1	- 4,0	- 136,6	- 9,6	+ 8,6	+ 0,7	- 10,0	- 3,7	- 14,2	- 10,1	+ 1,5	+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 4,1	- 4,0
3. Vj.	- 155,0	- 3,9	- 124,1	- 8,8	- 14,8	- 1,2	- 8,3	- 3,1	- 11,7	- 8,5	+ 3,9	+ 0,8	+ 4,2	+ 1,2	- 4,2	- 4,0
4. Vj.	- 135,3	- 3,5	- 112,1	- 8,4	- 13,6	- 1,2	- 5,9	- 2,2	- 12,3	- 9,0	+ 5,8	+ 1,2	+ 6,4	+ 1,8	- 3,6	- 3,5

¹⁾ Ohne die Beschäftigten der handwerklichen Nebenbetriebe. — ²⁾ Jahresdurchschnitte aus den Ergebnissen für den Stand am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: $\frac{1}{4}$ des 4. Vj. des Vorjahres + $\frac{1}{4}$ des 1. bis 3. Vj. + $\frac{1}{4}$ des 4. Vj. des Berichtsjahres. — ³⁾ Stand am Ende des jeweiligen Vierteljahres.

rungsmittelgewerbe und die Körperpflege (Reinigung), bei denen im Berichtsjahr die Zahl der tätigen Personen praktisch unverändert blieb (— 0,1 bzw. — 0,3 %). Größere Veränderungen ergaben sich im einzelnen bei den Gebäudereinigern (+ 7,3 %), den Färbern und Chemischreinigern (— 7,5 %) und den Wäschern und Plättern (— 6,1 %).

Auf die Gewerbegruppe Holz dürfte sich 1974 die schlechte Konjunktur in der Bauwirtschaft ausgewirkt haben, worauf der Beschäftigtenrückgang um 3,2 % (— 8 600) auf 259 000 tätige Personen hindeutet. Dabei verloren die Tischler 1974 allein 8 300 oder 3,9 % ihrer Beschäftigten. In der Gewerbegruppe Bekleidung hielt die seit Jahren rückläufige Entwicklung auch 1974 weiter an und zwang zur Verringerung des Beschäftigtenstandes um 9,1 % (— 12 900) auf 128 200 tätige Personen. Besonders hart betroffen waren hiervon die Herren- und die Damenschneider (— 16 bzw. — 12 %).

Verhaltene Entwicklung der Umsätze

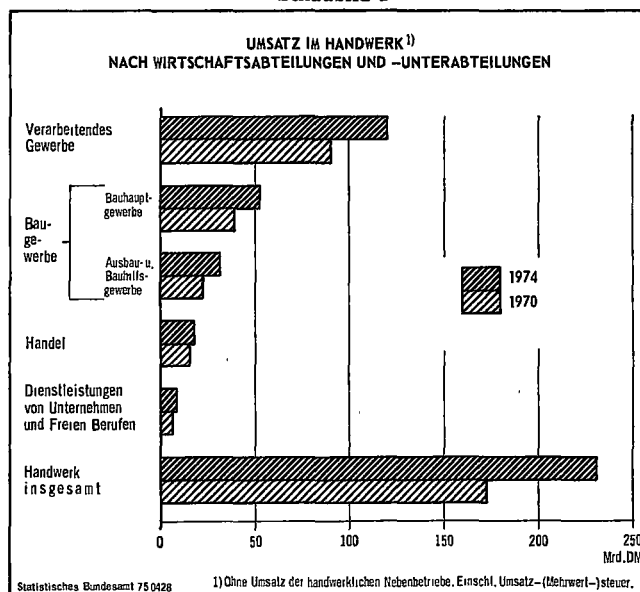
Der Gesamtumsatz ⁷⁾ (einschl. Umsatz-[Mehrwert-]steuer) des Handwerks betrug 1974 nach den hochgerechneten Ergebnissen der Handwerksberichterstattung rd. 230,7 Mrd. DM; er erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um nominal 1,8 % (+ 4,0 Mrd. DM). Diese Zuwachsrate liegt erheblich unter der der Industrie, die ihren Umsatz im Berichtsjahr um 13 % steigerte⁸⁾. Sie stellt für das Handwerk gleichzeitig das ungünstigste Ergebnis seit Jahren dar.

Die reale Umsatzentwicklung im Handwerk kann infolge des Fehlens eines Preisindex für handwerkliche Erzeugnisse und Leistungen nicht exakt ermittelt werden; sie läßt sich jedoch zumindest als Gesamtposition anhand mehrerer Indikatoren der Baupreisstatistik und der „Preise und Preisindizes der Lebenshaltung“ näherungsweise bestimmen. Hiernach dürfte der Umsatz real um rd. 6 % abgenommen haben. Den nachfolgend genannten Veränderungen des Umsatzes liegen stets nominale Werte zugrunde. Betrachtet man die Umsatzentwicklung des Handwerks in den einzelnen Quartalen des Jahres 1974, so zeigt sich folgendes Bild: Gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen stagnierte der Umsatz in den ersten beiden Quartalen des Berichtsjahres weitgehend (1. Vj. 1974: + 1,6 %, 2. Vj. 1974: + 0,4 %), wohingegen in den letzten beiden Quartalen eine leichte Umsatzverbesserung zu erkennen war (3. Vj. 1974: + 2,3 %, 4. Vj. 1974: + 2,6 %).

In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen entwickelten sich die Umsätze der Handwerksbetriebe recht

⁷⁾ Gegenüber der Berichterstattung früherer Jahre entfallen mit der Umstellung der Statistik Angaben über den Handwerksumsatz. — ⁸⁾ Siehe Anmerkung 1).

Schaubild 2



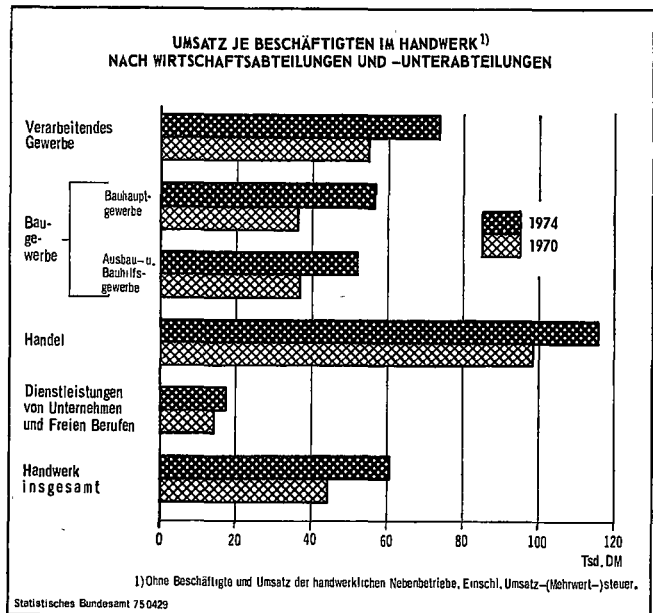
unterschiedlich. So mußte das Baugewerbe im Jahre 1974 eine Umsatzeinbuße hinnehmen, während das Verarbeitende Gewerbe, der Handel und die Dienstleistungen einen Anstieg der Umsätze verzeichneten. Im handwerklichen Baugewerbe gingen die Umsätze infolge der schlechten Auftragslage gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 84,0 Mrd. DM zurück. Dieser Rückgang betraf hauptsächlich das handwerkliche Bauhauptgewerbe, das mit 52,4 Mrd. DM einen im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % (— 1,1 Mrd. DM) niedrigeren Umsatz meldete. Relativ gering war demgegenüber die Umsatzminderung im Ausbaugewerbe (— 0,4 % oder 0,1 Mrd. DM). Im Gegensatz zum Baugewerbe konnte das Verarbeitende Gewerbe seinen Umsatz noch in gewissem Umfang, und zwar um 3,3 % (+ 3,8 Mrd. DM) auf 120,3 Mrd. DM steigern. Dieses Ergebnis wurde im wesentlichen bestimmt durch den Umsatzzuwachs in den Unterabteilungen Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (+ 2,8 % oder 1,2 Mrd. DM), Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 3,4 % oder 1,2 Mrd. DM) und Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe (+ 7,5 % oder 1,5 Mrd. DM). Daneben war auch im Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe noch eine leichte Umsatzzunahme (+ 2,4 % oder 0,1 Mrd. DM) festzustellen, während das Holz-, Papier- und Druckgewerbe einen um 0,1 Mrd. DM (— 0,7 %) niedrigeren Umsatz als im Vorjahr aufwies.

Tabelle 3: Gesamtumsatz ¹⁾ des Handwerks nach Wirtschaftsabteilungen und -unterabteilungen

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Baugewerbe			Handel	Dienst- leistungen
		zusammen	Stahl-, Maschinen- und Fahr- zeugbau	Holz-, Papier- und Druck-	Leder-, Textil- und Beklei- dungsgewerbe	Nahrungs- und Ge- nußmittel-	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe ²⁾	zusammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		
Mill. DM												
1973 Jahr	226 673,6	116 483,8	40 972,3	16 695,7	3 357,0	35 960,3	19 498,5	85 285,1	53 571,7	31 713,4	17 150,2	7 592,7
1. Vj.	48 656,2	26 587,8	9 717,9	3 540,7	748,6	8 447,1	4 133,5	16 387,5	10 212,6	6 174,9	3 890,2	1 755,2
2. Vj.	55 924,1	29 728,7	11 167,5	4 051,7	879,3	8 866,9	4 763,3	19 798,6	12 359,6	7 439,0	4 417,8	1 938,2
3. Vj.	55 807,5	28 329,1	9 868,4	4 055,9	753,3	8 967,7	4 683,8	21 492,0	13 682,2	7 809,8	4 048,0	1 898,9
4. Vj.	66 285,7	31 838,2	10 218,4	5 047,5	975,8	9 678,6	5 917,9	27 607,0	17 317,3	10 289,7	4 794,2	2 000,4
1974 Jahr	230 657,0	120 294,5	42 123,5	16 586,1	3 436,6	37 179,9	20 968,4	84 026,0	52 444,3	31 581,7	17 891,0	8 278,1
1. Vj.	49 432,4	27 313,6	9 711,0	3 558,8	770,8	8 808,9	4 464,1	16 300,1	10 030,9	6 269,2	3 864,9	1 916,8
2. Vj.	56 137,7	30 388,4	10 857,2	4 040,4	881,0	9 408,7	5 201,1	19 141,2	11 660,7	7 480,5	4 466,9	2 099,7
3. Vj.	57 103,9	29 296,7	10 224,9	4 007,3	802,4	9 111,7	5 150,4	21 347,3	13 453,8	7 893,5	4 352,1	2 066,5
4. Vj.	67 983,0	33 295,8	11 330,4	4 979,6	982,4	9 850,6	6 152,8	27 237,4	17 298,9	9 938,5	5 207,1	2 195,1
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr bzw. dem jeweiligen Vorjahresquartal												
%												
1974 Jahr	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,8	— 0,7	+ 2,4	+ 3,4	+ 7,5	— 1,5	— 2,1	— 0,4	+ 4,3	+ 9,0
1. Vj.	+ 1,6	+ 2,7	— 0,1	+ 0,5	+ 3,0	+ 4,3	+ 8,0	— 0,5	— 1,8	— 1,5	— 0,6	+ 9,2
2. Vj.	+ 0,4	+ 2,2	— 2,8	— 0,3	+ 0,2	+ 6,1	+ 9,2	— 3,3	— 5,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 8,3
3. Vj.	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,6	— 1,2	+ 6,5	+ 1,6	+ 10,0	— 0,7	— 1,7	+ 1,1	+ 7,5	+ 8,8
4. Vj.	+ 2,6	+ 4,6	+ 10,9	— 1,3	+ 0,7	+ 1,8	+ 4,0	— 1,3	— 0,1	— 3,4	+ 8,6	+ 9,7

¹⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer, aber ohne den Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe. — ²⁾ Hierzu zählen die Unterabteilungen 20 (Chemisches Gewerbe und Mineralölverarbeitung), 21 (Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung), 22 (Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glas), 23 (Metallerzeugung und -bearbeitung), 25 (Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; H.v. EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren).

Schaubild 3



Die Handwerksunternehmen in den Wirtschaftsabteilungen Handel und Dienstleistungen erzielten mit 4,3 % bzw. 9,0 % die höchsten Steigerungsraten des Umsatzes und waren damit, wie auch aus der Entwicklung ihrer Beschäftigtenzahlen hervorgeht, vom Konjunkturrückgang im Beobachtungszeitraum am wenigsten berührt.

Innerhalb der Wirtschaftszweige⁹⁾ wiesen — abgesehen von einigen Zweigen mit verhältnismäßig geringem Gewicht — die Wirtschaftszweige Gebäudereinigung, Schornsteinfegergewerbe (+ 15 %) und Feinmechanik, Optik, Herstellung und Reparatur von Uhren die höchsten Wachstumsraten auf (+ 14 %). Daneben nahm der Umsatz auch im Straßenbau, in der Herstellung von Maßschuhen, Schuhreparatur (jeweils + 9,6 %), der Elektrotechnik (+ 8,9 %), dem Friseurgewerbe (+ 7,3 %), dem Tiefbau (ohne Straßenbau) (+ 6,9 %) und der Dachdeckerei (+ 6,8 %) überdurchschnittlich stark zu. Für den Straßenbau und den Tiefbau (ohne Straßenbau) könnte sich hierbei positiv ausgewirkt haben, daß die öffentliche Hand — sie besitzt im Bereich des Tiefbaues eine dominierende Stellung — im Berichtsjahr verstärkt Tiefbauaufträge vergab¹⁰⁾. Eine rückläufige Entwicklung des Umsatzes verzeichneten dagegen die Zweige Wäscherei, Reinigung, Heißmanglei sowie Bekleidungs-gewerbe, ferner die in gewissem Grade von der Bauproduktion abhängigen beiden Wirtschaftszweige Montage und Reparatur von Lüftungs- und Heizungsanlagen und Herstellung von Holz-möbeln, Möbeltischlerei, Veredlung von Holz sowie mehrere Zweige des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes. Hierzu zählen u. a. der Hochbau, der Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt), die Gipserei, Verputzerei, die Zimmerei, die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation, das Maler- und Lackierergewerbe (einschl. Tapetenkleberei) und die Fußboden- und Fliesenlegerei. Diese Zweige mußten Umsatzrückgänge zwischen — 1,2 % und — 6,5 % hinnehmen.

Untersucht man die Umsatzentwicklung des Handwerks nach Gewerbegruppen und -zweigen, so zeigt sich eine rückläufige Tendenz in den Gewerbegruppen Bau, Holz und Bekleidung, während der Umsatz in den Gewerbegruppen Metall, Nahrung, Körperpflege (Reinigung) und Sonstige Gewerbe in unterschiedlichem Maße zunahm. In der Gewerbegruppe Bau verringerte sich der Gesamtumsatz im Jahre 1974 um 1,3 % (— 0,9 Mrd. DM) auf 67,4 Mrd. DM; hier waren für die Gewerbe-zweige Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Stukkateure, Zimmerer sowie Fliesen-, Platten- und Mosaikleger die absolut stärksten Umsatzrückgänge festzustellen. Leichte Umsatzeinbußen hatte auch die Gewerbe-zweige Holz zu verzeichnen (— 0,9 % auf 16,4 Mrd. DM); dabei fiel vor allem der Umsatzrückgang bei den Tischlern ins Gewicht. Eine Umsatz-

minderung um 2,8 % auf 5,3 Mrd. DM wies das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe auf. Diese war u. a. durch die starken Einbußen bei den Damen- und Herrenschneidern bedingt.

Ein vergleichsweise gutes Ergebnis erzielte hingegen die Gewerbe-zweige Metall mit einem Umsatzanstieg von 3,5 % (+ 2,8 Mrd. DM) auf 83,7 Mrd. DM. Hierzu trugen im wesentlichen die Gewerbe-zweige Landmaschinenmechaniker, Kraftfahrzeugmechaniker, Elektroinstallateure, Radio- und Fernsichttechniker, Schlosser und Uhrmacher bei. Die Umsatzeinbußen bei den Zentralheizungs- und Lüftungsbauern, den Klempnern, den Gas- und Wasserinstallateuren und den Schmiedern fielen demgegenüber weniger ins Gewicht. Die Gewerbe-zweige Nahrung, deren Umsätze sich in den letzten Jahren durchweg ungünstiger als die des Gesamthandwerks entwickelten, schnitt im Berichtsjahr mit einer Umsatzzunahme von 4,1 % (+ 1,7 Mrd. DM) auf 43,2 Mrd. DM erstmals wieder überdurchschnittlich gut ab. Die Bäcker erreichten dabei vor den Konditoren und Fleischern den relativ höchsten Umsatzzuwachs. Das beste Resultat von allen Gewerbe-zweigen erzielte die Gruppe Körperpflege (Reinigung) mit einer Umsatzsteigerung um 7,7 % (+ 0,5 Mrd. DM) auf 7,5 Mrd. DM. Maßgebend hierfür war wiederum die relativ starke Umsatzzunahme der Gebäudereiniger (+ 15 %) und die der Friseure (+ 7,2 %).

Roe.

Tabelle 4: Gesamtumsatz¹⁾ des Handwerks nach Gewerbegruppen

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt		Bau		Metall		Holz		Bekleidung*		Nahrung		Körperpflege (Reinigung)		Sonstige	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
1973 Jahr	226 673,6	100	68 288,5	30,1	80 852,2	35,7	16 560,7	7,3	5 446,3	2,4	41 527,7	18,3	6 958,9	3,1	7 039,3	3,1
1. Vj.	48 656,2	100	12 992,1	26,7	18 287,8	37,5	3 484,2	7,2	1 206,7	2,5	9 666,3	19,9	1 616,9	3,3	1 402,2	2,9
2. Vj.	55 924,1	100	15 783,8	28,2	21 009,8	37,5	4 013,1	7,2	1 462,6	2,6	10 173,9	18,2	1 774,1	3,2	1 706,7	3,1
3. Vj.	55 807,5	100	17 455,9	31,3	19 288,9	34,6	4 025,5	7,2	1 197,4	2,1	10 345,3	18,5	1 731,9	3,1	1 762,6	3,2
4. Vj.	66 285,7	100	22 056,7	33,3	22 265,6	33,5	5 037,8	7,6	1 579,7	2,4	11 342,2	17,1	1 835,9	2,8	2 167,8	3,3
1974 Jahr	230 657,0	100	67 373,5	29,2	83 663,7	36,3	16 407,2	7,1	5 295,8	2,3	43 237,4	18,7	7 497,2	3,3	7 182,2	3,1
1. Vj.	49 432,4	100	12 854,7	26,0	18 587,0	37,6	3 510,2	7,1	1 153,2	2,3	10 174,2	20,6	1 720,5	3,5	1 432,6	2,9
2. Vj.	56 137,7	100	15 156,0	27,0	21 135,6	37,6	3 984,0	7,1	1 387,7	2,5	10 866,3	19,3	1 895,2	3,4	1 712,9	3,1
3. Vj.	57 103,9	100	17 322,0	30,3	20 254,7	35,4	3 972,0	7,0	1 256,2	2,2	10 613,1	18,6	1 879,6	3,3	1 806,3	3,2
4. Vj.	67 983,0	100	22 040,8	32,4	23 686,5	34,9	4 941,0	7,3	1 498,8	2,2	11 583,7	17,0	2 001,8	2,9	2 230,4	3,3
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr bzw. dem jeweiligen Vorjahresquartal																
1974 Jahr	+ 3 983,4	+ 1,8	— 915,0	— 1,3	+ 2 811,5	+ 3,5	— 153,5	— 0,9	— 150,5	— 2,8	+ 1 709,7	+ 4,1	+ 538,3	+ 7,7	+ 142,9	+ 2,0
1. Vj.	+ 776,2	+ 1,6	— 137,4	— 1,1	+ 2 292,2	+ 1,6	+ 26,0	+ 0,7	— 53,5	— 4,4	+ 507,9	+ 5,3	+ 103,6	+ 6,4	+ 30,4	+ 2,2
2. Vj.	+ 213,6	+ 0,4	— 627,8	— 4,0	+ 125,8	+ 0,6	— 29,1	— 0,7	— 74,9	— 5,1	+ 692,4	+ 6,8	+ 121,1	+ 6,8	+ 6,2	+ 0,4
3. Vj.	+ 1 296,4	+ 2,3	— 133,9	— 0,8	+ 965,8	+ 5,0	— 53,5	— 1,3	+ 58,8	+ 4,9	+ 267,8	+ 2,6	+ 147,7	+ 8,5	+ 43,7	+ 2,5
4. Vj.	+ 1 697,3	+ 2,6	— 15,9	— 0,1	+ 1 420,9	+ 6,4	— 96,8	— 1,9	— 80,9	— 5,1	+ 241,5	+ 2,1	+ 165,9	+ 9,0	+ 62,6	+ 2,9

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer, aber ohne den Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe.

Einzelhandel

Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel auf Basis 1970

Die Ergebnisse der monatlichen Einzelhandelsstatistik liegen jetzt für alle Bundesländer vor. Damit können von diesem Heft an Meßzahlenreihen über die Umsatzentwicklung auf der Basis 1970 veröffentlicht werden¹⁾, die alle elf statt bisher sieben Länder (ohne Niedersachsen, Bremen, Saarland und Berlin [West]) umfassen.

Von den Ländern Niedersachsen, Bremen, Saarland und Berlin (West) war jedoch der Teil des Einzelhandelsumsatzes in den bisherigen Ergebnissen²⁾ bereits enthalten, der von Unternehmen getätigt wurde, die Verkaufsstellen in zwei oder mehr Bundesländern unterhielten. Darunter befanden sich sowohl Unternehmen mit Sitz in einem der vier Länder als auch Unternehmen aus anderen Bundesländern, die Verkaufsstellen in einem oder mehreren dieser vier Länder betrieben. Die bisher nicht berücksichtigten Umsätze der Unternehmen in diesen vier Ländern machten zusammen nur rund ein Zehntel des gesamten Einzel-

handelsumsatzes im Bundesgebiet aus. Infolge dieses relativ geringen Anteils der fehlenden Umsätze ergaben sich bei den endgültigen Meßzahlenreihen keine gravierenden Änderungen gegenüber den vorläufigen Ergebnissen.

Nahezu identisch waren die Resultate beim Einzelhandel mit „Waren verschiedener Art“, was hier auf den hohen Marktanteil der überregional operierenden Unternehmen zurückzuführen sein dürfte, sowie beim Einzelhandel mit „Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen“ und mit „Sonstigen Waren“. Bei den übrigen Wirtschaftsgruppen verliefen die endgültigen Meßzahlenreihen jeweils auf einem etwas niedrigerem Niveau. Hier expandierten die Umsätze der Unternehmen, die in mehreren Ländern tätig waren, stärker als der Absatz der regionalen Händler, so beim Einzelhandel mit „Nahrungs- und Genußmitteln“, oder es bestanden regionale Nachfrageunterschiede, z. B. beim Einzelhandel mit „Pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen“ sowie mit „Kohle und Mineralölzeugnissen“.

Wie bereits in Heft 3/75 angekündigt, werden die endgültigen Ergebnisse der Einzelhandelsstatistik im Jahreshaft „Umsätze und Beschäftigte 1970 bis 1974“ in der Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel, veröffentlicht. **He.**

¹⁾ Siehe auch Tabellen, S. 369*. — ²⁾ Siehe WiSta 3/1975, S. 196 ff.

Umsatz des Einzelhandels
1970 = 100

Wirtschaftsgliederung	Ergebnisse für							
	7 Bundesländer ¹⁾				11 Bundesländer			
	1971	1972	1973	1974	1971	1972	1973	1974
Einzelhandel mit								
Waren verschiedener Art	113,2	126,2	137,4	151,3	113,4	126,4	137,8	151,4
Nahrungs- und Genußmitteln	110,8	121,6	132,2	140,5	109,7	120,0	130,1	137,3
Textilwaren, Schuhen	111,8	123,1	127,4	135,2	111,2	122,7	127,4	134,4
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf (a.n.g.)	116,3	131,3	139,4	145,4	114,9	130,0	138,2	143,0
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	112,7	127,2	134,4	148,3	111,9	126,1	134,5	145,9
Papierwaren, Druckerzeugnissen	112,2	120,5	130,0	141,2	110,8	119,9	129,3	139,7
Pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	110,9	120,3	131,7	144,4	110,3	119,6	130,2	141,9
Kohle, Mineralölzeugnissen	107,6	109,8	154,1	169,3	105,2	107,0	148,9	161,3
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen	106,2	111,2	110,2	103,0	106,0	110,9	110,2	103,0
Sonstigen Waren	113,0	125,2	133,9	140,4	112,3	124,7	135,5	140,4
Einzelhandel insgesamt	111,2	121,9	130,9	138,7	110,4	121,0	129,9	136,8

¹⁾ Ergebnisse ohne Unternehmen mit Sitz in Niedersachsen, Bremen, Saarland und Berlin (West), die keine Verkaufsstellen mit Jahresumsätzen von mehr als 500 000 DM in anderen Bundesländern haben.

Außenhandel

Handelswege im Außenhandel 1974

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland werden regional sowohl nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern (Warenwege) als auch nach Einkaufs- und Käuferländern (Handelswege) erfaßt und nachgewiesen. Nachdem im Februarheft dieser Zeitschrift bereits über die Warenwege des Außenhandels 1974 berichtet worden ist, erscheint in Ergänzung dazu im folgenden Beitrag eine Analyse der Handelswege 1974 mit einer Berechnung des mittelbaren Außenhandels, in der die Unterschiede zwischen den Warenwegen und den Handelswegen dargestellt werden.

1. Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern

Wie bereits berichtet¹⁾, war der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 1974 durch Strukturveränderungen geprägt, die direkt oder indirekt von den starken Preiserhöhungen bei Mineralöl, Mineralölprodukten und anderen wichtigen Rohstoffen und Halbwerten ausgingen. Hohe nominale Zuwachsraten waren das Ergebnis der Außenhandelsentwicklung von 1973 auf 1974. Die Ein-

f u h r der Bundesrepublik, die 1973 um 13 % zugenommen hatte, stieg im Berichtsjahr um 24 % auf 179,7 Mrd. DM. Die A u s f u h r erhöhte sich insgesamt um 29 % auf 230,6 Mrd. DM (Vorjahr: + 20 %). Da ein erheblicher Teil dieser nominalen Zunahmen auf Durchschnittswerterhöhungen entfiel, sind die tatsächlichen Werte der Ein- und Ausfuhr kein Maßstab für die mengenmäßigen Veränderungen. Real, d. h. nach Ausschaltung der Durchschnittswerterhöhungen (+ 25 %), hat die Einfuhr um etwa 1 % abgenommen²⁾. Die Ausfuhr wuchs jedoch — bei einer Durchschnittswertsteigerung um 15 % — real immerhin noch um 13 %³⁾. Diese starken Diskrepanzen zwischen der nominalen und der realen (volumenmäßigen) Entwicklung des Außenhandels 1974 müssen bei der folgenden Darstellung der Handelswege und des mittelbaren Außenhandels berücksichtigt werden. Sie können in diesen Gliederungen leider nicht sichtbar gemacht werden, weil sich die Volumen- und Indexberechnung der deutschen Außenhandelsstatistik nur auf den gesamten Warenverkehr und große Ländergruppen (EG, übrige Welt) unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Herstellungs- und Verbrauchsländern bezieht.

²⁾ Wegen des Einflusses methodischer Änderungen ab Januar 1974 siehe WiSta 2/1974, S. 76 und 2/1975, S. 137. — ³⁾ Volumenzahlen auf Basis der Durchschnittswerte von 1970 (siehe WiSta 12/1974, S. 823 und Fachserie G 1).

¹⁾ Siehe WiSta 1/1975, S. 44, 2/1975, S. 137 und 3/1975, S. 200. —

Die regionale Struktur des deutschen Außenhandels war 1974 auch in der Abgrenzung nach Einkaufs- und Käuferländern⁴⁾ durch zunehmende nominale Anteile der erdölproduzierenden Länder an der Einfuhr und Ausfuhr gekennzeichnet. Gleichzeitig verloren die europäischen Industrieländer im Rahmen des gesamten Außenhandels etwas an Bedeutung. An der nominalen Veränderung der Außenhandelswerte von 1973 auf 1974 waren in erster Linie die industrialisierten westlichen Länder beteiligt. Auf sie entfielen 87 % aller Importe und 80 % aller Exporte. Bei einem Vergleich mit den entsprechenden Anteilsziffern in der methodischen Abgrenzung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern (73 bzw. 79 %) zeigt sich, daß in nicht unerheblichem Umfang von den Industrieländern Waren anderer Herstellungsländer (vorwiegend aus den Entwicklungsländern) gekauft worden sind. Da bei den Exporten der Bundesrepublik das Direktgeschäft dominierte, war der Unterschied zwischen den Angaben nach Käufer- und Verbrauchsländern sehr gering. Auf diese Unterschiede wird im Abschnitt über den mittelbaren Außenhandel noch näher einzugehen sein.

Innerhalb der Gruppe der industrialisierten westlichen Länder ergaben sich von 1973 auf 1974 die absolut stärksten Zunahmen im Handelsverkehr mit den Partnerländern der EG, und zwar bei den Käufen um 17,4 Mrd. DM und den Verkäufen um 19,7 Mrd. DM. Als Folge dieser Entwicklung erhöhte sich hier der Handelsbilanzüberschuß von + 1,5 Mrd. DM 1973 auf + 3,9 Mrd. DM im Berichtsjahr. Im Außenhandel mit den „anderen europäischen Ländern“ (zu denen u. a. die sogenannten Rest-EFTA-Länder zählen) stiegen die Verkäufe (+ 11,5 Mrd. DM) ebenfalls stärker als die Käufe (+ 3,5 Mrd. DM); der Aktivsaldo nahm weiter — von + 18,4 auf + 26,3 Mrd. DM — zu. Im Handel mit Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) wuchsen dagegen die Käufe (+ 7,6 Mrd. DM) stärker als die Verkäufe (+ 2,6 Mrd. DM). Die 1973 fast ausgeglichene Handelsbilanz gegenüber diesem Raum entwickelte sich demzufolge im Berichtsjahr zu einem Passivsaldo von — 5,0 Mrd. DM. Eine ansteigende Tendenz zeigte von 1973 auf 1974 der Aktivsaldo gegenüber den übrigen industrialisierten Ländern (von + 1,6 auf + 3,7 Mrd. DM) — bei einer Steigerung der Käufe um 0,5 Mrd. DM und der Verkäufe um 2,6 Mrd. DM.

Im Außenhandel der Bundesrepublik mit den außer-europäischen Entwicklungsländern wuchs der Aktivsaldo ebenfalls kräftig (von + 6,9 auf + 13,9 Mrd. DM), weil auch hier die Verkäufe stärker (um 10,9 Mrd. DM) expandierten als die Käufe (um 3,9 Mrd. DM). Diese

4) Siehe § 12 AHStatDV in der Fassung vom 4. 4. 1974, BGBl. I S. 843.

absolut sehr hohen Überschüsse reduzieren sich erheblich auf + 3,9 (für 1973) bzw. + 9,0 Mrd. DM (für 1974), wenn man im Handel mit den Entwicklungsländern die typischen Erdölländer außer Betracht läßt. Im Handelsverkehr mit den Erdölländern allein ergaben sich Überschüsse von + 3,0 bzw. + 4,9 Mrd. DM.

Die Handelsbilanz gegenüber den elf Ländern des Ostblocks in Europa und Asien „aktivierte“ sich weiter (von + 4,3 auf + 7,4 Mrd. DM), bei einer Steigerung der Verkäufe um 4,5 Mrd. DM und einer Zunahme der Käufe um 1,4 Mrd. DM. Schwerpunktartig war diese Entwicklung auf die deutschen Ausfuhren in den europäischen Ostblock zurückzuführen, die 1974 allein um 4,1 Mrd. DM oder 45 % über dem Vorjahr lagen.

Tabelle 2: Ausgewählte Einkaufs- und Käuferländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Einkaufs- bzw. Käuferland geordnet nach den Werten von 1974	1972	1973	1974	1972	1973	1974
	Mill. DM			% ¹⁾		
Einfuhr						
1. Niederlande	18 627	21 728	26 648	14,5	14,9	14,8
2. Vereinigte Staaten ..	13 082	15 213	22 506	10,2	10,5	12,5
3. Frankreich	18 549	19 439	21 836	14,4	13,4	12,1
4. Großbritannien	9 240	10 725	17 363	7,2	7,4	9,7
5. Belgien-Luxemburg ..	13 291	14 842	17 011	10,3	10,2	9,5
6. Italien	13 644	13 613	14 512	10,6	9,4	8,1
7. Schweiz	7 343	8 305	9 833	5,7	5,7	5,5
8. Schweden	3 201	3 557	4 284	2,5	2,4	2,4
9. Österreich	2 632	2 926	3 468	2,0	2,0	1,9
10. Japan	2 806	3 208	3 039	2,2	2,2	1,7
11. Dänemark	1 792	2 244	2 525	1,4	1,5	1,4
12. Sowjetunion	1 126	1 444	2 506	0,9	1,0	1,4
Sonstige Länder	23 410	28 174	34 202	18,2	19,4	19,0
Insgesamt	128 744	145 417	179 733	100	100	100
Ausfuhr						
1. Frankreich	19 329	23 101	27 457	13,0	12,9	11,9
2. Niederlande	15 186	18 190	23 375	10,2	10,2	10,1
3. Italien	12 432	14 818	18 330	8,3	8,3	7,9
4. Belgien-Luxemburg ..	12 316	14 620	17 480	8,3	8,2	7,6
5. Vereinigte Staaten ..	13 775	15 100	17 381	9,2	8,5	7,5
6. Schweiz	10 219	11 887	14 420	6,9	6,7	6,3
7. Großbritannien	7 543	9 055	12 138	5,1	5,1	5,3
8. Österreich	7 486	8 480	10 252	5,0	4,8	4,4
9. Schweden	5 001	5 814	7 914	3,4	3,3	3,4
10. Dänemark	2 987	4 067	4 688	2,0	2,3	2,0
11. Sowjetunion	2 087	2 840	4 408	1,4	1,6	1,9
12. Jugoslawien	2 361	2 898	4 383	1,6	1,6	1,9
Sonstige Länder	38 301	47 526	68 352	25,7	26,6	29,6
Insgesamt	149 023	178 396	230 578	100	100	100

1) Anteil an der Gesamtein- bzw. ausfuhr.

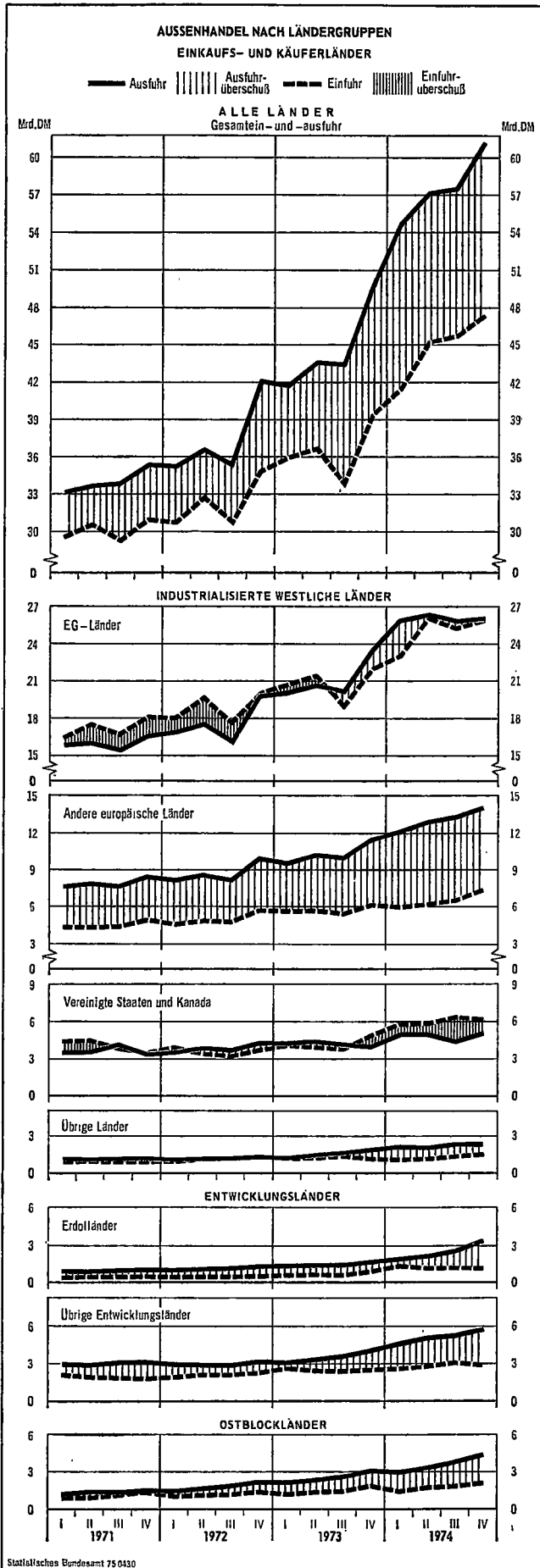
Zu den zwölf wichtigsten Einkaufs- und Käuferländern zählten 1974 die Partnerländer der EG (mit Ausnahme der Rep. Irland), die Vereinigten Staaten, die Schweiz, Österreich, Schweden und die Sowjetunion.

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

Ländergruppe ¹⁾	Einkaufs- bzw. Käuferland								Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ			
	Einfuhr				Ausfuhr				Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß			
	1973	1974	1973	1974	1973	1974	1973	1974	1973	1974	1973	1974
	Mill. DM		%		Mill. DM		%		Mill. DM			
Industrialisierte westliche Länder	126 822	155 833	87,2	86,7	148 350	184 769	83,2	80,1	+ 21 528	+ 28 935	+ 31 950	+ 50 896
EG-Länder	82 915	100 303	57,0	55,8	84 414	104 161	47,3	45,1	+ 1 499	+ 3 859	+ 8 527	+ 17 369
Andere europ. Länder ..	22 545	26 092	15,5	14,5	40 983	52 436	23,0	22,7	+ 18 438	+ 26 344	+ 20 050	+ 27 664
Vereinigte Staaten und Kanada	16 618	24 195	11,4	13,4	16 612	19 181	9,3	8,3	- 6	- 5 013	+ 2 816	+ 3 266
Übrige Länder	4 744	5 244	3,3	2,9	6 341	8 990	3,6	3,8	+ 1 597	+ 3 746	+ 557	+ 2 597
Entwicklungsländer	12 686	16 543	8,7	9,2	19 576	30 482	11,0	13,2	+ 6 891	+ 13 939	- 3 408	- 8 081
Afrika	3 071	4 985	2,1	2,7	4 659	7 001	2,6	3,0	+ 1 588	+ 2 016	- 2 629	- 6 658
Amerika	4 518	4 942	3,1	2,7	6 148	9 826	3,4	4,2	+ 1 630	+ 4 889	+ 361	+ 3 234
Asien	4 811	6 378	3,3	3,5	8 726	13 601	4,9	5,8	+ 3 915	+ 7 223	- 822	- 4 354
Ozeanien	286	238	0,2	0,1	43	54	0,0	0,0	- 243	- 185	- 318	- 302
Erdölländer ²⁾	2 647	4 996	1,8	2,8	5 663	9 888	3,2	4,3	+ 3 015	+ 4 892	- 4 233	- 13 426
Übrige Entwicklungs-länder	10 038	11 547	6,9	6,4	13 914	20 593	7,8	8,9	+ 3 875	+ 9 047	+ 826	+ 5 346
Ostblockländer	5 792	7 186	4,0	3,9	10 113	14 603	5,7	6,3	+ 4 321	+ 7 416	+ 4 197	+ 7 475
Europa	5 475	6 790	3,8	3,7	9 276	13 404	5,2	5,8	+ 3 800	+ 6 615	+ 3 715	+ 6 728
Asien	317	397	0,2	0,2	838	1 198	0,5	0,5	+ 521	+ 801	+ 482	+ 747
Insgesamt ³⁾	145 417	179 733	100	100	178 396	230 578	100	100	+ 32 979	+ 50 846	+ 32 979	+ 50 846

1) Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1974. — 2) Algerien, Tunesien, Libyen, Nigeria, Gabun, Angola, Venezuela, Syrien, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar, Dubai, Abu Dhabi, Schardscha, Oman. — 3) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Schaubild 1



Hinzu kommen in der Einfuhr als Einkaufsland Japan und in der Ausfuhr als Käuferland Jugoslawien. Auf die zwölf wichtigsten Handelspartner zusammen entfielen 81 % des gesamten Einfuhrwertes und 70 % des Ausfuhrwertes. Im Außenhandel mit den zwölf nächstwichtigsten Partnerländern wurden Anteile von 9 bzw. 15 % erreicht, während alle übrigen Einkaufs- und Käuferländer der Welt mit weiteren 10 bzw. 15 % am deutschen Außenhandel beteiligt waren.

2. Der mittelbare Handel

2.1 Gesamtüberblick

Kombiniert man die Ergebnisse nach Herstellungs- und Verbrauchsländern mit denen nach Einkaufs- und Käuferländern, so wird hierbei der sogenannte mittelbare Außenhandel erkennbar⁵⁾. Unmittelbarer Handel ist derjenige Teil der Einfuhr bzw. Ausfuhr, bei dem Herstellungs- und Einkaufsland bzw. Verbrauchs- und Käuferland identisch sind. Durch die Ausgliederung des mittelbaren Handels wird gezeigt, in welchem Umfange Einfuhrwaren von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft bzw. in anderen Ländern als den jeweiligen Einkaufsländern hergestellt worden sind

und

Ausfuhrwaren an andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft bzw. für andere Länder als die jeweiligen Käuferländer zum Verbrauch gemeldet worden sind.

Bereits die in Tabelle 1 gegenübergestellten Salden der Handelsbilanz (nach Einkaufs- und Käuferländern) und der Warenverkehrsbilanz (nach Herstellungs- und Verbrauchsländern) lassen erkennen, daß insbesondere im Außenhandel mit den EG-Ländern, den Vereinigten Staaten und den außereuropäischen Entwicklungsländern erhebliche Unterschiede bestehen. Der mittelbare Handel spielte somit bei diesen Ländern eine nicht unwesentliche Rolle, und zwar in erster Linie auf der Einfuhrseite. Insgesamt war in Einfuhr und Ausfuhr seit 1968 in der Bedeutung des mittelbaren Handels (siehe Tabelle 3) ein rückläufiger Trend festzustellen, der bis 1972 anhielt. Im

Tabelle 3: Entwicklung der mittelbaren Ein- und Ausfuhr im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	insgesamt	davon gekauft		insgesamt	davon verkauft		insgesamt	%
		vom Herstellungsland (unmittelbar)	von anderen Ländern (mittelbar)		an das Verbrauchsland (unmittelbar)	an andere Länder (mittelbar)		
Mrd. DM		%		Mrd. DM		%		
1961	44,4	35,6	8,7	19,7	51,0	48,7	2,3	4,5
1962	49,5	40,0	9,5	19,2	53,0	50,7	2,2	4,2
1963	52,3	42,2	10,1	19,2	58,3	56,1	2,2	3,7
1964	58,8	47,1	11,7	19,9	64,9	62,6	2,3	3,6
1965	70,4	57,6	12,9	18,3	71,7	69,2	2,5	3,4
1966	72,7	58,9	13,7	18,9	80,6	77,6	3,0	3,8
1967	70,2	56,0	14,2	20,2	87,0	83,6	3,5	4,0
1968	81,2	64,8	16,3	20,1	99,6	95,7	3,9	3,9
1969	98,0	79,9	18,0	18,4	113,6	109,6	4,0	3,5
1970	109,6	90,5	19,1	17,4	125,3	121,4	3,9	3,1
1971	120,1	101,0	19,1	15,9	136,0	132,1	4,0	2,9
1972	128,7	110,3	18,5	14,3	149,0	144,9	4,1	2,7
1973	145,4	123,2	22,2	15,3	178,4	173,6	4,8	2,7
1974	179,7	142,2	37,4	20,8	230,6	222,8	7,8	3,4

Jahr 1973 nahm der Anteil des Handels über dritte Länder wieder zu und erreichte 15,3% der Gesamteinfuhr bzw. 2,7% der Gesamtausfuhr. Im Berichtsjahr setzte sich diese Entwicklung fort. Von den 1974 insgesamt eingeführten Waren im Werte von 179,7 Mrd. DM entfielen auf mittelbare Bezüge 37,4 Mrd. DM oder 20,8 %. Die mittelbaren Ausfuhr erreichten — bei einem Gesamtexport von 230,6 Mrd. DM — mit 7,8 Mrd. DM einen Anteil von 3,4 %. Die nominalen Werte des mittelbaren Außenhandels lassen jedoch nur bedingt Rückschlüsse auf die mengenmä-

⁵⁾ Der Begriff der „mittelbaren“ Einfuhr und Ausfuhr wurde in WiSta 5/1966, S. 321 erläutert.

sige Entwicklung zu, weil die 1974 eingetretenen Preiserhöhungen bei wichtigen Rohstoffen und Halbwaren gerade in diesem Bereich eine wesentliche Rolle gespielt haben.

2.2 Wichtige Mittlerländer

Die Schwerpunkte in den Handelswegen der mittelbaren Einfuhr blieben auch 1974 im wesentlichen unverändert. Von der gesamten indirekten Einfuhr entfielen allein 97 % auf Käufe aus Industrieländern. Bei der mittelbaren Ausfuhr wurden zu 95 % Industrieländer als Käuferländer eingeschaltet. Bedeutendstes Mittlerland der Einfuhr war 1974 Großbritannien, das fast ein Drittel der mittelbaren Importe der Bundesrepublik auf sich vereinigte. Nächstwichtige Mittlerländer waren die Vereinigten Staaten mit 30 %, die Schweiz mit 13 %, die Niederlande mit 10 % sowie Belgien-Luxemburg und Frankreich mit je 5 % der mittelbaren Einfuhr. Die genannten sechs Einkaufsländer zusammen bestritten gut neun Zehntel aller Importe über dritte Länder. Gestiegen sind von 1973 auf 1974 vor allem die mittelbaren Bezüge über die Vereinigten Staaten (+ 117 %), Großbritannien (+ 96 %), Frankreich (+ 66 %), Belgien-Luxemburg (+ 44 %) und die Niederlande (+ 39 %).

Tabelle 4: Mittelbare Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Mittlerländern

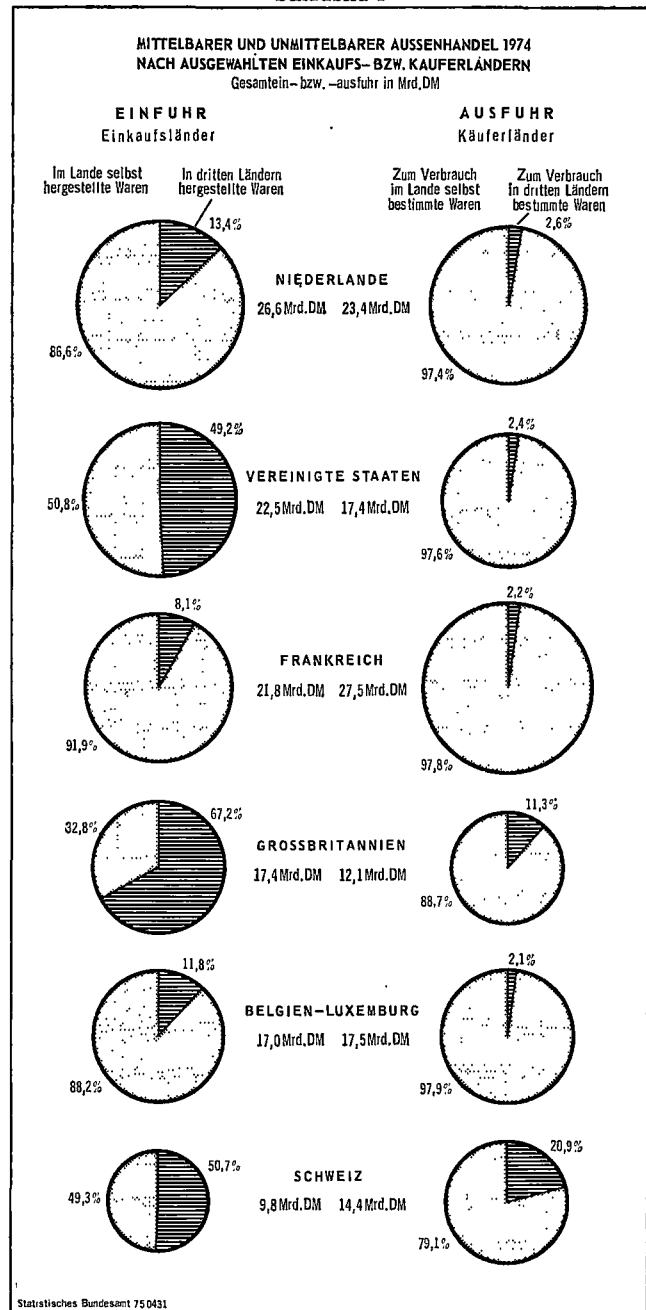
Mittlerland (Einkaufs- bzw. Käuferland)	1973		1974		Zunahme 1974 gegen 1973
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Mittelbare Einfuhr					
Großbritannien	5 968	26,9	11 666	31,2	95,5
Vereinigte Staaten	5 100	23,0	11 071	29,6	117,1
Schweiz	4 180	18,8	4 988	13,3	19,3
Niederlande	2 561	11,5	3 567	9,5	39,3
Belgien-Luxemburg	1 395	6,3	2 014	5,4	44,3
Frankreich	1 070	4,8	1 773	4,7	65,6
Sonstige Länder	1 933	8,7	2 372	6,3	22,7
Insgesamt ...	22 208	100	37 450	100	68,6
Mittelbare Ausfuhr					
Schweiz	1 901	39,2	3 009	38,7	58,3
Großbritannien	802	16,6	1 372	17,6	71,0
Niederlande	322	6,6	617	7,9	91,8
Frankreich	364	7,5	590	7,6	62,4
Vereinigte Staaten	254	5,2	419	5,4	65,0
Belgien-Luxemburg	190	3,9	373	4,8	96,4
Sonstige Länder	1 013	20,9	1 397	18,0	37,9
Insgesamt ...	4 844	100	7 777	100	60,5

Von den 1974 insgesamt in Großbritannien gekauften Produkten hatten 67 % ihren Ursprung in dritten Ländern (1973: 56 %). Unter diesen Ländern ragten insbesondere die Erdölländer Iran, Libyen, Nigeria, Kuwait, Abu Dhabi und Irak hervor. Aber auch die Niederlande und Frankreich spielten als Herstellungsländer der von Großbritannien bezogenen Waren eine bedeutende Rolle⁶⁾. Fast die Hälfte der Käufe von den Vereinigten Staaten waren dem Werte nach mittelbare Bezüge (1973: 34 %). Die auf diesem Wege importierten Produkte stammten vor allem aus Saudi-Arabien, Libyen, Algerien, den Niederlanden, Abu Dhabi, dem Iran und Nigeria. Auch bei den Käufen aus der Schweiz war der Anteil der indirekten Importe mit 50 % unverändert hoch. Die über die Schweiz abgewickelten Importe hatten vorwiegend in den Vereinigten Staaten, den Niederlanden, Frankreich, Italien, der Rep. Südafrika und Brasilien ihren Ursprung. An den Käufen von den Niederlanden (13 %), Belgien-Luxemburg (12 %) und Frankreich (8 %) waren die mittelbaren Importe in geringerem Umfang beteiligt.

Bei der Ausfuhr traten in etwas anderer Reihenfolge die gleichen sechs Länder als Käuferländer mittelbarer Lieferungen in Erscheinung. Gut vier Fünftel der gesamten indirekten Ausfuhr wurden über diese Mittlerländer abgewickelt. Die größte Bedeutung hatte 1974 die Schweiz,

⁶⁾ Siehe auch Tabelle, S. 374* ff.

Schaubild 2

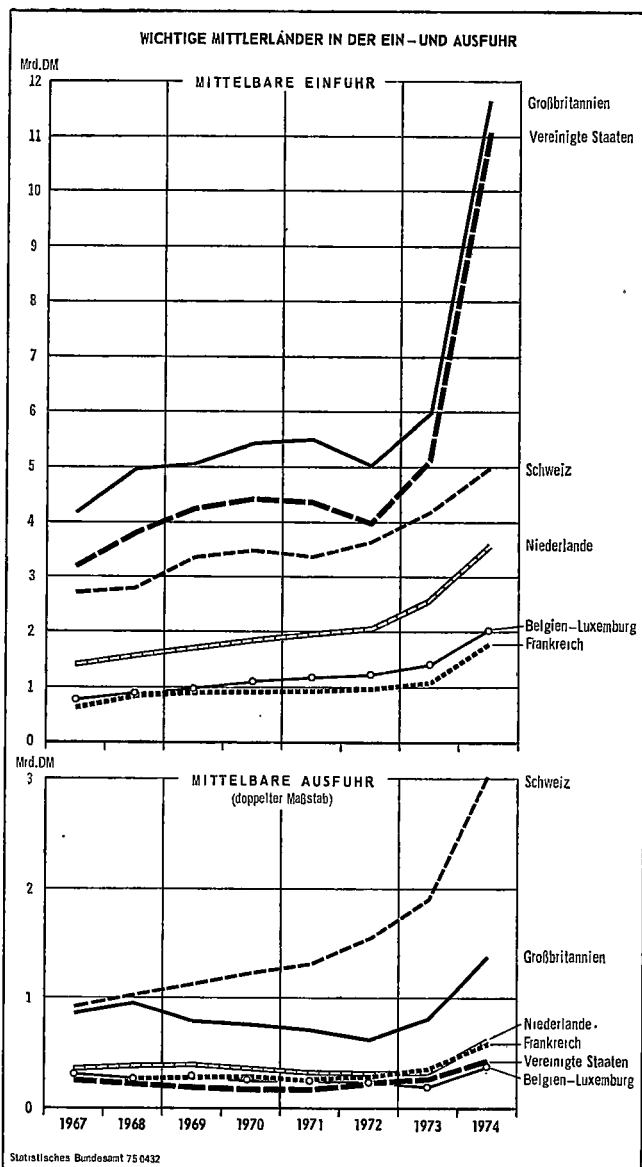


die 39 % aller mittelbaren Exporte stellte. 18 % der Ausfuhr über dritte Länder liefen über Großbritannien, je 8 % über die Niederlande und Frankreich sowie je 5 % über die Vereinigten Staaten und Belgien-Luxemburg. An der Zunahme der Werte im mittelbaren Export waren alle wichtigen Mittlerländer verhältnismäßig stark beteiligt. Schwerpunkte waren die Exporte über die Schweiz (+ 58 %), Großbritannien (+ 71 %), die Niederlande (+ 92 %) und Frankreich (+ 62 %). Die mittelbaren Ausfuhr gingen auch im Jahr 1974 in eine Vielzahl von Verbrauchsländern, unter denen vor allem die genannten sechs Länder selbst, aber auch Italien, Brasilien, die Sowjetunion, Ungarn, Nigeria, Rep. Südafrika, Kanada und Griechenland zu erwähnen sind.

2.3 Die Herstellungs- und Verbrauchsländer des mittelbaren Außenhandels

Gliedert man die mittelbare Einfuhr nach Herstellungsländern, so zeigt sich, daß im Berichtsjahr der größte Teil dieses Warenstromes (66 %) auf die außereuropäischen Entwicklungsländer entfiel. Die industrialisierten westlichen Länder waren mit 31 % und die Ostblockstaa-

Schaubild 3



ten mit rund 3 % als Herstellungsländer an der indirekten Einfuhr beteiligt.

Der Gesamtwert der Einfuhr über dritte Länder ist von 1973 auf 1974 um 69 % auf 37,4 Mrd. DM gestiegen. Zugenommen haben vor allem die Werte für die Bezüge aus den Erdölländern (+ 151 %), den übrigen Entwicklungsländern (+ 28 %) und dem Ostblock (+ 46 %). Die mittelbaren Importe mit Ursprung in den Industrieländern lagen um 24 % höher als 1973. Wie bereits eingangs erwähnt, müssen bei der Beurteilung der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr die im Zuge der Rohstoffhausse eingetretenen Preissteigerungen berücksichtigt werden. Dies gilt in erster Linie für die Importe aus Erdölländern, die im Rahmen der Gesamteinfuhr über dritte Länder eine erhebliche Rolle spielen. So entfielen von der Gesamtzunahme der mittelbaren Bezüge von + 15,2 Mrd. DM allein + 11,4 Mrd. DM auf die aus Erdölländern stammenden Importe, die im wesentlichen auf Preiserhöhungen zurückgeführt werden können.

Eine Aufgliederung der mittelbaren Importe nach einzelnen Herstellungsländern ergibt deutliche Schwerpunkte. Allein auf die 24 wichtigsten Herstellungsländer entfielen im Berichtsjahr 82 % aller Einfuhren über dritte Länder. An die erste Stelle rückte 1974 Saudi-Arabien, aus dem mittelbare Importe im Werte von 5,1 Mrd. DM stammten. Zweitwichtigstes Herstellungsländ war Libyen mit 3,3 Mrd. DM, gefolgt vom Iran (2,6), Nige-

Tabelle 5: Mittelbare und unmittelbare Einfuhr 1974 nach ausgewählten Herstellungsländern

Mill. DM

Herstellungsland	Gesamteinfuhr	Im Lande selbst ge-kaufte Waren (unmittelbar)	Über dritte Länder ge-kaufte Waren (mittelbar)
Saudi-Arabien	5 256	175	5 081
Libyen	4 248	912	3 336
Iran	3 198	578	2 620
Nigeria	2 836	255	2 581
Vereinigte Staaten	13 972	11 435	2 536
Niederlande	25 219	23 081	2 138
Abu Dhabi	1 414	133	1 280
Algerien	2 827	1 672	1 155
Italien	14 976	14 044	931
Belgien-Luxemburg	15 917	14 997	920
Kuwait	913	42	870
Frankreich	20 898	20 063	835
Sowjetunion	3 269	2 495	775
Brasilien	2 016	1 301	715
Rep. Südafrika	1 944	1 239	706
Irak	788	153	635
Kanada	1 998	1 426	573
Großbritannien	6 267	5 697	569
Japan	3 478	2 932	545
Sambia	451	29	422
Venezuela	630	223	407
Norwegen	1 816	1 474	342
Spanien	2 143	1 847	296
Indonesien	488	195	294
Insgesamt...	179 733	142 283	37 450

ria (2,6), den Vereinigten Staaten (2,5), den Niederlanden (2,1), Abu Dhabi (1,3) und Algerien (1,2). Bei den übrigen wichtigen Herstellungsländern bewegten sich die Werte für die indirekten Importe zwischen 0,9 und 0,3 Mrd. DM. Die sonstigen in Tabelle 5 nicht aufgezählten Ursprungsländer vereinigten schließlich noch Importe im Werte von 6,9 Mrd. DM oder 18 % auf sich.

Die relative Bedeutung der mittelbaren Importe im Rahmen der Gesamteinfuhr aus dem jeweiligen Herstellungsländ war auch 1974 bei den außereuropäischen Entwicklungsländern mit 61 % im Durchschnitt am größten (1973: 50 %). Bei den Erdölländern war der Anteil der indirekten Bezüge mit 79 % (1973: 74 %) besonders ausgeprägt.

Im einzelnen ergaben sich die höchsten Anteile mittelbarer Bezüge für die Importe aus Saudi-Arabien (97 %),

Schaubild 4

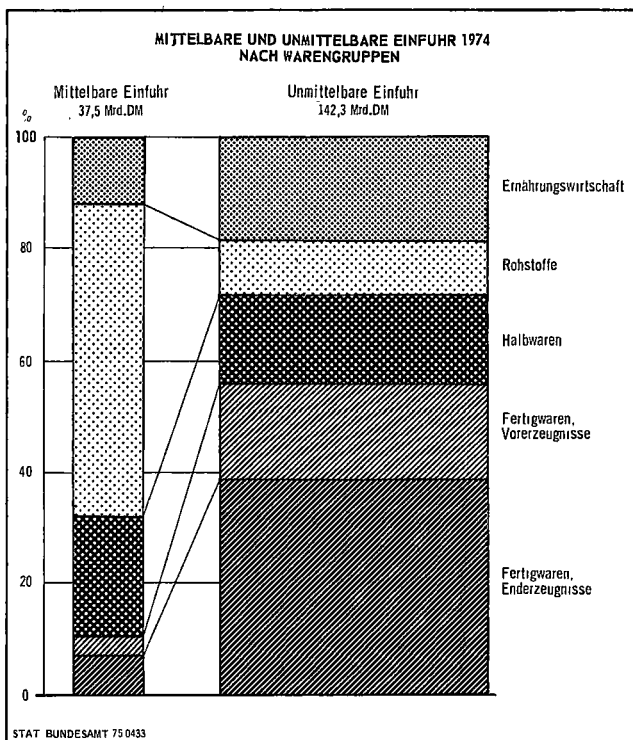
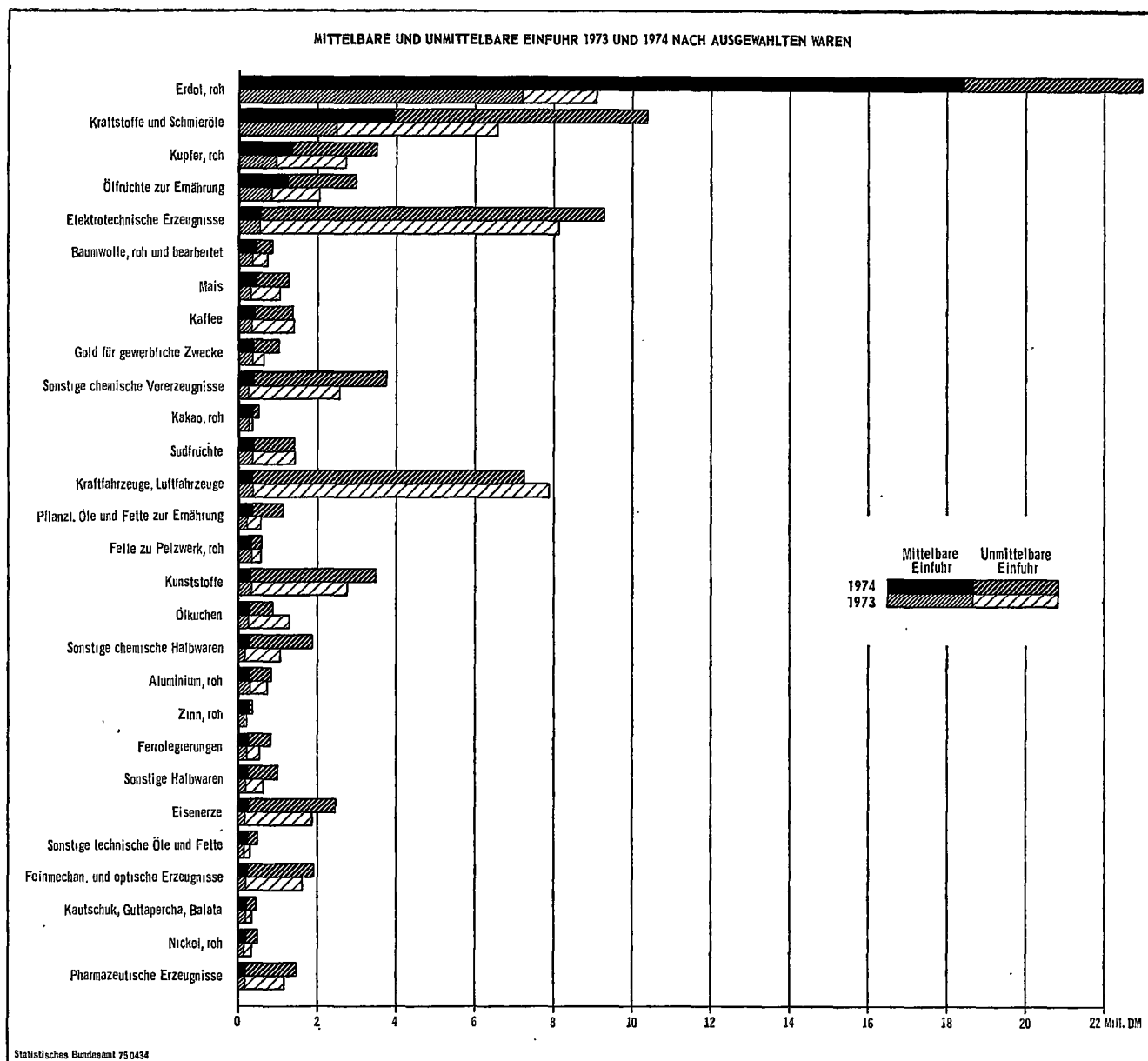


Schaubild 5



Kuwait (95 %), Sambia (94 %), Nigeria (91 %), Abu Dhabi (91 %) dem Iran (82 %), dem Irak (81 %) und Libyen (79 %).

Die mittelbaren Exporte der Bundesrepublik im Werte von 7,8 Mrd. DM gingen wiederum in eine große Zahl von Verbrauchsländern, unter denen die industrialisierten westlichen Länder mit 58 % dominierten. Weitere 25 % wurden von den Entwicklungsländern aufgenommen, während die Ostblockländer mit einem Anteil von 17 % an der indirekten Ausfuhr partizipierten⁷⁾. Relativ am stärksten erhöhten sich von 1973 auf 1974 die mittelbaren Exporte in die industrialisierten westlichen Länder (+ 62 %) und in die Ostblockländer (+ 81 %). Die Zuwachsrate der mittelbaren Lieferungen in Entwicklungsländer lag mit + 47 % unter dem Gesamtdurchschnitt (+ 61 %).

2.4 Warenstruktur des mittelbaren Außenhandels

Die mittelbare Einfuhr des Jahres 1974 setzte sich zu 56 % aus gewerblichen Rohstoffen, zu 22 % aus gewerblichen Halbwaren und zu 10 % aus gewerblichen Fertigwaren zusammen. Ernährungsgüter waren mit rund

12 % beteiligt. Bei weitem wichtigstes Produkt war auch im Berichtsjahr Erdöl, das mit einem Wert von 18,4 Mrd. DM fast die Hälfte der gesamten Einfuhr über dritte Länder bestritt. Vier Fünftel aller Erdölimporte der Bundesrepublik wurden somit über Mittlerländer (in erster Linie die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich) bezogen. Zweitwichtigster Einfuhrposten waren Kraftstoffe und Schmieröle mit einem Wert von 3,9 Mrd. DM. Fast zwei Fünftel der Kraftstoffimporte wurden 1974 über andere Einkaufsländer abgewickelt (Großbritannien, Vereinigte Staaten und die Niederlande). An dritter Stelle standen die mittelbaren Importe von Kupfer mit 1,4 Mrd. DM. Bei den Kupfereinfuhren, die zu 39 % über andere Einkaufsländer liefen, waren vor allem Großbritannien (für Sambia) und Belgien (für Zaire) als Mittler eingeschaltet. Von Bedeutung waren darüber hinaus noch die mittelbaren Importe von Ölfrüchten zur Ernährung (1,2 Mrd. DM), elektrotechnischen Erzeugnissen (0,5), Baumwolle (0,4), Mais (0,4) und Kaffee (0,4). Die Werte für die übrigen wichtigen Warengruppen der mittelbaren Einfuhr bewegten sich zwischen 0,4 und 0,2 Mrd. DM (siehe Schaubild 5).

Die stärksten nominalen Veränderungen waren von 1973 auf 1974 bei den mittelbaren Importen von gewerblichen

⁷⁾ Siehe auch Tabelle auf S. 374* ff. und die demnächst erscheinenden Ergänzungshäfte zu Fachserie G/3 für 1974.

Rohstoffen (+ 124 %) und Halbwaren (+ 49 %) zu verzeichnen. Die indirekten Bezüge von Ernährungsgütern lagen um 24 % über den Vorjahreswerten. Auch bei der Beurteilung dieser Zuwachsraten ist zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Teil der Zunahmen den Preiserhöhungen bei wichtigen Importgütern zuzuschreiben ist. Diese Preiserhöhungen schlugen sich 1974 vor allem in den Einfuhrdurchschnittswerten für Erdöl, Kraftstoffe und Schmieröle, Kupfer, Ölfrüchte, Rohbaumwolle, Mais, Gold für gewerbliche Zwecke und Rohkakao nieder.

Bei der mittelbaren Ausfuhr standen die Lieferungen von gewerblichen Fertigwaren im Vordergrund (74 %). Unter ihnen sind vor allem Maschinen, chemische Erzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Eisen-, Blech- und Metallwaren zu nennen. Weitere 19 % entfielen auf gewerbliche Rohstoffe und Halbwaren (Kraftstoffe und Schmieröle) und 7 % auf ernährungswirtschaftliche Güter.

Be.

Außenhandel im 1. Vierteljahr 1975

Gesamtüberblick¹⁾

Die Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland erreichte im 1. Vierteljahr 1975 einen Wert von 42,1 Mrd. DM, die Gesamtausfuhr einen Wert von 52,7 Mrd. DM. Damit lagen die Importe um knapp 2 % über dem Ergebnis des 1. Quartals 1974, während die Exporte gegenüber dem Vorjahresquartal um fast 4 % zurückgingen. Im Vergleich zum letzten Vierteljahr 1974 nahmen sowohl die Einfuhr (- 11 %) als auch die Ausfuhr (- 14 %) ab. Dies entspricht der langjährigen Tendenz, nach der der Außenhandel in den ersten drei Monaten eines Jahres fast immer niedriger liegt als im Vorquartal. Nur das 1. Vierteljahr 1974 hatte hiervon eine deutliche Ausnahme gemacht.

Im 1. Quartal 1975 wurde ein Exportüberschuß von 10,5 Mrd. DM erwirtschaftet im Vergleich zu 13,3 Mrd. DM im entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres. Im letzten Quartal 1974 hatte er 13,9 Mrd. DM betragen. In der Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz, in der neben dem Warenhandel auch der Dienstleistungsverkehr und die unentgeltlichen Übertragungen berücksichtigt werden, ergab sich nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ein Überschuß von + 5,7 Mrd. DM. Im entsprechenden Vorjahresquartal hatte er + 7,4 Mrd. DM betragen und im Vorquartal + 8,8 Mrd. DM.

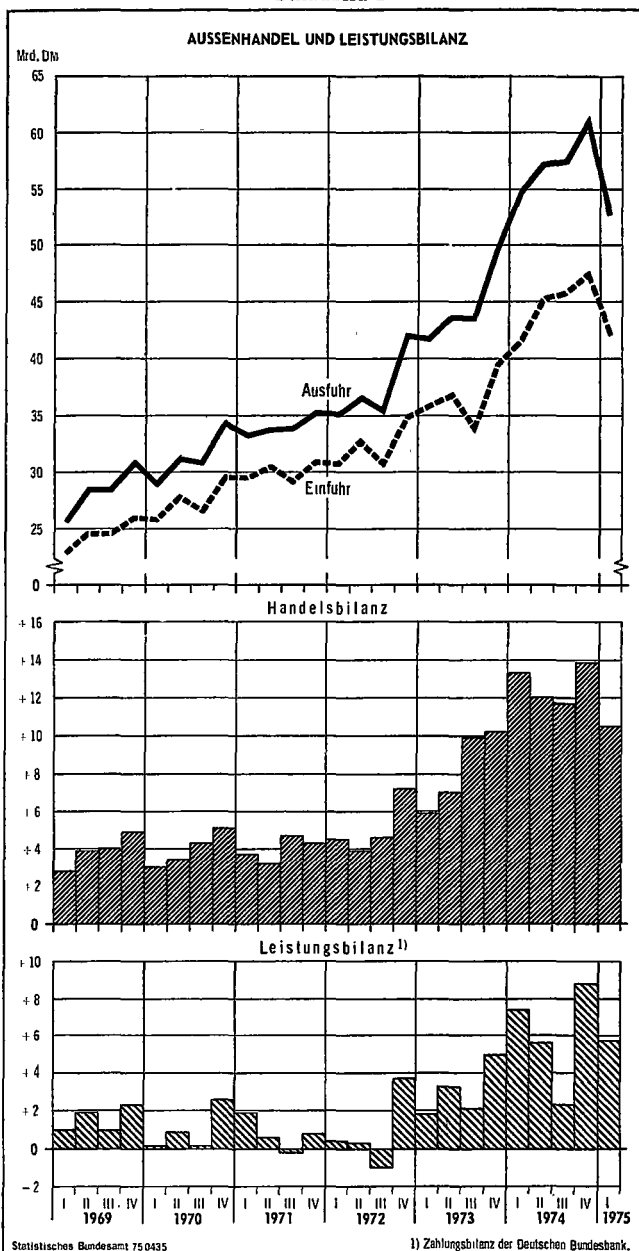
Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschuß	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahresquartal	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM				%	
1970 1. Vj.	25 757	28 710	2 953	+ 12,8	+ 12,1
2. Vj.	27 817	31 183	3 366	+ 13,2	+ 9,4
3. Vj.	26 569	30 833	4 264	+ 8,2	+ 8,6
4. Vj.	29 463	34 551	5 088	+ 13,4	+ 11,8
1971 1. Vj.	29 479	33 141	3 662	+ 14,5	+ 15,4
2. Vj.	30 511	33 744	3 233	+ 9,7	+ 8,2
3. Vj.	29 183	33 842	4 659	+ 9,8	+ 9,8
4. Vj.	30 946	35 283	4 337	+ 5,0	+ 2,1
1972 1. Vj.	30 695	35 208	4 513	+ 4,1	+ 6,2
2. Vj.	32 712	36 636	3 925	+ 7,2	+ 8,6
3. Vj.	30 546	35 138	4 592	+ 4,7	+ 3,8
4. Vj.	34 791	42 041	7 249	+ 12,4	+ 19,2
1973 1. Vj.	35 854	41 721	5 887	+ 16,8	+ 18,6
2. Vj.	36 673	43 628	6 966	+ 12,1	+ 19,1
3. Vj.	33 511	43 442	9 931	+ 9,7	+ 23,6
4. Vj.	39 379	49 585	10 205	+ 13,2	+ 17,9
1974 1. Vj.	41 410	54 681	13 271	+ 15,5	+ 31,0
2. Vj.	45 192	57 191	11 999	+ 23,2	+ 31,1
3. Vj.	45 750	57 475	11 725	+ 36,5	+ 32,3
4. Vj.	47 381	61 232	13 851	+ 20,3	+ 23,5
1975 1. Vj.	42 135	52 681	10 546	+ 1,8	- 3,7

Die Tendenzwende in der Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr, auf die bereits im

¹⁾ Siehe auch Tabellen, S. 372* f.

Schaubild 1



letzten Quartalsbericht des Außenhandels hingewiesen wurde²⁾, war im 1. Vierteljahr 1975 noch deutlicher. Dies zeigt insbesondere der Rückgang des Durchschnittswertindex der Rohstoffe um 5 % gegenüber dem 1. Quartal 1974. Aber auch die Halbwaren (- 4 %) wurden zu niedrigeren Durchschnittswerten als vor einem Jahr eingeführt. Die Indizes für Güter der Ernährungswirtschaft (+ 2 %), Vorerzeugnisse und Enderzeugnisse (je + 10 %) lagen jedoch wieder höher als in der vergleichbaren Vorjahreszeit.

Im Bereich der Ausfuhr konnte eine entsprechende Wende nicht beobachtet werden. Die Durchschnittswertindizes lagen für alle Warengruppen noch erheblich über denen des Vorjahresquartals: Rohstoffe + 20 %, Halbwaren + 19 %, Vorerzeugnisse + 16 %, Enderzeugnisse + 13 %, Güter der Ernährungswirtschaft + 10 %.

Da der Gesamtdurchschnittswertindex der Ausfuhr im Vergleich zum 1. Quartal 1974 bedeutend stärker stieg (+ 14 %) als der der Einfuhr (+ 3 %), verbesserten sich auch die Terms of Trade (Verhältnis des Durchschnittswertindex der Ausfuhr zu dem der Einfuhr) von 92,8 auf 103,1. Im letzten Quartal 1974 hatten sie 98,2 betragen.

²⁾ Siehe „Außenhandel im 4. Vierteljahr 1974“ in WiSta 2/1975, S. 135.

Bemerkenswert waren die Veränderungen der Volumenzahlen, die die reale Entwicklung des Außenhandels anzeigen. Danach ging die Gesamteinfuhr um knapp 1 % zurück. Am stärksten waren die Rohstoffe (— 11 %) an diesem Rückgang beteiligt. Aber auch Halbwaren (— 4 %) und Vorerzeugnisse (— 9 %) wurden real weniger eingeführt, während die Bezüge von Enderzeugnissen (+ 4 %) und Gütern der Ernährungswirtschaft (+ 5 %) real höher lagen als in der vorjährigen Vergleichszeit. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1974 war für alle Hauptwarengruppen ein Rückgang der Volumina festzustellen.

Während sich das Ausfuhrvolumen bisher immer noch erhöht hatte, war im 1. Quartal 1975 sowohl im Vergleich zum Vorjahresquartal als auch im Vergleich zum Vorquartal ein einschneidender Rückgang zu verzeichnen (jeweils — 16 %). Alle Hauptwarengruppen trugen hierzu bei. Im einzelnen nahmen die Exporte gegenüber dem 1. Vierteljahr 1974 real um 21 % bei den Rohstoffen, um 24 % bei den Halbwaren, 22 % bei den Vorerzeugnissen und 13 % bei den Enderzeugnissen ab. Nur bei den Gütern der Ernährungswirtschaft war der Exportrückgang etwas schwächer (— 7 %).

Außenhandel nach Warengruppen

Insgesamt lag die Einfuhr im 1. Quartal 1975 um 0,7 Mrd. DM bzw. 2 % höher als in der vorjährigen Vergleichszeit. Die Rohstoffimporte nahmen erstmals auch nominal ab (— 1,3 Mrd. DM bzw. — 16 %). Ebenso gingen die Einfuhren an Halbwaren zurück (— 521 Mill. DM bzw. — 7 %). Die Importe an Vorerzeugnissen bewegten sich etwa auf der Höhe des Vorjahresquartals, während die Auslandsbezüge an Enderzeugnissen dagegen kräftig zunahm (+ 1,9 Mrd. DM bzw. + 15 %). Die Ernährungsgüter trugen mit einem Zuwachs von + 516 Mill. DM bzw. + 8 % zur Gesamtentwicklung der Einfuhr bei. Die bereits im Vorquartal deutlich gewordene Veränderung der Anteile der einzelnen Warengruppen an den Gesamtimporten setzte sich damit fort. Die Bedeutung der Rohstoffe fiel vom 1. Quartal 1974 zum 1. Quartal 1975 von 20 % auf 16 %, die der Halbwaren von 17 % auf 15 %; die der Fertigwaren stieg dagegen von 46 % auf fast 50 %.

Tabelle 2: Einfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen ¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber	
	Mill. DM	%	1. Vj. 1974	4. Vj. 1974
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	4 800	11,4	— 15,3	— 25,4
Chemische Erzeugnisse	3 318	7,9	— 5,5	— 7,3
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie;				
Tabakwaren	3 282	7,8	+ 1,6	— 13,6
Textilien	2 594	6,2	+ 6,3	+ 0,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 258	5,4	+ 8,0	— 16,0
Eisen und Stahl	2 009	4,8	+ 15,7	+ 1,3
Mineralölerzeugnisse	1 813	4,3	— 14,0	— 16,2
Maschinenbauerzeugnisse	1 811	4,3	+ 8,5	— 12,4
Straßenfahrzeuge	1 774	4,2	+ 59,4	+ 9,6
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	1 666	4,0	— 29,3	— 17,6
Bekleidung	1 576	3,7	+ 29,9	+ 3,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 167	2,8	+ 19,7	— 16,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	659	1,6	+ 6,7	— 9,2
Büromaschinen	603	1,4	+ 9,2	— 28,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse;				
Uhren	513	1,2	+ 14,0	— 14,6
Eisenerze	512	1,2	— 7,2	— 24,4
Schuhe	498	1,2	+ 18,2	+ 43,5
Kunststoff erzeugnisse	470	1,1	— 2,6	— 5,4
Steine und Erden	468	1,1	+ 4,4	— 20,9
Gummi- und Asbestwaren	456	1,1	+ 25,0	— 1,5
NE-Metalle und Schwefelkies	409	1,0	— 10,1	— 13,5
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	315	0,7	— 18,1	— 27,5
Sonstige Waren	9 165	21,8	+ 6,9	— 7,2
Insgesamt	42 135	100	+ 1,8	— 11,1

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik. — Nach dem Stand von 1970 (revidierte Ergebnisse).

Innerhalb der Rohstoffe fiel die Abnahme der Einfuhren von Rohöl besonders ins Gewicht. Der Importwert von rohem Erdöl betrug im 1. Vierteljahr 1975 4,2 Mill. DM und lag damit um 21 % niedriger als im 1. Quartal 1974.

Zwar blieb die Einfuhr im Bereich der gewerblichen Wirtschaft insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant (+ 0,4 %), jedoch gab es innerhalb dieser Gruppe einige größere Veränderungen. Nicht nur Erdöl, sondern auch Mineralölerzeugnisse (— 14 %) wurden weniger eingeführt. NE-Metalle und -Metallhalbzeug gingen stark zurück (— 29 %). Die Importe an Eisen und Stahl (+ 16 %) und Straßenfahrzeugen (+ 59 %) erhöhten sich dagegen kräftig. Die einzelnen Veränderungen ließen folgende Tendenz erkennen: Die Einfuhren an Erzeugnissen der Grundstoffindustrien haben den stärksten Rückgang zu verzeichnen; mit zunehmendem Verarbeitungsgrad der importierten Produkte wird der Rückgang geringer bis hin zu einer starken Zunahme bei den weitgehend fertigen Produkten.

Im Rahmen der Ausfuhr, die insgesamt dem Wert nach um 4 % abnahm (— 2 Mrd. DM), hatten nur die Lieferungen an Gütern der Ernährungswirtschaft eine Steigerung gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal zu verzeichnen (+ 74 Mill. DM bzw. + 3 %). Die Exporte an Rohstoffen (— 62 Mill. DM bzw. — 5 %), Halbwaren (— 452 Mill. DM bzw. — 9 %), Vorerzeugnissen (— 1,0 Mrd. DM bzw. — 9 %) und Enderzeugnissen (— 628 Mill. DM bzw. — 2 %) gingen mehr oder weniger stark zurück.

Tabelle 3: Ausfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen ¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber	
	Mill. DM	%	1. Vj. 1974	4. Vj. 1974
Maschinenbauerzeugnisse	9 593	18,2	— 0,8	— 18,0
Chemische Erzeugnisse	6 929	13,2	— 14,7	— 10,8
Straßenfahrzeuge	6 457	12,3	— 12,1	— 11,0
Eisen und Stahl	4 848	9,2	+ 24,3	— 18,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	4 728	9,0	— 5,7	— 19,9
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie;				
Tabakwaren	2 125	4,0	+ 5,3	— 3,8
Textilien	1 884	3,6	— 20,8	— 7,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 517	2,9	— 10,9	— 15,6
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	1 335	2,5	+ 34,1	+ 3,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	981	1,9	— 29,8	— 31,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse;				
Uhren	975	1,9	— 4,2	— 20,4
Erzeugnisse der Ziehereien und Kalt-				
walzwerke	839	1,6	+ 21,8	— 11,5
Kunststoff erzeugnisse	826	1,6	— 22,1	— 13,5
Büromaschinen	780	1,5	— 13,6	— 29,1
Gummi- und Asbestwaren	619	1,2	+ 0,4	— 14,1
Bekleidung	574	1,1	+ 6,3	+ 7,8
Mineralölerzeugnisse	565	1,1	— 19,9	— 25,7
Erzeugnisse der Stahlverformung	562	1,1	+ 20,7	— 5,6
Sonstige Waren	6 545	12,4	+ 6,6	— 7,7
Insgesamt	52 681	100	— 3,7	— 14,0

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik. — Nach dem Stand von 1970 (revidierte Ergebnisse).

Die warenmäßige Zusammensetzung der Ausfuhr wich weder von der des entsprechenden Vorjahresquartals noch von der des letzten Quartals 1974 wesentlich ab. Halbwaren hatten einen Anteil von 8,4 %, Vorerzeugnisse von 20,2 %, Enderzeugnisse von 63,5 %. Rohstoffe trugen nur relativ unbedeutend mit 2,5 % zur Ausfuhr bei, Ernährungsgüter mit 4,9 %.

Innerhalb der Warengruppen — in der Gliederung der Industriestatistik — fielen einige Sonderbewegungen ins Gewicht. Die Exporte an Eisen und Stahl (+ 24 %), Erzeugnissen des Kohlenbergbaues (+ 34 %) und Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke (+ 22 %) nahmen beachtlich zu. Dem standen deutliche Einbußen bei den Lieferungen an chemischen Erzeugnissen (— 15 %), Stra-

Benfahrzeugen (— 12 %), Textilien (— 21 %), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (— 30 %) sowie Kunststoffserzeugnissen (— 22 %) gegenüber.

Außenhandel nach Ländern ³⁾

Auch im Außenhandel nach Ländern konnte im 1. Quartal 1975 eine gewisse Tendenzumkehr beobachtet werden. Während die Einfuhren aus den Entwicklungsländern seit langem hohe Zuwachsraten zu verzeichnen hatten, nahmen sie gegenüber dem 1. Vierteljahr 1974 diesmal um 11 % ab. Aus EG-Ländern wurde um 4 % mehr eingeführt, aus den anderen europäischen Ländern um 9 %, aus den Ostblockländern um 6 %. Die Importe aus den USA und Kanada gingen dagegen um 2 % zurück.

Damit ergaben sich entsprechende Verschiebungen in der Bedeutung der einzelnen Ländergruppen für die Einfuhr. Die EG-Länder lieferten 49 % aller Importe (1. Vierteljahr 1974: 48 %), die anderen europäischen Länder 13 % (12 %), die USA und Kanada 9 % (10 %). Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern betragen nur noch knapp 20 % (1. Quartal 1974: 23 %). Die Einfuhr aus den Ostblockländern war mit 5 % weiterhin relativ unbedeutend.

In den EG-Ländern nahmen die Einfuhren aus Irland — die absolut nicht sehr ins Gewicht fallen — um 60 % zu. Auch die Importe aus dem neuen EG-Mitgliedstaat Dänemark verstärkten sich deutlich (+ 22 %). Während aus Großbritannien (+ 7 %), Frankreich (+ 6 %) und Italien (+ 9 %) ebenfalls mehr importiert wurde, blieben die Einfuhren aus Belgien-Luxemburg nahezu unverändert. Die Einfuhr von Waren niederländischer Herkunft ging sogar leicht zurück (— 1 %). Auffällige Einzelbewegungen zeigten sich insbesondere bei den Bezügen aus Australien (+ 91 %), Japan (+ 28 %) sowie den Erdölländern. Da aus diesen Ländern nahezu ausschließlich oder zumindest überwiegend Erdöl importiert wird und die Erdöleinfuhren stark zurückgegangen sind, mußte sich dies auch in der ländermäßigen Gliederung niederschlagen. Das Bild war allerdings uneinheitlich: Beachtlichen Einfuhrminderungen aus Algerien (— 39 %), Libyen (— 48 %) und dem Irak (— 56 %) stand ein leichter Zuwachs der Importe aus Saudi-Arabien (+ 7 %) gegenüber. Der Rückgang der Bezüge aus dem Iran (— 6 %) und Abu Dhabi (— 5 %) fiel insgesamt nicht so stark ins Gewicht.

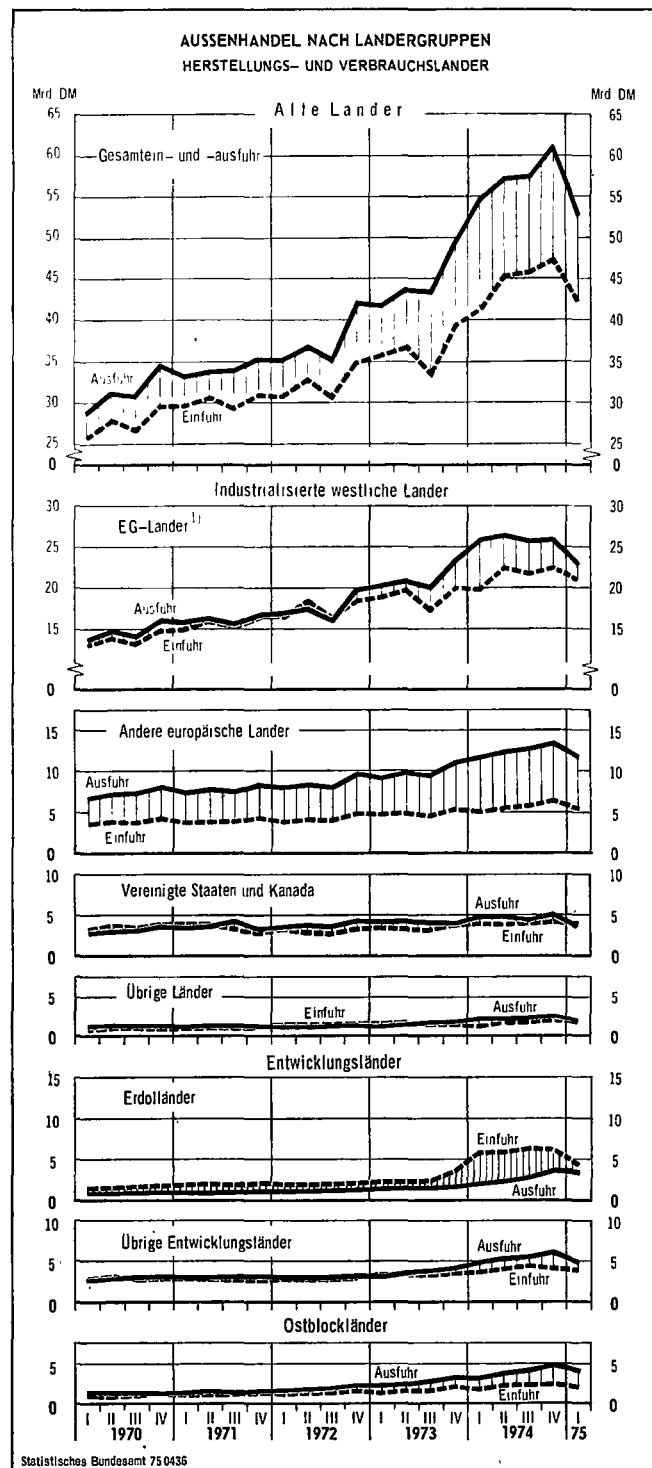
Im Rahmen der Ausfuhr nahmen die Lieferungen in die EG-Länder gegenüber dem 1. Vierteljahr 1974 um 11 % ab, während in die anderen europäischen Länder mehr exportiert wurde (+ 3 %). In die USA und Kanada wurde um 28 % weniger ausgeführt, dagegen in die Ostblockländer um 23 % und in die Entwicklungsländer um 24 % mehr. Die aktuelle Entwicklung wird noch deutlicher bei einem Vergleich des 1. Vierteljahres 1975 mit dem 4. Vierteljahr 1974. In dieser Zeit gingen die Exporte in die EG-Länder und in die anderen europäischen Länder um je 11 %, in die USA und Kanada um 29 %, in die Ostblockländer um 20 % und in die Entwicklungsländer um 14 % zurück.

Die Länderstruktur der Ausfuhr zeigte dementsprechend einige Änderungen: In die EG-Länder gingen nur noch 44 % der exportierten Waren (1. Quartal 1974: 47 %), in die anderen europäischen Länder dagegen etwas mehr (23 %; 1974: 21 %). Die USA und Kanada fielen von 9 auf 7 % zurück. Die Bedeutung der Entwicklungsländer erhöhte sich demgegenüber von 12 auf 16 %, ebenso die der Ostblockländer (von 6 auf 8 %).

Innerhalb der EG-Länder wurde nur nach Großbritannien mehr geliefert (+ 4 %) als im 1. Quartal 1974, während die Exporte in die anderen Partnerländer rückläufig waren. Nach Italien wurde sogar um 25 % weniger ausgeführt als vor einem Jahr. Ebenso fielen die Lieferungen nach Japan (— 37 %), Portugal (— 26 %) und die Schweiz (— 15 %) stark zurück. Einen fortdauernden Aufschwung

³⁾ Siehe Tabelle auf S. 410.

Schaubild 2



erfahren demgegenüber die Exporte in die UdSSR (+ 53 %), die VR China (+ 56 %) und die Erdölländer (insgesamt + 72 %).

Der Aktivsaldo des 1. Quartals 1975 in Höhe von 10,5 Mrd. DM war das Ergebnis hoher Ausfuhrüberschüsse im Handel mit den EG-Ländern (+ 2,3 Mrd. DM), den anderen europäischen Ländern (+ 6,4 Mrd. DM) und den Ostblockländern (+ 2,0 Mrd. DM). Dem standen Einfuhrüberschüsse im Warenverkehr mit den USA und Kanada (— 340 Mill. DM) und den Entwicklungsländern (— 34 Mill. DM) gegenüber. Der Passivsaldo gegenüber den Entwicklungsländern war damit im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1974 (— 2,6 Mrd. DM) und zum 4. Quartal 1974 (— 0,6 Mrd. DM) außergewöhnlich niedrig. Lm.

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegenüber 4. Vj. 1974 | 1. Vj. 1974		1. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegenüber 4. Vj. 1974 | 1. Vj. 1974	
	Mill. DM	%	%	%	Mill. DM	%	%	%
Industrialisierte westliche Länder	31 822	75,5	- 8,4	+ 5,2	40 247	76,4	- 13,3	- 9,8
EG-Länder	20 660	49,0	- 7,6	+ 4,0	22 953	43,6	- 10,7	- 10,9
andere europäische Länder	5 486	13,0	- 12,4	+ 8,9	11 936	22,7	- 10,7	+ 2,6
Vereinigte Staaten und Kanada	3 906	9,3	- 5,2	- 1,8	3 566	6,8	- 28,7	- 27,8
Übrige Länder	1 771	4,2	- 11,1	+ 31,0	1 792	3,4	- 24,5	- 20,4
Entwicklungsländer	8 370	19,9	- 18,4	- 10,6	8 336	15,8	- 14,0	+ 23,5
Afrika	2 729	6,5	- 22,9	- 29,9	2 036	3,9	- 12,6	+ 28,8
Amerika	1 341	3,2	- 25,3	- 0,3	2 326	4,4	- 23,1	+ 10,5
Asien	4 178	9,9	- 14,1	+ 4,2	3 956	7,5	- 8,5	+ 29,9
Ozeanien	122	0,3	+ 114,8	+ 3,8	17	0,0	+ 9,2	- 10,7
Ostblockländer	1 886	4,5	- 18,8	+ 6,4	3 933	7,5	- 19,5	+ 23,3
Europa	1 729	4,1	- 19,7	+ 4,3	3 610	6,9	- 18,9	+ 21,0
Asien	156	0,4	- 6,9	+ 36,7	323	0,6	- 26,4	+ 56,0
Schiffsbedarf usw.	57	0,1	- 8,1	+ 67,3	166	0,3	- 23,1	+ 14,4
Insgesamt ¹⁾	42 135	100	- 11,1	+ 1,8	52 681	100	- 14,0	- 3,7

¹⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Verkehr

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1974

Im Bundesgebiet gab es am 30. Juni 1974 insgesamt 2 620 Unternehmen, die Binnenschiffe zur Beförderung von Gütern oder Personen einsetzten. Verglichen mit 1973 hat sich die Zahl der Unternehmen um 112 oder 4,1% verringert. Dieser Rückgang ist, wie in den Vorjahren, hauptsächlich auf die noch laufende Abwrackaktion zurückzuführen und betraf insbesondere wieder die Kleinschiffer. So wurden z. B. am 30. 6. 1974 in der gewerblichen Binnenschifffahrt 75 Unternehmen, die nur über ein Fahrzeug verfügten, weniger gezählt als am entsprechenden Stichtag des Vorjahres (- 3,5%).

Bei 2 422 (92%) der im Jahre 1974 erfaßten Unternehmen lag der wirtschaftliche Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt. Aus diesem institutionell abgegrenzten Kreis haben nur 136 Unternehmen (5,6%) im Berichtsjahr neben der Binnenschifffahrt noch andere wirtschaftliche Tätigkeiten der Verkehrswirtschaft ausgeübt.

Die Zahl der Unternehmen, die ihre Binnenschiffe nur im Werkverkehr einsetzten, d. h. eigene Güter mit eigenen Schiffen für Zwecke des jeweiligen Unternehmens beförderten, ist von 87 im Jahre 1973 auf 84 im Berichtsjahr zurückgegangen. Werkverkehr wird vor allem von Firmen durchgeführt, deren Tätigkeit in der Gewinnung von und im Handel mit Sand und Kies liegt, sowie von Großbetrieben, die Spezialschiffe (z. B. Gas- und Säuretanker) einsetzen.

Tabelle 1: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen						
			mit gewerblicher Binnenschifffahrt			mit nebergewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit			
			zusammen	ausschl. in der Binnenschifffahrt tätig	mit wirtsch. Schwer- punkt in der Binnenschifffahrt	zusammen	davon Unternehmen mit Schwerpunkt im sonstigen Verkehr	außerhalb des Verkehrs	mit Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr
Unternehmen am 30. 6. 1974	Anzahl	2 620 ²⁾	2 536	2 286	136	114	39	75	84
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1974									
Güterschiffe	Anzahl	4 503	4 143	2 648	947	548	384	164	360
Schlepper und Schubboote	1 000 t Tragf.	4 048,9	3 823,7	2 037,5	1 185,3	600,9	424,4	176,5	225,2
Fahrgastschiffe	Anzahl	237	191	110	57	24	5	19	46
	1 000 PS	147,1	130,2	42,9	66,1	21,2	12,3	8,9	16,9
	Anzahl	456	456	228	142	86	57	29	—
	1 000 Pers.-Pl.	139,9	139,9	46,7	69,4	23,9	18,2	5,7	—
In der Binnenschifffahrt tätige Personen am 30. 6. 1974 ..	Anzahl	16 041	15 291	7 973	4 937	2 381	1 851	530	750
Fahrendes Personal	Anzahl	13 807	13 102	7 368	3 725	2 009	1 554	455	705
darunter Schiffseigner und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	3 089	3 081	2 985	74	22	2	20	8
Landpersonal	Anzahl	2 234	2 189	605	1 212	372	297	75	45
In der Binnenschifffahrt erzielter Umsatz ¹⁾ 1973	Mill. DM	x	1 581,0	507,3	707,6	366,2	312,9	53,2	x
Umsatz aus Schlepp- und Schubleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	x	17,1	13,6	2,9	0,6	—	0,6	x
Umsatz aus Beförderungsleistungen in der Güterschifffahrt (ohne Tankschifffahrt)	Mill. DM	x	1 089,4	363,9	479,8	245,7	197,2	48,5	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	390,8	111,7	169,5	109,6	106,7	2,9	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	83,7	18,1	55,3	10,3	9,0	1,3	x
Zusammen	Mill. DM	x	1 563,9	493,7	704,7	365,6	312,9	52,7	x
davon aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	x	916,7	429,9	332,9	153,9	115,7	38,3	x
Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	647,2	63,8	371,8	211,7	197,3	14,4	x
dar. an Unterfrachtführer weitergeleitete Erlöse	Mill. DM	x	605,7	59,2	346,8	199,7	186,5	13,3	x

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Darunter 2 331 Unternehmen in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) und 175 Unternehmen in der Personenschifffahrt.

Eingesetzte Schiffe

Die im Bundesgebiet in der Binnenschifffahrt haupt- oder nebegewerblich bzw. im Werkverkehr tätigen Unternehmen verfügten am 30. Juni 1974 über insgesamt 4 503 Güterschiffe (ohne Lagerschiffe) mit einer Tragfähigkeit von 4,0 Mill. t (darunter 733 Tankschiffe mit 0,9 Mill. t). Außerdem waren 159 Schlepper mit 49 591 PS, 78 Schubboote mit 97 468 PS und 34 Lagerschiffe mit 37 904 t Tragfähigkeit vorhanden. Im Personenverkehr (ohne Fähr- und Hafenerverkehr) wurden 456 Fahrgastschiffe mit rd. 140 000 Plätzen eingesetzt.

Die hier in der Unternehmensstatistik genannten Zahlen über verfügbare Schiffe stimmen mit den Ergebnissen aus der amtlichen Binnenschiffsbestandsstatistik nicht überein, weil weder der Erhebungsumfang noch der Erhebungszeitpunkt die gleichen sind. Die Bestandsstatistik, die am Jahresende durchgeführt wird, erfasst alle im Bundesgebiet registrierten Binnenschiffe, d. h. neben den in der Unternehmensstatistik gemeldeten Schiffen z. B. auch solche, die in der Hafenschifffahrt, im Fährverkehr und im Versorgungsdienst eingesetzt sind. Außerdem gehören zum Binnenschiffsbestand auch die ins Ausland vermieteten Schiffe, während die von deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen aus dem Ausland angemieteten Schiffe nicht enthalten sind.

Verglichen mit dem Mitte 1973 im Güterverkehr eingesetzten Schiffsraum, nahm die Tragfähigkeitstonnage aller Güterschiffe um 150 099 t (3,6%) ab. Dieser Rückgang ist das Ergebnis einer Verringerung der Tonnage bei den Trockenladungsschiffen um 168 255 t (5,0%), bei gleichzeitiger Zunahme der Tankertonnage um 18 156 t oder 2,2%. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Trockenladungstonnage nur bei den Gütermotorschiffen und Güterschleppkähnen zurückging; die Tonnage der Güterschubleichter erhöhte sich dagegen um 15 790 t (3,7%). Bei der Tankertonnage stand einer kräftigen Zunahme bei den Schubleichtern um 25 406 t (41%) eine Abnahme von 7 250 t (0,9%) bei den Motorschiffen und Kähnen gegenüber. Die Kapazität der Fahrgastschiffe veränderte sich — gemessen am Platzangebot — nur geringfügig (— 0,5%).

In der gewerblichen Binnenschifffahrt haben die 12 Großunternehmen, die jeweils über eine Ladekapazität von 50 000 t und mehr verfügen, mit 28% den größten Anteil an der Tragfähigkeitstonnage von insgesamt 3,8 Mill. t; die 1 759 Kleinunternehmen mit einer Ladekapazität von weniger als 1 000 t je Unternehmen stellten 27% der Gesamttonnage des Gewerbes. Die durchschnittliche Größe der bei den Kleinunternehmen eingesetzten Schiffe lag bei 573 t, während sie bei den Großunternehmen mit 1 373 t mehr als doppelt so groß war.

Von den 175 in der Personenschifffahrt tätigen Unternehmen konnten die 24 Unternehmen mit jeweils mehr als 1 000 Fahrgastplätzen 65% der Platzkapazität (91 133) auf sich vereinigen.

Beschäftigte

Die im Rahmen dieser Statistik erfaßten Unternehmen der Binnenschifffahrt meldeten am Stichtag der Erhebung (30. 6. 1974) einen Personalbestand von 16 041 Beschäftigten. Die meisten unter ihnen, nämlich 13 807 Kräfte oder 86% waren im Fahrdienst tätig. Ihre Anzahl hat sich vorwiegend durch die Abnahme der eingesetzten Schiffe gegenüber 1973 um 580 Personen oder 4,0% verringert. Die Zahl der an Land arbeitenden Beschäftigten in der Binnenschifffahrt ging um 209 oder 8,6% auf 2 234 Personen zurück.

Der weitaus überwiegende Teil der in der Binnenschifffahrt Tätigen entfällt mit 15 291 oder 95% auf die gewerbliche Binnenschifffahrt treibenden Unternehmen (1973: 96%). In den 172 Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten — das sind nur 6,8% aller Unternehmen, die gewerbliche Binnenschifffahrt ausüben — waren über die Hälfte aller Beschäftigten eingesetzt, nämlich 8 640 oder 57%. Im Vorjahr hatte der Anteil dieser Unternehmen bei 7,1% gelegen; sie beschäftigten damals 9 305 Personen oder 58% des gesamten Personals. Allein in 26 Großunternehmen (Anteil 1,0%) mit 100 und mehr Beschäftigten waren im Berichtsjahr 35% des Personals tätig. Auf die 2 173 Kleinbetriebe mit nur 1 bis 4 Beschäftigten — das sind 86% aller gewerbliche Binnenschifffahrt treibenden Unternehmen — entfielen 36% des Binnenschiffspersonals (5 508 Personen).

In den Kleinbetrieben, zu denen vor allem die Partikuliere zählen, ist der Anteil der Schiffseigner und der unbemittelten mithelfenden Familienangehörigen naturgemäß hoch; er betrug 1974 z. B. in Unternehmen mit nur 1 bis 2 Beschäftigten 66% und in Unternehmen mit 3 bis 4 Beschäftigten 42%.

Umsatz

Die Angaben über die in der gewerblichen Binnenschifffahrt erzielten Umsätze beziehen sich nicht auf das Erhebungsjahr, sondern auf das davor liegende Jahr 1973. Die Ergebnisse enthalten allerdings nicht die Umsätze solcher Unternehmen, die 1973 noch in der Binnenschifffahrt tätig waren, am 30. 6. 1974 aber nicht mehr existierten. Dies gilt auch für die Vergleichszahlen.

Insgesamt wurden im Jahre 1973 an Frachtkosten für den Transport von Gütern und Gebühren für die Beförderung von Fahrgästen 975 Mill. DM an die gewerbliche Binnenschifffahrt gezahlt, gegenüber 955 Mill. DM im Jahr zuvor.

Tabelle 2: Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einer Ladekapazität von ... bis unter ... t				
			unter 1 000	1 000–2 000	2 000–10 000	10 000–50 000	50 000 und mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen am 30. 6. 1974	Anzahl	2 331	1 759	390	135	35	12
Verfügbare Güterschiffe am 30. 6. 1974	Anzahl	4 143	1 792	474	520	587	770
	1 000 t Tragf.	3 823,7	1 025,9	516,6	569,0	655,0	1 057,2
In der Binnenschifffahrt tätige Personen am 30. 6. 1974 ¹⁾	Anzahl	13 345	4 378	1 455	1 812	2 094	3 606
darunter fahrendes Personal	Anzahl	11 592	4 237	1 323	1 524	1 852	2 656
In der Binnenschifffahrt erzielter Umsatz ²⁾ 1973	Mill. DM	1 484,0	217,0	134,5	272,1	351,2	509,3
darunter:							
in der Güterschifffahrt (ohne Tankschifffahrt)	Mill. DM	1 089,4	205,2	106,8	183,2	192,2	402,0
Tankschifffahrt	Mill. DM	390,8	11,0	26,8	88,7	158,5	105,8
Personenschifffahrt	Mill. DM	0,2	0,1	0,1	—	—	—
Werkverkehr							
Unternehmen am 30. 6. 1974	Anzahl	84	30	17	32	5	—
Verfügbare Güterschiffe am 30. 6. 1974	Anzahl	360	49	51	186	74	—
	1 000 t Tragf.	225,2	13,5	23,7	115,4	72,6	—
In der Binnenschifffahrt tätige Personen am 30. 6. 1974 ¹⁾	Anzahl	750	88	100	338	224	—
darunter fahrendes Personal	Anzahl	705	81	86	316	222	—

¹⁾ In die Angaben über tätige Personen sind ggf. Beschäftigte einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Schleppern/Schubbooten eingesetzt waren. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Tabelle 3: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit ... Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 u. mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen am 30. 6. 1974	Anzahl	2 536	1 155	1 018	191	146	26
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1974							
Güterschiffe	Anzahl	4 143	1 097	993	277	753	1 023
	1 000 t Tragf.	3 823,7	564,6	839,1	264,2	795,7	1 360,1
Schlepper und Schubboote	Anzahl	191	23	23	22	72	51
	1 000 PS	130,2	7,0	5,4	8,1	31,8	77,9
Fahrgastschiffe	Anzahl	456	73	80	83	158	62
	1 000 Pers.-Pl.	139,9	9,2	16,6	22,7	41,3	50,1
In der Binnenschifffahrt tätige Personen am 30. 6. 1974	Anzahl	15 291	2 271	3 237	1 143	3 240	5 400
darunter fahrendes Personal	Anzahl	13 102	2 264	3 072	969	2 730	4 067
In der Binnenschifffahrt erzielter Umsatz ¹⁾ 1973	Mill. DM	1 581,0	109,1	173,1	89,9	428,1	780,9
darunter:							
in der Güterschifffahrt (ohne Tankschifffahrt)	Mill. DM	1 089,4	102,6	144,3	63,6	271,5	507,5
Tankschifffahrt	Mill. DM	390,8	2,6	23,0	19,0	125,9	220,2
Personenschifffahrt	Mill. DM	83,7	2,2	4,8	5,0	20,7	51,1
Werkverkehr							
Unternehmen am 30. 6. 1974	Anzahl	84	18	17	27	22	—
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1974							
Güterschiffe	Anzahl	360	20	34	118	188	—
	1 000 t Tragf.	225,2	8,5	17,4	56,6	142,8	—
Schlepper und Schubboote	Anzahl	46	1	7	19	19	—
	1 000 PS	16,9	0,0	2,4	4,1	10,4	—
In der Binnenschifffahrt tätige Personen am 30. 6. 1974	Anzahl	750	30	62	179	479	—
darunter fahrendes Personal	Anzahl	705	30	57	166	452	—

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Die Zunahme von 19,9 Mill. DM oder 2,1% ist sehr niedrig, wenn man berücksichtigt, daß im Jahr 1973 von den im Bundesgebiet beheimateten Schiffen 5,2% Güter mehr transportiert worden sind als im Jahr zuvor, und die tonnenkilometrischen Leistungen sogar um 8,9% zugenommen haben. Hinzu kommt, daß 1973 die Tarife im innerdeutschen Verkehr im Durchschnitt um 7,5% erhöht worden sind. Hier dürfte sich infolge der günstigen Fahrverhältnisse auf den Wasserstraßen 1973 der Rückgang von Kleinwasserzuschlägen ausgewirkt haben. Des weiteren entfiel die Verkehrszunahme fast ausnahmslos auf den grenzüberschreitenden Verkehr. In diesem Bereich lagen die Frachten zum Teil weit unter den vergleichbaren Werten des Vorjahres.

Die von den Hauptfrachtführern mit eigenen und gemieteten Schiffen eingefahrenen Frachtbeträge einschließlich der Schlepp- und Schubleistungen für andere Unternehmen (17 Mill. DM) sowie der eingehaltenen Provision (42 Mill. DM) beliefen sich auf 286 Mill. DM. Auf die mit Hilfe von Unterfrachtführern erzielten Erlöse entfielen 647 Mill. DM, von denen 606 Mill. DM an die Unterfracht-

führer weitergeleitet worden sind. Die Gebühren für die Beförderung von Fahrgästen beliefen sich auf 84 Mill. DM.

In der Unternehmensstatistik der Binnenschifffahrt werden die von den Hauptfrachtführern an die Unterfrachtführer weitergeleiteten Beträge auch von diesen als Umsätze mit eigenen Schiffen gemeldet. Die somit doppelt erfaßten Umsätze sind in den folgenden Ergebnissen enthalten, da sie aus erhebungstechnischen Gründen nicht eliminiert werden können. Danach beliefen sich die erzielten Umsätze in der Trockengüterschifffahrt auf 1 089 Mill. DM, in der Tankschifffahrt auf 391 Mill. DM. In der Personenschifffahrt und in der Schub- und Schleppschifffahrt für andere Unternehmen entsprechen die Umsätze den bereits genannten Erlösen (84 bzw. 17 Mill. DM).

Über ein Drittel (37%) oder 589 Mill. DM der insgesamt erzielten Umsätze entfiel 1973 auf 12 Unternehmen, deren jeweiliger Jahresumsatz 25 Mill. DM überstieg. Weitere 39 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 5 bis 25 Mill. DM waren mit 28% (436 Mill. DM) beteiligt. Die meisten Unternehmen, nämlich 2 054, hatten einen Umsatz von weniger als 250 000 DM; sie erreichten zusammen nur 237 Mill. DM oder 15% des Gesamtumsatzes. Fl.

Tabelle 4: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von ... bis unter ... DM					
			unter 250 000	250 000–1 Mill.	1 Mill.–5 Mill.	5 Mill.–25 Mill.	25 Mill. und mehr	ohne Angaben ²⁾
Unternehmen am 30. 6. 1974	Anzahl	2 536	2 054	301	84	39	12	46
Verfügbare Schiffe am 30. 6. 1974								
Güterschiffe	Anzahl	4 143	1 952	461	458	573	656	43
	1 000 t Tragf.	3 823,7	1 239,4	496,8	494,1	695,6	864,8	33,0
Schlepper und Schubboote	Anzahl	191	52	33	51	30	24	1
	1 000 PS	130,2	14,8	13,8	22,1	37,1	42,3	0,1
Fahrgastschiffe	Anzahl	456	224	108	78	18	24	4
	1 000 Pers.-Pl.	139,9	41,3	34,6	20,1	9,9	33,3	0,9
In der Binnenschifffahrt tätige Personen am 30. 6. 1974	Anzahl	15 291	5 317	1 915	1 917	2 266	3 749	127
darunter fahrendes Personal	Anzahl	13 102	5 119	1 656	1 669	1 789	2 750	119
In der Binnenschifffahrt erzielter Umsatz ³⁾ 1973	Mill. DM	1 581,0	236,8	128,6	190,3	436,3	589,0	—
darunter:								
in der Güterschifffahrt (ohne Tankschifffahrt)	Mill. DM	1 089,4	220,3	68,1	101,0	318,2	381,9	—
Tankschifffahrt	Mill. DM	390,8	4,0	42,6	69,5	110,6	164,0	—
Personenschifffahrt	Mill. DM	83,7	9,5	13,2	12,5	6,2	42,3	—

¹⁾ Ohne Werkverkehr. — ²⁾ Unternehmen, die erst im Jahre 1974 gegründet worden sind. — ³⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Seeschifffahrt 1974

Vorbemerkung

Der im folgenden Beitrag dargestellte Schiffs- und Güterverkehr über See beruht auf Anschreibungen in den Küstenhäfen der Bundesrepublik Deutschland. Sie erfassen die im Seeverkehr angekommenen und abgegangenen Handelsschiffe, deren Fahrtweg sowie Art und Menge der ein- und ausgeladenen Güter. Ergebnisse über den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes, die von der Binnenschifffahrt ermittelt werden, sind nicht einbezogen; sie werden mit den Ergebnissen der Binnenschifffahrt als „Binnen-See-Verkehr“ veröffentlicht. Es handelt sich dabei um Gütertransporte in Höhe von rd. 1,2 Mill. t, die überwiegend im Verkehr mit skandinavischen Ländern sowie mit Großbritannien und anderen Nord- und Ostseeanliegerstaaten abgewickelt werden.

Ergänzend enthält der vorliegende Beitrag das vom Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr, zusammengestellte Zahlenmaterial über den Bestand an Handelsschiffen sowie Angaben über die in „Lloyd's Register of Shipping“ veröffentlichten Daten über die Welthandelsflotte. Während der Bestandsnachweis für die deutsche Handelsflotte in der Vergangenheit ausschließlich auf Eintragungen im deutschen Seeschiffsregister beruhte, hat die zunehmende Chartertätigkeit auf Bare-Boat-Basis (Schiff ohne Besatzung) eine Änderung in der Methode des Bestandsnachweises erforderlich gemacht. Die nachfolgend genannten Daten enthalten nur solche Schiffe, die die Flagge der Bundesrepublik Deutschland führen; deutsche auf Bare-Boat-Basis vercharterte Einheiten, bei denen das Recht auf Führung der deutschen Flagge ruht, werden nicht mehr gezählt. Demgegenüber ist die von deutschen Reedern auf Bare-Boat-Basis aus dem Ausland gecharterte Tonnage, die mit Flaggenschein nach § 11 des Flaggenrechtsgesetzes unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland fährt, enthalten. Früher veröffentlichte Angaben über den Bestand an Handelsschiffen der Bundesrepublik Deutschland sind durch diese Änderung mit dem jetzigen Bestand nicht mehr voll vergleichbar.

1. Bestand an Handelsschiffen

Am 31.12.1974 standen den Schifffahrtsunternehmen 1 805 unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland fahrende Handelsschiffe mit 8,3 Mill. BRT zur Verfügung gegenüber 1 950 Einheiten mit 7,4 Mill. BRT Ende 1973. Obwohl die Zahl der unter der Flagge der Bundesrepublik fahrenden Schiffe im Laufe des Berichtsjahres um 145 Einheiten (— 7,4 %) zurückgegangen ist, verzeichnete der Schiffsraum, nach einer Phase der Stagnation bzw. Tonnagerückgänge, im Berichtsjahr eine erhebliche Zunahme (+ 0,9 Mill. BRT oder 12 %). Der Tonnagezuwachs ist insbesondere auf die Indienststellung einiger Großtanker zurückzuführen. Ende 1974 fuhren unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland 1 388 Trockenfrachtschiffe mit 5,4 Mill. BRT, 177 Tankschiffe mit 2,8 Mill. BRT und 240 für die Personenschifffahrt bestimmte Einheiten mit 0,1 Mill. BRT. Ende 1973 waren es 1 549 Trockenfrachtschiffe mit 5,5 Mill. BRT, 170 Tankschiffe mit 1,8 Mill. BRT und 231 Schiffe für Personenbeförderung mit 0,1 Mill. BRT.

In der Gruppe der Trockenfrachtschiffe nahm die Zahl der Stückgutfrachtschiffe um 140 Einheiten (11 %) auf 1 183 Einheiten ab. Der Schiffsraum verminderte sich demgegenüber nur um 6,7 % oder 165 000 BRT auf 2,3 Mill. BRT. Bei den Containerschiffen ging die Zahl um 12 Einheiten auf 28 zurück (— 30 %), die Tonnage verringerte sich um 47 000 BRT (7,3 %) auf 0,6 Mill. BRT. Die Indienststellung eines Massengutfrachters von rd. 108 000 BRT erhöhte die Flotte der Massengut- und Mehrzweckschiffe auf 75 Einheiten mit 2,1 Mill. BRT. Durch den Zugang von 7 Tankschiffen mit 1,0 Mill. BRT ist der Anteil

der Tankertonnage an der Gesamttonnage von 24 auf 34 % angestiegen; er liegt aber immer noch beachtlich unter dem Anteil der internationalen Tankerflotte an der Welthandelsflotte (42 %).

Die Indienststellung von Großraumschiffen und das Ausscheiden kleinerer Einheiten hatte eine Zunahme der Durchschnittsgröße der deutschen Handelsschiffe insgesamt von 3 817 auf 4 603 BRT zur Folge. Bei den Tankschiffen stieg sie sogar von 10 566 auf 15 756 BRT an.

Die Welthandelsflotte verzeichnete von 1973 auf 1974 (Stichtag: jeweils 30. 6.) einen Zuwachs von 21,4 Mill. BRT (7,4 %) auf 311,3 Mill. BRT. Die Bundesrepublik Deutschland behauptete mit einem Anteil von 2,6 % (1973: 2,7 %) ihren 11. Platz unter den Schifffahrt treibenden Ländern. Innerhalb der Welttankerflotte nimmt die Bundesrepublik nach wie vor den 15. Platz mit einem Anteil von 1,7 % ein (1973: 1,5 %).

2. Schiffsverkehr

Aus Häfen außerhalb des Bundesgebietes kommend, wurden die Küstenhäfen der Bundesrepublik Deutschland 1974 von 59 184 Handelsschiffen mit einem Raumgehalt von 138,6 Mill. NRT angelaufen¹⁾. 20 % der Tonnage führte die Flagge der Bundesrepublik Deutschland (1973: 21 %). Von dem einkommenden Schiffsraum hatten 87 % Ladung für deutsche Häfen an Bord. Demgegenüber konnten nur 63 % der Tonnage in deutschen Küstenhäfen Ladung aufnehmen. Keine Ladungen fanden zum überwiegenden Teil Großraumschiffe, insbesondere Tankschiffe.

Der größte Teil der aus dem Ausland kommenden Schiffe hat die deutschen Küstenhäfen im Verkehr mit europäischen Häfen angelaufen. Die durchschnittliche Größe der für diesen Verkehr eingesetzten Einheiten, der auch die Küstenschifffahrt einschließt, ist verhältnismäßig gering. Im Überseeverkehr macht sich demgegenüber die auf den Weltmeeren verkehrende Großraumtonnage auch in den deutschen Küstenhäfen bemerkbar.

Außer den unter der Flagge der Bundesrepublik fahrenden Schiffen waren — wie im Vorjahr — noch weitere 84 Flaggen am Schiffsverkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes beteiligt, vor allem Dänemark, Großbritannien, Schweden und Liberia. Alle genannten Flaggen konnten ihre Ergebnisse vom Vorjahr verbessern, insbesondere Schweden und Großbritannien. Die Zuwachsrate für die unter deutscher Flagge fahrenden Schiffe belief sich gegenüber 1973 — gemessen am Raumgehalt der Schiffe — auf 4,7 %.

Neben dem o. a. Verkehr mit Häfen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden noch 54 054 Schiffsankünfte mit 21,3 Mill. NRT im Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes gezählt (1973: 54 948 Schiffe mit 20,0 Mill. NRT). Von diesem Verkehr entfällt ein Teil auf den Seebärdienst.

3. Güterverkehr über See

3.1 Entwicklung des Güterverkehrs

Im Güterverkehr über See mit den Küstenhäfen der Bundesrepublik Deutschland konnte auch im Jahre 1974 wieder eine beachtliche Steigerung erzielt werden. Insgesamt wurden 154,7 Mill. t befördert, das sind 12,9 Mill. t oder 9,1 % mehr als im Vorjahr. Der größte Verkehrsgewinn wurde in der ersten Jahreshälfte mit einer Zuwachsrate von 16 % erzielt. In der zweiten Jahreshälfte machte sich die allgemeine Konjunkturabschwächung bemerkbar; in diesem Zeitraum war die Steigerungsrate daher weit geringer (+ 2,7 %).

Neben dem eigentlichen Güterverkehr wurden im Berichtsjahr noch Reise- und Transportfahrzeuge sowie beladene und unbeladene Transporthilfsmittel (Container,

¹⁾ Unter Ausschaltung der Doppelzählungen, die sich ergaben, wenn ein Schiff auf einer solchen Reise mehr als einen Hafen innerhalb des Bundesgebietes angelaufen hat.

Trailer, Trägerschiffsleichter usw.) mit einem Eigengewicht von insgesamt 9,1 Mill. t befördert (1973: 8,9 Mill. t).

3.2 Güterverkehr nach Verkehrsrichtungen

Der überwiegende Teil des Güterverkehrs über See vollzog sich im Verkehr mit fremden Häfen; nur 2,7 % des Transportaufkommens entfielen 1974 auf den Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.

Die Zunahme der beförderten Güter im Jahre 1974 betraf vor allem den Verkehr mit außereuropäischen Häfen, der sich im Empfang um 9,1 Mill. t (+ 15 %) und im Versand um 4,5 Mill. t (+ 38 %) erhöhte. Den mengenmäßig stärksten Gewinn verzeichneten dabei die Ankünfte aus asiatischen Häfen (+ 6,1 Mill. t oder 38 %); er beruht vorwiegend auf vermehrten Transporten von rohen Erdölen. Der Empfang aus mittel- und südamerikanischen Häfen stieg um 1,8 Mill. t oder 19 %. Mit insgesamt 70,5 Mill. t hatten die Ankünfte aus Außereuropa im Berichtsjahr wieder den größten Anteil am Güterverkehr über See (46 %).

Tabelle 1: Güterverkehr über See ¹⁾

Hauptverkehrsbeziehung	1972	1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1974 gegen 1973	
	1 000 t			%	
Verkehr innerhalb der BRD ..	3 488	3 858	4 121	+ 263	+ 6,8
Versand nach Häfen außerhalb der BRD ..	22 460	27 791	35 507	+ 7 716	+ 27,8
Europäische Häfen ..	13 595	15 923	19 115	+ 3 192	+ 20,0
darunter Häfen in Europäischen Gemeinschaften ²⁾ ..	6 759	6 740	8 404	+ 1 664	+ 24,7
Außereuropäische Häfen ..	8 865	11 868	16 392	+ 4 524	+ 38,1
darunter:					
Afrika ..	1 702	2 282	2 959	+ 677	+ 29,7
Amerika ..	4 444	5 687	8 531	+ 2 844	+ 50,0
Asien ..	2 396	3 486	4 263	+ 777	+ 22,3
Australien, Ozeanien ..	269	369	564	+ 195	+ 52,8
Empfang aus Häfen außerhalb der BRD ..	102 019	110 230	115 119	+ 4 889	+ 4,4
Europäische Häfen ..	46 381	48 880	44 637	- 4 243	- 8,7
darunter Häfen in Europäischen Gemeinschaften ²⁾ ..	24 200	26 691	21 513	- 5 178	- 19,4
Außereuropäische Häfen ..	55 639	61 349	70 482	+ 9 133	+ 14,9
darunter:					
Afrika ..	17 838	19 614	19 895	+ 281	+ 1,4
Amerika ..	21 103	21 902	24 330	+ 2 428	+ 11,1
Asien ..	13 488	16 142	22 226	+ 6 084	+ 37,7
Australien, Ozeanien ..	3 153	2 984	3 361	+ 377	+ 12,6
Gesamtverkehr ..	127 967	141 878	154 747	+ 12 869	+ 9,1

¹⁾ Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes sowie ohne Eigengewichte der Reise- und Transportfahrzeuge, Container, Trailer und Trägerschiffsleichter. — ²⁾ Die Zuordnung zu den Europäischen Gemeinschaften erfolgte nach dem Stande von 1973.

Im Versand nach Außereuropa nahmen die Verschiffungen nach nordamerikanischen (+ 1,9 Mill. t oder 51 %) sowie nach mittel- und südamerikanischen Häfen (+ 0,9 Mill. t oder 49 %) überdurchschnittlich zu. Bemerkenswert war auch die große relative Zuwachsrate von 53 % (+ 0,2 Mill. t) bei den Verschiffungen nach australischen Häfen.

Der Güterverkehr mit europäischen Hafenplätzen, der in früheren Jahren insbesondere durch große Zufuhren von Rohstoffen wesentlich an den Verkehrssteigerungen in deutschen Küstenhäfen beteiligt war, erreichte 1974 im Empfang nicht wieder das Ergebnis des Vorjahres (- 4,2 Mill. t oder 8,7 %). Besonders stark betroffen waren die Lieferungen aus Häfen der Europäischen Gemeinschaft (- 5,2 Mill. t oder 19 %). Dieser Rückgang konnte nur teilweise durch erhöhte Ankünfte aus der Sowjetunion (+ 1,3 Mill. t oder 23 %) ausgeglichen werden. Im Versand nahm die Verschiffung für europäische Häfen um 3,2 Mill. t (20 %) zu. Ausschlaggebend für diesen Verkehrsgewinn waren verstärkte Lieferungen nach Häfen der Europäischen Gemeinschaft (+ 1,7 Mill. t oder 25 %) sowie nach Schweden (+ 0,8 Mill. t oder 24 %) und der Sowjetunion (+ 0,4 Mill. t oder 42 %).

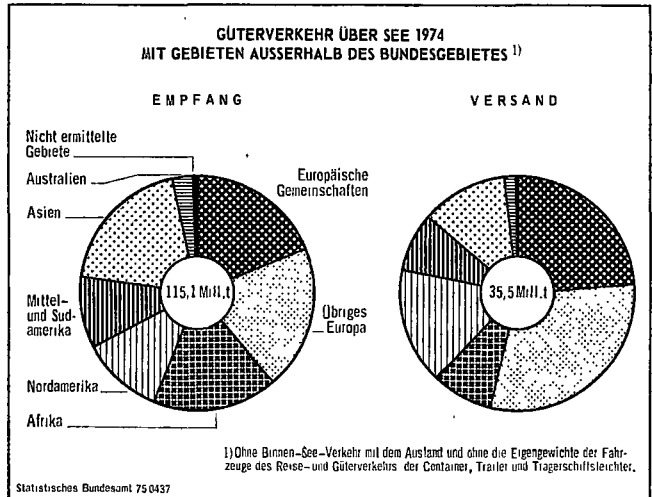


Tabelle 2: Güterverkehr über See mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes nach Erdteilen

Verkehrsbeziehung	1972	1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1974 gegen 1973	
	1 000 t			%	
Versand					
Europa ..	13 595	15 923	19 115	+ 3 192	+ 20,0
Afrika ..	1 702	2 282	2 959	+ 677	+ 29,7
Asien ..	2 396	3 486	4 263	+ 777	+ 22,3
Amerika ..	4 444	5 687	8 531	+ 2 844	+ 50,0
darunter USA-Häfen ..	2 360	3 502	5 246	+ 1 744	+ 49,8
Australien ..	269	369	564	+ 195	+ 52,8
Eismeergebiete und nicht ermittelte Verkehrsbezirke ..	53	43	76	+ 33	+ 76,7
Insgesamt ..	22 460	27 791	35 507	+ 7 716	+ 27,8
Empfang					
Europa ..	46 381	48 880	44 637	- 4 243	- 8,7
Afrika ..	17 838	19 614	19 895	+ 281	+ 1,4
Asien ..	13 488	16 142	22 226	+ 6 084	+ 37,7
Amerika ..	21 103	21 902	24 330	+ 2 428	+ 11,1
darunter USA-Häfen ..	8 735	9 405	9 748	+ 343	+ 3,6
Australien ..	3 153	2 984	3 361	+ 377	+ 12,6
Eismeergebiete und nicht ermittelte Verkehrsbezirke ..	57	707	670	- 37	- 5,2
Insgesamt ..	102 019	110 230	115 119	+ 4 889	+ 4,4

3.3 Güterverkehr nach Güterhauptgruppen

Im Güterumschlag der deutschen Küstenhäfen werden etwa dreimal soviele Tonnen ausgeladen, als von dort abgehen. Dies erklärt sich aus der Art der umgeschlagenen Güter. So werden in den deutschen Küstenhäfen vor allem Rohstoffe und Halbwaren angelandet, die zum Verbrauch oder zur Weiterverarbeitung bestimmt sind. Demgegenüber setzt sich der Güterversand überwiegend aus Halb- und Fertigwaren zusammen.

Nach Güterarten betrachtet, nahmen beim Empfang wiederum die Anlandungen von rohen Erdölen absolut am stärksten zu (+ 4,0 Mill. t oder 9,1 %). Der Verkehrsgewinn wurde allerdings ausschließlich im ersten Halbjahr erzielt; im zweiten Halbjahr lagen die Ankünfte unter dem vergleichbaren Ergebnis von 1973. Der Empfang von Kraftstoffen und Heizölen erreichte nicht wieder die Höhe des Vorjahres (- 1,9 Mill. t oder 16 %). Nahezu die Hälfte (57,8 Mill. t oder 49 %) aller in den Küstenhäfen des Bundesgebietes empfangenen Güter entfielen auf die Gruppe der Mineralöle. Kräftig angestiegen ist auch der Empfang von Eisenerzen (+ 3,1 Mill. t oder 21 %). Im Empfang von Steinkohlen (- 0,8 Mill. t oder 17 %) sowie von Holz und Kork (- 0,7 Mill. t oder 29 %) ist dagegen ein Rückgang eingetreten.

Im Versand hat die überdurchschnittliche Zunahme der Kohle-/Koksverschiffungen (+ 1,6 Mill. t oder 62 %) dazu geführt, daß bei festen Brennstoffen die Verschiffungen erstmals die Anlandungen übertroffen haben. Überdurch-

Tabelle 3: Empfang von rohem Erdöl nach wichtigen Einladegebieten

Einladegebiet	1972	1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1974 gegen 1973	
	1 000 t			%	
Insgesamt	38 442	43 758	47 342	+ 3 584	+ 8,2
darunter aus:					
Afrika	13 220	14 144	13 003	- 1 141	- 8,1
dar.: Algerien	3 574	5 827	4 937	- 890	- 15,3
Libyen	5 159	3 564	4 077	+ 513	+ 14,4
Nigeria	4 315	3 945	3 481	- 464	- 11,8
Persischer Golf	9 646	12 820	17 084	+ 4 264	+ 33,3
dar.: Saudi-Arabien	3 695	5 245	8 644	+ 3 399	+ 64,8
Verein. Arab. Emirate	2 947	3 703	4 178	+ 475	+ 12,8
Iran	2 693	3 468	2 029	- 1 439	- 41,5
Kuwait	82	150	1 428	+ 1 278	+ 852,0
Sowjetunion	2 690	1 944	2 499	+ 555	+ 28,5
Golf von Mexiko, Karibisches Meer	2 063	1 491	1 567	+ 76	+ 5,1
dar. Venezuela	1 955	1 474	1 530	+ 56	+ 3,8
Nahost am Mittelmeer	920	321	1 598	+ 1 277	+ 397,8
Syrien	472	247	1 213	+ 966	+ 391,1
Libanon	448	74	386	+ 312	+ 421,6

schnittlich zugenommen hat auch der Versand von Stahlblech und Bandstahl (+ 1,3 Mill. t oder 65%). Begünstigt durch den zum Teil noch anhaltenden Exportboom nahm auch der Versand anderer Halb- und Fertigwaren der eisenverarbeitenden und chemischen Industrie weiter zu. Die Verschiffung von Maschinen und Elektroerzeugnissen erhöhte sich um 0,4 Mill. t oder 28%. Kräftig angestiegen sind auch die Verladungen auf dem übrigen Sack- und Stückgutsektor.

3.4 Güterverkehr nach Flaggen

An den Gütertransporten im Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes in Höhe von 150,6 Mill. t waren im Berichtsjahr 85 Flaggen beteiligt. Von Schiffen unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland wurden 25,9 Mill. t Güter (17%) befördert, das sind 0,3 Mill. t oder 1,2% weniger als im Jahr zuvor.

Obwohl der Empfang aus Häfen außerhalb des Bundesgebietes 1974 um 4,9 Mill. t oder 4,4% zugenommen hat, ist die von eigenen Handelsschiffen beförderte Gütermenge um 1,3 Mill. t oder 7,3% zurückgegangen. Schiffe

unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland transportierten im Berichtsjahr nur noch 15% der insgesamt aus dem Ausland angefahrenen Gütermenge, gegenüber 17% im Vorjahr und 21% im Jahr 1972. An der Zunahme des Versandes im Auslandsverkehr in Höhe von 7,7 Mill. t waren Schiffe deutscher Flagge mit 1,0 Mill. t beteiligt. Die Zuwachsrate (+ 13%) lag somit erheblich unter der des gesamten Versandes (+ 28%). Der Rückgang der Transportleistung bei den unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland fahrenden Schiffe muß allerdings auch im Zusammenhang mit der Ausflagung und der Vercharterung deutscher Handelsschiffe gesehen werden.

Erhebliche Anteile am Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland über See mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes entfielen im Berichtsjahr auf die liberianische, britische, norwegische und griechische Flagge, gefolgt von der sowjetischen, schwedischen, dänischen und niederländischen Flagge. Die Schiffe dieser neun Länder zusammen transportierten 76% aller im Verkehr der Küstenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter (1973: 79%).

3.5 Güterumschlag in den Küstenhäfen

Der Güterumschlag in den Küstenhäfen der Bundesrepublik Deutschland belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 158,9 Mill. t; das sind 13,5 Mill. t oder 9,3% mehr als im Vorjahr. Das erhöhte Güteraufkommen verteilt sich auf alle bedeutenden Hafenplätze an der Nord- und Ostseeküste. Den größten Umschlagszuwachs erreichte der Tiefseehafen Wilhelmshaven, der mit einer Zunahme von 4,0 Mill. t (+ 15%) erstmals die 30 Mill. Tonnen-Grenze überschritt. Der Umschlagsanstieg resultiert in erster Linie aus dem höheren Mineralölaufkommen; Zunahmen konnten jedoch auch bei anderen Massengütern registriert werden. In Hamburg ist der Güterumschlag um 2,4 Mill. t (+ 4,8%) auf 51,7 Mill. t — dem bisher höchsten Ergebnis in der Geschichte des Hafens — gestiegen. Während die Verschiffungen um 3,1 Mill. t zunahmen, hat sich allerdings der einkommende Verkehr nicht auf der Vorjahreshöhe gehalten (- 0,7 Mill. t). Nordenham konnte seinen Seegüterumschlag, hauptsächlich bedingt durch vermehrte Erzankünfte, um 2,2 Mill. t (+ 49%) steigern. Eine kräftige Zunahme im Mineralölempfang bewirkte in Brunsbüttel einen Umschlagsgewinn von 1,6 Mill. t (+ 29%). Im Hafen Emden stieg der Güterumschlag um 0,9 Mill. t (+ 6,1%); diese Zunahme wurde hauptsächlich durch erhöhte Erzanladungen sowie durch größere Kohle-/Koksverschiffun-

Tabelle 4: Güterverkehr über See mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes nach Flaggen

Flagge	Versand						Empfang					
	1972		1973		1974		1972		1973		1974	
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland Bundesrepublik	7 529	33,5	7 868	28,3	8 894	25,0	21 893	21,5	18 301	16,6	16 970	14,7
Deutsche Demokratische Republik	363	1,6	541	1,9	596	1,7	342	0,3	482	0,4	711	0,6
Fremde Staaten	14 568	64,9	19 381	69,7	26 017	73,3	79 784	78,2	91 447	83,0	97 438	84,6
Belgien	226	1,0	246	0,9	227	0,6	1 318	1,3	1 380	1,3	1 086	0,9
Dänemark	1 446	6,4	1 647	5,9	1 861	5,2	3 083	3,0	2 726	2,5	2 696	2,3
Finnland	561	2,5	669	2,4	821	2,3	1 987	1,9	2 266	2,1	1 994	1,7
Frankreich	255	1,1	274	1,0	449	1,3	1 343	1,3	2 407	2,2	2 425	2,1
Griechenland	933	4,2	1 611	5,8	2 295	6,5	7 158	7,0	9 384	8,5	8 476	7,4
Großbritannien	1 750	7,8	2 094	7,5	2 624	7,4	13 487	13,2	15 923	14,4	16 833	14,6
Irland	5	0,0	11	0,0	26	0,1	52	0,1	67	0,1	39	0,0
Italien	111	0,5	219	0,8	404	1,1	1 905	1,9	2 369	2,1	3 353	2,9
Liberia	896	4,0	1 293	4,7	2 040	5,7	18 431	18,1	18 081	16,4	18 245	15,8
Niederlande	1 176	5,2	1 226	4,4	1 466	4,1	2 602	2,6	3 091	2,8	2 956	2,6
Norwegen	1 696	7,6	2 048	7,4	2 604	7,3	9 570	9,4	12 262	11,1	12 129	10,5
Panama	256	1,1	504	1,8	917	2,6	2 734	2,7	2 504	2,3	2 713	2,4
Polen	522	2,3	801	2,9	684	1,9	1 502	1,5	1 533	1,4	1 756	1,5
Schweden	1 066	4,7	1 521	5,5	2 002	5,6	3 349	3,3	4 356	4,0	4 301	3,7
Sowjetunion	882	3,9	1 278	4,6	2 033	5,7	5 028	4,9	4 440	4,0	5 789	5,0
Vereinigte Staaten	481	2,1	649	2,3	686	1,9	544	0,5	663	0,6	923	0,8
Übrige Flaggen	2 306	10,3	3 290	11,8	4 878	13,7	5 691	5,6	7 995	7,3	11 724	10,2
Insgesamt	22 460	100	27 791	100	35 507	100	102 019	100	110 230	100	115 119	100
dar. Flaggen der EG-Länder	12 498	55,6	13 586	48,9	15 952	44,9	45 684	44,8	46 356	42,1	46 358	40,3

Tabelle 5: Güterumschlag in ausgewählten Seehäfen

Hafen	1972	1973	1974	Zunahme 1974 gegen 1973	
	1 000 t			%	
Hamburg	45 896	49 304	51 675	2 371	4,8
Wilhelmshaven	23 196	26 536	30 539	4 003	15,1
Bremische Häfen	23 416	25 373	25 557	184	0,7
Emden	12 433	14 835	15 743	908	6,1
Brunsbüttel	3 635	5 407	6 997	1 590	29,4
Lübeck	5 575	5 826	6 293	467	8,0
Nordenham	3 771	4 385	6 550	2 165	49,4
Brake	3 614	3 890	4 332	442	11,4
Kiel	1 126	1 247	1 352	105	8,4
Flensburg	553	533	633	100	18,8

gen erreicht. Der Ostseehafen Lübeck verzeichnete im Berichtsjahr durch eine kräftige Zunahme des Sack- und Stückgutverkehrs eine Steigerung des Güterumschlags um 0,5 Mill. t (+ 8,0%). Für den Hafen Brake brachte ein erhöhtes Getreideaufkommen sowie der verstärkte Versand von Sack- und Stückgütern einen Umschlagszuwachs von 0,4 Mill. t oder 11%. In den Bremischen Häfen nahm die verschifft Gütermenge durch die günstige Entwicklung im Sack- und Stückgutverkehr weiter zu (+ 1,6 Mill. t); im Empfang mußten allerdings — insbesondere durch geringere Mineralölanfuhrungen — Einbußen hingenommen werden (— 1,5 Mill. t). Diese Entwicklung führte dazu, daß 1974 in diesen Häfen insgesamt gesehen nur 0,2 Mill. t (+ 0,7%) Güter mehr umgeschlagen worden sind als im Jahr zuvor.

3.6 Containerverkehr

Die seit Jahren zu beobachtende Tendenz eines stetig zunehmenden Containerverkehrs mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes setzte sich auch 1974 fort. Insgesamt wurden in den Küstenhäfen des Bundesgebietes im Berichtsjahr 512 857 Container von 20 Fuß und darüber (einschl. Trailer) ein- oder ausgeladen; das sind 11% mehr als 1973. Nach wie vor wird der Containerverkehr fast ausschließlich über die Universalhäfen Bremen/Bremerhaven (52%) und Hamburg (48%) abgewickelt, die mit ihren

Tabelle 6: Containerverkehr mit dem Ausland¹⁾
Behälter von 20 Fuß und darüber (einschl. Trailer)

Gegenstand der Nachweisung	1972	1973	1974	Zunahme 1974 gegen 1973 in %
Anzahl				
Ankunft	158 328	219 282	249 396	13,7
Abgang	177 447	242 294	263 461	8,7
Insgesamt ...	335 775	461 576	517 857	12,2
darunter leere Container/Trailer	51 339	55 588	60 663	9,1
Güter (in 1 000 t)				
Ankunft	1 561	2 309	2 652	14,9
Abgang	1 708	2 541	2 866	12,8
Insgesamt ...	3 269	4 850	5 518	13,8

¹⁾ Ohne Container auf Lkw oder Eisenbahnwagen.

modernen Containeranlagen zu den bedeutendsten Containerhäfen der Welt zählen. Wie 1973 waren 88% der umgeschlagenen Großcontainer beladen. Das Gewicht der zu meist hochwertigen Ladung belief sich 1974 auf 5,5 Mill. t gegenüber 4,9 Mill. t im Jahr zuvor (+ 15%). Die durchschnittliche Ladungsmenge je Container betrug 12 t. Die Tabelle 6 zeigt die außergewöhnlich schnelle Entwicklung des gesamten Großcontainerverkehrs über See in den Küstenhäfen des Bundesgebietes in den letzten drei Jahren.

Der Schwerpunkt des Containerverkehrs liegt nach wie vor im Verkehr mit Amerika, insbesondere mit den Vereinigten Staaten. Die Zahl der beladenen Behälter im Verkehr mit den USA (179 715) machte rd. 40% des gesamten Behälterverkehrs aus. Im Verkehr mit europäischen Häfen wurden 100 790 beladene Großbehälter mit 1,5 Mill. t Ladung umgeschlagen; auf den Asienverkehr entfielen 127 422 Großbehälter mit 1,4 Mill. t Ladung. Rund ein Drittel aller im Europaverkehr in Großbehältern transportierten Güter entfallen auf den Trailerverkehr, der in den übrigen Verkehrsrelationen kaum in Erscheinung tritt.

Or.

Finanzen und Steuern

Öffentliche Finanzwirtschaft 1974 Ergebnis der Vierteljahresstatistik

Methodische Vorbemerkungen

Die nachstehenden Angaben beruhen auf den vorläufigen Ergebnissen der Vierteljahresstatistik der Finanzwirtschaft. Sie lassen die in den ersten Wochen des Jahres 1975 noch für Rechnung des Jahres 1974 geleisteten und haushaltsmäßig verbuchten Zahlungsvorgänge im Interesse einer möglichst zeitnahen Berichterstattung unberücksichtigt. Erfahrungsgemäß sind die Abweichungen gegenüber dem die sogenannte Auslaufperiode einschließenden Jahresergebnis im staatlichen Bereich gering; für die kommunale Ebene ist gegenwärtig noch keine Aussage möglich.

Die Gemeinden (Gv.) wurden aufgrund der Novellierung des Finanzstatistischen Gesetzes¹⁾ erstmals im Jahre 1974 mit allen Ausgaben und Einnahmen in die Erhebung zur Vierteljahresstatistik einbezogen. Eine Gegenüberstellung der präsentierten Daten mit denen des Vorjahres ist daher für den kommunalen Bereich nicht möglich. Ausgenommen hiervon sind lediglich die kommunalen Steuereinnahmen, die Bauausgaben sowie die Schuldenaufnahme und -tilgung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, die bereits früher erfragt wurden.

¹⁾ Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Finanzstatistik vom 12. Juli 1973, BGBl. I S. 773 ff.

Da der Bund seinen Anteil am Umsatzsteueraufkommen um die an finanzschwache Länder gezahlten Ergänzungszuweisungen in Höhe von 750 Mill. DM verringert auswies, die empfangenden Länder dagegen Zuweisungseinnahmen vom Bund in gleicher Höhe zeigten, wurde der genannte Betrag in den nachfolgenden Tabellen beim Bund in Einnahme und Ausgabe zugesetzt. Durch diese am haushaltsrechtlichen Bruttoprinzip orientierte Regelung wird die Gleichbehandlung entsprechender Finanzvorfälle gewährleistet²⁾.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß der Bund die Zahlungen aufgrund des Krankenhausfinanzierungsgesetzes ab 1974 in seinen Haushalt einbezieht, ebenso die Einnahmen und Ausgaben der „Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG“ (Öffa). Um die Vergleichbarkeit der Daten mit dem Vorjahr herzustellen, wurde diesen Änderungen durch Umrechnung der Ergebnisse für 1973 Rechnung getragen.

Gesamtüberblick

Während die Aufstellung der Haushaltspläne für das Jahr 1974 überwiegend in eine Zeit erheblicher Ungewißheit über die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung fiel, stand der Haushaltsvollzug im Zeichen zunehmender konjunktureller Abschwächungstendenzen. Bereits im Dezember 1973 hatte die Bundesregierung die Aufhebung

²⁾ Siehe auch „WiSta“, 6/1974, S. 437.

verschiedener, in der ersten Jahreshälfte beschlossener haushaltspolitischer und steuerlicher Restriktionsmaßnahmen verfügt und die beschleunigte Vergabe der im Bundeshaushalt vorgesehenen Investitionsaufträge beschlossenen. Für Gebiete mit speziellen Strukturproblemen wurde außerdem Anfang Februar 1974 ein Sonderprogramm in Höhe von insgesamt 900 Mill. DM verabschiedet, das überwiegend die Förderung kommunaler Infrastrukturinvestitionen vorsah und von Bund, Ländern und Gemeinden finanziert wurde. Ein weiteres, im September 1974 in Kraft gesetztes Sonderprogramm diente wiederum gezielt der sektoralen und lokalen Abstützung der Beschäftigung, insbesondere im Hochbau; es sah Ausgaben von Bund und Ländern in Höhe von insgesamt 950 Mill. DM vor. Das 1 730 Mill. DM umfassende Konjunkturprogramm der Bundesregierung vom Dezember 1974 war auf eine breit angelegte Förderung der Investitionstätigkeit sowie auf die Sicherung der Arbeitsplätze im allgemeinen ausgerichtet. Von seiten der Länder wurde darüber hinaus eine

Reihe zusätzlicher Programme zur Stützung von Konjunktur und Beschäftigung vorbereitet und z. T. auch durchgeführt. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Maßnahmen, die vom getrennt aufgestellten Eventualhaushalt über Nachtragshaushalte bis zur Aufhebung von aus konjunkturpolitischen Gründen veranschlagten, mit globalen Minderausgaben kombinierten Ausgabensperren reichen. Welches Ausgabevolumen durch die Maßnahmen zusätzlich zu den ursprünglich von den Ländern veranschlagten Beträgen bereitgestellt wurde, ist schwer abschätzbar, da sie z. T. nicht nur konjunkturpolitisch, sondern auch haushaltswirtschaftlich begründet sind.

Die öffentlichen Finanzen haben sich in den einzelnen Quartalen des Rechnungsjahres 1974 unterschiedlich entwickelt. Bei einem Ausgabevolumen aller öffentlichen Haushalte (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) von 313,2 Mrd. DM im gesamten Jahr 1974 entfielen auf die erste Jahreshälfte 142,2 Mrd. DM und auf die zweite 171,0 Mrd. DM. Zu der im 2. Halbjahr mehr als saisonüb-

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen nach Arten
Mill. DM

Ausgabeart/Einnahmeart	Insgesamt ¹⁾			Bund ²⁾		Lastenausgleichsfonds		ERP-Sondervermögen		Länder ¹⁾		Gemeinden (Gv.) ¹⁾⁴⁾
	1974	dar. staatl. Ebene		1973	1974	1973	1974	1973	1974	1973	1974 ³⁾	1974 ³⁾
		1973	1974									
Ausgaben der laufenden Rechnung	241 696,2	174 302,3	198 334,0	98 465,0	109 615,0 ⁶⁾	2 034,0	2 058,0	122,0	101,0	87 269,1	101 413,1	61 910,5
darunter:												
Personalausgaben	107 240,7	69 355,5	79 795,0	21 269,0	24 031,0	—	—	—	—	48 086,5	55 764,0	27 445,7
Laufender Sachaufwand	49 207,2	29 714,7	33 583,9	18 535,0	20 487,0	27,0	31,0	6,0	6,0	11 146,7	13 059,9	15 623,3
Laufende Zuschüsse an andere Bereiche ⁵⁾	71 891,5	54 682,3	60 545,9	42 653,0	46 897,0	1 580,0	1 620,0	11,0	11,0	10 438,3	12 017,9	11 345,6
Ausgaben der Kapitalrechnung	71 458,6	44 201,0	48 578,2	23 292,0	24 385,0	982,0	863,0	1 208,0	1 645,0	27 400,1	30 537,8	33 251,6
darunter:												
Sachinvestitionen	45 687,0	13 529,7	15 329,8	6 487,0	7 101,0	—	—	—	—	7 042,7	8 228,8	30 357,2
Zuschüsse für Investitionen an andere Bereiche	13 350,1	11 200,0	12 164,9	2 608,0	3 092,0	—	—	—	—	8 592,0	9 072,9	1 185,2
Gewährung von Darlehen an andere Bereiche	—	5 528,0	5 815,8	2 620,0	2 146,0	145,0	123,0	1 070,0	1 444,0	1 693,0	2 102,8	—
Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge	313 154,8	218 503,3	246 912,2	121 757,0	134 001,0 ⁶⁾	3 016,0	2 921,0	1 329,0	1 746,0	114 669,3	131 950,9	95 162,1
Einnahmen der laufenden Rechnung	275 946,9	210 225,3 ⁸⁾	223 899,1	117 887,0 ⁸⁾	122 583,0 ⁶⁾	2 797,0	2 844,0	387,0	404,0	102 742,3 ⁸⁾	112 921,1	70 596,1
darunter:												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	237 185,8	195 644,9	207 579,9	114 968,0	119 424,0	1 297,0	1 299,0	—	—	79 379,9	86 856,9	29 605,9
Einnahmen der Kapitalrechnung	9 587,9	4 326,8	4 460,6	1 099,0	954,0	679,0	636,0	1 170,0	1 263,0	10 058,8	10 461,0	15 498,5
darunter:												
Veräußerung von Sachvermögen	2 644,0	288,7	287,7	127,0	118,0	—	—	—	—	161,7	169,7	2 356,3
Darlehensrückflüsse von anderen Bereichen	—	3 037,5	3 034,5	432,0	411,0	336,0	320,0	1 065,0	1 195,0	1 204,5	1 108,5	—
Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge	285 535,0	214 552,1 ⁸⁾	228 359,7	118 986,0 ⁸⁾	123 537,0 ⁶⁾	3 476,0	3 480,0	1 557,0	1 667,0	112 801,1 ⁸⁾	123 382,1	86 094,8
Saldo der Zu- und Absetzungen sowie von Verrechnungen	+ 148,6	+ 209,3	+ 148,6	+ 182,0	+ 119,0	—	—	+ 9,0	+ 6,0	+ 18,3	+ 23,6	—
Finanzierungssaldo	- 27 471,2	- 3 741,9	- 18 403,9	- 2 589,0	- 10 345,0	+ 460,0	+ 559,0	+ 237,0	- 73,0	- 1 849,9	- 8 545,2	- 9 067,3
Besondere Finanzierungsvorgänge Einnahmen												
Einnahmen aus Kreditmarktmitteln (brutto)	34 771,0	15 617,0 ⁹⁾	25 951,6	10 818,0 ⁹⁾	15 329,0	300,0	550,0	- 219,0	216,0	4 718,0	9 856,6	8 819,4
Münzeinnahmen	252,0	522,0	252,0	522,0	252,0	—	—	—	—	—	—	—
Entnahmen aus Rücklagen	6 342,8	265,6	1 391,8	0,0	617,0	—	—	—	—	265,6	774,8	4 951,0
Einnahmen aus Überschüssen der Vorjahre	5 217,6	242,3	178,7	—	—	—	—	11,0	18,0	231,3	160,7	5 038,9
Zusammen...	46 583,4	16 646,9	27 774,1	11 340,0	16 198,0	300,0	550,0	- 208,0	234,0	5 214,9	10 792,1	18 809,3
Ausgaben												
Tilgungen	13 037,2	8 674,3	9 611,7	5 641,0	5 854,0	846,0	931,0	55,0	261,0	2 132,3	2 565,7	3 425,5
Zuführungen an Rücklagen	2 840,3	3 781,2	138,0	3 110,0 ¹⁰⁾	—	—	—	—	—	671,2	138,0	2 702,3
Ausgaben für Fehlbeträge aus Vorjahren	2 505,4	317,3	297,3	—	—	—	—	—	—	317,3	297,3	2 208,1
Kreditbeschaffungskosten	525,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	525,0
Zusammen...	18 907,9	12 772,8	10 047,0	8 751,0	5 854,0	846,0	931,0	55,0	261,0	3 120,8	3 001,0	8 860,9
Überschuß (+), Fehlbetrag (-) lt. Abschlußnachweisung der Kassen	+ 206,0	+ 132,2	- 675,1	—	—	- 86,0	+ 178,0	- 26,0	- 99,0	+ 244,3	- 754,1	+ 881,1

¹⁾ Bereinigt um die Zahlungen von gleicher Ebene. — ²⁾ Einschl. Zahlungen der ÖffA (Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG) sowie der Krankenhausfinanzierung, die ab 1974 in den Bundeshaushalt einbezogen werden. — ³⁾ Ohne Auslaufperiode. — ⁴⁾ 1973 nicht erhoben. — ⁵⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen. — ⁶⁾ Einschl. 750,0 Mill. DM Ergänzungszuweisungen des Bundes an leistungsschwache Länder gem. § 11a des Dritten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 8. Mai 1974, BGBl. I S. 1045 ff. — ⁷⁾ Einschl. 21,0 Mill. DM Restbuchungen der ÖffA durch Berichtigung im 1. Vj. 1974. — ⁸⁾ Einschl. der bei der Deutschen Bundesbank stillgelegten Steuern; Bund 610,0 Mill. DM; Länder 80,0 Mill. DM. — ⁹⁾ Darunter 2 500,0 Mill. DM Stabilitätsanleihe. — ¹⁰⁾ Davon 610,0 Mill. DM stillgelegte Steuern und 2 500,0 Mill. DM Stabilitätsanleihe.

lichen Zunahme dürfte vor allem eine verstärkte Bautätigkeit der Gemeinden (Gv.) beigetragen haben. Während auch vom 2. Konjunkturprogramm noch Anstoßwirkungen ausgegangen sein können, dürfte sich das 3. Konjunkturprogramm der Bundesregierung bis Ende des Jahres 1974 finanziell nicht mehr ausgewirkt haben.

Die Steuereinnahmen (einschließlich der steuerähnlichen Abgaben), die rd. 83 % der mit 285,5 Mrd. DM nachgewiesenen Einnahmen insgesamt ausmachten, haben sich vor allem aufgrund der Konjunkturabschwächung 1974 gegenüber 1973 nur relativ schwach erhöht; sie stiegen um 14,4 Mrd. DM oder 6,5 % auf 237,2 Mrd. DM.

Die aufgrund der Ausgabe- und Einnahmeentwicklung auftretende Finanzierungslücke mußte vorwiegend durch Kreditaufnahmen am Kreditmarkt geschlossen werden. Ähnlich wie die Entwicklung der Ausgaben wiesen auch sie in der zweiten Jahreshälfte erhebliche Zuwachsraten auf und beliefen sich insgesamt auf 21,7 Mrd. DM netto. Außerdem wurde mit netto 3,5 Mrd. DM ein verhältnismäßig großer Teil aus Rücklagenentnahmen finanziert. Hierbei handelt es sich u. a. um Teile der bei der Deutschen Bundesbank in früheren Jahren angesammelten Guthaben, die nur zur Finanzierung des vom Bund zu tragenden Anteils an den drei Sonderprogrammen sowie als Anteil der Länder am zweiten Sonderprogramm und für eigene Maßnahmen verwendet wurden³⁾.

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaften

Die Ausgaben des Bundes (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) betragen im Rechnungsjahr 1974 134,0 Mrd. DM. Dies entspricht einer Zuwachsrate gegenüber 1973 von 10,1 %⁴⁾. Die für 1974 geplanten Ausgaben von 137,2 Mrd. DM⁵⁾ wurden somit um 3,2 Mrd. DM unterschritten. Gegenüber den im Juni 1974 beschlossenen Minderausgaben im konsumtiven Bereich in Höhe von 1,9 Mrd. DM bedeutet dies eine weitere Einsparung beim Vollzug des Bundeshaushalts von 1,3 Mrd. DM.

Maßgeblichen Anteil an der Gesamtentwicklung hatten die laufenden Ausgaben, die gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 11,2 Mrd. DM (+ 11,3 %) auf 109,6 Mrd. DM aufwiesen und damit mehr als 80 % der Bundesausgaben beanspruchten. Von besonderem Einfluß waren wiederum die Personalausgaben, für die 1974 mit 24,0 Mrd. DM 13,0 % mehr als 1973 aufgewendet wurden, die Erhöhung des laufenden Sachaufwandes um 10,5 % auf 20,5 Mrd. DM sowie die betragsmäßig bedeutenden Zuschüsse an Private und die Sozialversicherung, die eine Zunahme um 10,0 % aufwiesen. Ausschlaggebend für die Erhöhung des letztgenannten Postens war die Anhebung der allgemeinen Bemessungsgrundlage der Rentenversicherung zum 1. Juli 1974 um 11,2 %, die einen Anstieg der Bundeszuschüsse an die Rentenversicherungsträger bewirkte. Während diese Bundeszuschüsse 1973 in Höhe von 2,5 Mrd. DM gestundet worden waren, wurden 1974 höhere Zahlungen geleistet; der gestundete Betrag belief sich nur auf 0,65 Mrd. DM.

³⁾ Da die Erhebung der verschiedenen Sonderabgaben nicht der Beschaffung von Haushaltsmitteln diente, wurden sie vom Bund und von der überwiegenden Zahl der Länder als haushaltstechnische Verrechnung behandelt, sofern sie überhaupt veranschlagt wurden. Die Rücklagenzuführungen waren daher in den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik der zurückliegenden Jahre nicht enthalten. — ⁴⁾ Einschl. Bruttostellung der Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder.

Die Ausgaben der Kapitalrechnung stiegen 1974 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 24,4 Mrd. DM. Den größten Einzelposten bildeten hier mit 7,1 Mrd. DM die Ausgaben für Sachinvestitionen. Sie nahmen 1974 um 9,5 % zu und übertrafen damit die Zuwachsrate von 1973 um mehr als ein Viertel. Außerdem wurde die Investitionstätigkeit von Zweckverbänden, Unternehmen und sonstigen Nichtgebietskörperschaften durch die Vergabe von Investitionszuschüssen und Darlehen in Höhe von 5,2 Mrd. DM gefördert.

Die Einnahmen des Bundes (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) lagen im Berichtsjahr mit 123,5 Mrd. DM nur um 4,6 Mrd. DM oder 3,8 %⁶⁾ über den 1973 eingegangenen Beträgen und blieben um 5,2 Mrd. DM hinter dem Haushaltssoll zurück. Während sich die Steuern, auf die 1974 allein 118,7 Mrd. DM oder rd. 96 % der Bundeseinnahmen insgesamt entfielen, im Zeitraum 1972/73 noch um 13,0 % erhöht hatten, war ihre Steigerungsrate 1974 mit 4,5 Mrd. DM oder 3,9 %⁶⁾ vergleichsweise niedrig. Außer konjunkturellen Gründen waren hierfür u. a. die Verringerung des Bundesanteils am Umsatzsteueraufkommen von 65 auf 63 % zugunsten der Länder sowie die Erhöhung des Anteils der Europäischen Gemeinschaften an den Zolleinnahmen ausschlaggebend.

Unter Berücksichtigung des Saldos der Zu- und Absetzungen ergab sich 1974 beim Bund ein Finanzierungsdefizit von 10,3 Mrd. DM, das fast viermal so hoch war wie 1973. Die Finanzierung erfolgte, da sich der Kreditmarkt als genügend ergiebig erwies, vorwiegend durch Schuldenaufnahmen (15,3 Mrd. DM). Da sich die Tilgungsausgaben nur geringfügig auf 5,9 Mrd. DM erhöhten, stieg die Nettokreditaufnahme von 5,2 Mrd. DM⁷⁾ 1973 auf 9,5 Mrd. DM 1974. Die verbleibenden Ausgaben wurden durch Münzeinnahmen sowie durch Rücklagenentnahmen finanziert.

Die Bundessondervermögen Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen hatten 1974 Ausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) von 2,9 bzw. 1,7 Mrd. DM und Einnahmen von 3,5 bzw. 1,7 Mrd. DM zu verzeichnen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung standen beim Lastenausgleichsfonds die laufenden Übertragungen an bzw. von private(n) Haushalte(n) im Vordergrund. Verglichen mit dem Vorjahr war ein leichter Rückgang der Ausgaben und eine geringfügige Erhöhung der Einnahmen festzustellen. Das ERP-Sondervermögen wies dagegen im Vergleich zum Vorjahr einen kräftigen Ausgabenzuwachs (+ 31,4 %) auf, der sich fast vollständig bei der Darlehensgewährung niederschlug und vorwiegend dem Unternehmenssektor in Form von zinsgünstigen Krediten zugeflossen sein dürfte.

Die Länder erweiterten ihr Ausgabenvolumen 1974 um 17,3 Mrd. DM oder 15,1 % auf 132,0 Mrd. DM (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) aus. Da ihre Einnahmen nur um 10,6 Mrd. DM oder 9,4 % auf 123,4 Mrd. DM stiegen, mußte die Nettokreditaufnahme auf 7,3 Mrd. DM (1973: 2,6 Mrd. DM) sowie die Rücklagenentnahme auf netto 0,6 Mrd. DM vergrößert werden. Weitere 0,8 Mrd. DM verblieben finanzstatistisch als Fehlbetrag.

⁵⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder sowie 610 Mill. DM aus stabilitätspolitischen Gründen 1973 bei der Deutschen Bundesbank stillgelegter Steuereinnahmen. — ⁶⁾ In haushaltsmäßiger Abgrenzung 3,2 %. — ⁷⁾ Einschließlich der 1973 aufgelegten Stabilitätsanleihe in Höhe von 2,5 Mrd. DM.

Tabelle 2: Bauausgaben nach Aufgabenbereichen
Mill. DM

Aufgabenbereich	Insgesamt		Bund ¹⁾		Länder		Gemeinden (Gv.)	
	1973 ²⁾	1974 ³⁾	1973	1974	1973	1974 ³⁾	1973 ²⁾	1974 ³⁾
Bausausgaben insgesamt	32 520,6	35 897,6	5 231,0	5 624,0	5 256,3	6 122,3	22 033,2	24 151,3
Schulen	5 698,6	6 119,7	—	—	540,0	601,8	5 158,6	5 517,9
Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken)	1 660,6	1 827,4	—	—	1 660,6	1 827,4	—	—
Einrichtungen des Gesundheitswesens	1 270,3	1 413,1	—	—	163,8	231,9	1 106,5	1 181,2
Energie, Wasserwirtschaft und Kulturbau	3 378,9	3 514,6	—	—	194,5	232,5	3 184,4	3 282,1
Straßen und Brücken	11 416,6	12 451,5	4 132,0	4 430,0	1 157,5	1 371,0	6 127,1	6 650,5
Sonstige	9 095,5	10 570,3	1 099,0	1 193,0	1 540,0	1 857,7	6 456,5	7 519,6

¹⁾ Einschl. Zahlungen der ÖffA (Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG). — ²⁾ Gemeinden (Gv.) nach den vorliegenden Ergebnissen der Rechnungsstatistik 1973 z. T. geschätzt. — ³⁾ Ohne Auslaufperiode.

Tabelle 3: Steuereinnahmen ¹⁾ von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)

Mill. DM

Gebietskörperschaft	1973	1974
Bund	114 968,0 ²⁾	119 424,0
Lastenausgleichsfonds	1 297,0	1 299,0
Länder	79 379,9 ²⁾	86 856,9 ³⁾
darunter:		
Gemeindesteuern der Stadtstaaten	2 717,1	3 041,2
Gemeinden (Gv.)	27 168,6	29 605,9
Insgesamt	222 813,5 ⁴⁾	237 185,8
darunter:		
Einkommen- und Körperschaftsteuer	99 599,9	110 604,1

¹⁾ Einschl. der steuerähnlichen Abgaben. Unterschiede gegenüber der Veröffentlichung über die kassenmäßigen Steuereinnahmen beruhen auf zeitlichen Überschneidungen bei der Abrechnung mit dem Bund. — ²⁾ Einschl. der bei der Deutschen Bundesbank stillgelegten Steuern; Bund 610,0 Mill. DM; Länder 80,0 Mill. DM. — ³⁾ Ohne Auslaufperiode. — ⁴⁾ Ohne stillgelegte Mittel aus Stabilitätzuschlag und Investitionssteuer von Bund und Ländern.

Maßgeblich beeinflusst wurde die Entwicklung der Länderhaushalte durch die Erhöhung der Personalausgaben, auf die 1974 mit 55,8 Mrd. DM rd. 42 % der gesamten Aufwendungen der Länder entfielen. Ihre Zunahme war 1974 mit 7,7 Mrd. DM oder 16,0 % besonders stark. Auch die übrigen Ausgaben der laufenden Rechnung wiesen mit rd. 16 % eine überproportionale Zuwachsrage auf. Schwächer erhöhten sich die Ausgaben der Kapitalrechnung, nämlich nur um 11,5 % auf 30,5 Mrd. DM. Hier sind insbesondere die Investitionszuschüsse zu nennen, die 9,1 Mrd. DM beanspruchten. Auf die Bauausgaben entfielen 6,1 Mrd. DM, die zu knapp 30 % für Hochschulen und Hochschulkliniken sowie zu rd. 22 % für Straßen- und Brückenbauten verwendet wurden.

Die Einnahmen der Länder aus Steuern beliefen sich 1974 auf 86,7 Mrd. DM; sie hatten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 9,4 % aufzuweisen. Ihre Zuwachsrage lag damit zwar erheblich unter der in den Haushalten veranschlagten Erhöhung, im Ist jedoch über der des Bundes und der Gemeinden.

Während die gesamten Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge⁵⁾) mit 95,2 Mrd. DM um fast 3 Mrd. DM oder knapp 3 % hinter den Haushaltsansätzen zurückblieben, übertrafen die Ausgaben der laufenden Rechnung mit 61,9 Mrd. DM die veranschlagten Beträge um 1,4 Mrd. DM. Innerhalb der laufenden Rechnung waren die Aufwen-

⁵⁾ Ohne Auslaufperiode.

dungen für Personal mit 27,4 Mrd. DM oder 44,3 % der größte Ausgabenposten. Weitere bedeutende Beträge entfielen mit 15,6 Mrd. DM auf den laufenden Sachaufwand sowie auf die Leistungen der Sozialhilfe, die mit 9,1 Mrd. DM den größten Teil der laufenden Zuschüsse ausmachten.

Auf die Ausgaben der Kapitalrechnung entfiel im kommunalen Bereich mit 33,3 Mrd. DM oder 35 % ein im Verhältnis zu Bund und Ländern relativ großer Anteil. Hier fielen vor allem die Bauausgaben ins Gewicht, die mit 24,2 Mrd. DM fast 80 % der Sachinvestitionen ausmachten. Eine Aufgliederung dieser Ausgaben nach Aufgabenbereichen zeigt, daß mit 6,7 Mrd. DM der größte Teilbetrag für den Straßenbau aufgewandt wurde; auf Schulen entfielen 5,5 Mrd. DM, auf Abwasserbeseitigung und Krankenhäuser 3,3 Mrd. DM bzw. 1,2 Mrd. DM.

Die kommunalen Einnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) betragen 1974 86,1 Mrd. DM. Sie lagen damit ebenfalls geringfügig unter den Haushaltsansätzen, die mit knapp 86,5 Mrd. DM veranschlagt worden waren. Die Steuereinnahmen, die 1974 33,9 % der Einnahmen insgesamt ausmachten, haben sich gegenüber 1973 um 9,0 % auf 29,2 Mrd. DM erhöht. 25,8 Mrd. DM trugen der Bund und die Länder im Wege von Erstattungen, Finanz- und Investitionshilfen zu den kommunalen Einnahmen bei; sie deckten damit gut ein weiteres Drittel der kommunalen Ausgaben. Daneben fließen den Gemeinden nicht unbedeutende Mittel u. a. aus Gebühren und ähnlichen Entgelten sowie aus sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen zu. Da auch im kommunalen Bereich die Einnahmen insgesamt (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) den Betrag der Ausgaben (95,2 Mrd. DM) nicht erreichten, mußten sich die Gemeinden am Kreditmarkt netto in Höhe von 5,4 Mrd. DM⁶⁾ verschulden. Weitere 4,6 Mrd. DM wurden aus Rücklagen (netto 2,2 Mrd. DM) sowie aus Vorjahresüberschüssen gedeckt. Die kassenmäßigen Einnahmen aus Überschüssen der Vorjahre sind möglicherweise ebenso wie der errechnete Abschluß des Jahres 1974 durch Änderungen im kommunalen Haushaltsrecht beeinflusst (z. B. Auflösung des „allgemeinen“ Kapitalvermögens, Übertragungen 1973 vereinnahmter, aber nicht verbrauchter Darlehensmittel u. ä.). Die zur Verfügung stehenden Unterlagen lassen jedoch eine nähere Prüfung dieser Einflüsse nicht zu.

Rm.

⁶⁾ Dieser Betrag enthält entsprechend dem neuen Haushaltsrecht nicht mehr die Nettoneuverschuldung derjenigen kommunalen Betriebe, die nach dem Eigenbetriebsrecht geführt werden.

Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst am 1. Februar 1975

Vorbemerkung

Entsprechend den Vorschriften der Novelle zum Finanzstatistischen Gesetz vom 12. Juli 1973 (BGBl. I S. 773) wurde zum 1. Februar 1975 die Zahl der Versorgungsempfänger des unmittelbaren öffentlichen Dienstes (Bund, Länder, Bundesbahn und Bundespost) und des mittelbaren öffentlichen Dienstes (Bundesanstalt für Arbeit, Sozialversicherungsträger, Träger der Zusatzversorgung des Bundes und der Länder) festgestellt. Die Versorgungsempfänger des kommunalen Bereichs werden laut Gesetz nur alle sechs Jahre erfaßt; eine entsprechende Erhebung ist erstmals im Jahre 1977 vorgesehen¹⁾.

Nachdem im Jahr 1974 das für den staatlichen Bereich in jedem dritten Jahr vorgeschriebene erweiterte Erhebungsprogramm durchgeführt wurde (Versorgungsempfänger nach Arten und Besoldungsgruppen), sind die Versorgungsempfänger zum Stichtag 1. Februar 1975 nur nach Arten gegliedert worden.

¹⁾ Zur Anlage der Personalstatistiken siehe Strack/Silbermann: „Die Personalstatistiken nach der Novellierung des Finanzstatistischen Gesetzes“ in WiSta 4/1975, S. 237 ff.

Gesamtzahl und Arten der Versorgungsempfänger

Die Zahl der Versorgungsempfänger bei Bund und Ländern, bei der Deutschen Bundesbahn und Deutschen Bundespost belief sich am 1. Februar 1975 auf 856 565 Personen; sie hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 % (8 028 Fälle) erhöht. Während bei den erfaßten Gebietskörperschaften — Behörden, Einrichtungen und rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen von Bund und Ländern — eine Zunahme um 1,9 % eingetreten ist, hat sich bei der Post nur ein geringfügiger Anstieg von 0,4 % ergeben; die Bundesbahn meldete dagegen einen Rückgang der Zahl der Versorgungsempfänger um 0,4 %.

Neben den Versorgungsempfängern im unmittelbaren öffentlichen Dienst des staatlichen Bereichs wurden weitere 25 796 versorgungsberechtigte Personen beim mittelbaren öffentlichen Dienst (Bundesanstalt für Arbeit, Sozialversicherungsträger und Träger der Zusatzversorgung) gezählt. Gegenüber 1974 bedeutet das eine Zunahme um 5,4 % oder 1 319 Versorgungsfälle. Der größte Anteil dieser versorgungsberechtigten (80,8 %) entfiel auf die Sozialversicherungsträger, davon knapp 72 % auf die unter Aufsicht der Länder stehenden Träger.

Das Gesamtbild der Versorgungsempfänger im mittelbaren öffentlichen Dienst wird stark durch die hier tätigen Dienstordnungsangestellten (DO-Angestellte) geprägt, die eine Beamtenbesoldung und nach ihrer Pensionierung eine entsprechende Versorgung erhalten. Dieser Personenkreis umfaßte 74,1 % der Versorgungsberechtigten bei den unter Landesaufsicht und 85,9 % bei den unter Bundesaufsicht stehenden Sozialversicherungsträgern.

Struktur der Versorgungsempfänger

Bei den Versorgungsempfängern des öffentlichen Dienstes handelt es sich zum überwiegenden Teil um Pensionäre. Zu diesen Ruhegehaltsempfängern (Ruhestands- und Wartestandsbeamte, pensionierte Richter und Staatsanwälte sowie Angestellte und Arbeiter mit Beamtenversorgung) zählten im unmittelbaren öffentlichen Dienst

456 621 Personen, das sind 53,3 % der Versorgungsempfänger; ihr Anteil gegenüber dem Vorjahr ist damit nahezu unverändert geblieben (1974: 53,1 %). Auch die Quote der Pensionäre im mittelbaren öffentlichen Dienst hat sich gegenüber dem Vorjahr mit knapp 51 % (13 127 Fälle) kaum verändert.

Die Anzahl der Witwen/Witwer belief sich beim unmittelbaren öffentlichen Dienst auf 361 652 Personen, was einem Anteil von 42,2 % entspricht. Gegenüber dem Ergebnis vom 1. Februar 1974 (42,6 %) ist dieser Anteil geringfügig zurückgegangen. Im mittelbaren öffentlichen Dienst hat sich die Quote der Witwen/Witwer (44,5 %) im Vergleich zu 1974 kaum verändert.

Die Zahl der Halb-, Voll- und Unfallwaisen war verhältnismäßig gering. Bei Bund, Ländern, Bahn und Post wurden am 1. Februar 1975 insgesamt 30 089 Halbwaisen,

Tabelle 1: Versorgungsempfänger¹⁾ im öffentlichen Dienst am 1. Februar 1975 nach Arten

Bereich Dienstverhältnis	Empfänger von								
	Ruhe- gehalt ²⁾	Witwen-/ Witwer- geld ²⁾	Waisengeld ²⁾ in vH des Ruhegehaltes			insgesamt	Versorgungsbezügen ²⁾		
			12 (Halb- waisen)	20 ³⁾ (Voll- waisen)	30 (Unfall- waisen)		dagegen am 1. 2. 1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974 absolut	%
Unmittelbarer öffentlicher Dienst⁴⁾									
Bund ⁵⁾									
Beamte und Richter	24 047	18 400	1 532	398	34	44 411	43 304 2	+ 1 107 2	+ 2,6 —100,0
Angestellte und Arbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	24 047	18 400	1 532	398	34	44 411	43 306	+ 1 105	+ 2,6
Länder ⁵⁾									
Beamte und Richter	212 504	160 148	15 812	3 243	760	392 467	386 471	+ 5 996	+ 1,6
Dienstordnungsangestellte	8	11	—	—	—	19	—	+ 19	—
Angestellte und Arbeiter	2 807	3 178	11	14	—	6 010	4 691	+ 1 319	+ 28,1
Zusammen	215 319	163 337	15 823	3 257	760	398 496	391 162	+ 7 334	+ 1,9
Bund, Länder zusammen ⁵⁾									
Beamte und Richter	236 551	178 548	17 344	3 641	794	436 878	429 775	+ 7 103	+ 1,7
Dienstordnungsangestellte	8	11	—	—	—	19	—	+ 19	—
Angestellte und Arbeiter	2 807	3 178	11	14	—	6 010	4 693	+ 1 317	+ 28,1
Zusammen	239 366	181 737	17 355	3 655	794	442 907	434 468	+ 8 439	+ 1,9
%	54,0	41,0	3,9	0,8	0,2	100	—	—	—
Deutsche Bundesbahn									
Beamte	131 393	112 656	7 551	2 153	65	253 818	255 002	— 1 184	— 0,5
Dienstordnungsangestellte	22	46	16	1	—	85	—	+ 85	—
Zusammen	131 415	112 702	7 567	2 154	65	253 903	255 002	— 1 099	— 0,4
Deutsche Bundespost									
Beamte	85 840	67 213	5 167	1 341	194	159 755	159 060	+ 695	+ 0,4
Angestellte und Arbeiter	—	—	—	—	—	—	7	+ 7	—100,0
Zusammen	85 840	67 213	5 167	1 341	194	159 755	159 067	+ 688	+ 0,4
Unmittelbarer öffentlicher Dienst insgesamt									
Beamte und Richter	453 784	358 417	30 062	7 135	1 053	850 451	843 837	+ 6 614	+ 0,8
Dienstordnungsangestellte	30	57	16	1	—	104	—	+ 104	—
Angestellte und Arbeiter	2 807	3 178	11	14	—	6 010	4 700	+ 1 310	+ 27,9
Insgesamt	456 621	361 652	30 089	7 150	1 053	856 565	848 537	+ 8 028	+ 0,9
%	53,3	42,2	3,5	0,8	0,1	100	—	—	—
Mittelbarer öffentlicher Dienst⁴⁾									
Bundesanstalt für Arbeit									
Beamte	2 460	2 056	168	15	6	4 705	4 615	+ 90	+ 2,0
Angestellte und Arbeiter	104	135	—	—	—	239	246	— 7	— 2,8
Zusammen	2 564	2 191	168	15	6	4 944	4 861	+ 83	+ 1,7
Sozialversicherungsträger ⁶⁾									
Bund ⁶⁾									
Beamte	488	267	61	2	1	819	720	+ 99	+ 13,8
Dienstordnungsangestellte	2 421	2 357	206	27	9	5 020	4 898	+ 122	+ 2,5
Angestellte und Arbeiter	4	4	—	—	—	8	11	— 3	— 27,3
Zusammen	2 913	2 628	267	29	10	5 847	5 629	+ 218	+ 3,9
Länder ⁶⁾									
Beamte	1 817	1 680	172	19	3	3 691	3 457	+ 234	+ 6,8
Dienstordnungsangestellte	5 714	4 917	404	56	17	11 108	10 293	+ 815	+ 7,9
Angestellte und Arbeiter	111	78	4	1	—	194	227	— 33	— 14,5
Zusammen	7 642	6 675	580	76	20	14 993	13 977	+ 1 016	+ 7,3
Träger der Zusatzversorgung									
Beamte	8	4	—	—	—	12	10	+ 2	+ 20,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst insgesamt									
Beamte	4 773	4 007	401	36	10	9 227	8 802	+ 425	+ 4,8
Dienstordnungsangestellte	8 135	7 274	610	83	26	16 128	15 191	+ 937	+ 6,2
Angestellte und Arbeiter	219	217	4	1	—	441	484	— 43	— 8,9
Insgesamt	13 127	11 498	1 015	120	36	25 796	24 477	+ 1 319	+ 5,4
%	50,9	44,5	3,9	0,5	0,1	100	—	—	—

1) Allgemeine Versorgungsempfänger und solche nach Kap. II G 131 (verdrängte öffentliche Bedienstete ehem. Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden). — 2) Einschl. der Bezieher entsprechender Unterhaltsbeiträge. — 3) Einschl. der Halbweisen Wiederverheirateter und einschl. derjenigen Halbweisen, deren Mutter bzw. Vater aus anderen Gründen (als einer Wiederheirat) nicht zum Bezug von Witwen-/Witwergeld oder eines entsprechenden Unterhaltsbeitrages berechtigt ist (siehe § 127 Abs. 2 i. V. mit § 123 Abs. 1 und § 164 Abs. 1 Ziffer 2). — 4) Soweit erfaßt. — 5) Verwaltung einschl. rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen. — 6) Unter Aufsicht des Bundes bzw. der Länder.

7 150 Vollwaisen und 1 053 Unfallwaisen gezählt, das sind zusammen 4,4 % aller Versorgungsempfänger dieses Bereichs. Mit 1 015 Halbwaisen, 120 Vollwaisen und 36 Unfallwaisen (zusammen 4,4 % der Versorgungsempfänger) war diese Gruppe im mittelbaren öffentlichen Dienst relativ gleich groß.

Versorgungsempfänger nach G 131

Am 1. Februar 1975 wurde auch wieder die Zahl der nach dem Gesetz zu Artikel 131 des Grundgesetzes zu ver-

sorgenden, nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Angestellten und Arbeiter, Wartestands- und Ruhestandsbeamten und sonstigen Versorgungsempfängern, Berufssoldaten der früheren Wehrmacht und RAD-Führer sowie der Hinterbliebenen dieses Personenkreises festgestellt. Erfasst wurden einmal die nicht wiederverwendeten ehemaligen öffentlichen Bediensteten (einschl. Angehörige) weggefallener Dienststellen (Kap. I G 131) und zum anderen der entsprechende Personenkreis von solchen Dienststellen, deren Aufgaben übernommen worden sind (Kap.

Tabelle 2: Versorgungsempfänger nach dem Gesetz zu Artikel 131 GG¹⁾ im öffentlichen Dienst am 1. Februar 1975

Bereich Dienstverhältnis	Empfänger von					insgesamt	Versorgungsbezügen ²⁾		
	Ruhe- gehalt ²⁾	Witwen-/ Witwer- geld ²⁾	Waisengeld ²⁾ in vH des Ruhegehaltes				dagegen am 1. 2. 1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974	
			12 (Halb- waisen)	20 ³⁾ (Voll- waisen)	30 (Unfall- waisen)			absolut	%
Unmittelbarer öffentlicher Dienst⁴⁾									
Bund ⁵⁾)									
Beamte und Richter	1 992	5 147	56	24	1	7 220	11 809	- 4 589	- 38,9
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	64	98	14	10	—	186	17	+ 169	—
Angestellte und Arbeiter	102	20	—	1	—	123	1 826 ⁶⁾	- 1 703	—
Zusammen	2 158	5 265	70	35	1	7 529	13 652	- 123	- 44,9
Länder ⁵⁾)									
Beamte und Richter	29 856	66 996	1 067	1 214	15	99 148	100 590	- 1 442	- 1,4
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	49 944	62 488	1 803	884	143	115 262	115 058	+ 204	+ 0,2
Dienstordnungsangestellte	12	3	—	—	—	15	—	+ 15	—
Angestellte und Arbeiter	4 191	3 662	40	18	—	7 911	8 521	- 610	- 7,2
Zusammen	84 003	133 149	2 910	2 116	158	222 336	224 169	- 1 833	- 0,8
Bund, Länder zusammen									
Beamte und Richter	31 848	72 143	1 123	1 238	16	106 368	112 399	- 6 031	- 5,4
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	50 008	62 586	1 817	894	143	115 448	115 075	+ 373	+ 0,3
Dienstordnungsangestellte	12	2	—	—	—	15	—	+ 15	—
Angestellte und Arbeiter	4 293	3 682	40	19	—	8 034	10 347	- 2 313	- 22,4
Zusammen	86 161	138 414	2 980	2 151	159	229 865	237 821	- 7 956	- 3,3
%	37,4	60,2	1,2	0,9	0,0	100	—	—	—
Deutsche Bundesbahn									
Beamte	6 889	22 176	122	157	—	29 344	33 090	- 3 746	- 11,3
Angestellte und Arbeiter	269	264	20	2	—	555	657	- 102	- 15,5
Zusammen	7 158	22 440	142	159	—	29 899	33 747	- 3 848	- 11,4
Deutsche Bundespost									
Beamte	3 321	9 372	43	77	10	12 823	14 068	- 1 245	- 8,8
Unmittelbarer öffentlicher Dienst insgesamt									
Beamte und Richter	42 058	103 691	1 288	1 472	26	148 535	159 557	- 11 022	- 6,9
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	50 008	62 586	1 817	894	143	115 448	115 075	+ 373	+ 0,3
Dienstordnungsangestellte	12	3	—	—	—	15	—	+ 15	—
Angestellte und Arbeiter	4 562	3 946	60	21	—	8 589	11 004	- 2 415	- 21,9
Insgesamt	96 640	170 226	3 165	2 387	169	272 587	285 636	- 13 049	- 4,6
%	35,5	62,4	1,2	0,9	—	100	—	—	—
Mittelbarer öffentlicher Dienst⁴⁾									
Bundesanstalt für Arbeit									
Beamte	223	609	10	3	—	845	871	- 26	- 3,0
Angestellte und Arbeiter	2	—	—	—	—	2	—	+ 2	—
Dienstordnungsangestellte	11	33	—	—	—	44	46	- 2	- 4,3
Zusammen	236	642	10	3	—	891	917	- 26	- 2,8
Sozialversicherungsträger ⁷⁾)									
Bund ⁷⁾)									
Beamte und Richter	4	6	1	—	—	11	33	- 22	- 66,7
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	2	—	—	—	—	2	—	+ 2	—
Dienstordnungsangestellte	29	42	2	—	—	73	687	- 614	- 89,4
Angestellte und Arbeiter	2	—	—	—	—	2	4	- 2	- 50,0
Zusammen	37	48	3	—	—	88	724	- 636	- 87,8
Länder ⁷⁾)									
Beamte und Richter	1 218	3 121	46	17	2	4 404	258	+ 4 146	—
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	—	1	—	—	—	1	2	- 1	- 50,0
Dienstordnungsangestellte	84	46	—	1	—	131	205	- 74	- 36,1
Angestellte und Arbeiter	756	928	8	5	—	1 697	26	+ 1 671	—
Zusammen	2 058	4 096	54	23	2	6 233	491	+ 5 742	—
Mittelbarer öffentlicher Dienst insgesamt									
Beamte und Richter	1 445	3 736	57	20	2	5 260	1 162	+ 4 098	—
Ehemalige Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer	2	1	—	—	—	3	2	+ 1	+ 50,0
Dienstordnungsangestellte	115	88	2	1	—	206	892	- 686	- 76,9
Angestellte und Arbeiter	769	961	8	5	—	1 743	76	+ 1 667	—
Insgesamt	2 331	4 786	67	26	2	7 212	2 132	+ 5 080	—
%	32,3	64,3	0,9	0,4	0,0	100	—	—	—

¹⁾ Versorgungsempfänger nach Kap. I G 131 (ehem. Bedienstete weggefallener Dienststellen - Gebietskörperschaften). — ²⁾ Einschl. der Bezieher entsprechender Unterhaltsbeiträge. — ³⁾ Einschl. der Halbwaisen Wiederverheirateter und einschl. derjenigen Halbwaisen, deren Mutter bzw. Vater aus anderen Gründen (als einer Wiederheirat) nicht zum Bezug von Witwen-/Witwergeld oder eines entsprechenden Unterhaltsbeitrages berechtigt ist (siehe § 127 Abs. 2 i. V. mit § 123 Abs. 1 und § 164 Abs. 1 Ziffer 2). — ⁴⁾ Soweit erfasst. — ⁵⁾ Verwaltung einschl. rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen. — ⁶⁾ Durch eine andere Abgrenzung des Berichtskreises sind hier erhebliche Verschiebungen der Ergebnisse eingetreten. — ⁷⁾ Unter Aufsicht des Bundes bzw. der Länder.

II G 131). Da der Personenkreis nach Kap. II G 131 in den Ergebnissen für die allgemeinen Versorgungsempfänger enthalten ist²⁾, beschränkt sich die folgende Darstellung auf die nach Kap. I G 131 zu versorgende Personengruppe.

Im Bereich des unmittelbaren öffentlichen Dienstes wurden am 1. Februar 1975 insgesamt 272 587 Versorgungsempfänger nach Kap. I G 131 gezählt, das sind 13 049 oder 4,6 % weniger als am 1. Februar 1974. Von diesen Versorgungsempfängern waren 35,5 % Ruhegehaltsempfänger und 62,4 % Witwen/Witwer. An der Gesamtzahl der nach Kap. I G 131 zu versorgenden Personen waren ehemalige Beamte und Richter mit 54,5 % und frühere Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer mit 42,4 % beteiligt.

²⁾ Siehe WiSta 9/1974, S. 669 ff.

Von den Versorgungsempfängern nach Kap. I G 131 bei der Bundesbahn (29 899 Fälle) und der Bundespost (12 823 Fälle) waren nahezu drei Viertel Witwen/Witwer. Von der Post wurden ausschließlich ehemalige Beamte (bzw. deren Angehörige) versorgt, während bei der Bahn neben den Beamten auch noch frühere Angestellte und Arbeiter geführt werden.

Verhältnismäßig gering war die Anzahl der Versorgungsempfänger nach Kap. I G 131 im mittelbaren öffentlichen Dienst. Sie belief sich auf 7 212 Fälle. Der große Unterschied gegenüber dem Vorjahr (1974 = 2 132 Fälle) ist darauf zurückzuführen, daß der erstmaligen Befragung im Jahre 1974 eine andere Abgrenzung des Berichtskreises zugrunde lag; die vorgenommene Änderung hat zu einer Verschiebung zwischen dem Bereich des Bundes und den Sozialversicherungsträgern unter Aufsicht der Länder geführt. Sche.

Preise

Preise im Mai 1975

Der Preisauftrieb in der Bundesrepublik Deutschland hielt sich von April bis Mai 1975 auf den Stufen der industriellen Erzeugung und des Großhandels in engen Grenzen: Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich um 0,1 %, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 0,2 %. Im Vergleich dazu stiegen die Verbraucherpreise — gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte — zwar kräftiger (+ 0,6 %); berechnet man aber den Lebenshaltungsindex ohne die saisonabhängigen Waren, so ergibt sich ein Anstieg von nur 0,3 %.

Da der geringfügigen Erhöhung des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte von April bis Mai 1975 eine weit größere Indexzunahme im gleichen Vorjahreszeitraum (+ 0,9 %) gegenübersteht, hat sich der seit November 1974 beobachtete Rückgang der Jahresveränderungsrate weiter fortgesetzt. Der Industriepreisindex lag im Mai 1975 nur um 4,9 % über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats (im April + 5,8 %), womit erstmals seit November 1972 die 5 %-Grenze unterschritten wurde.

Der Schwerpunkt der Preiserhöhungen im Bereich der industriellen Erzeugung lag im Mai 1975 bei den Investitionsgütern (+ 0,4 %); das Preisniveau bei den Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) veränderte sich demgegenüber kaum (+ 0,1 %). Wie beim Gesamtindex gingen auch bei den Teilindizes für diese beiden Indexgruppen die Jahresveränderungsraten zurück; trotzdem waren die Investitionsgüter im Mai 1975 noch um 9,2 % teurer als vor Jahresfrist. Die Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittelindustrien verteuerten sich von April bis Mai 1975 im Durchschnitt um 0,2 %, wobei das Anziehen der Tabakwarenpreise um 2,2 % hervorzuheben ist. Im Durchschnitt verbilligt haben sich im Mai 1975 gegenüber dem Vormonat die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 0,4 %, darunter NE-Metalle und deren Halbzeug - 3,4 %); ihr Preisniveau lag damit um 2,4 % niedriger als im Mai 1974.

Der Anstieg des Index der Großhandelsverkaufspreise betrug — wie eingangs erwähnt — im Mai 1975 0,2 %. Im Mai 1974 hatte der Index, nicht zuletzt infolge sprunghaft gestiegener Kohlenpreise, um 2,7 % zugenommen. Als Folge der wesentlich günstigeren Preisentwicklung auf der Großhandelsstufe von April bis Mai dieses Jahres hat sich — ähnlich wie beim Industriepreisindex — die Jahresveränderungsrate des Index der Großhandelsverkaufspreise abermals ermäßigt, und zwar von 8,2 % im April auf 5,6 % im Mai 1975. Damit beträgt sie nur etwa ein Drittel des entsprechenden Satzes vom Mai 1974 (+ 16,9 %) und liegt niedriger als die für Mai 1975 ermittelte Jahresveränderungsrate des Lebenshaltungsindex

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	Gesamt- index	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			Gesamt- index	ohne Saison- waren ³⁾
1971 D.	104,3	107,9	104,7	110,3	118,0	105,3	105,2
1972 D.	107,0	111,9	108,4	114,5	123,7	111,1	111,0
1973 D.	114,1	117,0	116,7	123,9	131,6	118,8	117,9
1974 D.	129,4	127,6	130,4	142,3	141,7	127,1	125,9
1974 März ...	126,7	124,7	128,7	138,9	138,5	125,2	123,7
April ...	127,9	126,1	127,6	140,1	139,9	125,9	124,6
Mai ...	129,1	127,2	129,3	143,9	141,1	126,7	125,2
Juni ...	129,3	127,7	129,5	144,1	142,2	127,2	125,7
Juli ...	130,8	128,9	131,4	143,8	142,4	127,5	126,5
Aug. ...	131,3	129,5	131,6	144,2	142,5	127,7	127,0
Sept. ...	131,7	129,9	132,5	144,3	143,2	128,1	127,6
Okt. ...	132,9	130,8	133,4	145,3	144,4	128,8	128,1
Nov. ...	133,0	131,4	133,4	147,0	145,8	129,7	128,8
Dez. ...	133,0	131,6	133,8	147,3	146,3	130,1	129,2
1975 Jan.	134,6	135,0	134,8	151,3	147,5	131,3	130,0
Febr.	134,6	136,7	134,8	151,3	148,4	132,0	130,9
März ...	134,6	137,7	135,0	151,4	148,9	132,6	131,5
April ...	135,3	138,4	136,2	151,6	149,7	133,6	132,2
Mai ...	135,4	138,9	136,4	151,9	150,5	134,4	132,6
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1974 März ...	+ 1,3	+ 1,5	- 0,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,7
April ...	+ 0,9	+ 1,1	- 0,9	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
Mai ...	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5
Juni ...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Juli ...	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6
Aug. ...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Sept. ...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Okt. ...	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4
Nov. ...	+ 0,1	+ 0,5	-	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5
Dez. ...	-	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
1975 Jan.	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6
Febr.	-	+ 1,3	-	-	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7
März ...	-	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
April ...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5
Mai ...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1971 D.	+ 4,3	+ 7,9	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,2
1972 D.	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,8	+ 5,5	+ 5,5
1973 D.	+ 6,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 8,2	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,2
1974 D.	+ 13,4	+ 9,1	+ 11,7	+ 14,9	+ 7,7	+ 7,0	+ 6,8
1974 März ...	+ 13,2	+ 7,5	+ 13,3	+ 14,1	+ 6,8	+ 7,2	+ 6,5
April ...	+ 13,7	+ 8,2	+ 11,8	+ 14,6	+ 7,0	+ 7,1	+ 6,8
Mai ...	+ 14,1	+ 8,7	+ 12,6	+ 16,9	+ 7,4	+ 7,2	+ 6,9
Juni ...	+ 13,6	+ 9,1	+ 11,9	+ 15,8	+ 7,6	+ 6,9	+ 6,9
Juli ...	+ 13,9	+ 9,7	+ 11,9	+ 15,6	+ 7,7	+ 6,9	+ 6,9
Aug. ...	+ 14,1	+ 10,1	+ 12,0	+ 15,5	+ 8,0	+ 7,0	+ 6,8
Sept. ...	+ 14,2	+ 10,0	+ 12,0	+ 15,7	+ 8,3	+ 7,3	+ 7,0
Okt. ...	+ 14,6	+ 10,6	+ 11,5	+ 15,8	+ 8,4	+ 7,1	+ 6,8
Nov. ...	+ 13,4	+ 11,0	+ 9,8	+ 15,9	+ 8,5	+ 6,5	+ 7,1
Dez. ...	+ 12,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 8,4	+ 5,9	+ 7,0
1975 Jan.	+ 10,5	+ 11,6	+ 7,9	+ 13,8	+ 8,2	+ 6,1	+ 6,8
Febr.	+ 7,6	+ 11,2	+ 4,7	+ 11,1	+ 8,0	+ 5,8	+ 6,5
März ...	+ 6,2	+ 10,4	+ 4,9	+ 9,0	+ 7,5	+ 5,9	+ 6,3
April ...	+ 5,8	+ 9,8	+ 6,7	+ 8,2	+ 7,0	+ 6,1	+ 6,1
Mai ...	+ 4,9	+ 9,2	+ 5,5	+ 5,6	+ 6,7	+ 6,1	+ 5,9

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer; einschl. kumulativer Umsatzsteuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Waren- gliederung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Ver- brauchsgüter. — ³⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch, Blumen- Kohle und Heizöl.

dex. Bei der Beurteilung des Großhandelspreisindex für Mai 1975 ist allerdings zu berücksichtigen, daß wegen des frühen Stichtags dieses Index (10. des Monats) die Erhöhung der Preise für die relativ stark ins Gewicht fallenden Tabakwaren im Indexergebnis für Mai noch nicht voll berücksichtigt sein dürfte.

Wie die unterschiedliche Zunahme des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit und ohne Saisonwaren bereits erkennen läßt (+ 0,6 bzw. + 0,3 %), haben sich die Saisonwaren im Lebenshaltungsindex von April bis Mai stark verteuert (+ 3,7 %). Dies ist fast ausschließlich auf den weit überdurchschnittlichen Anstieg der Preise für die ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel zurückzuführen (+ 8,0 %). Die nicht saisonreagiblen Nahrungsmittel haben sich im Mai 1975 gegenüber dem Vormonat nur um 0,3 % und gegenüber Mai 1974 nur um 4,9 % — weniger als die gesamte Lebenshaltung (+ 6,1 %) — verteuert, so daß von einem überdurchschnittlichen Anstieg der Lebensmittelpreise auf breiter Front nicht gesprochen werden kann. Die saisonabhängigen Nahrungsmittel allerdings haben sich im bisherigen Verlauf dieses Jahres (Januar-Mai 1975) mit 20,1 % weit stärker verteuert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+ 5,4 %).

Da der Stichtag für die Erhebung der Verbraucherpreise die Monatsmitte ist, sind die Ende Mai vorgenommenen Anhebungen der Preise für Kraftstoffe (Benzin, Dieselöl) im Indexergebnis noch nicht erfaßt. Aus dem gleichen Grund ist die Heraufsetzung der Tabakwarenpreise im Lebenshaltungsindex für Mai 1975 noch nicht zur Darstellung gekommen.

Abschließend sei noch erwähnt, daß der Teilindex für die Wohnungs- und Garagenmieten im Mai 1975 um 0,8 % gestiegen ist, nachdem er bereits im April um 1,1 % zugenommen hatte. Das Mietpreisniveau lag damit im Mai 1975 um 6,6 % (im April + 6,2 %) höher als im Mai 1974.

Im einzelnen waren von April bis Mai 1975 u. a. folgende stärkere Preisveränderungen zu beobachten:

Erzeugerpreise Industrieller Produkte	Veränderung in %
Thomasphosphat	+ 11,2
Kammgarn	+ 3,6
Elektrische Betriebsausrüstungen für Kraftfahrzeuge	+ 3,1
Zubehörteile für Textilmaschinen	+ 3,0
Natursteine für den Hochbau	+ 2,4
Betonwerkstein	+ 2,3
Tabakwaren	+ 2,2
Elektrischer Strom, bei Abgabe an private Haushalte	+ 1,4
Transportbeton	+ 1,0
Betonstahl III	+ 0,9
Ackerschlepper	+ 0,9
Heizöl, extra leicht	+ 1,2
Stabstahl (ohne Betonstahl)	+ 1,7
Margarine	+ 1,7
Präzisionsstahlrohre	+ 2,1
Behälter aus Stahlblech	+ 2,3
Drahtzeugnisse	+ 2,4
Isolierte Drähte und Leitungen	+ 2,6
Papier und Pappe	+ 3,0
Rohre und Schläuche aus Kunststoff	+ 3,6
Bitumen	+ 3,7
Tüten und Beutel aus Papier	+ 4,4
Elektrolytkupfer	+ 6,3
Absatzfähige Kalisalze	+ 8,1
Erzeugnisse der Ölmühlen	+ 11,6
Hüttenweichblei	+ 12,8
Großhandelsverkaufspreise	
Heizöl, extra leicht	+ 10,7
Rohwolle	+ 5,7
Weizenkleie	+ 5,6
Steinzeugrohre	+ 4,9
Ferngläser	+ 4,8
Verzinkte Bleche	+ 4,0
Rind- und Kalbfleisch	+ 3,7
Markenschokolade	+ 3,5
Packpapier	+ 3,0
NE-Metalle und deren Halbzeug	+ 3,8
Sojaschrot	+ 5,1
Schrott	+ 5,4
Fischmehl	+ 5,5
Altpapier und -pappe	+ 7,2
Kalidünger	+ 8,0
Häute und Felle	+ 8,8
Verbraucherpreise	
Kartoffeln	+ 40,0
Frischobst ohne Südfrüchte	+ 9,4
Frischgemüse	+ 8,2
Südfrüchte	+ 2,6
Zucker	+ 1,3
Milch	+ 0,6
Reparaturen am Kraftfahrzeug	+ 0,6
Kohle	+ 0,7
Leichtes Heizöl	+ 0,7
Bohnenkaffee	+ 0,8
Speisefette und Öle	+ 1,0
Frische Fische	+ 2,9

Gra.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juni 1975, Heft 1 bis 6

Allgemeines, Methoden und Systematiken	Heft	Seite
Neue Strafbestimmungen für die Verletzung der statistischen Geheimhaltungspflicht	4	231
Weiterentwicklung des Verfahrens der Zeitreihenanalyse	2	96
Das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik	6	349
Der Aufbau einer Statistik der Filmwirtschaft	4	233
Die Personalstatistiken nach der Novellierung des Finanzstatistischen Gesetzes	4	237
Umstellung der Berichterstattung im Gastgewerbe auf Basis 1970	5	302
Methodische Änderungen der Außenhandelsstatistik ab 1975	4	242
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1974	6	376
Einbürgerungen 1973	3	180
Ergebnisse der Volkszählung am 27. Mai 1970		
Erst- und Zweitehen und Kinderzahl der Frauen	1	23
Heirat, Ehedauer und Erwerbstätigkeit der Frau (Ergebnis einer Zusatzbefragung zum Mikrozensus im April 1971)	4	253
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1973	2	101
Die Bedeutung der Wanderungen für die Bevölkerungsentwicklung	4	246
Wanderungen im 1. Halbjahr 1974	4	247
Gerichtliche Ehelösungen 1973	6	382
Gesundheitswesen		
Geschlechtskrankheiten 1974	6	385
Krankenhäuser 1973	2	105
Tuberkulose-Krankenhäuser 1973	4	250
Bildung und Kultur		
Der Aufbau einer Statistik der Filmwirtschaft	4	233
Rechtspflege		
Gerichtliche Ehelösungen 1973	6	382
Erwerbstätigkeit		
Das Gesamtsystem der Erwerbstätigkeitsstatistik	6	349
Erwerbstätigkeit im April 1974 (Ergebnis des Mikrozensus)	5	295
Heirat, Ehedauer und Erwerbstätigkeit der Frau (Ergebnis einer Zusatzbefragung zum Mikrozensus im April 1971)	4	253
Die Personalstatistiken nach der Novellierung des Finanzstatistischen Gesetzes	4	237
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1974	4	259
Frauen im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1974	5	305
Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst am 1. Februar 1975	6	419
Streiks und Aussperrungen 1974	2	108
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse von Nacherhebungen zur Landwirtschaftszählung 1971		
Betriebe mit Baumobstflächen 1972	4	263
Gartenbauerhebung 1972/73	6	388
Weinmosternte 1974	4	266
Viehbestand am 3. Dezember 1974 (Vorwegaufbereitung für Schweine und Rinder) .. (Endgültiges Ergebnis)	2	109
Milcherzeugung und -verwendung 1974	5	311
Schlachtungen 1974	3	181
Schlachtungen 1974	2	110
Seefischerei und Versorgung mit Seefisch 1974	5	312

	Heft	Seite
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1974	3	182
Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften der Industrie 1972 und 1973	1	30
Industrie und Handwerk		
Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter auf Basis 1970	1	18
Index der Arbeitsproduktivität für die Industrie auf Basis 1970	2	90
Arbeitsproduktivität in der Industrie 1974	4	267
Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1973	6	393
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1974	2	112
Auftragseingang und Auftragsbestand der Industrie und des Bauhauptgewerbes 1974	3	184
Industrielle Produktion 1974	2	117
Eisen- und Stahlindustrie 1974	2	123
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1974	6	397
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Struktur des Bauhauptgewerbes 1974	2	125
Bauhauptgewerbe 1974	3	191
Auftragseingang und Auftragsbestand der Industrie und des Bauhauptgewerbes 1974	3	184
Bautätigkeit 1974	4	271
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1974	3	194
Neugestaltung der Bewilligungsstatistik im sozialen Wohnungsbau	3	173
Ergebnisse der 1%-Wohnungstichprobe 1972		
Die Fläche der Wohnungen	1	34
Die Qualität des Wohnungsbestandes	4	275
Modernisierungsabsichten für Gebäude und Wohnungen	5	317
Die Wohnsituation der Familien	1	39
Wohnungswechsler und ihre Umzugsgründe	5	314
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1974	2	129
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel auf Basis 1970	6	401
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1974	3	196
Umstellung der Berichterstattung im Gastgewerbe auf Basis 1970	5	302
Inlandsreiseverkehr im Sommerhalbjahr 1974	2	131
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) 1974	3	197
Der Aufbau einer Statistik der Filmwirtschaft	4	233
Außenhandel		
Methodische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1975	4	242
Außenhandel 1974	1	44
im 4. Vierteljahr 1974	2	134
im 1. Vierteljahr 1975	6	407
1974 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	137
Waren	3	200
Handelswege im Außenhandel 1974	6	401
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1974	2	143
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr 1974	5	321
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1974	6	410
Seeschifffahrt 1974	6	413
Luftverkehr 1974	3	204
Straßenverkehrsunfälle 1974	3	207
Geld und Kredit		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1974	3	209
Kursbewegung am Aktienmarkt 1974	1	47
Zahlungsschwierigkeiten 1974	3	212
Finanzielle Ergebnisse der 1973 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	5	322
Öffentliche Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1973	5	324
Entwicklung und Struktur der Kriegsofferfürsorge 1963 bis 1973	2	149

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Öffentliche Finanzwirtschaft 1974 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	6	416
Die Personalstatistiken nach der Novellierung des Finanzstatistischen Gesetzes	4	237
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1974	4	259
Frauen im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1974	5	305
Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst am 1. Februar 1975	6	419
Kassenmäßige Steuereinnahmen 1974	5	328
Preise		
Preise im Jahr 1974	1	50
Januar 1975	2	154
Februar 1975	3	215
März 1975	4	280
April 1975	5	332
Mai 1975	6	422
Löhne und Gehälter		
Die Jahresverdiensterhebung in Industrie und Handel	1	14
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1974	5	334
Personal- und Personalnebenkosten im Produzierenden Gewerbe 1972	1	59
Tariflöhne und Tarifgehälter 1974	2	155
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973		
Ausgewählte Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte am Jahres- ende 1973	6	363
Verzehr außer Haus im 1. Halbjahr 1973	2	156
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1974	2	75
Das Sozialprodukt im Jahr 1974	1	11

Veröffentlichungen 1) vom 21. Mai bis 16. Juni 1975

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen			
100300—750205		Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1975	9,—
100400—750119—22		Statistischer Wochendienst, Heft 19—22/1975	je 1,—
100500—740304		Wirtschaftskalender, 4. Vierteljahr 1974	1,—
110392—720000		Tâches actuelles et futures de la statistique officielle (französische Ausgabe von „Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik“) Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — Heft 5/1975	6,—
120500—750205		Heft 6/1975	8,—
120500—750206		Internationale Monatszahlen, Mai 1975	8,—
130100—750205		Internationale Monatszahlen, Juni 1975	6,—
130100—750206		Internationale Monatszahlen, Juni 1975	6,—
130300—750097		Länderkurzberichte: Paraguay 1975	3,—
130300—750098		Venezuela 1975	3,—
130300—750099		Portugal 1975	3,—
130300—750010		Syrien 1975	3,—
130300—750011		Botsuana, Lesotho, Swasiland 1975	3,—
130300—750012		Griechenland 1975	3,—
130300—750013		Obervolta 1975	3,—
130300—750014		Irak 1975	3,—
130300—750015		Liberia 1975	3,—
130300—750016		Kuba 1975	3,—
130300—750017		Guinea 1975	3,—
II. Fachveröffentlichungen			
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur			
200200—720000	2	Natürliche Bevölkerungsbewegung 1972	9,—
200630—750301	6/III	Streiks, 1. Vierteljahr 1975	1,—
200740—740304	7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 4. Vierteljahr 1974	1,—
200750—740304	7/V	Geschlechtskrankheiten, 4. Vierteljahr 1974	2,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
210120—750002	1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Auswinterung, Wachstumstand und Erntevoraussschätzung, Mai 1975	2,—
210210—750001	2/I	Gemüse: Anbauabsichten 1975	2,—
210210—750002		Wachstumstand und Erntevorschätzung, April 1975	2,—
210310—740304	3/I	Viehbestand, 3. Dezember 1974	2,—
210310—751301		Schweinebestand, 3. April 1975 (Vorbericht)	1,—
210320—750203	3/II	Milch, März 1975	1,—
210330—750203	3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, März 1975	2,—
210350—750203	3/V	Geflügel (Angaben über Schlachtereien und Brüttereien), März 1975	1,—
210600—740000	6	Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft 1974	13,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk			
230111—750201	1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Januar 1975	6,—
230111—751202		Februar 1975 (Vorbericht)	1,—
230190—720001	1/S	Betriebe der Industrie — Sonderbeitrag: Investitionen der Betriebe nach Kreisen 1972	6,—
230200—750203	2	Indizes der industriellen Produktion, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, März 1975	4,—
230200—752204		Indizes der industriellen Produktion, April 1975 (Eilbericht)	1,—
230290—750001	2/S	Indizes der industriellen Produktion, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse — Sonderbeitrag: Neuberechnung der Indizes auf Basis 1970 (Industrielle Produktion, Bauproduktion, Arbeitsproduktivität)	11,—
230300—740000	3	Industrielle Produktion 1974	11,—
230600—750203	6	Indizes des Auftragsenganges und des Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen und im Bauhauptgewerbe, März 1975	5,—
230710—740304	7/I	Handwerk: Beschäftigte und Umsatz, 4. Vierteljahr und 2. Halbjahr 1974	2,—
230720—720000	7/II	Investitionen im Produzierenden Handwerk 1972	3,—
230911—750204	9/I	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, April 1975	3,— ²⁾
230911—751205		Mai 1975 (Vorbericht)	1,— ²⁾
230920—750203	9/II	Düngemittelversorgung, März 1975	1,—
230940—750203	9/IV	Leder (Erzeugung, Versand, Rohwarenbewegung), März 1975	2,—
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen			
240100—750201	1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft 1975	5,—
242603—720000		1 %-Wohnungsstichprobe 1972 Heft 3: Wohnungsmieten und Mietbelastung der Haushalte	10,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
250110—750203	1/I	Großhandel: Umsätze und Beschäftigte (Meßzahlen), März 1975	2,—
250110—751204		Umsatzentwicklung, April 1975 (Vorbericht)	1,—
250310—751201	3/I	Einzelhandel: Umsatzentwicklung, Januar 1975 (Vorbericht)	1,—
250310—751202		Februar 1975 (Vorbericht)	1,—
250500—750204	5	Warenverkehr mit Berlin (West), April 1975	2,—
250600—750203	6	Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), März 1975	3,—
250710—751201	7/I	Gastgewerbe: Umsatzentwicklung, Januar 1975 (Vorbericht)	1,—
250710—751202		Februar 1975 (Vorbericht)	1,—
250840—750203	8/IV	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, März 1975	3,—

1) Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — 2) Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, 4 Düsseldorf, Postfach 7720, zu beziehen.

Veröffentlichungen ¹⁾ vom 21. Mai bis 16. Juni 1975

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
Fachserie G: Außenhandel			
260100—750202	1	Außenhandel: Zusammenfassende Übersichten, Februar 1975	5,—
260100—750203		März 1975	5,—
260200—750201	2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Januar 1975	17,—
260300—740304	3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, 4. Vierteljahr und Jahr 1974	15,—
Fachserie H: Verkehr			
270100—741000	1	Binnenschifffahrt 1974 (Vorbericht)	3,—
270200—741000	2	Seeschifffahrt 1974 (Vorbericht)	3,—
270300—750201	3	Luftverkehr, Januar 1975	4,—
Fachserie I: Geld und Kredit			
280100—750201	1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Januar 1975	3,—
280300—740304	3	Zahlungsschwierigkeiten, 2. Halbjahr und Jahr 1974	3,—
Fachserie L: Finanzen und Steuern			
300122—720000	1/II	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden: Kommunal- finanzen 1972	13,—
300520—720000	5	Sonderbeiträge zur Finanzstatistik: Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Gesundheit, Sport und Erho- lung 1972	6,—
300540—720000		Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Soziale Sicherung 1972	10,—
300821—750203	8/II	Absatz von Bier, März 1975	1,—
300921—700000	9/II	Gewerbsteuer: Lohnsummensteuer 1970	7,—
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen			
310300—750204	3	Preise und Preisindizes für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), April 1975	3,—
310600—750202	6	Preise und Preisindizes der Lebenshaltung, Februar 1975	5,—
310600—750203		März 1975	5,—
310600—752204		April 1975 (Eilbericht)	1,—
310600—752205		Mai 1975 (Eilbericht)	1,—
310800—750204	8	Index der Großhandelsverkaufspreise, April 1975	3,—
310900—750203	9	Preise und Preisindizes im Ausland, März 1975	3,—
311110—740402	11/I	Tariflöhne, Oktober 1974	13,—
311120—740402	11/II	Tarifgehälter, Oktober 1974	8,—
311130—750301	11/III	Index der Tariflöhne und -gehälter, Januar 1975	3,—
311300—750201	13	Wirtschaftsrechnungen: Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Januar 1975	2,—
311510—740304	15/I	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel: Arbeiterverdienste, Oktober 1974	6,—
311520—740304	15/II	Angestelltenverdienste, Oktober 1974	7,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6 Januar bis Juni 1975, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	6	341*	monatlich
Ergebnisse der Volkszählung am 27. Mai 1970			
Deutsche Frauen am 27. Mai 1970 nach Geburtsjahren und der Zahl der ehelich lebendgeborenen Kinder	1	4*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung	6	341*	monatlich
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	2	76*	einmalig
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1974	6	342*	"
Wanderungen und Salden aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1974, Wanderungen von Ausländern über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1974 nach Herkunfts- und Zielländern	6	343*	"
Scheidungen der nach 1950 geschlossenen Ehen in den Jahren 1950 bis 1973	6	345*	"
Gesundheitswesen			
Gemeldete Erkrankungen an Geschlechtskrankheiten 1974 nach Art der Erkrankung, Familienstand und Altersgruppen	6	346*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Personal und Krankenbewegung in den Krankenhäusern 1973	2	77*	"
Personal in den Krankenhäusern am 31. 12. 1973 nach Berufen und Trägern	4	211*	"
Personal in den Tuberkulose-Krankenhäusern am 31. 12. 1973 nach Ländern und Berufen	4	212*	"
Rechtspflege			
Scheidungen der nach 1950 geschlossenen Ehen in den Jahren 1950 bis 1973	6	345*	"
Erwerbstätigkeit			
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	6	347*	monatlich
Ergebnisse des Mikrozensus			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, geleisteten Arbeitsstunden, Tätigkeitsfälle und der Arbeitsdauer in der Woche vom 21. bis 27. April 1974	5	270*	einmalig
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1974	5	273*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden und Geschlecht	5	274*	"
Weibliche Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst am 30. Juni 1974 nach Einstufungen	5	275*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse von Nacherhebungen zur Landwirtschaftszählung 1971			
Betriebe mit Verkaufsanbau von Baumobst 1972	4	214*	"
Anbau von Baumobst nach dem Alter der Bäume 1972	4	214*	"
Betriebe nach Betriebsart, Anbauverhältnissen, Hauptproduktionssparte, mit Unterglasanlagen, in Verbindung mit Handels-, Dienstleistungs- und Verarbeitungszweigen sowie der Zahl ihrer Arbeitskräfte 1972	6	348*	"
Rindviehbestand im Dezember 1974 (Endgültiges Ergebnis)	5	277*	"
Schweinebestand im Dezember 1974	2	81*	"
April 1975	6	351*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1974 ..	5	278*	"
Tierseuchen	6	351*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	6	351*	"
Gewerbliche Schlachtungen	6	352*	"
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	6	352*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	352*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1974 nach Wirtschaftsgruppen	3	149*	einmalig
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1974 nach Wirtschaftsgruppen	3	150*	"
Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung nach Größenklassen des Nominalkapitals am 31. 12. 1974	3	151*	"
Vergleichbare Bilanzen, ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen, Bilanzposten mit Vermerken von 860 Aktiengesellschaften der Industrie 1972 und 1973	1	9*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	6	353*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	354*	"
Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden 1974 nach Industriegruppen	2	85*	einmalig
Umsatz 1974 nach Industriegruppen	2	86*	"
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	6	355*	monatlich
Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen	6	356*	"
der industriellen Nettoproduktion	6	357*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	6	359*	"
Arbeitsproduktivität in der Industrie	6	362*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	359*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	6	361*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	5	289*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1974 nach Wirtschaftszweigen und Gewerbebezweigen	6	363*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe	6	365*	monatlich
Bauhauptgewerbe	6	366*	"
Index des Auftragseingangs und Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	6	365*	"
Ermittelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	6	367*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	366*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten	6	367*	"
Auftragswerte für Tiefbauten in den Ländern, vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge, Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten nach Wertgrößenklassen 1974	3	165*	einmalig
Förderungsvolumen im sozialen Wohnungsbau 1973	3	166*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	6	368*	monatlich
Einzelhandels	6	369*	"
Gastgewerbes	6	370*	"
Reiseverkehr	6	370*	"
Ankünfte und Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1974	2	99*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	6	371*	monatlich
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	6	371*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	6	372*	"
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern	6	373*	"
Ländergruppen	6	373*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel 1974	2	103*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik	3	172*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, ausgewählte Einkaufs- bzw. Käuferländer 1974	6	374*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1974	6	376*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	6	377*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	5	301*	vierteljährlich
Eisenbahnen	6	378*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	176*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	6	378*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	6	378*	"
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen	6	379*	"
Seeschifffahrt	6	379*	"
Luftverkehr	6	379*	"
Deutsche Bundespost	6	380*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	6	380*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Geld und Kredit			
Geldvolumen, Goldbestände, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken	6	380*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	6	381*	"
1974	3	179*	einmalig
Index der Aktienkurse	6	381*	monatlich
1974	1	36*	einmalig
1965 bis 1974	1	37*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	6	381*	monatlich
1974	1	36*	einmalig
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	6	382*	monatlich
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste	6	382*	"
Konkurs- und Vergleichsverfahren 1974 nach Wirtschaftsgruppen	3	182*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der im Jahre 1973 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen	5	305*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung			
Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld, Einnahmen und Ausgaben	6	383*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	6	383*	"
Unfallversicherung	1	40*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	1	41*	"
Angestellten	1	41*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	1	41*	"
Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten, Alter und Geschlecht 1973	5	307*	einmalig
Einkommensquellen der Empfänger und Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1973	5	308*	"
Versorgungsberechtigte, Empfänger laufender und Fälle einmaliger Leistungen und Ausgaben der Kriegsopferversorgung	2	113*	"
Finanzen und Steuern			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern			
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	6	384*	monatlich
Weibliche Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst am 30. Juni 1974 nach Einstufungen	6	385*	"
	5	275*	einmalig
Preise			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	6	386*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	6	387*	"
forstwirtschaftlicher Produkte	6	388*	"
für Schnittblumen und Topfpflanzen	6	388*	"
Grundstoffpreise	6	389*	"
Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	390*	"
Preisindizes für Bauwerke	6	392*	vierteljährlich
Preise für Bauland nach Baulandarten	6	392*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	6	393*	monatlich
Einzelhandelspreise	6	394*	"
Preise ausgewählter Leistungen des Gastgewerbes im August 1974	6	395*	einmalig
Preisentwicklung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1974	6	395*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	6	396*	monatlich
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	6	398*	"
Index der Einfuhrpreise	6	399*	"
Ausfuhrpreise	6	401*	"
Löhne und Gehälter			
Ergebnisse der Jahresverdiensterhebung			
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter	1	60*	einmalig
Angestellten	1	62*	"
Personalkosten, Entgelt für geleistete Arbeit und Personalnebenkosten im Produzierenden Gewerbe 1972	1	64*	"
Gesetzliche sowie tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten im Produzierenden Gewerbe 1972	1	66*	"
Unternehmen im Produzierenden Gewerbe mit Aufwendungen für Personalnebenkosten 1972	1	69*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	4	259*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie 1974 nach Leistungsgruppen	5	327*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
Löhne und Gehälter			
Durchschnittliche Bruttononatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	4	261*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttononatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1974 nach Leistungsgruppen	5	328*	einmalig
Veränderung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1974	5	329*	"
Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	5	330*	vierteljährlich
 Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	6	403*	monatlich
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	6	404*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27. 5. 1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr		
	1 000							
1970	61 001	29 072	31 930	+ 76,0	+ 575,2	X	X	100,6
1971	61 503	29 367	32 135	+ 47,9	+ 430,3	+ 501,3	+ 8,2	101,4
1972	61 809	29 533	32 276	- 30,1	+ 330,5	+ 306,9	+ 5,0	101,9
1973	62 101	29 714	32 388	- 95,4	+ 384,0	+ 292,0	+ 4,7	102,4
1974	61 991	29 604	32 387	- 101,1	- 9,3	- 109,9	- 0,2	102,2
1973 Okt.	62 119	29 735	32 384	- 10,9	+ 40,0	+ 29,1	+ 5,5	102,4
Nov.	62 126	29 735	32 391	- 11,7	+ 18,8	+ 7,1	+ 1,4	102,4
Dez.	62 101	29 714	32 388	- 14,7	- 10,3	- 25,0	- 4,7	102,4
1974 Jan.	62 098	29 708	32 390	- 11,4	+ 8,3	- 3,1	- 0,6	102,4
Febr.	62 089	29 702	32 388	- 9,7	+ 0,9	- 8,9	- 1,8	102,4
Marz	62 075	29 694	32 382	- 12,2	- 2,0	- 14,1	- 2,7	102,3
April	62 059	29 682	32 377	- 8,5	- 7,6	- 16,1	- 3,2	102,3
Mai	62 051	29 674	32 376	- 4,5	- 4,1	- 8,6	- 1,6	102,3
Juni	62 041	29 666	32 374	- 5,0	- 4,7	- 9,6	- 1,8	102,3
Juli	62 033	29 658	32 375	- 1,9	- 6,3	- 8,3	- 1,6	102,3
Aug.	62 038	29 657	32 381	- 3,4	+ 8,5	+ 5,1	+ 1,0	102,3
Sept.	62 048	29 656	32 392	- 3,0	+ 12,9	+ 10,0	+ 2,0	102,3
Okt.	62 043	29 647	32 396	- 11,3	+ 5,7	- 5,6	- 1,1	102,3
Nov.	62 027	29 631	32 395	- 13,8	- 2,0	- 15,8	- 3,1	102,3
Dez.	61 991	29 604	32 387	- 16,3	- 19,0	- 35,3	- 6,7	102,2

Siehe auch Fachserie A, Reihe 1.

1) Ausgangsbasis. VZ 1970. - 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
		insgesamt	darunter nichtehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	
1970 MD	37 043	67 567	3 690	696	61 237	1 597	1 108	+ 6 330
1971 MD	36 003	64 877	3 772	640	60 889	1 512	1 020	+ 3 988
1972 MD	34 594	58 495	3 534	546	60 939	1 326	865	- 2 504
1973 MD	32 884	52 969	3 320	474	60 919	1 214	755	- 7 950
1974 5) MD	31 427	52 198	3 273	449	60 625	1 103	686	- 8 428
1974 5) Febr.	22 065	48 488	3 295	388	58 227	1 052	649	- 9 739
Marz	32 739	53 492	3 252	480	65 695	1 175	698	- 12 203
April	30 340	53 295	3 078	455	61 797	1 176	742	- 8 502
Mai	47 599	56 598	3 380	487	61 121	1 155	734	- 4 523
Juni	31 698	51 048	3 092	453	56 003	1 103	708	- 4 955
Juli	35 626	55 976	3 501	472	57 913	1 127	712	- 1 937
Aug.	42 632	53 352	3 305	459	56 767	1 004	627	- 3 415
Sept.	31 772	53 349	3 325	423	56 333	957	595	- 2 984
Okt.	31 379	51 782	3 258	461	63 083	1 102	707	- 11 301
Nov.	24 901	47 447	3 050	419	61 264	1 050	647	- 13 817
Dez.	29 405	50 739	3 481	393	67 059	1 130	628	- 16 320
1975 5) Jan.	26 563	51 608	...	400	66 869	...	...	- 15 261
Febr.	23 045	47 909	...	375	71 932	...	...	- 24 023
Marz	30 698	50 974	...	409	65 293	...	...	- 14 319
April	28 313	53 351	...	414	61 605	...	...	- 8 254

Jahr Monat	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)	
1970	7,3	13,4	12,1	+ 1,3	54,6	23,4	16,4	10,2
1971	7,0	12,7	11,9	+ 0,8	58,1	23,1	15,7	9,8
1972	6,7	11,3	11,8	- 0,5	60,5	22,4	14,8	9,3
1973	6,4	10,3	11,8	- 1,5	62,7	22,7	14,3	8,9
1974 5)	6,1	10,1	11,7	- 1,6	62,7	21,1	13,1	8,5
1974 5) Febr.	4,6	10,2	12,2	- 2,0	68,0	23,0	13,4	7,9
Marz	6,2	10,1	12,5	- 2,3	60,8	21,8	13,0	8,9
April	5,9	10,4	12,1	- 1,7	57,8	22,5	13,9	8,5
Mai	9,0	10,7	11,6	- 0,9	59,7	20,5	13,0	8,5
Juni	6,2	10,0	11,0	- 1,0	60,6	21,6	13,9	8,8
Juli	6,8	10,6	11,0	- 0,4	62,5	20,1	12,7	8,4
Aug.	8,1	10,1	10,8	- 0,6	61,9	18,5	11,8	8,5
Sept.	6,2	10,5	11,0	- 0,6	62,3	18,2	11,2	7,9
Okt.	6,0	9,8	12,0	- 2,1	62,9	20,7	13,7	8,8
Nov.	4,9	9,3	12,0	- 2,7	64,3	21,7	13,6	8,8
Dez.	5,6	9,6	12,7	- 3,1	68,6	21,8	12,4	7,7
1975 5) Jan.	5,0	9,8	12,7	- 2,9	...	...	...	7,7
Febr.	4,8	10,1	15,1	- 5,0	...	...	...	7,8
Marz	5,8	9,7	12,4	- 2,7	...	...	...	8,0
April	5,6	10,5	12,1	- 1,6	...	...	...	7,7

Siehe auch Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1975 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Bevölkerungsentwicklung“ Eheschließungen, Geborene und Gestorbene¹⁾

Jahr Land	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene ²⁾			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht-ehelecht		männlich	weiblich	insgesamt		und zwar im ersten Lebensjahr in den ersten 7 Lebensjahren
1938	405 432			828 175	54 698	19 141			485 537	49 226	+ 342 638
1946	400 399	380 409	352 589	732 998	120 084	17 291	313 620	274 711	588 331	66 537	+ 144 667
1947	482 193	404 759	376 662	781 421	92 602	17 010	301 535	273 093	574 628	66 293	+ 206 793
1948	525 160	418 617	387 457	806 074	82 448	17 853	266 297	248 795	515 092	55 105	+ 290 982
1949	506 199	431 414	401 389	832 803	77 503	18 708	263 122	254 072	517 194	49 120	+ 315 609
1950	535 708	420 944	391 891	812 835	79 075	18 118	266 895	261 852	528 747	45 252	+ 284 088
1951	522 946	410 582	385 026	795 608	76 703	17 790	277 072	266 825	543 897	42 372	+ 251 711
1952	483 358	413 043	386 037	799 080	72 140	17 145	278 394	267 569	545 963	36 624	+ 253 711
1953	462 101	410 184	385 912	796 096	69 055	16 456	295 620	282 407	578 027	37 069	+ 218 089
1954	453 168	420 866	395 162	816 028	68 733	16 779	285 182	270 277	555 459	35 171	+ 260 569
1955	461 818	423 235	396 893	820 128	64 427	16 558	299 280	282 592	581 872	34 284	+ 238 256
1956	478 352	441 115	414 772	855 887	63 954	16 129	310 037	289 376	599 413	33 098	+ 256 474
1957	482 590	460 820	431 603	892 228	64 172	15 911	319 043	295 973	615 016	32 479	+ 277 212
1958	494 110	466 861	437 604	904 465	61 914	15 082	309 174	288 131	597 305	32 569	+ 307 160
1959	503 981	480 791	461 151	951 942	63 716	14 951	313 690	291 814	605 504	32 642	+ 346 438
1960	521 445	498 182	470 447	968 629	61 330	15 049	332 503	310 459	642 962	32 724	+ 326 667
1961	529 801	520 590	492 087	1 012 687	60 269	14 704	324 300	303 261	627 561	32 106	+ 386 126
1962	530 640	523 801	484 761	1 018 562	58 648	14 361	335 082	309 737	644 819	29 807	+ 373 733
1963	507 644	541 812	512 311	1 054 123	55 120	13 991	347 717	325 352	673 069	26 473	+ 381 054
1964	506 182	547 978	517 458	1 065 437	53 131	13 590	333 879	310 249	644 128	26 948	+ 381 054
1965	492 128	536 930	507 398	1 044 328	48 977	12 901	347 968	329 680	677 628	24 947	+ 366 700
1966	484 662	539 492	510 863	1 050 345	47 854	12 174	351 301	335 020	686 321	24 803	+ 364 024
1967	483 101	523 634	495 825	1 019 459	46 964	11 422	350 517	336 832	687 349	23 303	+ 332 110
1968	444 150	498 202	471 623	969 825	46 209	10 702	371 391	362 657	734 048	22 110	+ 235 777
1969	446 586	464 430	439 026	903 456	45 498	9 693	377 260	367 100	744 360	21 162	+ 169 096
1970	444 510	416 321	394 487	810 808	44 280	8 351	369 975	364 868	734 843	19 165	+ 75 965
1971	432 030	400 423	378 103	778 526	45 263	7 674	366 740	363 930	730 670	18 141	+ 47 856
1972	415 132	360 337	340 877	701 214	42 410	6 657	367 382	363 882	731 264	15 907	- 30 050
1973	394 603	326 181	309 452	636 633	39 843	5 686	365 703	365 325	731 028	14 569	- 95 395
1974 ³⁾	377 119	321 479	304 891	626 370	39 277	5 386	360 250	367 254	727 504	13 231	- 101 134

1974³⁾ nach Ländern

	Eheschließungen	männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht-ehelecht	Totgeborene	männlich	weiblich	insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebensjahren	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
Schleswig-Holstein	14 979	13 173	12 372	25 545	1 670	235	15 788	16 296	32 084	461	274	- 6 539
Hamburg	10 406	7 060	6 475	13 535	1 258	108	12 125	13 166	25 291	257	152	- 11 756
Niedersachsen	43 418	38 942	37 376	76 318	4 307	737	43 752	43 633	87 385	1 676	1 054	- 11 067
Bremen	4 329	3 415	3 179	6 594	564	55	4 610	4 641	9 251	171	84	- 2 657
Nordrhein-Westfalen	107 294	86 814	82 214	169 028	9 534	1 524	99 689	98 210	197 899	3 933	2 446	- 28 871
Hessen	33 179	28 498	26 579	55 077	2 921	457	31 464	31 803	63 267	1 186	746	- 8 190
Rheinland-Pfalz	24 444	18 305	17 580	35 885	2 083	303	22 001	21 486	43 487	805	466	- 7 602
Baden-Württemberg	53 647	52 329	49 877	102 206	5 516	763	46 368	46 761	93 127	1 826	1 176	+ 9 079
Bayern	63 935	58 511	55 549	114 060	8 641	987	61 145	62 835	123 980	2 323	1 509	- 9 920
Saarland	7 789	5 063	4 805	9 868	616	76	6 839	6 402	13 241	253	169	- 3 373
Berlin (West)	13 699	9 369	8 885	18 254	2 167	141	16 471	22 021	38 492	340	169	- 20 238

1) Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, Eheschließungen nach dem Registrierungsort. - 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Jahr Land	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000		Knaben auf 1 000 lebendgeborene Mädchen
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾		Gestorbene im ersten Lebensjahr ⁴⁾	Gestorbene in den ersten 7 Lebensjahren ⁵⁾	Lebendgeborenen nichtehelich Lebendgeborene	Lebend- und Totgeborenen waren	
1938	9,5	19,5	11,4	+ 8,0	60,2		66,0	22,6	
1946	8,8	16,1	13,0	+ 3,2	97,1		163,8	23,0	1 079
1947	10,1	16,4	12,1	+ 4,5	86,3		118,5	21,3	1 075
1948	10,7	16,5	10,5	+ 6,0	68,9		102,3	21,7	1 080
1949	10,2	16,8	10,4	+ 6,4	59,6		93,1	22,0	1 075
1950	10,7	16,2	10,5	+ 5,7	55,3		97,3	21,8	1 074
1951	10,3	15,7	10,8	+ 5,0	53,0		96,4	21,9	1 066
1952	9,5	15,7	10,7	+ 5,0	48,4		90,3	21,0	1 070
1953	9,0	15,5	11,3	+ 4,2	46,5		86,7	20,3	1 063
1954	8,7	15,7	10,7	+ 5,0	43,5		84,2	20,1	1 065
1955	8,8	15,7	11,1	+ 4,5	41,9	24,0	78,6	19,8	1 066
1956	9,0	16,1	11,3	+ 4,8	38,9	21,9	74,7	18,5	1 064
1957	9,0	16,6	11,5	+ 5,2	36,6	20,7	71,9	17,5	1 068
1958	9,1	16,7	11,0	+ 5,7	36,2	21,2	68,5	16,4	1 057
1959	9,2	17,3	11,0	+ 6,3	34,4	20,4	66,9	15,5	1 064
1960	9,4	17,4	11,6	+ 5,9	33,8	20,8	63,3	15,3	1 059
1961	9,4	18,0	11,2	+ 6,9	32,0	20,1	59,5	14,3	1 058
1962	9,3	17,9	11,3	+ 6,6	29,3	19,0	55,6	13,9	1 059
1963	8,8	18,3	11,7	+ 6,6	27,1	17,8	52,3	13,1	1 058
1964	8,7	18,2	11,0	+ 7,2	25,3	17,0	49,9	12,6	1 059
1965	8,3	17,7	11,5	+ 6,2	23,8	16,6	46,9	12,2	1 058
1966	8,1	17,6	11,5	+ 6,1	23,6	16,3	45,6	11,5	1 056
1967	8,1	17,0	11,5	+ 5,5	22,8	16,0	46,1	11,1	1 056
1968	7,4	16,1	12,2	+ 3,9	22,6	15,7	47,6	10,9	1 056
1969	7,3	14,8	12,2	+ 2,6	23,2	16,1	50,4	10,6	1 058
1970	7,3	13,4	12,1	+ 1,3	23,4	16,4	54,6	10,2	1 055
1971	7,0	12,7	11,9	+ 0,8	23,1	15,7	58,1	9,8	1 059
1972	6,7	11,3	11,8	- 0,5	22,4	14,8	60,5	9,3	1 057
1973	6,4	10,3	11,8	- 1,5	22,7	14,3	62,7	8,9	1 054
1974 ³⁾	6,1	10,1	11,7	- 1,6	21,1	13,1	62,7	8,5	1 054

1974³⁾ nach Ländern

	Eheschließungen	männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht-ehelecht	Totgeborene	männlich	weiblich	insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebensjahren	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
Schleswig-Holstein	5,8	9,9	12,4	- 2,5	18,0		10,7	65,4	9,1	1 065		
Hamburg	6,0	7,8	14,5	- 6,7	19,0		11,2	92,9	7,9	1 090		
Niedersachsen	6,0	10,5	12,0	- 1,5	21,9		13,8	56,4	9,6	1 042		
Bremen	6,0	9,1	12,7	- 3,7	25,9		12,7	85,5	8,3	1 074		
Nordrhein-Westfalen	6,2	9,8	11,5	- 1,7	23,2		14,5	56,4	8,9	1 056		
Hessen	5,9	9,9	11,3	- 1,5	21,5		13,5	53,0	8,2	1 072		
Rheinland-Pfalz	6,6	9,7	11,8	- 2,1	22,4		13,0	58,0	8,4	1 041		
Baden-Württemberg	5,8	11,1	10,1	+ 1,0	17,9		11,5	54,0	7,4	1 049		
Bayern	5,9	10,5	11,4	- 0,9	20,4		13,2	75,8	8,6	1 053		
Saarland	7,0	8,9	12,0	- 3,0	25,6		16,1	62,4	7,6	1 054		
Berlin (West)	6,7	9,0	18,9	- 9,9	18,7		9,3	118,7	7,7	1 054		

Siehe Fachserie A, Reihe 2/1.

1) Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, Eheschließungen nach dem Registrierungsort. - 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Vorläufiges Ergebnis. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten - 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Salden aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes
1 000

Jahr	Geschlecht	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1966 . . .	insgesamt	+ 20,6	+ 33,8	+ 56,1	+ 29,6	+ 27,1	+ 25,4	+ 13,3	+ 14,4	+ 14,4	+ 0,2	- 24,8	- 78,5
	männlich	+ 11,2	+ 24,3	+ 45,6	+ 22,3	+ 18,0	+ 13,4	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,8	- 7,7	- 29,8	- 72,8
1967 . . .	insgesamt	- 18,8	- 20,5	- 20,9	- 15,5	- 10,5	- 14,5	- 19,0	- 12,6	- 4,6	- 2,6	- 7,9	- 29,7
	männlich	- 17,5	- 16,3	- 14,9	- 10,0	- 9,0	- 13,0	- 15,7	- 11,0	- 5,5	- 4,1	- 9,5	- 27,8
1968 . . .	insgesamt	+ 4,3	+ 13,9	+ 20,0	+ 15,7	+ 18,6	+ 24,0	+ 24,6	+ 32,1	+ 45,6	+ 41,4	+ 27,3	+ 10,8
	männlich	+ 0,3	+ 9,2	+ 15,1	+ 11,3	+ 11,2	+ 15,4	+ 15,0	+ 21,3	+ 29,3	+ 26,2	+ 16,4	- 0,2
1969 . . .	insgesamt	+ 36,4	+ 45,2	+ 52,7	+ 46,3	+ 42,1	+ 50,0	+ 48,1	+ 49,3	+ 75,6	+ 61,7	+ 45,7	+ 19,0
	männlich	+ 22,4	+ 32,0	+ 38,4	+ 33,6	+ 29,5	+ 34,3	+ 32,1	+ 32,2	+ 48,9	+ 40,7	+ 27,2	+ 5,0
1970 1) . .	insgesamt	+ 40,2	+ 49,3	+ 61,8	+ 67,7	+ 70,2	+ 38,2	+ 48,7	+ 51,1	+ 63,4	+ 52,4	+ 35,0	- 2,8
	männlich	+ 25,3	+ 33,7	+ 46,0	+ 49,9	+ 49,8	+ 26,4	+ 33,9	+ 33,6	+ 39,6	+ 30,4	+ 17,6	- 12,3
1971 . . .	insgesamt	+ 32,7	+ 44,4	+ 54,2	+ 44,1	+ 37,9	+ 44,8	+ 38,7	+ 41,6	+ 52,9	+ 35,5	+ 14,7	- 11,2
	männlich	+ 18,6	+ 29,0	+ 39,2	+ 32,3	+ 25,9	+ 29,3	+ 24,6	+ 24,2	+ 29,4	+ 16,3	+ 0,8	- 20,6
1972 . . .	insgesamt	+ 19,9	+ 28,5	+ 38,5	+ 26,6	+ 25,5	+ 32,2	+ 27,4	+ 37,1	+ 37,5	+ 36,1	+ 21,8	- 0,7
	männlich	+ 7,7	+ 16,9	+ 26,4	+ 17,1	+ 14,2	+ 18,1	+ 15,4	+ 20,0	+ 18,5	+ 16,5	+ 7,6	- 9,7
1973 . . .	insgesamt	+ 28,2	+ 34,4	+ 41,3	+ 30,4	+ 33,8	+ 36,7	+ 37,9	+ 46,7	+ 46,0	+ 40,0	+ 18,8	- 10,3
	männlich	+ 14,0	+ 22,5	+ 29,9	+ 21,4	+ 22,2	+ 24,0	+ 23,3	+ 26,6	+ 24,7	+ 19,4	+ 5,0	- 14,6
1974 . . .	insgesamt	+ 8,3	+ 1,0	- 2,2	- 7,6	- 4,1	- 4,7	- 6,3	+ 8,5	+ 12,9	+ 5,7	- 2,0	- 19,0
	männlich	- 1,6	- 2,3	- 3,3	- 7,9	- 6,8	- 6,2	- 8,3	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	- 9,1	- 20,1
	weiblich	+ 10,0	+ 3,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 9,1	+ 12,7	+ 5,7	+ 7,2	+ 1,1

1) Monat Mai vom 1. - 26. 5.; Monat Juni vom 27. 5. - 30. 6.

Wanderungen 1974 nach Ländern des Bundesgebietes

Land	Geschlecht	Wanderungen										
		nach einer anderen Gemeinde innerhalb der Länder	über die Grenzen der Länder						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			
			Zuzüge			Fortzüge			insgesamt		aus den Wanderungen	
			insgesamt	über die Grenzen des Bundesgebietes	aus einem anderen Land	insgesamt	über die Grenzen des Bundesgebietes	nach einem anderen Land			über die Grenzen des Bundesgebietes	zwischen den Ländern
Schleswig - Holstein . . .	insgesamt	122 976	85 734	16 046	69 688	74 450	14 197	60 253	+ 11 284	+ 1 849	+ 9 435	
	männlich	65 923	48 554	8 668	39 886	43 545	8 982	34 563	+ 5 009	- 314	+ 5 323	
Hamburg	insgesamt	57 053	37 180	7 378	29 802	30 905	5 215	25 690	+ 6 275	+ 2 163	+ 4 112	
	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Niedersachsen	insgesamt	-	68 958	19 548	49 410	75 021	15 403	59 618	- 6 063	+ 4 145	- 10 208	
	männlich	-	39 693	11 536	28 157	42 810	10 253	32 557	- 3 117	+ 1 283	- 4 400	
Bremen	insgesamt	-	29 265	8 012	21 253	32 211	5 150	27 061	- 2 946	+ 2 862	- 5 808	
	männlich	269 440	179 624	43 958	135 666	162 922	41 054	121 868	+ 16 702	+ 2 904	+ 13 798	
Nordrhein - Westfalen . .	insgesamt	141 929	100 826	23 345	77 481	97 585	27 444	70 141	+ 3 241	- 4 099	+ 7 340	
	männlich	127 511	78 798	20 613	58 185	65 337	13 610	51 727	+ 13 461	+ 7 003	+ 6 458	
Hessen	insgesamt	1 049	34 269	8 436	25 833	36 496	7 195	29 301	- 2 227	+ 1 241	- 3 468	
	männlich	665	20 240	4 674	15 566	21 444	4 836	16 608	- 1 204	- 1 62	- 1 042	
Rheinland - Pfalz	insgesamt	384	14 029	3 762	10 267	15 052	2 359	12 693	- 1 023	+ 1 403	- 2 426	
	männlich	690 414	325 600	163 433	162 167	324 889	147 933	176 956	+ 7 111	+ 15 500	- 14 789	
Baden - Württemberg . .	insgesamt	372 544	181 761	84 735	97 026	194 972	93 782	101 190	- 13 211	- 9 047	- 4 164	
	männlich	317 820	143 839	78 698	65 141	129 917	54 151	75 766	+ 13 922	+ 24 457	- 10 625	
Bayern	insgesamt	237 547	171 112	63 823	107 289	170 663	72 957	97 706	+ 449	- 9 134	+ 9 583	
	männlich	129 619	94 930	34 451	60 479	106 207	47 857	58 350	- 11 277	- 13 406	+ 2 129	
Saarland	insgesamt	107 928	76 182	29 372	46 810	64 456	25 100	39 356	+ 11 726	+ 4 272	+ 7 454	
	männlich	131 310	102 239	25 850	76 389	107 358	25 785	81 573	- 5 119	+ 65	- 5 184	
Berlin (West)	insgesamt	68 596	58 375	13 906	44 469	63 634	16 380	47 254	+ 5 259	- 2 474	- 2 785	
	männlich	62 714	43 864	11 944	31 920	43 724	9 405	34 319	+ 140	- 2 539	- 2 399	
Bremen	insgesamt	501 646	274 680	144 150	130 510	286 875	169 814	127 061	- 22 215	- 25 664	+ 3 449	
	männlich	271 743	156 107	81 588	74 519	185 882	110 650	75 232	- 29 775	- 29 062	- 7 13	
Saarland	insgesamt	229 903	118 553	62 562	55 991	110 993	59 164	51 829	+ 7 560	+ 3 398	+ 4 162	
	männlich	517 964	221 281	99 392	121 869	215 157	110 553	104 604	+ 6 104	- 11 161	+ 17 265	
Bayern	insgesamt	270 411	125 969	55 850	70 119	136 407	74 051	62 356	- 10 438	- 18 201	+ 7 763	
	männlich	247 553	96 292	43 542	51 750	78 750	36 502	42 248	+ 16 542	+ 7 040	+ 9 502	
Saarland	insgesamt	30 052	21 129	6 295	14 834	26 379	5 278	21 101	- 5 250	+ 1 017	- 6 267	
	männlich	15 480	12 833	3 807	9 026	15 964	3 288	12 676	- 3 131	+ 519	- 3 650	
Berlin (West)	insgesamt	14 572	8 296	2 488	5 808	10 415	1 990	8 425	- 2 119	+ 498	- 2 617	
	männlich	-	74 944	38 855	36 089	78 667	28 967	49 700	- 3 723	+ 9 888	- 13 611	
Bundesgebiet	insgesamt	-	42 442	20 583	21 859	44 110	16 470	27 640	+ 1 668	+ 4 123	- 5 781	
	männlich	-	32 502	18 272	14 230	34 557	12 497	22 060	- 2 055	+ 5 775	- 7 830	
Bundesgebiet	insgesamt	2 502 398	1 559 530	629 786	929 744	1 568 877	639 136	829 741	- 9 347	- 9 350	(+ 3)	
	männlich	1 336 980	881 730	343 143	538 587	952 660	413 993	538 567	- 70 830	- 70 850	(+ 20)	
	weiblich	1 165 438	677 800	286 643	391 157	616 317	225 143	391 174	+ 61 483	+ 61 500	(- 17)	

1) Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven. - 2) Bundesinnenwanderungsdifferenz.

**Wanderungen von Ausländern über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes
1 000**

Berichtszeitraum	Ausländer insgesamt			Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Zuzüge									
1972	787,2	497,3	289,8	482,9	376,6	116,3	294,3	120,8	173,5
1973	869,1	554,7	314,4	544,2	422,0	122,3	324,9	132,7	192,2
1974	538,6	299,4	239,2	217,3	163,6	53,7	321,3	135,8	185,5
1972 1. Vj.	188,3	123,4	64,9	126,8	99,8	27,0	61,5	23,5	38,0
2. Vj.	181,3	119,6	61,7	123,4	96,2	27,3	57,8	23,4	34,4
3. Vj.	225,3	138,1	87,2	127,8	95,6	32,2	97,6	42,5	55,0
4. Vj.	192,2	116,2	76,0	114,9	85,0	29,9	77,4	31,3	46,1
1973 1. Vj.	204,9	135,2	69,7	138,4	109,8	28,5	66,5	25,4	41,2
2. Vj.	202,8	138,0	64,7	141,3	113,5	27,8	61,5	24,5	37,0
3. Vj.	266,3	164,7	101,6	153,7	115,8	38,0	112,6	48,9	63,7
4. Vj.	195,1	116,7	78,4	110,9	82,9	28,0	84,2	33,9	50,4
1974 1. Vj.	128,7	74,2	54,5	64,8	49,8	14,9	63,9	24,4	39,5
2. Vj.	107,5	63,4	44,1	52,2	40,5	11,7	55,3	22,9	32,4
3. Vj.	189,0	112,7	76,7	88,5	65,5	23,0	109,5	48,5	60,9
4. Vj.	134,4	70,5	63,9	41,8	30,5	11,3	92,5	40,0	52,6
Fortzüge									
1972	514,4	358,8	155,7	353,7	286,9	66,8	160,7	71,9	88,8
1973	526,8	357,6	169,2	338,8	271,9	66,9	188,0	85,7	102,4
1974	580,4	385,4	195,0	357,4	284,8	72,6	223,0	100,6	122,4
1972 1. Vj.	111,0	77,3	33,6	78,4	63,2	15,2	32,6	14,1	18,5
2. Vj.	112,7	78,5	34,2	80,2	64,7	15,5	32,6	13,8	18,7
3. Vj.	138,8	91,9	46,9	86,5	67,9	18,5	52,4	24,0	28,3
4. Vj.	152,0	110,9	41,0	108,7	91,1	17,7	43,2	19,9	23,3
1973 1. Vj.	111,1	74,5	36,6	71,8	57,4	14,5	39,2	17,1	22,1
2. Vj.	113,6	76,7	36,9	75,5	60,1	15,4	38,1	16,8	21,5
3. Vj.	145,1	95,0	51,1	85,0	66,1	18,9	61,0	29,0	32,1
4. Vj.	158,1	111,4	44,7	106,5	88,4	18,0	49,6	23,0	26,6
1974 1. Vj.	127,1	84,2	42,9	79,3	63,3	16,0	47,8	20,9	26,9
2. Vj.	132,1	88,3	43,7	85,3	68,1	17,2	46,7	20,3	26,5
3. Vj.	162,7	104,2	58,5	93,1	72,3	20,8	69,5	31,9	37,6
4. Vj.	158,6	108,7	49,9	99,6	81,1	18,5	59,0	27,6	31,4
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)									
1972	+ 272,7	+ 138,6	+ 134,2	+ 139,1	+ 89,7	+ 49,5	+ 133,6	+ 48,9	+ 84,7
1973	+ 342,3	+ 197,1	+ 145,2	+ 205,4	+ 150,0	+ 55,4	+ 136,9	+ 47,1	+ 89,8
1974	- 41,9	- 86,0	+ 44,2	- 140,1	- 121,2	- 18,9	+ 98,2	+ 35,2	+ 63,0
1972 1. Vj.	+ 77,3	+ 46,0	+ 31,3	+ 48,4	+ 36,6	+ 11,8	+ 28,9	+ 9,4	+ 19,5
2. Vj.	+ 68,6	+ 41,1	+ 27,5	+ 43,3	+ 31,5	+ 11,8	+ 25,3	+ 9,6	+ 15,7
3. Vj.	+ 86,5	+ 46,2	+ 40,4	+ 41,3	+ 27,7	+ 13,7	+ 45,2	+ 18,5	+ 26,7
4. Vj.	+ 40,3	+ 5,3	+ 39,0	+ 6,1	- 6,1	- 6,1	+ 34,2	+ 11,4	+ 22,8
1973 1. Vj.	+ 93,8	+ 60,7	+ 33,1	+ 65,5	+ 52,5	+ 14,1	+ 27,3	+ 9,3	+ 19,0
2. Vj.	+ 89,2	+ 61,4	+ 27,8	+ 65,8	+ 53,4	+ 12,4	+ 27,1	+ 9,9	+ 15,5
3. Vj.	+ 120,3	+ 69,7	+ 50,6	+ 68,7	+ 49,7	+ 19,0	+ 51,6	+ 20,0	+ 31,6
4. Vj.	+ 39,0	+ 5,3	+ 33,7	+ 4,4	- 5,6	+ 10,0	+ 34,6	+ 10,9	+ 23,7
1974 1. Vj.	+ 1,6	- 10,0	+ 11,6	- 14,6	- 13,5	- 1,0	+ 16,2	+ 3,5	+ 12,6
2. Vj.	- 24,5	- 24,9	+ 0,4	- 33,1	- 27,6	- 5,5	+ 8,6	+ 2,6	+ 5,9
3. Vj.	+ 5,3	- 13,0	+ 18,3	- 34,6	- 29,6	- 5,0	+ 39,9	+ 16,6	+ 23,3
4. Vj.	- 24,3	- 38,2	+ 13,9	- 57,8	- 50,6	- 7,2	+ 33,6	+ 12,4	+ 21,2

Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1974 nach Herkunfts- bzw. Zielländern

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge			Fortzüge				
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	Erwerbs- personen	
Europäisches Ausland	515 122	39 595	475 527	207 344	563 310	30 902	532 408	349 362
OECD - Länder 1)	399 500	25 291	374 209	152 219	439 338	29 592	409 746	264 733
Belgien	4 617	2 152	2 365	2 191	4 900	2 608	2 292	2 101
Dänemark	2 311	552	1 759	1 377	1 988	722	1 246	1 163
Frankreich	16 513	3 008	13 505	9 598	15 186	3 777	11 409	8 759
Großbritannien u. Nordirland	17 360	2 240	15 120	10 733	13 294	2 265	11 029	7 757
Irland	970	116	854	598	1 305	707	598	482
Italien	88 062	2 471	85 591	54 269	122 898	2 571	120 317	84 240
Luxemburg	944	350	594	510	987	480	507	487
Niederlande	10 837	2 849	7 988	6 848	10 691	3 991	6 700	6 489
EG - Länder	141 514	13 738	127 776	86 124	170 699	16 549	154 150	111 988
Finnland	2 038	153	1 885	965	2 031	164	1 867	994
Griechenland	30 473	513	29 960	7 042	49 229	497	48 732	26 629
Island	171	19	152	37	189	22	167	59
Norwegen	1 200	184	1 016	565	1 316	241	1 075	690
Österreich	22 269	3 394	18 875	14 134	26 427	4 497	21 930	18 586
Portugal	13 630	593	13 037	2 589	17 796	414	17 382	15 193
Schweden	2 769	496	2 263	1 609	2 485	553	1 932	1 461
Schweiz	8 104	3 579	4 525	4 778	8 040	3 919	4 121	5 018
Spanien	15 712	1 952	13 760	5 204	49 734	2 160	47 574	34 590
Türkei	161 430	680	160 750	29 163	111 401	576	110 825	51 525
Bulgarien	691	21	670	414	605	18	587	402
Jugoslawien	72 835	546	72 289	33 222	102 588	633	101 955	73 380
Polen	12 812	1 854	11 158	6 407	9 368	260	9 108	4 347
Rumänien	12 598	6 617	6 981	7 255	3 782	63	3 719	2 730
Sowjetunion	5 794	4 368	1 426	2 657	658	52	506	351
Tschechoslowakei	4 105	256	3 849	1 655	3 279	79	3 200	1 365
Ungarn	4 466	144	4 322	2 433	3 378	76	3 302	1 805
Übriges Europa	2 321	1 708	613	1 082	414	129	285	249
Außereuropäisches Ausland	85 001	22 123	62 878	39 823	71 434	23 656	47 778	37 078
Afrika	14 869	5 114	9 755	6 715	13 268	4 586	8 682	8 007
Ägypten	1 833	159	1 674	724	1 299	124	1 175	585
Marokko	1 994	177	1 817	777	1 498	92	1 406	1 158
Südafrika	2 839	2 052	787	1 537	2 690	1 994	696	1 585
Tunesien	1 639	85	1 554	718	1 868	86	1 782	1 440
Übriges Afrika	8 564	2 641	3 923	2 959	5 913	2 290	3 623	3 239
Amerika	36 234	11 619	24 615	14 820	35 836	13 976	21 860	16 356
Argentinien	1 331	622	709	810	991	353	638	477
Brasilien	2 309	1 257	1 052	1 076	2 309	1 257	1 052	1 284
Chile	2 019	389	1 630	781	866	389	477	375
Kanada	3 204	1 233	1 971	1 474	5 169	2 311	2 858	2 687
Venezuela	641	343	298	260	385	178	207	214
Vereinigte Staaten	22 938	6 426	16 512	8 994	23 216	8 093	15 123	9 824
Übriges Amerika	3 792	1 350	2 442	1 625	2 900	1 395	1 505	1 495
Asien	30 050	3 471	26 579	16 157	17 847	2 879	14 968	10 254
Indien	2 536	347	2 189	1 295	1 549	230	1 319	941
Iran	3 092	492	2 600	1 016	2 662	464	2 198	1 324
Israel	2 209	284	1 925	1 259	1 080	198	882	602
Japan	3 660	326	3 334	1 438	2 719	263	2 456	1 202
Syrien	1 189	28	1 161	665	721	22	699	413
Übriges Asien	17 364	1 994	15 370	10 484	9 116	1 732	7 384	5 772
Australien und Ozeanien	3 848	1 919	1 929	2 131	4 483	2 215	2 268	2 470
Australien	3 573	1 831	1 742	1 981	4 169	2 083	2 086	2 286
Neuseeland	222	49	173	123	284	108	176	168
Übriges Australien u. Ozeanien	53	39	14	27	30	24	6	16
Unbekanntes Ausland	890	721	169	740	869	610	259	685
Insgesamt	601 013	62 439	538 574	247 907	635 613	55 168	580 445	387 134

Siehe auch Fachserie A, Reihe 3.
1) Ohne die außereuropäischen OECD-Länder Australien, Japan, Kanada, Neuseeland und die Vereinigten Staaten.

**Zum Aufsatz: „Gerichtliche Ehelösungen“
Scheidungen der seit 1950 geschlossenen Ehen in den Jahren 1950 bis 1973**

Ehedauer in Jahren 1)	Von 1 000 in nachstehenden Kalenderjahren geschlossenen Ehen wurden bei nebenstehender Ehedauer (a) bzw. bis zur nebenstehenden Ehedauer (b) geschieden															
	1950		1951		1952		1953		1954		1955		1956		1957	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
0	0,6	0,6	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
1	4,1	4,7	4,0	4,4	4,0	4,5	4,0	4,5	4,1	4,6	4,2	4,7	4,5	5,0	4,7	5,2
2	7,4	12,1	7,5	11,9	6,9	11,4	7,0	11,5	7,4	12,0	7,8	12,5	8,3	13,3	8,3	13,5
3	8,6	20,7	8,1	20,0	7,9	19,3	7,5	19,0	8,2	20,2	8,7	21,2	9,4	22,7	9,1	22,6
4	8,3	29,0	7,9	27,9	7,5	26,8	7,8	26,8	8,2	28,4	9,0	30,2	8,8	31,5	9,0	31,6
5	7,4	36,4	7,0	34,9	7,1	33,9	7,2	34,0	7,4	35,8	8,0	38,2	7,7	39,2	8,0	39,6
6	6,4	42,8	6,4	41,3	6,5	40,4	6,5	40,5	6,9	42,7	6,9	45,1	6,9	46,1	7,1	46,7
7	6,1	48,9	5,8	47,1	5,5	45,9	6,0	46,5	6,0	48,7	6,1	51,2	6,3	52,4	7,0	53,7
8	5,6	54,5	5,2	52,3	5,1	51,0	4,9	51,4	5,5	54,2	5,5	56,7	6,0	58,4	6,4	60,1
9	5,2	59,7	4,7	57,0	4,7	55,7	4,6	56,0	4,7	58,9	5,6	62,3	5,7	64,1	5,7	65,8
10	4,4	64,1	4,2	61,2	4,1	59,8	4,4	60,4	4,6	63,5	5,1	67,4	5,0	69,1	5,2	71,0
11	4,1	68,2	3,7	64,9	3,8	63,6	4,0	64,4	4,5	68,0	4,3	71,7	4,8	73,9	4,9	75,9
12	3,4	71,6	3,4	68,3	3,7	67,3	3,9	68,3	4,0	72,0	4,2	75,9	4,5	78,4	4,8	80,7
13	3,2	74,8	3,5	71,8	3,3	70,6	3,4	71,7	3,7	75,7	4,0	79,9	4,4	82,8	4,7	85,4
14	3,0	77,8	3,2	75,0	3,0	73,6	3,3	75,0	3,6	79,3	4,0	83,9	4,2	87,0	4,4	89,8
15	3,1	80,9	2,8	77,8	2,9	76,5	3,2	78,2	3,5	82,8	3,8	87,7	4,0	91,0	4,4	94,2
16	2,8	83,7	2,9	80,7	2,8	79,3	3,2	81,4	3,4	86,2	3,8	91,5	4,2	95,2	4,2	98,4
17	2,6	86,3	2,6	83,3	2,9	82,2	3,1	84,5	3,4	89,6	3,7	95,2	3,9	99,1		
18	2,5	88,8	2,8	86,1	2,8	85,0	3,0	87,5	3,4	93,0	3,6	98,8				
19	2,6	91,4	2,5	88,6	2,7	87,7	3,0	90,5	3,1	96,1						
20	2,4	93,8	2,5	91,1	2,6	90,3	2,9	93,4								
21	2,3	96,1	2,4	93,5	2,6	92,9										
22	2,3	98,4	2,3	95,8												
23	2,1	100,5														

Ehedauer in Jahren 1)	1958		1959		1960		1961		1962		1963		1964		1965	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
0	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
1	4,8	5,4	4,6	5,1	4,9	5,5	4,9	5,4	5,1	5,7	5,4	6,0	5,7	6,4	6,0	6,7
2	8,5	13,9	8,6	13,7	8,7	14,2	8,6	14,0	9,4	15,1	9,7	15,7	9,7	16,1	10,8	17,5
3	9,1	23,0	9,3	23,0	9,9	24,1	9,8	23,8	10,9	26,0	10,3	26,0	11,4	27,5	11,9	29,4
4	8,9	31,9	9,0	32,0	10,0	34,1	9,9	33,7	10,2	36,2	10,7	36,7	11,5	39,0	12,5	41,9
5	8,2	40,1	8,9	40,9	9,3	43,4	9,1	42,8	9,7	45,9	10,0	46,7	11,1	50,1	12,0	53,9
6	7,8	47,9	8,0	48,9	8,0	51,4	8,4	51,2	8,7	54,6	9,6	56,3	10,3	60,4	11,3	65,2
7	7,2	55,1	7,1	56,0	7,5	58,9	7,8	59,0	8,9	63,5	9,0	65,3	9,6	70,0	10,6	75,8
8	6,4	61,5	6,8	62,8	6,7	65,6	7,8	66,8	8,2	71,7	8,3	73,6	9,3	79,3	10,1	85,9
9	6,0	67,5	6,2	69,0	7,0	72,6	7,2	74,0	7,6	79,3	8,3	81,9	8,5	87,8		
10	5,4	72,9	6,1	75,1	6,7	79,3	6,8	80,8	7,4	86,7	8,0	89,9				
11	5,4	78,3	5,7	80,8	6,0	85,3	6,5	87,3	6,9	93,6						
12	5,2	83,5	5,5	86,3	6,2	91,5	6,3	93,6								
13	5,0	88,5	5,5	91,8	5,8	97,3										
14	4,9	93,4	5,4	97,2												
15	4,6	98,0														

Ehedauer in Jahren 1)	1966		1967		1968		1969		1970		1971		1972		1973	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
0	0,8	0,8	0,8	0,8	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,3	1,3	1,3	1,3
1	6,6	7,4	6,9	7,7	8,0	9,0	8,7	9,8	9,0	10,1	9,2	10,2	9,6	10,9		
2	11,3	18,7	11,8	19,5	13,7	22,7	14,1	23,9	15,1	25,2	15,6	25,8				
3	13,4	32,1	13,8	33,3	15,2	37,9	16,1	40,0	17,1	42,3						
4	13,3	45,4	13,9	47,2	15,6	53,5	16,4	56,4								
5	12,7	58,1	13,7	60,9	15,4	68,9										
6	12,4	70,5	12,8	73,7												
7	11,3	81,8														

1) Ehedauer 0 = Kalenderjahr der Eheschließungen; Ehedauer 1 = Kalenderjahr nach dem Eheschließungsjahr usw.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Geschlechtskrankheiten“

Gemeldete Erkrankungen an Geschlechtskrankheiten 1974 nach Art der Erkrankung, Familienstand und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geschlechtskrankheiten			Syphilis			Tripper			Weicher Schanker		Venerische Lymphknotenentzündung		Mehrfachinfektion	
	insgesamt	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	dar. männl.	zusammen	dar. männl.	zusammen	dar. männl.
Insgesamt															
0 - 10	170	99	71	35	18	17	134	80	54	1	1	—	—	—	—
10 - 15	128	36	92	8	6	2	120	30	90	—	—	—	—	—	—
15 - 20	9 180	4 269	4 911	419	164	255	8 723	4 093	4 630	9	4	2	1	27	7
20 - 25	24 447	16 424	8 023	1 069	666	403	23 295	15 705	7 590	24	19	6	4	53	30
25 - 30	20 347	15 879	4 468	1 247	944	303	19 033	14 881	4 152	22	20	3	1	42	33
30 - 40	23 483	19 417	4 066	1 979	1 615	364	21 409	17 729	3 680	32	26	9	9	54	38
40 - 50	5 295	4 231	1 064	714	535	179	4 551	3 677	874	8	4	1	1	21	14
50 - 60	1 344	985	359	290	178	112	1 043	801	242	1	—	1	1	9	5
60 u. mehr	579	426	153	182	117	65	388	303	85	2	2	—	—	7	4
unbekannt	291	220	71	25	20	5	261	195	66	1	1	2	2	2	2
Zusammen	85 264	61 986	23 278	6 968	4 263	1 705	78 957	57 494	21 463	100	77	24	19	215	133
Ledig															
0 - 10	170	99	71	35	18	17	134	80	54	1	1	—	—	—	—
10 - 15	128	36	92	8	6	2	120	30	90	—	—	—	—	—	—
15 - 20	8 804	4 160	4 644	391	163	228	8 377	3 985	4 392	8	4	2	1	26	7
20 - 25	20 762	14 903	5 859	860	593	267	19 833	14 265	5 570	19	16	6	4	44	27
25 - 30	13 465	11 473	1 992	832	717	115	12 688	10 719	1 869	12	11	—	—	33	26
30 - 40	11 511	10 367	1 144	1 096	1 012	84	10 360	9 306	1 054	15	15	6	6	34	28
40 - 50	1 899	1 683	216	297	266	31	1 586	1 403	183	2	2	1	1	13	11
50 - 60	364	304	60	69	54	15	293	248	45	—	—	—	—	2	2
60 u. mehr	145	112	33	34	27	7	110	84	26	1	1	—	—	—	—
unbekannt	195	165	30	17	16	1	177	148	29	—	—	1	1	—	—
Zusammen	57 443	43 302	14 141	3 639	2 872	767	53 578	40 286	13 312	58	50	16	13	152	101
Verheiratet															
15 - 20	300	90	210	24	—	24	276	90	186	—	—	—	—	—	—
20 - 25	2 831	1 273	1 558	166	61	105	2 656	1 207	1 449	4	3	—	—	5	2
25 - 30	5 205	3 421	1 784	332	180	152	4 864	3 234	1 630	4	4	2	1	3	2
30 - 40	8 780	6 815	1 965	649	461	188	8 108	6 339	1 769	10	6	3	3	10	6
40 - 50	2 381	1 893	488	281	195	86	2 095	1 695	400	4	2	—	—	1	1
50 - 60	677	495	182	158	93	65	516	401	115	1	—	1	1	1	—
60 u. mehr	266	207	59	87	63	24	176	141	35	1	1	—	—	2	2
unbekannt	78	45	33	6	2	4	70	41	29	1	1	1	1	—	—
Zusammen	20 518	14 239	6 279	1 703	1 055	648	18 761	13 148	5 613	25	17	7	6	22	13
Verwitwet															
15 - 20	4	—	4	1	—	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—
20 - 25	14	6	8	3	1	2	11	5	6	—	—	—	—	—	—
25 - 30	37	13	24	5	1	4	31	11	20	1	1	—	—	—	—
30 - 40	114	50	64	16	4	12	96	45	51	1	—	—	—	1	1
40 - 50	129	64	65	19	6	13	110	58	52	—	—	—	—	—	—
50 - 60	87	38	49	26	8	18	60	29	31	—	—	—	—	1	1
60 u. mehr	98	58	40	44	17	27	52	39	13	—	—	—	—	2	2
unbekannt	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	484	230	254	114	37	77	363	188	175	3	1	—	—	4	4
Geschieden															
15 - 20	32	3	29	2	1	1	29	2	27	—	—	—	—	1	—
20 - 25	557	107	450	27	3	24	526	104	422	1	—	—	—	3	—
25 - 30	1 056	518	538	53	28	25	995	486	510	3	2	1	—	4	3
30 - 40	1 890	1 126	764	147	81	66	1 730	1 039	691	5	4	—	—	8	2
40 - 50	569	315	254	82	40	42	480	274	206	2	—	—	—	5	1
50 - 60	132	84	48	24	15	9	107	69	38	—	—	—	—	1	—
60 u. mehr	55	40	15	13	8	5	42	32	10	—	—	—	—	—	—
unbekannt	11	5	6	2	2	—	7	1	6	—	—	—	—	2	2
Zusammen	4 302	2 198	2 104	350	178	172	3 916	2 006	1 910	11	6	1	—	24	8
Getrennt lebend															
15 - 20	19	7	12	—	—	—	19	7	12	—	—	—	—	—	—
20 - 25	210	93	117	8	5	3	201	87	114	—	—	—	—	1	1
25 - 30	500	387	113	22	15	7	475	369	106	2	2	—	—	1	1
30 - 40	1 081	965	116	55	43	12	1 024	920	104	1	1	—	—	1	1
40 - 50	285	249	36	26	20	6	258	228	30	—	—	—	—	1	1
50 - 60	69	53	16	10	6	4	59	47	12	—	—	—	—	—	—
60 u. mehr	6	4	2	2	1	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—
unbekannt	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2 171	1 758	413	123	90	33	2 041	1 661	380	3	3	—	—	4	4
Ohne Angabe															
15 - 20	21	9	12	1	—	1	20	9	11	—	—	—	—	—	—
20 - 25	73	42	31	5	3	2	68	39	29	—	—	—	—	—	—
25 - 30	84	67	17	3	3	—	80	63	17	—	—	—	—	1	1
30 - 40	107	94	13	16	14	2	91	80	11	—	—	—	—	—	—
40 - 50	32	27	5	9	8	1	22	19	3	—	—	—	—	1	—
50 - 60	15	11	4	3	2	1	8	7	1	—	—	—	—	4	2
60 u. mehr	9	5	4	2	1	1	4	4	—	—	—	—	—	3	—
unbekannt	5	4	1	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—
Zusammen	346	259	87	39	31	8	298	225	73	—	—	—	—	9	3

Siehe auch Fachserie A, Reihe 7/V.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)								
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter in ausgewählten Berufsgruppen 2)					
				Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe/ Forst- und Jagdberufe	Bergleute, Mineral- gewinner	Steinbearbeiter, Baustoff- hersteller/ Keramiker, Glasmacher	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Elektriker
1970 D	92 899	55 947	148 846	10 048	1 921	3 968	2 199	3 809	1 285
1971 D	100 793	84 279	185 072	6 922	1 546	3 477	4 270	6 105	2 269
1972 D } 1)	140 618	108 815	246 433	7 851	1 733	3 511	6 842	10 035	2 974
1973 D	149 943	123 555	273 498	8 114	1 802	3 467	5 214	9 759	2 930
1974 D	324 685	257 796	582 481	8 440	2 414	6 946	11 030	26 678	8 660
1974 März	329 377	232 385	561 762	11 463	2 509	7 148	9 715	25 689	7 196
April	280 760	236 605	517 365	4 587	1 576	4 312	9 403	23 200	7 145
Mai	239 068	217 897	456 965	3 448	1 367	3 176	8 523	19 545	6 308
Juni	232 851	217 833	450 684	3 304	1 333	3 025	8 546	19 263	6 558
Juli	255 249	235 645	490 894	3 634	1 387	3 130	8 800	21 254	7 536
Aug.	273 224	253 827	527 051	3 916	1 398	3 578	9 598	22 896	8 284
Sept.	289 097	267 884	556 981	4 159	1 397	4 215	11 213	24 520	9 484
Okt.	356 040	316 272	672 312	5 157	1 624	5 505	14 363	31 649	11 739
Nov.	448 912	350 425	799 337	7 956	2 505	8 478	18 067	41 013	14 321
Dez.	564 934	380 982	945 916	16 795	4 825	15 382	21 767	52 664	17 220
1975 Jan.	718 662	435 633	1 154 295	21 984	5 709	19 709	24 957	63 378	21 152
Febr.	747 001	436 500	1 183 501	25 023	5 429	18 909	26 931	70 332	24 779
März	692 086	421 962	1 114 048	20 940	3 933	14 217	27 939	69 676	25 736
April	647 637	439 441	1 087 078	...	...	...	...	...	...
Mai	592 701	425 015	1 017 716	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)								
	darunter in ausgewählten Berufsgruppen 2)								
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker/ Techniker	Waren- kaufleute	Verkehrs- berufe	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe
1970 D	6 079	1 943	4 184	14 568	13 145	3 004	8 565	4 881	14 676
1971 D	8 699	2 830	5 414	14 535	15 856	4 027	10 489	4 835	18 975
1972 D } 1)	9 470	3 220	6 825	18 013	19 516	7 172	14 605	7 468	27 872
1973 D	12 564	3 581	7 332	19 560	18 162	9 176	20 316	8 340	36 306
1974 D	31 341	6 583	14 629	53 899	32 263	16 858	45 232	18 415	69 206
1974 Jan.	33 110	6 336	14 590	89 311	30 795	12 825	42 046	27 451	61 304
Febr.	32 570	6 897	15 057	88 323	31 646	15 031	42 354	24 997	60 607
März	31 445	6 928	14 283	71 866	31 251	15 214	40 706	18 811	57 285
April	31 009	7 144	13 881	50 019	30 018	15 618	43 109	14 330	63 842
Mai	29 346	6 580	12 457	37 422	27 074	13 676	38 804	11 652	58 832
Juni	29 490	6 818	12 032	33 542	27 231	13 294	37 764	11 248	57 434
Juli	29 059	6 283	11 633	29 058	28 513	20 528	43 765	12 117	69 136
Aug.	29 292	6 162	12 112	28 541	30 384	21 011	47 156	13 693	73 652
Sept.	30 398	5 863	12 959	31 081	32 809	18 988	48 048	15 052	74 021
Okt.	32 154	6 384	16 777	42 546	37 720	20 474	55 413	19 119	90 156
Nov.	34 584	7 024	21 546	68 597	42 834	20 184	58 169	24 666	92 039
Dez.	38 588	7 960	23 841	96 480	47 128	21 166	61 413	34 718	97 075
1975 Jan.	40 165	8 659	26 047	149 730	51 845	26 666	77 207	46 121	119 463
Febr.	39 151	9 799	26 013	155 336	52 655	29 173	76 401	45 172	118 861
März	37 804	9 845	25 050	135 225	51 509	28 749	72 254	38 260	115 030

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (Monatssumme)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1970 D	9 615	3 624	5 991	794 817	495 511	299 306	249 003	184 425	64 578
1971 D	86 055	52 130	33 925	648 084	406 759	241 325	225 478	163 399	62 079
1972 D } 1)	76 263	54 219	22 044	545 849	335 425	210 424	215 215	154 544	60 671
1973 D	43 710	18 150	25 560	572 039	373 165	198 874	221 065	160 373	60 692
1974 D	292 403	197 577	94 826	315 375	189 748	125 627	186 542	134 526	52 016
1974 März	256 216	176 353	79 863	349 092	213 980	135 112	200 941	145 157	55 784
April	211 452	136 138	75 314	361 464	217 097	144 367	205 364	150 016	55 348
Mai	222 840	148 841	73 999	367 431	217 234	150 197	204 857	147 171	57 686
Juni	195 148	134 069	61 079	373 731	219 417	154 314	171 098	123 335	47 763
Juli	141 305	97 487	43 818	353 346	211 773	141 573	231 792	166 989	64 803
Aug.	105 030	68 949	36 081	339 076	204 187	134 889	202 053	144 669	57 384
Sept.	265 292	187 893	77 399	298 434	181 117	117 317	206 370	146 371	59 999
Okt.	369 607	246 407	123 200	247 859	146 645	101 214	189 052	135 775	53 277
Nov.	461 448	307 683	153 765	213 065	120 364	92 701	162 214	109 831	42 383
Dez.	703 313	487 185	216 128	193 678	106 380	87 298	128 453	94 960	33 493
1975 Jan.	900 552	629 506	271 046	221 063	100 079	148 675	148 675	105 924	42 751
Febr.	956 514	671 189	285 325	246 236	133 655	112 581	169 221	112 513	46 708
März	813 390	548 329	265 061	260 576	141 818	118 758	175 000	125 066	49 934
April	899 601	...	...	261 801	141 444	120 357	181 684	132 226	49 458
Mai	921 791	...	...	264 282	139 841	124 441	180 157	130 901	49 256

Siehe auch Fachserie A, Reihe 6/1.

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten. - 2) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1970).

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Gartenbauerhebung 1972/73“
Betriebe nach ihrer Betriebsart 1972)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha Land	Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf insgesamt			Von den Betrieben sind nach ihrer Betriebsart								
				Reine Gartenbaubetriebe mit 90 bis 100 %		Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft mit 50 bis unter 90 %		Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbau				
	Betriebe	Landw. genutzte Fläche	Gärtnerische Nutzfläche	Betriebe	Gärtnerische Nutzfläche	Betriebe	Gärtnerische Nutzfläche	mit 25 bis unter 50 %		unter 25 %		
								Betriebe	Gärtnerische Nutzfläche	Betriebe	Gärtnerische Nutzfläche	
der gesamten Verkaufserlöse aus Gartenbau												
	Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha	
unter 0,5	20 902	5 469	4 606	18 464	4 162	1 213	232	490	80	735	131	
0,5 - 1	15 038	10 563	7 177	10 384	5 891	2 131	680	984	252	1 539	354	
1 - 2	12 480	17 385	9 779	7 206	7 670	2 075	1 117	1 137	440	2 062	552	
2 - 5	15 124	49 402	18 426	4 890	11 858	3 098	3 412	2 184	1 422	4 972	1 733	
5 - 7,5	7 344	45 134	11 707	1 191	5 857	1 438	3 016	1 292	1 375	3 423	1 459	
7,5 - 10	5 351	46 387	10 019	626	4 363	867	2 637	956	1 455	2 902	1 563	
10 - 20	13 657	194 386	27 854	931	10 146	1 454	6 736	1 965	4 428	9 307	6 544	
20 und mehr	9 913	428 993	44 462	399	10 729	628	7 600	1 133	8 312	7 753	17 822	
Insgesamt	99 809	797 719	134 029	44 091	60 676	12 904	25 432	10 121	17 763	32 693	30 159	
Schleswig - Holstein	3 861	88 752	12 929	2 037	5 482	283	1 394	300	1 575	1 241	4 477	
Hamburg	2 203	8 048	3 841	1 955	2 979	155	692	44	95	49	76	
Niedersachsen	11 437	166 925	28 330	5 948	14 139	1 509	5 053	822	2 933	3 158	6 205	
Bremen	170	292	156	163	148	2	4	4	4	1	1	
Nordrhein - Westfalen	12 645	82 102	23 286	8 872	13 294	1 288	4 278	679	2 602	1 806	3 111	
Hessen	6 724	45 942	7 413	4 155	3 658	659	1 084	347	879	1 563	1 793	
Rheinland - Pfalz	12 416	59 000	12 693	5 778	5 021	1 992	3 519	1 409	1 999	3 237	2 154	
Baden - Württemberg	31 682	197 466	28 612	9 103	8 855	4 889	6 335	4 733	5 678	12 957	7 744	
Bayern	17 042	143 184	15 254	4 969	6 054	1 914	2 798	1 674	1 921	8 485	4 481	
Saarland	1 341	5 428	1 077	839	686	204	209	107	68	191	114	
Berlin (West)	288	579	438	272	360	9	67	2	8	5	3	

Betriebe nach ihren Anbauverhältnissen insgesamt 1972)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha Land	Betriebe mit Anbau von											
	Obst		Gemüse			Zierpflanzen			Baumschulkulturen		Gemüse- und Blumensamenbau	
	Betriebe	als Hauptnutzung im Freiland	Betriebe	als Hauptnutzung im Freiland	unter Glas	Betriebe	als Hauptnutzung im Freiland	unter Glas	Betriebe	Baumschulfläche im Freiland	Betriebe	Samenfläche
		Fläche		Fläche	Fläche		Fläche	Fläche		Fläche		
	Anzahl	ha	Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha	Anzahl	ha
unter 0,5	8 042	1 597	8 602	1 194	104	8 497	932	672	1 120	160	108	3
0,5 - 1	7 822	2 852	6 239	1 715	160	4 981	1 384	735	1 130	400	74	7
1 - 2	6 819	3 727	5 580	3 065	260	3 407	1 326	637	1 020	838	53	11
2 - 5	9 377	7 688	6 535	6 820	251	1 944	915	391	1 228	2 369	66	23
5 - 7,5	4 977	6 096	2 932	3 910	63	398	219	75	419	1 336	27	14
7,5 - 10	3 594	5 595	2 203	3 047	41	175	115	39	253	1 167	14	15
10 - 20	8 631	15 978	5 959	8 910	61	320	247	50	389	2 546	27	58
20 und mehr	4 558	13 645	5 886	25 505	37	332	304	61	280	4 832	28	72
Insgesamt	53 820	57 177	43 936	54 166	977	20 054	5 443	2 662	5 839	13 647	397	202
Schleswig - Holstein	842	1 856	1 943	6 868	22	1 048	348	122	943	3 693	26	14
Hamburg	1 011	1 930	1 171	1 086	83	1 351	412	184	33	174	-	-
Niedersachsen	4 493	14 368	6 032	10 436	74	2 506	714	311	1 096	2 370	56	62
Bremen	8	4	21	17	1	148	53	28	30	54	-	-
Nordrhein - Westfalen	3 076	4 137	6 384	13 330	252	6 236	1 801	973	1 261	2 801	98	43
Hessen	2 652	2 081	3 206	3 787	62	1 633	490	174	607	818	10	21
Rheinland - Pfalz	7 486	6 814	6 284	4 777	54	1 182	265	119	282	640	52	32
Baden - Württemberg	23 686	19 457	9 966	6 406	237	2 802	666	390	765	1 522	79	10
Bayern	9 608	6 011	8 567	6 915	184	2 626	541	281	731	1 363	63	20
Saarland	942	516	286	357	6	287	54	32	48	113	8	0
Berlin (West)	16	4	76	185	2	235	99	48	43	100	5	0

Siehe auch Fachserie B, Heft 1, Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen zum Verkauf (z. Z. in Vorbereitung).

1) Ergebnis der Gartenbauerhebung 1972/73. - Betriebe mit einer gärtnerischen Nutzfläche von mindestens 10a oder gärtnerischer Nutzfläche unter Glas oder Kunststoff.

Betriebe nach ihrer Hauptproduktionspartie 1972¹⁾

Gärtnerische Nutzfläche (GN) von ... bis unter ... ha Land	Betriebe mit der Hauptproduktionspartie (HPS)								Betriebe ohne HPS	
	Obstbau		Gemüsebau		Zierpflanzenbau		Baumschule		insgesamt	darunter Gartenbau- betriebe
	insgesamt	darunter Gartenbau- betriebe	insgesamt	darunter Gartenbau- betriebe	insgesamt	darunter Gartenbau- betriebe	insgesamt	darunter Gartenbau- betriebe		
unter 0,10	110	68	256	149	1 494	1 443	37	33	214	183
0,10 — 0,25	13 144	4 813	9 070	5 067	3 157	3 110	265	230	1 419	811
0,25 — 0,50	10 796	4 352	5 448	2 699	3 719	3 680	350	309	1 918	1 232
0,50 — 1	8 871	3 896	4 342	1 997	3 277	3 257	567	525	2 122	1 544
1 — 2	5 641	2 317	4 264	2 117	1 473	1 449	680	643	1 491	1 161
2 — 3	1 879	904	2 270	1 172	277	267	412	397	492	379
3 — 5	1 710	985	2 257	1 171	128	124	431	425	360	295
5 — 10	1 432	1 116	1 448	700	56	54	362	353	166	139
10 und mehr	806	728	783	320	15	15	269	263	96	75
Insgesamt	44 389	19 179	30 138	15 392	13 596	13 399	3 373	3 178	8 278	5 819
Schleswig - Holstein	483	285	1 518	291	773	756	801	755	284	231
Hamburg	384	361	559	521	745	735	24	24	491	469
Niedersachsen	3 521	2 371	4 666	2 146	1 712	1 666	634	600	893	665
Bremen	3	3	11	8	131	131	14	14	11	9
Nordrhein - Westfalen	1 623	1 039	4 274	2 594	4 900	4 848	598	563	1 243	1 110
Hessen	2 282	1 458	2 445	1 428	1 241	1 229	399	386	355	311
Rheinland - Pfalz	6 020	3 375	4 389	2 669	892	878	121	116	989	729
Baden - Württemberg	21 409	7 355	6 419	3 670	1 455	1 438	384	350	2 012	1 177
Bayern	7 780	2 288	5 655	1 910	1 323	1 299	351	323	1 928	1 059
Saarland	882	642	164	124	225	220	24	24	46	33
Berlin (West)	2	2	38	31	199	199	23	23	26	26

Betriebe mit Unterglasanlagen nach Art und Umfang 1972¹⁾

Gärtnerische Nutzfläche (GN) von ... bis unter ... ha Land	Betriebe mit Unterglasanlagen insgesamt			Gewächshäuser insgesamt		Frühbeete zusammen		Betriebe mit ortsfest installierten Heizkesseln	
	Betriebe	Gärtnerische Nutzfläche	Unterglas- fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Unterglas- fläche
	Anzahl	ha	m ²	Anzahl	m ²	Anzahl	m ²	Anzahl	m ²
unter 0,10	1 838	98	650 358	1 721	441 487	1 378	208 871	1 525	591 460
0,10 — 0,25	3 821	661	2 836 922	3 542	2 125 709	3 044	711 213	3 317	2 694 392
0,25 — 0,50	4 999	1 799	5 763 603	4 653	4 558 097	3 985	1 205 506	4 372	5 530 879
0,50 — 1	5 439	3 810	8 874 867	4 996	7 331 832	4 221	1 543 035	4 712	8 556 624
1 — 2	4 127	5 628	7 762 668	3 598	6 565 001	3 238	1 197 667	3 357	7 444 883
2 — 3	1 631	3 884	3 037 238	1 271	2 530 934	1 351	506 304	1 171	2 833 937
3 — 5	1 403	5 241	2 279 769	1 075	1 795 177	1 173	484 592	961	2 048 887
5 — 10	772	5 164	1 540 526	631	1 183 097	604	357 429	557	1 435 071
10 und mehr	384	7 844	1 291 274	337	990 105	285	301 169	287	1 142 782
Insgesamt	24 414	34 119	34 037 225	21 824	27 521 439	19 279	6 515 786	20 259	32 278 915
Schleswig - Holstein	1 276	2 825	1 503 570	1 118	1 119 084	1 002	384 486	988	1 338 129
Hamburg	1 545	1 686	2 403 361	1 363	1 995 871	1 165	407 490	1 188	2 256 334
Niedersachsen	2 910	4 737	3 821 169	2 603	3 161 152	2 290	660 017	2 412	3 635 182
Bremen	150	113	288 408	147	251 439	119	36 969	142	285 728
Nordrhein - Westfalen	7 698	10 454	11 757 564	6 930	10 404 000	5 175	1 353 564	6 547	11 306 528
Hessen	1 870	2 021	2 166 763	1 737	1 631 589	1 593	535 174	1 640	2 098 062
Rheinland - Pfalz	1 393	1 992	1 657 566	1 280	1 153 299	1 159	504 267	1 196	1 508 092
Baden - Württemberg	3 448	4 570	5 527 887	3 099	4 277 727	3 063	1 250 160	2 820	5 204 437
Bayern	3 529	4 917	4 046 892	3 021	2 798 806	3 264	1 248 086	2 811	3 800 001
Saarland	360	490	370 914	300	292 622	285	78 292	299	358 911
Berlin (West)	235	326	493 131	226	435 850	164	57 281	216	487 511

Fußnoten siehe Seite 348¹⁾

Gartenbaubetriebe nach der Zahl ihrer Arbeitskräfte 1972¹⁾

Gärtnerische Nutzfläche (GN) von ... bis unter ... ha <small>Land</small>	Betriebe mit Arbeitskräften, die im Jahr ... volle Arbeitstage beschäftigt sind								
	200 und mehr			100 bis unter 200			unter 100		
	Betriebe	Arbeitskräfte		Betriebe	Arbeitskräfte		Betriebe	Arbeitskräfte	
zusammen		darunter Familien- arbeitskräfte	zusammen		darunter Familien- arbeitskräfte	zusammen		darunter Familien- arbeitskräfte	
unter 0,10	1 376	2 855	2 252	561	774	585	790	1 333	813
0,10 — 0,25	4 309	9 124	7 080	2 876	4 192	3 321	10 548	18 461	15 840
0,25 — 0,50	5 808	14 018	10 204	3 631	5 590	4 102	8 231	15 518	10 976
0,50 — 1	6 689	18 796	12 329	3 889	6 439	4 208	6 993	15 046	8 360
1 — 2	5 693	16 276	10 815	3 041	5 357	3 265	4 439	11 096	4 306
2 — 3	2 623	7 635	4 945	1 315	2 388	1 351	1 805	5 599	1 355
3 — 5	2 735	8 035	5 330	1 219	2 453	1 177	1 856	7 170	1 222
5 — 10	2 211	7 489	4 115	1 084	2 708	948	1 677	8 682	923
10 und mehr	1 363	9 611	2 372	699	3 058	508	1 071	12 376	407
Insgesamt	32 807	93 849	59 442	18 315	32 959	19 465	37 410	95 181	44 202
Schleswig - Holstein	1 851	6 669	3 181	889	1 904	751	1 339	5 814	1 066
Hamburg	1 735	4 556	3 609	670	1 151	777	1 023	2 694	1 029
Niedersachsen	4 437	12 923	7 570	2 504	5 018	2 451	5 370	17 182	5 661
Bremen	161	883	281	75	215	40	69	224	35
Nordrhein - Westfalen	8 816	24 920	15 972	3 398	5 926	3 137	4 604	11 154	3 296
Hessen	2 377	6 979	4 399	1 394	2 521	1 607	3 513	8 849	4 501
Rheinland - Pfalz	2 582	6 178	4 463	2 262	4 082	2 767	5 975	14 590	8 646
Baden - Württemberg	6 055	15 680	10 780	4 481	7 327	5 362	10 364	23 243	14 190
Bayern	4 160	12 503	7 995	2 303	4 133	2 268	4 331	9 812	4 752
Saarland	363	1 069	671	232	416	239	757	1 353	991
Berlin (West)	270	1 489	521	107	266	66	65	266	35

Betriebe in Verbindung mit Handels-, Dienstleistungs- und Verarbeitungszweigen insgesamt 1972¹⁾

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha <small>Land</small>	Insgesamt	Betriebe mit Handels- und Dienstleistungsbetriebszweigen					Betriebe mit Verarbeitungsbetriebszweigen		
		Garten- gestaltung und Landschaftsbau	Friedhofs- gärtnerei, Grabpflege	Blumen- und Kranzbiederei, Dekoration	Ladengeschäft zum Vertrieb von Gartenbau- erzeugnissen	darunter zugleich mit		Obst- brennerei	Obstverarbei- tung einschl. Süßmost- herstellung
						Friedhofs- gärtnerei und Grabpflege	Blumen- und Kranzbiederei, Dekoration		
unter 0,5	6 420	888	2 938	5 208	4 051	1 983	3 464	170	23
0,5 — 1	3 466	620	1 294	2 454	1 926	900	1 609	360	54
1 — 2	2 396	480	682	1 307	1 103	476	857	552	52
2 — 5	2 719	394	281	655	548	185	387	1 622	74
5 — 7,5	1 428	94	42	112	103	22	57	1 187	33
7,5 — 10	1 004	54	24	50	53	13	26	868	25
10 — 20	2 020	91	20	56	64	13	30	1 850	49
20 und mehr	799	52	27	46	71	13	24	650	35
Insgesamt	20 262	2 673	5 308	9 888	7 919	3 605	6 454	7 259	345
Schleswig - Holstein	697	160	213	523	438	148	355	—	2
Hamburg	117	13	21	75	59	12	41	11	—
Niedersachsen	1 933	460	650	1 422	1 133	465	959	123	29
Bremen	106	14	46	78	76	32	57	—	—
Nordrhein - Westfalen	3 556	762	1 561	2 704	2 329	1 087	1 867	—	8
Hessen	1 277	237	489	1 023	694	319	610	5	25
Rheinland - Pfalz	1 009	163	363	679	499	246	404	130	22
Baden - Württemberg	8 208	414	985	1 554	1 288	677	1 016	6 041	180
Bayern	3 034	404	893	1 634	1 209	567	1 005	928	75
Saarland	231	33	65	159	137	37	109	21	4
Berlin (West)	84	23	22	37	57	15	31	—	—

Fußnoten siehe Seite 348¹⁾

Schweinebestand im April 1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel unter 20 kg Lebendgewicht	Schweine 20 bis unter 50 kg	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 und mehr kg Lebendgewicht				
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Jungsauen		andere Sauen		Eber
					50-80	80-110	110 u. mehr	zum 1. Mal trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
1974	21 363,3	6 667,4	5 464,4	6 892,8	4 228,7	2 463,8	200,3	391,9	210,8	1 071,8	578,6	85,6
1975	21 011,8	6 552,7	5 331,8	6 809,6	4 226,4	2 391,3	191,8	370,5	202,8	1 073,1	582,4	88,8
nach Ländern (1975)												
Schleswig - Holstein	1 621,5	521,2	424,3	504,9	337,6	163,2	4,1	24,7	14,0	82,4	41,7	8,4
Hamburg	13,0	4,8	2,8	3,9	2,0	1,5	0,4	0,3	0,1	0,9	0,2	0,1
Niedersachsen	6 078,0	1 873,9	1 522,4	1 980,0	1 261,5	685,3	33,2	103,7	60,4	328,4	184,0	24,3
Bremen	6,8	2,5	1,3	2,0	1,0	0,9	0,1	0,2	0,1	0,5	0,2	0,0
Nordrhein - Westfalen	4 436,5	1 337,9	1 125,8	1 461,7	933,3	499,4	29,1	81,4	44,6	241,9	123,8	19,4
Hessen	1 449,6	442,7	376,2	496,0	283,9	194,3	17,8	27,2	12,1	60,2	29,6	5,7
Rheinland - Pfalz	709,5	213,4	187,1	236,1	148,7	81,4	6,0	12,0	7,7	35,1	15,9	2,4
Baden - Württemberg	2 122,9	699,6	520,1	657,0	407,7	213,5	35,9	38,7	20,2	103,8	70,7	12,8
Bayern	4 500,4	1 438,2	1 152,1	1 439,9	833,5	543,3	63,1	81,2	42,8	216,0	114,5	15,7
Saarland	64,0	18,0	18,2	21,1	14,5	6,3	0,2	1,2	0,7	2,9	1,8	0,2
Berlin (West)	9,5	0,6	1,6	7,1	2,8	2,3	2,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/1.

Tierseuchen

Monatsanfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Brucellose der Rinder		Deckinfektionen ¹⁾ des Rindes		Tuberkulose		Schweinepest ²⁾		Geflügelpest	
		Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
1974 März	953	5	6	—	—	9	11	13	110	33	35	122	139	7	7
April	1 068	4	5	—	—	8	8	11	37	35	38	103	116	7	7
Mai	1 096	3	4	—	—	9	9	10	36	33	34	103	116	4	4
Juni	1 040	4	5	—	—	11	11	9	35	31	32	81	93	3	3
Juli	987	4	4	—	—	11	14	9	35	32	49	55	2	2	
Aug.	944	4	4	—	—	11	12	9	38	30	29	41	41	3	3
Sept.	1 046	1	1	—	—	12	13	9	52	30	25	37	36	5	6
Okt.	1 045	1	1	3	4	11	11	7	23	24	24	24	24	2	2
Nov.	1 053	1	1	2	2	25	25	5	6	27	27	19	21	5	6
Dez.	1 107	—	—	—	—	9	15	7	115	21	21	26	25	3	4
1975 Jan.	960	—	—	—	—	7	15	9	189	18	18	7	6	3	3
Febr.	951	—	—	—	—	13	22	11	182	14	14	10	10	2	2
März	986	—	—	—	—	11	19	8	166	18	18	25	24	1	1
April	1 090	—	—	1	1	10	12	11	178	21	16	13	23	4	4
Mai	1 056	—	—	—	—	6	6	10	165	22	21	14	11	4	4

1) Insbesondere Trichomonadenseuche. — 2) Einschl. Wildschweine.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien ¹⁾			
	Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilchabsatz	Herstellung von		
	monatlich	täglich					Butter	Käse ²⁾	Frischkäse einschl. Speisequark
kg		1 000 t		% ³⁾		1 000 t		t	
1970 MD	317	10,4	1 821,4	1 531,6	84,1	241,3	41 130	18 523	22 229
1971 MD	319	10,6	1 763,8	1 498,6	84,8	246,9	38 472	19 194	23 875
1972 MD	330	10,9	1 790,9	1 542,0	86,1	245,7	40 786	20 732	24 797
1973 MD	323	10,6	1 772,1	1 561,1	88,1	243,5	42 529	21 011	25 882
1974 MD	326	10,7	1 788,9	1 583,0	88,5	234,7	42 331	23 386	26 206
1974 Febr.	301	10,8	1 647,6	1 451,4	88,1	221,6	38 278	21 449	24 858
März	358	11,5	1 961,1	1 735,1	88,5	246,3	46 925	23 801	28 428
April	371	12,4	2 028,4	1 809,5	89,2	237,6	50 081	23 007	30 031
Mai	400	12,9	2 190,7	1 969,1	89,9	250,7	55 081	24 665	30 318
Juni	372	12,4	2 035,3	1 824,2	89,6	224,1	49 603	21 713	26 908
Juli	355	11,4	1 946,0	1 736,2	89,2	235,4	47 645	24 024	26 574
Aug.	327	10,5	1 793,2	1 587,6	88,5	234,0	41 944	23 049	26 734
Sept.	288	9,6	1 579,2	1 389,8	88,0	227,7	34 647	23 349	23 841
Okt.	277	8,9	1 520,5	1 331,6	87,6	246,3	34 094	25 958	26 022
Nov.	266	8,9	1 461,4	1 269,0	86,8	232,1	32 305	23 274	24 132
Dez.	291	9,4	1 593,9	1 388,0	87,1	220,0	36 878	22 300	20 964
1975 Jan.	309	10,0	1 688,7	1 485,8	88,0	237,7	39 753	24 636	27 426
Febr.	300	10,7	1 636,9	1 441,0	88,0	...	...	...	...
März	360	11,7	1 962,4	1 741,5	88,8	...	...	...	...
April	370	12,3	1 994,1	1 784,1	89,5	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. — 2) Einschl. Sauermilch - u. Kochkäse. — 3) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlachtmenge ins-gesamt 1)	darunter				
	ins-gesamt 1)	Schlacht-fette 2)	Schlach-tungen	Schlacht-menge	Schlach-tungen	Schlachtmenge 1)	Schlach-tungen		Schlach-tungen	Schlach-tmenge 1)	Schlach-tungen	Schlach-tmenge 1)	
								t					1 000
1970 MD	292 742	29 956	358,3	98 900	2 139,0	186 469	7 374	6 425	12,5	3 347	24,1	2 883	
1971 MD	307 965	31 751	365,3	101 508	2 283,6	199 038	7 419	5 758	7,6	2 078	34,6	3 612	
1972 MD	292 228	30 857	310,3	87 654	2 258,7	197 886	6 688	8 422	8,1	2 296	63,4	6 049	
1973 MD	290 115	30 383	314,8	91 119	2 237,0	193 061	5 935	8 522	6,1	1 736	70,9	6 693	
1974 MD	313 172	32 331	363,9	104 604	2 330,7	202 444	6 124	8 190	4,5	1 285	73,5	6 798	
1974 Febr.	270 506	27 864	313,7	91 246	2 009,8	174 035	5 225	7 757	6,7	1 852	61,4	5 812	
1974 März	300 733	30 956	348,5	101 671	2 218,1	193 235	5 827	8 674	8,0	2 130	69,5	6 444	
1974 April	326 911	33 890	367,5	106 562	2 441,4	213 351	6 998	6 899	3,7	1 056	59,1	5 734	
1974 Mai	319 038	33 013	362,9	105 553	2 379,1	207 172	6 313	5 883	4,2	1 252	44,3	4 496	
1974 Juni	287 080	30 028	314,0	91 498	2 191,7	190 331	5 251	6 381	3,7	1 103	53,9	5 187	
1974 Juli	328 788	34 216	369,2	106 489	2 489,4	215 934	6 365	8 142	2,8	805	78,6	7 235	
1974 Aug.	304 936	31 665	349,5	99 000	2 312,2	199 593	6 343	8 646	3,1	946	83,8	7 595	
1974 Sept.	333 872	34 516	393,4	111 263	2 487,8	216 349	6 260	8 894	3,6	1 019	84,7	7 713	
1974 Okt.	344 875	34 983	436,1	123 135	2 477,4	215 125	6 615	9 712	3,8	1 089	94,6	8 527	
1974 Nov.	316 470	32 569	380,4	107 482	2 343,0	203 204	5 784	9 912	6,0	1 744	90,4	8 070	
1974 Dez.	314 788	32 679	357,3	102 190	2 377,5	205 967	6 631	9 258	4,6	1 318	90,3	7 802	
1975 Jan.	231 261	33 963	396,9	114 881	2 429,1	210 851	5 529	8 587	5,9	1 677	75,8	6 813	
1975 Febr.	296 509	30 123	369,0	106 184	2 153,9	185 278	5 047	8 012	4,2	1 155	75,8	6 713	
1975 März	300 614	31 166	336,7	98 220	2 292,6	196 172	6 222	7 492	3,3	949	72,7	6 429	
1975 April	341 497	35 395	389,3	112 811	2 592,8	222 389	6 297	7 002	2,3	653	69,7	6 254	

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar - 2) Reinfettwert. - Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschli. Inneranfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt. - 3) 31 Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 3)			
	Legehennen-küken	Schlacht-hühner-	Legehennen-	Schlacht-hühner-2) küken	Enten-	insgesamt	darunter		
							Jungmast-hühner	Suppen-	Enten
			1 000			t			
1970 MD	11 704	17 806	4 496	13 312	397	15 321	12 223	1 898	362
1971 MD	11 812	18 906	4 397	14 424	403	17 093	13 411	2 291	487
1972 MD	10 708	19 058	4 186	14 976	353	17 363	13 798	2 248	418
1973 MD	10 530	19 693	3 916	15 705	352	18 513	14 785	2 265	429
1974 MD	10 525	18 654	4 210	14 675	309	17 650	13 769	2 394	432
1974 Febr.	12 615	17 449	4 323	14 547	256	12 035	8 762	2 170	330
1974 März	14 189	19 657	5 799	16 010	275	16 530	12 928	2 298	415
1974 April	13 857	19 603	5 924	16 206	389	19 741	15 860	2 529	484
1974 Mai	11 682	18 040	5 390	16 123	504	20 009	15 849	2 765	486
1974 Juni	8 641	17 244	4 294	12 495	423	16 952	13 001	2 545	399
1974 Juli	8 339	20 260	3 297	15 451	384	18 779	14 094	2 981	487
1974 Aug.	9 823	19 152	3 180	16 609	343	16 473	12 794	2 156	414
1974 Sept.	10 429	19 170	3 924	14 982	300	18 142	14 716	1 818	411
1974 Okt.	8 540	15 167	3 843	16 032	266	20 309	16 175	2 378	501
1974 Nov.	7 857	17 887	2 956	10 559	197	17 644	13 613	2 384	400
1974 Dez.	7 670	18 676	3 195	15 378	146	14 975	10 863	2 275	453
1975 Jan.	10 058	20 302	3 846	15 815	61	19 334	15 076	2 991	356
1975 Febr.	11 277	19 212	3 787	14 804	115	16 734	13 371	2 245	225
1975 März	13 161	20 305	5 052	14 963	126	17 421	13 872	2 467	152
1975 April	12 859	20 164	5 624	17 140	230	21 093	17 063	2 823	219

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr. - 2) Einschli. der zur Mast aussortierten Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshähnenküken. - 3) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herings-(Logger-)fischerei	Kleine Hochsee- und Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell-fisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben und Krebse	Sonstige
1970 MD	49 284	33 791	707	14 787	13 857	14 528	738	5 036	5 963	3 204	5 959
1971 MD	41 047	28 786	635	11 626	6 967	16 099	498	5 015	5 852	2 087	4 529
1972 MD	33 760	22 319	575	10 867	4 516	12 279	513	5 756	4 986	2 146	3 554
1973 MD	37 967	26 239	633	11 095	5 947	9 597	1 102	7 527	5 109	2 501	6 183
1974 MD	41 082	29 098	439	11 545	4 803	12 717	1 951	6 521	4 369	2 526	8 194
1974 Jan.	26 034	10 221	273	15 541	851	7 134	379	3 446	3 956	176	10 091
1974 Febr.	31 727	17 843	420	13 464	1 637	6 801	1 061	9 586	3 999	475	8 168
1974 März	48 693	40 298	327	8 069	788	24 569	3 020	6 154	5 588	1 305	7 271
1974 April	59 320	47 301	712	11 307	1 884	25 144	1 540	7 612	5 928	2 954	14 258
1974 Mai	25 371	13 968	461	10 942	1 122	7 232	1 119	5 191	3 511	2 698	4 497
1974 Juni	41 181	31 835	445	8 901	867	17 291	4 606	6 982	2 171	2 505	6 760
1974 Juli	64 027	53 036	827	10 164	222	29 805	7 154	9 198	4 647	4 108	8 892
1974 Aug.	56 712	40 460	552	15 709	12 036	16 412	2 136	7 693	4 181	4 722	9 531
1974 Sept.	42 441	30 660	370	11 411	17 197	4 621	1 044	4 664	5 384	4 606	4 924
1974 Okt.	41 156	24 444	389	16 323	14 248	2 389	382	4 862	5 128	4 561	9 586
1974 Nov.	27 107	14 482	318	12 307	2 880	4 786	399	5 800	3 879	1 949	7 417
1974 Dez.	29 210	24 633	177	4 400	3 903	6 418	576	7 061	4 058	258	6 936
1975 Jan.	30 182	23 996	114	6 052	1 759	10 339	3 792	5 116	3 032	198	5 926
1975 Febr.	24 469	13 397	254	10 819	3 643	4 234	1 243	7 822	3 656	499	33
1975 März	48 933	39 626	608	8 699	2 330	23 299	1 803	8 176	6 262	541	6 523

Siehe auch Fachserie B, Reihe 4/I.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltsumme, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz ²⁾			Geleistete Arbeiter- stunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte	Arbeiter	insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz ³⁾	
	1 000			Mill. DM				Mill.
1970	8 603	2 133	6 471	44 072	35 477	8 595	1 020
1971	8 538	2 196	6 342	46 919	37 753	9 166	977
1972	8 340	2 211	6 129	49 668	39 718	9 950	934
1973	8 368	2 251	6 117	55 578	43 642	11 936	929
1974	8 144	2 252	5 892	62 500	47 403	15 097	870
1974 Jan.	8 267	2 258	6 009	57 949	44 478	13 470	919
Febr.	8 252	2 260	5 993	57 243	43 453	13 790	882
Marz	8 232	2 260	5 972	63 896	47 952	15 944	910
April	8 210	2 254	5 957	62 923	47 804	15 119	903
Mai	8 190	2 252	5 938	65 791	49 844	15 947	923
Juni	8 162	2 249	5 913	60 387	45 623	14 764	812
Juli	8 161	2 243	5 918	63 203	47 968	15 235	850
Aug.	8 148	2 250	5 898	58 100	44 443	13 657	807
Sept.	8 127	2 213	5 868	65 413	49 682	15 731	866
Okt.	8 068	2 251	5 817	69 733	53 160	16 573	940
Nov.	7 996	2 246	5 751	64 283	48 816	15 467	870
Dez.	7 908	2 236	5 672	61 134	45 592	15 542	763
1975 Jan.	7 819	2 220	5 599	58 316	44 528	13 788	807
Febr.	7 768	2 215	5 553	57 217	43 581	13 635	780
Marz	7 722	2 210	5 512	59 584	45 463	14 120	771

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	lohn-	gehalt-	Kohle	Heizöl	Gas ⁵⁾		
	summe						
Mill. DM		1 000 t - SKE ⁶⁾	1 000 t	Mill. m ³	Mill. kWh		
1970 MD	7 100	3 385	4 547	2 655	1 344	7 246	11 045
1971 MD	7 640	3 871	4 352	2 605	1 238	7 622	11 356
1972 MD	8 021	4 269	3 693	2 711	1 112	8 188	11 816
1973 MD	8 995	4 856	3 835	2 784	1 107	9 034	12 842
1974 MD	9 675	5 469	4 140	2 469	608	9 215	13 140
1974 Jan.	8 905	4 896	4 362	2 812	601	9 086	13 266
Febr.	8 325	4 823	4 117	2 522	552	8 724	12 596
Marz	9 168	5 307	4 448	2 616	618	9 496	13 712
April	9 475	5 297	3 997	2 385	601	9 291	13 077
Mai	9 881	5 384	4 167	2 345	628	9 567	13 532
Juni	9 530	5 467	3 794	2 106	608	8 936	12 659
Juli	10 445	5 744	4 119	2 170	624	9 415	13 260
Aug.	10 059	5 373	4 072	2 074	619	9 095	12 865
Sept.	9 358	5 284	3 961	2 253	603	9 453	13 190
Okt.	10 068	5 254	4 411	2 915	629	9 824	14 101
Nov.	10 916	6 596	4 337	2 859	596	9 192	13 214
Dez.	9 974	6 205	3 893	2 575	615	8 501	12 209
1975 Jan.	9 087	5 401	4 014	2 486	623	8 718	12 532
Febr.	8 503	5 304	3 379	2 364	562	8 391	11 896
Marz	8 905	5 707	3 420	2 391	604	8 701	12 200

Siehe auch Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. - 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Verbrauchsteuern, ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 3) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Beschäftigte: D, Umsatz und geleistete Arbeiterstunden: MD. - 5) Ortsgas und Kokereigas (einschl. Ferngas). - 6) In Tonnen Steinkohle - Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26 (ab Januar 1974 0,27), Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71 (ab Januar 1974 eingestellt).

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall-	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technische	Chemische Industrie	Textil-	Be- kleidungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1970 D	8 603,4	277,4	231,9	334,6	91,8	1 119,8	606,2	77,9	1 094,5	595,7	501,5	379,1
1971 D	8 537,9	274,4	237,6	326,5	89,6	1 117,5	630,9	77,6	1 066,7	589,0	481,5	371,6
1972 D	8 340,2	252,0	241,5	311,9	87,1	1 083,3	609,2	75,3	1 051,0	580,3	458,1	372,2
1973 D	8 368,4	232,2	238,7	315,7	90,6	1 086,4	625,8	72,0	1 089,3	587,3	434,0	359,7
1974 D	8 143,5	224,4	219,4	316,0	90,0	1 089,2	611,0	73,1	1 089,8	600,5	393,8	310,2
1974 Jan.	8 267,2	224,7	215,2	313,6	90,0	1 093,2	629,7	71,6	1 105,3	594,8	411,9	328,6
Febr.	8 252,1	224,9	216,2	314,6	90,3	1 094,8	627,6	72,2	1 104,3	596,9	407,4	324,2
März	8 232,2	224,7	222,2	314,5	90,4	1 092,1	624,4	72,2	1 101,9	597,5	404,3	320,7
April	8 210,4	223,1	225,6	314,7	90,4	1 090,1	621,7	72,4	1 099,8	597,8	401,4	316,8
Mai	8 190,3	222,5	226,5	314,9	90,5	1 089,0	620,0	72,6	1 097,9	598,0	399,1	312,4
Juni	8 162,3	222,0	225,6	314,8	90,6	1 086,0	615,7	72,6	1 094,5	599,7	395,8	307,7
Juli	8 160,9	222,1	225,3	316,8	90,9	1 089,6	610,2	72,6	1 094,4	604,3	392,2	303,7
Aug.	8 147,7	223,2	223,2	317,5	90,7	1 090,5	606,1	73,7	1 091,5	605,7	389,3	302,7
Sept.	8 127,4	225,9	220,2	318,1	90,1	1 092,4	603,1	74,3	1 087,4	606,0	386,6	304,6
Okt.	8 067,5	226,4	217,0	318,2	89,4	1 090,3	596,9	74,6	1 077,3	604,7	383,1	303,2
Nov.	7 996,3	226,9	212,3	317,9	89,4	1 084,1	591,7	74,3	1 066,7	602,0	379,0	301,1
Dez.	7 908,1	226,7	204,1	316,9	87,8	1 076,4	584,3	74,0	1 056,9	598,6	375,1	297,0
1975 Jan.	7 818,7	226,3	191,4	316,7	86,4	1 068,2	575,3	75,6	1 044,6 ^r	593,5	370,9	296,0
Febr.	7 767,8	227,0	190,8	316,1	85,1	1 062,4	571,8	76,4	1 034,5	590,1	367,9	295,6
Marz	7 721,6	226,9	194,2	314,8	84,3	1 054,8	570,0	76,3	1 023,7	589,7	364,6	293,8
Umsatz²⁾ insgesamt												
Mill. DM												
1970 MD	44 072,3	768,1	1 273,2	2 546,9	792,9	4 699,9	3 501,1	286,2	4 239,4	4 210,6	2 029,2	1 166,7
1971 MD	46 919,4	782,3	1 489,8	2 292,1	728,0	5 091,0	3 846,7	361,7	4 548,1	4 464,6	2 171,1	1 263,1
1972 MD	49 667,8	771,0	1 676,8	2 348,2	766,2	5 247,3	4 003,1	370,1	5 024,9	4 728,2	2 206,3	1 413,0
1973 MD	55 577,7	845,2	1 696,8	2 956,8	988,6	5 763,9	4 408,1	451,8	5 601,0	5 431,1	2 308,7	1 398,9
1974 MD	62 499,8	1 177,5	1 663,0	3 922,9	1 188,4	6 366,1	4 308,9	521,2	6 123,1	7 244,1	2 388,4	1 400,1
1974 Jan.	57 948,9	1 170,9	1 178,7	3 505,7	1 161,6	5 537,5	4 014,9	269,1	5 577,1	6 890,1	2 458,5	1 364,1
Febr.	57 243,3	1 039,8	1 295,9	3 409,6	1 183,7	5 459,5	4 366,9	323,3	5 617,0	6 734,7	2 496,6	1 428,5
März	63 896,2	1 104,6	1 573,5	3 884,0	1 312,6	6 225,3	4 977,3	436,6	6 360,5	7 565,2	2 634,1	1 593,3
April	62 923,0	1 037,0	1 786,0	3 737,7	1 329,1	6 131,5	4 708,2	325,7	5 721,3	7 572,9	2 506,0	1 485,9
Mai	65 791,1	1 178,3	1 892,0	3 983,4	1 373,5	6 462,6	4 946,7	662,4	6 200,6	7 837,8	2 486,3	1 271,0
Juni	60 387,0	1 083,0	1 716,6	3 658,4	1 198,1	6 314,8	4 187,1	549,4	6 013,6	7 437,2	2 184,6	884,4
Juli	63 200,5	1 277,4	1 865,5	4 063,4	1 239,1	6 486,5	4 097,9	452,9	5 946,3	7 782,3	2 266,8	1 213,0
Aug.	58 099,8	1 188,8	1 795,3	4 177,7	1 105,1	5 662,8	3 214,8	442,9	5 401,3	7 223,9	1 918,0	1 381,8
Sept.	65 413,1	1 162,8	1 882,7	4 289,3	1 170,3	6 466,4	4 048,0	690,6	6 928,0	7 316,9	2 444,3	1 750,2
Okt.	69 733,3	1 333,9	1 965,2	4 380,1	1 247,7	6 801,5	4 721,9	663,5	6 444,4	8 051,8	2 789,7	1 938,1
Nov.	64 226,5	1 302,5	1 667,2	4 234,1	1 087,1	6 605,6	4 237,2	591,3	6 593,7	6 794,6	2 493,8	1 438,4
Dez.	61 134,3	1 250,5	1 336,8	3 751,9	852,7	6 242,5	4 186,1	846,3	6 662,9	5 722,2	1 982,0	1 053,1
1975 Jan.	58 316,0	1 419,1	1 123,3	4 069,3	996,1	5 921,1	3 517,8	454,3	5 448,8	6 787,8	2 308,0	1 418,5
Febr.	57 236,6	1 236,5	1 144,9	3 726,8	927,1	5 994,9	4 172,1	303,0	5 305,3	6 608,8	2 307,6	1 532,9
März	59 583,6	1 126,3	1 370,0	3 595,7	907,8	6 145,0	4 926,5	631,6	5 867,0	6 376,5	2 269,2	1 669,0
darunter Auslandsumsatz³⁾												
Mill. DM												
1970 MD	8 506,1	175,4	48,6	612,0	145,2	1 667,9	1 369,3	103,6	915,2	1 307,7	276,7	58,9
1971 MD	9 166,4	188,3	54,9	624,4	127,5	1 793,8	1 582,0	153,9	968,2	1 376,3	312,1	68,5
1972 MD	9 950,1	183,6	59,5	655,3	128,9	1 955,1	1 657,5	181,0	1 086,1	1 517,5	302,5	84,2
1973 MD	11 936,1	205,5	71,5	850,6	192,4	2 267,7	1 936,8	255,3	1 281,2	1 839,7	366,8	94,2
1974 MD	15 096,9	327,8	92,4	1 380,7	272,4	2 771,9	1 988,3	232,8	1 580,8	2 607,8	409,4	103,6
1974 Jan.	13 470,5	293,5	79,5	1 122,5	247,1	2 300,7	2 192,9	101,9	1 341,8	2 381,7	432,0	101,6
Febr.	13 790,0	308,1	82,4	1 142,6	252,6	2 301,6	2 157,8	75,5	1 416,9	2 439,1	456,8	119,0
März	15 944,1	310,9	86,3	1 311,2	287,0	2 721,0	2 497,9	239,4	1 592,9	2 772,9	495,1	128,1
April	15 119,2	276,0	92,3	1 253,9	312,0	2 682,2	2 169,6	176,9	1 487,6	2 740,6	455,4	105,2
Mai	15 947,4	343,1	97,4	1 351,2	315,8	2 810,8	2 185,1	339,5	1 623,4	2 838,4	444,9	81,2
Juni	14 764,4	316,7	95,9	1 228,4	273,8	2 765,3	1 822,6	226,7	1 530,5	2 814,6	404,5	48,5
Juli	15 235,3	398,5	89,8	1 361,3	283,1	2 767,2	1 724,3	258,9	1 616,6	2 809,3	398,1	90,2
Aug.	13 656,8	346,5	97,1	1 527,9	265,3	2 477,7	1 243,9	106,8	1 410,3	2 672,4	321,8	118,2
Sept.	15 731,1	316,5	102,4	1 606,9	267,0	2 943,1	1 723,3	218,6	1 895,1	2 614,3	381,5	154,8
Okt.	16 572,9	370,2	102,0	1 575,6	305,1	2 990,8	2 143,8	336,1	1 551,3	2 883,5	420,4	148,4
Nov.	15 389,6	352,4	94,3	1 571,7	255,3	2 979,5	1 978,3	227,1	1 716,7	2 343,8	377,6	87,5
Dez.	15 542,1	351,7	89,9	1 515,0	204,6	3 525,3	2 019,8	486,1	1 776,2	1 983,5	325,1	60,3
1975 Jan.	13 787,9	401,2	85,2	1 441,2	217,9	2 569,0	1 689,4	354,2	1 326,4	2 257,5	362,2	101,0
Febr.	13 638,3	396,4	83,6	1 328,1	209,8	2 456,1	1 720,6	203,9	1 432,8	2 225,7	358,8	137,4
März	14 120,3	319,5	92,0	1 284,6	206,9	2 691,5	1 912,1	455,0	1 601,6	2 056,4	358,1	145,8

Siehe auch Fachserie D, Reihe 1/1.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte „hauptbeteiligte Industriegruppen“, d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsätze mit deutschen Exporteuren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1970 = 100**

Jahr Monat	Verarbeitende Industrie 2)	Grundstoff- und Produk- tionsgüter-	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	Industrie der Steine und Erden	Stahl- und Warmwalz- werke 3)	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei 3)	Ziehereien und Kaltwalz- werke	NE- Metall- halbzeug. 3)	Chemische Industrie 4)
1971	102,5	101,2	100,0	110,4	113,8	88,6	85,4	94,2	103,5	106,0
1972	110,6	110,2	107,1	119,6	122,9	104,0	87,5	105,3	115,4	113,2
1973	128,3	129,2	129,0	125,0	125,6	123,9	98,9	128,1	130,1	130,9
1974	139,0	153,7	133,8	127,7	121,1	120,7	93,2	137,6	117,8	167,9
1974 Febr.	139,7	151,1	140,0	120,1	91,0	145,5	101,2	141,1	147,1	162,1
März	155,8	160,7	154,0	151,9	118,0	136,7	101,9	162,3	136,6	173,4
April	147,6	163,5	135,2	151,2	132,2	133,2	99,9	151,9	124,3	175,9
Mai	149,8	169,3	141,1	138,9	141,0	147,0	100,8	152,2	126,3	180,2
Juni	135,2	160,5	128,7	109,4	126,9	119,9	96,1	129,9	108,2	179,3
Juli	136,8	166,5	128,6	107,7	136,7	126,5	91,8	160,9	128,0	178,5
Aug.	130,5	155,1	126,7	99,6	131,8	122,6	85,7	128,2	104,0	166,9
Sept.	137,4	151,2	130,2	131,9	135,6	97,6	92,7	126,9	103,7	170,6
Okt.	152,2	158,8	142,7	163,7	136,4	99,0	96,6	143,2	114,7	181,4
Nov.	132,3	138,2	127,6	133,9	119,3	87,7	84,3	121,0	103,4	152,7
Dez.	116,4	120,4	120,1	101,1	93,5	84,2	76,9	93,6	73,3	133,1
1975 Jan.	131,8 r	140,1 r	135,0 r	110,5 r	92,5 r	95,2 r	87,2	138,4 r	101,6	153,7 r
Febr.	131,5 r	131,1 r	139,4 r	113,5 r	88,2 r	79,5	80,4	135,1 r	96,8	152,5 r
März	133,5	130,1	135,7	134,2	101,3	88,8	88,4	105,1	96,7	144,2
April 6)	141,7	137,1	138,5	156,8	122,2	93,1	87,2	111,8	103,6	146,9

Jahr Monat	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	Stahl- und Leichtmetall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische Industrie	Fein- mechanische und optische 5)	Stahl- verformung	Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie
1971	100,4	113,4	90,0	108,0	108,7	59,3	105,2	101,7	89,5	103,9
1972	106,9	111,0	95,2	117,7	119,2	57,5	115,6	108,0	97,2	112,3
1973	128,8	130,4	122,8	128,5	130,8	173,4	133,7	132,6	123,7	125,6
1974	164,6	140,1	134,7	122,4	123,3	154,8	140,9	141,0	134,1	126,9
1974 Febr.	165,7	125,3	134,8	139,7	142,4	51,5	165,7	137,5	128,4	131,8
März	184,7	125,7	150,3	143,8	146,4	359,8	156,7	142,8	155,6	138,2
April	180,0	136,4	132,6	132,2	132,3	146,1	137,6	139,3	141,5	133,7
Mai	171,7	150,9	137,8	136,7	139,6	149,3	146,0	166,3	143,2	136,4
Juni	169,3	139,1	128,8	118,8	121,4	128,9	135,9	134,0	131,2	124,2
Juli	183,7	143,0	137,8	106,0	105,0	69,3	137,5	139,3	139,6	127,1
Aug.	157,2	118,8	138,1	85,7	83,2	347,7	132,9	142,8	124,3	108,9
Sept.	159,2	210,7	137,5	101,5	100,1	98,0	133,8	133,6	128,3	121,2
Okt.	159,3	185,7	134,6	156,9	160,7	108,7	138,8	158,9	142,5	135,1
Nov.	148,4	112,4	126,5	115,7	114,4	184,7	136,3	144,2	140,5	120,0
Dez.	125,9	126,6	117,5	109,1	108,1	132,2	135,4	121,2	108,3	108,7
1975 Jan.	141,9 r	151,1 r	148,4 r	130,5 r	129,9 r	61,7 r	136,7 r	142,7 r	117,6 r	117,4 r
Febr.	128,9 r	176,2 r	132,8 r	167,2 r	168,3 r	199,4 r	125,9 r	162,0 r	121,0 r	114,5 r
März	124,2	128,1	132,8	171,8	175,8	32,8	135,1	133,2	121,2	116,2
April 6)	134,7	169,0	123,3	157,1	158,0	147,8	138,8	146,5	137,5	129,8

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrichtungen	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz Möbel- und Polstermöbel- industrie	Papier- und pappe- verarbeitende Industrie	Kunststoff- verarbeitende Industrie	Leder- erzeugende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1971	122,2	107,9	109,0	115,0	105,7	110,8	95,8	103,0	113,8	107,9
1972	110,5	118,6	119,4	133,4	113,8	125,7	112,3	103,0	116,2	119,9
1973	129,9	129,3	128,6	143,5	125,3	150,6	97,7	95,3	118,0	112,4
1974	127,8	127,9	128,8	146,4	147,4	158,7	84,8	103,3	112,3	116,1
1974 Febr.	119,4	132,7	129,3	146,8	144,7	154,7	86,5	58,4	113,1	88,0
März	178,5	158,0	144,5	152,9	157,2	184,9	103,0	93,0	135,3	169,0
April	146,1	139,9	134,6	146,8	153,4	170,8	83,9	176,2	134,7	171,2
Mai	128,0	139,6	139,7	151,8	160,7	178,5	86,1	127,2	123,3	121,0
Juni	118,3	124,9	111,6	135,0	143,8	160,0	68,5	68,2	94,0	71,8
Juli	122,0	129,3	117,9	139,1	153,3	162,8	73,2	48,4	89,5	62,1
Aug.	109,8	114,3	110,7	132,0	136,7	142,1	66,9	53,9	75,9	74,9
Sept.	129,5	119,3	127,2	146,1	150,7	147,0	85,8	121,9	110,0	148,1
Okt.	117,1	131,2	139,0	164,3	156,7	160,1	96,1	236,1	140,8	209,7
Nov.	120,3	113,1	122,5	157,2	142,8	146,1	89,7	144,7	123,4	131,6
Dez.	121,4	108,9	114,7	127,6	122,0	123,6	68,9	59,7	94,7	73,5
1975 Jan.	127,1 r	112,0 r	128,1 r	157,9 r	144,1 r	141,0 r	82,3 r	56,7 r	97,4 r	71,7 r
Febr.	89,7 r	117,5 r	124,9 r	144,8 r	146,2 r	140,9 r	82,8 r	58,5	101,8 r	86,8 r
März	107,7	129,6	123,2	142,5	140,1	139,8	93,0	97,1	127,0	149,4
April 6)	114,3	124,7	128,3	155,6	152,3	147,3	88,3	184,6	142,3	204,6

Siehe auch Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 3) Mengenindizes. - 4) Ohne Kohlenwertstoffindustrie. - 5) Ohne Uhrenindustrie. - 6) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragsbestands ¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen 1970 = 100

Jahr Monat	Ausgewählte Zweige der verarbeitenden Industrie	Grundstoff- und Produktions- güter-	Ausgewählte		Stahl- und Warm- walzwerke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walzwerke	Papier und Pappe erzeugende Industrie
			Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter-				
1971 D	93,7	71,5	97,9	108,2	67,9	81,3	64,1	91,2
1972 D	92,3	76,5	88,8	117,3	74,2	72,1	60,5	117,4
1973 D	116,1	130,7	103,5	125,0	123,3	92,7	103,3	176,5
1974 D 4)	129,4	170,3	110,7	115,4	177,8	109,9	111,2	347,4
1974 Febr.	124,2	166,0	109,2	99,8	173,3	101,8	110,8	326,6
März	129,1	172,7	111,3	108,9	181,2	104,2	113,0	362,4
April	135,4	182,0	111,3	125,7	190,9	108,4	116,2	391,1
Mai	139,7	189,7	111,2	135,6	198,7	109,8	117,0	431,9
Juni	139,7	190,3	112,5	131,6	200,7	113,8	118,2	458,1
Juli	135,5	190,3	110,4	116,6	202,1	113,2	120,0	450,8
Aug.	130,8	183,2	110,9	102,6	198,5	115,5	117,0	395,3
Sept.	127,1	174,4	109,2	101,8	183,8	116,4	111,2	346,3
Okt.	127,8	157,7	114,4	116,7	165,3	114,0	106,2	283,6
Nov.	123,0	145,0	111,7	118,5	146,7	111,4	100,5	234,4
Dez.	117,9	136,2	107,2	116,8	133,6	111,7	94,9	195,3
1975 Jan.	113,7	126,5	112,8	97,3	119,1	113,9	82,8	196,5
Febr.	111,5	121,1	117,5	83,4	105,0	113,4	75,3	194,8
März	109,2	113,8	115,9	86,5	91,6	114,9	67,1	200,2
April 4)	112,5	109,9	115,5	108,9	89,0	112,7	69,1	191,3

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau	Maschinenbau	Maschinen für die			Land- wirtschaft	Straßen- fahrzeugbau (nur Nutzf- fahrzeuge) 3)	Schiffbau
			Produktions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien	Bau- wirtschaft 2)			
1971 D	116,3	89,2	85,0	118,6	71,1	71,3	73,7	113,9
1972 D	118,0	73,8	62,7	97,4	70,6	78,7	57,2	84,0
1973 D	123,9	87,9	69,7	96,4	96,1	142,3	86,1	115,9
1974 D 4)	130,8	86,7	83,5	96,9	89,2	153,7	126,7	134,5
1974 Febr.	124,3	90,4	76,5	98,1	90,3	180,5	107,7	129,3
März	121,5	92,2	82,3	97,4	95,5	175,5	110,4	130,3
April	123,2	91,1	83,1	97,1	100,0	165,8	107,9	127,7
Mai	125,1	89,1	84,7	101,1	96,1	154,6	115,3	126,6
Juni	130,4	89,5	85,4	104,3	93,0	154,7	113,4	131,7
Juli	128,2	85,5	87,3	100,8	95,4	131,7	119,9	134,0
Aug.	130,7	83,9	89,9	95,0	92,3	127,7	124,3	145,0
Sept.	136,3	80,8	88,0	91,6	86,0	128,2	126,6	140,9
Okt.	145,9	85,8	87,5	98,2	80,4	145,0	168,8	141,4
Nov.	141,9	82,3	85,5	88,1	82,4	152,7	163,4	137,9
Dez.	135,4	77,9	77,6	83,2	73,7	153,6	153,6	139,8
1975 Jan.	153,0	82,2	67,7	88,5	88,0	179,3	167,7	137,3
Febr.	157,3	87,3	67,5	90,7	92,5	201,5	203,6	134,9
März	161,2	83,0	64,4	84,9	91,1	198,6	211,9	140,6
April 4)	158,4	80,5	65,4	77,1	90,4	182,2	208,9	142,5

Jahr Monat	Elektro- technische Industrie (nur Investitions- güter)	Starkstrom- technische	Nachrichten- und informati- ons-technische	Schuh-	Textil-	Bekleidungs- industrie	Herren- und Knabenober- bekleidungs-	Damen-, Madchen- und Kinderober- bekleidungs-
1971 D	113,3	115,0	111,3	113,7	105,4	111,5	109,7	112,6
1972 D	119,6	123,3	115,4	115,6	115,0	121,8	122,1	121,5
1973 D	127,9	127,0	129,0	109,0	134,9	111,7	111,2	112,0
1974 D 4)	142,9	147,5	137,6	133,0	114,1	113,4	110,5	115,3
1974 Febr.	137,3	141,1	133,0	74,1	118,1	74,4	78,5	72,0
März	141,0	143,7	138,0	62,2	121,7	97,9	113,2	88,6
April	143,1	147,3	138,3	103,1	127,1	128,7	125,4	130,7
Mai	145,0	148,3	141,2	160,7	128,8	141,6	124,2	152,1
Juni	146,2	149,8	142,1	170,0	123,0	137,4	113,8	151,7
Juli	146,3	150,3	141,8	152,9	113,5	113,5	90,6	127,4
Aug.	149,0	155,5	141,4	120,8	104,5	95,2	91,0	97,7
Sept.	145,1	152,9	136,2	107,7	102,5	99,3	126,3	82,9
Okt.	144,9	152,0	136,6	168,2	103,7	127,0	141,9	118,0
Nov.	145,7	153,8	136,4	190,8	103,1	128,1	120,2	132,9
Dez.	142,9	150,3	134,3	192,5	98,9	129,7	122,0	134,4
1975 Jan.	146,7	149,8	143,1	95,5	92,4	106,3	103,0	108,2
Febr.	148,2	152,1	143,8	63,4	85,0	85,2	98,3	77,2
März	149,0	152,4	145,1	54,7	89,2	89,3	120,7	70,4
April 4)	154,1	158,5	148,9	131,2	97,4	123,6	128,7	120,5

Siehe auch Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragsbestandswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Einschl. Maschinen für Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie. — 3) Liefer- und Lastkraftwagen über 12 t zulässiges Gesamtgewicht, Kommunalfahrzeuge, Omnibusse und Obusse. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion 1970 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Öffentliche Energiewirtschaft			Bau- industrie	
	insgesamt	Bau- industrie	ohne Öffentliche Energie- wirtschaft und ohne Bau- industrie		zusammen	Grund- stoff- und Produktions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zusammen	Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Gas-		
kalendermonatlich														
1971	102,0	101,9	101,6	102,2	101,6	101,0	99,8	104,1	105,8	108,1	106,0	118,9	103,2	
1972	106,0	105,8	104,9	93,0	105,3	106,2	102,3	109,6	107,4	124,0	120,9	139,6	109,0	
1973	112,9	113,0	111,7	91,8	112,5	112,2	110,1	112,0	111,8	139,8	134,3	167,5	110,1	
1974	111,0	111,4	109,4	90,8	110,1	115,7	106,6	107,1	113,1	150,9	142,6	193,3	104,1	
1974	Febr.	107,9	109,0	106,8	90,8	107,5	111,2	105,9	107,1	103,5	151,9	142,0	202,3	86,9
	März	116,2	116,9	114,6	97,3	115,3	121,2	111,6	117,0	109,7	162,0	151,7	214,7	103,5
	April	114,3	114,4	113,0	87,9	114,0	121,6	108,9	113,7	112,7	141,9	133,9	182,8	112,4
	Mai	118,3	118,3	117,1	92,8	118,0	125,5	114,6	114,7	116,0	142,4	135,4	177,8	118,8
	Juni	105,6	105,6	104,5	79,3	105,5	114,5	102,5	98,5	103,2	127,9	121,3	161,4	106,0
	Juli	110,3	110,1	109,1	89,7	109,8	121,5	103,1	102,4	115,5	131,7	125,6	162,8	113,7
	Aug.	100,3	100,0	98,6	83,7	99,2	114,5	88,7	90,7	111,7	127,2	122,8	149,7	106,3
	Sept.	113,2	113,0	111,6	86,1	112,6	117,7	109,7	109,8	113,8	140,9	136,1	165,4	116,6
	Okt.	122,5	122,6	120,1	100,2	120,9	123,6	116,3	120,2	131,9	171,6	161,3	224,1	121,7
	Nov.	113,0	113,5	110,5	93,9	111,2	109,8	110,0	109,7	122,8	171,7	161,1	225,6	103,8
	Dez.	99,9	101,0	97,4	87,1	97,8	93,6	101,1	93,8	103,8	173,1	161,8	230,4	78,0
1975	Jan.	100,0	101,3	97,4	95,9	97,5	98,4	93,8	97,6	109,6	165,9	239,7	73,5	
	Febr.	98,5	99,7	96,4	86,5	96,8	96,3	94,5	99,1	103,9	164,8	152,3	228,1	73,8
	Marz	101,4	102,5	99,0	88,4	99,4	98,2	98,1	101,7	104,0	171,8	159,2	235,7	80,9
	April 2)	107,6	108,1	105,6	92,9	106,0	104,0	107,2	103,5	112,0	159,4	148,7	213,8	97,3
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1971	101,5	101,5	101,2	102,1	101,1	100,7	99,3	103,6	105,2	108,0	105,8	118,9	102,7	
1972	105,9	105,7	104,8	93,3	105,2	106,0	102,3	109,6	107,2	123,7	120,7	139,2	109,0	
1973	113,1	113,2	111,9	92,3	112,6	116,3	110,3	112,2	111,9	139,8	134,4	167,5	110,1	
1974	111,5	111,9	109,9	91,4	110,6	107,2	107,7	113,7	113,7	150,8	142,5	193,3	104,8	
1974	Febr.	113,3	114,5	112,0	97,3	112,6	118,0	110,2	111,7	108,0	162,8	151,6	219,8	90,5
	März	115,0	115,6	113,4	96,6	114,1	119,4	110,6	116,0	108,9	159,6	149,5	210,7	102,6
	April	118,5	118,6	117,2	90,7	118,3	125,2	113,4	118,3	117,4	145,2	137,3	185,3	117,1
	Mai	117,2	117,1	116,0	91,9	116,9	123,9	113,6	113,7	115,2	140,2	133,5	174,5	117,9
	Juni	123,6	123,4	122,7	88,1	124,1	127,5	124,1	118,8	123,2	136,9	131,7	163,6	128,2
	Juli	101,5	101,5	100,2	85,0	100,8	114,4	93,4	92,9	104,9	125,9	119,2	159,7	103,0
	Aug.	96,1	95,9	94,5	81,2	95,0	110,2	84,5	86,7	106,7	123,7	119,1	146,9	101,5
	Sept.	112,5	112,3	111,0	86,7	112,0	117,8	108,8	108,9	113,3	137,5	131,6	167,7	115,6
	Okt.	112,5	112,6	110,0	94,9	110,6	116,1	105,3	109,1	117,8	164,1	153,1	219,9	110,3
	Nov.	119,7	120,2	117,3	97,8	118,0	114,6	118,3	119,9	127,2	177,4	167,3	228,7	111,5
	Dez.	107,2	108,3	104,8	90,6	105,4	97,8	110,8	102,4	111,3	175,8	165,9	226,1	85,6
1975	Jan.	96,5	97,9	94,0	93,0	94,1	96,4	90,3	94,2	105,3	173,4	161,3	235,2	70,7
	Febr.	103,4	104,7	101,1	92,5	101,4	102,1	98,4	103,3	108,6	176,6	162,6	247,8	76,9
	Marz	108,9	109,9	106,7	92,2	107,2	102,2	107,6	111,1	114,0	174,4	163,2	231,3	88,7
	April 2)	103,2	103,8	101,0	91,5	101,4	101,5	101,4	98,2	106,3	158,1	146,6	216,8	92,2

Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	darunter			Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walzwerke	NE - Metall- industrie	NE - Metall- gießerei	Mineralöl- verar- beitung	Chemische Indus- trie 1)
Metallerg-			Kali- und Steinsalz- bergbau sowie Salinen	Erdöl- und Erdgas- gewinnung									
kalendermonatlich													
1971	101,0	94,8	105,4	98,8	114,6	107,2	90,2	88,6	98,0	100,4	94,3	101,1	105,5
1972	88,7	90,4	98,0	95,9	125,8	113,9	96,7	82,8	104,2	103,6	92,5	104,4	112,7
1973	86,0	94,5	97,0	99,4	132,8	110,9	111,8	90,1	112,4	117,4	101,4	110,5	126,8
1974	84,5	82,3	92,2	102,9	135,5	100,2	120,7	89,8	103,5	118,5	88,9	101,8	130,2
1974	Febr.	83,9	86,0	87,8	103,2	138,5	78,4	116,4	107,2	124,5	101,6	82,8	131,2
	März	89,6	87,6	96,6	107,7	151,3	98,7	129,7	97,6	117,5	133,9	107,3	137,9
	April	80,8	82,6	88,9	93,2	135,4	112,2	118,1	92,7	114,1	125,2	98,3	102,0
	Mai	86,3	89,6	94,3	102,7	137,9	117,5	126,0	97,2	118,6	128,9	98,6	101,7
	Juni	73,2	75,7	80,7	96,1	120,0	104,1	108,6	80,1	97,6	112,0	84,2	107,5
	Juli	87,1	86,2	76,4	96,1	112,1	111,1	128,1	86,1	106,2	125,9	80,1	108,8
	Aug.	79,3	78,9	99,0	101,7	108,6	106,1	122,4	77,3	86,8	105,9	66,7	104,9
	Sept.	81,1	75,2	89,2	102,5	117,6	114,7	122,7	91,4	102,0	112,4	86,0	101,8
	Okt.	92,7	85,6	106,1	115,2	154,2	117,2	131,4	104,5	109,2	128,1	95,8	110,4
	Nov.	86,6	77,5	95,9	106,9	149,3	99,7	118,3	91,0	95,2	109,1	83,1	103,7
	Dez.	79,6	67,3	83,1	97,4	149,0	72,3	103,7	72,7	75,0	87,9	61,2	106,0
1975	Jan.	89,0	84,2	97,6	111,3	149,8	84,7	114,9	86,9	92,8	101,0	77,8	91,1
	Febr.	80,0	75,6	87,5	102,2	135,9	66,6	100,3	85,7	87,6	101,3	76,9	80,6
	Marz	81,3	63,8	86,5	99,5	142,6	78,6	96,2	83,7	88,1	99,8	75,5	89,6
	April 2)	87,8	76,5	94,9	102,4	128,9	94,7	103,1	94,6	95,5	113,0	...	86,7
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1971	101,0	94,8	105,4	98,6	114,6	106,8	90,1	88,1	97,6	100,0	93,8	101,1	105,3
1972	89,2	90,7	98,3	95,6	125,5	113,7	96,6	82,8	104,2	103,4	92,5	104,1	112,5
1973	86,7	94,5	97,0	99,5	132,8	111,1	111,8	90,4	112,8	117,6	101,6	110,5	126,9
1974	85,3	82,3	92,2	103,2	135,5	100,5	121,0	90,4	104,3	119,0	89,6	101,8	130,5
1974	Febr.	89,7	93,5	95,3	110,4	150,5	82,8	122,9	96,7	111,6	130,6	105,8	89,9
	Marz	89,2	90,7	100,0	106,0	148,5	97,5	126,6	96,9	116,6	132,7	106,5	90,0
	April	83,8	81,7	88,2	95,4	137,3	115,9	122,0	96,6	118,8	129,8	102,4	144,3
	Mai	85,8	84,7	89,2	101,2	135,4	116,1	124,6	96,4	117,6	127,6	97,9	141,0
	Juni	83,0	82,3	87,8	104,0	121,7	119,5	122,4	97,5	119,3	130,7	102,2	144,3
	Juli	82,0	81,5	72,3	91,5	109,9	103,2	120,0	78,0	96,2	115,9	72,5	106,7
	Aug.	76,8	78,0	97,3	98,6	106,6	102,2	115,8	73,6	82,5	101,4	63,5	102,9
	Sept.	81,5	77,9	92,6	103,1	119,2	113,9	123,3	90,6	101,2	112,1	85,3	103,3
	Okt.	87,2	80,9	100,0	110,0	151,3	108,8	123,0	94,6	98,9	118,0	86,9	108,3
	Nov.	90,8	80,3	99,3	110,9	151,4	105,3	121,0	98,5	103,9	115,7	89,6	122,5
	Dez.	84,0	66,5	82,4	99,7	146,2	76,8	111,8	79,8	82,3	93,6	67,1	104,0
1975	Jan.	86,2	79,6	92,6	108,5	147,0	62,6	111,4	82,9	88,2	97,2	75,2	89,3
	Febr.	85,2	82,2	95,3	109,7	147,6	70,3	105,8	89,2	91,2	106,6	80,1	87,5
	Marz	85,9	66,1	89,9	100,8	140,0	83,1	100,0	91,8	96,6	106,7	82,8	87,9
	April 2)	86,0	75,6	94,3	101,8	130,7	91,7	100,3	89,6	90,5	108,6	...	87,9

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2.

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie. - 2) Vorläufiges Ergebnis

Index der industriellen Nettoproduktion

1970 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien				Investitionsgüterindustrien										Ver- brauchs- güterindustrien Fein- kerami- sche Industrie
	Flach- glas- erzeugende 1)	Säge- werke und hölz- bearbei- tende	Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe- erzeugende	Gummi- und asbest- verarbeiten- de	Stahl- und Leicht- metall-	Maschi- nen- 2)	Straßen- fahrzeug-	Schiff-	Elektro- technische Industrie 3)	Fein- mech. und optische sowie Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen- blech- und Metall- waren- industrie	Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und Ein- richtungen		
Industrie															
kalendermonatlich															
1971	101,3	104,6	100,5	97,5	108,4	98,4	101,9	100,9	100,2	88,5	92,4	99,7	106,2	96,1	
1972	109,1	107,2	105,5	98,4	108,4	97,5	102,9	99,4	108,2	89,8	87,0	103,9	120,6	95,8	
1973	124,0	116,0	113,8	104,5	113,7	100,6	111,2	102,3	121,5	97,9	99,5	110,9	121,7	101,4	
1974	106,6	113,6	119,1	99,7	107,2	100,9	96,0	112,0	122,0	96,1	102,1	104,2	127,5	101,7	
1974	Febr.	103,2	115,9	118,3	105,4	98,3	93,4	101,4	113,9	124,0	95,6	103,9	107,4	121,4	
	März	104,6	129,1	127,7	116,1	99,9	101,9	109,0	95,5	126,2	100,9	110,6	116,4	110,2	
	April	105,1	123,3	112,8	105,9	97,4	100,3	103,3	112,3	123,8	97,4	105,8	112,5	131,0	
	Mai	113,6	129,1	127,3	106,9	101,7	105,4	110,1	120,5	130,5	102,1	109,9	116,3	112,5	
	Juni	107,3	113,1	116,7	93,3	105,8	98,4	89,3	105,3	118,5	89,4	101,1	122,4	99,1	
	Juli	109,4	117,0	130,1	88,4	104,1	102,6	83,6	90,0	119,0	90,5	101,8	102,8	96,5	
	Aug.	102,9	99,3	127,8	87,0	97,8	89,5	73,1	108,8	98,3	77,3	86,6	84,6	109,2	
	Sept.	107,7	112,3	123,2	101,2	110,7	101,2	95,1	118,9	131,7	100,5	103,7	102,4	102,2	
	Okt.	117,5	121,9	123,1	110,5	114,9	107,5	110,8	133,9	129,4	112,5	114,6	113,0	144,7	
	Nov.	107,1	108,7	111,9	97,7	112,7	102,1	95,4	124,9	132,2	103,2	104,0	101,3	129,7	
	Dez.	90,5	82,2	92,6	80,7	142,4	111,5	74,8	107,3	110,8	87,7	83,5	83,2	122,5	
1975	Jan.	96,4	91,8	102,5	84,1	94,4	90,2	84,0	131,8	103,8	85,0	100,7	91,4	84,3	
	Febr.	98,8	100,5	99,4	90,6	93,0	84,6	88,6	127,7	108,0	85,9	100,2	92,2	111,3	
	März	99,2	101,1	89,7	94,2	97,2	89,7	94,4	124,4	112,4	85,6	100,1	92,0	105,3	
	April 5)	105,3	115,8	99,5	97,9	97,5	97,6	113,5	...	118,8	93,3	108,1	98,5	109,0	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt															
1971	101,0	104,1	100,2	96,8	107,8	97,9	101,3	100,1	99,7	88,0	92,0	99,2	105,6	95,7	
1972	109,0	107,3	105,6	98,2	108,4	97,5	102,8	99,0	108,1	89,8	87,0	103,9	120,5	95,9	
1973	124,3	116,2	113,9	104,7	114,0	100,8	111,4	102,3	121,7	98,0	99,8	111,2	121,8	101,8	
1974	107,0	114,2	119,4	100,4	107,8	101,5	96,5	112,5	122,7	96,6	102,9	104,9	128,1	102,5	
1974	Febr.	109,5	120,8	124,0	109,9	102,4	97,2	105,6	119,1	129,1	99,4	108,1	111,9	126,3	
	März	103,2	127,6	124,6	115,2	99,2	101,0	108,2	95,1	125,1	99,9	109,7	115,4	126,0	
	April	108,2	128,5	117,6	110,4	111,5	104,4	107,6	117,4	128,9	101,2	110,2	117,1	136,3	
	Mai	112,2	128,2	127,1	106,1	100,9	104,5	109,2	120,0	129,4	101,1	108,9	115,4	136,2	
	Juni	120,5	136,1	134,0	112,7	127,7	119,5	107,6	122,7	143,0	108,8	115,4	123,0	147,7	
	Juli	102,7	106,3	120,5	80,1	94,3	92,8	75,7	81,8	107,8	81,9	92,2	93,0	118,5	
	Aug.	99,5	95,0	121,2	83,0	93,1	85,3	69,6	103,4	93,8	73,6	82,3	80,5	104,3	
	Sept.	107,8	111,6	123,4	100,4	109,8	100,3	94,3	118,4	130,6	99,5	102,8	101,5	145,0	
	Okt.	110,0	110,7	114,1	100,2	104,1	97,3	100,3	121,7	117,1	101,7	103,8	102,3	131,0	
	Nov.	112,8	116,2	117,1	104,2	121,4	110,2	102,4	130,9	141,8	111,1	113,4	109,7	138,9	
	Dez.	93,9	89,6	97,6	88,5	156,2	122,2	81,9	118,1	121,5	95,9	91,5	91,2	134,2	
1975	Jan.	93,5	88,7	100,3	80,6	90,4	87,0	80,9	125,3	100,2	83,1	96,0	87,6	86,7	
	Febr.	104,9	104,8	104,2	94,5	96,9	88,0	92,3	133,5	112,4	89,3	104,3	96,0	115,8	
	März	103,1	110,1	94,6	103,4	106,6	98,3	103,4	136,9	123,2	93,6	109,8	100,8	115,4	
	April 5)	102,6	109,9	95,9	92,8	92,4	92,3	107,4	...	112,5	88,2	102,4	93,2	103,1	
Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien												Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrien		
	Hohlglas- erzeugende 1)	Holz- verar- beitende	Musik- instru- menten-4)	Papier- u. pappeverar- beitende	Druckerei- u. Vervielfältig- ungsindustrie	Kunststoff- verar- beitende	Leder- erzeugende Industrie	Leder- verar- beitende	Schuh-	Textil- industrie	Beklei- dungs-	Er- nährungs- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie		
Industrie															
kalendermonatlich															
1971	105,6	109,7	97,3	102,0	99,5	111,9	101,0	101,0	96,0	105,4	102,6	105,8	105,9		
1972	111,8	121,9	100,2	106,4	104,1	126,0	100,2	98,2	91,8	108,3	107,4	107,9	105,9		
1973	118,5	129,2	96,3	113,5	107,5	144,4	74,2	87,2	81,5	108,1	100,1	113,0	108,5		
1974	121,3	119,6	90,8	112,3	104,7	144,4	76,6	82,6	72,5	101,8	91,5	113,7	111,2		
1974	Febr.	116,5	111,8	81,7	117,8	98,9	152,7	75,9	81,0	77,9	106,2	92,1	103,3		
	März	126,5	125,3	89,8	127,7	110,3	164,4	78,0	89,2	80,1	112,3	104,5	109,5		
	April	120,0	126,0	89,9	121,2	106,5	166,9	81,0	87,5	76,2	110,9	93,3	114,3		
	Mai	124,6	128,0	95,7	121,6	109,1	161,1	84,1	85,1	78,1	111,2	92,8	115,7		
	Juni	121,7	110,7	84,7	108,3	99,9	140,6	78,5	73,2	45,0	97,4	64,8	103,5		
	Juli	124,7	115,7	87,0	111,3	100,4	144,3	77,7	73,5	64,9	94,5	83,3	111,6		
	Aug.	116,2	99,5	79,5	101,6	97,8	130,3	56,5	75,8	71,6	68,8	79,2	110,4		
	Sept.	121,3	125,7	99,2	111,5	106,4	138,2	76,0	89,0	77,0	102,2	104,3	113,1		
	Okt.	128,2	136,9	113,2	115,4	112,6	148,9	88,3	94,4	116,0	117,6	132,4	130,5		
	Nov.	127,5	127,7	100,7	102,3	108,8	133,8	82,9	91,4	77,4	108,7	97,6	126,3		
	Dez.	111,7	117,8	87,9	86,2	105,6	109,6	67,5	72,4	58,8	86,5	74,4	112,5		
1975	Jan.	114,8	107,3	76,3	93,0	93,6	123,9	72,0	69,6	72,4	100,6	86,2	107,4		
	Febr.	110,8	109,1	73,6	94,7	92,3	124,4	76,4	75,4	72,9	100,5	95,7	102,2		
	März	114,8	112,2	78,4	96,1	97,8	129,8	75,2	84,6	72,2	98,9	100,8	104,6		
	April 5)	119,1	...	...	...	...	...	77,1	...	73,7	106,6	104,4	111,6
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt															
1971	105,6	109,2	96,9	101,5	99,0	111,3	100,5	100,4	95,5	105,0	102,1	105,2	105,2		
1972	111,5	121,9	100,3	106,3	104,0	125,9	100,2	98,1	91,9	108,2	107,4	107,8	105,6		
1973	118,6	129,5	96,5	113,7	107,7	144,7	74,3	87,4	81,7	108,3	100,4	113,2	108,6		
1974	121,3	120,4	91,3	113,0	105,3	145,3	77,0	83,1	73,0	102,4	92,1	114,4	111,7		
1974	Febr.	125,9	116,4	84,9	122,7	103,0	159,0	79,0	84,3	81,1	110,5	95,9	107,8		
	März	124,3	124,2	88,9	126,7	109,4	163,0	77,2	88,4	79,5	111,3	103,6	108,6		
	April	122,0	131,2	93,4	126,4	110,9	163,4	84,2	91,1	79,4	115,4	103,4	119,1		
	Mai	122,4	126,9	94,7	120,6	108,2	159,7	83,3	84,4	77,4	110,2	92,0	114,8		
	Juni	126,1	134,5	103,2	131,0	120,7	170,6	95,7	89,3	54,7	118,4	78,7	124,2		
	Juli	121,2	104,7	78,6	100,8	90,9	130,6	70,2	66,5	58,7	85,5	75,4	101,3		
	Aug.	113,8	94,9	76,2	96,9	93,4	124,3	53,6	72,4	68,2	65,5	76,0	105,0		
	Sept.	121,2	124,6	98,2	110,6	105,5	137,0	75,3	88,2	76,3	101,3	103,4	112,8		
	Okt.	124,5	123,9	102,3	104,5	102,0	134,8	79,8	89,0	76,4	104,9	106,4	117,5		
	Nov.	130,3	137,8	108,6	110,0	112,2	143,8	89,8	97,6	83,9	117,4	104,9	130,0		
	Dez.	111,1	129,1	96,2	94,5	115,8	120,1	73,9	64,5	94,8	81,5	119,9	87,5		
1975	Jan.	112,3	103,4	74,6	89,4	90,1	119,3	69,8	67,0	69,5	97,3	83,3	103,2		
	Febr.	119,8	113,6	76,5	98,6	96,1	129,5	79,5	78,5	75,9	104,6	99,6	106,7		
	März	114,0	122,9	85,8	105,4	107,2	142,3	82,4	92,7	79,1	108,3	110,5	114,5		
	April 5)	119,8	...	...	...	...	...	72,9	...	69,7	100,8	98,8	105,9

1) Und veredelnde Industrie. - 2) Ohne Herstellung von Büromaschinen, Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. - 3) Ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Einsicht, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter 1970 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter														
	insgesamt		Stahlbau- zeugnisse	Maschinenbauerzeugnisse					Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Investi- tions- güter	Büromas- chinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen	Sonstige im Index erfaßte Investi- tions- güter	
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne Personen- kraftwagen 1)		zu- sam- men	Metall- bear- beitungs- maschinen	Landwirt- schaftliche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie 2)	Textil- und Näh- maschinen, Schuh- u. Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschine- bauerzeug- nisse	zu- sam- men	Per- sonen- 1)				Liefer- und Last- 3)
1971	100,9	100,9	108,0	97,9	98,2	81,2	103,9	103,9	98,4	98,3	100,8	95,2	102,4	108,3	106,0
1972	104,7	104,1	108,5	98,2	91,3	84,1	100,9	109,9	99,9	105,9	110,2	100,5	108,3	122,8	110,6
1973	108,7	108,4	114,2	101,5	86,6	104,2	100,9	111,8	103,5	110,0	112,2	107,3	115,3	117,0	115,1
1974	107,3	108,8	108,2	102,0	91,0	111,2	104,9	106,5	102,6	100,2	92,6	109,6	115,9	124,4	116,6
1974 Febr.	105,0	105,6	103,1	95,6	81,6	118,6	95,1	117,0	93,6	103,0	99,2	107,7	115,1	120,1	122,9
1974 März	107,4	107,4	99,4	100,4	84,6	125,9	103,1	113,3	99,2	108,3	107,5	109,3	116,7	116,1	120,7
1974 April	111,6	112,3	101,8	104,5	84,9	135,3	105,6	117,0	103,8	111,0	105,3	118,0	117,8	131,0	130,6
1974 Mai	111,4	111,8	101,1	104,5	84,5	127,0	104,4	102,8	106,7	111,9	107,0	118,0	117,7	132,3	127,2
1974 Juni	124,2	127,1	128,3	121,3	108,0	140,7	123,9	115,7	122,4	108,9	96,3	124,6	135,2	140,1	130,6
1974 Juli	94,5	96,8	94,1	93,3	81,2	107,0	98,2	96,9	93,4	81,7	72,1	93,6	104,6	115,4	93,6
1974 Aug.	88,2	90,6	93,8	85,7	75,4	85,2	92,2	80,1	88,1	75,1	64,2	88,5	95,5	102,7	94,7
1974 Sept.	107,4	109,2	110,0	100,4	91,6	99,6	100,6	110,7	101,2	96,7	89,5	105,6	117,3	145,8	116,2
1974 Okt.	105,4	105,9	104,2	96,7	89,5	99,5	104,2	98,7	97,0	109,0	100,5	119,5	110,2	129,6	116,2
1974 Nov.	118,4	120,6	122,0	110,6	106,7	101,3	115,4	114,8	111,6	110,2	96,1	127,7	133,2	134,0	125,7
1974 Dez.	124,4	129,4	156,2	128,1	144,6	99,8	137,2	103,6	129,7	90,1	74,6	109,2	133,2	131,1	117,4
1975 Jan.	90,8	92,6	90,7	87,1	77,7	86,7	88,7	83,7	89,5	89,2	73,1	109,2	92,6	83,0	108,7
1975 Febr.	97,6	99,4	97,1	86,3	67,6	112,2	90,0	85,6	87,2	102,9	80,2	131,0	104,4	107,5	118,4
1975 März	107,3	108,7	106,5	98,4	80,0	120,3	107,7	85,4	100,5	112,4	93,6	135,7	116,0	106,6	119,9
1975 April 4)	101,2	101,3	92,5	92,3	80,0	115,9	92,9	81,9	93,5	118,7	100,2	141,8	104,6	95,6	111,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Chemische Verbrauchs- güter	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne Personen- kraftwagen 1)	zusammen	Personen- kraft- wagen 1)	Krafträder, Fahrräder	zusammen	Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1971	102,4	101,7	106,0	105,7	116,9	94,9	89,7	100,1	106,8	109,8	104,2	97,5
1972	106,8	107,6	104,0	103,0	134,6	111,1	106,1	116,1	111,9	122,8	107,5	99,5
1973	110,7	110,9	110,6	109,8	137,6	136,5	140,4	132,6	118,0	127,6	101,7	102,0
1974	102,9	106,9	85,2	83,8	130,9	140,8	147,9	133,6	120,8	124,6	93,3	97,0
1974 Febr.	109,4	111,4	100,9	99,5	148,8	158,8	171,7	145,8	125,6	126,5	99,4	93,6
1974 März	110,8	112,0	106,2	105,1	142,9	146,7	151,8	141,5	122,4	131,8	102,6	96,9
1974 April	113,1	116,5	98,8	96,8	165,0	155,0	167,1	142,7	128,1	140,6	104,7	100,4
1974 Mai	109,5	111,1	103,8	101,9	166,8	153,5	161,8	145,1	128,5	132,3	94,9	97,3
1974 Juni	110,3	114,1	94,3	92,2	163,7	165,8	181,4	150,2	131,3	138,2	87,6	107,6
1974 Juli	84,8	90,5	59,0	57,5	109,8	111,0	116,2	105,8	109,7	105,1	75,7	88,0
1974 Aug.	78,2	83,8	53,2	51,7	101,7	86,0	89,4	82,6	112,1	82,0	74,1	86,5
1974 Sept.	107,3	112,8	82,3	80,9	129,5	158,9	175,4	142,2	123,8	132,4	98,6	98,0
1974 Okt.	106,2	111,0	84,8	83,6	123,1	135,4	130,3	140,5	124,7	129,3	102,4	99,6
1974 Nov.	115,2	122,5	82,0	80,5	131,8	171,8	183,9	159,7	127,7	145,8	108,3	107,1
1974 Dez.	94,0	101,1	60,7	60,1	79,0	125,8	130,8	120,7	102,5	126,4	85,8	99,8
1975 Jan.	89,0	94,4	64,2	63,5	87,2	115,4	109,4	121,4	108,2	114,1	86,1	84,4
1975 Febr.	99,4	105,3	72,5	71,2	117,1	131,7	142,4	121,0	124,4	128,2	99,3	86,8
1975 März	107,8	111,9	89,8	88,2	141,2	142,2	157,5	126,8	124,5	136,9	106,6	91,7
1975 April 4)	100,7	101,7	97,0	95,8	134,7	129,0	138,6	119,3	122,9	122,6	96,5	81,4

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen. — 2) Und verwandte Gebiete. — 3) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Steinkohlen- koks (Zechenkoks) 1)	Braunkohle, roh 1) (Förderung)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz- Roh- förderung (Fe - Inhalt)	Absatzfähige Kalisalze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas	Zement (o.z. Absatz bestimmten Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
	1 000 t						Milli. Nm ³		1 000 t	
1970 MD	9 273	2 654	8 981	798	159	192	628	998	3 162	915
1971 MD	9 233	2 486	8 707	846	150	204	618	1 233	3 379	886
1972 MD	8 539	2 211	9 201	563	143	204	592	1 430	3 551	912
1973 MD	8 112	2 199	9 888	541	150	212	553	1 571	3 405	943
1974 MD	7 906	2 241	10 504	527	130	218	516	1 644	2 947	930
1974 Febr.	7 805	2 088	10 150	541	136	220	496	1 710	2 432	837
1974 März	8 300	2 328	10 654	580	139	237	547	1 863	3 157	1 016
1974 April	7 656	2 236	9 629	358	131	204	520	1 640	3 518	1 003
1974 Mai	8 119	2 289	10 161	498	142	225	534	1 667	3 507	1 014
1974 Juni	6 747	2 231	9 486	493	120	202	509	1 412	3 054	909
1974 Juli	8 383	2 281	10 191	520	137	194	522	1 277	3 330	959
1974 Aug.	7 500	2 282	10 020	438	125	216	512	1 232	3 135	864
1974 Sept.	7 601	2 208	9 908	531	119	223	502	1 381	3 418	1 044
1974 Okt.	8 759	2 266	11 052	562	136	246	513	1 938	3 295	1 031
1974 Nov.	8 099	2 172	11 434	575	123	223	488	1 884	2 712	888
1974 Dez.	7 269	2 236	12 122	547	107	202	502	1 867	1 724	728
1975 Jan.	8 558	2 277	12 131	497	134	248	500	1 880	1 852	784
1975 Febr.	7 868	2 058	10 446	312	120	234	449	1 710	2 014	742
1975 März	7 764	2 286	11 139	337	101	235	502	1 767	2 588	768
1975 April 3)	8 723	2 216	10 171	406	121	237	479	1 575	2 944	854

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. — 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. — 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Zinn und -legierungen	Hütten- blei 1)2)	Chlor (Primär- produkt- tion)
	1 000 m ³	1 000 t				t				
1970 MD	989	2 802	3 698	2 691	407	25 779	25 603	808	25 452	143 781
1971 MD	1 094	2 499	3 305	2 393	359	35 629	25 417	786	23 840	153 871
1972 MD	1 145	2 667	3 596	2 599	343	37 057	25 049	892	22 787	169 333
1973 MD	1 085	3 069	4 077	3 069	374	44 396	25 055	966	25 215	209 602
1974 MD	889	3 356	4 384	3 301	372	57 406	26 096	1 107	26 783	225 348
1974 Febr.	561	3 190	4 162	3 210	387	48 106	24 019	889	25 466	213 455
März	836	3 561	4 689	3 592	407	54 836	26 392	1 140	27 881	235 130
April	1 001	3 235	4 124	3 255	390	56 413	26 155	1 181	29 342	232 407
Mai	1 094	3 403	4 506	3 501	407	58 250	27 027	1 332	29 564	234 124
Juni	988	3 154	4 125	2 932	335	56 046	25 625	1 184	26 654	227 938
Juli	1 067	3 545	4 614	3 535	351	60 941	26 968	1 046	23 804	235 014
Aug.	969	3 469	4 515	3 357	320	60 498	25 067	963	20 636	229 493
Sept.	1 014	3 321	4 419	3 356	374	59 216	25 688	841	27 280	224 167
Okt.	1 089	3 530	4 681	3 606	427	61 021	27 201	1 141	28 205	238 588
Nov.	918	3 394	4 449	3 149	373	59 315	25 940	1 212	29 118	217 965
Dez.	593	3 170	3 955	2 695	293	61 801	26 867	1 261	24 990	206 049
1975 Jan.	386	3 311	4 212	3 054	351	61 468	26 793	1 232	25 901	208 155
Febr.	383	2 700	3 552	2 697	345	53 304	24 287	1 161	24 836	201 942
März	556	2 616	3 472	2 584	333	58 299	27 234	982	23 568	199 696
April 10)	863	2 661	3 662	2 764	376	56 102	26 088	999	19 306	197 592

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ ³⁾	Natrium- hydroxid carbonat berechnet auf		Calcium- carbid (Primär- produktion)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf	Phosphat- gemittel P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren- Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Rohöl
	1 000 t	NaOH	Na ₂ CO ₃		N					1 000 t
1970 MD	302	140 114	112 011	73 476	130 663	75 968	360 536	60 276	1 077	5 057
1971 MD	298	147 745	112 477	62 281	115 405	79 916	396 806	65 385	1 103	5 153
1972 MD	322	161 242	116 453	53 333	114 845	80 397	456 785	66 723	1 126	5 302
1973 MD	345	209 384	118 445	49 996	121 594	82 141	534 416	81 486	1 194	5 591
1974 MD	350	234 711	121 397	53 126	130 299	79 548	523 742	78 621	1 107	5 042
1974 Febr.	346	210 570	112 340	44 046	120 512	73 874	534 115	77 904	868	4 214
März	359	257 620	127 840	46 599	130 422	79 894	585 503	87 721	961	4 674
April	354	238 591	114 602	58 422	122 367	75 501	593 452	89 758	1 107	5 094
Mai	359	240 903	125 944	57 933	127 058	83 058	585 564	90 048	1 093	4 735
Juni	351	234 691	117 270	55 053	119 406	75 084	576 189	87 950	1 184	5 313
Juli	360	240 125	118 484	57 893	129 977	85 978	558 425	89 161	1 210	5 310
Aug.	358	239 372	121 552	54 648	131 986	82 555	551 031	74 695	1 202	5 126
Sept.	342	243 921	122 684	50 608	130 240	75 696	530 523	75 886	1 018	4 983
Okt.	356	245 473	129 473	51 681	144 589	90 930	481 397	73 153	1 178	5 275
Nov.	344	233 143	127 339	49 844	130 021	78 129	413 339	61 109	1 135	5 206
Dez.	336	216 408	118 814	54 322	144 856	75 202	330 286	51 031	1 250	5 077
1975 Jan.	331	222 698	118 571	47 540	144 974	81 996	356 327	51 043	1 119	4 685
Febr.	321	211 000	114 008	34 228	134 328	67 224	387 797	47 652	995	3 656
März	316	215 079	110 794	40 111	142 761	67 086	403 118	52 801	1 052	4 226
April 10)	299	205 076	110 307	45 557	118 913	66 507	392 613	58 299	1 022	3 661

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnittholz	Papier (unveredelt)	Metallbe- arbeitungs- maschinen 6)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für die Bauwirt- schaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil- maschinen 9)
	t	1 000 m ³		t				St	t	
1970 MD	40 059	782	369 698	35 833	7 695	14 192	38 426	24 513	15 225	12 515
1971 MD	39 959	738	373 794	36 373	7 793	12 318	36 838	18 408	11 338	13 254
1972 MD	42 644	731	397 308	29 854	6 789	12 619	37 731	19 126	10 753	13 729
1973 MD	43 323	778	431 004	29 686	6 790	13 518	38 023	24 604	12 689	14 391
1974 MD	41 875	768	448 860	32 404	7 578	14 615	30 863	25 837	14 129	15 180
1974 Febr.	46 120	727	447 600	28 516	7 140	13 980	31 644	28 803	14 323	15 521
März	49 895	795	484 789	31 257	7 964	14 350	32 340	31 715	15 441	16 314
April	44 771	839	418 851	30 404	7 393	13 638	33 832	31 245	17 899	16 233
Mai	44 284	871	484 660	30 672	7 476	14 873	34 783	29 751	17 231	15 559
Juni	38 139	793	432 825	31 863	7 080	13 555	32 738	29 012	13 731	14 385
Juli	34 719	820	487 266	33 243	7 981	15 079	29 945	28 910	12 570	15 789
Aug.	35 138	747	478 942	29 139	7 003	13 494	28 189	21 548	10 853	12 506
Sept.	44 422	777	469 129	34 006	8 987	13 951	31 526	21 685	11 620	16 273
Okt.	46 178	816	463 974	35 558	7 914	16 136	31 038	21 417	16 030	15 830
Nov.	42 049	743	422 393	33 630	8 057	17 002	27 849	23 105	13 418	15 327
Dez.	33 468	599	346 030	41 740	7 386	14 084	27 371	18 319	12 462	13 717
1975 Jan.	36 149	587	380 969	30 349	7 333	13 921	29 231	19 230	10 622	12 879
Feb.	37 133	617	377 957	24 519	7 684	14 654	30 148	24 976	13 444	12 647
März	39 770	621	336 398	25 668	6 933	15 553	31 650	31 210	13 962	11 598
April 10)	40 705	761	368 217	31 826	7 503	15 887	34 285	31 125	16 745	13 129

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. — 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke — 3) Einschl. Ölbaum. — 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte. — 5) Zelluloseische und synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle). — 6) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge. — 8) Einschl. einachsige Motorgeräte. — 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. — 10) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- 1)	Kombi- nations- kraftwagen	Liefer- und Last- 2)	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und genera- toren 3)	Elektro- motorische Wirtschaf- tsgerä- te 3)	Elektrische		Rundfunk- 4)	Fernseh- empfangsgerä- te	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)
							Haushalts- kühl- möbel 3)	Meßgerä- te und Norma- lien 3)			
			St	t				1 000 St		1 000 DM	
1970 MD	260 763	33 229	23 774	139 184	30 037	23 749	13 459	1 468	543	242	22 538
1971 MD	274 129	33 936	21 624	183 486	26 338	23 825	13 514	1 853	442	209	18 339
1972 MD	263 856	28 943	23 030	217 934	26 670	24 294	15 134	1 903	433	255	18 529
1973 MD	279 963	23 670	22 942	215 920	30 277	29 427	16 355	2 157	475	324	20 237
1974 MD	214 650	22 012	19 018	203 924	30 690	29 525	18 678	2 262	413	356	23 134
1974 Febr.	239 909	23 679	19 136	226 629	30 215	30 895	18 589	2 352	488	389	20 545
1974 März	264 404	29 967	18 524	256 395	33 617	33 288	20 036	2 506	420	359	22 278
1974 April	229 699	32 515	20 390	260 471	31 066	31 369	20 077	2 330	466	393	20 249
1974 Mai	255 932	31 629	21 169	261 748	33 282	34 528	20 721	2 230	487	387	22 675
1974 Juni	190 966	25 328	21 664	202 846	30 068	29 468	17 363	1 966	384	367	22 016
1974 Juli	167 145	17 252	14 387	197 260	32 451	28 688	12 507	2 004	264	290	23 628
1974 Aug.	142 540	16 144	18 651	158 005	25 967	19 913	12 827	2 067	307	203	13 850
1974 Sept.	215 826	18 487	19 364	205 061	32 014	30 008	22 558	2 354	480	415	25 188
1974 Okt.	249 972	19 962	22 511	221 646	31 908	32 583	23 840	2 616	494	428	31 451
1974 Nov.	203 203	17 681	19 906	155 606	30 516	30 289	22 289	2 404	480	427	29 438
1974 Dez.	148 190	11 141	14 446	90 443	27 882	21 996	15 660	2 063	297	288	22 186
1975 Jan.	172 850	13 983	19 574	133 840	24 911	25 582	23 616	2 341	289	233	28 660
1975 Febr.	176 889	16 640	19 526	167 244	27 658	24 671	19 409	2 282	305	307	30 671
1975 März	209 327	19 888	19 271	204 226	26 756	24 498	19 685	2 367	348	316	25 147
1975 April 8)	266 266	21 363	22 122	208 724	29 527	25 578	21 647	2 537	386	328	31 511

Jahr Monat	Armband- uhren	Großuhren (ohne Turm- uhren) 5)	Hohlglas	Straßen- schuhe 6)	Baumwoll- garn 7)	Wollgarn 7)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
1970 MD	744	4 984	195 711	8 198	30 614	10 584	7 462	772	34 709	10 579
1971 MD	640	2 799	216 464	7 827	30 148	11 096	6 325	714	36 448	11 266
1972 MD	682	2 779	226 239	7 406	31 040	11 457	5 774	722	37 795	11 284
1973 MD	724	2 779	236 572	6 555	32 393	11 067	5 525	640	37 887	11 597
1974 MD	694	2 726	264 128	5 561	32 057	9 800	5 006	603	39 778	11 941
1974 Febr.	653	2 707	242 189	6 120	35 111	10 232	6 267	685	35 740	11 098
1974 März	712	3 046	259 829	6 135	37 368	11 441	6 350	751	36 089	11 740
1974 April	674	2 989	249 422	5 802	35 225	11 096	5 788	682	38 120	11 554
1974 Mai	723	3 006	257 922	5 993	36 637	11 669	5 465	632	40 604	12 524
1974 Juni	645	2 649	250 438	3 042	31 099	9 907	4 841	395	38 141	10 990
1974 Juli	507	2 310	263 678	4 794	29 471	9 330	4 766	493	38 679	13 715
1974 Aug.	621	2 356	261 635	5 804	17 308	6 561	2 564	406	40 269	12 678
1974 Sept.	796	2 971	260 389	5 941	33 556	9 339	3 722	631	41 600	12 425
1974 Okt.	894	3 020	264 959	6 446	37 025	10 585	5 582	723	43 473	14 062
1974 Nov.	839	2 790	265 034	5 800	31 426	9 612	5 058	681	44 313	12 168
1974 Dez.	663	2 138	232 451	4 415	23 921	7 520	3 863	544	41 761	8 517
1975 Jan.	636	1 983	249 583	5 546	29 400	9 440	4 485	693	41 612	12 501
1975 Febr.	627	1 921	236 108	5 584	27 714	9 292	4 434	798	41 679	11 676
1975 März	659	1 784	242 102	5 413	26 693	9 613	4 342	738	39 385	10 976
1975 April 8)	710	2 037	248 028	5 461	29 067	10 904	4 795	789	42 214	12 133

1) Einschl. Kleinomnibusse — 2) Einschl. Kommunalfahrzeuge. — 3) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bestellsätze für Rundfunkempfangsgeräte u. a. — 5) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte. — 6) Ohne Arbeitsschuhe, Sportstiefel und leichte Straßenschuhe. — 7) Einschl. Mischgarn sowie Garn aus zelluloseischen und synthetischen Fasern. — 8) Vorläufiges Ergebnis.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung						Gaserzeugung und -versorgung					
	Elektrizitätserzeugung				Eigenver- brauch 2)	Inlands- ver- sorgung 3)	Gaserzeugung			Eigenver- brauch 7)	Inlands- ver- sorgung 8)	
	insgesamt	öffentliche Kraft- werke 1)	industrielle Strom- erzeugungs- anlagen	Bundes- bahn- kraft- werke			insgesamt	Kokerei- und Ortsgas 4)	NM- Gase 5)			sonstige Gase 6)
Mill. kWh						Mill. m ³ (Ho = 8 400 kcal/m ³)						
1969 MD	18 837	12 487	5 996	355	997	18 360	3 146	859	1 509	778	859	2 400
1970 MD	20 218	13 548	6 282	388	1 048	19 816	3 458	859	1 836	763	960	2 701
1971 MD	21 636	14 356	6 879	401	1 132	21 051	3 534	803	2 054	677	957	3 018
1972 MD	22 898	16 376	6 115	407	1 257	22 629	3 682	736	2 253	693	936	3 493
1973 MD	24 916	18 190	6 301	425	1 330	24 444	3 933	721	2 448	764	981	4 128
1974 MD	25 971	19 324	6 213	434	1 373	25 090	3 978	710	2 458	784	987	4 770
1974 Jan.	28 995	21 473	7 071	451	1 455	27 721	4 255	762	2 701	792	981	5 214
1974 Febr.	26 005	19 245	6 327	433	1 299	25 118	3 968	696	2 526	746	927	4 820
1974 März	27 825	20 556	6 879	390	1 429	26 902	4 266	764	2 669	833	1 001	5 163
1974 April	24 563	18 142	6 010	411	1 301	23 968	3 942	723	2 461	758	964	4 517
1974 Mai	25 163	18 345	6 379	439	1 346	24 545	4 040	736	2 498	805	1 035	4 496
1974 Juni	22 552	16 429	5 718	404	1 261	22 138	3 714	708	2 271	735	984	4 112
1974 Juli	23 397	17 016	5 931	450	1 315	23 184	3 732	725	2 181	826	1 086	4 148
1974 Aug.	22 985	16 636	5 917	432	1 294	22 467	3 664	720	2 126	818	1 092	3 929
1974 Sept.	24 668	18 440	5 795	433	1 395	23 691	3 634	701	2 147	786	953	4 182
1974 Okt.	28 974	21 853	6 638	484	1 490	27 819	4 251	752	2 691	808	957	5 606
1974 Nov.	28 473	21 832	6 200	441	1 440	27 016	4 110	739	2 594	776	896	5 560
1974 Dez.	28 054	21 926	5 690	438	1 459	26 512	4 160	797	2 635	728	938	5 493
1975 Jan.	28 656	22 443	5 779	434	1 434	27 432	4 138	787	2 578	773	942	5 569
1975 Febr.	26 084	20 617	5 060	407	1 303	25 071	3 774	701	2 445	628	849	5 251
1975 März	...	...	...	...	...	...	3 930	762	2 551	617	916	5 403

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2 und 3.

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichrerzeugung. — 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der öffentlichen Kraftwerke. — 3) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost). — 4) Einschl. Generator- und Wassergas. — 5) Erd- und Erdölgas, Flüssiggas und Raffineriegas sowie Normgas. — 6) Hochofengas, Grubengas, Klärgas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien. — 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen. — 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).

Index der Arbeitsproduktivität in der Industrie

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde

1970 = 100

Jahr Monat	Gesamte Industrie 1)	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter-	Investitions- güter-	Verbrauchs- güter-	Nahrungs- und Genußmittel-
			industrien				
Produktionsergebnis je Beschäftigten							
1971	102,0	103,4	101,9	102,1	99,3	105,3	105,3
1972	108,2	102,5	108,2	110,4	104,8	112,9	108,8
1973	115,0	109,6	115,1	120,3	111,0	117,9	114,0
1974	116,2	112,3	116,3	121,9	109,1	121,1	119,4
1974	Jan.	108,2	119,7	108,0	114,8	101,3	110,5
	Febr.	116,8	119,7	116,8	123,9	110,5	122,2
	März	118,6	118,7	118,6	126,0	111,4	127,3
	April	122,9	111,8	123,4	131,0	114,4	130,7
	Mai	121,8	113,6	122,2	129,5	114,9	126,5
	Juni	129,4	109,0	130,1	133,3	126,0	133,2
	Juli	105,7	105,2	105,7	119,4	94,9	105,0
	Aug.	99,8	100,0	99,8	115,1	86,0	98,4
	Sept.	117,6	105,6	118,0	123,4	110,9	123,9
	Okt.	117,4	115,6	117,4	122,4	108,1	125,4
	Nov.	126,3	119,1	126,5	121,4	122,6	136,9
	Dez.	114,0	110,8	114,2	104,9	116,0	120,2
1975	Jan.	103,5	113,8	103,2	103,5	95,6	112,0
	Febr.	112,1	112,8	111,9	111,4	104,9	123,8
	März	119,0	112,2	119,1	111,7	115,6	133,7
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde							
1971	104,9	105,8	104,9	105,4	103,0	106,8	106,4
1972	112,0	108,6	112,1	114,4	109,8	114,5	111,1
1973	119,3	114,5	119,6	124,6	116,0	120,9	116,5
1974	123,3	115,1	123,7	129,1	117,8	126,6	123,6
1974	Jan.	117,2	118,1	117,1	123,0	112,1	119,3
	Febr.	119,3	117,6	119,6	125,9	114,7	123,7
	März	124,0	117,9	124,2	130,2	118,2	130,5
	April	123,2	113,9	123,6	131,9	115,7	128,2
	Mai	124,8	116,6	125,1	132,6	118,9	127,3
	Juni	126,5	117,0	127,0	136,5	120,9	127,0
	Juli	126,3	112,1	126,8	135,2	119,1	125,0
	Aug.	120,1	112,3	120,4	132,4	107,6	120,1
	Sept.	126,4	107,9	127,1	131,6	122,0	130,6
	Okt.	125,1	114,8	125,5	128,1	118,2	131,5
	Nov.	124,0	116,9	124,4	122,4	120,6	130,2
	Dez.	124,2	119,6	124,4	116,8	128,3	126,1
1975	Jan.	117,3	113,1	117,6	117,6	112,3	122,9
	Febr.	120,0	111,5	120,4	121,6	114,8	129,0
	März	124,5	114,5	124,9	123,7	121,6	132,8
Produktionsergebnis je Arbeiter							
1971	103,3	104,1	103,2	103,6	100,8	106,0	106,2
1972	110,7	103,9	110,9	113,1	107,9	114,4	110,5
1973	118,4	111,9	118,5	123,7	114,5	120,3	116,7
1974	120,8	114,8	120,9	126,4	113,7	125,1	123,1
1974	Jan.	111,9	122,4	111,7	118,9	104,9	113,9
	Febr.	121,0	122,5	120,8	126,3	114,6	126,8
	März	122,9	121,5	123,0	129,4	115,6	131,1
	April	127,4	114,4	127,8	135,4	118,9	134,5
	Mai	126,5	116,2	126,7	133,9	119,3	130,4
	Juni	134,2	111,7	135,0	137,8	131,0	137,5
	Juli	109,6	107,5	109,7	123,2	98,6	108,2
	Aug.	103,7	102,3	103,7	119,1	89,6	101,5
	Sept.	122,4	108,0	122,9	128,3	115,9	128,1
	Okt.	122,4	117,9	122,5	127,4	113,2	129,9
	Nov.	132,1	121,5	132,3	126,6	128,7	142,0
	Dez.	119,6	113,3	119,9	109,8	122,0	124,9
1975	Jan.	108,7	116,4	108,4	108,8	100,7	116,4
	Febr.	117,8	115,3	117,9	117,1	110,8	128,9
	März	125,2	114,7	125,5	117,6	122,4	139,2
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde							
1971	106,1	106,6	106,2	106,9	104,5	107,5	107,4
1972	114,6	110,2	114,7	117,3	113,0	116,1	112,8
1973	122,7	116,9	123,0	128,1	119,9	123,4	119,3
1974	128,3	117,8	128,6	134,0	122,8	130,6	127,4
1974	Jan.	121,2	120,5	121,3	128,0	116,1	122,4
	Febr.	123,6	120,1	123,8	130,9	119,0	127,1
	März	128,5	120,4	128,8	136,3	122,9	134,1
	April	127,7	116,1	128,2	137,0	120,3	132,0
	Mai	129,5	118,8	129,8	137,5	123,5	131,1
	Juni	131,4	119,2	131,9	140,8	125,8	130,9
	Juli	131,0	114,3	131,5	140,2	123,9	128,7
	Aug.	124,8	114,7	125,3	137,5	112,3	123,6
	Sept.	131,6	110,0	132,5	137,1	127,6	134,9
	Okt.	130,4	116,9	131,0	133,7	123,9	136,0
	Nov.	129,7	119,0	130,2	128,1	126,7	134,8
	Dez.	130,4	122,0	130,6	122,8	135,2	130,9
1975	Jan.	123,1	115,4	123,6	123,9	118,4	127,7
	Febr.	126,3	113,7	126,7	128,4	121,5	134,1
	März	131,1	116,6	131,7	130,8	128,7	131,3

1) Ohne öffentliche Energiewirtschaft und ohne Baumindestry.

Zum Aufsatz: „Beschäftigte und Umsatz des Handwerks“
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach Wirtschaftszweigen 1)

Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte 2)						Umsatz (einschl. Mehrwertsteuer)			
	1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1974 gegen 1973		Anteil am Handwerk insgesamt		1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1974 gegen 1973	
					1973	1974					Mill. DM	%
	1 000				%					%
Handwerk Insgesamt	3 934,9	3 800,9	- 134,0	- 3,4	100	100	226 673,6	230 657,0	+ 3 983,4	+ 1,8
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 654,7	1 632,0	- 22,7	- 1,4	42,1	42,9	116 483,8	120 294,5	+ 3 810,7	+ 3,3
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	521,4	519,7	- 1,7	- 0,3	13,2	13,7	40 972,3	42 123,5	+ 1 151,2	+ 2,8
darunter:										
Montage und Reparatur von Lüftungs- und Heizungsanlagen	90,7	89,3	- 1,4	- 1,6	2,3	2,3	6 287,5	6 021,1	- 266,4	- 4,2
Herst. v. landw. Maschinen usw. (einschl. Reparatur)	32,6	33,3	+ 0,7	+ 2,1	0,8	0,9	3 347,2	3 666,4	+ 219,2	+ 6,5
Reparatur von Kfz und Fahrrädern, Lackierung	256,7	254,8	- 1,9	- 0,7	6,5	6,7	23 006,8	23 822,8	+ 816,0	+ 3,5
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	274,6	265,5	- 9,1	- 3,3	7,0	7,0	16 695,7	16 586,1	- 109,6	- 0,7
darunter:										
Herst. v. Holzbauten und -teilen, Bautischlerei	136,5	135,1	- 1,4	- 1,1	3,5	3,6	8 440,1	8 515,4	+ 75,3	+ 0,9
Herst. v. Holzmöbeln, Möbeltischlerei, Veredlung von Holz u.ä.	71,5	66,4	- 5,1	- 7,1	1,8	1,7	4 742,4	4 585,9	- 176,5	- 3,7
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	103,9	94,6	- 9,3	- 8,9	2,6	2,5	3 357,0	3 436,6	+ 79,6	+ 2,4
darunter:										
Herst. v. Maßschuhen, Schuhreparatur	26,6	25,3	- 1,3	- 5,1	0,7	0,7	796,1	872,6	+ 76,5	+ 9,6
Bekleidungsgewerbe (ohne Felle, Pelze, Bettwaren)	47,1	41,7	- 5,4	- 11,5	1,2	1,1	920,2	885,7	- 34,5	- 3,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (ohne Tabakverarbeitung)	433,0	429,3	- 3,7	- 0,9	11,0	11,3	35 960,3	37 179,9	+ 1 219,6	+ 3,4
darunter:										
Herst. v. Backwaren	214,3	212,8	- 1,5	- 0,7	5,4	5,6	11 419,5	12 068,4	+ 648,9	+ 5,7
Fleischerei	193,7	191,6	- 2,1	- 1,1	4,9	5,0	20 770,6	21 216,2	+ 445,6	+ 2,1
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	321,8	322,9	+ 1,1	+ 0,3	8,2	8,5	19 498,5	20 888,4	+ 1 469,9	+ 7,5
darunter:										
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	30,9	29,2	- 1,7	- 5,4	0,8	0,8	1 897,2	1 978,3	+ 81,1	+ 4,3
Schlosserei, Schmiederei u. ä.	82,8	82,3	- 0,5	- 0,6	2,1	2,2	4 578,8	4 723,7	+ 144,9	+ 3,2
Elektrotechnik	55,3	55,1	- 0,2	- 0,4	1,4	1,4	3 255,0	3 543,8	+ 288,8	+ 8,9
Feinmechanik, Optik, Herstellung und Reparatur von Uhren	67,7	70,9	+ 3,2	+ 4,8	1,7	1,9	3 911,3	4 465,6	+ 554,3	+ 14,2
Baugewerbe	1 658,0	1 537,2	- 120,8	- 7,3	42,1	40,4	85 285,1	84 026,0	- 1 259,1	- 1,5
Bauhauptgewerbe	1 036,6	928,3	- 108,3	- 10,4	26,3	24,4	53 571,7	52 444,3	- 1 127,4	- 2,1
Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	234,9	213,1	- 21,8	- 9,3	6,0	5,6	12 839,3	12 327,6	- 511,7	- 4,0
Hochbau	477,7	411,2	- 66,5	- 13,9	12,1	10,8	22 484,9	21 113,8	- 1 341,1	- 6,0
Tiefbau (ohne Straßenbau)	48,5	46,8	- 1,7	- 3,3	1,2	1,2	2 706,5	2 892,6	+ 186,1	+ 6,9
Straßenbau	86,0	79,7	- 6,3	- 7,4	2,2	2,1	4 753,8	5 209,6	+ 455,8	+ 9,6
Schornsteinbau u. ä.	3,2	3,4	+ 0,2	+ 7,7	0,1	0,1	211,3	244,3	+ 33,0	+ 15,6
Dämmung, Abdichtung	15,5	15,9	+ 0,4	+ 2,4	0,4	0,4	960,8	1 132,6	+ 171,8	+ 17,9
Brunnenbau u. ä.	3,7	3,2	- 0,5	- 13,3	0,1	0,1	238,7	222,0	- 16,7	- 7,0
Abbruchgewerbe u. ä.	1,2	1,1	- 0,1	- 8,5	0,0	0,0	78,1	65,4	- 12,7	- 16,3
Gipserei, Verputzerei u. ä.	58,2	52,6	- 5,6	- 9,7	1,5	1,4	2 609,8	2 440,1	- 169,7	- 6,5
Zimmerei u.ä.	56,3	51,8	- 4,5	- 8,0	1,4	1,4	3 462,5	3 318,5	- 144,0	- 4,2
Dachdeckerei	51,3	49,4	- 1,9	- 3,6	1,3	1,3	3 256,0	3 477,9	+ 221,9	+ 6,8
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	621,4	608,9	- 12,5	- 2,0	15,8	16,0	31 713,4	31 581,7	- 131,7	- 0,4
darunter:										
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	146,0	142,8	- 3,2	- 2,2	3,7	3,8	8 825,6	8 559,5	- 266,1	- 3,0
Elektroinstallation	189,1	190,7	+ 1,6	+ 0,8	4,8	5,0	9 353,9	9 649,2	+ 295,3	+ 3,2
Maler- und Lacklerergewerbe, Tapetenkleberei	192,1	184,5	- 7,6	- 4,0	4,9	4,9	6 983,5	6 897,4	- 86,1	- 1,2
Fußboden- und Fliesenlegerei	62,6	59,7	- 2,9	- 4,6	1,6	1,6	4 352,0	4 250,8	- 101,2	- 2,3
Handel	156,3	154,8	- 1,5	- 1,0	4,0	4,1	17 150,2	17 891,0	+ 740,8	+ 4,3
Einzelhandel	125,8	126,1	+ 0,3	+ 0,3	3,2	3,3	12 034,4	12 600,8	+ 566,4	+ 4,7
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	463,2	474,3	+ 11,1	+ 2,4	11,8	12,5	7 592,7	8 278,1	+ 685,4	+ 9,0
darunter:										
Wäscherei, Reinigung, Heißmanglei u. ä.	38,0	35,4	- 2,6	- 7,1	1,0	0,9	941,2	932,1	- 9,1	- 1,0
Gebäudereinigung, Schornsteinfegergewerbe	197,0	213,1	+ 16,1	+ 8,1	5,0	5,6	2 306,9	2 656,5	+ 349,6	+ 15,2
Friseurgewerbe	199,6	198,9	- 0,7	- 1,4	5,1	5,2	3 294,5	3 533,5	+ 239,0	+ 7,3

Siehe auch Fachserie D, Reihe 7/1.

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 2) Jahresdurchschnitt aus den Beschäftigungszahlen am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj. des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Vj. plus 1/8 des 4. Vj. des Berichtsjahres.

Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach Gewerbezweigen 1)

Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte 2)						Umsatz (einschl. Mehrwertsteuer)			
	1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1974 gegen 1973		Anteil am Handwerk insgesamt		1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1974 gegen 1973	
					1973	1974				
	1 000			%			Mill. DM		%	
Handwerk insgesamt	3 934,9	3 800,9	- 134,0	- 3,4	100	100	226 673,6	230 657,0	+ 3 983,4	+ 1,8
Bau- und Ausbaugewerbe (zusammen)	1 402,9	1 286,4	- 116,5	- 8,3	35,6	33,8	68 288,5	67 373,5	- 915,0	- 1,3
darunter:										
Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer	761,1	671,1	- 90,0	- 11,8	19,3	17,7	38 000,7	36 334,1	- 1 666,6	- 4,4
Feuerungs- und Schornsteinbauer, Backofenbauer	3,2	3,4	+ 0,2	+ 7,7	0,1	0,1	211,3	244,3	+ 33,0	+ 15,6
Zimmerer	56,3	51,8	- 4,5	- 8,0	1,4	1,4	3 462,5	3 318,5	- 144,0	- 4,2
Dachdecker	51,3	49,4	- 1,9	- 3,6	1,3	1,3	3 256,0	3 477,9	+ 221,9	+ 6,8
Straßenbauer	86,0	79,7	- 6,3	- 7,4	2,2	2,1	4 753,8	5 209,6	+ 455,8	+ 9,6
Warme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	15,5	15,9	+ 0,4	+ 2,4	0,4	0,4	960,8	1 132,6	+ 171,8	+ 17,9
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	46,5	44,5	- 2,0	- 4,1	1,2	1,2	3 156,0	3 023,7	- 132,3	- 4,2
Betonstein- und Terrazzohersteller	15,6	14,6	- 1,0	- 6,0	0,4	0,4	985,9	989,8	+ 3,2	+ 0,4
Estrichleger	12,9	12,2	- 0,7	- 5,8	0,3	0,3	1 043,8	1 051,1	+ 7,3	+ 0,7
Brunnenbauer	3,7	3,2	- 0,5	- 13,3	0,1	0,1	238,7	222,0	- 16,7	- 7,0
Steinmetze und Steinbildhauer	15,5	14,7	- 0,8	- 5,2	0,4	0,4	969,6	1 050,0	+ 80,4	+ 8,3
Stukkateure	58,2	52,6	- 5,6	- 9,7	1,5	1,4	2 609,8	2 440,1	- 169,7	- 6,5
Maler und Lackierer	192,9	186,5	- 6,4	- 3,3	4,9	4,9	7 440,4	7 415,6	- 24,8	- 0,3
Handwerk ohne Bau- und Ausbaugewerbe (zusammen)	2 532,0	2 514,5	- 17,5	- 0,7	64,4	66,2	158 385,1	163 283,5	+ 4 898,4	+ 3,1
Metallgewerbe	1 171,6	1 180,7	+ 9,1	+ 0,8	29,8	31,1	80 852,2	83 663,7	+ 2 811,5	+ 3,5
darunter:										
Schmiede	20,2	18,9	- 1,3	- 6,5	0,5	0,5	1 099,3	1 086,7	- 12,6	- 1,1
Schlosser	107,1	107,1	- 0,0	- 0,0	2,7	2,8	6 717,4	6 911,4	+ 194,0	+ 2,9
Mechaniker (Nahmaschinen-, Zweirad- und Kälte- mechaniker)	20,3	21,0	+ 0,7	+ 3,2	0,5	0,6	1 403,3	1 468,4	+ 65,1	+ 4,6
Kraftfahrzeugmechaniker	262,4	260,2	- 2,2	- 0,9	6,7	6,8	26 478,9	27 056,9	+ 578,0	+ 2,2
Landmaschinenmechaniker	34,2	36,4	+ 2,2	+ 6,6	0,9	1,0	4 158,7	4 759,9	+ 601,2	+ 14,5
Klempner	32,5	30,0	- 2,5	- 7,6	0,8	0,8	1 911,3	1 811,0	- 100,3	- 5,2
Gas- und Wasserinstallateure	105,5	105,7	+ 0,2	+ 0,1	2,7	2,8	6 580,2	6 520,0	- 60,2	- 0,9
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	97,9	96,3	- 1,6	- 1,6	2,5	2,5	6 958,8	6 625,5	- 333,3	- 4,8
Elektroinstallateure	199,7	201,7	+ 2,0	+ 1,0	5,1	5,3	10 418,8	10 748,6	+ 329,8	+ 3,2
Radio- und Fernsehtechniker	32,3	33,5	+ 1,2	+ 3,7	0,8	0,9	2 535,6	2 851,9	+ 316,3	+ 12,5
Uhrmacher	22,2	21,9	- 0,3	- 1,5	0,6	0,6	1 574,4	1 738,5	+ 164,1	+ 10,4
Holzgewerbe	267,6	259,0	- 8,6	- 3,2	6,8	6,8	16 560,7	16 407,2	- 153,5	- 0,9
darunter:										
Tischler	211,8	203,5	- 8,3	- 3,9	5,4	5,4	13 997,8	13 809,8	- 188,0	- 1,3
Parkettleger	5,4	5,1	- 0,3	- 6,1	0,1	0,1	525,3	501,7	- 23,6	- 4,5
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	141,1	128,2	- 12,9	- 9,1	3,6	3,4	5 446,3	5 295,8	- 150,5	- 2,8
darunter:										
Herrenschneider	24,6	20,5	- 4,1	- 16,4	0,6	0,5	631,0	591,5	- 39,5	- 6,3
Damenschneider	23,4	20,6	- 2,8	- 12,1	0,6	0,5	312,9	293,3	- 19,6	- 6,3
Schuhmacher	31,4	29,2	- 2,2	- 7,1	0,8	0,8	1 177,8	1 168,0	- 9,8	- 0,8
Nahrungsmittelgewerbe	487,3	487,0	- 0,3	- 0,1	12,4	12,8	41 527,7	43 237,4	+ 1 709,7	+ 4,1
darunter:										
Bäcker	193,8	191,4	- 2,4	- 1,3	4,9	5,0	11 408,3	11 984,0	+ 575,7	+ 5,0
Konditoren	43,5	43,2	- 0,3	- 0,5	1,1	1,1	1 707,8	1 785,3	+ 77,5	+ 4,5
Fleischer	205,0	203,8	- 1,2	- 0,6	5,2	5,4	24 369,4	25 106,7	+ 737,3	+ 3,0
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	359,9	358,7	- 1,2	- 0,3	9,1	9,4	6 958,9	7 497,2	+ 538,3	+ 7,7
darunter:										
Friseur	197,1	194,4	- 2,6	- 1,4	5,0	5,1	3 376,9	3 620,2	+ 243,3	+ 7,2
Färber und Chemischreiniger	18,8	17,4	- 1,4	- 7,5	0,5	0,5	480,6	474,9	- 5,7	- 1,2
Wäscher und Plätter	17,5	16,4	- 1,1	- 6,1	0,4	0,4	426,2	432,3	+ 6,1	+ 1,4
Gebäudereiniger	157,7	169,1	+ 11,4	+ 7,3	4,0	4,4	1 757,8	2 021,1	+ 263,3	+ 15,0
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	104,5	100,9	- 3,6	- 3,4	2,7	2,7	7 039,3	7 182,2	+ 142,9	+ 2,0

Fußnoten siehe vorhergehende Seite.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

1970 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe										
	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bauhauptgewerbe			Ausbaugewerbe				
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Malerhandwerk	Gas- und Wasser-3)	Elektro- installation	Glaserei
kalendermonatlich											
1971	103,6	104,1	102,1	103,5	104,2	102,1	103,7	100,4	104,4	106,9	104,7
1972	110,1	111,7	105,2	110,3	112,6	105,2	109,7	104,1	112,1	113,1	114,0
1973	111,3	112,9	106,3	111,4	113,7	106,3	111,0	105,0	113,7	115,5	109,6
1974	103,7	102,8	106,2	103,5	102,2	106,2	104,4	95,2	104,1	117,3	95,9
1973 4. Vj.	114,8	117,8	105,5	107,3	108,1	105,5	141,2	128,6	147,4	150,4	138,7
1974 1. Vj.	91,4	93,2	86,1	92,0	94,7	86,1	89,5	83,4	86,3	100,8	85,7
2. Vj.	109,3	107,7	114,4	111,7	110,5	114,4	100,8	93,2	100,6	111,4	94,9
3. Vj.	108,3	105,1	118,0	110,3	106,8	118,0	101,0	93,8	100,1	112,0	92,4
4. Vj.	105,5	105,3	106,1	99,6	96,6	106,1	126,3	110,3	129,4	145,1	110,5
1975 1. Vj.	...	...	76,5	76,0	75,7	76,5	...	...	...	...	...
von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt											
1971	103,1	103,6	101,6	103,0	103,7	101,6	103,2	99,9	103,9	106,3	104,2
1972	110,1	111,7	105,1	110,2	112,6	105,1	109,6	104,0	112,0	113,0	114,0
1973	111,5	113,1	106,5	111,6	113,9	106,5	111,2	105,2	113,9	115,7	109,8
1974	104,3	103,4	106,9	104,1	102,8	106,9	105,0	95,8	104,7	118,0	96,4
1973 4. Vj.	116,8	119,8	107,4	109,2	110,0	107,4	143,7	130,9	150,0	153,1	141,1
1974 1. Vj.	90,7	92,4	85,4	91,2	93,9	85,4	88,7	82,7	85,6	100,0	85,0
2. Vj.	117,4	115,6	122,8	119,9	118,6	122,8	108,3	100,1	108,0	119,6	101,8
3. Vj.	102,8	99,8	112,1	104,8	101,4	112,1	95,8	89,0	95,0	106,3	87,7
4. Vj.	107,3	107,1	108,0	101,4	98,3	108,0	128,5	112,3	131,7	147,7	112,4
1975 1. Vj.	...	...	78,8	78,3	78,0	78,8	...	...	...	...	...

Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau
	kalendermonatlich					
1971	103,5	104,2	102,1	103,0	103,7	101,6
1972	110,3	112,6	105,2	110,2	112,6	105,1
1973	111,4	113,7	106,3	111,6	113,9	106,5
1974	103,5	102,2	106,2	104,1	102,8	106,9
1974 Febr.	88,2	90,7	82,8	91,9	94,5	86,2
Marz	104,7	107,1	99,6	103,9	106,2	98,8
April	112,1	111,4	113,5	116,7	116,0	118,2
Mai	118,2	116,9	120,9	117,2	116,0	119,9
Juni	105,1	103,3	108,9	127,1	125,0	131,6
Juli	111,9	108,6	119,2	101,4	98,4	108,0
Aug.	104,2	100,3	112,5	99,5	95,8	107,6
Sept.	114,8	111,4	122,1	113,8	110,5	121,1
Okt.	119,5	115,4	128,5	108,2	104,5	116,4
Nov.	102,0	98,6	109,4	109,6	105,9	117,4
Dez.	77,2	75,8	80,4	84,7	83,1	88,2
1975 Jan.	73,6	73,9	73,0	70,8	71,1	70,2
Febr.	74,1	74,5	73,1	77,1	77,6	76,1
Marz	80,1	78,6	83,3	87,8	86,2	91,3
April 4)	96,3	94,3	100,6	91,2	89,3	95,3
von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt						
1971	103,5	104,2	102,1	103,0	103,7	101,6
1972	110,3	112,6	105,2	110,2	112,6	105,1
1973	111,4	113,7	106,3	111,6	113,9	106,5
1974	103,5	102,2	106,2	104,1	102,8	106,9

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einsch. Ausbaugewerbe -- 2) Entspricht dem Tiefbau im Bauhauptgewerbe. -- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Luftungsbau. -- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index 1) des Auftragseingangs und Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe

1971 = 100

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe				Sonstiger Hochbau			Sonstiger Tiefbau			
	insgesamt	Hochbau	Tiefbau	Wohnungs- bau	Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirt- schaftlicher Bau	für Bundes- bahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber	Straßen- bau	Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirt- schaftlicher Bau	für Bundes- bahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber
1972	104,9	109,6	97,1	121,4	99,3	132,2	99,9	98,1	86,9	91,6	100,7
1973	104,6	108,2	98,4	101,2	107,1	158,1	122,0	102,6	83,3	105,8	99,1
1974	95,0	92,0	100,0	81,5	83,2	113,5	129,5	111,0	76,4	85,3	101,1
1974 Jan.	67,7	73,7	57,8	57,9	76,6	197,7	93,9	46,8	59,5	104,8	59,4
Febr.	70,9	79,6	56,4	73,5	79,2	61,8	95,1	50,3	47,7	93,1	59,2
Marz	102,4	102,2	102,8	104,2	96,8	120,1	106,2	110,2	78,8	141,6	98,5
April	113,6	113,9	113,0	95,5	132,0	115,9	122,4	120,1	79,2	107,6	119,8
Mai	103,1	93,3	119,4	99,9	67,0	87,0	125,9	145,5	78,6	94,2	114,7
Juni	109,2	102,4	120,6	107,5	84,1	91,3	124,4	132,5	72,3	77,1	134,5
Juli	103,7	93,4	120,8	76,5	73,3	105,8	165,2	135,1	128,2	73,3	112,9
Aug.	93,5	86,2	105,6	76,0	70,1	174,3	130,6	132,0	73,6	64,0	100,2
Sept.	115,3	103,3	135,3	86,5	88,1	174,6	161,8	168,9	99,1	79,2	127,2
Okt.	102,2	94,9	114,3	73,9	80,4	95,1	166,9	124,6	77,6	66,4	126,1
Nov.	83,3	85,0	80,5	60,7	89,3	92,7	130,3	92,3	62,1	50,8	81,5
Dez.	75,4	76,6	73,5	65,3	61,3	46,2	130,7	73,4	60,6	71,1	78,7
1975 Jan.	74,9	78,0	69,7	55,7	94,2	87,8	97,4	57,5	51,1	86,3	84,8
Febr.	72,7	75,4	68,3	60,2	91,2	51,5	82,6	61,0	55,4	97,6	74,7
Marz	98,6	92,2	109,1	86,6	88,6	112,3	109,6	111,2	92,7	123,6	110,8
Auftragsbestand											
1972	105,0	110,8	93,8	126,4	102,8	80,9	93,8	98,8	93,2	132,5	88,1
1973	104,6	107,2	99,3	114,7	104,1	92,7	98,4	108,8	83,3	134,2	92,2
1974	89,7	83,4	102,1	70,0	85,1	88,3	106,3	120,2	66,4	109,2	96,6
1974 März	89,9	86,2	97,0	79,1	81,4	103,6	104,0	110,5	64,0	143,6	89,8
Juni	92,7	86,1	105,4	72,5	89,7	86,1	107,8	124,6	65,0	115,7	99,9
Sept.	91,6	82,8	108,6	66,7	89,4	89,8	104,8	133,0	72,4	97,6	100,5
Dez.	84,7	78,3	97,2	61,8	79,7	73,7	108,5	112,7	64,0	80,0	96,0
1975 Jan.	84,1	77,6	96,7	56,6	88,4	59,2	106,4	110,8	62,4	87,8	95,9

Siehe auch Fachserie D, Reihe 6.

1) Wertindex.

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto- summe	gehalt- summe	Umsatz 3)
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufmännische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildende	übrige						
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere und Meister	Fachwerker und Werker	gewerblich Aus- zubildende			
								Anzahl				Mill. DM
1970 D	1 528 894	70 583	138 606	1 319 705	853 768	437 474	28 463	1 630,8	216,1	4 602
1971 bzw. MD	1 543 688	69 709	144 992	1 328 987	874 657	427 877	26 453	1 855,5	253,2	5 586
1972 4)	1 533 457	69 254	151 877	1 312 326	876 890	408 000	27 436	2 077,2	292,5	6 170
1973	1 508 070	68 486	159 316	1 280 268	874 801	374 020	31 447	2 159,8	337,8	6 445
1974	1 352 313	66 608	154 567	1 131 138	790 862	306 698	33 578	2 070,1	351,9	6 280
1974 Jan.	1 362 902	67 471	157 694	1 137 737	794 972	310 360	32 405	1 718,5	337,8	5 134
Febr.	1 337 959	67 134	155 595	1 115 230	782 289	300 616	32 345	1 671,0	321,2	4 412
März	1 375 717	67 368	158 110	1 150 239	805 794	311 955	32 490	1 870,4	328,7	5 173
April	1 386 344	67 149	156 612	1 162 583	811 316	318 328	32 939	2 098,1	325,0	5 309
Mai	1 382 889	66 725	155 902	1 160 262	810 271	316 930	33 061	2 350,8	349,8	5 927
Juni	1 376 694	67 063	155 394	1 154 237	808 807	314 867	32 563	2 175,8	355,2	5 804
Juli	1 376 284	66 466	154 131	1 155 687	805 198	317 596	32 893	2 278,5	360,6	6 589
Aug.	1 368 541	66 200	154 113	1 148 228	799 586	314 616	34 026	2 122,8	356,2	6 373
Sept.	1 356 917	65 895	153 711	1 137 311	792 441	309 403	35 467	2 205,5	355,3	6 800
Okt.	1 337 948	66 296	152 265	1 119 387	781 439	302 856	35 092	2 422,4	345,0	7 423
Nov.	1 304 400	65 837	151 571	1 086 992	762 405	289 721	34 866	2 167,7	388,7	7 157
Dez.	1 261 167	65 693	149 710	1 045 764	737 844	273 128	34 792	1 759,1	389,3	9 254
1975 Jan.	1 188 030	65 189	146 338	976 503	695 411	247 324	33 768	1 671,1	342,7	5 027
Febr.	1 153 849	64 767	145 088	943 994	675 489	234 626	33 879	1 517,3	329,9	4 317
März 5)	1 158 802	64 157	143 994	950 651	678 938	238 361	33 362	1 623,1	326,7	4 469

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau			öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	sonstiger Tiefbau
1 000										
1970 MD	210 464	77 685	2 915	45 061			84 803	20 739	28 895	35 169
1971 MD	212 830	84 821	2 324	48 112			77 573	18 983	27 342	31 248
1972 MD	210 355	90 684	1 874	47 095	36 701	10 393	70 702	17 088	25 502	28 111
1973 MD	195 967	84 368	1 779	44 267	34 717	9 560	65 553	15 271	23 218	27 064
1974 MD	172 503	68 376	1 904	37 537	28 697	8 840	64 686	16 265	22 280	26 141
1974 Jan.	148 399	60 764	1 202	35 872	28 095	7 777	50 561	13 428	16 027	21 106
Febr.	149 113	59 780	1 267	35 684	27 630	8 054	52 382	14 204	16 505	21 673
März	171 616	71 046	1 653	38 704	30 122	8 582	60 213	15 464	19 454	25 295
April	188 604	78 378	2 016	39 582	30 348	9 234	68 628	16 837	23 502	28 289
Mai	196 480	80 633	2 263	40 882	31 174	9 708	72 702	17 664	25 399	29 639
Juni	175 374	70 514	2 104	37 435	28 634	8 801	65 321	15 607	23 481	26 233
Juli	183 313	71 612	2 113	39 475	30 062	9 413	70 113	17 267	24 890	27 956
Aug.	170 997	64 617	2 003	37 287	28 187	9 100	67 090	16 315	24 009	26 766
Sept.	183 340	70 701	2 135	38 175	29 194	8 981	72 329	18 082	25 730	28 517
Okt.	188 241	76 049	2 426	41 347	31 286	10 061	78 419	19 693	27 853	30 873
Nov.	173 734	66 106	2 138	36 799	27 741	9 058	68 691	17 456	24 000	27 235
Dez.	130 820	50 313	1 528	29 202	21 895	7 307	49 777	13 162	16 511	20 104
1975 Jan.	131 869	51 028	1 242	30 525	22 850	7 675	49 074	13 916	15 062	20 086
Febr.	123 050	45 338	1 206	29 508	22 144	7 364	46 998	13 314	13 982	19 702
März 5)	129 263	48 244	1 369	29 137	21 854	7 283	50 513	13 706	15 356	21 451

Siehe auch Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/1.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige. — 2) Einschl. 11,3% (ab Januar 1972 15%) Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes, ebenso Winterbau - Umlage. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD. — 5) Ab März 1975 vorläufiges Ergebnis.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohn- bauten 4)
	Gebäude	umbauter Raum 1 000 m ³	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet 2)		1 und 2	3	4	5 u. mehr	
1970	42 929	191 031	179 860	466 404	444 904	88 359	478 050	11,4	15,5	30,4	42,7	2 091 088
1971	44 825	211 955	207 246	542 251	520 139	98 680	554 987	11,8	15,3	29,0	43,9	2 430 712
1972	44 080	219 729	234 437	647 286	623 317	115 750	660 636	13,1	15,4	28,5	43,0	2 876 801
1973	43 214	217 824	248 172	699 360	674 260	119 252	714 226	14,5	15,7	27,2	42,6	3 051 350
1974 5)	39 932	200 209	211 884	591 173	568 195	100 568	604 097	14,6	16,1	25,9	43,4	2 588 367
1974 Jan. — März	3 480	19 774	21 321	68 196	66 112	12 770	69 565	17,9	16,2	27,5	38,4	282 766
1975 Jan. — März	3 025	15 717	16 515	46 921	45 093	9 287	48 069	15,7	17,0	25,2	42,1	202 793

Siehe auch Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. — 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. — 3) Zimmer und Küchen — ohne Kleinwohnräume unter 8 m² — innerhalb von Wohnungen. — 4) Einschl. der Einzelzimmer — ohne Kleinwohnräume unter 8 m² — außerhalb von Wohnungen. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte ¹⁾		Umbauter Raum ¹⁾ der		Brutto - Wohnfläche der Wohn- bauten ²⁾	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten ²⁾	Veranschlagte reine Baukosten ²⁾³⁾			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl	1 000 m ³		1 000 m ²		Mill. DM		DM			
1970	217 647	47 282	266 573	230 691	51 376	44 879	35 529	23 529	578	383
1971	247 473	44 820	313 124	229 253	60 027	43 466	47 011	26 577	767	434
1972	261 427	44 182	343 057	224 180	65 441	43 382	57 221	30 013	928	487
1973	235 456	43 818	303 315	217 135	57 610	43 226	55 732	30 207	899	487
1974	178 918	37 895	209 060	178 630	38 834	35 255	41 941	30 210	677	488
1974 Jan.	8 988	2 676	12 472	13 524	2 476	2 759	2 433	2 215	39	36
Febr.	10 041	2 611	12 803	12 209	2 427	2 372	2 523	2 001	41	32
März	13 764	2 944	17 335	13 544	3 274	2 746	3 438	2 264	55	37
April	16 545	3 207	18 985	14 428	3 468	2 895	3 753	2 209	61	36
Mai	18 888	3 472	21 744	15 308	3 990	3 092	4 337	2 503	70	40
Juni	17 258	3 255	18 950	14 432	3 483	2 835	3 821	2 865	62	46
Juli	19 065	3 597	21 587	17 648	3 976	3 359	4 311	3 050	70	49
Aug.	18 142	3 573	20 280	16 940	3 698	3 359	4 106	2 814	66	45
Sept.	16 653	3 328	18 778	15 419	3 382	3 002	3 773	2 616	61	42
Okt.	16 279	3 664	18 689	16 963	3 475	3 406	3 817	2 815	62	45
Nov.	12 168	2 849	13 435	13 508	2 515	2 666	2 781	2 413	45	39
Dez.	11 127	2 719	14 003	14 706	2 659	2 767	2 850	2 445	46	39
1975 Jan.	10 456	2 392	11 618	12 026	2 127	2 315	2 374	2 114	38	34
Febr.	10 907	2 212	12 559	10 430	2 334	2 010	2 602	1 887	42	30
März	14 145	2 927	15 513	13 665	2 874	2 699	3 267	2 333	53	38

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten ³⁾ je Wohnung bei			Durchschnittlich	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum je Wohnung	Brutto- wohnfläche je Wohnung
Anzahl					DM			m ³	m ²	
1970	609 356	595 106	17,3	14,7	55,9	45 500	47 700	68 700	466	84,6
1971	705 417	691 473	16,8	15,5	55,9	53 400	53 800	78 200	470	85,2
1972	768 636	752 466	15,7	17,6	55,2	60 400	58 900	88 300	472	85,5
1973	658 918	644 373	14,2	18,5	56,2	66 300	64 600	101 400	490	87,6
1974	417 304	406 644	15,5	11,4	63,6	69 500	74 800	119 600	544	92,9
1974 Jan.	29 170	28 198	22,5	15,1	53,6	66 300	57 500	103 200	468	85,6
Febr.	27 803	26 904	17,0	11,9	57,0	67 200	73 800	110 700	605	87,6
März	36 981	36 133	17,3	12,4	59,9	64 400	70 000	113 400	505	88,0
April	36 506	35 651	10,5	12,9	68,3	71 900	75 200	118 400	566	95,0
Mai	42 044	40 981	16,8	9,8	65,9	68 100	82 800	121 100	563	94,7
Juni	35 907	35 116	11,7	10,3	70,0	66 700	72 500	124 900	572	96,6
Juli	40 894	39 948	12,8	11,5	66,9	73 400	75 400	123 000	572	96,8
Aug.	38 084	37 069	13,6	9,6	68,7	72 400	86 200	123 800	581	97,0
Sept.	34 909	34 009	14,0	10,5	67,9	70 300	81 300	125 200	583	96,6
Okt.	37 071	36 221	15,9	11,4	63,8	72 600	69 400	122 300	547	93,4
Nov.	27 449	26 679	15,9	10,2	61,0	71 200	81 200	123 900	534	91,7
Dez.	30 506	29 735	21,0	12,4	54,1	71 300	75 100	114 600	493	87,3
1975 Jan.	22 086	21 430	11,7	12,4	66,3	73 600	79 400	126 300	582	97,0
Febr.	25 063	24 307	15,8	8,5	62,6	71 500	86 200	126 100	550	93,2
März	29 592	28 781	10,8	12,3	63,1	74 300	77 600	127 600	572	96,7

Siehe Fachserie E, Reihe 1.

1) Errichtung neuer Gebäude. - 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung. - 3) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Auftragsvergaben ¹⁾ der öffentlichen Hand für Tiefbauten

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Nach der Art der Baumaßnahme					Nach Bauherren (Baulastträger)				
		Straßen	Straßen- brücken	Bundes- wasser- straßen ²⁾	Wasser- wirtschaftl. Tief- bauten ³⁾	Sonstige Tiefbauten	Bund	Länder	Gemeinden ⁴⁾	Gemeinde- verbände	Sonstige öffentl. Bauherren
1970	12 407,7	5 481,1	1 414,0	705,4	2 600,8	2 206,3	4 433,7	2 105,2	4 098,1	882,1	888,6
1971	10 955,3	4 479,5	1 232,3	497,9	2 676,2	2 069,3	3 772,1	1 331,4	4 228,6	921,1	702,0
1972	13 469,1	5 954,7	1 621,5	477,1	2 688,0	2 747,9	5 584,1	1 486,5	4 674,0	953,6	770,9
1973 ⁵⁾	13 761,2	6 049,1	1 418,0	422,1	2 831,2	3 040,8	5 156,1	1 642,8	5 060,3	1 165,1	736,8
1974 ⁵⁾	15 502,8	7 205,6	1 680,9	568,2	3 057,3	3 010,7	5 629,2	2 251,0	5 879,3	1 069,9	673,5
1974 Febr.	747,5	238,1	118,9	42,5	148,3	199,8	334,7	102,5	233,6	41,0	35,7
März	844,2	367,5	93,9	9,0	183,9	190,0	298,7	148,5	319,2	37,4	40,5
April	1 255,0	547,1	101,2	25,0	241,0	340,7	422,4	221,4	464,0	85,5	61,7
Mai	1 533,4	754,3	135,1	86,7	278,6	278,7	659,0	189,5	507,8	100,6	76,7
Juni	1 492,5	753,2	131,1	66,4	263,4	278,4	468,2	224,7	583,0	106,5	110,1
Juli	1 864,4	857,0	113,6	49,3	410,4	434,0	648,2	289,0	735,4	133,5	58,3
Aug.	1 461,6	721,7	190,1	84,9	276,5	188,4	564,9	195,4	498,1	123,4	79,8
Sept.	1 545,8	840,0	132,1	50,5	264,9	258,3	600,0	228,5	562,4	116,5	38,3
Okt.	1 489,9	764,3	195,9	42,6	269,8	217,3	506,2	242,8	578,0	112,2	50,7
Nov.	1 226,8	623,3	105,2	50,9	287,4	160,0	403,3	164,1	521,5	86,4	51,4
Dez.	1 075,8	468,7	127,1	11,9	268,4	199,7	341,1	148,2	479,2	67,8	39,4
1975 Jan.	976,1	327,7	87,1	46,7	290,1	224,5	295,3	147,9	368,6	47,3	117,1
Febr.	819,0	302,6	61,6	66,4	215,4	173,0	309,9	154,2	261,7	28,9	64,4
März	978,8	418,2	81,4	22,9	226,6	230,6	393,6	123,8	348,4	41,4	71,8
April	1 232,1	505,0	137,7	35,3	295,3	258,8	492,7	136,4	436,2	65,4	101,2

Siehe auch Fachserie E, Reihe 1.

1) Aufträge mit einem Auftragswert von 25 000 DM und mehr einschl. des vom Bauherren gestellten Materials. Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 2) Einschl. Häfen. - 3) Einschl. Landeskulturbauten. - 4) Gemeinden mit 6 000 und mehr Einwohnern. - 5) Jahresergebnis einschl. Nachträge.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Waren verschie- dener Art ²⁾	Großhandel mit								
			Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren				textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralölzerzeugnissen		
			zusammen	darunter mit					zusammen	darunter mit	
Getreide, Futter- mitteln	Dünge- mitteln	lebendem Vieh		festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen						
1971	107,0	107,8	104,4	103,6	104,1	104,1	105,1	110,1	114,2	93,7	119,4
1972	112,2	111,9	112,4	111,7	109,5	120,5	114,8	105,7	122,0	87,0	131,8
1973	129,7	129,0	138,7	149,0	125,1	129,7	127,6	138,2	163,7	88,9	183,3
1974	146,3	152,7	156,9	172,4	160,5	124,8	125,3	198,8	203,3	111,7	228,0
1974 Febr.	132,4	133,9	144,5	164,7	113,2	119,6	135,2	203,2	185,2	97,6	208,4
1974 März	149,5 r	162,6	164,1	183,3	155,1	123,6	135,3	228,5 r	206,5	103,8	234,0
1974 April	149,8 r	151,6 r	159,8 r	182,3 r	108,5 r	125,8 r	138,1 r	235,4 r	201,9 r	98,3 r	229,4 r
1974 Mai	154,4	152,0	157,6	168,8	120,3	122,8	141,5	220,1	212,7	109,4	241,1
1974 Juni	135,1	148,2	120,5	137,5	107,7	105,3	111,4	193,8	189,8	102,3	214,5
1974 Juli	148,9	160,5	156,4	171,6	204,6	117,4	116,2	207,0	205,8	112,6	231,2
1974 Aug.	141,4	160,2	151,6	156,5	191,7	109,4	100,4	194,3	201,4	115,5	224,2
1974 Sept.	147,9	165,9	156,8	155,5	169,2	124,9	126,0	190,2	198,1	117,9	220,1
1974 Okt.	162,0	180,8	171,6	189,7	175,1	147,8	122,8	196,3	213,6	137,9	234,6
1974 Nov.	150,0	148,9	163,7	180,2	194,7	127,3	117,3	171,6	206,6	121,8	229,3
1974 Dez.	146,2	153,2	166,2	189,0	190,1	127,2	113,1	145,2	207,0	114,8	232,2
1975 Jan.	137,6	135,9	162,7	187,8	185,6	135,7	105,5	160,9	195,9	122,3	216,0
1975 Febr.	133,9	138,0	152,8	166,2	145,1	132,3	95,2	162,0	187,4	113,5	207,4
1975 März	137,4 r	138,9 r	156,0 r	161,0 r	139,8 r	137,6 r	96,2 r	151,2 r	177,6 r	96,3 r	199,9 r
1975 April	146,0	134,5	165,0	179,0	114,7	154,1	109,4	165,7	185,5	105,0	207,6

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Erzen, Metallen, Halbzeug			Holz, Baustoffen u. ä.		Schrott, sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- und Genussmitteln				
	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter mit Baustoffen		zusammen	darunter mit			
Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug		NE- Metallen	Gemüse, Obst, Gewürzen			Milch- erzeug- nissen, Fettwaren		Fleisch, Fleisch- waren	Tabak- waren		
1971	94,1	97,7	77,5	114,8	115,8	76,5	111,5	107,3	93,9	103,2	108,4
1972	95,2	98,7	77,1	125,1	126,8	77,4	117,0	126,1	99,1	123,5	114,3
1973	118,5	121,6	102,6	137,0	133,6	109,5	127,4	126,1	108,4	132,5	127,7
1974	153,9	152,3	157,1	130,4	129,6	164,3	131,4	125,5	110,4	131,3	131,3
1974 Febr.	141,2	141,7	136,7	113,1	105,7	147,9	115,7	102,3	95,8	119,4	118,8
1974 März	154,5	154,6 r	147,4	134,6 r	131,0 r	173,2	126,7	114,0 r	112,7	125,5	126,3
1974 April	156,0 r	152,3 r	172,0 r	139,9 r	142,4 r	191,9 r	133,1 r	130,3 r	118,6 r	127,3 r	136,7 r
1974 Mai	163,6	156,3	192,1	146,2	146,6	201,8	140,1	149,8	123,6	137,4	140,5
1974 Juni	148,2	144,9	159,8	127,2	131,2	166,0	126,8	137,6	111,7	119,3	125,4
1974 Juli	158,8	154,9	168,0	141,2	145,4	161,7	133,5	144,0	110,9	131,9	138,7
1974 Aug.	151,6	147,4	168,7	132,5	137,2	153,4	126,8	136,4	103,4	124,6	131,1
1974 Sept.	158,4	157,5	155,2	140,0	143,0	161,3	127,8	116,8	103,4	128,2	127,7
1974 Okt.	166,6	170,5	137,9	150,5	151,3	169,2	146,9	127,9	113,2	146,2	138,5
1974 Nov.	156,1	152,7	171,6	125,6	124,0	150,4	137,6	117,2	110,4	130,1	126,1
1974 Dez.	135,8	136,7	118,1	105,4	102,4	127,6	143,8	111,8	114,7	132,8	136,6
1975 Jan.	142,3	145,8	127,6	98,7	88,0	129,4	126,9	114,9	109,6	131,5	130,9
1975 Febr.	135,2	138,8	113,7	101,5	93,1	113,2	122,2	108,1	108,1	125,0	119,4
1975 März	130,7 r	132,8 r	115,1 r	112,3 r	111,1 r	89,0 r	131,5 r	121,7 r	117,4 r	129,7 r	122,1 r
1975 April	137,3	140,2	117,1	129,6	131,5	100,5	143,7	139,4	131,3	143,2	138,6

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Textil- waren, Schuhen	Metall- waren, Kunststoff, Fein- keramik- und Holz- fertig- waren ³⁾	Elektro- u. optischen Erzeugnissen, Uhren		Fahrzeugen, Maschinen ³⁾			tech- nischem u. Spezial- bedarf	pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen		Papier, Druck- erzeug- nissen
			zusammen	darunter mit Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräten	zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit pharmazeu- tischen Erzeug- nissen	
Kraft- wagen, Kraft- rädern	Kraft- fahrzeug- teilen										
1971	112,2	114,9	108,3	112,3	105,6	107,7	107,8	104,6	112,0	115,6	106,1
1972	119,6	123,0	115,3	131,8	104,3	108,7	107,5	114,3	117,6	124,7	112,7
1973	127,7	132,8	126,5	147,8	104,9	101,7	113,8	127,6	125,4	138,9	122,3
1974	132,4	141,0	135,2	170,7	106,1	96,0	118,6	139,6	143,1	160,3	148,2
1974 Febr.	122,8	135,4	125,7	170,9	89,6	76,0	96,3	127,3	132,8	148,6	136,3
1974 März	151,3 r	154,4 r	138,2 r	172,5	113,6	114,1 r	122,7	145,4	144,8	161,9	146,4
1974 April	142,5 r	149,0 r	126,1 r	149,9 r	114,2 r	113,8 r	121,6	152,8 r	141,1 r	161,1 r	135,1 r
1974 Mai	128,2	149,8	131,7	164,6	115,7	112,6	127,0	152,9	151,8	170,1	140,5
1974 Juni	103,3	123,9	120,3	159,0	105,4	100,4	114,1	125,1	124,1	136,8	132,2
1974 Juli	126,7	141,8	120,6	134,5	115,7	101,9	130,0	144,9	144,1	166,4	147,1
1974 Aug.	122,1	125,0	115,7	121,9	99,9	90,3	114,8	128,7	134,7	154,0	156,0
1974 Sept.	146,5	144,4	141,6	162,4	109,9	103,3	123,1	149,0	140,7	154,8	161,6
1974 Okt.	165,8	166,4	162,1	209,0	120,1	112,2	139,3	153,7	161,6	178,4	168,2
1974 Nov.	140,5	147,5	157,7	213,9	108,1	94,6	126,0	138,9	145,2	161,0	158,0
1974 Dez.	118,1	132,9	171,3	222,2	110,2	84,1	119,9	127,8	145,2	164,0	158,8
1975 Jan.	130,8	130,0	118,0	156,1	94,0	97,9	105,2	128,9	160,4	180,0	149,8
1975 Febr.	128,7	128,9	118,9	148,9	107,5	124,1	110,0	124,7	152,6	172,5	139,2
1975 März	141,5 r	142,7 r	122,8 r	137,0 r	122,1 r	140,3 r	125,2 r	139,9 r	146,2	160,3 r	145,5 r
1975 April	135,4	152,4	123,8	146,8	126,0	135,4	130,5	149,6	160,7	179,6	151,4

Siehe auch Fachserie F, Reihe 1.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. — 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3) Anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels

1970 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Waren verschiedener Art	Einzelhandel mit							Textilwaren, Schuhen		
			Nahrungs- und Genußmitteln				Textilwaren, Schuhen			zusammen	darunter mit	
			zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit			Textilwaren 1)	Schuhen, Schuhwaren
Nahrungs- u. Genußmitteln (ohne Reform- waren) 1)	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern		Tabakwaren	Textilwaren 1)	Schuhen, Schuhwaren						
1971	110,4	113,4	109,7	110,9	100,9	107,2	105,4	111,2	110,1	108,8		
1972	121,0	126,4	120,0	120,9	108,5	108,1	121,9	122,7	118,0	115,1		
1973	129,9	137,8	130,1	131,8	113,4	106,6	131,9	127,4	124,2	118,6		
1974	136,8	151,4	137,3	141,0	116,4	101,9	128,4	134,4	130,0	124,4		
1974 Jan.	118,7	127,1	120,3	122,8	95,1	94,5	120,1	120,0	122,2	96,4		
Febr.	111,4	117,2	119,1	121,9	92,1	93,9	114,9	94,2	96,2	77,4		
Marz	133,0	142,6	134,1	137,9	107,7	106,5	124,4	125,3	115,9	117,9		
April	138,7	146,3	138,1	141,5	122,8	107,2	127,2	142,2	131,6	154,0		
Mai	138,4	144,5	143,3	146,0	145,2	108,0	137,2	129,5	124,5	126,9		
Juni	123,9	126,3	133,3	135,6	141,8	102,6	125,7	110,3	109,6	105,9		
Juli	134,4	147,1	135,8	140,1	128,5	98,6	126,3	130,8	131,0	122,6		
Aug.	126,5	132,9	138,6	144,5	121,4	99,8	122,4	105,8	107,9	97,3		
Sept.	133,2	137,3	133,7	136,6	112,0	103,0	128,7	133,7	125,2	128,2		
Okt.	151,7	178,2	143,4	147,9	111,5	105,9	132,1	171,0	154,2	165,0		
Nov.	154,0	196,2	144,4	149,7	106,7	101,1	129,8	166,2	155,7	147,4		
Dez.	175,7	219,4	161,7	165,2	112,9	102,0	152,7	183,2	182,1	152,8		
1975 Jan.	128,7	141,3	132,3	136,3	104,1	92,3	127,2	131,3	132,2	109,7		
Febr.	122,6	129,4	129,1	134,3	100,4	90,7	113,2	101,8	100,8	85,3		
März	143,7	153,7	144,8	151,1	114,5	102,1	120,7	136,4	124,1	126,6		

Jahr Monat	Einzelhandel mit									
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf 2)		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen		
	zusammen	darunter mit Möbeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in	
Papierwaren, Schul- und Büroartikeln						Büchern, Fachzeit- schriften	Apotheken		Drogerien	
1971	114,9	116,8	111,9	107,9	110,8	109,3	112,4	110,3	111,9	106,7
1972	130,0	133,5	126,1	119,0	119,9	114,7	124,0	119,6	122,8	111,0
1973	138,2	143,0	134,5	127,2	129,3	122,4	135,6	130,2	135,9	115,2
1974	143,0	146,2	145,9	134,2	139,7	128,7	147,6	141,9	151,1	118,0
1974 Jan.	116,3	117,9	118,2	101,3	123,2	117,6	125,1	130,4	143,1	100,0
Febr.	119,1	127,3	113,7	97,4	114,5	108,1	115,9	128,1	142,0	95,8
Marz	138,9	146,2	127,8	113,7	124,1	115,7	125,5	139,6	151,7	110,3
April	138,0	141,3	129,6	119,0	123,5	112,4	126,6	141,0	150,3	119,8
Mai	143,4	147,2	133,5	119,1	126,1	113,8	130,0	143,9	151,3	123,9
Juni	122,2	122,8	127,8	99,5	109,1	97,8	109,5	134,4	144,2	111,5
Juli	141,6	146,5	135,6	115,8	124,4	112,8	127,8	140,1	147,5	122,6
Aug.	127,4	128,7	130,0	112,7	147,9	139,3	158,2	140,6	147,5	124,5
Sept.	147,6	155,4	133,2	110,3	149,8	140,9	157,5	138,3	150,1	110,0
Okt.	160,1	171,0	140,0	113,3	159,5	140,0	176,5	145,0	158,1	111,0
Nov.	165,6	169,5	178,3	161,1	161,9	143,3	182,1	148,4	160,6	114,3
Dez.	196,7	181,0	282,3	343,4	212,8	204,6	233,5	174,0	168,7	172,1
1975 Jan.	121,3	123,8	124,5	106,4	138,4	127,6	146,1	147,1	163,2	107,8
Febr.	123,0	130,1	115,5	100,2	126,4	114,6	131,1	146,7	165,2	102,7
Marz	142,4	147,2	131,5	117,3	132,8	119,1	136,7	149,4	161,3	118,4

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralölzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften 3)	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Krafträdern					1 - 4 Verkaufsstellen	5. u. mehr
1971	105,2	102,5	106,0	105,8	112,3	112,5	111,0	108,2	109,2	114,5
1972	107,0	102,6	110,9	110,2	124,7	123,7	123,5	112,8	118,1	132,0
1973	148,9	151,0	110,2	107,8	135,5	133,3	131,8	122,0	124,8	149,2
1974	161,3	165,6	103,0	98,9	140,4	143,8	144,9	126,2	126,3	166,2
1974 Jan.	198,1	214,5	78,5	74,3	116,2	132,0	92,1	112,5	112,4	143,0
Febr.	138,4	146,0	85,0	81,3	118,4	110,1	115,8	109,6	105,8	135,1
Marz	160,1	163,5	115,3	112,8	151,5	130,0	153,8	123,8	125,6	162,6
April	172,3	175,6	120,7	119,7	153,9	138,2	140,1	126,5	132,1	168,0
Mai	155,5	155,2	121,2	120,0	152,6	134,7	140,9	133,1	132,0	167,2
Juni	149,1	151,7	103,6	100,9	127,0	121,7	110,1	121,2	118,9	149,5
Juli	156,3	157,6	109,0	105,4	132,5	148,4	108,0	127,4	126,3	165,4
Aug.	158,0	159,3	92,5	87,4	133,9	128,4	108,6	131,0	120,2	154,1
Sept.	159,6	161,6	104,3	99,6	152,4	125,9	147,0	120,3	127,9	159,3
Okt.	174,8	179,0	111,1	106,1	159,6	157,0	223,3	129,8	138,9	187,3
Nov.	154,3	159,5	98,4	92,5	143,1	177,2	227,4	131,0	137,6	192,2
Dez.	158,0	166,0	95,8	86,3	145,0	221,6	168,8	145,6	159,8	212,9
1975 Jan.	149,8	156,4	93,0	90,0	118,4	145,8	100,5	121,1	118,8	165,8
Febr.	150,2	156,4	106,7	106,0	126,4	120,3	126,7	119,6	114,8	156,1
Marz	147,4	148,7	135,5	135,6	151,6	143,3	163,0	132,2	132,4	188,4

1) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 2) Anderweitig nicht genannt. - 3) Und sonstige Verbraucherorganisationen.

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes ¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe ins- gesamt	Beherbergungsgewerbe					Gaststättengewerbe							
		zu- sammen	Hotels	Gast- höfe	Fremden- heime u. Pensionen	Erholungs- u. Ferien- heime	zu- sammen	Gast- u. Speisewirt- schaften	Bahnhofof- wirt- schaften	Cafés	Bars, Tanz- u. Vergnü- gungslokale	Kantinen	Eis- dielen	Trink- u. Imbiß- hallen
1971	106,4	106,9	105,5	107,3	110,8	106,4	106,1	106,5	103,9	107,4	102,3	105,6	111,0	104,4
1972	113,2	114,0	113,9	113,1	119,4	115,6	112,8	113,7	105,9	114,8	103,5	114,5	112,8	113,0
1973	118,3	120,9	120,8	118,4	130,0	149,4	117,0	118,6	111,8	116,4	99,7	118,4	124,8	120,0
1974	123,1	127,0	126,2	123,5	143,3	184,3	121,2	123,7	110,6	124,0	97,7	122,6	124,6	123,4
1973 Dez.	110,9	98,6	94,9	106,8	80,5	87,0	116,9	120,1	110,8	116,0	107,2	115,8	33,9	119,8
1974 Jan.	104,4	96,0	96,2	99,2	77,9	79,3	108,5	110,9	101,0	100,7	92,5	126,7	35,0	117,2
Febr.	106,7	97,7	98,0	99,9	81,1	102,2	111,0	114,1	99,1	105,4	96,5	121,7	40,1	114,6
März	118,0	113,1	114,6	110,5	113,9	124,1	120,3	121,9	108,4	123,0	99,9	130,2	117,5	123,1
April	122,5	123,1	121,1	121,9	136,3	169,9	122,2	123,8	113,0	125,9	94,8	124,7	171,9	123,4
Mai	133,4	139,7	140,4	133,6	169,7	192,5	130,3	132,6	114,1	129,7	101,8	132,1	192,6	130,0
Juni	131,8	147,7	142,5	143,7	194,0	236,5	124,2	126,2	114,4	129,1	97,9	110,0	208,0	124,4
Juli	136,7	157,7	148,4	154,4	213,7	340,1	126,6	126,9	121,6	141,1	97,9	118,0	215,2	130,1
Aug.	136,8	159,7	149,2	157,5	219,7	333,8	125,8	127,2	118,5	144,7	96,4	104,0	224,0	124,4
Sept.	134,5	153,8	159,2	137,7	192,6	236,7	126,2	128,0	113,6	131,0	96,1	121,7	148,5	126,5
Okt.	124,5	129,8	139,6	113,4	142,7	171,2	121,9	125,2	109,5	118,5	99,1	137,8	57,5	126,7
Nov.	111,5	100,5	103,0	97,4	95,9	112,3	116,8	120,9	104,1	113,0	90,2	128,5	44,7	122,7
Dez.	118,3	106,8	101,6	115,4	95,2	117,7	124,0	128,2	110,7	127,1	110,7	116,5	40,7	126,0
1975 Jan.	110,5	100,8	100,2	103,9	86,8	97,8	115,2	118,6	102,8	111,5	94,0	126,3	33,6	128,2
Febr.	110,5	103,0	105,1	102,6	87,5	111,7	114,1	118,1	98,4	114,9	92,2	119,1	44,5	120,0

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Reiseverkehr¹⁾

1 000

Jahr Monat	Übernachtungen nach Betriebsarten									
	Insgesamt	Hotels	Hotels garnis	Gasthöfe	Fremdenheime und Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Heilstätten und Sanatorien	Ferienhäuser, Ferien- wohnungen	Privat- quartiere	nach Betriebs- arten nicht aufgeteilt
1972 Shj	142 832,2	30 426,2	8 061,6	13 604,9	22 989,1	10 446,5	14 634,7	3 848,9	37 940,2	.
1972 Whj	61 346,4	17 798,8	4 836,2	5 501,6	8 214,7	5 094,9	12 168,6	6 235,5	4 891,6	2 216,5
1973 Shj	150 570,5	28 889,1	7 347,2	13 681,2	22 736,2	9 962,0	14 989,6	2 890,5	32 230,7	17 844,0
1973 Whj	63 225,3	17 768,8	4 921,6	5 532,6	8 334,0	6 274,4	12 808,2	1 023,2	5 434,1	2 140,4
1974 Shj	152 787,0	28 738,8	8 522,3	13 517,5	21 373,1	9 917,1	15 979,9	3 687,6	32 784,8	18 265,9
1974 Jan.	9 415,0	2 634,0	762,1	1 166,4	1 877,0	782,1	1 886,4	186,7	872,7	247,7
Febr.	9 493,9	2 607,8	726,1	773,0	1 305,0	824,3	2 151,8	137,4	696,6	271,9
März	11 802,9	3 196,3	896,8	920,9	1 711,1	1 058,0	2 474,0	180,7	924,7	440,3
April	14 670,3	3 753,4	1 090,8	1 335,9	2 014,1	1 271,2	2 514,4	369,1	1 474,4	847,1
Mai	17 939,0	4 393,8	1 264,3	1 651,0	2 602,2	1 441,2	2 678,7	287,8	2 453,9	1 146,4
Juni	24 402,1	4 730,0	1 401,6	2 191,5	3 595,5	1 620,2	2 601,7	547,0	4 810,5	2 904,1
Juli	33 781,2	5 109,2	1 525,1	2 933,9	4 451,5	1 928,4	2 720,0	980,6	8 565,0	5 566,9
Aug.	36 310,3	5 349,6	1 604,7	3 134,5	4 898,7	2 049,0	2 790,0	1 016,9	9 802,6	5 664,3
Sept.	25 684,2	5 403,1	1 615,8	2 270,7	3 811,0	1 607,1	2 674,4	486,2	5 678,6	2 137,2
Okt.	15 364,7	4 336,8	1 241,3	1 256,5	2 010,6	1 279,0	2 727,1	271,0	1 544,0	698,5
Nov.	9 163,5	2 694,7	794,9	689,1	973,3	772,2	2 439,5	49,3	420,3	330,1
Dez.	9 090,1	2 450,3	654,8	939,6	1 013,3	589,9	1 696,0	258,3	1 166,3	321,5
1975 Jan.	9 495,6	2 581,5	765,1	870,0	1 087,6	753,3	2 047,0	205,3	905,5	280,3
Febr.	8 894,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
März	14 007,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern ²⁾

Jahr Monat	Insgesamt	Herkunftsländer								
		Belgien/ Luxemburg	Frankreich	Italien	Niederlande	Dänemark	Großbritannien und Nordirland	Österreich	Schweiz	Vereinigte Staaten
1972 Shj	11 426,2	814,3	904,9	440,5	2 201,8	521,1	1 016,9	356,8	526,8	1 937,8
1972 Whj	5 155,5	212,0	414,6	304,5	582,8	181,8	445,3	242,4	302,0	852,3
1973 Shj	11 280,7	832,2	881,0	400,4	2 407,0	544,8	979,7	368,9	566,4	1 696,1
1973 Whj	4 932,4	206,2	384,5	277,9	573,1	184,3	433,6	237,1	288,9	716,0
1974 Shj	10 503,5	780,6	713,6	370,2	2 394,2	479,1	731,3	339,7	525,9	1 449,3
1974 Jan.	674,3	31,0	52,3	42,8	81,8	18,3	61,4	33,2	37,7	87,1
Febr.	721,3	38,1	62,6	42,1	91,5	22,8	59,0	35,3	42,1	83,2
März	830,9	33,9	74,9	51,8	79,5	30,0	73,1	42,0	49,9	111,6
April	1 036,3	56,0	76,8	50,6	128,5	59,3	89,2	44,8	75,2	140,5
Mai	1 299,8	71,2	91,9	55,2	207,2	56,9	103,3	58,7	81,8	186,6
Juni	1 745,6	98,0	99,8	64,8	407,4	71,2	118,7	49,9	79,5	236,8
Juli	2 651,2	258,5	148,9	59,2	874,2	131,1	139,0	60,3	108,5	309,4
Aug.	2 093,5	203,7	180,6	70,4	505,3	86,2	144,8	63,1	90,8	268,9
Sept.	1 677,2	93,2	115,6	70,1	271,6	74,5	136,2	62,9	90,1	307,2
Okt.	1 243,6	46,9	78,8	58,8	143,9	59,9	99,1	55,1	82,0	216,6
Nov.	764,7	29,5	58,1	47,4	60,5	22,2	64,5	38,7	46,4	107,6
Dez.	632,2	31,5	42,2	32,4	106,5	23,1	46,4	26,4	34,1	73,8
1975 Jan.	650,1	29,9	46,6	39,0	81,6	19,1	58,2	31,5	35,9	78,4
Febr.	757,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
März	885,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie F, Reihe B/1.

1) Ab April 1972 rd. 2 800 Berichtsgemeinden; ab April 1973 rd. 2 700 Berichtsgemeinden; ab April 1974 rd. 2 600 Berichtsgemeinden. — 2) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend.

Warenverkehr ¹⁾ mit Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	Insgesamt	Erzeugnisse				Insgesamt	Erzeugnisse			
		der Landwirtschaft sowie der Nahrungs- u. Genüßmittel- industrien	des Bergbaus sowie der Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	der Investitions- güterindustrien	der Verbrauchs- güterindustrien		der Landwirtschaft sowie der Nahrungs- u. Genüßmittel- industrien	des Bergbaus sowie der Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	der Investitions- güterindustrien	der Verbrauchs- güterindustrien
1970 MD	1 303	427	196	515	165	1 340	333	281	450	275
1971 MD	1 418	470	209	552	187	1 423	369	264	487	303
1972 MD	1 516	524	202	573	217	1 458	390	355	365	348
1973 MD	1 620	580	220	609	211	1 466	387	387	327	366
1974 MD	1 725	623	256	623	224	1 536	417	409	306	405
1974 Febr.	1 659	553	260	613	233	1 451	381	407	290	373
März	1 846	598	316	679	252	1 635	415	459	329	432
April	1 718	613	249	624	232	1 532	416	402	311	402
Mai	1 834	661	265	681	228	1 666	438	451	340	438
Juni	1 607	557	248	607	195	1 449	391	423	277	358
Juli	1 700	626	258	612	203	1 523	379	428	297	419
Aug.	1 609	630	225	574	180	1 360	372	394	261	332
Sept.	1 877	685	265	672	255	1 541	426	383	315	417
Okt.	1 929	751	239	672	267	1 723	484	406	345	488
Nov.	1 734	638	238	622	236	1 590	458	379	308	445
Dez.	1 497	545	217	539	196	1 402	392	343	308	359
1975 Jan.	1 653	681	228	546	198	1 558	453	380	276	448
Febr.	1 695	629	250	607	209	1 483	433	356	280	414
März	1 725	611	268	649	197	1 524	445	380	290	409
April	1 772	673	254	634	212	1 664	480	395	315	474

Siehe auch Fachserie F, Reihe 6.

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten, sowie ab Januar 1972 auch der Luftfrachtverkehr.

Warenverkehr ¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der			Bergbauliche Erzeugnisse	Erzeugnisse der			Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u. ä.)
		Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	Nahrungs- und Genüßmittel- industrien	Erzeugnisse		Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- güterindustrien	
Bezüge des Bundesgebietes									
1970 MD	166,3	17,9	19,2	9,2	40,9	28,6	49,2	1,4	
1971 MD	193,2	20,6	17,1	7,4	67,2	26,8	62,8	1,4	
1972 MD	196,9	24,1	18,5	6,6	55,4	23,4	67,3	1,6	
1973 MD	221,6	27,5	22,8	7,3	74,6	22,2	65,8	1,4	
1974 MD	271,0	26,4	19,9	9,4	106,9	26,9	80,1	1,6	
1974 März	251,0	34,8	22,7	10,5	83,9	21,6	76,4	1,0	
April	263,9	38,3	24,7	10,1	95,4	23,3	70,0	2,0	
Mai	301,4	49,2	18,8	8,1	128,0	24,4	72,0	0,8	
Juni	245,4	26,7	19,2	6,6	94,6	25,6	71,8	0,9	
Juli	272,4	17,8	17,9	7,3	115,2	26,6	85,8	1,8	
Aug.	245,7	13,8	15,0	9,4	108,0	24,9	73,2	1,3	
Sept.	266,0	19,3	17,1	9,2	111,1	26,2	82,2	0,9	
Okt.	318,8	24,1	18,6	14,0	113,9	52,0	93,8	2,4	
Nov.	287,9	20,1	21,7	9,6	115,7	26,8	92,4	1,7	
Dez.	328,2	23,6	18,1	17,2	127,8	33,0	106,1	2,5	
1975 Jan.	246,4	26,4	18,6	6,3	90,9	22,4	80,6	1,3	
Febr.	224,6	28,9	14,8	5,8	81,8	19,4	72,8	1,2	
März	241,0	34,9	16,0	4,8	80,9	22,5	80,8	1,0	
April	287,5	39,3	14,7	6,7	102,9	28,9	93,1	1,9	
Mai	246 p	...	...	...	...	...	...	...
Lieferungen des Bundesgebietes									
1970 MD	201,3	3,9	21,8	7,7	95,3	53,2	16,9	2,4	
1971 MD	208,2	3,3	27,5	8,5	91,5	55,4	19,3	2,7	
1972 MD	244,0	4,4	33,7	14,4	104,7	51,4	32,5	2,9	
1973 MD	249,9	2,7	27,7	9,9	103,0	73,2	30,7	2,7	
1974 MD	305,9	2,6	26,9	9,5	162,0	67,6	34,6	2,8	
1974 März	315,5	1,3	42,0	7,2	182,4	47,9	32,0	2,7	
April	270,5	3,6	27,5	6,5	147,4	51,6	30,7	3,2	
Mai	269,9	0,9	19,6	5,4	164,8	42,0	34,5	2,6	
Juni	277,1	1,6	24,6	12,5	131,6	67,3	37,3	2,1	
Juli	313,6	2,4	32,7	10,5	161,7	63,7	39,3	3,1	
Aug.	319,7	1,6	21,5	9,8	190,7	60,9	33,1	2,1	
Sept.	304,4	3,0	22,1	12,5	160,2	59,7	44,7	2,3	
Okt.	379,4	3,6	38,4	10,7	187,5	85,7	49,8	3,7	
Nov.	329,8	3,9	24,2	13,0	168,6	82,8	34,8	2,7	
Dez.	402,9	4,1	26,2	11,3	175,1	150,0	32,9	3,2	
1975 Jan.	255,1	2,4	18,0	13,2	161,9	36,1	21,7	1,8	
Febr.	305,1	3,8	29,7	13,9	190,8	36,7	26,6	3,7	
März	342,3	1,1	23,7	12,9	222,7	46,5	30,0	5,2	
April	342,8	1,6	22,0	12,2	220,2	52,5	31,1	3,3	
Mai	300 p	...	...	...	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie F, Reihe 6.

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt ¹⁾	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tier- schen	pflanz- lichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1970 MD	9 134	1 744	28	401	1 073	242	7 269	1 234	1 472	4 564	1 417	3 147
1971 MD	10 010	1 902	27	438	1 172	265	7 970	1 322	1 361	5 287	1 557	3 730
1972 MD	10 729	2 080	43	528	1 228	280	8 514	1 321	1 370	5 822	1 727	4 095
1973 MD	12 118	2 336	48	593	1 409	286	9 642	1 563	1 798	6 281	1 906	4 375
1974 MD	14 978	2 446	42	579	1 579	245	12 358	2 888	2 534	6 937	2 142	4 795
1974 Febr.	12 367	1 919	39	483	1 207	189	10 317	2 519	2 177	5 621	1 774	3 847
1974 März	15 088	2 463	49	622	1 583	210	12 475	2 892	2 565	7 018	2 217	4 802
1974 April	14 768	2 522	36	531	1 663	292	12 106	2 800	2 370	6 937	2 136	4 800
1974 Mai	16 083	2 775	30	574	1 946	225	13 123	2 897	2 835	7 391	2 398	4 994
1974 Juni	14 341	2 250	33	495	1 485	237	11 919	2 979	2 489	6 451	2 097	4 354
1974 Juli	15 952	2 360	32	548	1 539	241	13 397	3 025	2 817	7 555	2 417	5 138
1974 Aug.	15 054	2 371	44	563	1 515	250	12 524	3 036	2 864	6 624	2 095	4 529
1974 Sept.	14 744	2 119	47	541	1 315	217	12 462	2 877	2 572	7 013	2 070	4 943
1974 Okt.	16 770	2 812	53	681	1 796	281	13 742	2 987	2 682	8 073	2 456	5 618
1974 Nov.	15 739	2 663	53	613	1 678	320	12 854	3 150	2 442	7 262	2 171	5 091
1974 Dez.	14 872	2 632	45	649	1 661	276	12 023	2 768	2 318	6 937	1 847	5 089
1975 Jan.	13 792	2 368	45	528	1 524	270	11 233	2 493	2 187	6 553	1 961	4 592
1975 Febr.	14 252	2 592	48	547	1 704	295	11 520	2 277	2 270	6 973	2 084	4 809
1975 März	14 091	2 400	40	554	1 571	234	11 520	2 101	2 038	7 382	1 983	5 419
1975 April	16 883	2 920	40	590	1 975	316	13 740	2 535	2 495	8 710	2 255	6 455
Index des Volumens 1970 = 100												
1971 MD	110,6	109,9	96,5	108,0	110,1	114,0	110,7	97,3	102,1	117,2	116,0	117,7
1972 MD	121,8	121,1	136,5	124,5	119,9	119,2	122,0	102,0	111,4	130,9	131,2	130,7
1973 MD	129,2	123,0	134,3	123,6	123,3	119,4	130,9	108,7	118,0	141,0	138,6	142,1
1974 MD	127,4	118,4	137,9	123,2	119,9	101,5	128,5	105,1	115,8	140,5	129,2	145,5
1974 Febr.	107,5	94,3	115,0	95,8	97,0	77,8	110,7	94,6	101,8	118,0	114,9	119,4
1974 März	130,1	117,4	148,1	125,3	121,3	83,3	133,4	102,6	121,0	145,7	140,4	148,1
1974 April	128,3	121,3	118,3	112,3	125,2	119,3	130,3	102,4	115,0	142,8	131,5	147,9
1974 Mai	137,7	135,4	106,3	125,5	149,3	93,6	138,1	105,3	126,5	150,8	144,5	153,6
1974 Juni	121,5	112,2	114,4	108,2	116,3	100,3	123,5	106,4	108,7	132,9	123,2	137,3
1974 Juli	133,7	116,9	115,1	120,8	119,9	97,6	137,5	108,1	120,7	150,9	139,6	156,0
1974 Aug.	122,7	117,9	153,0	123,6	118,0	103,6	124,0	108,1	122,5	128,8	119,7	132,8
1974 Sept.	122,1	103,0	149,8	116,6	100,3	87,3	126,7	103,9	109,6	138,4	119,1	147,1
1974 Okt.	140,1	132,9	179,0	148,4	129,9	115,2	141,4	106,0	117,0	158,9	143,5	165,8
1974 Nov.	132,0	125,6	171,9	131,1	119,8	136,6	133,0	115,1	119,2	142,3	127,6	148,9
1974 Dez.	126,0	124,3	146,8	139,6	119,5	117,6	125,8	99,8	108,7	138,3	110,2	151,0
1975 Jan.	117,1	111,7	146,4	115,6	107,7	118,9	118,0	95,3	110,3	126,7	114,9	132,0
1975 Febr.	123,9	123,9	153,0	120,5	124,3	124,4	123,3	93,3	113,7	134,5	122,9	139,7
1975 März	121,9	113,0	126,7	119,2	113,0	100,9	124,0	83,0	104,6	141,3	118,9	151,4
1975 April	146,7	134,2	126,0	127,4	136,0	138,1	149,4	102,7	123,6	170,3	137,5	185,1
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1970 MD	10 440	365	36	111	166	52	10 016	266	798	8 952	1 920	7 033
1971 MD	11 334	425	38	158	170	59	10 845	272	873	9 701	1 989	7 711
1972 MD	12 419	495	59	160	210	66	11 849	282	870	10 696	2 155	8 541
1973 MD	14 866	668	58	205	324	81	14 116	339	1 104	12 673	2 778	9 895
1974 MD	19 215	829	34	283	425	87	18 282	460	1 716	16 106	4 261	11 845
1974 Febr.	17 437	791	36	286	402	87	16 576	444	1 524	14 608	3 644	10 964
1974 März	19 728	833	35	311	394	93	18 799	455	1 861	16 482	4 315	12 167
1974 April	19 356	802	32	294	376	100	18 459	448	1 692	16 320	4 403	11 916
1974 Mai	20 974	874	28	279	472	94	19 991	512	1 951	17 527	4 574	12 953
1974 Juni	16 861	682	22	244	335	81	16 082	441	1 595	14 046	3 948	10 098
1974 Juli	20 414	858	25	300	440	93	19 427	539	1 897	16 991	4 683	12 308
1974 Aug.	18 218	799	28	294	392	85	17 332	459	1 795	15 078	4 620	10 458
1974 Sept.	18 843	801	32	294	396	78	17 931	441	1 687	15 804	4 333	11 471
1974 Okt.	21 409	906	32	301	493	79	20 384	483	1 826	18 076	4 717	13 358
1974 Nov.	19 665	906	39	300	489	78	18 652	433	1 633	16 587	4 257	12 330
1974 Dez.	20 159	841	41	259	459	82	19 187	405	1 662	17 120	3 977	13 143
1975 Jan.	17 398	978	52	364	458	105	16 313	425	1 598	14 290	3 621	10 669
1975 Febr.	17 746	845	60	302	387	96	16 797	441	1 503	14 852	3 685	11 167
1975 März	17 538	736	68	251	341	75	16 683	426	1 305	14 953	3 310	11 643
1975 April	19 693	907	65	323	426	94	18 656	497	1 415	16 743	3 762	12 981
Index des Volumens 1970 = 100												
1971 MD	105,9	113,6	107,2	131,8	101,8	116,6	105,6	99,6	111,9	105,2	107,3	104,6
1972 MD	115,2	132,8	137,2	126,4	138,6	124,7	114,5	102,8	118,1	114,6	120,5	112,9
1973 MD	133,3	165,9	134,1	177,1	169,0	154,2	132,1	120,6	139,3	131,8	148,9	127,2
1974 MD	149,9	187,6	90,3	230,5	182,7	179,3	148,5	132,9	152,0	148,7	175,9	141,3
1974 Febr.	143,6	186,3	.	.	.	.	142,3	139,2	153,3	141,4	167,3	134,3
1974 März	160,7	199,9	.	.	.	.	159,4	140,3	173,8	167,7	189,3	150,3
1974 April	154,3	183,8	.	.	.	.	153,4	135,7	154,6	153,8	186,9	144,7
1974 Mai	165,6	197,1	.	.	.	.	164,5	148,0	171,1	164,5	190,9	157,1
1974 Juni	131,4	157,7	.	.	.	.	130,4	125,6	140,3	129,6	161,7	120,9
1974 Juli	155,6	188,5	.	.	.	.	154,3	148,9	158,9	154,0	186,9	145,0
1974 Aug.	137,7	177,1	.	.	.	.	136,3	128,5	147,4	135,6	182,0	122,9
1974 Sept.	141,6	177,5	.	.	.	.	140,2	122,8	141,0	140,6	169,5	132,8
1974 Okt.	162,2	194,5	.	.	.	.	161,0	130,2	151,7	162,8	182,5	157,4
1974 Nov.	147,0	198,1	.	.	.	.	145,2	120,1	133,3	145,2	164,5	142,2
1974 Dez.	149,2	180,3	.	.	.	.	147,9	111,7	138,2	149,8	154,0	148,7
1975 Jan.	127,4	206,4	.	.	.	.	124,5	108,6	131,0	124,3	141,0	119,8
1975 Febr.	127,9	187,0	.	.	.	.	125,7	112,9	125,8	126,1	143,9	121,2
1975 März	128,7	163,5	.	.	.	.	127,3	114,3	113,9	128,8	132,8	127,8
1975 April	143,7	198,9	.	.	.	.	141,5	133,7	126,5	143,1	151,5	140,8

Siehe auch Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Teilweise berichtete Zahlen.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern 1)
Miil. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britannien	Danemark	Schweden	Schweiz	Öster- reich	Sowjet- union	Vereinigte Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsändern												
1970 MD	1 158	866	1 109	903	355	125	262	278	193	104	1 006	171
1971 MD	1 327	970	1 314	1 058	368	132	262	293	205	106	1 035	211
1972 MD	1 513	1 080	1 465	1 158	382	140	266	310	221	115	897	265
1973 MD	1 580	1 185	1 726	1 170	430	177	300	346	247	166	1 019	300
1974 MD	1 742	1 326	2 102	1 248	522	205	357	407	293	272	1 164	290
1974 Febr.	1 384	1 083	1 879	993	398	175	262	310	230	217	1 013	202
März	1 808	1 392	2 055	1 215	532	212	319	426	306	288	1 316	234
April	1 818	1 365	2 115	1 211	546	193	348	404	282	256	1 101	287
Mai	2 028	1 537	2 365	1 396	534	192	365	429	308	340	1 234	278
Juni	1 713	1 335	1 971	1 192	496	183	327	360	262	287	1 113	240
Juli	1 948	1 368	2 133	1 469	567	156	349	392	338	329	1 298	337
Aug.	1 421	1 168	2 178	1 268	556	189	379	374	252	297	1 143	318
Sept.	1 659	1 374	2 144	1 202	501	276	374	427	314	260	954	323
Okt.	2 007	1 483	2 302	1 512	572	279	454	502	350	302	1 146	361
Nov.	1 739	1 330	2 131	1 237	557	257	424	432	327	214	1 173	315
Dez.	1 730	1 227	1 952	1 131	555	223	376	454	285	272	1 298	335
1975 Jan.	1 637	1 111	1 762	1 088	448	182	330	379	255	238	1 165	315
Febr.	1 747	1 250	2 043	1 314	520	250	371	391	293	254	1 151	277
März	1 727	1 371	2 051	1 264	517	254	334	395	295	212	1 167	282
April	2 188	1 429	2 306	1 475	681	268	413	543	313	277	1 479	432
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1970 MD	1 290	858	1 109	931	371	243	391	639	474	129	953	163
1971 MD	1 415	965	1 210	954	454	242	386	671	530	134	1 095	151
1972 MD	1 617	1 025	1 265	1 046	587	248	419	730	623	191	1 150	164
1973 MD	1 928	1 222	1 522	1 248	700	337	488	840	703	260	1 257	229
1974 MD	2 279	1 465	1 956	1 561	918	387	656	961	846	398	1 445	270
1974 Febr.	2 247	1 382	1 772	1 523	758	385	555	905	796	289	1 417	321
März	2 446	1 543	2 114	1 761	875	445	603	1 034	886	305	1 727	315
April	2 416	1 501	1 930	1 710	874	411	650	968	858	315	1 612	313
Mai	2 620	1 610	2 046	1 683	1 126	428	679	1 031	916	374	1 741	304
Juni	2 113	1 347	1 741	1 447	831	321	542	891	770	331	1 145	203
Juli	2 522	1 487	2 014	1 847	1 048	412	644	1 043	924	413	1 348	278
Aug.	1 787	1 336	1 843	1 322	876	378	608	882	810	418	1 323	242
Sept.	2 280	1 523	2 044	1 529	907	357	702	1 002	838	397	1 198	233
Okt.	2 485	1 674	2 260	1 590	973	394	803	1 045	951	524	1 421	276
Nov.	2 100	1 417	1 935	1 422	1 030	357	803	942	842	469	1 439	225
Dez.	2 053	1 364	1 852	1 347	901	356	750	885	803	633	1 610	245
1975 Jan.	2 006	1 284	1 742	1 230	896	349	646	773	698	420	1 262	178
Febr.	2 082	1 340	1 781	1 270	875	349	716	827	792	489	983	213
März	2 050	1 435	1 833	1 147	778	360	671	809	796	468	925	191
April	2 344	1 611	2 047	1 382	918	436	720	895	901	581	1 037	199

Siehe auch Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1974

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Miil. DM

Jahr Monat	Ins- gesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder				Entwicklungsänder			Ostblockländer			
		zusammen	EG- Länder 2)	Andere europäische Länder	Vereinigte Staaten und Kanada	Ubrige Länder	zu- sammen 3)	Afrika	Amerika	Asien	zu- sammen 4)	darunter Europa
Einfuhr nach Herstellungsändern												
1970 MD	9 134	7 286	4 530	1 261	1 160	335	1 474	557	445	468	366	336
1971 MD	10 010	8 006	5 180	1 296	1 157	373	1 596	577	424	591	397	367
1972 MD	10 729	8 639	5 762	1 414	1 015	449	1 636	553	458	608	444	412
1973 MD	12 118	9 562	6 295	1 817	1 152	498	1 995	656	501	808	551	515
1974 MD	14 978	10 914	7 179	1 852	1 331	552	3 349	1 192	581	1 547	700	654
1974 Febr.	12 367	8 934	5 932	1 445	1 138	419	2 914	1 221	361	1 289	508	484
März	15 088	11 053	7 248	1 855	1 449	501	3 326	1 270	517	1 527	695	647
April	14 768	10 831	7 277	1 833	1 200	521	3 240	1 149	490	1 558	683	641
Mai	16 083	11 913	8 087	1 903	1 393	530	3 352	1 200	559	1 557	804	757
Juni	14 341	10 329	6 922	1 620	1 289	499	3 342	1 102	635	1 583	657	615
Juli	15 952	11 693	7 679	1 889	1 540	584	3 458	1 176	658	1 594	788	733
Aug.	15 054	10 525	6 811	1 789	1 338	588	3 799	1 148	814	1 823	718	663
Sept.	14 744	10 694	7 132	1 893	1 113	555	3 381	1 097	672	1 574	659	625
Okt.	16 770	12 402	8 199	2 217	1 302	685	3 492	1 139	697	1 622	840	789
Nov.	15 739	11 424	7 304	2 090	1 374	656	3 589	1 268	598	1 712	713	655
Dez.	14 872	10 914	6 860	1 959	1 444	651	3 176	1 133	501	1 530	769	709
1975 Jan.	13 792	10 010	6 267	1 817	1 340	585	3 135	963	508	1 620	634	574
Febr.	14 252	10 860	7 168	1 851	1 286	555	2 724	966	428	1 291	636	578
März	14 091	10 953	7 225	1 818	1 279	630	2 512	799	405	1 267	616	578
April	16 883	12 891	8 394	2 135	1 616	747	3 215	1 143	605	1 439	760	698
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1970 MD	10 440	8 726	4 834	2 413	1 051	427	1 242	291	426	519	450	397
1971 MD	11 334	9 460	5 277	2 552	1 216	415	1 362	341	464	553	485	444
1972 MD	12 419	10 337	5 829	2 822	1 279	406	1 417	331	502	579	638	592
1973 MD	14 866	12 225	7 005	3 288	1 387	544	1 711	437	531	739	901	824
1974 MD	19 215	15 155	8 626	4 158	1 603	768	2 676	637	850	1 184	1 323	1 214
1974 Febr.	17 437	14 218	8 117	3 772	1 564	765	2 161	517	686	953	998	951
März	19 728	16 088	9 250	4 156	1 886	797	2 448	582	756	1 102	1 143	1 087
April	19 356	15 590	8 911	4 175	1 751	753	2 541	557	797	1 183	1 170	1 088
Mai	20 974	16 778	9 584	4 405	1 913	876	2 793	772	784	1 231	1 346	1 239
Juni	16 861	13 458	7 853	3 715	1 287	603	2 186	460	739	984	1 161	1 054
Juli	20 414	16 260	9 405	4 549	1 507	800	2 653	610	872	1 166	1 437	1 329
Aug.	18 218	13 899	7 606	3 974	1 477	842	2 980	675	1 033	1 167	1 373	1 255
Sept.	18 843	14 844	8 695	4 072	1 358	719	2 617	656	845	1 111	1 314	1 176
Okt.	21 409	16 476	9 447	4 584	1 594	850	3 261	809	1 014	1 433	1 608	1 430
Nov.	19 665	15 087	8 318	4 394	1 618	758	3 029	732	942	1 360	1 466	1 325
Dez.	20 159	14 872	7 929	4 386	1 792	765	3 405	790	1 070	1 540	1 813	1 693
1975 Jan.	17 398	13 395	7 559	3 859	1 399	579	2 989	691	1 244	1 244	1 244	1 132
Febr.	17 746	13 473	7 747	3 966	1 098	662	2 847	601	893	1 347	1 373	1 283
März	17 538	13 379	7 647	4 111	1 069	551	2 791	745	644	1 396	1 315	1 215
April	19 693	14 972	8 789	4 351	1 199	633	3 159	773	839	1 542	1 505	1 410

Siehe auch Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder. - 2) Europäische Gemeinschaft (Frankreich, Belgien - Luxemburg, Niederlande, Italien, Großbritannien, Republik Irland, Danemark). - 3) Einschl. Ozeanien. - 4) Einschl. asiatische Ostblockländer.

Zum Aufsatz: „Handelswege im Außenhandel“
Mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen 1974 1)

Ländergruppe Land	Einfuhr						Ausfuhr					
	Herstellungsland			Einkaufsland			Verbrauchsland			Käuferland		
	ins-gesamt	darunter von anderen Ländern gekauft		ins-gesamt	darunter in anderen Ländern hergestellt		ins-gesamt	darunter an andere Länder verkauft		ins-gesamt	darunter zum Verbrauch in anderen Ländern	
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Industrialisierte westliche Länder	130 966	11 555	8,8	155 833	36 422	23,4	181 862	4 489	2,5	184 769	7 406	4,0
EG - Länder	86 147	5 485	6,4	100 303	19 651	19,6	103 516	2 576	2,5	104 181	3 222	3,1
Frankreich	20 898	835	4,0	21 836	1 773	8,1	27 346	478	1,7	27 457	580	2,2
Belgien - Luxemburg	16 917	920	5,8	17 011	2 014	11,8	17 584	476	2,7	17 480	373	2,1
Niederlande	25 219	2 138	8,5	26 648	3 587	13,4	23 470	713	3,0	23 375	617	2,6
Italien	14 976	931	6,2	14 512	467	3,2	18 731	503	2,7	18 330	102	0,6
Großbritannien	6 287	569	9,1	17 363	11 686	67,2	11 011	246	2,2	12 138	1 372	11,3
Rep. Irland	415	20	4,9	408	13	3,3	737	49	6,6	693	5	0,8
Dänemark	2 456	81	3,3	2 525	151	6,0	4 638	112	2,4	4 688	162	3,5
Andera europäische Länder	22 229	1 433	6,4	26 092	5 296	20,3	49 892	1 108	2,2	52 436	3 652	7,0
darunter:												
Norwegen	1 816	342	18,8	1 494	20	1,3	2 980	87	2,9	2 942	49	1,7
Schweden	4 280	101	2,3	4 284	104	2,4	7 873	162	2,1	7 814	203	2,6
Finnland	1 212	43	3,5	1 178	8	0,7	2 539	58	2,3	2 491	11	0,4
Schweiz	4 879	34	0,7	9 833	4 988	50,7	11 536	124	1,1	14 420	3 008	20,9
Österreich	3 516	163	4,3	3 468	104	3,0	10 152	175	1,7	10 252	274	2,7
Portugal	483	18	3,7	498	33	6,7	1 682	50	3,0	1 680	48	2,9
Spanien	2 143	296	13,8	1 864	18	0,9	4 340	102	2,3	4 258	19	0,5
Jugoslawien	1 606	117	7,3	1 495	6	0,4	4 526	167	3,7	4 383	23	0,5
Griechenland	1 368	143	10,5	1 237	12	1,0	2 204	119	5,4	2 097	12	0,6
Türkei	807	160	19,9	647	1	0,1	1 827	54	2,9	1 775	1	0,1
Vereinigte Staaten und Kanada	15 970	3 109	19,5	24 195	11 333	46,8	19 236	513	2,7	19 181	458	2,4
Vereinigte Staaten	13 972	2 536	18,2	22 508	11 071	49,2	17 343	380	2,2	17 381	419	2,4
Kanada	1 998	573	28,7	1 688	263	15,6	1 893	133	7,0	1 800	39	2,2
Übrige Länder 2)	6 621	1 519	22,9	5 244	143	2,7	9 218	302	3,3	8 990	74	0,8
Entwicklungsländer	40 193	24 626	61,3	16 543	975	5,9	32 113	1 956	6,1	30 482	325	1,1
Afrika	14 301	9 333	65,3	4 985	16	0,3	7 643	691	9,0	7 001	49	0,7
Amerika	6 967	2 775	39,8	4 942	749	15,2	10 201	499	4,9	9 826	124	1,3
Asien	18 564	12 395	66,8	6 378	209	3,3	14 210	760	5,3	13 601	151	1,1
Ozeanien	361	123	34,0	238	0	0,0	59	6	9,8	54	1	1,1
davon:												
Erdölländer	23 880	18 913	79,2	4 996	30	0,6	10 453	597	5,7	9 888	32	0,3
Übrige Entwicklungsländer	16 314	5 712	35,0	11 547	945	8,2	21 660	1 359	6,3	20 593	293	1,4
Ostblockländer	8 403	1 269	15,1	7 188	52	0,7	15 878	1 321	8,3	14 602	46	0,3
Europa	7 846	1 106	14,1	6 790	50	0,7	14 573	1 215	8,3	13 404	46	0,3
Asien	558	162	29,1	397	2	0,0	1 305	107	8,2	1 198	1	0,0
Insgesamt 3)	179 733	37 450	20,8	179 733	37 450	20,8	230 578	7 777	3,4	230 578	7 777	3,4

1) Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1974. — 2) Rep. Südafrika, Japan, Austral. Bund und Neuseeland. — 3) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1973	1974	1973	1974	Käuferland Verbrauchsland	1973	1974	1973	1974
	Mill. DM	%				Mill. DM	%		
Einkaufsland Frankreich	19 439	21 836	100	100	Käuferland Frankreich	23 101	27 457	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Frankreich	18 369	20 063	94,5	91,9	Frankreich	22 737	26 867	98,4	97,8
anderen Ländern	1 070	1 773	5,5	8,1	anderen Ländern	364	590	1,6	2,2
darunter:					darunter:				
Algerien	78	249	0,4	1,1	Belgien - Luxemburg	48	79	0,2	0,3
Belgien - Luxemburg	210	232	1,1	1,1	Afar- u. Issagebiet	17	40	0,1	0,1
Saudi - Arabien	22	208	0,1	0,9	Italien	7	35	0,0	0,1
Niederlande	53	137	0,3	0,6	Brasilien	23	32	0,1	0,1
Gabun	72	119	0,4	0,5	Schwiz	84	30	0,4	0,1
Abu Dhabi	46	104	0,2	0,5	Sowjetunion	18	26	0,1	0,1
Vereinigte Staaten	20	69	0,1	0,3	Portugal	8	22	0,0	0,1
Nigeria	25	66	0,1	0,3	Vereinigte Staaten	9	20	0,0	0,1
Libyen	29	54	0,1	0,2	Polen	8	17	0,0	0,1
Neukaledonien	29	48	0,1	0,2	Algerien	8	16	0,0	0,1
Sowjetunion	43	44	0,2	0,2	Norwegen	2	14	0,0	0,1
Italien	16	38	0,1	0,2	Großbritannien	4	13	0,0	0,0
Irak	7	33	0,0	0,2	Mexiko	2	12	0,0	0,0
Iran	35	33	0,2	0,1	Kamerun	7	11	0,0	0,0
Eifenbeinküste	23	28	0,1	0,1					
Großbritannien	13	27	0,1	0,1					
Austral. Bund	1	20	0,0	0,1					
Tunesien	15	17	0,1	0,1					
Kamerun	8	15	0,0	0,1					
Spanien									
Einkaufsland Belgien - Luxemburg	14 842	17 011	100	100	Käuferland Belgien - Luxemburg	14 620	17 480	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Belgien - Luxemburg	13 447	14 997	90,6	88,2	Belgien - Luxemburg	14 430	17 107	98,7	97,9
anderen Ländern	1 395	2 014	9,4	11,8	anderen Ländern	190	373	1,3	2,1
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	295	320	2,0	1,9	Niederlande	29	61	0,2	0,3
Zaire	116	165	0,8	1,0	Italien	14	28	0,1	0,2
Abu Dhabi	15	104	0,1	0,6	Frankreich	22	26	0,2	0,1
Indonesien	14	97	0,1	0,6	Vereinigte Staaten	4	23	0,0	0,1
Niederlande	76	94	0,5	0,6	Zaire	14	23	0,1	0,1
Nigeria	55	84	0,4	0,5	Kanada	7	13	0,0	0,1
Frankreich	58	83	0,4	0,5	Großbritannien	4	11	0,0	0,1
Saudi - Arabien	33	71	0,2	0,4	Sowjetunion	6	10	0,0	0,1
Iran	25	69	0,2	0,4					
Brasilien	54	56	0,4	0,3					
Griechenland	43	55	0,3	0,3					
Japan	59	55	0,4	0,3					
Rep. Südafrika	20	49	0,1	0,3					
Sowjetunion	15	45	0,1	0,3					
Großbritannien	29	45	0,2	0,3					
Kuwait	6	45	0,0	0,3					
Italien	37	39	0,2	0,2					
Venezuela	16	34	0,1	0,2					
Irak	6	33	0,0	0,2					
Libyen	24	32	0,2	0,2					
Argentinien	38	28	0,3	0,2					
Eifenbeinküste	20	25	0,1	0,1					
Chile	41	25	0,3	0,1					
Ecuador	16	24	0,1	0,1					
Gabun	0	24	0,0	0,1					
Malaysia	19	23	0,1	0,1					
Costa Rica	19	23	0,1	0,1					
Kanada	17	21	0,1	0,1					

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1973	1974	1973	1974	Käuferland Verbrauchsland	1973	1974	1973	1974
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Niederlande	21 727	26 648	100	100	Käuferland Niederlande	18 190	23 375	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Niederlande	19 166	23 081	88,2	86,6	Niederlande	17 869	22 758	98,2	97,4
anderen Ländern	2 561	3 567	11,8	13,4	anderen Ländern	322	617	1,8	2,6
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	515	813	2,4	3,1	Belgien - Luxemburg	39	107	0,2	0,5
Nigeria	44	206	0,2	0,8	Sowjetunion	41	69	0,2	0,3
Sowjetunion	103	203	0,5	0,8	Vereinigte Staaten	10	48	0,1	0,2
Großbritannien	116	198	0,5	0,7	Großbritannien	11	40	0,1	0,2
Italien	85	198	0,4	0,7	Frankreich	15	28	0,1	0,1
Belgien - Luxemburg	196	171	0,9	0,6	Indonesien	12	19	0,1	0,1
Argentinien	75	150	0,3	0,6	Polen	4	16	0,0	0,1
Brasilien	79	101	0,4	0,4	Tschechoslowakei	22	16	0,1	0,1
Japan	93	84	0,4	0,3	Jugoslawien	6	15	0,0	0,1
Kanada	50	79	0,2	0,3	Nigeria	14	14	0,1	0,1
Osterreich	60	78	0,3	0,3	Osterreich	4	14	0,0	0,1
Elfenbeinküste	69	74	0,3	0,3	Italien	5	12	0,0	0,1
Indonesien	68	71	0,3	0,3	VR China	4	10	0,0	0,0
Spanien	33	57	0,2	0,2	Schweden	7	10	0,0	0,0
Kanarische Inseln	34	55	0,2	0,2					
Panama o. K.	66	55	0,3	0,2					
Rep. Südafrika	46	48	0,2	0,2					
Frankreich	54	47	0,2	0,2					
Kamerun	38	43	0,2	0,2					
Malaysia	23	42	0,1	0,2					
Ecuador	38	35	0,2	0,1					
Rumänien	10	32	0,0	0,1					
Indien	7	31	0,0	0,1					
Israel	14	30	0,1	0,1					
Kolumbien	11	30	0,0	0,1					
Costa Rica	22	29	0,1	0,1					
Philippinen	75	27	0,3	0,1					
Austral. Bund	26	26	0,1	0,1					
Einkaufsland Großbritannien	10 725	17 363	100	100	Käuferland Großbritannien	9 055	12 138	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Großbritannien	4 756	5 697	44,4	32,8	Großbritannien	8 253	10 765	91,1	44,3
anderen Ländern	5 969	11 666	55,6	67,2	anderen Ländern	802	1 372	8,9	5,7
darunter:					darunter:				
Iran	667	1 912	6,2	11,0	Niederlande	124	285	1,4	1,2
Libyen	664	1 728	6,2	10,0	Nigeria	35	83	0,4	0,3
Nigeria	637	1 449	5,9	8,3	Belgien - Luxemburg	34	80	0,4	0,3
Niederlande	581	815	5,4	4,7	Griechenland	9	60	0,1	0,2
Kuwait	301	793	2,8	4,6	Schweiz	40	60	0,4	0,2
Abu Dhabi	165	458	1,5	2,6	Rep. Südafrika	31	58	0,3	0,2
Irak	28	409	0,3	2,4	Vereinigte Staaten	55	48	0,6	0,2
Sambia	208	390	1,9	2,2	Frankreich	45	43	0,5	0,2
Frankreich	158	361	1,5	2,1	Iran	12	41	0,1	0,2
Rep. Südafrika	210	276	2,0	1,6	Brasilien	10	37	0,1	0,2
Saudi - Arabien	202	255	1,9	1,5	Italien	15	36	0,2	0,1
Italien	237	241	2,2	1,4	Rep. Irland	17	32	0,2	0,1
Sowjetunion	124	207	1,2	1,2	Osterreich	18	31	0,2	0,1
Belgien - Luxemburg	107	175	1,0	1,0	Abu Dhabi	4	28	0,0	0,1
Venezuela	62	174	0,6	1,0	Schweden	10	26	0,1	0,1
Vereinigte Staaten	154	167	1,4	1,0	Austral. Bund	20	25	0,2	0,1
Kanada	113	162	1,1	0,9	Dänemark	9	22	0,1	0,1
Japan	32	119	0,3	0,7	Norwegen	12	19	0,1	0,1
Malaysia	92	117	0,9	0,7	Spanien	10	18	0,1	0,1
Spanien	43	76	0,4	0,4	Saudi - Arabien	8	18	0,1	0,1
Polen	30	73	0,3	0,4	Jugoslawien	10	16	0,1	0,1
Philippinen	72	60	0,7	0,3	Japan	16	15	0,2	0,1
Austral. Bund	76	55	0,7	0,3	Sambia	9	13	0,1	0,1
Jugoslawien	59	51	0,6	0,3	Dubai	2	12	0,0	0,0
Elfenbeinküste	48	51	0,4	0,3	Indien	22	11	0,2	0,0
Brasilien	53	50	0,5	0,3	Kenia	6	11	0,1	0,0
VR China	40	48	0,4	0,3	VR China	45	11	0,5	0,0
Ghana	44	47	0,4	0,3					
Einkaufsland Schweiz	8 305	9 833	100	100	Käuferland Schweiz	11 887	14 420	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Schweiz	4 125	4 845	49,7	49,3	Schweiz	9 987	11 412	84,0	79,1
anderen Ländern	4 180	4 988	50,3	50,7	anderen Ländern	1 901	3 009	16,0	20,9
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	678	788	8,2	7,8	Frankreich	284	342	2,4	2,4
Niederlande	268	328	3,2	3,3	Italien	179	340	1,5	2,4
Frankreich	284	304	3,4	3,1	Niederlande	178	253	1,5	1,8
Italien	190	297	2,3	3,0	Ungarn	7	225	0,1	1,6
Rep. Südafrika	252	272	2,9	2,7	Vereinigte Staaten	127	178	1,1	1,2
Brasilien	244	262	2,9	2,7	Sowjetunion	91	166	0,8	1,2
Japan	214	188	2,6	1,9	Belgien - Luxemburg	93	154	0,8	1,1
Sowjetunion	195	182	2,3	1,8	Großbritannien	97	117	0,8	0,8
Iran	82	167	1,0	1,7	Osterreich	81	113	0,7	0,8
Kolumbien	120	153	1,4	1,6	Tschechoslowakei	51	97	0,4	0,7
Belgien - Luxemburg	125	148	1,5	1,5	Polen	42	85	0,4	0,6
Großbritannien	157	148	1,9	1,5	Schweden	64	72	0,5	0,5
Türkei	81	106	1,0	1,1	Jugoslawien	38	60	0,3	0,4
Thailand	56	91	0,7	0,9	Japan	53	55	0,4	0,4
Spanien	100	86	1,2	0,9	Dänemark	51	55	0,4	0,4
Norwegen	70	84	0,8	0,9	Spanien	33	55	0,3	0,4
Austral. Bund	40	74	0,5	0,8	Marokko	9	41	0,1	0,3
Osterreich	62	71	0,7	0,7	VR China	13	33	0,1	0,2
Libyen	76	68	0,9	0,6	Norwegen	19	32	0,2	0,2
Surinam	44	56	0,5	0,6	Griechenland	23	30	0,2	0,2
Kanada	44	55	0,5	0,6	Brasilien	20	28	0,2	0,2
Saudi - Arabien	50	50	0,6	0,5	Rumänien	11	27	0,1	0,2
Argentinien	61	46	0,7	0,5	Türkei	26	27	0,2	0,2
Rumänien	20	43	0,2	0,4	Hongkong	17	24	0,1	0,2
Agypten	53	41	0,0	0,4	Rep. Südafrika	14	24	0,1	0,2
Algerien	2	39	0,0	0,4	Finnland	12	23	0,1	0,2
Mosambik	20	37	0,2	0,4	Algerien	10	20	0,1	0,1
Nigeria	17	37	0,2	0,4					

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland Herstellungsland	1973		1974		Käuferland Verbrauchsland	1973		1974	
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Vereinigte Staaten	15 213	22 506	100	100	Käuferland Vereinigte Staaten	15 100	17 381	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Vereinigte Staaten	10 114	11 435	66,5	50,8	Vereinigte Staaten	14 846	16 963	98,3	97,6
anderen Ländern	5 100	11 071	33,5	49,2	anderen Ländern	254	419	1,7	2,4
darunter:					darunter:				
Saudi - Arabien	1 533	4 325	10,1	19,2	Kanada	32	82	0,2	0,5
Libyen	909	1 665	6,0	7,4	Niederlande	19	50	0,1	0,3
Algerien	398	816	2,6	3,6	Panama o. K.	1	43	0,0	0,2
Niederlande	510	711	3,4	3,2	Polen	2	22	0,0	0,1
Abu Dhabi	155	558	1,0	2,5	Japan	24	19	0,2	0,1
Iran	209	418	1,4	1,9	Belgien - Luxemburg	4	12	0,0	0,1
Nigeria	155	409	1,0	1,8	Venezuela	9	11	0,1	0,1
Brasilien	45	191	0,3	0,8	Brasilien	5	10	0,0	0,1
Dubai	76	190	0,5	0,8					
Kanada	163	179	1,1	0,8					
Venezuela	57	166	0,4	0,7					
Belgien - Luxemburg	104	165	0,7	0,7					
Großbritannien	36	118	0,2	0,5					
Italien	109	95	0,7	0,4					
Irak	8	87	0,1	0,4					
Peru	82	82	0,5	0,4					
Angola	3	75	0,0	0,3					
Indonesien	29	70	0,2	0,3					
Japan	70	67	0,5	0,3					
Philippinen	19	61	0,1	0,3					
Katar	18	51	0,1	0,2					
Gabun . . . . .	.	47	.	0,2					
Spanien	28	40	0,2	0,2					
Costa Rica	43	39	0,3	0,2					
Guatemala	5	34	0,0	0,1					
Kuwait	1	33	0,0	0,1					
Nicaragua	9	29	0,1	0,1					
Rep. Südafrika	29	29	0,2	0,1					

Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1974 Mill. DM

Land	Warenverkehrsbilanz			Handelsbilanz		
	mit dem nebenstehenden Land					
	als Herstellungs- und Verbrauchsland			als Einkaufs- und Käuferland		
	insgesamt	unmittelbarer Warenverkehr	mittelbarer	insgesamt	unmittelbarer Warenverkehr	mittelbarer

Ausgewählte Herstellungsländer ¹⁾

Saudi - Arabien	- 4 521	+ 499	- 5 020	+ 501	+ 499	+ 2
Libyen	- 3 213	+ 93	- 3 306	+ 95	+ 93	+ 2
Iran	- 265	+ 2 275	- 2 540	+ 2 250	+ 2 275	- 25
Nigeria	- 1 946	+ 501	- 2 447	+ 502	+ 501	+ 1
Vereinigte Staaten	+ 3 371	+ 5 527	- 2 156	- 5 125	+ 5 527	- 10 652
Niederlande	- 1 749	- 323	- 1 425	- 3 273	- 323	- 2 950
Abu Dhabi	- 1 322	- 76	- 1 246	- 72	- 76	+ 4
Algerien	- 1 585	- 488	- 1 097	- 488	- 488	+ 0
Kuwait	- 502	+ 346	- 848	+ 351	+ 346	+ 4
Irak	+ 162	+ 771	- 609	+ 778	+ 771	+ 7
Rep. Südafrika	+ 1 696	+ 2 296	- 599	+ 2 295	+ 2 296	- 1
Brasilien	+ 1 846	+ 2 415	- 569	+ 2 412	+ 2 415	- 3
Belgien - Luxemburg	+ 1 666	+ 2 110	- 443	+ 469	+ 2 110	- 1 641
Kanada	- 105	+ 335	- 440	+ 112	+ 335	- 223
Italien	+ 3 755	+ 4 184	- 429	+ 4 286	+ 4 651	- 365
Japan	- 234	+ 188	- 422	+ 118	+ 188	- 69
Sambia	- 268	+ 132	- 400	+ 133	+ 132	+ 1
Sowjetunion	+ 1 504	+ 1 904	- 400	+ 1 902	+ 1 904	- 2
Frankreich	+ 6 447	+ 6 804	- 357	+ 5 621	+ 6 804	- 1 182
Venezuela	+ 221	+ 575	- 354	+ 576	+ 575	+ 1
Großbritannien	+ 4 744	+ 5 068	- 324	- 5 226	+ 5 068	- 10 294
Norwegen	+ 1 164	+ 1 419	- 255	+ 1 448	+ 1 419	+ 29
Argentinien	+ 324	+ 568	- 245	+ 555	+ 568	- 13
Indonesien	+ 348	+ 571	- 223	+ 570	+ 571	- 1

Ausgewählte Mittelländer

Vereinigte Staaten	+ 3 371	+ 5 527	- 2 156	- 5 125	+ 5 527	- 10 652
Großbritannien	+ 4 744	+ 5 068	- 324	- 5 226	+ 5 068	- 10 294
Niederlande	- 1 749	- 323	- 1 425	- 3 273	- 323	- 2 950
Schweiz	+ 6 657	+ 6 566	+ 90	+ 4 587	+ 6 566	- 1 979
Belgien - Luxemburg	+ 1 666	+ 2 110	- 443	+ 469	+ 2 110	- 1 641
Frankreich	+ 6 447	+ 6 804	- 357	+ 5 621	+ 6 804	- 1 182
übrige Länder	+ 29 709	+ 54 767	- 25 058	+ 53 792	+ 54 767	- 975
Insgesamt	+ 50 846	+ 80 519	- 29 673	+ 50 846	+ 80 519	- 29 673

¹⁾ Länder, die bei der mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik von Bedeutung sind.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1970 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr 3)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs 2)		Gelegenheits- verkehr			
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	100	97	103	104	102	103	118	117	101	99	116	115
1972	100	104	104	107	102	103	129	123	105	106	124	123
1973	102	105	107	110	104	105	144	135	109	111	121	119
1974	102	101	108	113	105	106	150	137	115	119	125	123
1974 Jan.	101	90	111	98	109	110	143	131	65	46	96	97
1974 Febr.	100	89	117	108	113	116	184	165	77	51	94	96
1974 März	100	103	111	104	107	108	178	159	83	60	104	106
1974 April	100	105	105	103	104	104	124	115	83	93	125	124
1974 Mai	96	102	111	124	106	103	175	154	146	164	132	132
1974 Juni	103	112	104	128	100	100	144	129	172	204	146	143
1974 Juli	100	118	96	115	94	91	119	118	154	182	154	146
1974 Aug.	95	108	89	104	88	87	89	85	134	163	161	153
1974 Sept.	121	112	110	133	106	108	159	137	161	198	162	159
1974 Okt.	108	98	118	126	114	115	170	156	127	136	130	131
1974 Nov.	104	89	119	112	116	115	180	160	92	73	97	98
1974 Dez.	98	89	111	103	109	112	144	133	79	61	93	94
1975 Jan.	105	92	112	103	110	111	156	142	72	55	98	98
1975 Febr.	107	98	120	112	116	120	185	166	84	58	97	98
1975 März	94	97	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beförderte Güter 4)	Tarif-tkm 4)	Effektiv- tkm 5)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 6)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge		
				Gewerbl. Verkehr 7)		Werkverkehr 8)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	
Beförderte Güter				Tarif-tkm 9)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)				
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	92	92	92	103	103	103	109	110	115	118
1972	93	91	91	107	107	107	128	129	145	151
1973	98	94	96	115	115	118	154	151	172	189
1974	103	97	98	112	115	115	169	165	200	228
1974 Jan.	107	103	101	111	111	115	147	146	201	226
1974 Febr.	102	100	101	116	116	122	154	154	205	235
1974 März	104	101	103	111	117	117	165	162	205	234
1974 April	102	98	96	119	119	122	180	174	212	234
1974 Mai	103	99	101	118	118	121	179	173	221	245
1974 Juni	97	92	95	110	110	114	163	157	202	231
1974 Juli	106	100	98	118	118	122	176	170	198	224
1974 Aug.	99	92	95	105	105	107	176	167	180	205
1974 Sept.	101	94	96	115	115	118	190	185	209	240
1974 Okt.	114	103	102	120	120	124	195	192	218	249
1974 Nov.	109	98	100	110	110	114	171	167	196	230
1974 Dez.	93	85	84	86	86	89	136	132	158	184
1975 Jan.	99	90	87	96	96	101	165	161	184	214
1975 Febr.	91	85	84	104	104	109	174	172	199	234
1975 März	77	74	77	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen 14)		
	Beförderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 15)	Beförderte Güter 16)			Nord- Ostsee - Kanal 17)	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	Beförderte Güter	Effektiv- tkm
		insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland		insgesamt	im Verkehr mit Hafen des Bundesgebietes						
innerhalb						außerhalb						
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1971	96	92	93	93	96	110	95	91	108	107	102	108
1972	95	90	90	90	97	113	96	92	120	118	107	110
1973	102	99	98	104	108	126	107	97	131	128	113	111
1974	105	104	102	114	117	134	117	108	136	133	102	100
1974 Febr.	102	102	101	109	122	107	122	111	142	136	91	92
1974 März	103	102	100	113	122	150	121	112	155	151	90	100
1974 April	109	108	107	107	126	176	125	108	144	142	97	102
1974 Mai	113	111	107	117	127	133	127	102	142	141	101	108
1974 Juni	108	111	104	117	123	139	123	106	126	132	112	113
1974 Juli	111	114	112	115	117	122	117	90	127	123	102	100
1974 Aug.	107	105	105	118	113	164	112	108	123	120	110	102
1974 Sept.	106	103	103	112	109	123	108	105	133	132	103	97
1974 Okt.	112	109	109	126	113	118	113	108	140	138	108	102
1974 Nov.	107	106	105	122	118	119	118	114	142	140	109	99
1974 Dez.	90	92	87	104	111	98	111	110	126	125	96	86
1975 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	105	118	118	82	80
1975 Febr.	...	...	...	...	...	...	...	98	137	137	80	79
1975 März	...	...	...	...	...	...	...	91	...	...	85	82
1975 April	...	...	...	...	...	...	...	85	...	...	76	78

1) Ohne Kraftwagenverkehr. - 2) § 43 PBefG; und Freigestellter Schulerverkehr. - 3) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. - 4) Frachtpflichtiger Verkehr. - 5) Beladene Güterwagen in allen Zügen. - 6) Mit Standort im Bundesgebiet. - 7) Einschl. Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 8) Unvollständig erfaßt, hier ausgewasene Ergebnisse enthalten die geschätzte Untererfassung. - 9) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. - 10) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung (ab März 1973; vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet. - 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung im Bundesgebiet. - 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr. - 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr. Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet. - 14) Nur rohes Erdöl. - 15) Güter: Ein und Ausgang über die Grenzstation Emmerich. - 16) Ohne Eigengewicht der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Tragerschiffleichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhafen mit Hafen außerhalb des Bundesgebietes. - 17) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr ²⁾			Expresgutverkehr	Leistungen im Güterverkehr			
	Wagenachskilometer		Effektivtonnen-km der Güterwagen in allen Zügen	Güterwagenstellung	Beförderte Personen	Personenkilometer	Gepäckverkehr		Beforderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter frachtpflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter frachtpflichtiger Verkehr
	Mill.		1 000		Mill.	1 000 t			Mill.			
1970 MD	2 113	734	7 173	1 723	91 411	3 247	67	76	32 460	31 236	6 192	6 000
1971 MD	2 061	749	6 593	1 597	91 166	3 234	76	71	30 095	28 914	5 631	5 451
1972 MD	2 067	777	6 536	1 556	90 777	3 255	82	65	30 532	29 402	5 587	5 416
1973 MD	2 110	784	6 850	1 607	90 612	3 355	84	62	32 166	30 933	5 785	5 605
1974 MD	2 102	786	6 998	1 602	89 780	3 218	82	52	33 689	32 421	5 949	5 764
1973 Dez.	2 009	746	6 629	1 449	91 993	3 482	29	67	31 105	30 337	5 390	5 269
1974 Jan.	2 145	764	7 403	1 692	90 129	2 907	26	58	35 258	34 316	6 396	6 256
Febr.	1 947	685	6 668	1 486	80 723	2 604	29	48	30 512	29 515	5 619	5 470
Marz	2 182	755	7 558	1 667	89 454	3 346	53	55	34 752	33 390	6 288	6 091
April	2 060	767	6 783	1 587	86 874	3 281	84	55	33 063	31 717	5 959	5 765
Mai	2 195	800	7 356	1 700	86 233	3 299	67	57	34 521	33 107	6 194	5 986
Juni	2 082	811	6 693	1 447	88 592	3 495	116	46	31 127	29 976	5 534	5 367
Juli	2 257	899	7 188	1 658	89 789	3 825	219	51	35 398	33 976	6 243	6 038
Aug.	2 184	897	6 926	1 557	84 943	3 501	183	47	32 977	31 743	5 780	5 592
Sept.	2 108	828	6 759	1 599	105 108	3 525	98	49	32 709	31 323	5 734	5 533
Okt.	2 185	788	7 482	1 808	98 420	3 166	48	58	38 012	36 369	6 443	6 207
Nov.	1 989	699	7 040	1 635	90 115	2 784	29	52	35 123	33 776	5 912	5 722
Dez.	1 888	737	6 125	1 381	87 985	2 881	36	55	30 813	29 848	5 295	5 151
1975 Jan.	1 948	758	6 348	1 560	93 687	2 986	120	50	32 463	31 545	5 551	5 421
Febr.	1 752	679	5 576	1 421	86 800	2 877	132	44	27 369	26 410	4 803	4 661

Siehe auch Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen. - 2) Ohne Militärverkehr. - 3) Ab Januar 1975 einschl. LKW im Fahrverkehr.

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs ¹⁾		Gelegenheitsverkehr		insgesamt	darunter		
	Beförderte Personen	Personenkilometer	Beförderte Personen	Personenkilometer	Beförderte Personen	Personenkilometer	Beförderte Personen	Personenkilometer		Personen- und Kombinationskraftwagen	Last- ³⁾	Zugmaschinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl			
1970 MD	514 171	4 865	475 624	3 082	32 360	678	6 188	1 105	195 562	175 594	12 170	6 042
1971 MD	529 474	5 044	484 881	3 161	38 333	792	6 260	1 091	199 107	179 296	11 758	5 551
1972 MD	535 391	5 197	487 156	3 190	41 704	836	6 531	1 171	197 718	178 580	10 772	4 884
1973 MD	549 086	5 368	495 887	3 232	46 469	914	6 731	1 222	188 344	169 250	9 837	5 038
1974 MD	558 500	5 502	500 753	3 254	48 662	929	7 086	1 318	157 356	141 084	7 483	4 680
1974 Febr.	552 495	4 825	493 366	3 281	54 769	1 030	4 380	515	138 079	123 652	6 847	4 638
Marz	583 175	5 168	519 332	3 396	58 637	1 102	5 205	670	203 889	180 953	8 664	5 562
April	529 828	4 932	485 302	3 153	39 462	769	5 065	1 009	213 580	191 386	8 862	5 507
Mai	581 132	6 150	514 216	3 239	57 715	1 065	9 199	1 846	210 632	190 324	8 802	4 698
Juni	525 022	6 127	468 695	3 040	45 823	861	10 504	2 227	164 192	147 152	7 921	4 419
Juli	503 918	5 708	464 932	2 852	39 262	813	9 724	2 043	171 973	153 784	8 809	4 386
Aug.	464 269	5 139	426 277	2 720	29 516	586	8 477	1 832	120 020	106 191	6 152	4 270
Sept.	556 284	6 394	495 619	3 288	50 822	949	9 843	2 157	148 368	133 479	7 343	4 512
Okt.	616 518	6 230	552 603	3 624	55 937	1 077	7 978	1 529	161 791	145 843	7 957	5 861
Nov.	605 401	5 352	542 489	3 489	57 287	1 072	5 625	790	130 191	118 056	6 222	4 255
Dez.	580 821	5 123	528 279	3 519	47 587	918	4 954	686	108 030	96 814	5 979	3 299
1975 Jan.	587 487	5 096	531 333	3 500	51 593	981	4 561	616	141 073	129 327	5 070	4 070
Febr.	568 619	5 031	508 596	3 405	55 230	1 035	4 793	590	167 752	152 826	5 938	5 329
Marz	...	...	...	...	...	...	...	...	228 380	207 110	7 253	8 180
April	...	...	...	...	...	...	...	...	262 825	238 467	8 760	7 789

Siehe auch Fachserie H, Reihe 5/11

1) Gemäß § 43 PBefG und Freigestellter Schulerverkehr - 2) Quelle Kraftfahrt Bundesamt, Flensburg - 3) Mit Normal und Spezialaufbau

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreitender Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge		Fernverkehr insgesamt			
	Gewerblicher Güterfernverkehr ¹⁾				Werkfernverkehr ²⁾				zusammen		1 000 t	Mill. tkm ⁵⁾	1 000 t	Mill. tkm
	Beförderte Gütermenge - Tonnenkilometer im Bundesgebiet													
	1 000 t	Mill. tkm ³⁾	1 000 t	Mill. tkm ³⁾	1 000 t	Mill. tkm ⁴⁾	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm ⁵⁾				
1969 MD	8 304,2	2 268,0	71,7	23,9	3 406,4	607,2	11 782,3	2 899,1	1 368,8	423,9	13 151,1	3 323,0		
1970 MD	8 660,1	2 363,0	77,3	26,1	3 427,1	616,9	12 184,5	3 006,1	1 580,4	484,1	13 744,9	3 490,1		
1971 MD	8 885,9	2 429,9	77,7	26,6	3 737,4	681,7	12 700,9	3 138,1	1 816,1	572,5	14 417,0	3 710,6		
1972 MD	9 285,8	2 544,3	76,7	26,4	4 413,8	794,9	13 776,3	3 365,7	2 302,4	730,7	16 078,6	4 096,4		
1973 MD	9 988,8	2 779,5	84,9	30,0	5 266,6	928,7	15 340,3	3 738,3	2 717,2	916,9	18 057,5	4 655,2		
1974 MD	9 669,8	2 727,1	78,8	28,3	5 802,4	1 016,7	15 551,0	3 772,2	3 166,5	1 105,2	18 717,5	4 877,4		
1973 Dez.	9 204,5	2 613,6	77,8	28,0	4 388,1	788,2	13 670,3	3 429,8	2 302,9	790,8	15 973,2	4 220,6		
1974 Jan.	9 775,5	2 785,0	73,6	26,4	5 142,0	917,9	14 991,0	3 729,4	3 244,1	1 114,0	18 235,1	4 843,4		
Febr.	9 299,3	2 668,9	71,3	25,9	4 861,8	872,7	14 232,3	3 565,5	2 986,4	1 047,9	17 218,7	4 613,4		
Marz	9 850,7	2 813,1	78,6	28,5	5 752,5	1 016,9	15 681,8	3 858,6	3 301,3	1 155,2	18 983,1	5 013,8		
April	10 149,4	2 843,6	73,8	26,6	6 069,4	1 057,7	16 292,7	3 937,9	3 304,1	1 135,7	19 596,8	5 073,6		
Mai	10 396,6	2 927,8	80,4	29,0	6 235,3	1 089,3	16 712,4	4 046,1	3 558,4	1 208,7	20 270,8	5 254,8		
Juni	9 422,2	2 652,3	73,3	27,0	5 510,6	954,4	15 006,1	3 633,7	3 149,2	1 104,7	18 155,3	4 738,4		
Juli	10 431,4	2 939,5	96,2	34,3	6 140,9	1 066,3	16 668,4	4 040,1	3 191,7	1 107,5	19 860,1	5 147,6		
Aug.	9 278,3	2 572,5	70,3	25,0	6 149,5	1 048,5	15 498,1	3 646,0	2 904,7	1 010,8	18 402,8	4 656,8		
Sept.	9 824,9	2 745,4	85,9	30,6	6 415,5	1 125,9	16 326,3	3 901,9	3 249,3	1 144,1	19 575,6	5 046,0		
Okt.	10 644,5	2 979,7	79,4	28,4	6 819,2	1 204,9	17 543,1	4 213,1	3 609,4	1 226,5	21 052,5	5 439,4		
Nov.	9 375,3	2 648,2	86,8	30,8	5 791,9	1 014,4	15 254,1	3 693,4	3 048,7	1 099,2	18 302,8	4 792,6		
Dez.	7 590,0	2 141,7	76,4	27,1	4 739,6	831,4	12 406,0	3 000,1	2 550,2	908,2	14 956,2	3 908,4		
1975 Jan.	8 509,9	2 439,6	67,8	24,5	5 756,0	1 010,0	14 333,7	3 474,1	2 866,0	1 054,8	17 299,7	4 528,9		
Febr.	8 278,4	2 378,2	63,1	23,3	5 482,7	974,5	13 824,2	3 376,0	2 888,1	1 040,7	16 712,3	4 416,7		

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 2) Unvollständig erfasst, die hier ausgewiesenen Ergebnisse enthalten aber die geschätzte Untererfassung. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. - 4) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung (ab März 1973; vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet. - 5) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung im Bundesgebiet.

Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt										Rohes Erdöl in Rohrfernleitungen	
	Beforderte Güter							Geleistete Tonnenkilometer ¹⁾			Beförderte Güter	Tonnen- kilometer
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüber- schreitender Verkehr		Internati- onaler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland	insgesamt	dar. von Schiffen der Bundes- republik Deutschland		
		Versand	Empfang	Versand	Empfang						1 000 t	Mill. tkm
1970 MD	8 536	79	203	4 049	6 111	1 024	20 000	11 455	4 068	2 330	6 728	1 260
1971 MD	8 281	71	206	3 868	5 930	809	19 165	10 985	3 749	2 175	6 831	1 355
1972 MD	8 118	71	213	3 669	6 282	688	19 042	10 764	3 664	2 093	7 201	1 395
1973 MD	8 085	107	183	4 059	7 211	824	20 470	11 310	4 030	2 272	7 580	1 403
1974 MD	7 678	156	186	4 570	7 400	1 018	-21 009	11 387	4 248	2 385	6 867	1 263
1974 Febr.	6 655	132	118	4 160	6 735	901	18 701	10 083	3 828	2 160	5 633	1 070
Marz	7 842	183	183	4 781	7 194	915	21 079	11 396	4 215	2 374	6 181	1 288
April	8 245	196	198	4 626	7 178	1 030	21 472	11 762	4 341	2 455	6 421	1 268
Mai	8 480	188	222	4 847	8 091	1 154	22 981	12 400	4 608	2 543	6 911	1 388
Juni	7 589	194	198	4 702	7 332	1 244	21 261	11 333	4 438	2 391	7 455	1 400
Juli	8 336	173	256	4 394	8 460	1 049	22 669	12 495	4 712	2 671	7 010	1 289
Aug.	7 915	155	195	4 849	7 621	1 020	21 754	11 897	4 364	2 484	7 512	1 316
Sept.	7 733	154	212	4 393	7 308	1 081	20 880	11 492	4 151	2 356	6 867	1 204
Okt.	8 516	152	194	5 198	7 785	1 047	22 892	12 464	4 520	2 575	7 413	1 309
Nov.	7 593	143	224	4 553	7 749	910	21 171	11 547	4 237	2 421	7 202	1 233
Dez.	6 341	128	149	4 087	6 687	965	18 357	9 590	3 800	2 068	6 613	1 110
1975 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 586	1 033
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4 927	911
Marz	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 809	1 056
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 080	964

Siehe auch Fachserie H, Reihe 1.

1) Nur auf Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr ¹⁾						
	mit Häfen ²⁾				Nord- Ostsee- Kanal ⁴⁾	insgesamt	der Häfen des Bundes- gebietes unter- einander	mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				Nord- Ostsee- Kanal ⁴⁾
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb ³⁾					europäische Häfen		außereuropäische		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Versand	Empfang	Versand	Empfang	
	1 000 NRT					1 000 t						
1970 MD	864	844	7 786	5 061	3 685	10 991	256	1 064	3 645	810	5 216	4 844
1971 MD	940	893	8 103	5 408	3 479	10 512	280	997	3 629	753	4 953	4 410
1972 MD	985	944	8 700	5 969	3 524	10 663	291	1 133	3 864	739	4 637	4 459
1973 MD	1 073	1 014	9 433	6 662	3 691	11 823	322	1 328	4 073	988	5 112	4 709
1974 MD	1 137	1 090	10 032	7 214	4 118	12 898	343	1 593	3 720	1 369	5 874	5 210
1974 Febr.	555	579	8 327	5 803	3 760	12 350	252	1 578	3 488	1 344	5 687	4 956
Marz	725	634	9 729	6 797	4 271	13 612	392	1 719	3 355	1 508	6 638	5 505
April	1 048	1 009	9 881	7 116	3 845	13 661	444	1 723	3 481	1 528	6 604	5 160
Mai	1 488	1 453	11 209	7 284	3 923	14 214	347	1 491	3 789	1 601	7 076	5 023
Juni	1 798	1 673	11 070	7 814	4 080	13 384	350	1 566	3 757	1 234	6 488	5 055
Juli	1 821	1 782	11 072	8 225	4 179	13 135	317	1 643	4 050	1 382	5 743	5 060
Aug.	1 845	1 769	10 804	8 097	4 209	12 627	426	1 466	4 155	1 363	5 217	5 347
Sept.	1 443	1 423	9 988	7 274	3 870	11 792	310	1 489	3 730	1 158	5 105	5 031
Okt.	863	813	9 967	7 448	4 195	12 651	307	1 626	3 870	1 367	5 481	5 309
Nov.	716	632	9 783	7 196	4 488	12 758	301	1 660	3 967	1 240	5 591	5 452
Dez.	661	649	9 574	7 015	4 514	12 426	256	1 661	3 959	1 440	5 109	5 451
1975 Jan.	...	...	...	...	...	4 267	...	...	...	...	...	5 182
Febr.	...	...	...	...	...	3 318	...	...	...	...	...	4 380
Marz	...	...	...	...	...	3 663	...	...	...	...	...	4 477
April	...	...	...	...	...	3 560	...	...	...	...	...	4 060

Siehe auch Fachserie H, Reihe 2.

1) Ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Trägerschiffe sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes — 2) Nur Handelschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. — 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt — 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	PKM	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste ¹⁾		Fracht ¹⁾		Post ¹⁾					
	insgesamt	dar. nicht- gewerblicher Verkehr ²⁾	Ein- steiger	Aus- steiger	Ein- ladung	Aus- ladung	Ein- ladung	Aus- ladung				
	Anzahl								1 000			
1970 MD	146 447	112 858	1 281,7	1 283,2	19 898	18 374	4 124	4 335	9 621	545 882	9 752	1 676
1971 MD	172 320	134 762	1 450,7	1 454,1	20 701	18 750	4 358	4 654	10 741	628 438	10 459	1 798
1972 MD	180 015	143 007	1 601,8	1 605,9	22 305	20 972	4 712	4 906	11 251	675 836	11 571	1 915
1973 MD	173 966	139 163	1 406,1	1 412,5	23 768	23 300	5 191	5 103	10 510	648 399	12 467	2 051
1974 MD	172 416	137 339	1 466,1	1 473,3	24 229	24 425	5 377	5 153	10 826	673 760	13 010	2 075
1973 Nov.	106 621	81 728	1 071,8	1 098,6	26 239	25 485	5 702	5 538	8 517	486 785	13 523	2 275
Dez.	79 394	55 960	1 207,9	1 034,6	24 438	23 901	6 054	6 124	8 617	516 103	12 475	2 483
1974 Jan.	86 914	59 620	1 112,6	1 240,2	23 035	23 964	6 059	4 844	9 841	537 412	12 171	1 922
Febr.	109 967	84 062	1 056,1	1 078,4	23 058	23 618	4 610	4 466	8 804	484 567	12 250	1 783
Marz	158 743	128 384	1 310,8	1 283,1	27 046	28 845	5 509	5 265	10 033	587 613	14 998	2 107
April	236 196	199 062	1 462,5	1 481,4	24 266	26 446	4 995	4 856	11 150	667 077	13 653	1 951
Mai	236 264	195 613	1 657,0	1 567,0	26 243	26 589	5 595	5 280	11 960	733 262	13 984	2 163
Juni	262 165	218 856	1 668,7	1 716,9	23 807	23 413	5 116	4 607	11 778	771 947	12 669	1 938
Juli	219 945	174 892	1 876,5	1 638,5	24 711	22 050	5 528	4 988	12 556	810 590	12 268	2 030
Aug.	245 504	198 589	1 767,7	1 853,9	22 601	21 539	5 217	4 855	12 657	853 960	11 896	1 964
Sept.	203 869	163 128	1 762,5	1 915,7	23 911	22 940	4 942	4 760	11 881	856 095	12 673	1 896
Okt.	118 992	87 266	1 640,7	1 646,8	25 428	25 551	5 709	5 595	11 008	731 532	13 671	2 220
Nov.	107 638	80 910	1 178,2	1 199,8	24 382	25 304	5 849	5 772	9 099	528 620	13 463	2 312
Dez.	82 996	57 693	1 209,8	1 059,8	22 259	22 842	6 397	6 549	9 165	522 440	12 424	2 619
1975 Jan.	99 197	72 035	1 120,9	1 258,6	19 472	22 249	4 906	4 985	9 642	547 683	11 738	1 958

Siehe auch Fachserie H, Reihe 3

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post — 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen, gewöhnl.	Tele- gramme, aufge- gebene	Fernsprechdienst		Gebührenpflichtige		Einzahlun- gen auf Zahlkarten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einge- schrie- bene			Sprech- stellen 1) 2)	abgehende Fern- gespräche	Hörfunk- teilnehmer 2)	Fernseh- teilnehmer 2)		Guthaben auf den Konten 3)	Gut- schriften	Last- schriften
	Mill.		1 000		Mill.		1 000		Mill. DM			
1970 MD	880	11	27	1 370	13 835	278	18 883	16 213	10 727	4 328	45 313	45 288
1971 MD	949	12	27	1 238	15 240	306	19 026	16 669	12 419	4 770	48 762	48 727
1972 MD	914	11	26	1 064	16 521	329	19 199	17 100	14 186	5 458	52 326	52 181
1973 MD	858	11	25	959	17 803	356	19 329	17 351	16 050	6 067	58 726	58 686
1974 MD	863	11	23	873	18 767	377	19 396	17 556	18 057	6 457	64 164	64 126
1974 Jan.	900	12	22	801	17 895	370	19 353	17 398	17 587	6 266	66 182	66 913
Febr.	828	11	21	758	17 986	344	19 363	17 425	15 859	6 128	56 086	55 863
Marz	909	12	25	870	18 072	383	19 368	17 442	17 327	6 161	61 466	61 397
April	875	11	24	934	18 159	377	19 345	17 433	17 776	6 463	63 545	63 827
Mai	877	11	23	973	18 249	398	19 355	17 451	18 097	6 434	64 154	64 179
Juni	789	9	17	836	18 327	331	19 353	17 462	17 033	6 549	58 280	57 206
Juli	813	11	20	975	18 435	385	19 344	17 465	19 187	6 557	69 500	69 948
Aug.	748	10	18	959	18 515	373	19 356	17 485	17 871	6 500	64 406	64 976
Sept.	836	10	21	889	18 581	381	19 367	17 501	17 917	6 240	61 515	61 147
Okt.	990	12	27	896	18 642	408	19 362	17 505	18 658	6 303	67 256	67 351
Nov.	892	11	28	750	18 711	400	19 378	17 529	19 111	6 520	65 851	64 923
Dez.	901	11	31	831	18 767	370	19 396	17 556	20 265	7 364	71 721	71 783
1975 Jan.	896	11	20	724	18 825	398	19 398	17 581	19 463	6 811	71 404	72 190
Febr.	846	10	20	691	18 895	367	19 420	17 617	17 919	6 597	61 515	61 541
März	837	10	23	761	...	...	19 440	17 647	18 497	6 717	60 902	60 164

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen. — 2) Jahres- bzw. Monatsende — 3) Monatsdurchschnitt.

Quelle: Posttechnisches Zentralamt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- 2)	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- rader 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1970 MD	31 468	1 599	13 703	30 613	60 554	2 177	40 027	4 586	1 723	3 740	7 099	1 202
1971 MD	30 765	1 563	13 384	29 787	58 777	2 236	38 902	4 176	1 974	3 757	6 589	1 144
1972 MD	31 565	1 568	13 815	30 229	60 381	2 502	40 302	4 108	2 168	3 611	6 595	1 094
1973 MD	29 477	1 359	12 501	28 186	56 632	2 622	36 995	3 893	2 283	3 589	6 143	1 108
1974 MD	27 580	1 217	11 656	25 599	52 854	2 709	33 833	3 320	2 527	3 536	5 917	1 013
1974 Jan.	21 248	979	8 748	19 139	40 403	1 225	26 450	2 730	1 432	2 019	5 689	858
Febr.	20 885	849	8 624	18 858	39 903	1 539	25 984	2 518	1 630	2 163	5 248	821
Marz	24 486	1 065	10 268	22 841	46 625	2 448	29 810	2 940	2 053	2 713	5 644	1 017
April	27 159	1 068	11 413	25 576	52 095	3 343	32 620	3 312	2 566	3 865	5 471	918
Mai	29 747	1 219	12 542	27 252	56 571	3 728	34 905	3 269	2 990	4 635	6 064	980
Juni	28 887	1 206	12 620	27 314	54 888	3 479	34 550	3 195	2 885	4 353	5 399	1 027
Juli	28 542	1 181	12 337	26 894	54 569	3 387	34 534	3 412	2 918	4 147	5 175	996
Aug.	29 105	1 292	12 548	27 820	55 362	3 768	34 072	3 462	3 263	4 765	5 081	961
Sept.	30 281	1 287	12 891	28 012	58 326	3 541	36 438	3 715	3 136	4 677	5 678	1 141
Okt.	31 063	1 431	12 755	28 745	60 668	2 410	39 802	4 149	2 854	3 584	6 641	1 228
Nov.	30 021	1 474	12 511	27 820	58 181	2 051	38 699	3 786	2 361	3 001	7 099	1 184
Dez.	29 538	1 550	12 619	26 917	56 659	1 593	38 130	3 351	2 231	2 515	7 811	1 028
1975 Jan.	23 586	1 219	31 250	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Febr.	21 808	990	28 881	...	...	...	...	...	...	...	...	...
März	25 296	1 126	35 204	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tage an den Unfallfolgen Gestorbenen. — 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. — 3) Einschl. Kraftroller. — 4) Einschl. Zugmaschinen und Sattelschlepper.

Geld und Kredit

Geldvolumen, Goldbestände, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Geldvolumen und Quasigeldbestände (M 2)						Gold, Aus- landsforde- rungen u. sonstige Auslands- aktiva der Deutschen Bundesbank	Kredite der Kreditinsti- tute an inländische Nichtbanken 1)			Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	
	insgesamt	Geldvolumen (M 1)			Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren 2)			insgesamt	Unter- nehmen u. Privat- personen	Öffent- liche Haushalte	insgesamt	darunter Spar- einlagen
		zusammen	Bargeld- umlauf 3)	Sicht- einlagen	zusammen	darunter bis unter 3 Monate						
1970	173 383	108 219	36 889	71 330	65 164	28 427	51 338	513 080	430 542	82 538	439 473	203 491
1971	198 595	121 522	40 292	81 230	77 073	37 337	62 219	583 198	490 567	92 631	497 254	230 284
1972	232 330	139 298	45 767	93 531	93 032	43 915	77 388	672 190	569 329	102 861	569 057	261 673
1973	265 861	142 862	47 429	95 433	122 999	67 081	92 468	745 124	631 276	113 848	638 769	280 486
1974	279 603	158 432	51 524	106 908	121 171	74 302	83 441	804 510	672 122	132 388	689 574	310 733
1974 Febr.	258 522	130 971	44 962	86 009	127 551	79 038	89 229	748 019	632 815	115 204	638 343	281 722
Marz	255 762	132 873	46 224	86 649	122 889	74 791	91 504	751 995	637 024	114 971	634 523	281 687
April	262 404	134 815	46 586	88 229	127 589	76 596	93 836	753 942	637 803	116 139	642 153	282 373
Mai	264 618	136 792	48 242	88 550	127 826	73 961	95 576	758 098	640 382	117 716	644 614	283 675
Juni	262 227	140 795	48 392	92 403	121 432	66 578	94 889	769 317	650 209	119 108	643 270	284 612
Juli	262 184	142 486	50 140	92 346	119 698	68 802	94 049	771 558	651 066	120 492	642 574	284 891
Aug.	261 007	141 202	50 427	90 775	119 805	68 650	92 446	776 802	654 126	122 676	643 627	286 205
Sept.	258 004	141 477	49 429	92 048	116 527	65 386	90 783	783 746	659 621	124 125	643 513	287 299
Okt.	258 567	140 197	48 885	91 312	118 370	68 224	89 254	785 803	659 267	126 536	647 903	289 557
Nov.	269 901	153 804	51 880	101 924	116 097	70 036	90 615	793 653	663 926	129 727	659 237	291 836
Dez.	279 603	158 432	51 524	106 908	121 171	74 302	83 441	804 510	672 122	132 388	689 574	310 733
1975 Jan.	265 296	144 650	49 831	94 819	120 646	72 853	84 807	801 102	666 453	134 649	681 705	312 770
Febr.	264 778	144 917	50 361	94 556	119 861	69 365	86 803	801 829	665 589	136 240	686 899	316 473
Marz	260 153	149 356	51 142	98 213	110 798	59 738	87 760	807 806	670 466	137 340	690 298	321 344
April 4)	256 628	151 797	51 568	100 229	104 831	56 162	85 838	809 177	667 745	141 432	696 975	329 872

1) Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 2) Quasigeldbestände. — 3) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalcreditinstitute
 MIII. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen 1)				Darlehensbestand 2)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommunaldarlehen		Schiffshypotheken	Landeskulturdarlehen	Sonstige Darlehen
		Hypothekenspfandbriefe	Kommunalobligationen		Wohn-	gewerbliche	landwirtschaftliche	sonstige	zusammen	darunter Reine Kommunaldarlehen			
					Grundstücke								
1970	107 975	48 848	50 390	146 617	55 882	11 669	10 879	688	54 373	43 543	3 873	2 840	6 413
1971	122 177	53 908	58 671	164 424	59 561	13 618	11 192	745	64 525	52 092	4 471	2 958	7 353
1972	147 274	63 171	73 864	190 209	66 702	16 568	11 471	991	77 105	61 459	5 176	3 005	9 192
1973	160 098	69 543	80 128	216 802	74 806	19 456	12 098	1 336	90 995	72 455	5 299	2 849	9 964
1974	179 698	76 520	92 424	268 842	81 524	22 837	12 515	1 454	106 918	86 686	5 690	2 865	11 083
1974 Jan	161 159	70 203	80 630	218 708	74 941	19 656	12 366	1 322	92 264	73 251	5 252	2 891	10 016
Febr.	161 794	70 442	81 006	219 789	75 391	19 827	12 394	1 336	92 493	73 638	5 401	2 895	10 052
Marz	162 364	70 948	81 063	221 825	75 947	20 016	12 436	1 350	93 608	74 719	5 371	2 890	10 208
April	164 004	71 818	81 791	223 857	76 384	20 267	12 457	1 351	95 102	75 923	5 241	2 887	10 168
Mai	165 513	72 510	82 518	226 161	77 187	20 348	12 459	1 352	96 359	77 090	5 305	2 870	10 281
Juni	166 929	73 129	83 312	227 808	77 753	20 672	12 476	1 348	97 330	77 919	5 277	2 853	10 098
Juli	168 338	73 711	84 131	230 349	78 649	21 130	12 361	1 375	98 708	79 391	5 241	2 854	10 032
Aug.	170 630	74 498	85 661	232 662	79 089	21 611	12 411	1 391	100 058	80 604	5 283	2 862	9 958
Sept.	172 323	74 998	86 774	234 467	79 666	21 837	12 450	1 409	100 954	81 420	5 316	2 849	9 987
Okt.	173 929	75 329	88 064	237 166	80 327	22 034	12 479	1 420	102 534	82 853	5 337	2 841	10 194
Nov.	177 323	76 087	90 557	240 594	80 724	22 385	12 485	1 431	104 530	84 647	5 402	2 824	10 813
Dez.	179 698	76 520	92 424	244 886	81 524	22 837	12 515	1 454	106 918	86 686	5 690	2 865	11 083
1975 Jan.	183 175	77 267	95 124	247 441	81 678	23 023	12 560	1 452	108 944	88 529	5 735	2 902	11 147
Febr.	187 060	77 994	98 247	249 986	81 944	23 276	12 616	1 462	110 683	89 783	5 791	2 926	11 287
Marz	188 599	78 287	99 497	251 741	82 343	23 485	12 642	1 468	111 597	90 466	5 855	2 931	11 420

Siehe auch Fachserie I, Reihe 1.

1) Nur Neugeschäft — 2) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte langfristige Darlehen — einschließl. durchlaufender Kredite jedoch ohne Verwaltungskredite

Index der Aktienkurse

29. 12. 1972 = 100

Jahr Monat 1)	insgesamt	Produzierendes Gewerbe											Ubrige Wirtschaftsbereiche			
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)					zusammen	Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)						Bauindustrie	
			zusammen	darunter			zusammen		darunter							
				Energie-wirtschaft, Wasserversorgung	Stein-kohlen-bergbau	Eisen-und Stahl-industrie usw.			Farben-werte 3)	Ma-schinen-	Straßen-fahrzeug-bau	Elektro-technik				Textil-und Bekle-dungs-industrie	zusammen	darunter Kredit-banken
1970 D	95,5	98,0	106,7	98,2	115,8	112,3	94,7	114,2	98,2	80,3	72,8	56,5	53,6	81,3	82,3	
1971 D	92,9	93,9	105,6	108,2	118,4	102,2	89,0	98,4	92,6	86,0	75,0	52,1	59,0	87,2	89,4	
1972 D	101,6	101,8	105,2	107,4	107,9	104,1	100,5	103,8	101,5	107,8	92,4	78,0	88,1	100,1	102,0	
1973 D	95,6	96,8	99,4	97,7	96,1	100,8	95,6	89,8	94,3	94,9	100,8	105,3	99,3	88,7	87,5	
1974 D	81,5	82,8	89,2	78,4	87,2	95,5	80,0	81,3	76,8	70,0	86,5	84,9	79,1	74,1	74,3	
1974 Marz	83,6	85,3	92,0	96,0	85,8	95,0	82,3	76,1	78,5	75,0	96,8	87,9	86,5	73,4	73,6	
April	85,8	87,7	93,9	84,3	84,2	100,0	85,0	84,1	79,4	72,5	97,8	87,9	83,9	75,2	75,8	
Mai	86,0	88,0	94,1	82,7	89,0	101,6	85,3	86,6	81,1	68,2	97,5	89,6	81,9	74,9	75,1	
Juni	82,8	84,5	89,4	80,4	87,7	95,9	82,3	84,5	77,4	65,9	93,1	87,4	80,1	73,5	72,9	
Juli	79,4	80,8	85,9	75,8	87,5	93,2	78,5	81,8	74,4	61,7	85,6	84,7	78,0	71,4	70,5	
Aug.	80,4	81,6	86,4	74,2	87,2	95,9	79,4	84,3	75,7	69,5	81,7	81,9	75,9	73,5	73,2	
Sept.	77,4	78,5	85,0	70,5	85,2	96,3	75,6	82,1	72,7	67,3	75,0	80,2	70,7	71,3	71,4	
Okt.	74,9	75,7	82,2	67,6	84,2	91,2	72,8	80,9	69,1	67,9	68,3	78,8	65,7	70,5	70,7	
Nov.	76,6	77,2	85,0	68,7	85,6	95,0	73,7	80,7	71,6	69,6	70,7	81,7	69,9	73,0	73,5	
Dez.	80,5	81,0	90,3	76,2	91,2	97,8	76,8	80,6	78,7	72,3	73,9	83,3	74,2	77,7	79,2	
1975 Jan.	83,8	84,0	93,3	78,3	94,0	100,2	79,9	84,5	82,7	73,0	77,9	84,3	73,6	82,5	85,1	
Febr.	88,8	89,1	95,9	81,4	100,7	103,8	85,5	90,8	86,9	79,8	83,0	91,1	81,6	87,0	88,8	
Marz	94,6	94,8	102,1	83,7	110,1	110,8	91,5	96,8	90,7	87,8	90,6	100,0	89,3	93,5	94,8	
April	97,9	97,7	104,6	84,0	114,6	115,9	94,7	99,0	96,6	93,7	94,4	102,3	92,8	99,1	102,3	
Mai	94,1	93,7	100,3	81,0	113,8	112,4	90,7	91,7	95,4	91,5	92,5	99,8	91,9	96,2	99,2	

Siehe auch Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen aller Börsentage eines Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen — 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie, Bergbau — 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktiengesellschaften

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien-gesellschaften	Grundkapital		Kurswert	Durchschnittswerte 1)			
		insgesamt	darunter börsennotiertes Stammkapital		Kurs	Dividende 2)	Rendite 2)	
								Anzahl
							DM	%
1970	550	29 698	.	106 546	358,76	15,74	4,39	
1971	533	31 229	.	120 247	385,05	15,32	3,98	
1972	505	32 755	.	139 315	425,32	13,08	3,08	
1973	496	34 303	.	119 614	348,70	12,98	3,72	
1974	479	35 429	.	109 957	310,36	13,83	4,45	
1974 3)	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	4,36	
1974 Febr.	491	34 590	.	119 647	345,90	13,07	3,78	
Marz	489	34 587	.	118 523	342,68	13,07	3,81	
April	489	34 628	.	121 572	351,08	13,31	3,79	
Mai	488	34 638	.	116 441	336,17	13,52	4,02	
Juni	487	34 591	.	112 675	325,73	13,43	4,12	
Juli	486	35 090	.	107 944	307,62	13,73	4,46	
Aug.	485	35 164	.	107 317	305,19	13,70	4,49	
Sept.	484	35 240	.	102 761	291,60	13,70	4,70	
Okt.	482	35 332	.	103 276	292,30	13,70	4,69	
Nov.	481	35 388	.	108 336	306,14	13,83	4,52	
Dez.	479	35 429	.	109 957	310,36	13,83	4,45	
Dez. 3)	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	4,36	
1975 Jan.	478	36 804	32 246	107 981	334,87	13,83	4,13	
Febr.	477	36 847	32 240	119 575	370,89	13,87	3,74	
März	477	37 210	32 352	120 902	373,71	13,80	3,69	
April	477	37 540	32 668	124 560	381,03	13,91	3,65	

Siehe auch Fachserie I, Reihe 2.

1) Für 1 Stück zu DM 100,—. — 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden — 3) Ab Dezember 1974 methodische Änderung. Für die Berechnung wird künftig von den börsennotierten Aktiengesellschaften nur das an den deutschen Wertpapierbörsen jeweils zugelassene Stammkapital berücksichtigt. In der Tabelle sind für den Monat der Umstellung sowohl die Ergebnisse nach dem bisherigen als auch nach dem geänderten Verfahren dargestellt.

Kursdurchschnitt¹⁾ der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6%	7%	8%	9%	10%	6%	7%	8%	9%	10%	6%	7%	8%	9%	10%
1970	81,5	90,8	—	—	—	83,0	91,5	—	—	—	89,8	94,2	—	—	—
1971 2)	80,4	90,7	100,3	—	—	82,2	92,4	100,3	—	—	90,8	95,8	101,1	—	—
1972	78,4	90,8	100,3	—	—	81,4	92,8	100,3	—	—	92,1	96,0	100,9	—	—
1973	70,8	81,8	92,0	—	—	73,5	85,8	92,9	—	—	87,9	90,4	92,9	—	—
1974	64,2	75,4	86,5	92,9	99,0	67,8	80,8	88,2	93,7	98,7	85,9	87,3	87,8	—	99,0
1974 März	64,3	75,1	86,1	91,5	98,6	67,9	80,6	87,9	93,3	98,8	85,3	87,0	87,1	—	99,0
April	63,2	74,1	85,2	91,3	98,1	66,9	79,8	87,2	92,8	98,0	85,3	86,8	87,2	—	99,4
Mai	62,6	73,8	85,0	91,1	97,1	66,5	79,5	87,0	92,8	97,9	84,8	86,5	86,5	—	98,2
Juni	62,4	73,6	85,0	91,1	97,3	66,5	79,4	86,7	92,7	97,9	84,7	86,3	86,2	—	97,3
Juli	62,4	73,5	84,9	91,0	98,2	66,3	79,3	86,4	91,9	97,5	84,9	86,0	86,2	—	97,2
Aug.	62,4	73,5	84,9	91,9	98,4	66,2	79,4	86,6	92,0	97,6	85,1	86,1	86,4	—	97,5
Sept.	62,4	73,5	85,0	92,1	98,7	66,2	79,5	86,8	92,4	97,8	85,0	86,2	86,5	—	97,9
Okt.	62,3	73,5	85,0	91,8	98,6	66,1	79,5	86,7	92,3	98,0	85,2	86,3	86,6	—	98,1
Nov.	63,2	74,5	86,1	93,6	99,2	66,7	80,3	87,8	93,1	99,0	86,6	87,4	88,0	—	99,1
Dez.	67,2	78,8	89,9	96,7	101,1	70,3	83,8	91,1	96,5	101,0	88,8	89,8	91,0	—	101,0
1975 Jan.	69,6	81,5	92,2	98,4	102,3	72,6	86,0	93,1	98,4	102,2	90,0	91,5	93,4	—	102,7
Febr.	69,8	82,9	94,3	100,3	103,6	72,7	87,4	95,3	99,9	103,7	92,1	93,6	96,3	—	104,7
März	69,8	83,1	94,6	100,6	104,0	72,8	87,6	95,7	100,5	104,2	92,5	93,8	96,6	—	104,9
April	69,6	83,1	94,8	100,9	104,8	72,5	87,9	95,9	100,9	104,8	92,8	94,3	97,0	101,2	106,1
Mai	69,9	83,9	95,3	102,0	105,7	72,3	88,6	97,2	101,7	105,8	93,7	95,6	98,3	102,1	107,2

1) Durchschnitt aus den Bankwochenstichtagen. — 2) Ab 1971 werden in die Durchschnittskursberechnung nur noch Schuldverschreibungen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Quelle: Deutsche Bundesbank

Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste

Jahr Vierteljahr Monat	Ins- gesamt	Unternehmen											Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter, Private Haus- halte und Nach- lässe	Wechsel- proteste bei Landes- zentralbanken und Kredit- instituten 3)		
		zu- sammen	darunter Hand- werk 1)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel		Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Dienst- lei- stungen				
					zu- sammen	darunter	Verar- beitendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe	zu- sammen							Groß- handel	Einzel- handel
Beantragte Konkursverfahren															1 000	Mill. DM
1970 VjD	986	620	100	10	252	144	107	216	94	115	22	7	113	366	X	X
1971 VjD	1 064	700	116	9	298	170	128	222	101	113	25	3	144	364	X	X
1972 VjD	1 103	736	93	11	294	168	126	233	96	130	35	3	161	366	X	X
1973 VjD	1 319	944	116	12	423	241	181	256	105	142	36	4	212	375	X	X
1974 VjD	1 838	1 407	191	13	694	362	331	352	157	185	45	5	299	431	X	X
1974 3. Vj.	1 917	1 467	207	13	742	416	325	351	160	184	42	4	315	450	X	X
4. Vj.	2 119	1 650	214	15	818	388	430	381	184	187	65	9	362	469	X	X
Juli	601	448	61	5	214	114	100	109	49	57	7	2	111	153	X	X
Aug.	675	520	71	3	244	140	103	143	67	73	16	—	114	155	X	X
Sept.	641	499	75	5	284	162	122	99	44	54	19	2	90	142	X	X
Okt.	723	577	95	3	309	157	152	124	69	53	18	2	121	146	X	X
Nov.	706	531	52	8	248	115	133	130	68	59	21	4	120	175	X	X
Dez.	690	542	67	4	261	116	145	127	47	75	26	3	121	148	X	X
1975 Jan.	761	606	87	10	316	159	155	119	59	55	19	3	139	155	X	X
Febr.	702	553	77	3	289	149	140	121	69	45	31	1	108	149	X	X
März	744	575	93	15	298	145	153	117	55	60	23	—	122	169	X	X
April	739	573	104	5	275	130	145	120	62	54	26	7	140	166	X	X
Eröffnete Vergleichsverfahren																
1970 VjD	81	75	14	2	41	32	9	29	14	15	1	—	3	7	X	X
1971 VjD	63	59	8	1	29	24	5	22	12	11	1	—	7	4	X	X
1972 VjD	52	49	9	1	23	20	3	21	11	10	1	0	3	3	X	X
1973 VjD	75	70	14	1	43	31	12	19	9	10	0	0	6	5	X	X
1974 VjD	115	108	19	2	63	45	18	32	18	14	2	0	10	7	X	X
1974 3. Vj.	115	108	17	2	64	46	18	36	21	15	1	—	5	7	X	X
4. Vj.	105	100	14	—	58	43	15	29	16	12	3	1	9	5	X	X
Juli	39	38	6	—	23	13	10	13	8	5	1	—	1	1	X	X
Aug.	38	34	6	2	20	16	4	9	2	7	—	—	3	4	X	X
Sept.	38	36	5	—	21	17	4	14	11	3	—	—	1	2	X	X
Okt.	38	35	3	—	20	16	4	9	3	5	—	1	5	1	X	X
Nov.	33	32	3	—	17	12	5	11	7	4	1	—	3	1	X	X
Dez.	36	33	1	—	21	15	6	9	6	3	2	—	1	3	X	X
1975 Jan.	42	39	9	1	25	18	7	10	8	2	—	—	3	3	X	X
Febr.	35	35	6	—	20	12	8	7	7	—	—	—	8	—	X	X
März	41	40	18	—	23	10	13	11	6	5	1	1	4	1	X	X
April	31	30	7	—	18	9	9	10	4	5	—	—	2	1	X	X
Insolvenzen 2) insgesamt																
1970 VjD	1 050	679	110	12	284	171	113	240	105	128	22	7	114	371	64	159
1971 VjD	1 109	743	122	10	318	188	130	240	110	121	25	3	148	367	57	170
1972 VjD	1 144	774	100	12	312	185	127	249	103	138	36	3	163	370	54	184
1973 VjD	1 379	1 000	127	13	456	265	191	272	114	160	36	5	217	379	62	252
1974 VjD	1 930	1 494	205	13	743	399	344	380	171	197	46	5	306	436	67	309
1974 3. Vj.	2 008	1 554	220	15	786	454	341	382	177	188	42	4	315	454	65	305
4. Vj.	2 194	1 721	221	15	855	420	435	405	195	199	68	10	368	473	68	325
Juli	631	478	65	5	233	124	109	122	57	62	7	2	109	163	24	112
Aug.	706	548	75	5	262	154	107	149	67	79	16	—	116	158	21	97
Sept.	671	528	80	5	301	176	125	111	53	57	19	2	90	143	21	96
Okt.	746	599	94	3	324	172	152	127	67	57	18	3	124	147	24	121
Nov.	732	557	54	8	269	124	135	141	75	63	22	4	123	175	22	100
Dez.	716	565	74	4	273	125	148	136	53	78	28	3	121	152	22	104
1975 Jan.	792	637	92	11	335	174	159	127	67	55	19	3	142	155	22	99
Febr.	730	583	82	3	305	158	148	127	76	44	31	1	115	147	18	82
März	776	606	108	15	314	154	160	127	59	65	24	1	125	170	...	...
April	764	597	111	4	292	138	154	128	64	59	26	7	140	167	...	...

Siehe auch Fachserie I, Reihe 3.

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — 2) Ohne Anschlußkonkurse. — 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Öffentliche Sozialleistungen

Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung

Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld

Jahr Monat	Arbeitslosengeld			Arbeitslosenhilfe			Unterhaltsgeld ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1970	94 985	60 514	34 471	17 099	14 887	2 212	34 030	27 228	6 802
1971	118 682	65 329	53 353	15 375	12 633	2 742	69 497	55 091	14 406
1972	153 262	88 132	65 130	20 080	16 131	3 949	93 263	74 451	18 812
1973	148 740	78 828	69 912	22 780	18 055	4 725	95 292	75 658	19 634
1974	344 427	184 895	159 532	40 127	31 174	8 953	105 424	81 217	24 207
1974 Jan.	383 957	244 989	138 958	27 794	21 534	6 260	105 934	83 409	22 525
Febr.	404 519	254 396	150 123	32 627	25 262	7 365	101 769	79 914	21 855
März	362 606	214 990	147 616	41 782	33 125	8 657	105 952	83 197	22 755
April	300 416	159 953	140 483	37 813	29 522	8 291	102 436	79 525	22 911
Mai	277 069	136 638	140 431	35 928	27 747	8 181	110 738	86 847	23 891
Juni	267 958	128 089	139 869	36 681	28 332	8 349	109 857	84 364	25 493
Juli	270 017	126 075	143 942	37 802	29 272	8 530	107 123	82 084	25 039
Aug.	285 118	134 432	150 686	40 499	31 447	9 052	95 738	73 669	22 069
Sept.	301 967	143 827	158 140	42 239	32 793	9 446	96 578	74 485	22 093
Okt.	329 024	158 016	171 008	43 439	33 617	9 822	103 780	79 444	24 336
Nov.	438 981	230 648	208 333	50 163	38 847	11 316	108 645	81 308	27 337
Dez.	511 488	286 672	224 816	54 759	42 594	12 165	116 542	86 358	30 184
1975 Jan.	748 793	468 365	280 428	68 779	53 695	15 084	109 162	81 258	27 904
Febr.	823 475	526 057	297 418	82 774	64 907	17 867	116 698	86 707	29 991
März	776 160	487 967	288 193	94 094	74 325	19 769	121 247	89 368	31 879

1) Für die Teilnahme an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Bildung. — 2) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Einnahmen und Ausgaben ¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Einnahmen			insgesamt	Ausgaben						
	insgesamt	darunter			insgesamt	Unter- halts- 2)	Schlecht- wetter-	Winter- geld	Kurz- arbeiter-	Arbeits- losen-	Anschluß- Arbeits- losenhilfe
		Beiträge	Winter- bau- umlage								
1970 MD	297,9	258,1	—	325,6	30,9	101,8	—	1,0	54,2	4,4	
1971 MD	336,0	295,9	—	410,6	64,1	69,6	—	8,8	72,4	4,4	
1972 MD	480,6	423,1	23,5	482,9	92,5	52,1	0,0	23,2	107,0	7,0	
1973 MD	622,4	485,7	92,5	567,3	102,8	42,6	64,8	6,2	116,2	9,0	
1974 MD	665,5	537,0	77,6	862,7	124,5	44,4	65,8	56,5	296,0	18,5	
1974 Jan.	621,3	497,0	78,9	820,8	82,2	159,8	25,8	35,4	302,7	10,7	
Febr.	571,1	463,5	62,5	942,5	111,3	124,0	126,3	41,8	337,6	11,4	
März	630,1	490,1	60,9	1 092,6	121,9	103,3	250,2	66,6	320,5	16,1	
April	692,4	526,6	68,9	982,6	123,9	61,1	185,1	58,1	282,4	18,7	
Mai	649,9	550,2	70,0	855,7	130,2	36,5	113,0	73,7	258,4	17,5	
Juni	608,5	503,6	80,0	678,0	120,5	15,8	43,9	53,4	210,0	15,4	
Juli	718,9	586,4	82,9	725,1	127,9	12,8	30,4	61,2	229,2	17,6	
Aug.	676,1	563,0	82,4	666,3	117,0	4,5	8,9	50,9	237,2	18,7	
Sept.	654,3	529,5	94,2	648,7	110,5	1,6	3,4	36,8	243,5	19,3	
Okt.	692,8	548,9	82,7	811,9	137,2	0,7	1,3	53,6	310,0	23,7	
Nov.	663,0	537,3	82,9	939,8	132,9	0,3	0,7	73,6	334,7	22,7	
Dez.	807,6	647,7	86,8	1 188,4	178,6	11,8	0,5	72,3	485,3	30,7	
1975 Jan.	720,8	487,4	82,9	1 334,2	128,5	60,0	29,0	136,5	659,7	36,2	
Febr.	659,9	553,6	68,0	1 572,3	155,2	68,3	110,9	197,6	721,6	41,7	
März	732,4	629,3	67,0	1 684,6	166,4	83,7	184,3	203,2	725,6	50,7	

1) Mittel der Bundesanstalt für Arbeit. — 2) Für Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Umschulung und Fortbildung.

Gesetzliche Krankenversicherung

Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder ¹⁾		
	insgesamt			Pflichtmitglieder ohne Rentenbezieher und -bewerber		freiwillige Mitglieder		pflichtversicherte Rentenbezieher und -bewerber		insgesamt	männlich	weiblich
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich			
1 000										%		
1970	30 605	17 877	12 728	17 774	11 002	4 832	3 779	8 005	3 096	5,6	5,7	5,4
1971	31 480	18 312	13 168	18 403	11 294	4 822	3 829	8 256	3 190	5,3	5,6	5,2
1972	32 026	18 501	13 525	18 687	11 354	4 836	3 862	8 503	3 285	5,5	5,6	5,3
1973	33 219	19 180	14 040	19 563	11 912	4 600	3 690	9 057	3 577	5,9	6,2	5,5
1974	33 516	19 182	14 334	19 408	11 689	4 752	3 790	9 355	3 626	5,5	5,8	5,2
1973 Nov.	33 609	19 359	14 250	19 857	12 049	4 614	3 702	9 138	3 608	6,3	6,6	6,0
Dez.	33 616	19 346	14 270	19 835	12 021	4 621	3 707	9 160	3 618	6,0	6,1	5,6
1974 Jan.	33 505	19 248	14 257	19 693	11 908	4 624	3 709	9 188	3 631	4,9	5,1	4,6
Febr.	33 476	19 229	14 247	19 594	11 841	4 657	3 736	9 224	3 652	6,5	6,7	6,1
März	33 484	19 221	14 264	19 466	11 751	4 757	3 799	9 261	3 670	6,8	7,0	6,5
April	33 470	19 201	14 269	19 426	11 723	4 759	3 801	9 286	3 678	6,1	6,3	5,9
Mai	33 509	19 220	14 290	19 422	11 716	4 773	3 812	9 314	3 692	5,6	5,8	5,3
Juni	33 622	19 219	14 302	19 412	11 709	4 763	3 800	9 346	3 710	5,5	5,7	5,1
Juli	33 474	19 177	14 298	19 350	11 667	4 761	3 797	9 363	3 712	5,1	5,4	4,7
Aug.	33 413	19 136	14 277	19 270	11 621	4 759	3 795	9 383	3 721	4,9	5,2	4,5
Sept.	33 532	19 183	14 349	19 360	11 655	4 765	3 797	9 407	3 731	4,9	5,2	4,5
Okt.	33 642	19 202	14 440	19 424	11 674	4 793	3 808	9 424	3 720	5,4	5,7	5,0
Nov.	33 625	19 169	14 456	19 381	11 630	4 793	3 808	9 451	3 732	6,0	6,2	5,6
Dez.	33 579	19 120	14 459	19 310	11 570	4 794	3 808	9 475	3 742	5,6	5,8	5,2
1975 Jan.	33 472	19 035	14 437	19 200	11 487	4 782	3 798	9 490	3 750	4,6	4,8	4,3

1) Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in % der Pflichtmitglieder. — 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte 1)							Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1)						
	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden (Gv.) 3|4)	ins- gesamt 3|4)	darunter		Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden (Gv.) 3|4)	ins- gesamt 3|4)
							Personal- ausgaben 4)	Baumaß- nahmen 5)						
1970	88 053	3 600	.	76 209	.	155 305	45 712	18 908	88 469	3 599	.	73 187	.	152 697
1971	98 808	3 607	.	87 935	.	175 138	54 571	22 304	97 733	3 516	.	82 474	.	168 509
1972	110 519	3 175	1 579	99 250	.	195 475	60 624	24 080	106 240	3 463	1 330	97 807	.	189 793
1973	121 757	3 016	1 329	114 669	.	218 503	69 356	25 500	118 986	3 476	1 557	112 801	.	214 551
1974	134 001	2 921	1 746	132 500	95 162	314 516	107 241	37 374	123 537	3 480	1 667	123 634	86 095	286 599
1973 4. Vj.	37 585	647	324	36 267	.	67 221	18 772	8 787	35 084	822	265	33 809	.	62 377
1974 1. Vj.	31 106	828	403	28 053	19 723	70 316	25 748	5 626	27 765	789	550	27 003	17 845	64 155
2. Vj.	30 109	761	383	30 408	21 898	71 847	26 155	7 916	28 310	984	160	28 076	19 354	65 170
3. Vj.	32 585	694	456	32 462	24 225	76 459	25 520	9 806	30 409	859	659	31 312	22 362	71 640
4. Vj.	39 430	639	504	41 028	29 316	93 568	29 818	12 556	36 304	848	298	36 991	26 534	83 629

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 6|7)						Fundierte Schulden 6|8|9)					
	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden (Gv.) 5|10)	insgesamt	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden (Gv.) 10)	insgesamt
1970	+ 1 107	+ 7	.	+ 1 994	+ 2 810	.	47 745,8	6 710,0	1 295,9	27 447,8	39 974,0	123 173,5
1971	+ 1 442	+ 113	.	+ 4 672	+ 6 012	.	49 832,7	6 533,1	1 364,2	32 089,0	47 275,7	137 094,7
1972	+ 3 516	- 243	+ 110	+ 3 463	+ 6 380	+ 13 206	54 464,8	6 292,1	1 474,4	36 879,8	55 075,9	154 187,0
1973	+ 5 177	- 546	- 274	+ 2 586	+ 5 682	+ 12 625	57 113,8	5 753,7	1 150,8	39 447,2	61 846,4	165 311,8
1974	+ 9 475	- 381	- 45	+ 7 713	+ 5 394	+ 22 156	69 420,4	5 373,2	1 156,1	47 152,2	60 676,5	183 778,4
1973 4. Vj.	+ 1 480	- 255	- 274	+ 2 002	+ 2 162	+ 5 115	57 166,3	5 753,7	1 150,8	39 452,7	50 014,4	153 537,9
1974 1. Vj.	- 328	- 34	- 10	- 140	+ 664	+ 152	57 756,0	5 715,9	1 171,8	39 497,0	57 827,9	161 988,6
2. Vj.	+ 2 823	- 108	- 45	+ 1 454	+ 701	+ 4 825	60 693,6	5 608,6	1 145,0	40 878,0	58 545,7	166 870,9
3. Vj.	+ 3 217	+ 19	- 52	+ 2 440	+ 1 707	+ 7 331	64 323,3	5 627,2	1 073,0	43 366,3	59 687,5	174 077,3
4. Vj.	+ 3 763	- 258	+ 62	+ 3 536	+ 2 322	+ 9 425	69 420,4	5 373,2	1 156,1	47 152,2	61 507,4	184 609,3

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer	Gewerbe- steuer- umlage 11)	Gewerbe- steuern netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 12)	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern 13)	insgesamt 14)	darunter Stadt- staaten 15)
	A	B									
1970	445,9	2 237,2	10 727,6	1 389,3	4 331,2	7 785,7	6 891,7	588,3	291,0	18 239,8	1 755,9
1971	408,3	2 393,1	12 313,3	1 805,1	5 181,8	8 936,6	8 426,0	653,4	313,5	21 131,0	2 005,7
1972	397,8	2 606,6	14 846,5	2 176,1	5 847,2	11 175,4	10 089,9	725,4	323,4	25 318,5	2 361,9
1973	401,9	2 807,4	17 776,8	2 534,9	7 014,5	13 297,2	12 253,3	807,6	314,9	29 882,3	2 713,7
1973 4. Vj.	101,4	658,0	5 038,6	655,4	3 501,9	2 192,0	6 048,7	187,6	69,2	9 256,9	639,7
1974 1. Vj.	83,2	666,0	4 323,1	719,2	330,2	4 712,1	891,4	191,4	116,7	6 660,9	799,4
2. Vj.	104,8	710,3	4 614,1	647,1	1 696,7	3 564,5	3 074,6	226,9	113,5	7 794,5	706,4
3. Vj.	113,9	947,9	4 760,5	714,5	1 805,0	3 670,0	3 061,7	209,3	89,0	8 091,8	771,4
4. Vj.	108,5	786,5	5 076,7	713,1	3 521,5	2 268,3	6 661,4	187,0	94,4	10 106,1	784,0

1) Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie L, Reihe 1/III Vierteljahreszahlen zur Finanzwirtschaft. — 2) Einschl. der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG sowie der Krankenhausfinanzierung, die ab 1974 in den Bundeshaushalt einbezogen wird. — 3) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 4) Gemeinden (Gv.) bis 1973 nicht erhoben. — 5) Bis 1973 Gemeinden nur mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände. — 6) Ohne Schulden (aufnahme) bei Gebietskörperschaften. — 7) Nettokreditaufnahme = Saldo der Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmitteln. — 8) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 9) Abweichungen der Ergebnisse bis 1973 gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge methodischer Angleichung an die Erhebung zum 31. 12. 1974. — 10) Ab 1. Vj. 1974 ohne Schulden (aufnahme) der Eigenbetriebe. — 11) An Bund/Länder abgeführt. — 12) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 13) Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 14) Nach der Steuerverteilung. — 15) Nur gemeindlicher Bereich.

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

MILL. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen				Gemeinschaftsteuern (gemäß Artikel 106 GG)						
	insgesamt 1)	des Bundes	der Länder	EG - Anteile an Zöllen 2)	insgesamt	Lohnsteuer (100 %)	Veranlagte Einkommensteuer (100 %)	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatzsteuer
1970 MD	11 173,2	6 966,4	4 206,8	—	8 329,1	2 923,8	1 333,4	168,4	726,4	2 232,6	944,5
1971 MD	12 473,3	7 671,6	4 717,2	84,5	9 440,1	3 566,9	1 528,3	172,8	597,3	2 572,5	1 002,3
1972 MD	14 182,6	8 475,5	5 578,7	128,4	10 881,3	4 147,5	1 928,3	182,4	707,9	2 846,1	1 069,0
1973 MD	16 133,9	9 579,8	6 373,8	180,2	12 536,9	5 104,5	2 204,3	168,7	907,3	2 938,5	1 213,6
1974 MD	17 126,7	9 951,0	6 945,6	230,1	13 636,8	5 996,7	2 232,8	214,5	866,9	2 799,4	1 526,4
1974 Febr.	14 103,8	8 324,7	5 543,0	236,0	10 423,2	4 596,0	5 46,9	161,0	147,4	3 504,9	1 467,1
März	17 910,7	10 371,1	7 319,9	219,7	15 461,4	4 108,5	5 293,6	153,0	2 080,8	2 401,6	1 423,9
April	13 233,9	7 882,3	5 124,2	227,4	9 507,6	4 678,9	517,9	213,1	51,5	2 448,3	1 557,8
Mai	14 202,3	8 195,8	5 775,9	230,6	9 813,8	5 283,6	281,7	38,6	31,0	2 652,1	1 526,8
Juni	19 908,0	11 568,1	8 106,5	233,4	17 475,3	5 603,9	5 017,2	322,6	2 044,2	2 863,4	1 624,0
Juli	14 763,0	8 716,4	5 831,4	215,2	10 897,3	5 875,7	573,1	196,7	177,2	2 557,9	1 516,7
Aug.	15 892,0	9 084,9	6 557,7	249,4	11 664,0	6 319,9	423,3	655,0	182,9	2 447,7	1 635,2
Sept.	20 630,3	11 853,0	8 539,8	237,5	18 304,0	6 284,9	5 657,0	103,2	2 378,7	2 472,2	1 507,8
Okt.	15 619,8	9 238,4	6 152,8	228,7	11 709,7	6 262,5	807,4	269,2	310,3	2 455,1	1 605,2
Nov.	16 206,3	9 386,9	6 561,8	257,6	11 818,8	6 174,1	694,7	70,6	237,9	2 955,1	1 686,5
Dez.	28 481,5	16 707,6	11 524,9	249,1	23 301,1	10 313,8	5 926,0	52,3	2 365,7	3 049,9	1 593,4
1975 Jan.	15 682,1	8 457,8	6 847,1	377,2	14 346,9	7 450,2	1 080,8	231,7	522,5	3 665,9	1 395,9
Febr.	14 291,3	8 220,3	5 696,3	374,6	10 457,7	4 703,7	648,1	97,5	193,2	3 254,8	1 560,5
März	17 464,1	9 854,8	7 257,8	351,5	15 282,9	3 996,5	5 210,1	82,7	1 935,1	2 619,4	1 439,1
April 5)	13 250,2	7 593,5	5 103,5	553,2	9 184,5	4 119,8	579,1	277,2	121,0	2 584,3	1 503,1

Jahr Monat	Bundessteuern									
	insgesamt	darunter								Ergänzungsabgabe
		Kapitalverkehrssteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer		Zölle und Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)						
		zusammen	darunter Versicherungsteuer	zusammen	Zölle (100 %)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol			Mineralölsteuer
1970 MD	2 283,0	102,0	51,4	2 065,1	239,2	544,7	88,1	185,7	959,3	79,0
1971 MD	2 462,9	123,6	66,5	2 208,8	256,7	571,9	94,6	200,2	1 034,7	91,5
1972 MD	2 757,5	137,8	78,1	2 498,5	269,3	652,1	97,4	239,2	1 185,6	117,1
1973 MD	3 106,2	139,6	87,8	2 811,8	264,3	739,4	102,6	264,6	1 382,4	154,4
1974 MD	3 109,3	134,6	93,2	2 794,5	277,7	746,0	99,2	274,0	1 337,6	180,0
1974 Febr.	3 026,4	204,3	171,5	2 748,5	260,0	747,6	91,2	396,7	1 192,2	73,5
März	3 061,4	157,4	110,1	2 651,6	270,3	733,2	105,7	309,1	1 180,7	252,2
April	2 773,0	135,4	95,2	2 554,4	272,2	739,4	99,4	274,6	1 114,6	83,0
Mai	2 994,6	131,2	93,8	2 768,2	276,1	760,4	92,4	233,0	1 354,3	95,5
Juni	3 241,1	119,1	77,7	2 831,2	256,8	791,1	92,4	219,3	1 406,6	290,3
Juli	2 926,2	118,2	80,9	2 702,0	299,0	682,6	95,5	220,7	1 349,8	105,7
Aug.	3 107,8	137,1	93,3	2 844,2	280,0	833,7	89,8	232,7	1 356,3	126,2
Sept.	3 266,0	112,6	73,4	2 825,3	268,7	747,2	96,5	203,8	1 460,5	327,9
Okt.	3 097,2	104,3	74,1	2 871,3	309,6	790,1	95,8	227,0	1 386,4	121,4
Nov.	3 235,3	127,5	85,8	2 996,5	290,9	888,7	104,5	235,3	1 415,5	111,0
Dez.	4 986,7	116,2	69,4	4 434,0	268,2	1 101,4	115,9	266,5	2 606,7	436,3
1975 Jan.	1 647,4	122,6	80,8	1 358,4	269,9	216,4	112,7	327,0	348,7	165,7
Febr.	3 078,2	241,9	180,4	2 785,5	262,8	769,1	104,6	306,0	1 275,1	50,4
März	2 707,4	156,0	107,4	2 484,6	247,6	611,3	102,0	269,4	1 207,9	66,7
April 5)	2 981,2	156,0	102,9	2 818,8	271,1	788,4	106,9	300,2	1 310,3	6,4

Jahr Monat	Landessteuern							Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 4) (Ausgabe)	Nachrichtlich Lastenausgleichsabgaben
	insgesamt	darunter					Biersteuer			
		Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Grundwerbsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer				
1970 MD	794,2	239,7	43,6	38,7	319,2	47,2	97,9	362,9	596,0	131,8
1971 MD	853,9	260,2	42,4	43,1	346,4	49,7	102,2	429,7	713,3	119,9
1972 MD	906,9	249,5	43,7	48,9	393,5	53,0	104,1	487,6	850,6	115,0
1973 MD	957,1	269,5	39,0	56,3	415,7	55,1	105,7	585,2	1 023,2	108,1
1974 MD	982,5	284,2	39,2	47,4	429,9	60,1	105,2	612,0	1 152,1	108,3
1974 Febr.	1 271,7	647,8	23,4	44,9	374,7	57,0	82,3	216,8	720,0	238,2
März	764,1	68,9	37,4	48,9	433,1	60,5	95,4	20,9	1 316,3	43,5
April	828,2	76,8	37,4	36,5	513,5	58,3	91,4	896,0	727,6	30,5
Mai	1 421,2	688,2	36,5	49,5	461,2	56,9	121,4	788,5	779,1	254,7
Juni	703,3	77,0	38,2	37,0	366,4	50,8	116,3	11,8	1 487,0	26,9
Juli	876,5	73,5	56,1	53,7	498,5	78,1	106,0	1 000,2	902,8	34,5
Aug.	1 374,8	709,0	40,2	56,3	384,4	54,1	120,7	758,8	844,0	277,7
Sept.	740,1	91,9	34,5	44,7	382,5	58,4	120,4	16,3	1 657,9	24,4
Okt.	828,7	66,2	42,6	55,4	480,7	61,5	106,4	1 012,0	989,8	32,0
Nov.	1 343,6	698,3	41,3	50,4	365,4	63,0	99,2	831,1	961,6	298,6
Dez.	747,3	135,5	39,1	42,1	366,7	60,7	96,2	1 777,3	2 273,6	32,3
1975 Jan.	874,3	49,9	37,8	51,1	533,7	70,9	114,0	7,8	1 194,3	18,9
Febr.	1 335,2	676,1	32,8	47,8	380,8	88,7	88,0	169,4	749,2	227,6
März	732,9	74,5	39,9	55,3	411,0	59,5	73,9	29,8	1 288,9	28,4
April 5)	918,9	56,9	...	...	567,4	...	103,7	823,6	657,8	...

Siehe auch Fachserie L, Reihe 2.

1) Ohne stillgelegte Investitionssteuer (ab August 1973 bis Dezember 1974). — 2) Ab Januar 1975 einschl. Umsatzsteuer. — 3) Einschl. Investitionssteuer. — 4) 14 % des Aufkommens. — 5) Vorläufiges Ergebnis.
Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Preise

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw.- Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futter- getreide				zusammen	Treib- stoffe
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1971/72 D	127,0	121,1	114,0	103,1	91,2	111,0	133,7	103,0	116,6	99,8
1972/73 D	138,7	133,8	116,9	121,6	94,7	129,8	154,9	104,2	123,6	104,2
1973/74 D	152,6	148,0	127,9	137,3	98,0	136,4	148,9	104,8	154,2	169,6
1974 März	156,6	152,5	138,5	137,7	102,4	140,6	152,6	104,6	165,9	198,2
April	156,2	151,1	140,0	134,0	101,5	141,8	147,2	105,5	163,1	188,4
Mai	156,6	150,8	142,3	139,4	101,4	141,8	146,7	105,5	163,6	184,5
Juni	156,5	150,6	144,2	127,6	102,1	141,8	143,5	105,5	163,7	181,9
Juli	156,4	150,2	144,3	126,0	101,8	141,8	142,2	105,8	162,8	179,2
Aug.	157,4	151,3	144,7	127,5	99,4	143,8	139,9	105,8	164,7	176,0
Sept.	158,3	152,0	146,3	128,3	100,0	144,0	138,0	106,1	164,6	174,8
Okt.	159,9	153,4	148,4	132,1	103,6	123,8	135,7	112,3	166,9	174,4
Nov.	161,6	155,4	149,8	134,8	107,1	124,7	137,5	112,3	167,8	174,3
Dez.	162,3	156,2	151,0	134,4	108,4	124,7	143,6	112,3	168,3	174,4
1975 Jan.	163,8	157,5	154,9	132,9	108,6	124,7	148,6	112,3	172,0	174,9
Febr.	164,5	158,4	158,3	129,4	107,8	124,7	159,1	112,3	172,4	174,4
März	164,6	158,3	160,7	126,4	107,1	133,5	162,4	112,3	171,5	169,9
April	165,6	159,4	161,4	126,5	107,8	135,8	169,1	112,3	171,0	169,2
Mai	167,0	160,9	162,7	127,4	108,4	135,8	175,2	112,3	172,2	168,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1971/72 D	116,5	111,8	102,7	97,6	86,4	105,2	126,7	92,8	105,0	89,9
1972/73 D	127,3	123,6	105,3	115,2	89,7	123,0	146,8	93,9	111,3	93,9
1973/74 D	139,8	136,3	115,3	130,1	92,9	129,3	141,2	94,4	134,1	139,0
1974 März	143,5	140,4	124,8	130,5	97,1	133,2	144,6	94,2	144,7	164,8
April	143,0	139,1	126,1	126,9	96,2	134,4	139,6	95,1	142,2	156,0
Mai	143,3	138,7	128,2	122,6	96,2	134,4	139,1	95,1	142,6	152,5
Juni	143,2	138,5	129,9	120,9	96,8	134,4	136,0	95,1	142,7	150,1
Juli	143,1	138,1	130,0	119,4	96,5	134,4	134,8	95,3	141,9	147,6
Aug.	144,0	139,1	130,3	120,8	94,2	136,3	132,6	95,3	143,6	144,9
Sept.	144,8	139,7	131,8	121,5	94,8	136,5	130,8	95,6	143,5	143,7
Okt.	146,3	141,1	133,7	125,1	98,2	117,4	128,5	101,2	145,6	143,4
Nov.	147,8	142,8	134,9	127,6	101,4	118,2	130,2	101,2	146,4	143,3
Dez.	148,5	143,6	136,0	127,4	102,7	118,2	136,1	101,2	146,8	143,4
1975 Jan.	149,9	144,8	139,6	125,9	102,9	118,2	140,9	101,2	150,2	143,8
Febr.	150,4	145,6	142,6	122,6	102,2	118,2	150,8	101,2	150,5	141,6
März	150,5	145,5	144,8	119,7	101,5	126,6	153,9	101,2	149,8	139,3
April	151,5	146,5	145,3	119,9	102,2	128,8	160,2	101,2	149,2	138,6
Mai	152,7	147,9	146,6	120,7	102,8	128,8	166,1	101,2	150,4	138,4

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion					Neubauten und Maschinen				
	Allgemeine Wirtschafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung von Maschinen und Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			zusammen	Acker- schlepper	Land- maschinen und Geräte
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1971/72 D	131,1	162,6	149,6	166,7	129,6	147,0	163,3	139,8	142,8	137,6
1972/73 D	138,2	172,8	160,3	181,3	139,3	155,2	173,8	147,0	147,4	146,5
1973/74 D	148,6	184,8	181,5	204,8	165,4	168,3	186,4	160,3	152,7	165,3
1974 März	151,5	185,2	189,0	211,3	176,3	170,7	187,1	163,5	152,6	170,8
April	152,9	185,2	191,6	213,8	179,0	173,2	187,1	167,1	156,7	174,0
Mai	153,9	193,4	195,0	217,4	184,5	176,5	195,2	168,3	158,7	174,7
Juni	154,6	193,4	197,9	220,2	189,6	176,5	195,2	168,3	158,7	174,8
Juli	155,6	193,4	199,9	221,0	193,4	177,3	195,2	169,4	160,3	175,6
Aug.	156,0	194,3	202,0	222,8	197,9	178,3	196,3	170,3	162,1	175,9
Sept.	157,6	194,3	204,1	225,6	200,4	179,8	196,3	172,5	163,1	179,0
Okt.	158,5	194,3	205,6	227,0	202,5	181,8	196,3	175,5	163,7	183,7
Nov.	159,6	193,7	208,3	230,1	206,7	182,5	195,7	176,7	165,6	184,5
Dez.	160,1	193,7	208,9	230,4	208,6	183,0	195,7	177,4	165,6	185,2
1975 Jan.	161,2	193,7	211,9	233,4	214,8	185,1	195,7	180,4	170,6	187,0
Febr.	162,3	192,9	214,9	236,7	218,7	185,1	195,3	180,6	170,1	187,7
März	162,9	192,9	215,9	237,8	220,1	185,8	195,3	181,6	170,6	188,7
April	163,5	192,9	217,1	239,3	221,8	186,8	195,3	183,1	170,7	191,2
Mai	163,8	192,9 p	219,0	241,2	223,4	187,7 p	195,3 p	184,3	172,8	191,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1971/72 D	120,3	146,5	134,8	150,2	116,8	132,4	147,1	126,0	128,6	123,9
1972/73 D	126,8	155,7	144,4	163,3	125,5	139,8	156,6	132,4	132,7	132,0
1973/74 D	136,3	166,5	163,5	184,5	149,0	151,6	167,9	144,4	137,6	148,9
1974 März	139,0	166,9	170,3	190,4	158,8	153,8	168,6	147,3	137,5	153,8
April	140,3	166,9	172,6	192,6	161,3	156,0	168,8	150,5	141,2	156,7
Mai	141,2	174,2	175,7	195,9	166,2	159,0	175,9	151,6	143,0	157,4
Juni	141,8	174,2	178,3	198,4	170,8	159,1	175,9	151,7	143,0	157,5
Juli	142,7	174,2	180,1	199,1	174,2	159,7	175,9	152,6	144,4	158,2
Aug.	143,1	175,0	182,0	200,7	178,2	160,6	176,9	153,5	146,1	158,4
Sept.	144,6	175,0	183,9	203,2	180,5	162,0	176,9	155,4	146,9	161,3
Okt.	145,4	175,0	185,2	204,5	182,4	163,8	176,9	158,1	147,4	161,5
Nov.	146,4	174,5	187,2	207,3	186,2	164,4	176,3	159,2	149,2	166,2
Dez.	146,9	174,5	188,2	207,6	187,9	164,8	176,3	159,8	149,2	166,9
1975 Jan.	147,9	174,5	190,9	210,2	193,4	166,7	176,3	162,6	153,6	168,5
Febr.	148,9	173,8	193,6	213,3	197,0	166,8	178,0	162,7	153,2	169,1
März	149,5	173,8	194,5	214,2	198,3	167,4	176,0	163,6	153,6	170,0
April	150,0	173,8	195,6	215,6	199,7	168,3	176,0	164,9	153,7	172,3
Mai	150,3	173,8 p	197,2	217,2	201,2	169,1 p	176,0 p	166,1	155,7	172,9

Siehe auch Fachserie M, Reihe 4.
1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landwirtschaftliche Produkte					Pflanzliche Produkte							
	insgesamt	ohne			insgesamt	ohne Sonderkultur- erzeugn. 2)	Getreide und Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Öl- pflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeug- nisse 2)
		Milch	Sonder- kultur- erzeugn. 2)	Sonder- kultur- erzeugn. 2)					zusammen	Späse- kartoffeln			
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsungleich über die Mehrwertsteuer													
1971/72 D	115,1	111,7	115,5	96,9	92,1	92,0	99,0	88,7	82,2	109,8	139,6	109,0	
1972/73 D	128,2	128,0	128,9	110,1	106,3	93,6	115,6	118,5	134,2	110,8	128,0	120,0	
1973/74 D	128,3	126,8	129,9	107,8	107,9	94,5	120,3	120,2	136,5	112,9	136,0	107,6	
1974 März	127,5	126,2	128,8	107,2	106,1	101,6	120,9	110,4	118,1	116,6	152,0	109,9	
April	123,7	120,4	125,0	105,3	104,9	100,9	127,8	104,1	106,4	116,6	151,9	106,2	
Mai	123,1	119,5	123,5	108,8	104,8	100,6	128,9	103,9	106,0	116,6	151,0	119,0	
Juni	122,4	117,9	122,8	109,4	106,7	100,2	128,9	109,1	115,7	115,4	148,2	116,2	
Juli	120,5	115,0	121,5	106,2	105,7	99,6	128,9	107,1	112,1	121,1	148,6	107,5	
Aug.	120,5	114,1	122,3	96,9	97,0	96,1	131,3	90,2	80,5	126,5	147,5	96,8	
Sept.	125,2	119,5	127,4	98,0	98,6	97,2	131,3	92,5	81,9	125,0	149,3	96,4	
Okt.	126,1	119,4	127,9	99,3	98,3	101,8	112,6	89,0	74,7	125,4	155,9	101,8	
Nov.	129,4	122,3	131,4	101,0	100,3	104,2	114,0	89,8	76,3	123,7	178,7	102,8	
Dez.	130,0	122,3	132,2	101,4	101,7	105,7	112,3	91,6	79,6	124,0	181,5	100,8	
1975 Jan.	129,2	122,0	131,0	103,5	102,9	107,7	113,3	91,7	79,0	123,1	190,0	105,3	
Febr.	131,3	124,7	133,1	103,8	102,4	107,7	113,2	90,6	76,9	123,1	188,6	107,4	
März	133,7	127,5	135,5	105,0	103,2	107,5	124,8	91,3	78,2	123,1	184,0	109,7	
April	135,0 p	129,9	136,2 p	109,5	106,0	107,8	123,8	97,7	90,1	123,1	184,2	118,3	
Mai	137,2 p	131,9	138,8 p	109,9	107,6	108,2	123,8	100,9	96,2	123,1	183,9	115,7	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsungleich													
1971/72 D	106,5	103,3	107,0	89,4	85,3	85,2	91,7	82,1	76,1	101,7	129,2	100,1	
1972/73 D	118,7	118,4	119,3	101,8	98,4	86,6	107,0	109,7	124,2	102,7	118,5	110,4	
1973/74 D	118,8	117,4	120,3	99,6	99,9	87,5	111,4	111,4	126,4	104,6	125,9	99,0	
1974 März	118,0	116,8	119,3	99,1	98,3	94,1	112,0	102,2	109,4	108,0	140,8	101,2	
April	114,5	111,4	115,7	97,4	97,2	93,4	118,3	96,4	98,5	108,0	140,6	97,7	
Mai	114,0	110,6	114,3	100,6	97,0	93,2	119,4	96,2	98,1	108,0	139,8	109,6	
Juni	113,3	109,1	113,8	101,1	98,9	92,8	119,4	101,1	107,2	106,9	137,2	107,0	
Juli	111,6	106,4	112,5	98,2	97,9	92,3	119,4	99,2	103,8	112,1	137,6	99,0	
Aug.	111,5	105,6	113,2	89,6	89,8	89,0	121,6	83,5	74,5	117,1	136,5	89,0	
Sept.	115,9	110,6	117,9	90,5	91,3	90,0	121,6	85,7	75,8	115,8	138,2	88,7	
Okt.	116,7	110,6	118,4	91,8	91,0	94,3	104,3	82,4	69,1	116,1	144,3	93,8	
Nov.	119,8	113,2	121,7	93,4	92,9	96,5	105,6	83,2	70,7	114,6	165,5	94,7	
Dez.	120,3	113,2	122,4	93,8	94,1	97,8	104,0	84,8	73,7	114,8	168,0	92,9	
1975 Jan.	118,5	111,9	120,2	94,9	94,4	98,8	103,9	84,2	72,5	112,9	174,3	96,3	
Febr.	120,5	114,4	122,1	95,1	93,9	98,8	103,9	83,1	70,5	112,9	173,1	98,2	
März	122,6	117,0	124,3	96,3	94,7	98,6	114,5	83,7	71,7	112,9	168,8	100,3	
April	123,8 p	119,2	125,0 p	100,3	97,2	98,9	113,6	89,6	82,6	112,9	169,0	108,2	
Mai	125,9 p	121,0	127,4 p	100,7	98,6	99,2	113,6	92,6	88,2	112,9	168,7	105,9	

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						zusammen	Groß- schlachtvieh				
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsungleich über die Mehrwertsteuer											
1971/72 D	102,3	90,3	107,6	144,2	121,2	121,4	122,3	137,8	124,5	85,1	55,7
1972/73 D	87,7	134,2	115,5	121,7	134,3	141,0	142,3	159,6	128,9	85,3	62,3
1973/74 D	74,6	123,7	114,2	94,2	135,2	138,9	139,8	154,1	132,6	103,1	62,9
1974 März	59,7	122,0	133,6	94,2	134,3	137,8	138,7	157,0	131,0	102,6	62,9
April	59,7	112,5	132,5	94,2	129,8	129,5	130,2	151,9	132,7	95,8	62,9
Mai	61,0	120,5	169,6	94,2	128,0	126,6	127,4	151,3	133,1	88,7	62,9
Juni	61,0	126,9	149,8	94,2	126,7	125,0	125,8	147,6	134,6	76,5	62,9
Juli	61,0	127,0	116,5	94,2	125,3	122,8	123,6	145,6	135,7	67,8	62,9
Aug.	61,0	113,2	95,0	94,2	128,3	126,7	127,7	143,3	137,9	73,6	62,9
Sept.	68,2	110,0	94,3	94,2	134,3	133,5	134,6	141,5	140,8	97,4	62,9
Okt.	71,2	120,6	104,4	87,3	135,0	132,8	133,8	139,0	144,4	97,6	62,9
Nov.	66,0	125,7	103,9	87,3	138,9	136,3	137,4	140,7	149,1	101,8	62,9
Dez.	66,3	123,6	99,0	87,3	139,5	135,9	137,0	147,3	151,2	96,3	62,9
1975 Jan.	65,4	131,7	105,1	87,3	137,8	134,9	136,0	154,0	149,1	82,9	62,6
Febr.	65,2	135,8	107,6	87,3	140,5	138,8	139,9	164,8	149,6	80,4	58,6
März	65,1	139,7	110,8	87,3	143,3	142,3	143,5	168,8	150,7	85,6	58,6
April	65,1	148,6	131,3	87,3	143,5 p	142,5	143,7	176,4	149,0 p	90,0	60,4
Mai	65,1	133,2	143,2	87,3	146,3 p	146,5	147,8	182,1	151,7 p	81,4	65,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsungleich											
1971/72 D	94,8	83,7	99,5	129,9	112,2	112,4	113,3	127,6	115,3	78,8	51,6
1972/73 D	81,2	124,3	107,1	109,6	124,3	130,5	131,7	147,8	119,4	79,0	57,8
1973/74 D	69,0	114,5	105,7	84,8	125,2	126,6	129,4	142,8	122,7	95,5	58,3
1974 März	55,2	113,0	123,7	84,8	124,3	127,6	128,4	145,4	121,3	95,0	58,3
April	55,2	104,2	122,7	84,8	120,2	119,8	120,5	140,7	122,9	88,7	58,3
Mai	56,5	111,5	157,0	84,8	118,4	117,2	118,0	140,1	123,2	82,1	58,3
Juni	56,5	117,5	138,7	84,8	117,3	115,7	116,5	136,6	124,7	70,9	58,3
Juli	56,5	117,6	107,8	84,8	116,0	113,7	114,5	134,8	125,7	62,8	58,3
Aug.	56,5	104,8	87,9	84,8	118,8	117,3	118,2	132,6	127,7	68,1	58,3
Sept.	63,1	101,9	87,3	84,8	124,3	123,6	124,6	131,0	130,4	90,2	58,3
Okt.	65,9	111,7	96,7	78,7	125,0	122,9	123,9	128,7	133,7	90,3	58,3
Nov.	61,1	116,4	96,2	78,7	128,6	126,2	127,2	130,3	138,0	94,2	58,3
Dez.	61,4	114,4	91,7	78,7	129,2	125,9	126,9	136,4	140,0	89,1	58,3
1975 Jan.	60,0	120,8	96,4	78,7	126,4	123,8	124,8	141,4	136,8	76,0	57,4
Febr.	59,9	124,6	98,7	78,7	128,9	127,4	128,4	151,1	137,2	73,8	53,8
März	59,8	128,2	101,6	78,7	131,4	130,5	131,7	154,8	138,2	78,6	53,8
April	59,8	136,3	120,5	78,7	131,7 p	130,7	131,9	161,8	136,7 p	82,6	55,4
Mai	59,8	122,2	131,3	78,7	134,3 p	134,4	135,6	167,1	139,2 p	74,7	60,5

Siehe auch Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmaßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63. — 2) Sonderkulturerzeugnisse sind Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost. — 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Teilweise berichtete Zahlen.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ¹⁾

1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) ²⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1972 D	102,0	101,2	113,4	104,3	100,7	100,4	98,0	85,7	102,4	119,3
1973 D	105,1	106,2	139,7	107,8	100,5	103,3	103,3	85,5	96,4	114,6
1974 D	124,6	126,9	200,1	123,5	119,8	120,5	117,5	98,6	110,6	132,3
1974 Febr.	127,8	131,1	221,3	125,8	122,5	121,5	127,2	95,2	109,0	133,4
März	127,7	130,4	226,3	127,1	123,2	120,8	122,5	97,0	110,6	136,1
April	126,7	128,9	203,7	128,6	122,9	122,2	119,5	99,4	111,8	136,1
Mai	126,7	129,4	208,1	128,2	122,0	122,6	119,2	102,0	111,0	130,4
Juni	125,9	127,6	195,8	126,8	120,6	122,9	114,3	103,0	116,7	131,0
Juli	125,2	127,4	189,8	121,8	120,2	123,1	116,3	103,8	113,1	128,2
Aug.	124,1	125,8	190,2	122,8	119,1	122,2	109,3	103,7	113,4	131,3
Sept.	123,3	124,7	183,3	122,8	119,3	121,1	110,8	101,9	112,7	132,4
Okt.	121,7	122,3	169,2	129,8	119,2	119,8	108,2	104,2	114,3	135,3
Nov.	122,5	123,4	186,2	131,1	120,3	118,9	108,8	105,4	113,2	134,5
Dez.	122,0	121,5	165,5	127,0	124,7	117,6	110,5	101,2	126,2	133,5
1975 Jan.	128,6	128,3	196,6	131,8	129,5	121,7	117,1	105,2	130,1	144,0
Febr.	130,1	129,4	210,5	132,6	130,9	121,5	115,8	106,9	133,2	148,4
März	128,3	127,5	208,9	131,6	129,6	119,7	113,3	106,7	130,4	147,7
April	127,5	126,2	209,1	131,1	128,5	117,4	114,0	109,5	131,7	148,5
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1972 D	99,0	98,3	110,1	101,3	97,8	97,5	95,1	83,2	99,4	115,8
1973 D	102,0	103,1	135,6	104,7	97,6	100,3	100,3	83,0	93,6	111,3
1974 D	121,0	123,2	194,3	119,9	116,3	117,0	114,1	95,7	107,4	128,4
1974 Febr.	124,1	127,3	214,9	122,1	118,9	118,0	123,5	92,4	105,8	129,5
März	124,0	126,6	219,7	123,4	119,6	117,3	118,9	94,2	107,4	132,1
April	123,0	125,1	197,8	124,9	119,3	118,6	116,0	96,5	108,5	132,1
Mai	123,0	125,6	202,0	124,5	118,4	119,0	115,7	99,0	107,8	126,6
Juni	122,2	123,9	190,1	123,1	117,1	119,3	111,0	100,0	113,3	127,2
Juli	121,6	123,7	184,3	118,3	116,7	119,5	112,9	100,8	109,8	124,5
Aug.	120,5	122,1	184,7	119,2	115,6	118,6	106,1	100,7	110,1	127,5
Sept.	119,7	121,1	178,0	119,2	115,8	117,6	107,6	98,9	109,4	128,5
Okt.	118,2	118,7	164,3	126,0	115,7	116,3	105,0	101,2	111,0	131,4
Nov.	118,9	119,8	180,8	127,3	116,8	115,4	105,6	102,3	109,9	130,6
Dez.	118,4	118,0	160,7	123,3	121,1	114,2	107,3	98,3	122,5	129,6
1975 Jan.	123,7	123,4	189,0	126,7	124,5	117,0	112,6	101,2	125,1	138,5
Febr.	125,1	124,4	202,4	127,5	125,9	116,8	111,3	102,8	128,1	142,7
März	123,4	122,6	200,9	126,5	124,6	115,1	108,9	102,6	125,4	142,0
April	122,6	121,3	201,1	126,1	123,6	112,9	109,6	105,3	126,6	142,8

Siehe auch Fachserie M, Reihe 4

¹⁾ Nur Staatsforsten. — ²⁾ Die Forstwirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Forstwirtschaftsjahr 1962.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr ¹⁾ Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland-	Treibhaus- tulpen	nelken		Asparagus sprengeri	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer											
1971/72 D	98,2	96,5	111,9	112,1	89,3	89,9	106,5	111,7	139,9	115,9	102,8
1972/73 D	98,8	96,4	113,5	109,5	91,5	89,6	103,4	118,4	143,5	123,8	111,5
1973/74 D	94,4	91,7	106,7	99,7	81,6	85,7	103,7	117,0	153,7	126,5	102,3
1974 März	105,1	103,7	139,1	—	74,0	94,4	108,3	116,3	158,8	—	98,9
April	97,0	94,5	121,6	—	65,1	87,0	106,7	117,5	156,2	—	99,9
Mai	96,4	94,0	114,5	—	—	89,4	105,0	116,9	148,4	—	98,5
Juni	75,6	71,3	81,0	114,0	—	62,7	104,2	111,3	—	121,9	—
Juli	69,4	64,4	69,0	106,9	—	56,5	99,9	110,9	—	121,9	—
Aug.	66,3	61,1	68,3	87,4	—	52,8	99,0	109,0	—	119,6	—
Sept.	81,9	78,0	78,6	110,6	—	77,3	98,6	113,2	—	125,3	—
Okt.	106,4	104,7	109,2	154,1	—	110,1	102,2	120,2	—	131,5	105,5
Nov.	116,4	115,5	131,2	—	—	120,1	103,9	124,1	—	134,1	111,7
Dez.	130,6	131,0	162,8	—	115,2	128,3	100,5	126,7	—	138,0	113,7
1975 Jan.	122,8	123,0	166,2	—	96,2	116,5	101,8	121,9	—	130,6	108,8
Febr.	120,0	120,1	170,0	—	91,9	108,8	109,8	119,4	—	122,4	109,9
März	118,4	117,9	151,4	—	98,1	108,1	114,1	122,4	153,9	—	113,0
April	108,5	107,1	141,3	—	89,2	92,7	122,1	118,9	152,9	—	106,7
Mai	106,6	105,4	127,4	—	—	96,2	118,7	116,7	151,6	—	102,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich											
1971/72 D	90,9	89,4	103,6	103,8	82,7	83,3	98,7	103,4	129,5	107,3	95,2
1972/73 D	91,5	89,3	105,1	101,4	84,7	83,0	95,7	109,6	132,9	114,6	103,2
1973/74 D	87,5	84,9	98,8	92,3	75,5	79,4	96,0	108,3	142,3	117,1	94,7
1974 März	97,3	96,0	128,8	—	68,5	87,4	100,3	107,7	147,0	—	91,6
April	89,8	87,5	112,6	—	60,3	80,6	98,8	108,8	144,6	—	92,5
Mai	89,3	87,0	106,0	—	—	82,8	97,2	108,2	137,4	—	91,2
Juni	70,0	66,0	75,0	105,6	—	58,1	96,5	103,1	—	112,9	—
Juli	64,3	59,6	63,9	99,0	—	52,3	92,5	102,7	—	112,9	—
Aug.	61,4	56,6	63,2	80,9	—	48,9	91,7	100,9	—	110,7	—
Sept.	75,8	72,2	72,8	102,4	—	71,6	91,3	104,8	—	116,0	—
Okt.	98,5	96,9	101,1	142,7	—	101,9	94,6	111,3	—	121,8	97,7
Nov.	107,8	106,9	121,5	—	—	111,2	96,2	114,9	—	124,2	103,4
Dez.	120,9	121,3	150,7	—	106,7	118,8	93,1	117,3	—	127,8	105,3
1975 Jan.	112,7	112,8	152,5	—	88,3	106,9	93,4	111,8	—	119,8	99,8
Febr.	110,1	110,2	156,0	—	84,3	99,8	100,7	109,5	—	112,3	100,8
März	108,6	108,2	138,9	—	90,0	99,2	104,7	112,3	141,2	—	103,7
April	99,5	98,3	129,6	—	81,8	85,0	112,0	109,1	140,3	—	97,9
Mai	97,8	96,7	116,9	—	—	88,3	108,9	107,1	139,1	—	93,9

Siehe auch Fachserie M, Reihe 4.

¹⁾ Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Monatsdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Blumenarten mit den entsprechenden monatlichen Umsätzen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63.

Index der Grundstoffpreise¹⁾ umbasiert auf 1970 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie												
	Grundstoffe			Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft						
							insgesamt			Bergbauliche Erzeugnisse, Erzeugnisse der Energiewirtschaft, Wasser			
	insgesamt	inländ.	ausländ.	zusammen	inländ.	ausländ.	zusammen	inländ.	ausländ.	inländisch und ausländisch	Kohle, Erdöl ²⁾	Erze	Strom, Gas, Wasser
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	100,9	101,8	98,3	99,1	99,6	98,0	101,5	102,4	98,4	109,0	113,6	96,2	103,7
1972 D	104,3	106,5	97,9	108,9	112,0	102,8	102,9	105,0	95,8	110,1	113,4	90,8	110,9
1973 D	115,3	115,7	114,1	119,9	118,4	128,8	113,9	115,0	110,2	120,0	125,3	102,4	115,5
1974 D	137,4	132,1	152,6	121,2	116,2	131,0	142,3	136,3	162,2	177,7	209,2	128,5	124,1
1974 Jan.	131,4	125,2	149,3	126,6	118,2	143,3	132,8	127,1	152,0	160,9	184,3	131,0	118,2
Febr.	135,3	128,7	154,3	126,5	118,6	142,4	138,0	131,4	159,6	169,6	197,3	136,0	118,4
Marz	137,4	131,1	155,6	125,1	117,8	139,6	141,2	134,7	162,7	170,1	196,7	140,9	119,4
April	138,1	131,8	156,2	120,4	114,6	132,1	143,5	136,4	166,9	171,7	198,5	142,9	120,3
Mai	138,4	133,2	153,6	118,6	113,3	129,0	144,5	138,5	164,6	176,6	206,1	142,4	121,2
Juni	137,2	132,1	151,9	118,0	112,9	128,2	143,0	137,2	162,4	175,4	205,6	134,0	121,6
Juli	137,4	132,6	151,4	116,7	111,6	126,8	143,8	138,2	162,3	181,3	215,6	124,2	125,0
Aug.	138,3	133,2	153,1	118,3	112,8	129,2	144,5	138,6	163,8	181,6	215,5	125,9	125,7
Sept.	138,6	133,5	153,5	120,4	116,6	127,8	144,2	138,0	164,9	183,7	219,5	121,9	125,9
Okt.	139,6	134,8	153,5	121,4	117,3	129,6	145,2	139,5	164,1	188,1	222,9	119,3	131,2
Nov.	138,7	134,6	150,5	121,2	120,0	123,6	144,1	138,5	162,4	186,9	224,1	113,1	131,3
Dez.	137,9	134,4	148,0	120,7	120,9	120,2	143,1	138,0	160,4	187,0	224,0	110,6	131,4
1975 Jan.	137,8	135,4	145,0	117,7	119,1	114,8	144,0	139,7	158,4	193,7	231,0	122,5	136,8
Febr.	136,9	135,0	142,4	117,8	120,7	112,0	142,8	138,9	156,0	192,8	228,5	123,8	138,5
Marz	136,3	134,3	142,3	118,9	121,8	113,2	141,7	137,6	155,2	192,2	227,4	123,9	139,0

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie												
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes ³⁾			Grundstoffe industrieller Herkunft									Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbes insgesamt
	zusammen	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. Metallhalzeug	Chemische Erzeugnisse	Fein-keramische Erzeugnisse, Glas und Glaswaren	Bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Kunststoff-erzeugnisse	Leder	Textilien		
												inländisch und ausländisch	
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1971 D	99,3	109,6	94,8	100,7	105,5	101,3	104,4	100,9	101,0	99,3	99,9	99,3	
1972 D	100,5	114,4	94,0	100,0	108,8	100,8	109,6	96,5	101,1	118,0	105,5	103,8	
1973 D	111,6	118,3	106,5	105,4	113,6	120,0	119,4	100,1	102,3	136,2	126,0	116,4	
1974 D	132,9	128,5	131,2	137,7	120,8	138,2	124,2	135,3	122,0	130,0	137,7	126,6	
1974 Jan.	124,8	121,7	121,9	123,2	116,4	134,9	122,6	111,3	109,4	129,2	141,2	125,5	
Febr.	129,1	123,7	127,9	129,6	116,4	138,5	122,9	113,9	112,3	130,5	142,7	128,0	
Marz	133,8	124,7	137,1	133,2	116,4	140,0	122,8	117,7	115,8	130,7	141,7	125,7	
April	136,8	127,6	141,8	135,2	117,1	141,5	124,1	123,3	118,9	130,5	141,1	124,2	
Mai	136,7	128,7	139,9	137,3	120,2	142,2	124,0	128,5	122,3	130,3	139,9	124,5	
Juni	135,0	129,1	134,5	140,0	121,8	142,4	124,2	130,8	124,4	130,5	139,2	124,5	
Juli	134,2	131,0	130,2	141,4	122,1	141,5	124,4	143,6	125,8	130,4	138,4	124,3	
Aug.	134,9	131,3	131,3	142,8	122,5	140,1	125,1	148,0	127,6	130,4	137,0	125,5	
Sept.	133,6	131,2	128,4	143,3	123,0	137,8	125,3	149,8	127,2	129,5	135,8	128,2	
Okt.	133,3	131,1	128,7	143,0	123,4	135,6	125,2	151,5	126,6	129,1	133,7	130,2	
Nov.	132,2	131,0	127,2	142,3	124,6	132,2	124,9	152,1	127,1	129,1	131,8	129,3	
Dez.	130,9	131,0	125,2	141,1	125,5	131,2	125,1	152,5	126,7	129,2	129,8	129,4	
1975 Jan.	130,5	131,6	125,2	139,9	126,7	126,4	125,6	156,6	128,4	128,1	127,2	125,0	
Febr.	129,1	132,5	122,8	139,2	126,9	127,5	125,1	156,3	128,8	127,3	125,2	124,4	
Marz	127,8	133,2	120,4	138,3	126,4	125,3	125,5	156,6	138,4	127,6	123,7	123,8	

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik										
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft					Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft					
	insgesamt	inländ.	ausländ.	Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genussmittelherstellung	insgesamt			Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren u. Vorz. m. Grundstoffcharakter
						inländ. u. ausländ.	zusammen	inländ.				ausländ.
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	99,0	99,6	97,4	96,7	94,2	101,5	102,5	98,6	103,7	105,4	100,6
1972 D	107,5	110,3	100,3	113,1	100,0	103,2	105,2	97,0	110,9	107,8	101,6
1973 D	117,6	118,3	115,7	123,4	99,2	114,5	114,8	113,5	115,5	120,1	113,2
1974 D	120,5	117,7	127,5	113,2	97,3	143,3	137,0	162,6	124,1	177,3	137,6
1974 Jan.	122,6	119,1	131,7	119,5	99,7	134,4	127,3	156,3	118,2	168,4	128,5
Febr.	123,6	119,9	133,1	119,4	100,6	139,4	131,7	162,8	118,4	173,8	133,7
Marz	122,2	118,5	131,9	117,5	100,5	142,7	135,4	165,0	119,4	174,0	137,9
April	118,3	115,2	126,5	111,0	98,9	145,0	137,4	168,0	120,3	176,5	140,3
Mai	117,2	114,4	124,4	108,8	97,8	145,9	139,5	165,2	121,2	176,8	141,2
Juni	117,0	114,2	124,4	107,4	98,3	144,3	138,2	162,8	121,6	174,2	139,6
Juli	116,3	113,3	124,0	105,4	96,6	144,9	139,1	162,3	125,0	180,1	138,9
Aug.	118,2	114,6	127,5	108,7	96,4	145,4	139,5	163,3	125,7	180,8	139,4
Sept.	121,0	118,7	126,9	114,3	94,7	144,8	138,5	164,1	125,9	182,5	138,3
Okt.	123,0	120,0	130,8	113,8	95,0	145,4	139,8	162,5	131,2	182,7	138,6
Nov.	123,2	122,0	126,1	116,6	94,5	144,1	138,9	160,2	131,3	179,4	137,7
Dez.	122,8	123,0	122,3	116,1	94,9	143,2	138,2	158,2	131,4	178,5	136,6
1975 Jan.	119,4	120,7	116,2	114,6	93,4	144,3	140,3	156,4	136,8	181,6	137,0
Febr.	119,3	121,9	112,7	118,0	92,1	143,1	139,5	154,2	138,5	180,6	135,6
Marz	120,0	122,5	113,3	121,0	91,0	142,1	138,3	153,8	139,0	181,2	134,1

Siehe auch Fachserie M, Reihe 2

1) Vorläufig noch nach den Strukturdaten des Jahres 1962 berechnet. — 2) Mineralerzeugnisse — 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie ²⁾					Investitions- güter ³⁾	Verbrauchs- güter ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse zusammen
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	zusammen	Grundstoff- u. Produktions- güter	Erzeugnisse der		Nahrungs- und Genuß- mittel			
						Investitions- güter- industrien		Ver- brauchs- güter		
1971 D	104,3	104,3	104,2	102,5	106,2	103,9	103,6	107,9	104,7	110,7
1972 D	107,0	106,8	106,6	102,5	109,1	107,5	107,7	111,9	108,4	117,0
1973 D	114,1	114,1	113,9	111,5	113,7	115,5	116,6	117,0	116,7	123,1
1974 D	129,4	129,7	129,1	137,7	124,3	129,0	123,4	127,6	130,4	158,0
1974 März	126,7	127,3	127,1	137,0	122,0	125,5	121,5	124,7	128,7	135,6
April	127,9	128,3	128,2	137,8	123,5	126,8	121,7	126,1	127,6	135,1
Mai	129,1	129,7	129,2	139,5	124,1	128,0	122,1	127,2	129,3	152,1
Juni	129,3	129,9	129,4	138,7	124,6	129,1	122,4	127,7	129,5	152,1
Juli	130,8	131,2	130,4	139,4	125,7	130,8	122,8	128,9	131,4	170,9
Aug.	131,3	131,8	130,9	139,8	126,2	131,5	123,6	129,5	131,6	170,9
Sept.	131,7	132,1	131,3	140,0	126,4	132,0	124,4	129,9	132,5	171,1
Okt.	132,9	132,9	131,9	140,2	127,0	132,5	126,2	130,8	133,4	179,0
Nov.	133,0	133,1	132,0	139,8	127,4	132,6	126,6	131,4	133,4	180,4
Dez.	133,0	133,0	132,0	139,5	127,4	132,4	127,0	131,6	133,8	181,2
1975 Jan.	134,6	134,4	133,1	140,1	130,0	133,0	126,8	135,0	134,8	195,1
Febr.	134,6	134,3	133,0	138,3	131,4	132,9	126,4	136,7	134,8	195,5
März	134,6	134,2	132,9	136,5	132,8	132,6	126,5	137,7	135,0	196,5
April	135,3	134,6	133,2	136,7	133,5	132,6	127,0	138,4	136,2	195,4
Mai	135,4	134,6	133,3	136,2	133,9	132,6	127,3	138,9	136,4	195,0

Jahr Monat	Bergbaul. Erzeugnisse	Elektrischer Strom, Gas, Wasser		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden	Eisen und Stahl		NE - Metalle und - Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke		
1971 D	111,9	103,3	102,7	109,5	117,1	108,7	104,4	104,2	84,4	103,3
1972 D	118,4	110,3	110,0	106,7	99,5	113,2	107,4	107,3	79,3	104,0
1973 D	124,2	115,1	114,6	129,8	141,0	116,2	116,1	116,6	97,4	110,6
1974 D	154,7	124,3	123,3	181,8	226,7	124,7	136,9	137,2	114,1	129,5
1974 März	136,8	118,5	117,5	192,1	243,6	121,4	134,1	134,6	140,2	127,6
April	136,2	121,2	120,4	178,4	208,7	123,4	137,5	138,5	143,2	130,8
Mai	158,0	121,2	120,4	182,0	220,1	124,9	139,3	139,7	133,4	130,9
Juni	158,0	121,2	120,4	179,4	213,4	126,0	136,6	136,9	122,3	131,2
Juli	160,2	124,5	124,1	181,4	219,5	127,3	139,4	139,8	106,7	129,8
Aug.	160,2	125,1	124,8	179,0	217,9	127,3	139,4	139,8	107,4	130,8
Sept.	160,2	125,4	124,8	180,1	224,6	127,1	139,6	140,0	97,2	131,7
Okt.	169,9	132,3	130,8	180,4	228,1	127,0	140,7	140,4	93,9	132,8
Nov.	171,3	132,5	130,8	180,5	230,1	126,9	139,7	139,4	93,2	133,8
Dez.	172,2	132,8	130,8	182,4	234,3	127,0	139,5	139,2	87,8	133,6
1975 Jan.	188,3	137,6	136,2	182,4	229,6	126,8	143,4	142,4	84,7	135,2
Febr.	188,3	139,5	138,5	178,0	219,0	127,0	137,3	136,0	84,7	137,0
März	189,6	140,3	138,8	173,9	208,3	127,5	131,4	129,6	86,2	138,3
April	188,2	146,7	142,8	176,0	215,7	128,1	131,3	129,5	86,0	138,9
Mai	188,2	148,3	143,6	175,7	214,8	128,8	131,1	129,3	83,1	138,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	darunter				
						zusammen	Gewerbliche Arbeitsmaschinen		Kraft- maschinen	Land- maschinen
darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß					zusammen	darunter Fördermittel				
1971 D	108,0	103,0	97,9	108,8	106,8	108,4	109,2	110,9	109,0	106,6
1972 D	110,4	101,5	98,0	110,5	106,8	113,0	114,3	116,0	109,4	112,5
1973 D	116,2	108,3	108,6	113,4	109,2	119,2	121,2	122,0	114,1	124,0
1974 D	136,8	130,1	135,2	124,1	115,6	131,2	133,4	130,7	125,1	140,2
1974 März	131,2	121,0	121,0	118,1	111,8	128,6	131,0	128,2	121,5	136,6
April	135,3	126,2	127,8	123,1	114,8	130,0	132,5	130,0	123,3	136,6
Mai	137,2	129,0	132,4	124,2	115,1	130,8	133,2	130,8	123,6	138,1
Juni	138,5	131,5	136,5	124,5	114,9	131,3	133,7	131,1	124,7	138,3
Juli	138,4	133,6	139,9	125,0	114,9	132,2	134,4	131,3	125,9	138,8
Aug.	139,1	135,8	144,0	126,2	117,7	132,6	134,9	132,1	126,8	138,6
Sept.	141,0	136,7	146,0	126,6	118,4	133,3	135,4	132,7	128,2	143,1
Okt.	142,8	137,6	147,5	128,7	119,1	134,3	136,4	133,3	128,3	147,6
Nov.	144,1	138,3	147,7	129,6	120,1	135,0	137,2	133,3	130,0	147,9
Dez.	144,8	138,0	147,6	129,5	119,9	135,1	137,4	133,3	130,0	148,3
1975 Jan.	148,1	138,6	146,9	133,5	122,4	138,4	140,9	137,6	133,9	149,0
Febr.	151,0	138,7	145,6	135,0	123,1	140,3	142,9	139,7	134,8	149,6
März	152,9	139,5	141,2	135,1	123,2	141,8	144,4	140,2	136,8	150,9
April	153,7	139,5	138,9	135,8	123,4	142,8	145,3	142,0	140,5	152,9
Mai	154,0	138,5	136,8	136,1	123,7	143,5	146,3	142,1	140,7	153,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 1)
1970 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen- Blech- und Metall- waren	Musik instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter			zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraftträder	Teile für Kraftfahrzeuge und Kraftfahr- zeugmotoren							
1971 D	107,3	107,6	106,7	103,3	107,4	108,1	105,4	106,7	100,3	99,3
1972 D	111,8	112,8	109,0	105,5	110,9	111,7	107,9	112,4	100,2	95,9
1973 D	117,4	118,9	113,8	108,4	114,8	116,5	114,0	122,0	103,3	93,6
1974 D	128,1	129,8	124,9	116,2	123,6	126,1	126,7	142,6	129,6	95,7
1974 März	125,5	127,2	123,1	116,1	122,0	124,6	123,0	136,9	124,7	93,8
April	126,2	127,3	124,1	117,1	122,8	125,5	124,5	137,3	128,2	93,6
Mai	128,0	129,4	125,1	116,4	123,0	125,5	125,6	137,6	130,6	93,6
Juni	128,7	130,6	125,2	116,6	123,1	125,6	126,4	142,7	131,7	93,6
Juli	131,0	133,3	126,9	116,9	123,8	125,6	128,3	143,7	132,4	97,1
Aug.	131,0	133,4	127,0	117,4	124,7	128,1	128,6	148,6	133,2	97,1
Sept.	131,2	133,5	127,2	117,0	125,2	128,3	129,3	148,8	134,5	97,5
Okt.	131,1	133,5	126,4	117,0	125,8	128,5	130,7	148,9	134,2	97,9
Nov.	131,1	133,6	126,3	117,3	126,1	128,9	131,1	149,6	134,2	98,4
Dez.	131,3	133,6	126,3	117,1	126,2	128,9	130,9	149,8	133,8	98,7
1975 Jan.	135,7	138,1	130,0	118,1	129,6	132,9	133,0	151,0	133,9	98,8
Febr.	137,3	138,8	134,1	119,1	132,1	138,0	134,3	152,8	133,8	99,9
März	139,4	141,2	136,4	120,0	133,5	138,4	134,9	153,0	132,9	100,3
April	139,4	141,3	136,1	120,6	134,2	139,5	135,2	152,9	132,8	100,3
Mai	139,7	141,3	137,1	120,8	134,7	140,0	135,8	153,4	132,7	99,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren		Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
				zusammen	darunter Möbel					
1971 D	106,3	106,0	102,1	105,6	106,2	101,4	104,0	107,1	102,0	103,8
1972 D	111,3	109,8	101,5	109,9	111,1	98,4	106,4	109,9	102,3	100,5
1973 D	117,9	112,2	111,3	116,1	116,4	103,6	110,5	114,6	104,8	106,3
1974 D	130,5	124,0	126,7	126,7	127,8	138,5	140,8	130,6	125,0	134,3
1974 März	127,1	121,2	126,9	124,6	125,8	120,1	125,2	121,1	121,6	128,2
April	127,1	122,0	128,6	126,0	126,8	125,2	130,7	124,7	123,4	130,2
Mai	129,4	122,3	129,8	126,9	127,9	132,1	134,1	128,4	124,9	133,7
Juni	132,5	123,4	129,9	127,5	128,5	136,0	137,9	129,0	127,0	134,0
Juli	132,7	123,7	129,0	127,7	128,6	147,1	146,3	133,2	128,0	136,2
Aug.	132,8	125,2	128,3	128,2	129,2	151,8	148,2	135,1	128,9	138,3
Sept.	133,0	126,3	127,0	128,6	129,7	153,9	150,2	137,7	128,9	142,2
Okt.	133,0	128,6	126,0	128,7	129,9	155,3	157,4	138,3	128,1	142,3
Nov.	134,1	129,3	124,1	128,6	130,1	155,1	158,0	139,6	127,9	142,2
Dez.	135,0	130,1	123,1	128,6	130,3	154,6	157,8	139,8	127,3	142,2
1975 Jan.	136,6	130,7	121,0	128,9	130,8	155,9	158,0	142,6	127,1	142,9
Febr.	136,8	130,9	120,5	129,3	131,4	153,8	157,3	143,1	126,8	143,0
März	137,8	130,5	119,9	129,9	132,2	152,9	155,2	143,2	126,8	145,4
April	138,4	130,4	119,3	130,1	132,4	150,9	154,4	144,1	126,3	146,0
Mai	138,6	130,5	119,0	130,2	132,5	146,7	152,9	144,8	125,7	146,0

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
							Mahl- und Schäl- mühlener- zeugnisse	Milch, Butter und Molkereikäse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse	
1971 D	101,8	106,9	107,4	100,5	104,7	104,3	99,7	108,5	99,2	100,0
1972 D	118,9	114,4	114,8	104,3	108,7	107,6	97,3	114,1	107,6	108,0
1973 D	136,2	127,7	126,5	118,6	115,3	115,3	105,2	116,9	122,2	124,1
1974 D	125,5	135,6	134,5	129,2	123,0	123,2	113,5	124,7	124,1	124,1
1974 März	127,0	133,6	132,1	129,9	121,0	121,0	113,7	120,7	126,1	124,1
April	125,9	134,1	132,8	130,0	121,3	121,3	113,2	122,7	124,7	124,1
Mai	125,3	134,4	133,3	129,9	121,8	121,7	113,2	124,2	124,1	124,1
Juni	125,8	135,1	134,0	130,0	122,7	122,0	112,7	124,6	123,8	124,1
Juli	125,3	136,5	135,5	130,2	123,8	122,5	111,8	124,7	122,6	124,1
Aug.	125,1	136,5	135,6	130,0	124,2	123,5	111,8	124,9	121,7	124,1
Sept.	124,9	136,9	136,3	129,5	124,6	124,4	111,7	125,6	122,7	124,1
Okt.	124,6	137,7	137,0	128,4	125,2	126,6	113,1	128,8	123,3	124,1
Nov.	124,6	138,0	137,4	127,4	125,5	127,1	116,4	130,2	123,5	124,1
Dez.	124,8	138,3	137,7	126,7	125,8	127,5	118,9	130,6	123,9	124,2
1975 Jan.	124,0	139,6	137,9	126,2	126,7	127,2	119,2	131,3	124,0	124,2
Febr.	123,2	140,3	138,6	125,4	127,0	126,8	119,1	131,6	124,0	124,2
März	123,6	140,4	138,8	124,8	126,9	127,0	118,1	133,7	124,3	124,2
April	124,1	140,5	138,9	124,6	127,2	127,6	117,4	134,6	125,0	124,2
Mai	124,1	140,7	139,1	124,8	127,4	127,3	117,1	134,9	125,0	126,9

Siehe auch Fachserie M, Reihe 3.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. — 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter.

**Preisindizes für Bauwerke
Neubau und Instandhaltung
1962 = 100**

Jahr Monat	Neubau										
	Gesamt- baupreis- index für Wohn- gebäude	davon nach Kostenarten der DIN 276						Bauleistungen am Gebäude			
		Bau- leistungen am Gebäude	Ent- wässerungs- und Versorgungs- anlagen	Außen- anlagen	Bauneben- leistungen	Besondere Betriebs- einrich- tungen	Gerät- und Wirtschafts- aus- stattungen	Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebsgebäude	Gewerb- liche	Laborato- riums- anlagen der Chem. Industrie
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1970 D	143,1	147,4	129,2	137,7	139,9	132,9	131,1	147,7	146,9	149,2	150,0
1971 D	159,0	162,7	141,4	153,5	152,1	156,0	144,2	162,4	162,3	165,2	166,1
1972 D	169,8	174,3	147,4	161,4	161,2	168,7	154,0	172,8	173,4	173,3	176,8
1973 D	182,4	187,1	155,7	174,9	171,0	184,5	158,4	185,1	185,5	183,6	190,5
1974 D	196,3	200,8	171,9	195,8	180,9	197,7	174,9	197,9	198,4	194,7	207,2
1974 Febr.	189,2	193,9	165,9	187,5	175,8	188,1	168,8	191,1	191,7	187,5	199,6
Mai	197,4	202,2	172,8	196,5	182,0	197,1	174,3	199,4	200,0	197,1	208,2
Aug.	199,0	203,6	174,5	198,5	183,1	200,1	178,1	200,7	201,1	197,1	210,2
Nov.	199,6	203,4	174,2	200,7	182,8	205,4	178,5	200,2	200,6	197,1	210,6
1975 Febr.	200,1	203,7	174,8	202,5	183,1	206,6	185,1	199,9	200,1	196,8	212,1 r
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1970 D	129,0	132,8	116,4	124,1	126,0	119,7	118,1	133,0	132,4	134,4	135,2
1971 D	143,2	146,6	127,4	138,2	137,0	140,5	129,9	146,3	146,2	148,9	149,6
1972 D	153,0	157,0	133,1	145,4	145,2	152,0	138,7	155,7	156,2	156,1	159,3
1973 D	164,3	168,6	140,3	157,5	154,0	166,2	142,7	166,8	167,1	165,4	171,6
1974 D	176,9	180,9	154,8	176,4	163,0	178,1	157,6	178,3	178,7	175,4	186,6
1974 Febr.	170,5	174,6	149,5	168,9	158,4	169,5	152,0	172,2	172,7	168,9	179,8
Mai	177,8	182,1	155,7	177,0	164,0	177,6	157,0	179,6	180,2	177,6	187,6
Aug.	179,3	183,5	157,2	178,8	164,9	180,3	160,4	180,8	181,2	177,5	189,4
Nov.	179,8	183,3	156,9	180,8	164,7	185,0	160,8	180,4	180,7	177,5	189,7
1975 Febr.	180,3	183,5	157,5	182,5	165,0	186,1	166,7	180,1	180,2 r	177,3	191,0

Jahr Monat	Neubau					Instandhaltung von Wohngebäuden				
	Straßenbau	Straßentyp		Wirtschafts- wegebau	Brücken im Straßenbau	Staumauer	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne	Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
		RQ 28,5	RQ 11,5							
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1970 D	115,6	113,4	117,7	121,2	142,0	141,2	142,0	143,3	138,4	159,2
1971 D	124,8	122,3	127,3	131,4	154,1	152,5	156,8	158,1	152,0	178,3
1972 D	126,7	124,1	129,3	134,3	160,5	159,6	166,8	168,1	161,1	191,0
1973 D	130,9	128,2	133,6	138,5	169,2	167,7	176,9	180,0	172,5	204,7
1974 D	143,5	141,5	145,6	152,5	178,7	174,4	196,1	197,4	189,6	223,5
1974 Febr.	139,2	137,0	141,3	147,5	171,7	168,9	188,1	188,8	182,1	211,4
Mai	144,6	142,6	146,6	153,8	180,5	176,6	198,9	198,5	190,2	226,4
Aug.	145,5	143,4	147,5	154,7	180,8	176,7	199,4	200,9	192,7	228,4
Nov.	144,8	142,8	146,8	154,1	181,7	175,3	200,1	201,4	193,5	227,8
1975 Febr.	145,5 r	143,4	147,5	154,7	180,2	172,6	202,3	203,2	195,8	228,0
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1970 D	104,1	102,2	106,0	109,2	127,9	127,2	128,0	129,1	124,7	143,4
1971 D	112,4	110,1	114,7	118,3	138,8	137,5	141,3	142,5	136,9	160,6
1972 D	114,1	111,8	116,5	121,0	144,6	143,7	150,3	151,4	145,1	172,1
1973 D	117,9	115,5	120,3	124,8	152,5	151,1	161,2	162,1	155,4	184,4
1974 D	129,3	127,5	131,1	137,4	161,0	157,1	176,7	177,9	170,9	201,3
1974 Febr.	125,4	123,4	127,3	132,9	154,7	152,1	169,5	170,1	164,1	190,4
Mai	130,3	128,5	132,1	138,6	162,6	159,1	177,4	178,9	171,4	203,9
Aug.	131,0	129,2	132,8	139,4	162,9	159,2	179,7	181,0	173,6	205,8
Nov.	130,5	128,7	132,3	138,8	163,7	157,9	180,2	181,4	174,3	205,2
1975 Febr.	131,1 r	129,2	132,9	139,4	162,3	155,5	182,3	183,0	176,4	205,4

Siehe auch Fachserie M, Reihe 5/I.

Preise für Bauland nach Baulandarten

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis
	Anzahl	1 000 m ²	DM/ m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/ m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/ m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/ m ²
1969	114 066	167 537	23,38	81 900	87 907	29,86	23 502	53 060	17,88	8 664	26 570	12,90
1970	119 965	174 792	25,29	86 498	96 159	30,74	25 254	53 575	19,60	8 213	25 059	16,56
1971	135 073	193 409	27,02	98 105	108 476	33,56	29 550	62 238	19,56	7 418	22 695	16,25
1972	136 013	202 782	31,41	96 612	110 803	40,23	31 764	66 676	22,54	7 637	25 303	16,15
1973	106 238	144 171	32,74	77 301	82 228	40,77	22 577	43 742	23,75	6 360	18 201	18,12
1973 3. Vj.	21 338	27 180	30,53	15 554	15 426	37,52	4 414	7 968	22,77	1 370	3 786	18,36
4. Vj.	18 907	23 159	30,80	13 590	13 372	38,22	3 730	6 666	22,52	1 587	3 122	16,73
1974 1. Vj.	20 487	24 420	30,39	15 265	14 557	37,91	3 739	6 888	21,11	1 483	2 975	15,03
2. Vj.	22 744	26 184	31,00	16 381	14 963	39,20	4 680	7 027	23,25	1 683	4 195	14,74
3. Vj.	21 025	25 385	30,91	15 523	14 675	39,05	4 071	7 181	22,32	1 431	3 528	14,54

Siehe auch Fachserie M, Reihe 5/II.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Index der Großhandelsverkaufspreise ¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Saaten, Pflan- zen, Futter- und Düngemit- teln sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen	technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi	Kohle, son- stigen festen Brennstoffen und Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE - Metallen und Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen und Installations- bedarf	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	Nahrungs- und Genußmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen
1970 D	105,6	94,1	77,8	103,6	110,5	109,0	109,2	104,4	101,1	108,5
1971 D	110,3	93,2	72,1	110,6	120,7	108,1	119,3	86,8	103,1	114,0
1972 D	114,5	97,0	111,6	107,8	125,5	109,4	124,1	77,3	108,3	119,5
1973 D	123,9	109,0	125,3	115,1	135,8	122,0	133,4	96,3	116,2	128,6
1974 D	142,3	112,3	93,1	158,8	171,4	144,7	151,7	173,2	119,9	142,7
1974 März	138,9	114,3	111,9	156,9	164,0	145,2	146,1	160,6	119,0	138,1
April	140,1	111,0	104,8	159,6	163,2	149,8	148,4	186,9	120,4	139,6
Mai	143,9	110,2	97,0	161,1	175,1	153,0	152,0	214,1	120,1	140,9
Juni	144,1	110,6	91,7	160,7	175,9	150,4	153,4	189,3	120,1	142,2
Juli	143,8	109,5	86,4	162,8	175,5	146,1	154,7	180,3	119,2	144,0
Aug.	144,2	108,6	85,5	163,9	175,9	145,7	155,4	180,1	118,6	146,1
Sept.	144,3	110,2	80,7	163,8	175,2	143,9	155,5	180,9	118,9	146,5
Okt.	145,3	113,9	77,3	163,8	175,2	143,0	155,6	178,3	121,0	146,8
Nov.	147,0	115,0	75,6	163,2	181,4	142,7	156,0	173,7	122,0	147,3
Dez.	147,3	115,0	78,6	165,2	182,4	141,7	155,8	171,4	121,8	147,6
1975 Jan.	151,3	114,8	74,6	168,6	196,1	146,8	156,2	163,7	123,3	148,4
Febr.	151,3	115,2	70,8	168,3	195,6	145,3	156,0	145,1	124,1	151,7
März	151,4	115,9	74,8	167,0	195,5	140,9	158,5	129,2	126,4	152,1
April	151,6	117,0	75,7	165,6	194,1	138,3	159,5	128,3	129,4	152,0
Mai	151,9	117,7	74,9	166,6	194,7	137,4	159,6	121,5	130,1	152,2

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)						Warengruppen			
	Großhandel mit						Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe und Halbwaren, Häute, Felle	technische Chemikalien, Rohdrogen	Kohle, sonstige feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse
	Eisen- und Metallwaren sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektro- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugnissen, Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw. so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeugen u. Maschinen (ohne Gh. m. Spezialmasch. des Nahrungs- u. Genußmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugnissen, Dental-, Labo- r-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren und Druck- erzeugnissen				
1970 D	117,0	103,9	107,6	110,2	120,3	106,7	92,1	84,0	106,3	110,6
1971 D	125,8	108,6	115,1	114,0	128,6	112,3	92,5	80,0	110,7	120,9
1972 D	130,1	112,1	119,6	122,0	136,0	115,4	95,5	125,1	110,0	125,6
1973 D	139,3	118,5	124,1	130,4	144,6	123,0	106,1	127,9	114,1	136,2
1974 D	164,0	141,0	137,1	147,0	161,6	167,0	111,5	98,4	151,9	172,1
1974 März	159,4	138,9	133,6	143,9	155,4	144,9	113,9	115,3	145,4	164,8
April	161,0	140,9	134,5	145,4	156,9	153,7	110,8	108,7	151,2	163,8
Mai	162,8	143,2	135,4	146,9	158,7	160,4	109,7	102,6	156,4	175,7
Juni	163,8	143,4	136,2	148,0	160,9	168,9	108,4	97,4	154,3	176,7
Juli	166,6	142,9	139,3	148,8	162,0	174,7	107,1	92,4	157,7	176,2
Aug.	167,5	144,0	140,1	149,3	166,0	181,0	108,3	92,6	158,2	176,7
Sept.	168,5	143,4	140,6	149,3	167,4	182,3	109,9	87,6	158,2	175,9
Okt.	169,7	144,3	141,8	149,4	168,7	188,2	114,0	84,0	158,1	175,9
Nov.	170,5	144,4	142,3	151,4	169,5	189,4	114,9	83,3	156,6	182,3
Dez.	170,8	144,1	143,1	151,8	170,3	189,1	114,8	87,0	157,2	183,4
1975 Jan.	173,4	144,5	144,4	153,3	171,5	189,6	114,5	81,9	160,0	197,3
Febr.	174,9	144,9	145,8	153,5	172,3	189,0	115,4	78,2	159,8	196,8
März	176,1	147,0	147,6	153,9	172,7	187,8	116,3	84,3	159,3	196,6
April	178,1	148,4	149,3	154,6	173,5	186,6	117,2	85,1	159,3	195,2
Mai	179,5	149,6	149,5	154,4	174,4	184,9	117,0	82,1	159,9	195,7

Jahr Monat	Warengruppen									
	Eisen, Stahl, NE - Metalle und deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installations- bedarf	Schrott und sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- artikel und Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Fertigwaren aus Kunststoffen u. a.	elektro- technische, feinmech. und optische Erzeugnisse, Schmuck- waren u. a.	Fahrzeuge, Maschinen (ohne Spezial- maschinen des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugnisse, Dental-, Labor- und Kranken- pflegeartikel, Frisurbedarfs- artikel	Papier, Papierwaren, Druck- erzeugnisse, Schul- und Büroartikel
970 D	105,8	109,0	106,0	101,6	108,3	108,6	114,7	107,8	115,7	106,6
971 D	107,2	119,7	87,8	102,6	114,0	115,5	121,1	115,5	122,8	111,9
972 D	109,4	124,9	77,6	108,0	119,6	118,2	125,7	119,7	129,9	114,6
973 D	120,9	133,7	97,4	116,4	128,8	126,4	135,3	124,1	135,6	121,8
974 D	139,8	151,3	177,4	119,8	142,5	148,6	163,4	136,0	149,9	166,1
974 März	139,5	145,6	166,6	119,0	138,2	143,6	161,0	132,6	144,1	143,5
April	142,1	147,9	193,1	120,1	139,6	145,5	162,8	133,1	145,2	152,5
Mai	144,1	151,1	222,1	119,9	140,8	147,5	165,2	134,3	147,1	159,5
Juni	143,6	152,9	193,2	121,1	142,1	148,5	166,3	135,0	149,1	167,6
Juli	141,6	154,5	181,9	119,6	143,9	151,3	166,2	138,3	150,4	173,2
Aug.	141,5	155,3	181,3	118,4	145,7	152,3	167,1	139,0	153,3	180,9
Sept.	140,2	155,4	182,5	118,7	146,2	153,3	166,5	139,4	155,2	181,9
Okt.	139,6	155,5	181,8	120,3	146,5	154,4	167,6	140,5	156,4	187,6
Nov.	139,6	155,4	178,5	121,4	147,0	154,8	167,6	140,9	157,1	189,0
Dez.	138,9	155,3	177,6	121,8	147,3	155,2	167,3	141,7	157,7	188,5
975 Jan.	145,7	155,1	170,4	123,1	148,1	157,5	167,7	143,0	159,1	189,1
Febr.	145,4	154,9	150,5	123,9	151,2	158,5	168,2	144,2	159,7	188,0
März	140,8	157,8	132,9	125,5	151,6	159,5	171,1	146,0	160,0	186,7
April	137,3	158,9	132,4	127,9	151,5	160,8	171,9	147,6	160,5	185,1
Mai	137,0	159,0	125,3	129,3	151,6	162,0	173,4	147,7	161,0	183,0

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einzelhandelspreise
1962 = 100

Jahr 1) Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 2) und mit Gemischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milchzeugnissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fischerezeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1970 D	112,5	110,5	110,5	101,5	113,9	150,9	101,3	100,2	107,5	109,8
1971 D	118,0	115,0	115,1	101,7	122,1	162,5	104,2	101,9	110,7	110,7
1972 D	123,7	120,7	120,6	109,2	128,1	178,3	107,3	103,6	116,5	117,7
1973 D	131,6	128,8	128,3	122,3	132,7	203,3	111,0	107,4	121,9	130,2
1974 D	141,7	136,5	136,6	125,1	141,2	227,8	116,7	111,4	125,6	131,6
1974 März	138,5	134,1	133,9	123,4	137,7	227,7	114,4	109,9	124,5	131,0
April	139,9	135,8	135,7	129,6	138,6	223,8	115,1	110,7	124,9	131,2
Mai	141,1	137,2	137,1	134,0	140,5	223,6	115,8	111,3	125,4	131,4
Juni	142,2	138,3	138,2	139,1	141,4	228,9	116,1	111,6	125,7	131,6
Juli	142,4	137,5	137,5	131,0	141,6	226,3	116,9	112,0	125,9	131,8
Aug.	142,5	136,4	136,6	120,6	141,8	223,4	117,6	112,4	126,2	131,9
Sept.	143,2	136,5	136,8	116,7	142,4	224,6	118,2	112,9	126,6	132,0
Okt.	144,4	137,5	137,8	117,0	143,8	232,1	118,9	112,6	126,8	132,3
Nov.	145,8	139,2	139,6	120,9	146,2	234,6	119,7	112,8	126,9	132,5
Dez.	146,3	140,0	140,4	121,5	147,3	234,4	120,2	113,1	127,1	132,6
1975 Jan.	147,5	141,5	141,9	127,2	147,9	242,2	120,8	113,4	127,4	132,7
Febr.	148,4	142,2	142,7	129,6	148,3	237,0	121,1	113,0	127,5	132,8
März	148,9	142,8	143,4	132,2	149,3	223,2	121,5	112,6	127,5	132,9
April	149,7	144,5	145,0	140,5	150,4	232,5	122,3	112,9	128,0	133,0
Mai	150,5	146,4	146,8	153,4	150,9	225,9	122,8	112,8	128,2	133,1

Jahr 1) Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren				mit Schuhen und Schuhwaren	zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektroerzeugnissen (a. n. g.), Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten
		zusammen	Textilwaren versch. Art 2)	Oberbekleidung	Wäsche, Wirk- und Strickwaren			Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren (a. n. g.)	Haushaltskeramik und -glaswaren	Möbeln		
1970 D	114,3	112,8	112,6	113,5	111,7	122,6	113,6	111,9	118,2	114,3	101,7	89,3
1971 D	120,9	118,6	118,4	119,5	117,3	133,8	120,0	118,0	125,0	120,8	105,0	91,5
1972 D	128,0	124,9	124,7	126,3	123,5	144,7	125,0	122,4	130,2	126,0	108,6	93,3
1973 D	137,2	133,2	132,8	135,2	131,3	158,4	131,6	128,4	137,2	132,9	115,2	94,1
1974 D	147,5	143,6	143,1	145,3	142,8	168,7	143,2	141,1	150,8	143,7	125,3	97,5
1974 März	144,7	140,6	140,0	143,0	139,0	166,3	139,6	136,9	146,2	140,5	123,0	96,1
April	145,7	141,7	141,1	144,0	140,4	166,9	140,9	138,4	148,0	141,6	124,2	96,6
Mai	146,5	142,6	142,0	144,6	141,4	167,5	142,0	139,8	149,3	142,7	125,0	97,2
Juni	147,0	143,1	142,5	145,0	142,1	167,9	142,8	140,9	150,6	143,3	125,6	97,5
Juli	147,7	143,9	143,3	145,4	143,2	168,6	144,1	142,2	152,0	144,4	126,2	97,9
Aug.	148,4	144,5	144,0	145,9	143,9	169,2	145,0	143,0	153,0	145,4	126,7	98,2
Sept.	149,8	145,9	145,5	147,2	145,7	170,7	146,1	144,2	154,4	146,4	127,4	98,6
Okt.	151,0	147,1	146,6	148,3	147,1	171,9	147,3	145,6	156,1	147,5	128,0	99,0
Nov.	151,8	147,9	147,6	149,0	148,3	172,9	148,1	146,6	157,2	148,1	128,5	99,3
Dez.	152,2	148,3	147,9	149,4	148,7	173,3	148,5	147,1	157,6	148,5	128,9	99,5
1975 Jan.	152,8	148,8	148,4	149,9	149,2	174,1	149,2	147,7	158,3	149,2	129,4	99,7
Febr.	153,6	149,6	149,4	150,6	149,9	174,9	150,3	149,8	160,0	149,7	130,4	100,2
März	153,8	149,9	149,6	150,9	150,2	175,2	150,7	150,2	160,3	150,1	130,7	100,4
April	154,1	150,1	149,9	151,1	150,5	175,6	151,1	150,8	161,0	150,4	131,0	100,5
Mai	154,4	150,4	150,2	151,3	150,8	175,7	151,4	151,2	161,3	150,6	131,3	100,6

Jahr 1) Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerezeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralölerezeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralölerezeugnissen (Tankstellen-Absatz)			
1970 D	132,3	120,5	122,8	119,5	133,3	137,1	106,5	111,4	108,8	109,1
1971 D	141,6	126,0	129,0	124,5	144,3	148,9	112,1	117,9	114,7	113,6
1972 D	145,0	132,0	135,7	130,0	152,5	157,4	118,1	122,9	119,6	118,5
1973 D	152,2	137,9	141,5	136,5	171,1	175,8	137,6	128,3	124,2	123,9
1974 D	165,8	146,6	149,2	146,7	202,8	207,8	168,0	138,3	133,2	135,1
1974 März	159,9	143,0	146,6	141,8	197,1	200,6	172,5	133,4	128,3	134,0
April	161,8	144,1	147,5	143,0	193,2	196,3	171,7	136,1	131,4	133,5
Mai	164,0	144,9	147,7	144,4	196,4	199,9	172,1	137,6	132,6	133,9
Juni	164,6	145,7	148,3	145,7	203,6	208,1	171,7	138,8	133,8	135,0
Juli	166,1	147,1	149,7	147,1	204,0	208,6	171,4	140,3	135,7	132,5
Aug.	167,7	148,4	151,1	148,4	204,4	209,6	168,1	141,0	136,3	132,3
Sept.	169,9	149,7	151,9	150,5	206,2	212,1	165,1	141,7	136,9	132,7
Okt.	171,9	150,5	152,2	150,8	209,8	216,4	163,9	142,2	137,1	136,1
Nov.	173,7	151,3	152,8	153,0	211,0	217,7	163,7	143,3	137,9	140,7
Dez.	175,4	151,7	152,9	153,8	212,5	219,6	162,9	143,5	137,8	142,7
1975 Jan.	176,4	152,2	153,2	154,6	221,6	229,9	163,4	144,4	138,8	145,8
Febr.	177,8	154,0	155,2	156,3	222,7	231,2	162,7	145,5	139,7	145,8
März	178,5	154,1	155,2	156,5	222,3	230,8	162,3	146,5	140,9	145,6
April	179,1	154,3	155,3	156,8	219,4	227,6	162,0	147,9	142,5	145,7
Mai	179,9	154,7	155,8	157,2	218,2	226,4	161,4	148,4	142,9	144,9

Siehe auch Fachserie M, Reihe 6.

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preise¹⁾ ausgewählter Leistungen des Gastgewerbes im August 1974 und Veränderungen gegenüber August 1973

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Wiener Schnitzel		Schweinekotelett mit Beilage		2 Satz- (Spiegel-)eier		Bohnenkaffee 1 Tasse		Bier 1/4 l		Übernachtung ²⁾ im Einbett-Zimmer			
											mit Frühstück ³⁾		mit voller Verpflegung	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Gute Hotels														
Großstädte	12,39	+ 3,8	10,14	+ 5,5	4,74	+ 4,1	1,41	+ 8,4	1,47	+ 5,8	50,27	+ 5,5		
Heilbäder (ohne Seebäder)	11,80	+ 5,3	9,89	+ 5,8	5,18	+ 5,3	1,36	+ 6,2	1,47	+ 6,5	37,91	+ 7,5	58,65	+ 8,9
Luftkurorte	11,50	+ 5,7	9,92	+ 6,8	4,73	+ 6,0	1,28	+ 1,6	1,28	+ 4,1	33,62	+ 5,7	53,34	+ 5,6
Seebäder	13,54	+ 11,0	10,94	+ 6,4	4,93	+ 6,4	1,36	+ 7,9	1,51	+ 7,9	41,00	+ 5,3	58,03	+ 5,4
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	11,19	+ 7,4	9,04	+ 5,9	4,82	+ 8,1	1,28	+ 6,7	1,24	+ 6,0	32,14	+ 4,1	43,08	+ 4,6
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	10,41	+ 1,8	8,67	+ 8,2	4,48	+ 8,0	1,22	+ 8,0	1,06	+ 7,1	27,50	+ 7,2		
Mittlere Hotels														
Großstädte	9,72	+ 8,1	8,04	+ 8,4	4,11	+ 10,2	1,22	+ 7,9	1,13	+ 6,6	27,51	+ 6,7		
Heilbäder (ohne Seebäder)	10,04	+ 7,1	8,39	+ 8,9	4,68	+ 8,1	1,22	+ 9,0	1,11	+ 6,8	21,76	+ 6,3	36,22	+ 7,9
Luftkurorte	9,19	+ 7,4	7,83	+ 6,7	4,45	+ 8,8	1,20	+ 9,1	1,03	+ 5,1	18,72	+ 7,9	29,13	+ 7,9
Seebäder	9,85	+ 7,0	8,42	+ 6,3	4,62	+ 11,1	1,19	+ 6,3	1,28	+ 6,7	24,48	+ 11,2	37,54	+ 8,6
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	9,87	+ 5,1	7,80	+ 5,7	4,20	+ 5,5	1,15	+ 8,5	1,00	+ 7,5	19,95	+ 6,0	32,15	+ 5,3
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	9,42	+ 4,9	7,70	+ 5,9	4,09	+ 5,2	1,10	+ 5,8	0,94	+ 4,5	18,74	+ 11,1	29,23	+ 5,9
Einfache Hotels oder Gasthöfe														
Großstädte	9,38	+ 6,1	7,71	+ 6,4	4,06	+ 6,3	1,15	+ 6,5	1,04	+ 7,2	22,92	+ 5,8		
Heilbäder (ohne Seebäder)	8,86	+ 7,8	7,37	+ 8,1	4,30	+ 7,8	1,14	+ 7,5	1,00	+ 6,4	17,19	+ 7,1	28,68	+ 7,6
Luftkurorte	8,90	+ 8,2	7,47	+ 5,6	4,12	+ 5,1	1,11	+ 7,8	0,98	+ 5,4	16,05	+ 7,9	26,20	+ 6,7
Seebäder	10,11	+ 3,7	7,67	+ 2,8	4,98	+ 5,6	1,15	+ 9,5	1,15	+ 5,5	18,27	+ 7,5	31,08	+ 7,3
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	8,72	+ 6,5	7,05	+ 9,0	3,52	+ 8,0	1,07	+ 11,5	0,97	+ 6,6	18,07	+ 8,2	23,93	+ 6,0
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	8,69	+ 6,4	6,74	+ 4,5	3,73	+ 5,4	1,07	+ 9,2	0,91	+ 7,1	16,75	+ 8,5	25,95	+ 6,4
Fremdenheime und Pensionen														
Großstädte											23,88	+ 7,7		
Heilbäder (ohne Seebäder)											19,19	+ 5,5	33,95	+ 7,6
Luftkurorte											15,33	+ 6,9	26,08	+ 6,4
Seebäder											20,80	+ 6,7	33,65	+ 5,8
Andere Fremdenverkehrsgemeinden											17,46	+ 6,6	27,11	+ 2,2
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr											14,68	+ 7,8		
Gutbürgerliche Gaststätten														
Großstädte	10,37	+ 6,7	8,42	+ 8,2	4,75	+ 10,5	1,24	+ 6,9	1,11	+ 8,8				
Heilbäder (ohne Seebäder)	9,83	+ 6,3	7,87	+ 6,1	4,14	+ 7,0	1,23	+ 7,9	1,11	+ 7,8				
Luftkurorte	9,06	+ 7,5	7,82	+ 8,4	4,15	+ 5,1	1,16	+ 8,4	1,01	+ 5,2				
Seebäder	10,43	+ 7,8	8,40	+ 1,2	5,24	+ 11,2	1,29	+ 6,6	1,33	+ 9,1				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	8,81	+ 6,4	7,27	+ 4,6	4,00	+ 9,3	1,10	+ 7,8	0,93	+ 6,9				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	8,51	+ 7,9	6,76	+ 6,0	3,60	+ 5,6	1,05	+ 7,1	0,89	+ 7,2				
Einfache Gaststätten														
Großstädte	8,71	+ 8,2	7,17	+ 8,6	3,85	+ 7,2	1,19	+ 4,4	0,92	+ 7,0				
Heilbäder (ohne Seebäder)	8,58	+ 8,7	7,28	+ 9,0	4,21	+ 6,9	1,11	+ 7,8	0,93	+ 6,9				
Luftkurorte	8,30	+ 7,5	7,28	+ 6,3	3,80	+ 4,4	1,09	+ 8,0	0,92	+ 7,0				
Seebäder	9,44	+ 6,9	7,71	+ 8,0	4,78	+ 16,0	1,13	+ 6,6	1,15	+ 5,5				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	7,83	+ 6,5	6,51	+ 6,7	3,55	+ 5,7	1,05	+ 9,4	0,87	+ 10,1				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	7,38	+ 11,1	5,97	+ 8,4	3,18	+ 4,9	0,88	+ 7,7	0,86	+ 7,5				
Cafes														
Großstädte							1,38	+ 7,8	1,42	+ 8,4				
Heilbäder (ohne Seebäder)							1,29	+ 7,5	1,29	+ 7,5				
Luftkurorte							1,20	+ 7,2	1,21	+ 5,2				
Seebäder							1,35	+ 10,7	1,50	+ 9,5				
Andere Fremdenverkehrsgemeinden							1,24	+ 8,8	1,21	+ 5,2				
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr							1,18	+ 9,3	1,10	+ 5,8				

1) Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise in den Erhebungsgemeinden einschl. Bedienungszuschlag und Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Häufigster Preis in jeder einzelnen Berichtsstelle; ohne Bad, Garage und Heizung, bei guten Hotels mit Bad. — 3) Kännchen Bohnenkaffee mit Milch und Zucker sowie Brot oder Brötchen mit Butter und Marmelade.

Preisentwicklung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe¹⁾

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Speisen ²⁾			Getränke ³⁾			Übernachtung im Einbett - Zimmer					
							mit Frühstück ⁴⁾			mit voller Verpflegung		
	1972	1973	1974	1972	1973	1974	1972	1973	1974	1972	1973	1974
1970 = 100												
Gute Hotels ⁵⁾	114	124	132	110	120	126	115	123	130	113	121	129
Mittlere Hotels	114	124	133	110	120	127	113	120	130	112	119	127
Einfache Hotels oder Gasthöfe	113	123	131	110	119	126	112	120	129	110	118	126
Fremdenheime und Pensionen							114	121	129	112	119	126
Gutbürgerliche Gaststätten	114	123	132	110	120	128						
Einfache Gaststätten	113	123	133	110	119	127						
Cafes				110	118	126						
Insgesamt	114	123	132	110	119	126	113	121	130	112	119	127
Großstädte	114	122	131	110	119	126	115	121	129	111	120	129
Heilbäder (ohne Seebäder)	114	124	133	110	119	127	113	121	129	111	120	129
Luftkurorte	114	124	133	111	119	126	115	123	132	112	120	127
Seebäder	114	124	133	111	119	126	111	118	127	109	115	123
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	113	123	132	110	119	127	114	123	130	113	121	127
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	113	123	132	110	119	126	113	121	132	114	123	131
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %⁶⁾												
Gute Hotels ⁵⁾	+ 7,7	+ 8,4	+ 6,7	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,4	+ 6,2	+ 7,7	+ 5,9	+ 7,3	+ 7,5	+ 6,1
Mittlere Hotels	+ 7,2	+ 8,6	+ 7,6	+ 4,9	+ 7,3	+ 6,1	+ 5,7	+ 6,7	+ 8,2	+ 6,0	+ 6,1	+ 7,1
Einfache Hotels oder Gasthöfe	+ 7,0	+ 8,6	+ 6,7	+ 4,6	+ 6,6	+ 5,9	+ 6,1	+ 8,5	+ 7,5	+ 5,5	+ 7,2	+ 8,6
Fremdenheime und Pensionen							+ 6,7	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,3	+ 6,6	+ 5,5
Gutbürgerliche Gaststätten	+ 7,0	+ 8,6	+ 7,5	+ 4,7	+ 7,1	+ 7,1						
Einfache Gaststätten	+ 7,4	+ 8,5	+ 8,0	+ 5,0	+ 6,6	+ 6,3						
Cafes				+ 4,8	+ 6,0	+ 6,9						
Insgesamt	+ 7,4	+ 8,5	+ 7,3	+ 4,7	+ 6,8	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,8	+ 7,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 6,3
Großstädte	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,2	+ 4,7	+ 6,8	+ 6,0	+ 6,6	+ 5,4	+ 6,4	+ 5,7	+ 7,4	+ 8,0
Heilbäder (ohne Seebäder)	+ 7,4	+ 9,0	+ 7,3	+ 5,3	+ 6,8	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,3	+ 6,6	+ 6,0	+ 6,6	+ 6,4
Luftkurorte	+ 7,3	+ 9,1	+ 7,3	+ 4,7	+ 7,4	+ 5,3	+ 7,0	+ 7,3	+ 7,1	+ 6,0	+ 6,6	+ 6,4
Seebäder	+ 8,0	+ 8,5	+ 7,8	+ 5,2	+ 6,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 6,4	+ 7,7	+ 4,1	+ 5,7	+ 6,8
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	+ 7,1	+ 8,4	+ 7,2	+ 4,6	+ 5,9	+ 6,2	+ 7,2	+ 7,5	+ 6,2	+ 7,9	+ 7,2	+ 4,5
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	+ 6,9	+ 8,7	+ 7,0	+ 4,4	+ 6,7	+ 6,4	+ 5,8	+ 7,0	+ 8,7	+ 8,0	+ 7,7	+ 6,2

1) Die Maßzahlen sind aus den ungewogenen arithmetischen Mittelwerten der Durchschnittspreise in den Erhebungsgemeinden errechnet. — 2) Durchschnitt aus jeweils 6 Einzelgerichten mit Beilage ohne Suppe: Wiener Schnitzel, Schweinekotelett, Rumpsteak, Rindergulasch, 2 Satz-(Spiegel-)eier und Kabeljau. — 3) Durchschnitt aus jeweils 5 Getränkearten verschiedener Maßeinheiten: Bohnenkaffee, Bier, Markenbranntwein, weißer Ausschankwein und weißer Flaschenwein. — 4) Kännchen Bohnenkaffee mit Milch und Zucker sowie Brot und Brötchen mit Butter und Marmelade. — 5) Mit Bad. — 6) Errechnet aus Indizes mit einer Dezimalstelle.

Preisindex für die Lebenshaltung
1970 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)							
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- übermittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen

Alle privaten Haushalte 1)

1971 D	105,3	105,2	103,8	105,9	106,1	105,4	105,3	106,7	106,9	104,5	107,3
1972 D	111,1	111,0	109,7	112,3	112,5	110,1	109,7	114,0	113,8	108,1	111,9
1973 D	118,8	117,9	118,0	120,7	119,2	128,2	114,3	122,6	121,6	113,7	117,8
1974 D	127,1	125,9	123,6	129,7	125,1	149,8	123,1	134,9	131,8	123,4	124,4
1974 März	125,2	123,7	122,3	127,3	123,8	150,1	120,8	131,1	128,2	120,7	123,2
April	125,9	124,6	123,4	128,5	124,2	143,5	121,4	133,6	129,7	121,7	123,4
Mai	126,7	125,2	124,3	129,0	124,7	144,8	122,0	134,5	130,6	122,6	123,6
Juni	127,2	125,7	124,8	129,3	125,0	144,8	122,8	135,4	131,3	123,1	123,5
Juli	127,5	126,5	124,1	129,8	125,5	147,0	122,7	138,2	132,6	123,6	123,5
Aug.	127,7	127,0	123,4	130,3	125,8	148,5	123,1	138,1	133,6	124,3	126,1
Sept.	128,1	127,6	123,2	131,4	126,1	150,4	124,0	137,8	134,4	125,4	126,2
Okt.	128,8	128,1	123,8	132,3	126,5	153,0	125,6	137,5	135,3	126,2	126,4
Nov.	129,7	128,8	124,8	133,6	126,9	153,5	127,6	138,0	136,0	126,8	126,5
Dez.	130,1	129,2	125,4	133,9	127,1	153,0	128,3	138,3	136,5	127,3	126,6
1975 Jan.	131,3	130,0	126,5	134,3	128,2	158,8	129,4	139,6	137,4	128,2	126,9
Febr.	132,0	130,9	127,1	135,0	129,3	157,8	130,2	140,8	138,6	129,1	128,0
März	132,6	131,5	127,7	135,3	130,6	158,0	130,2	142,1	139,3	129,5	128,1
April	133,6	132,2	129,3	135,5	132,0	159,1	130,9	142,8	140,1	129,8	128,3
Mai	134,4	132,6	130,9	135,9	133,0	158,8	130,9	143,0	140,6	130,2	128,3

4 - Personen - Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen 2)

1971 D	105,4	105,3	104,1	106,0	105,8	103,9	105,0	106,5	107,9	104,5	106,5
1972 D	111,1	111,2	110,0	112,4	112,2	106,9	109,2	113,8	115,5	108,1	110,7
1973 D	118,7	118,1	117,7	120,9	119,6	124,3	113,7	121,9	123,8	113,6	116,2
1974 D	127,1	126,3	123,5	129,9	126,3	144,5	122,0	133,8	134,9	122,2	122,5
1974 März	125,0	124,0	122,2	127,5	124,9	145,3	119,8	130,2	131,2	119,5	121,2
April	125,8	124,9	123,3	128,7	125,4	138,8	120,3	132,3	132,8	120,5	121,4
Mai	126,5	125,6	124,0	129,2	125,8	139,8	120,9	133,0	133,6	121,3	121,5
Juni	126,8	126,0	124,3	129,5	126,2	138,9	121,7	133,8	134,4	121,8	121,5
Juli	127,5	127,0	124,0	130,0	126,6	141,5	121,4	137,1	135,7	122,3	121,5
Aug.	127,9	127,6	123,3	130,5	127,0	143,0	121,7	137,0	136,8	122,9	124,2
Sept.	128,3	128,1	123,3	131,6	127,3	144,7	122,8	136,8	137,7	124,3	124,3
Okt.	129,0	128,7	124,0	132,5	127,8	147,1	124,4	136,7	138,6	125,1	124,4
Nov.	129,9	129,4	125,2	133,7	128,2	147,7	126,5	137,2	139,3	125,9	124,6
Dez.	130,2	129,7	125,6	134,0	128,4	146,9	127,3	137,3	139,9	126,4	124,6
1975 Jan.	131,3	130,5	126,7	134,4	129,5	152,3	128,4	138,5	140,9	127,3	124,8
Febr.	132,1	131,4	127,3	135,1	130,5	151,3	128,8	139,5	141,9	128,4	125,7
März	132,7	132,1	127,8	135,3	132,2	152,0	128,8	140,8	142,9	128,9	125,8
April	133,7	132,8	129,3	135,6	133,9	153,7	129,3	141,5	143,9	129,2	126,0
Mai	134,3	133,2	130,7	136,0	135,0	153,7	129,2	141,6	144,3	129,6	126,0

4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes 3)

1971 D	105,1	105,1	103,8	106,1	105,8	103,4	104,6	106,3	105,6	104,7	110,6
1972 D	110,7	110,7	109,7	112,5	112,0	107,3	108,6	112,9	111,0	108,5	115,8
1973 D	118,2	117,6	117,7	120,9	119,4	120,4	112,6	120,6	117,5	114,3	122,3
1974 D	126,3	125,5	123,5	129,9	126,1	137,5	120,8	132,6	126,1	124,3	128,8
1974 März	124,3	123,3	122,2	127,4	124,7	136,1	118,4	128,7	122,6	121,4	127,9
April	125,2	124,2	123,3	128,5	125,2	132,1	119,1	131,3	123,9	122,4	128,1
Mai	125,8	124,9	124,0	129,1	125,6	133,1	119,7	132,2	124,9	123,4	128,3
Juni	126,3	125,3	124,3	129,4	126,1	133,4	120,5	133,1	125,6	124,0	128,1
Juli	126,7	126,0	123,9	129,9	126,5	135,9	120,3	135,6	126,7	124,6	128,1
Aug.	126,8	126,5	123,2	130,4	126,8	137,3	120,7	135,6	127,6	125,3	130,0
Sept.	127,2	127,0	123,1	131,6	127,2	138,7	121,7	135,4	128,5	126,5	130,1
Okt.	127,9	127,7	123,9	132,5	127,7	141,4	123,2	135,4	129,3	127,3	130,3
Nov.	128,9	128,4	125,1	133,7	128,0	142,1	125,3	135,9	130,1	128,1	130,4
Dez.	129,3	128,7	125,6	134,0	128,3	141,9	126,1	136,0	130,5	128,6	130,5
1975 Jan.	130,5	129,6	126,7	134,4	129,4	147,7	127,1	137,6	131,2	129,5	130,6
Febr.	131,2	130,5	127,1	135,1	130,7	148,0	127,5	138,5	132,4	130,4	131,6
März	131,9	131,2	127,6	135,3	132,4	149,1	127,5	139,7	132,9	130,8	131,8
April	132,9	131,9	129,1	135,6	134,3	150,1	127,9	140,6	133,3	131,2	131,9
Mai	133,7	132,4	130,4	136,0	135,7	150,0	127,9	140,8	133,7	131,7	132,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1970 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)							
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- übermittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen

2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)

1971 D	104,7	104,6	103,5	106,1	106,0	104,5	105,0	108,3	105,5	104,7	104,4
1972 D	110,6	110,4	109,5	112,7	112,0	110,5	109,4	116,4	111,1	108,8	108,5
1973 D	118,5	117,5	117,7	121,6	118,8	122,3	113,9	130,7	117,8	114,5	114,6
1974 D	126,3	124,9	123,4	131,3	125,2	139,2	122,5	138,7	126,5	127,8	121,6
1974 März	124,3	122,6	122,3	128,7	123,8	137,0	120,0	129,7	123,3	123,9	119,9
April	125,1	123,6	123,3	129,9	124,3	133,9	120,6	136,2	124,4	125,4	120,2
Mai	126,1	124,3	124,3	130,5	124,7	135,3	121,2	140,9	125,3	126,8	120,4
Juni	126,6	124,7	124,6	130,9	125,1	136,5	122,1	141,3	125,9	127,7	120,5
Juli	126,8	125,4	124,2	131,5	125,6	138,2	121,7	145,4	127,0	128,6	120,6
Aug.	126,6	125,9	122,9	132,0	125,9	139,4	121,7	145,5	127,9	129,2	123,7
Sept.	126,9	126,4	122,6	133,1	126,2	140,8	123,2	145,5	128,9	129,9	123,8
Okt.	127,5	126,8	123,3	134,1	126,7	143,5	125,0	138,2	129,7	131,6	124,0
Nov.	128,7	127,6	124,7	135,4	127,1	144,3	127,5	138,8	130,7	132,4	124,1
Dez.	129,3	128,2	125,2	135,7	127,3	144,8	128,5	143,7	131,0	133,2	124,2
1975 Jan.	130,6	129,0	126,4	136,2	128,5	150,5	129,7	142,3	132,1	133,8	124,4
Febr.	131,4	130,0	126,7	136,9	129,8	151,4	130,1	145,4	133,5	134,8	125,5
März	132,2	130,8	127,1	137,2	131,5	151,9	130,1	148,5	133,9	135,4	125,6
April	133,4	131,6	128,8	137,5	133,5	151,8	130,6	146,7	134,4	136,0	125,7
Mai	134,5	132,3	130,5	137,9	134,9	151,5	130,4	150,6	134,8	136,5	125,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)

1971 D	105,2	.	104,4	106,3	105,9	106,4	105,0	106,7	104,8	106,9	.
1972 D	111,8	.	111,1	113,2	111,5	116,6	109,7	117,8	110,2	112,7	.
1973 D	120,6	.	120,8	121,9	117,9	128,5	115,1	127,1	118,2	121,7	.
1974 D	129,4	.	128,8	131,5	123,8	147,0	124,8	138,6	128,8	134,1	.
1974 März	127,5	.	127,9	128,7	122,5	142,4	121,4	133,4	124,7	130,3	.
April	128,8	.	129,8	129,7	122,9	140,7	122,4	134,1	125,7	131,6	.
Mai	130,1	.	131,5	130,3	123,4	142,1	123,5	135,0	127,3	133,2	.
Juni	131,3	.	133,1	130,8	123,7	144,4	124,4	136,2	128,2	134,0	.
Juli	130,4	.	130,2	131,8	124,1	147,1	125,3	141,4	129,5	134,5	.
Aug.	129,0	.	126,7	132,4	124,4	148,5	126,0	142,2	130,4	135,7	.
Sept.	128,7	.	125,2	133,7	124,7	149,9	127,4	142,9	131,8	137,0	.
Okt.	129,9	.	126,5	134,7	125,1	153,2	128,3	143,9	133,0	138,0	.
Nov.	132,0	.	129,9	136,0	125,4	154,2	129,4	145,3	134,0	138,9	.
Dez.	132,9	.	131,1	136,3	125,6	155,4	129,8	145,7	134,6	139,5	.
1975 Jan.	134,9	.	133,6	136,8	126,8	162,2	130,4	148,4	135,6	141,6	.
Febr.	135,8	.	134,4	137,6	128,0	164,6	131,1	150,1	137,3	142,4	.
März	136,4	.	134,8	137,9	129,6	165,0	131,5	151,7	137,6	142,8	.
April	138,6	.	138,4	138,2	131,7	163,8	131,9	153,3	138,2	143,1	.
Mai	140,9	.	142,3	138,6	133,2	163,4	132,3	153,8	138,6	143,8	.

Siehe auch Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 294 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 996 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. -
3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 157 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 532 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. -
5) Bedarfsstruktur 1985 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durch-
schnitte aus den Monatsindizes. - 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch, Blumen,
Kohle, Heizöl. - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfaßt, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms
erstellt wurden. - 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1970 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Nahrungs- und Genußmittel												
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahrungsmittel und Kartoffelzerzeugnisse	Kartoffeln	Frisch-gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol-freie Getränke	Genuß-mittel	Verzehr in Gast-statten
1971 D	99,0	108,9	111,9	107,1	107,4	104,5	78,5	100,6	110,7	103,6	104,2	102,0	106,0
1972 D	108,4	119,8	115,3	113,0	113,6	107,6	92,1	104,5	123,4	106,5	108,4	107,1	113,1
1973 D	121,8	137,4	126,6	116,5	121,5	113,1	121,9	118,2	140,3	109,4	115,7	114,1	120,8
1974 D	123,3	155,2	132,2	122,7	132,6	127,4	107,2	127,0	139,4	114,9	118,3	116,5	128,2
1974 März	126,7	154,8	138,6	119,5	130,1	124,3	98,5	138,7	129,0	112,2	117,6	115,5	125,8
April	125,9	151,8	135,8	120,2	131,4	125,6	105,2	154,7	134,0	112,6	118,0	115,9	126,7
Mai	124,3	151,3	130,1	122,0	132,2	126,8	136,2	146,6	145,9	113,1	118,3	116,2	127,4
Juni	122,9	155,0	122,2	122,9	132,6	127,5	153,6	144,6	151,4	113,3	118,5	116,5	127,8
Juli	121,8	154,4	128,6	123,5	133,0	128,4	133,7	121,6	152,0	114,5	118,5	116,7	128,4
Aug.	120,6	152,6	119,2	123,8	133,6	129,1	100,8	105,7	151,0	115,8	118,5	116,9	129,1
Sept.	120,5	153,7	123,1	123,9	134,4	130,1	90,1	96,4	144,2	116,6	118,6	117,3	129,7
Okt.	120,8	158,5	129,9	124,7	135,3	130,7	85,9	100,0	140,0	117,8	118,9	117,4	130,9
Nov.	120,7	161,1	131,5	127,0	136,4	131,4	86,0	114,2	138,9	119,3	119,3	117,4	131,3
Dez.	121,1	161,1	133,2	127,8	137,3	131,8	87,2	121,8	137,4	120,3	119,4	117,6	131,4
1975 Jan.	121,4	166,4	128,6	128,4	138,1	132,4	90,6	137,3	142,7	121,2	119,5	117,8	131,9
Febr.	121,5	162,6	125,6	128,8	139,3	132,2	91,1	137,8	151,2	121,8	119,9	117,6	132,8
März	122,0	152,6	123,9	130,0	139,7	133,3	91,3	136,3	162,7	122,8	121,0	117,5	133,3
April	122,8	159,3	125,4	131,3	139,9	133,5	102,9	150,5	174,8	124,3	122,1	117,6	134,2
Mai	123,1	154,7	125,1	131,9	140,2	133,6	144,1	162,8	189,1	125,3	122,7	117,6	134,9

Jahr Monat ⁶⁾	Kleidung, Schuhe				Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung				
	Ober-bekleidung	Leib-wäsche und sonstige Unter-bekleidung	Schuhe, Repara-turen und Zubehör	Wohnungs-miete ¹⁰⁾	Elektri-zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn-stoffe	Möbel	Heim-textilien, Haus-halts-wäsche	Heiz- und Kochgeräte, Beleuch-tungs-körper	Elek-trische Haushalts-maschinen und -geräte	Sonstige nichtelektr.
1971 D	105,6	104,5	109,5	106,1	102,4	101,1	108,8	110,4	106,1	103,5	104,7	102,3	108,0
1972 D	112,1	109,5	118,9	112,3	111,3	106,7	116,1	102,3	110,7	107,4	107,6	104,5	110,6
1973 D	120,7	115,8	130,8	118,8	117,6	108,8	125,4	168,8	116,8	111,7	109,5	106,5	115,4
1974 D	130,0	124,9	139,7	124,6	128,3	119,0	148,2	220,5	126,2	121,5	115,5	111,9	127,1
1974 März	127,7	121,5	137,9	123,3	123,3	115,8	139,4	246,3	123,5	118,0	112,9	109,0	122,9
April	129,0	123,2	138,4	123,7	124,0	117,1	138,4	211,1	124,5	119,3	114,0	110,2	124,5
Mai	129,4	123,9	138,9	124,1	124,4	117,7	142,0	211,7	125,3	120,8	115,1	111,0	125,9
Juni	129,7	124,3	139,1	124,5	124,7	117,6	150,6	199,8	125,8	121,6	115,5	115,0	127,1
Juli	130,0	125,0	139,6	125,0	129,2	119,9	151,0	199,7	126,8	122,4	115,9	112,1	128,3
Aug.	130,5	126,9	140,1	125,3	131,0	120,6	151,7	202,1	127,5	123,2	116,5	112,5	129,1
Sept.	131,5	125,7	141,2	125,6	131,3	121,1	153,5	208,5	128,4	124,2	117,3	113,3	130,4
Okt.	132,3	127,9	142,2	125,9	134,6	123,0	156,6	209,2	129,3	124,9	117,9	114,4	131,7
Nov.	133,5	130,3	142,9	126,2	135,8	123,9	158,2	208,9	130,2	126,0	119,0	116,2	132,8
Dez.	133,8	130,5	143,2	126,5	136,2	124,3	160,0	200,9	130,5	126,2	119,2	116,4	133,2
1975 Jan.	134,2	131,0	143,8	127,6	142,6	128,3	168,3	203,3	131,1	126,6	119,5	116,9	133,7
Febr.	134,9	131,8	144,6	128,5	146,3	131,7	170,8	204,5	131,4	127,1	120,3	117,7	135,0
März	135,1	132,1	144,9	129,8	148,9	132,2	171,0	179,2	131,7	127,2	120,6	118,3	135,2
April	135,3	132,3	145,2	131,2	149,5	133,6	167,4	187,3	131,9	127,6	120,9	118,8	135,8
Mai	135,8	132,8	145,5	132,2	150,0	134,2	166,2	186,0	132,3	127,8	122,0	119,4	136,2

Jahr Monat ⁶⁾	Waren und Dienstleistungen für											Persönl. Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung				die Körperpflege		die Gesundheitspflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke			Persön-liche Aus-stattung	Dienst-leistungen des Beher-bungsgewerbes
	Kraft-fahrzeuge und Fahrräder	Kraft-stoffe	Fremde Verkehrs-leistungen	Nach-richten-über-mittlung	Ver-brauchs-güter	Friseur-leistungen	Ver-brauchs-güter	Arzt-, Kranken-haus- und sonstige Dienst-leistungen	Rundfunk-, Fernseh- und Phono-geräte und Zubehör	Theater, Kino, Sportver-anstaltungen	Sonstige Waren und Dienst-leistungen		
1971 D	106,2	105,2	107,0	104,6	103,0	106,2	104,8	112,2	101,1	105,1	104,3	103,4	103,1
1972 D	111,7	110,6	115,3	125,6	105,6	114,9	109,3	123,1	101,7	111,2	108,4	107,7	108,9
1973 D	116,2	124,2	125,6	141,3	109,1	126,0	113,9	134,5	101,5	120,1	114,4	118,3	117,5
1974 D	125,2	149,3	136,6	151,8	115,0	138,1	119,7	149,6	102,9	130,1	126,7	132,6	128,0
1974 März	119,5	152,8	129,7	141,3	111,6	134,9	117,6	144,7	102,0	127,6	123,7	130,1	124,4
April	123,2	152,9	136,4	141,3	112,6	136,4	117,9	147,4	102,4	127,9	124,7	131,5	124,5
Mai	124,4	153,2	137,6	141,3	113,7	137,7	118,4	147,9	102,8	128,4	125,8	132,3	124,6
Juni	125,7	153,5	138,7	141,3	114,5	138,3	118,8	149,1	102,8	128,7	126,5	133,0	124,6
Juli	128,2	153,3	139,4	162,3	115,5	139,1	119,9	151,0	103,1	129,2	127,0	133,7	124,7
Aug.	128,8	150,4	139,8	162,3	116,2	139,6	121,0	152,4	103,3	130,8	127,8	134,3	132,2
Sept.	129,3	147,5	140,2	162,3	117,2	140,0	122,0	153,4	103,5	131,6	129,4	135,0	133,3
Okt.	129,5	145,9	139,2	162,3	117,9	141,0	122,2	154,5	103,5	133,1	130,0	135,7	133,4
Nov.	129,8	146,0	140,0	162,3	119,0	141,5	122,8	155,1	103,7	134,8	130,5	136,2	133,6
Dez.	129,9	146,1	141,1	162,3	119,3	142,0	122,9	156,0	103,8	135,1	130,7	136,8	133,5
1975 Jan.	131,3	147,4	142,0	165,9	119,8	143,4	123,5	157,2	103,8	135,8	131,8	137,5	133,6
Febr.	132,0	147,4	148,3	165,9	120,5	145,4	124,5	158,0	103,9	136,6	133,0	138,6	135,7
März	134,1	147,2	151,0	165,9	120,5	146,4	124,5	159,8	104,0	137,7	133,4	149,0	135,8
April	135,4	146,1	151,9	165,9	120,7	147,2	124,8	161,4	103,8	138,1	133,7	139,4	136,1
Mai	135,8	145,3	152,5	165,9	120,9	147,9	125,2	162,0	103,6	139,2	134,0	139,7	136,1

Fußnoten siehe vorhergehende Seite.

Index der Einfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik									
		Güter aus		Güter der Ernährungswirtschaft							
		EG - Landern	Dritt -	insgesamt	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs		Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs		zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs 1)	Genußmittel
					Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	zusammen				
1971 D	100,4	100,6	100,2	98,4	101,0	96,5	101,3	97,6	98,3	94,2	
1972 D	99,8	101,7	97,9	101,1	108,0	118,9	107,2	98,8	99,4	96,6	
1973 D	112,6	111,6	113,8	121,7	127,2	139,8	126,3	119,9	123,7	103,1	
1974 D	144,8	126,3	138,5	132,6	123,6	120,6	123,8	135,6	142,7	104,2	
1974 Febr.	144,8	129,0	160,8	138,6	130,4	126,7	130,6	141,3	148,5	109,7	
1974 März	146,0	130,3	161,9	136,0	128,3	126,0	128,5	138,5	145,1	109,3	
1974 April	145,2	130,4	160,1	131,4	122,5	121,5	122,6	134,3	140,5	107,1	
1974 Mai	143,9	130,2	157,7	128,5	122,5	121,0	122,6	130,5	136,4	104,6	
1974 Juni	143,0	128,8	157,5	125,2	120,2	119,3	120,3	126,8	131,8	105,0	
1974 Juli	143,7	128,7	158,8	126,4	116,9	114,3	117,1	129,6	135,4	104,1	
1974 Aug.	145,6	130,3	161,1	130,1	119,1	116,6	119,3	133,7	140,8	102,5	
1974 Sept.	146,3	131,1	161,8	130,9	119,0	119,6	122,0	134,0	141,7	99,6	
1974 Okt.	146,6	131,6	161,8	136,0	122,7	119,6	122,9	140,4	149,4	100,6	
1974 Nov.	146,0	133,5	158,6	137,4	122,5	117,8	122,8	142,3	151,7	100,7	
1974 Dez.	144,3	132,9	155,9	134,4	122,1	116,3	122,5	138,5	146,9	101,0	
1975 Jan.	142,3	132,0	152,7	128,6	121,0	120,6	121,0	131,1	138,6	97,9	
1975 Febr.	140,7	131,2	150,2	126,4	119,8	125,3	119,4	128,6	136,0	95,6	
1975 März	140,2	131,4	149,2	126,1	120,4	132,4	119,5	128,0	135,7	94,0	
1975 April	140,0	130,3	149,7	123,6	120,6	135,2	119,6	124,6	131,6	93,7	

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	Güter der gewerblichen Wirtschaft						Grundstoffe 2)			
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
zusammen		Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorzeugnisse	Enderzeugnisse				
1971 D	100,9	101,1	109,5	93,9	100,8	99,4	101,5	99,0	96,1	99,2
1972 D	99,5	97,3	106,4	89,6	100,9	99,4	101,6	97,8	99,2	97,6
1973 D	110,4	119,3	125,0	114,5	104,7	107,9	103,2	115,0	144,2	112,7
1974 D	147,8	194,6	234,4	161,0	118,0	132,0	111,1	163,9	143,6	165,5
1974 Febr.	146,3	198,4	239,2	164,1	113,1	123,4	108,1	163,5	149,5	164,6
1974 März	148,5	201,3	239,2	169,3	114,9	126,6	109,2	166,0	145,7	167,6
1974 April	148,6	199,8	236,8	168,5	116,1	129,8	109,3	165,6	129,3	168,5
1974 Mai	147,7	196,2	230,6	167,1	116,9	131,6	109,6	163,8	127,9	166,6
1974 Juni	147,5	194,2	231,8	162,4	117,8	133,0	110,4	163,1	128,7	165,8
1974 Juli	148,0	193,2	231,7	160,7	119,2	135,2	111,3	164,0	140,6	165,9
1974 Aug.	149,5	194,9	234,6	161,5	120,5	136,4	112,7	166,2	149,1	167,5
1974 Sept.	150,2	195,6	239,1	158,8	121,3	137,3	113,4	166,4	148,3	167,8
1974 Okt.	149,3	193,0	236,9	156,0	121,4	137,2	113,6	166,2	156,6	166,9
1974 Nov.	148,1	189,9	232,3	154,1	121,5	136,7	114,0	163,4	148,5	164,5
1974 Dez.	146,8	186,6	229,2	150,6	121,5	135,8	114,5	160,2	141,5	161,6
1975 Jan.	145,7	182,4	225,7	145,8	122,4	136,0	115,7	156,4	128,2	158,6
1975 Febr.	144,2	178,7	221,8	142,3	122,3	134,8	116,2	153,0	118,2	155,8
1975 März	143,8	177,2	218,5	142,4	122,5	133,5	117,1	151,6	119,0	154,2
1975 April	144,0	178,2	220,1	142,8	122,3	131,5	117,8	151,1	120,1	153,6

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart				Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter 3)	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel 4)	Güter für die Land- und Forstwirt- schaft 5)	Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch			
							insgesamt	Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	
						einschl. saisonabhängige Güter 6)	ohne Güter 6)			
1971 D	102,2	103,7	102,1	99,9	97,2	99,7	103,1	102,5	102,1	103,7
1972 D	102,0	104,3	104,6	98,2	100,3	98,2	104,5	105,5	104,5	104,4
1973 D	102,4	119,7	115,8	98,6	141,6	109,1	117,7	113,0	115,6	118,8
1974 D	108,0	137,2	127,8	106,9	141,7	149,0	132,8	126,6	128,5	135,0
1974 Febr.	105,2	139,4	133,5	104,1	146,9	147,5	136,5	124,4	134,6	137,5
1974 März	105,1	140,0	131,4	103,9	143,4	149,7	135,6	125,8	132,4	137,3
1974 April	105,0	135,8	130,6	104,6	128,4	150,4	132,8	125,8	131,6	133,5
1974 Mai	105,6	134,6	127,5	105,6	127,1	149,3	131,1	125,4	128,2	132,6
1974 Juni	106,6	134,7	121,6	105,2	127,9	149,0	128,5	125,5	121,9	131,9
1974 Juli	108,2	135,1	118,7	106,3	138,8	149,4	127,6	125,3	118,7	132,2
1974 Aug.	109,7	136,3	121,8	107,5	146,5	151,0	129,4	126,3	122,1	133,2
1974 Sept.	110,4	138,3	123,3	108,7	145,9	151,4	131,4	128,1	123,6	135,4
1974 Okt.	111,2	137,2	127,1	110,0	153,7	150,9	132,7	128,3	127,7	135,2
1974 Nov.	111,8	136,7	136,1	111,0	146,8	149,3	136,0	131,5	137,4	135,2
1974 Dez.	111,9	137,5	134,9	112,2	140,5	147,3	136,4	131,0	136,1	136,5
1975 Jan.	114,0	136,6	134,2	112,2	128,5	145,5	135,3	130,0	135,5	135,3
1975 Febr.	114,8	135,1	138,0	112,6	119,5	143,7	135,8	129,2	139,5	133,9
1975 März	115,9	135,6	139,5	112,7	120,4	142,8	136,4	128,5	141,1	134,0
1975 April	117,0	137,0	135,4	113,0	121,5	142,6	135,6	128,4	136,7	135,0

Siehe auch Fachserie M, Reihe 1.

1) Einschl. Blumen, Zier-, Heil- und Duftpflanzen sowie Mineralwasser. - 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. - 4) Sowie Blumen. - 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe. - 6) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfruchte, Eier und Frischfisch sowie Hausbrandkohle, leichtes Heizöl und Schnittblumen.

Index der Einfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Industrielle Erzeugnisse								
	insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischereierzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralöl-erzeugnisse	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
						zusammen	Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	Eisenerze, NE - Metall-erze und Schwefelkies	Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine 1)				
1971 D	98,1	97,8	101,3	105,9	100,8	114,4	110,5	95,3	124,5	111,8	103,8	97,8	82,7
1972 D	100,8	100,5	101,3	112,3	99,7	106,2	102,5	85,5	117,0	98,1	104,4	96,0	78,8
1973 D	123,3	123,2	122,6	127,4	110,9	120,8	101,3	90,4	138,3	180,2	108,4	107,6	93,6
1974 D	133,7	133,4	138,6	139,7	146,6	274,1	158,6	113,7	366,3	298,5	120,6	131,9	121,7
1974 Febr.	145,7	145,9	140,5	146,8	144,6	274,2	125,2	116,2	369,9	322,3	115,2	120,2	127,4
1974 März	142,2	142,2	141,5	144,0	146,7	275,6	129,0	119,1	370,2	319,6	116,1	124,4	136,7
1974 April	136,0	135,7	141,4	139,4	146,7	274,5	134,5	117,6	368,5	295,8	116,7	129,1	140,4
1974 Mai	131,6	131,0	141,3	140,8	146,0	266,8	136,2	117,2	356,0	291,8	117,4	130,7	138,3
1974 Juni	126,6	125,8	139,3	138,0	145,8	270,0	136,8	115,3	362,0	289,2	118,9	132,2	128,2
1974 Juli	126,9	126,2	139,0	131,8	146,5	271,6	162,3	110,8	362,3	287,3	121,7	135,8	118,5
1974 Aug.	130,0	129,6	137,7	133,5	148,2	275,8	167,8	113,1	367,4	289,3	123,3	137,4	119,9
1974 Sept.	128,7	128,2	136,9	139,3	149,3	282,9	183,6	112,6	377,5	295,6	125,0	138,8	112,2
1974 Okt.	133,2	133,0	135,9	135,2	148,9	282,1	194,3	111,0	375,9	288,6	126,3	139,5	110,1
1974 Nov.	131,1	130,9	135,3	136,7	148,5	278,1	200,2	107,9	370,2	282,5	127,1	139,3	108,7
1974 Dez.	129,4	128,9	134,5	141,4	146,9	275,4	206,9	105,7	366,2	279,8	126,6	137,1	103,3
1975 Jan.	124,7	123,9	136,3	139,6	145,2	271,8	206,6	122,2	351,1	267,5	131,1	138,9	97,8
1975 Febr.	124,7	124,0	136,8	133,1	143,4	266,5	200,3	123,0	342,5	253,1	132,7	135,4	97,5
1975 März	126,1	125,4	138,5	133,7	142,6	262,0	203,4	122,5	335,1	253,9	133,7	133,0	98,4
1975 April	123,6	122,7	138,8	131,7	142,7	264,3	207,5	122,3	338,5	260,8	134,3	127,8	97,7

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Gießerei-erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	Stahlbau-erzeugnisse	Maschinenbau-erzeugnisse einschl. Acker-schlepper	Straßen-fahrzeuge ohne Acker-schlepper und Elektro-fahrzeuge	Elektro-technische Erzeugnisse	Fein-mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall-waren	Musik-instrum., Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwa-ren, bearb. Edelst. 2)	Chemische Erzeugnisse	Büro-maschinen, Datenver-arbeitungs-geräte und -ein-richtungen	Fein-keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren
1971 D	99,3	100,2	99,4	105,0	105,1	97,2	101,7	102,4	101,4	98,3	92,9	100,0	104,5
1972 D	107,4	101,0	103,0	106,0	107,2	95,9	100,7	103,8	108,7	95,2	78,7	103,7	106,1
1973 D	107,2	107,0	111,0	107,2	108,8	95,6	101,2	105,5	126,0	98,7	71,7	107,1	110,7
1974 D	133,3	121,6	117,2	114,4	112,6	99,1	106,4	115,8	159,7	139,6	72,0	116,6	115,0
1974 Febr.	123,2	115,8	113,3	111,5	108,9	95,5	104,0	112,3	159,7	131,2	73,4	111,5	112,7
1974 März	135,3	117,1	113,3	111,6	109,3	96,7	105,0	113,9	169,5	137,4	72,7	113,7	113,0
1974 April	141,3	118,2	112,4	111,7	110,0	96,8	104,9	114,0	161,9	140,0	72,0	112,9	112,4
1974 Mai	139,8	119,3	114,5	112,0	110,9	97,3	104,8	114,3	163,2	141,7	71,4	113,3	113,6
1974 Juni	136,1	120,8	115,3	113,0	111,9	98,2	104,8	115,3	158,1	142,4	72,0	113,8	113,9
1974 Juli	134,0	123,6	116,4	114,8	112,5	98,9	106,7	116,1	155,1	144,7	72,4	116,1	115,2
1974 Aug.	134,8	125,2	119,8	115,7	114,0	101,2	108,1	117,1	156,8	145,5	71,8	122,1	115,6
1974 Sept.	138,1	124,7	120,1	116,7	114,5	101,6	108,7	117,9	163,0	145,2	72,0	121,6	117,3
1974 Okt.	134,4	126,9	122,7	117,6	115,3	101,8	108,7	119,0	160,0	142,5	71,4	121,7	117,3
1974 Nov.	133,9	126,2	122,7	118,7	116,9	102,3	108,5	118,9	161,3	140,8	70,6	121,3	118,5
1974 Dez.	132,9	126,8	123,0	118,7	117,3	103,4	109,2	119,5	165,5	139,9	70,2	120,7	118,6
1975 Jan.	130,2	127,9	122,7	121,3	118,6	103,6	110,0	120,7	169,9	137,9	69,4	121,0	118,8
1975 Febr.	124,5	127,7	124,5	121,5	120,9	104,1	111,4	120,4	164,0	137,1	68,8	122,7	120,9
1975 März	121,6	126,8	125,1	122,6	124,7	104,5	111,2	121,0	164,5	136,5	68,6	122,8	120,8
1975 April	120,5	126,2	126,0	124,1	125,6	104,6	112,3	122,3	165,0	134,9	69,6	123,1	121,5

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren (einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen)	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe-waren	Druckerei-erzeugnisse, Lichtpau- und verwandte Waren 3)	Kunststoff-erzeugnisse	Gummi- und Asbest-waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernäh-rungs-industrie	Tabakwaren
1971 D	98,9	102,8	99,7	101,5	104,5	101,6	101,2	105,6	103,8	100,8	104,9	98,9	102,8
1972 D	99,1	108,5	94,7	100,6	109,2	101,3	102,3	127,7	107,2	105,9	109,4	103,9	103,0
1973 D	132,1	121,7	98,1	101,8	110,2	101,1	100,0	143,3	118,0	118,1	117,4	125,9	103,0
1974 D	151,5	143,1	141,7	127,1	120,7	118,8	111,2	137,7	123,2	124,9	128,0	139,0	103,0
1974 Febr.	155,7	137,6	118,5	114,4	117,9	111,4	106,8	137,9	121,6	126,4	127,1	140,2	103,0
1974 März	156,7	141,7	122,8	117,2	117,3	112,6	107,7	137,1	122,5	125,6	127,6	137,8	103,0
1974 April	157,1	141,4	129,9	119,9	118,7	116,4	109,8	137,6	121,8	126,0	127,3	134,6	103,0
1974 Mai	156,0	141,0	133,0	122,6	118,7	118,3	111,1	137,3	121,9	125,2	127,7	134,2	103,0
1974 Juni	155,7	142,3	135,6	126,8	119,1	120,4	111,9	137,9	121,9	125,5	129,0	133,3	103,0
1974 Juli	153,8	143,6	152,0	130,4	120,3	121,8	112,7	138,3	121,8	125,2	128,5	134,7	103,0
1974 Aug.	152,3	145,8	155,0	134,6	121,4	122,1	113,4	138,9	125,7	124,6	129,4	137,5	103,0
1974 Sept.	149,6	145,9	158,8	136,8	123,4	122,7	113,6	139,3	125,5	125,2	129,4	140,7	103,0
1974 Okt.	146,3	146,4	159,7	136,7	123,2	122,9	114,3	138,7	123,8	123,8	129,8	143,2	103,0
1974 Nov.	141,2	147,4	159,5	136,5	123,6	123,5	114,0	138,1	124,1	122,7	130,1	147,9	103,0
1974 Dez.	139,8	147,9	159,4	136,1	127,0	123,5	113,6	137,1	124,2	122,6	129,0	142,3	103,0
1975 Jan.	135,0	149,4	166,4	139,5	129,6	122,9	116,3	136,2	125,4	121,1	128,4	134,3	102,8
1975 Febr.	134,5	149,4	165,0	140,5	135,6	122,8	116,5	133,7	125,6	120,5	128,5	128,6	103,3
1975 März	130,6	149,8	164,2	139,2	136,2	122,6	116,9	133,6	125,4	120,2	128,3	125,3	103,3
1975 April	131,0	151,1	162,4	138,5	136,4	123,1	117,8	133,4	127,7	120,7	128,4	124,4	105,2

1) Ohne Preisrepräsentanten für bituminöse Gesteine. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Turngeräte. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpau- und verwandte Waren.

Index der Ausführpreise
1970 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik								
		Güter für			Güter der Ernährungswirtschaft					
		EG	Dritt - Länder	insgesamt	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs			Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs		
					zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs ¹⁾	Genußmittel
1971 D	103,4	103,5	103,3	102,5	104,6	100,7	105,8	101,0	101,3	99,9
1972 D	105,5	106,0	105,1	107,4	116,5	128,4	112,8	100,9	101,1	100,5
1973 D	112,3	112,0	112,6	119,5	122,7	127,9	121,0	117,4	123,5	98,3
1974 D	131,4	130,1	132,6	132,1	128,8	111,2	134,3	134,4	147,2	94,4
1974 Febr.	125,7	124,2	127,0	133,7	127,7	110,3	133,1	137,9	152,2	93,6
März	128,3	126,7	129,8	133,0	128,2	108,2	134,4	136,3	150,0	93,7
April	129,8	128,3	131,1	127,8	128,3	109,4	134,2	127,4	138,4	93,3
Mai	130,5	129,4	131,6	123,7	126,6	107,5	132,6	121,6	130,7	93,3
Juni	131,7	130,5	132,9	124,4	126,9	108,9	132,6	122,7	131,8	94,1
Juli	133,2	131,9	134,4	127,8	127,6	109,9	133,1	128,0	138,7	94,5
Aug.	134,2	132,7	135,6	131,1	129,0	112,0	134,4	132,5	144,7	94,7
Sept.	134,8	133,4	136,1	134,6	130,3	115,6	134,9	137,6	150,7	96,7
Okt.	135,2	133,9	136,5	138,7	131,4	115,6	136,4	143,8	159,5	95,1
Nov.	135,3	134,2	136,3	139,0	130,7	113,2	136,2	144,9	161,0	94,8
Dez.	134,8	134,1	135,4	139,4	130,6	113,4	136,0	145,6	162,0	94,5
1975 Jan.	136,0	135,7	136,2	134,0	131,5	117,0	136,0	135,7	148,8	95,3
Febr.	135,6	135,7	135,5	128,7	131,7	120,6	135,1	126,6	136,5	95,7
März	136,2	135,6	136,7	129,0	133,4	125,3	136,0	125,8	135,7	95,2
April	136,4	136,3	136,6	129,8	136,3	128,9	138,6	125,3	135,6	93,5

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	Güter der gewerblichen Wirtschaft							Grundstoffe ²⁾		
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
zusammen		Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorzeugnisse	Enderzeugnisse				
1971 D	103,4	101,6	107,3	99,8	103,6	97,3	105,4	99,0	99,5	98,9
1972 D	105,5	100,3	112,7	96,3	106,1	97,2	108,6	98,8	103,0	98,6
1973 D	112,1	114,3	118,3	113,0	111,8	107,1	113,1	109,3	118,0	108,9
1974 D	131,4	160,3	138,4	167,4	127,8	139,3	124,6	142,1	155,4	141,6
1974 Febr.	125,4	153,0	126,5	161,5	122,0	130,1	119,7	134,1	137,7	134,0
März	128,1	156,5	126,5	166,2	124,7	135,2	121,7	138,5	138,6	138,5
April	129,8	160,0	129,4	169,8	126,2	137,8	122,9	140,3	139,8	140,3
Mai	130,8	161,1	133,0	170,2	127,1	139,3	123,7	141,3	140,7	141,3
Juni	132,0	162,3	139,4	169,7	128,3	142,0	124,5	143,4	140,7	143,5
Juli	133,4	164,5	141,8	171,8	129,6	144,1	125,5	145,9	165,8	145,2
Aug.	134,3	165,3	144,9	171,8	130,5	145,3	126,4	147,3	168,2	146,5
Sept.	134,9	164,7	146,1	170,7	131,2	145,3	127,3	147,3	171,3	146,4
Okt.	135,1	163,6	146,4	169,1	131,6	144,6	128,0	147,0	174,5	145,9
Nov.	135,2	164,0	151,4	168,1	131,7	143,3	128,4	146,4	172,5	145,4
Dez.	134,6	162,5	151,5	166,0	131,2	140,6	128,6	144,6	176,9	143,4
1975 Jan.	136,0	161,3	151,7	164,3	133,0	137,8	131,6	142,1	181,3	140,6
Febr.	135,8	159,8	157,4	160,5	132,9	135,0	132,3	139,6	180,5	138,0
Marz	136,5	158,5	158,1	158,7	133,8	133,1	134,0	138,2	183,1	136,5
April	136,7	158,4	157,4	158,7	134,0	131,9	134,6	137,5	182,1	135,8

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart				Nach Hauptverbrauchssektoren				
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter ³⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel ⁴⁾	Güter für die Land- und Forstwirt- schaft ⁵⁾	Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch		
							insgesamt	Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter
1971 D	106,8	104,7	104,8	104,5	104,3	103,2	104,7	106,5	104,5
1972 D	111,3	108,0	107,0	106,4	108,3	105,1	107,9	109,6	107,7
1973 D	116,8	113,8	113,9	110,3	118,4	111,9	113,9	117,6	113,4
1974 D	127,1	128,2	129,1	124,0	143,4	131,5	128,4	136,5	127,4
1974 Febr.	122,3	125,0	126,7	118,8	131,9	125,5	125,3	133,4	124,3
März	124,7	126,3	126,8	120,2	132,7	128,5	126,5	133,6	125,6
April	125,7	127,8	127,0	121,9	134,0	129,9	127,7	134,0	127,0
Mai	126,4	127,5	126,0	123,1	134,6	130,9	127,4	132,7	126,7
Juni	126,9	127,8	126,5	124,3	135,2	132,3	127,7	133,3	127,0
Juli	127,7	128,0	127,6	125,5	148,3	133,5	128,0	134,6	127,2
Aug.	128,6	129,1	127,8	126,3	149,4	134,6	128,9	134,9	128,2
Sept.	129,4	130,3	131,7	127,1	153,2	135,0	130,5	139,6	129,3
Okt.	130,3	130,8	134,8	127,6	155,3	135,2	131,4	143,8	129,9
Nov.	131,0	131,0	134,9	127,8	156,1	135,3	131,6	144,1	130,0
Dez.	131,1	130,9	134,3	128,0	158,3	134,6	131,5	143,3	130,0
1975 Jan.	134,6	133,6	133,5	130,7	160,8	135,6	133,6	142,0	132,6
Febr.	135,6	133,5	133,1	131,5	160,5	135,2	133,5	141,3	132,5
März	136,4	134,1	132,9	134,4	162,4	135,8	134,0	141,0	133,1
April	137,3	134,1	134,3	135,2	162,4	136,0	134,2	142,6	133,1

• Siehe auch Fachserie M, Reihe 1.

1) Einschl. Zier-, Heil- und Duftpflanzen, sowie Mineralwasser. — 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. — 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. — 4) Sowie Blumen. — 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe.

Index der Ausfuhrpreise
1970 = 100

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Industrielle Erzeugnisse								
		insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischereierzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralöl-erzeugnisse	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
							zusammen	Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	Erzeugnisse des Kalium- und Steinsalzbergbaues und der Salinen	Sonstige bergbauliche Erzeugnisse (einschl. Torf)				
1971 D	103,3	102,8	102,5	121,2	103,4	119,2	121,5	104,8	104,7	118,4	106,0	93,0	82,2	
1972 D	117,3	117,9	99,7	120,2	105,4	123,4	125,8	110,8	104,0	107,3	110,1	92,5	80,4	
1973 D	127,3	127,5	110,5	145,7	112,1	128,7	131,7	110,5	108,6	143,2	118,1	112,2	94,0	
1974 D	138,7	138,4	126,5	166,3	131,3	158,5	162,8	132,3	128,1	300,8	130,9	149,7	123,6	
1974 Febr.	147,8	147,7	127,1	181,6	125,4	136,1	138,9	118,1	118,7	313,3	125,1	139,1	130,9	
1974 März	145,8	145,7	130,0	174,9	128,1	136,2	138,9	119,1	119,7	302,1	125,1	145,3	140,5	
1974 April	133,6	132,6	130,1	171,8	129,7	137,9	140,8	119,1	120,9	307,4	125,6	148,4	144,9	
1974 Mai	124,3	122,8	129,9	168,5	130,6	148,3	151,6	128,1	125,8	299,6	127,7	148,9	140,8	
1974 Juni	125,0	123,8	128,9	161,0	131,8	159,2	164,0	128,1	129,5	300,4	129,4	152,4	132,0	
1974 Juli	129,8	129,0	128,4	161,4	133,2	166,5	170,9	141,8	131,3	294,9	132,8	155,5	119,5	
1974 Aug.	135,6	135,4	126,4	157,9	134,2	170,8	175,9	142,4	131,6	295,2	134,1	157,7	118,7	
1974 Sept.	138,4	138,3	125,7	158,5	134,8	173,0	178,5	142,4	132,1	300,7	135,2	157,7	111,6	
1974 Okt.	143,8	144,2	122,6	157,1	135,1	173,1	178,3	143,2	134,8	301,2	136,8	155,8	109,7	
1974 Nov.	147,3	147,9	123,0	159,0	135,1	182,1	188,5	143,6	137,2	300,5	137,1	152,4	109,1	
1974 Dez.	149,8	150,4	122,8	165,1	134,6	184,5	191,3	143,6	135,6	298,4	137,1	147,7	104,8	
1975 Jan.	138,1	137,8	124,2	166,8	135,9	191,6	196,3	174,3	139,3	299,1	139,5	139,4	99,1	
1975 Febr.	126,7	125,9	125,2	160,1	135,7	204,5	211,2	174,0	139,9	291,9	140,2	134,2	98,4	
1975 März	129,4	128,7	123,6	166,6	136,3	205,9	212,9	173,9	140,2	286,2	140,8	129,3	99,6	
1975 April	129,3	128,1	125,2	176,7	136,5	205,1	211,9	175,5	138,9	287,6	142,1	129,8	99,1	

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang											
		Industrielle Erzeugnisse											Glas und Glaswaren
		Gießerei-erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	Stahlbau-erzeugnisse	Maschinenbau-erzeugnisse einschl. Lokomotiven und Acker-schlepper	Straßen-fahrzeuge ohne Acker-schlepper und Elektro-fahrzeuge	Elektro-technische Erzeugnisse	Fein-mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall-waren	Musik-instrum., Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwa-ren, bearb. Edelst. 1)	Chemische Erzeugnisse	Büro-maschinen; Datenver-arbeitungs-geräte und -ein-richtungen		Fein-keramische Erzeugnisse
1971 D	105,7	100,5	107,5	107,7	106,5	102,3	104,8	105,3	104,9	99,0	104,6	104,6	105,0
1972 D	106,8	98,8	112,3	112,5	111,2	104,0	109,1	107,0	108,2	96,4	100,2	109,6	110,0
1973 D	109,3	107,3	120,0	118,3	116,3	106,8	114,7	111,7	116,7	101,0	101,5	118,5	115,4
1974 D	120,4	129,5	133,3	130,5	125,7	115,2	125,4	126,0	137,9	137,9	105,4	137,6	124,0
1974 Febr.	113,2	121,8	127,9	125,6	119,9	112,0	122,4	120,7	135,3	127,2	105,5	131,8	121,4
1974 März	115,7	123,9	130,8	127,2	123,9	113,0	123,7	122,3	138,3	133,1	104,9	132,7	123,0
1974 April	118,1	124,9	131,0	128,7	124,9	114,1	124,4	123,8	135,4	135,7	104,6	133,8	122,9
1974 Mai	119,7	128,1	133,2	129,8	125,1	114,8	124,3	124,6	136,7	136,8	104,1	135,9	123,3
1974 Juni	121,6	130,9	134,4	130,6	125,6	115,1	124,7	125,6	137,8	139,8	104,8	137,0	123,6
1974 Juli	122,2	133,5	135,4	131,5	125,7	116,3	126,6	127,2	138,6	143,8	105,6	139,0	124,0
1974 Aug.	123,5	133,8	135,4	132,0	127,7	116,6	126,6	128,1	138,9	144,7	105,9	139,0	124,8
1974 Sept.	123,6	134,3	135,9	133,0	128,5	117,0	127,2	128,8	139,1	145,4	106,0	142,2	125,6
1974 Okt.	124,4	134,7	136,0	133,8	129,2	117,4	127,6	129,7	141,5	145,0	106,5	142,7	125,6
1974 Nov.	125,4	134,6	136,4	134,8	129,5	117,6	128,1	130,4	141,8	142,8	106,4	143,4	126,3
1974 Dez.	124,7	134,3	136,4	135,1	129,5	117,6	128,1	130,8	142,0	140,9	106,6	143,6	125,9
1975 Jan.	128,6	136,4	139,6	140,1	132,4	120,0	131,0	133,4	143,6	139,7	106,0	144,0	125,0
1975 Febr.	128,6	135,2	141,0	141,2	133,6	120,5	131,3	134,3	144,8	135,7	106,3	144,8	124,6
1975 März	128,6	134,4	141,7	141,6	135,6	121,6	132,3	146,0	145,8	134,2	106,4	146,2	124,1
1975 April	130,2	133,6	142,7	142,5	136,2	122,1	133,3	146,5	145,4	133,0	106,1	147,2	125,0

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Industrielle Erzeugnisse											Erzeugnisse der Ernährungs-industrie	Tabakwaren
		Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren (einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Form-stoffen)	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 2)	Papier- und Pappe-waren	Druckerei-erzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte waren 3)	Kunststoff-erzeugnisse	Gummi- und Asbest-waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung		
1971 D	100,8	104,3	100,4	102,6	105,6	102,0	101,1	99,3	101,4	100,7	104,0	102,7	99,3	
1972 D	102,5	107,7	100,4	104,3	111,6	102,3	102,2	119,5	108,8	103,4	108,7	105,6	97,4	
1973 D	128,1	112,3	102,7	108,6	121,4	103,9	103,0	131,2	117,3	111,0	116,7	118,5	93,5	
1974 D	151,7	123,7	137,5	128,2	133,4	127,0	119,2	127,9	123,6	119,4	125,5	132,2	87,3	
1974 Febr.	139,6	118,7	117,2	118,5	127,3	120,2	110,8	126,0	122,8	117,2	123,8	131,4	89,8	
1974 März	144,2	120,7	121,4	119,9	127,9	121,9	111,9	127,2	122,8	118,5	123,9	130,9	89,1	
1974 April	148,8	122,2	126,5	123,1	131,6	125,1	116,6	129,1	122,3	119,7	124,0	129,5	85,7	
1974 Mai	149,6	122,3	131,3	124,5	122,3	128,1	121,0	128,7	122,1	121,1	124,1	128,6	85,9	
1974 Juni	150,5	123,9	134,9	127,1	132,8	129,1	120,4	129,1	122,9	121,0	123,7	128,7	87,2	
1974 Juli	151,0	124,9	145,4	132,0	133,4	130,0	121,3	129,2	123,4	120,7	125,5	130,4	86,8	
1974 Aug.	151,5	125,2	149,4	132,3	133,7	130,7	122,7	128,1	124,6	120,8	126,3	131,9	86,9	
1974 Sept.	150,9	125,7	151,7	134,4	136,0	130,8	123,7	129,3	124,8	120,2	127,8	135,2	88,4	
1974 Okt.	149,7	127,0	152,6	135,7	138,3	130,6	124,0	129,2	125,0	119,9	128,0	137,9	87,7	
1974 Nov.	171,4	127,4	152,3	136,0	139,8	130,2	125,2	128,6	124,9	119,4	127,4	136,6	85,7	
1974 Dez.	172,0	127,4	152,7	139,0	140,9	130,5	125,0	128,1	124,8	119,0	127,5	135,3	85,8	
1975 Jan.	172,1	128,0	152,7	139,5	145,5	129,4	126,4	126,7	127,0	119,7	119,7	132,8	89,1	
1975 Febr.	172,5	127,9	152,1	139,6	146,1	129,6	126,5	124,0	127,0	120,5	129,3	130,5	92,8	
1975 März	172,2	128,3	153,0	141,2	147,0	130,0	127,2	122,9	128,3	119,6	129,6	129,9	93,4	
1975 April	172,5	128,2	152,9	141,7	148,2	129,2	127,3	123,4	128,4	119,5	129,7	131,9	95,8	

1) Ohne Preisrepräsentanten für Turngeräte. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpaus- und verwandte Waren.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat ¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken											Sonstige Ausgaben ⁶⁾	Ausgaben insgesamt ⁶⁾	
	Nahrungs- mittel ²⁾	Genüß- mittel	Beklei- dung, Schuhe	Wohn- ungs- mieten ³⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe u. ä.	Übrige Güter f.d.Haus- führung ⁴⁾	Güter für			Persön- liche Aus- stattung; Sonstige Güter ⁵⁾	ins- gesamt			
							Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildung und Unter- haltung					
Haushaltstyp 1 (2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)														
1970 MD	183,05	39,68	37,35	106,19	40,07	41,18	20,09	18,65	22,75	8,62	517,63	20,35	537,98	
1971 MD	201,27	45,30	41,87	115,41	38,91	48,94	22,93	21,02	23,11	9,72	568,48	19,46	587,94	
1972 MD	216,52	45,43	49,32	127,64	42,34	56,40	24,29	22,17	26,04	10,67	620,82	23,60	644,42	
1973 MD	228,46	49,03	47,48	140,17	50,97	65,91	29,87	26,70	25,36	13,07	677,02	26,48	703,50	
1974 MD	242,96	48,96	54,95	159,97	56,77	73,09	35,84	30,14	33,06	18,12	753,86	34,87	788,73	
1973 Dez.	245,99	62,62	71,06	144,96	57,02	90,66	26,00	33,72	41,34	12,71	786,08	70,65	856,73	
1974 Jan.	221,68	42,59	67,77	150,72	67,87	65,61	25,09	28,80	31,40	4,84	706,37	25,84	732,21	
Febr.	217,95	45,51	46,96	156,83	56,20	65,99	24,25	22,48	31,13	8,53	675,83	25,31	701,14	
März	231,61	46,53	44,00	153,74	60,83	62,79	28,94	29,16	24,58	9,11	691,29	27,24	718,53	
April	238,88	44,75	53,33	155,84	54,73	63,43	51,98	33,64	25,18	11,48	733,24	28,68	761,92	
Mai	241,54	47,57	41,59	156,42	46,61	91,37	37,54	29,69	21,08	31,80	745,21	29,45	774,66	
Juni	241,99	45,96	37,11	157,42	47,88	49,41	33,87	25,99	22,33	21,20	683,16	27,41	710,57	
Juli	248,10	49,40	56,93	158,75	61,89	80,96	33,24	30,38	31,76	20,41	771,82	21,38	793,20	
Aug.	261,30	50,92	46,05	162,25	47,46	71,76	46,07	28,72	42,22	28,10	784,85	21,23	806,08	
Sept.	235,55	46,91	49,93	160,07	52,06	77,23	41,82	40,63	26,67	26,29	757,16	26,18	783,34	
Okt.	264,94	53,27	73,11	166,74	59,83	110,23	30,93	31,65	48,36	31,12	870,18	35,09	905,27	
Nov.	249,73	52,45	73,80	169,31	76,48	59,83	33,97	27,05	36,42	6,04	785,08	42,35	827,43	
Dez.	262,20	61,65	68,89	171,50	49,43	78,51	42,33	33,45	55,66	18,50	842,12	107,92	950,04	
1975 Jan.	238,62	44,97	84,10	174,90	63,20	76,07	33,37	28,52	38,22	5,47	787,44	38,59	826,03	
Febr.	229,66	43,53	50,54	179,84	74,13	104,66	41,23	30,00	30,78	12,41	796,78	23,81	820,59	
Haushaltstyp 2 (4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)														
1970 MD	326,62	58,15	118,11	168,45	50,82	98,11	118,13	39,18	79,45	32,15	1 089,17	355,82	1 444,99	
1971 MD	350,25	64,48	129,24	182,69	55,30	126,09	138,62	42,71	93,16	40,03	1 222,57	420,15	1 642,72	
1972 MD	369,39	66,86	143,37	209,09	57,65	128,38	138,64	45,68	105,31	47,14	1 311,51	482,09	1 793,60	
1973 MD	396,55	69,47	146,51	227,44	73,01	161,12	176,78	47,20	117,39	55,40	1 470,87	570,88	2 041,75	
1974 MD	426,10	72,65	161,25	254,49	80,07	164,45	193,27	50,64	133,89	63,31	1 600,12	659,56	2 259,68	
1973 Dez.	433,05	100,24	225,85	237,11	76,96	214,66	126,49	57,67	265,83	38,10	1 775,96	660,79	2 436,75	
1974 Jan.	376,78	63,00	158,06	248,72	70,99	161,70	231,44	43,10	131,23	16,48	1 501,50	584,21	2 085,71	
Febr.	371,80	62,27	108,50	251,33	91,15	122,81	152,14	41,56	119,19	21,19	1 341,94	581,02	1 922,96	
März	415,15	70,73	148,95	253,42	82,07	175,39	171,15	56,61	113,52	34,72	1 521,71	588,51	2 110,22	
April	440,67	73,10	187,75	255,61	85,47	139,24	203,05	48,69	129,68	34,76	1 598,02	650,98	2 249,00	
Mai	442,01	72,07	156,89	251,98	81,16	139,45	196,33	54,82	104,40	39,55	1 538,46	652,21	2 190,67	
Juni	428,42	70,05	140,01	257,36	74,28	121,55	210,12	42,78	107,83	64,01	1 516,41	649,24	2 165,65	
Juli	448,25	70,67	162,58	254,69	96,24	152,01	251,73	53,78	118,71	181,68	1 790,34	652,91	2 443,25	
Aug.	451,06	71,70	118,10	256,07	74,42	153,60	205,29	45,36	126,33	236,91	1 738,84	688,47	2 427,31	
Sept.	409,50	68,78	130,56	254,35	81,27	183,49	197,79	45,07	127,97	41,58	1 540,36	653,62	2 193,98	
Okt.	442,13	71,89	204,46	254,49	75,46	179,40	181,72	56,93	120,57	25,13	1 612,18	692,00	2 304,18	
Nov.	438,08	75,21	195,13	259,20	69,63	202,65	132,36	53,47	169,44	14,53	1 609,70	771,17	2 380,87	
Dez.	449,30	102,34	224,13	256,71	78,73	242,10	186,17	65,55	237,77	49,14	1 891,94	750,57	2 642,51	
1975 Jan.	410,28	67,70	168,24	269,88	78,30	201,74	158,42	49,48	141,52	21,82	1 567,38	672,96	2 240,34	
Febr.	410,83	69,13	114,15	273,92	105,64	151,97	185,73	54,19	109,98	24,50	1 500,04	623,23	2 123,27	
Haushaltstyp 3 (4 - Personen - Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)														
1970 MD	413,59	74,32	199,12	261,63	70,57	192,35	282,54	121,83	157,15	94,37	1 867,47	596,91	2 464,38	
1971 MD	440,79	78,72	221,29	278,43	72,37	216,00	319,29	122,23	180,17	99,77	2 029,06	693,10	2 722,16	
1972 MD	468,91	83,09	218,94	313,65	75,14	241,34	334,41	123,30	192,14	113,97	2 164,89	765,64	2 930,53	
1973 MD	501,29	87,51	232,20	344,74	93,17	246,57	339,91	140,57	216,02	125,09	2 327,07	903,34	3 230,41	
1974 MD	527,62	88,12	257,32	389,76	110,75	288,37	365,80	161,64	247,69	136,48	2 573,55	1 062,98	3 636,53	
1973 Dez.	540,52	124,72	340,03	349,59	92,16	390,35	267,54	170,90	371,02	113,00	2 759,83	1 268,20	4 028,03	
1974 Jan.	469,46	71,73	267,07	388,08	122,14	274,83	379,28	148,77	225,68	98,87	2 445,91	976,03	3 421,94	
Febr.	468,63	80,94	167,53	387,31	125,89	229,63	328,89	163,69	205,84	46,38	2 204,73	889,77	3 094,50	
März	513,82	81,94	232,61	389,07	116,82	276,74	388,09	153,12	224,89	96,87	2 473,97	1 001,51	3 475,48	
April	523,06	86,37	302,87	387,05	106,60	301,79	387,37	136,39	221,43	139,57	2 592,40	1 090,57	3 682,97	
Mai	552,47	92,69	242,53	385,89	118,19	279,57	345,93	163,67	199,02	89,03	2 468,99	1 091,67	3 560,66	
Juni	536,81	83,33	219,27	386,26	116,94	293,02	514,48	138,70	236,11	122,75	2 647,67	1 014,84	3 662,51	
Juli	542,39	82,82	241,65	390,53	129,47	242,72	489,27	167,09	241,12	294,47	2 821,53	1 006,89	3 828,42	
Aug.	588,52	87,07	174,60	393,02	94,95	240,81	361,35	161,85	217,78	361,32	2 681,27	967,94	3 649,21	
Sept.	514,46	84,14	211,62	393,73	95,87	211,64	261,76	161,10	225,63	126,96	2 286,91	976,29	3 263,20	
Okt.	534,30	91,74	336,55	391,34	110,04	378,64	342,75	187,60	232,30	85,00	2 690,26	970,04	3 660,30	
Nov.	540,22	94,27	343,63	389,43	87,35	369,58	289,97	165,59	312,27	48,67	2 640,98	1 281,75	3 922,73	
Dez.	547,29	120,37	347,97	395,41	104,89	361,52	300,40	192,05	430,26	127,82	2 927,98	1 488,17	4 416,15	
1975 Jan.	504,00	76,61	285,75	409,46	99,98	300,41	342,38	154,51	266,63	106,04	2 545,77	1 002,89	3 548,66	
Febr.	490,91	78,95	190,66	412,27	128,29	251,51	370,69	166,71	219,62	61,89	2 351,20	971,65	3 322,85	

Siehe auch Fachserie M, Reihe 13.

¹⁾ Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. — ²⁾ Einschl. Verzehr in Gaststätten. — ³⁾ Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u. a., Pachten für Gärten. — ⁴⁾ Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten. — ⁵⁾ Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Börsen- und Wertpapierhandels u. a. — ⁶⁾ Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill. St		t		Mill. DM				Pf je St		DM je kg		
1970 MD	9 838	268	483	162	1 005	915	67	16	8	9,30	25,14	32,29	46,71
1971 MD	10 458	258	412	162	1 063	975	66	13	8	9,32	25,75	32,41	50,52
1972 MD	10 539	254	442	175	1 162	1 068	67	16	11	10,14	26,34	35,94	62,61
1973 MD	10 455	234	494	170	1 269	1 174	64	20	11	11,23	27,21	39,75	66,51
1974 MD	10 668	223	503	154	1 292	1 199	62	20	10	11,24	27,60	40,48	67,97
1974 Febr.	9 874	224	505	182	1 201	1 110	58	21	12	11,24	26,04	40,93	67,32
März	10 794	225	537	160	1 305	1 213	59	22	11	11,24	26,37	40,34	70,69
April	10 532	215	540	143	1 272	1 184	57	22	9	11,24	26,70	40,17	65,15
Mai	11 258	245	535	166	1 365	1 266	67	21	11	11,25	27,22	39,68	68,94
Juni	9 558	225	401	223	1 166	1 074	61	16	15	11,24	27,06	40,77	68,28
Juli	11 796	245	496	140	1 421	1 325	67	20	9	11,23	27,34	39,93	65,28
Aug.	10 952	156	495	92	1 302	1 230	46	20	6	11,23	29,31	39,65	66,20
Sept.	11 047	247	470	138	1 343	1 243	71	19	10	11,25	28,90	40,96	70,38
Okt.	12 531	263	579	187	1 523	1 411	76	24	13	11,26	28,71	41,18	67,72
Nov.	11 146	218	525	144	1 347	1 253	63	21	10	11,24	29,08	40,47	67,59
Dez.	7 427	143	355	113	898	834	41	15	8	11,23	28,56	42,61	67,54
1975 Jan.	11 313	252	565	183	1 379	1 272	70	24	13	11,24	27,68	41,76	73,58
Febr.	10 018	212	410	163	1 214	1 127	59	17	12	11,25	27,65	41,20	71,13
Marz	9 669	201	437	166	1 176	1 089	55	19	12	11,26	27,54	44,29	71,21
April	11 298	215	569	144	1 388	1 292	60	26	10	11,43	27,94	45,40	70,30

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl		
				Leichtöl 3)	Gasöl 4)5) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl und Reinigungs- extrakte 6)	Flüssiggas	Heizöl EL und L 5)	Heizöl M,S und ES 6)	
	1 000 hl		1 000 dt	1 000 hl			1 000 dt			
1970 MD	7 254	7 166	65 477	16 906	16 885	6 847	410	516	36 660	20 732
1971 MD	7 502	7 412	66 419	18 610	18 583	7 193	398	420	38 210	20 004
1972 MD	7 588	7 503	69 858	19 919	19 892	7 424	383	438	40 661	20 717
1973 MD	7 706	7 618	74 368	20 472	20 429	7 909	374	473	43 794	21 504
1974 MD	7 732	7 644	64 183	20 047	19 997	7 571	328	481	37 498	18 011
1974 Febr.	6 812	6 738	47 821	15 827	15 803	5 621	351	456	25 636	15 530
Marz	7 105	6 996	60 023	18 901	18 843	7 304	356	517	34 764	16 764
April	8 619	8 509	67 566	20 990	20 938	7 885	338	400	43 916	14 800
Mai	8 644	8 559	60 389	21 630	21 577	7 851	350	386	33 059	18 480
Juni	7 697	7 628	60 741	20 368	20 322	6 860	299	399	37 102	15 847
Juli	8 555	8 486	69 184	21 354	21 292	8 298	339	423	42 193	17 600
Aug.	8 743	8 672	64 606	21 551	21 500	8 116	296	405	39 861	15 562
Sept.	7 593	7 543	58 574	19 995	19 945	8 433	318	510	30 375	18 705
Okt.	7 338	7 267	71 210	21 621	21 557	9 302	348	606	37 622	22 967
Nov.	6 867	6 751	66 123	20 226	20 167	8 298	325	566	35 731	20 797
Dez.	7 660	7 497	63 206	19 835	19 785	6 492	273	558	38 667	17 015
1975 Jan.	7 094	7 025	64 585	19 981	19 929	6 214	331	563	41 057	15 971
Febr.	6 457	6 377	67 595	18 488	18 439	6 365	302	523	45 083	15 088
Marz	6 974	6 880	64 912	20 630	20 582	7 017	327	567	41 424	15 475
April	8 170	8 071	67 024 p	22 406 p	22 362 p	8 378 p	378 p	415 p	39 918 p	17 713 p

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen 7)	darunter zu Trinkbranntwein- zwecken	Schaumwein 8)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 9)	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Roh-) zuckerabläufe 10)
1970 VjD	854	796	387	37 424	3 532	4 686	365	227
1971 VjD	856	812	415	44 671	3 385	4 627	356	326
1972 VjD	737	758	358	48 925	2 987	4 699	384	311
1973 VjD	809	811	365	53 471	3 520	5 112	416	298
1974 VjD	875	787	340	56 697	3 558	5 049	412	273
1974 1. Vj.	1 031	821	349	52 323	3 889	4 235	453	277
2. Vj.	872	808	339	42 056	4 531	5 555	415	340
3. Vj.	754	828	377	51 994	3 173	4 678	401	240
4. Vj.	841	692	294	80 414	2 638	5 727	378	234
1975 1. Vj.	881	779	390	49 477	2 841	...	...	...

Siehe auch Fachserie L, Reihe B.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. — 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Feinschnitt und Pfeifentabak bis 1971 stellen Annäherungswerte dar. — 3) Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinoStG nach der Raumeinheit (l) versteuert. — 4) Ohne ab 1. 4. 1973 nach §§ 70 und 70 a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe. — 5) Gasöle und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs. — 6) Andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinoStG. — 7) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. — 8) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. — 9) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. — 10) Und andere Rubenzuckerlosungen. — 11) Eine ganze Flasche = 0,75 l.